



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

COUNTWAY LIBRARY



HC 266C M

DIE ARZNEIMITTEL
DER
HEUTIGEN MEDIZIN

10. AUFLAGE
VON
DR. OTTO DORNBLÜTH.



6. 4. 7. 60

Salipyrin,

seit 16 Jahren einzig bewährtes, unschädliches
Spazificum gegen Influenza, Erkältung und Schnupfen.

Dosis für Erwachsene 3—6mal täglich 1 Gramm, für Kinder etwa
die Hälfte.

Die bequemste und billigste Ordinationsform sind

Riedels Original-Salipyrin-Tabletten à 1 Gramm,
welche in Rollen zu 10 Stück Tabletten auf ärztliche Verordnung
in den Apotheken zu haben sind.

Stovain.

Name gesetzlich geschützt. D. R. Pat. angemeldet.

Neues, lokales und lumbales

Anaesthetikum

von zuverlässiger, unübertroffener Wirkung.

Stovain ist bedeutend weniger giftig als Cocain und ruff
keinerlei unangenehme Nebenerscheinungen hervor,
wirkt vielmehr tonisierend auf das Herz.

Stovain wird nach mehr als 30 Veröffentlichungen hervor-
ragender Ärzte mit außerordentlichem Erfolge
angewendet in der

allgemeinen Chirurgie, Augen-, Hals-, Nasen-, Rachen-,
Ohren- und Zahn-Heilkunde sowie in der Gynäkologie.

Liquidum:

Zum
Aufpinseln.

„THIOL“

Sicc. pulv.:

Zum
Aufstreuen.

Hervorragendes Heilmittel der Dermato-Therapie. Vorzüglich be-
währt bei: Acne, Dermatitis, Eczemen, Erysiel, Erythemen, Herpes,
impetigo, Intorrigo, Pomphigus, Pityriasis, Prurigo, Pruritus, Psoriasis,
Rosacea, Sycoosis, Urticaria, Varizen usw.

Nach den Untersuchungen in der dermatologischen Universitäts-
klinik Berlin kommen dem „THIOL“ als hervorragende Eigen-
schaft eine wasserentziehende, keratoplastische, gefäßver-
engende und leicht antiseptische Wirkung zu.

Bei Verbrennungen von unübertroffener Bellwirkung. Seit 15 Jahren
in zahlreichen Krankenhäusern und ausgedehnter ärztlicher Praxis
ständig angewendet.

THIOL ist völlig frei von unangenehmem Geruch, im Wasser leicht
löslich und lässt sich aus der Wäsche leicht entfernen.

Literatur zu Diensten.

J. D. Rie

N. 39.

Gonosan

enthält die wirksamen Bestandteile von Kawa-Kawa in Verbindung mit bestem ostindischen Sandelholzöl.

— **Vorzüglichstes Antigonorrhoeum.** —

Verringert die eiterige Sekretion, setzt die Schmerzhaftigkeit des gonorrhoeischen Prozesses wesentlich herab, kürzt den Verlauf ab und verhütet Komplikationen.

Originalschachteln zu 50 und 32 Kapseln. (Jede Kapsel enthält 0,3 g Gonosan.) Die Preise für Gonosan sind ungefähr dieselben wie für gewöhnliche Sandelölkapseln.

Dosis: 4–5 mal täglich 2 Kapseln (einige Zeit nach dem Essen zweckmäßig mit warmer Milch) einzunehmen.

Bei genauer Beobachtung der Diät – Vermeidung der Alkoholika und möglichst Beschränkung der Flüssigkeitszufuhr – erfolgt die Heilung besonders schnell und ohne Komplikationen.

Борнывал

Borneol-Isovaleriansäureester, der wirksame Bestandteil der Baldrianwurzel.

Zuverlässigstes, völlig unschädliches Mittel gegen alle funktionellen nervösen Beschwerden, besonders gegen nervöse Herzbeschwerden, bei denen Bornyval von geradezu spezifischer Heilwirkung ist.

Originalschachteln von 25 Perlen zu je 0,25 g.

Dosis: 3 mal täglich 1 Perle von 0,25 g.

Riedels Kraftnahrung.

Ein unübertreffliches vollwertiges Nahrungsmittel für Kinder, Kranke, Genessende und Schwächliche. Riedels Kraftnahrung enthält die wirksamen Bestandteile des Malzes in Verbindung mit denen des Eigelbs in natürlicher unveränderter Form. Riedels Kraftnahrung ist ein Pulver von ausserordentlichem Wohlgeschmack und wird esslöffelweise in Milch, Kakao, Kaffee, Suppen, Brei usw. mehrmals täglich genommen.

— *Literatur zu Diensten.* —

J. D. Riedel A.-G., Berlin N. 39.

A. Stuber's Verlag (C. Kabitzsch), Würzburg.

Neue Auflagen:

Kompendium der Hautkrankheiten

einschliesslich der Syphilide und einer kurzen Kosmetik.

Für Studierende und Ärzte.

Von Dr. S. Jessner in Königsberg i. Pr.

III. umgearbeitete und sehr erweiterte Auflage.

1906. Geb. Mk. 7.00.

Reichs-Med.-Anz.: Es hat dem Ref. immer ein Vergnügen bereitet, in diesem ausgezeichneten Buche eines sehr erfahrenen Arztes, in dem trotz der Kürze viel Wissenschaft steckt, zu lesen und sich daraus Rat zu holen. Es sollte in keiner Bibliothek eines Arztes, auch der Dermatologen fehlen. Die Ausstattung ist hervorragend.

Allg. med. Zentr.-Zeitg.: Die Darstellung zeichnet sich durch grosse Klarheit und Prägnanz des Ausdruckes aus und verrät von neuem, in wie hervorragendem Masse der Verf. die Gabe der Lehrbefähigung besitzt.

Kompendium der Ärztlichen Technik

mit besonderer Berücksichtigung der Therapie

von Dr. F. Schlüsing-Leipzig.

Zweite umgearb. u. vermehrte Auflage. 1906. Mit 454 Abb. Preis Mk. 10.—

Korresp.-Bl. d. ärztl. Ver. Sachsens: Fürwahr ein ganz vorzügliches Handbuch für den ärztl. Praktiker, der darin so ziemlich alle hauptsächlichsten bewährten und brauchbaren technischen Anleitungen, Methoden und Hilfsmittel zusammengestellt findet, deren Kenntnis für Ausübung der prakt. ärztlichen Tätigkeit am Krankenbette, in der Sprechstunde, zur Ausstellung von Zeugnissen und zur Abgabe sonstiger Gutachten Voraussetzung ist ... Das vortreffliche Handbuch kann dem Praktiker bestens empfohlen werden.

Schmidt's Jahrb. d. Med.: In jedem Kapitel tritt das Bestreben hervor, dem Praktiker zu zeigen, wie er die Technik seinem therapeutischen Handeln nutzbar machen kann. Und die grosse Sorgfalt, die Sch. auf das therapeutische Moment legt, macht das Buch für den prakt. Arzt wertvoll.

A. Stuber's Verlag (C. Kabitzsch), Würzburg.

Gleichsam als Vorstufe

zu dem vorliegenden Buch ist empfohlen:

Kurzgefasste

Arzneimittellehre.

Ein Repetitorium für Studierende

von

Dr. M. Fränkel-Berlin.

1906. Preis gebd. Mk. 4.—

Pharmazent. Zeitg.: Anerkannt muss werden, dass der Herr Verf. in geschickter Weise es verstanden hat, seinen Lesern eine zweckmässige Abfassung ärztlicher Verordnungen beizubringen und ihnen die Wirkungen und verschiedenen Anwendungsweisen der wichtigeren Arzneimittel in übersichtlicher und bequemer Art ins Gedächtnis zurückzuführen. Auch die tabellarischen Mitteilungen über Gifte und Gegengifte dürfen prakt. Wert beanspruchen, ebenso die als Anhang beigefügte grosse Anzahl erprobter Rezeptformeln.

Diätetisches Kochbuch

von

Dr. Otto Dornblüth.

Zweite wesentlich verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis gebd. Mk. 5.40.

Med. Klinik: Dornblüth hat in leichtverständlicher Form auf streng wissenschaftlicher Grundlage einen Ernährungsführer geschrieben, der warm zur Empfehlung Veranlassung gibt. Der Arzt wird manchen erspriesslichen Wink erhalten, alle die, welche sich mit der Krankenküche beschäftigen, werden Belehrung und Anregung schöpfen.

Gesunde Nerven.

**Ärztliche Belehrungen
für Nervenkranken und Nervenschwache**

von

Dr. med. Otto Dornblüth,

Nervenarzt in Frankfurt a. M.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis Mk. 2.50, gebd. Mk. 3.—

Die Nebenwirkungen der modernen Arzneimitt

Von Prof. Dr. O. Seifert. 2 Hefte (Würzb. Abhandlungen I. 1., V. 1.) à 75 Pfg.

Fabrik pharmazeutisch-chemischer Produkte

G. Hell & Co., Troppau u. Wien.

In allen Apotheken vorrätig:

Acetopyrin Ein neues Antipyretikum und Antineuralgikum gegen Migräne, Neuralgien und Erkältungen. Spezifikum gegen Influenza, Gelenkrheumatismus und Gicht. Dosierung: täglich 6 Pulver à 0,5 bis 1 g, am besten in Oblaten. — In 12 wissenschaftlichen Originalabhandlungen in in- und ausländischen medizinischen Zeitschriften anerkennend besprochen.

Syrupus Guajacoli compositus „Hell“ u. Capsulae Guajacoli compositus „Hell“ Synonym: Aphisinsyrup u. Aphisinkapsel. Ein neues Präparat zur Behandlung erkrankter Atmungsorgane, besonders z. Heilung der Lungentuberkulose. Bestehend aus Kal. aulfoguaiaoliteum „Hell“ u. Ammon. petrosulfolicum „Hell“. — In 5 wissenschaftl. Originalabhandl. in in- u. ausl. medizinischen Zeitschriften anerkennend besprochen.

Rheumasol (Petrosulfol - Salicyl - Vasol) Neues Antirheumaticum, mächtiges Resorbens, Spezifikum gegen alle Arten Rheumatismen namentl. Gelenkrheumatismus u. Arthritis u. div. Exsudaten. Literatur über Anwendung im Wiener allg. Krankenhaus zur Verfügung.

Abrotanopastillen Erprobtes, sicher wirkendes, unschädliches Mittel zur Herabsetzung gesteigerter Darmperistaltik, zur Herabsetzung der Kolikschmerzen, zur Verminderung der Hypersekretion der Darmschleimhaut sowie zur Schwächung der toxischen Wirkung und zur Vernichtung der pathogenen Keime, welche die Krankheit verursachen. In 4 wissenschaftl. Originalabhandlungen in in- u. ausl. medizinischen Zeitschriften anerkennend besprochen.

Syrupus Colae compositus Hell Neues Kolapräparat zur Behandlung funktioneller Nervenerkrankungen. Für **Diabetiker** werden an Stelle des Syrups **Pilulae Colae comp. Hell** frei von allen Kohlehydraten erzeugt. Eine Pille enthält die wirksamen Bestandteile eines Kaffeelöffels Syrup. Die Pillen kosten per Flasche von 50 St. M. 2,50; der Syrup M. 4.— und 2,50. — In 12 wissenschaftl. Originalabhandlungen in in- u. ausl. mediz. Zeitschriften anerkennend besprochen. Ausserdem liegen Hunderte anerkennender ärztlicher Gutachten über die günstige Wirkung dieses Präparates vor.

Petrosulfol Einziger anerkannter und billiger Ersatz für Ichthyol. Siehe wissenschaftliche Abhandlungen: 1. Dr. Habel, Troppau (Wiener Klin. Rundschau 1899). 2. Prof. Dr. S. Ehrmann, Wien (Wien. Klin. Rundschau 1909 und Klin. therap. Wochenschrift 1901).

Petrosapol Bester und billiger Ersatz für Nafalan. S. wissenschaftl. Abh.: 1. Dr. J. W. Friesser, Wien (Medizin. Zentralzeit. 1900). 2. Dr. Laumonier, Paris (Gazette des Hôpitaux 1901). 3. Prof. Dr. S. Ehrmann, Wien (Klin. therapeut. Wochenschrift 1901).

Literatur, Rezeptformeln, Proben stehen Herren Ärzten zur

Verfügung.

D. R. Pat. Prompt wirkende, weiche Salizylseifen

Rheumasan

Tube M. 2,— Topf M. 1,25.

Rheumatismus,
Gicht, Ischias, Migräne,
Influenza, Typhosis.

Ester-Dermasan

Tube M. 2,50, Topf M. 1,50.

desgl. bei hartnäckigen
Fällen; ferner bei
Psoriasis, Pityriasis.

Teer-Dermasan

Chrysarobin-Dermasan

Chrysarobin-Teer-Dermasan

Ester-Dermasan

Chron. Ekzeme jeder Art,
Psoriasis, Pityriasis,
Prurigo, Scabies.

Vaginal-Kapseln

Schachtel mit 10 St. M. 2,—

Parametritis,
Perimetritis,
Oophoritis.

Literatur und Proben kostenlos.

Chemische Werke Fritz Friedlaender,
G. m. b. H., Berlin-N. 24.



Mufflers
Herstellung
Kinder-Nahrung

in Glasbüchsen mit bakteriendichtem Verschlusse

D. R. P. 66767.

hat von allen Kinderzähmehlen das günstigste Ver-
hältnis der Nährstoffe untereinander, ist reich
an knochenbildenden Mineralstoffen und von
unbegrenzter Haltbarkeit.

Sie wird bei Kindern in Fällen von Darm- und
Magenerkrankungen sowohl als in gesunden
Tagen zur Ergänzung der Kuhmilch, oder als aus-
schließliche Nahrung, mit vorzüglichem Erfolg
angewendet.

Prospekte und Versuchsproben versenden unentgeltlich u. kostenfrei.

MUFFLER & CO., Freiburg i. B.

E. Merck

Chemische Fabrik, Darmstadt.

Wasserstoff-
superoxyd Merck.

Relativ ungiftiges,
reizloses Neben-
nierenpräparat.

Vorzügliches
lokales
Anästhetikum.

Neue Thiosinamin-
verbindung.

Ganz vorzügliches
Hypnotikum.

Warm empfohlenes
Antirheumatikum.
Frei von den un-
angenehmen

Ausgezeichneter
Ersatz für
Bromalkalien.

Mildes, in Wasser
leicht lösliches
Morphinderivat.

Bewährter Ersatz
für Jodalkalien.
Ind.: Skrofulose,

Vorzügl. Hämö-
statikum. Ind.:
Menstruale Blut.

Serum thyrei-
decomierter
Hämmel.

Perhydrol

Paranephrin

Tropacocain

Fibrolysin

Veronal

Glykosal

Bromipin

Dionin

Jodipin

Stypticin

Antithyreoidin

Möbius

Vorzügliches
Antiseptikum.

Ind.: Injektions-
anästhesie.

Sehr beliebt zur
medullären
Anästhesie.

In Wasser leicht
löslich.

Ohne die unan-
genehmen Neben-
wirkungen ande-
rer Schlafmittel.

Nebenwirkungen
der Salizylsäure
oder deren Ver-
bindungen.

Ind.: Neurasthe-
nie, Hysterie,
Epilepsie.

Ind.: Bronchitis,
Laryngitis,
Phthisis pulmon.

Bronchitis, Em-
physem, tertiäre
Syphilis, Arterio-
sklerose, Ischias.

Blutungen im
Klimakterium,
Monorrhagien.

Beliebtes
Mittel gegen
Morbus Base-
dowii.

Literatur den Herren Ärzten gratis und franko.

DORNBLÜTH,
ARZNEIMITTEL

DIE
ARZNEIMITTEL

DER
HEUTIGEN MEDIZIN

MIT
THERAPEUTISCHEN NOTIZEN

ZUSAMMENGESTELLT

FÜR

PRAKTISCHE ÄRZTE UND STUDIERENDE DER MEDIZIN

VON

DR. OTTO DORNBLÜTH
NERVENARZT IN FRANKFURT A/M.

ZEHNTE AUFLAGE

(Die 1.—7. Auflage war von Dr. O. Roth und Med.-Rat
Dr. Gr. Schmitt bearbeitet.)

WÜRZBURG

A. STUBER'S VERLAG (C. KABITZCH)

1906.

BOSTON MEDICAL LIBRARY
IN THE
FRANCIS A. COUNTWAY
LIBRARY OF MEDICINE

Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort zur 10. Auflage.

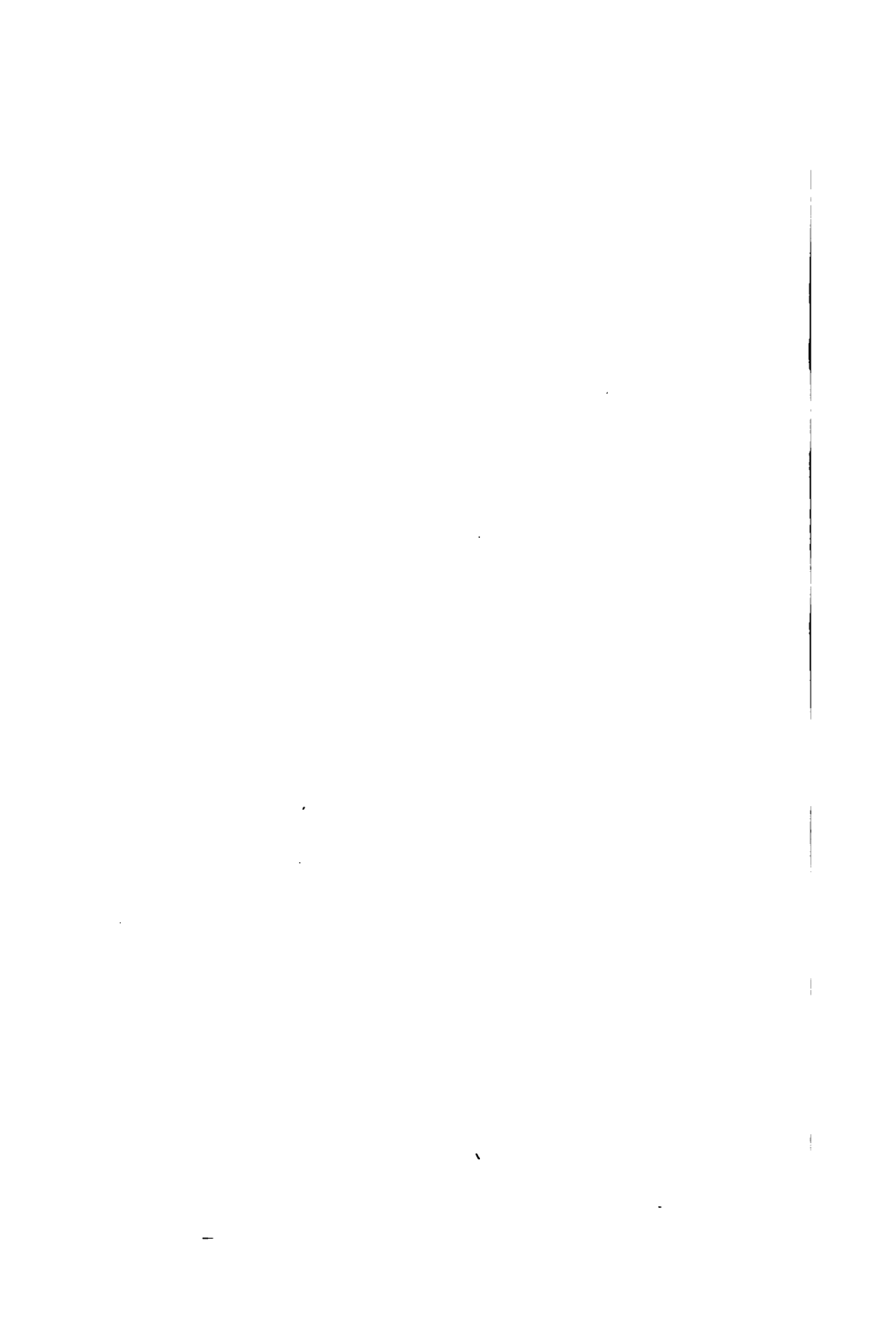
Nachdem die 7. Auflage des beliebten Roth-Schmittschen Buches vergriffen und der Herr Bearbeiter der 5., 6. und 7. Auflage durch seine Berufsgeschäfte als Medizinalbeamter an der Fortführung des Werkes verhindert war, habe ich nach dem Antrage der Verlagsbuchhandlung die 8. und 9. Auflage bearbeitet, denen nunmehr die 10. folgt. Die rastlos fortschreitende Entwicklung der Arzneimittellehre hat wieder sehr grosse Änderungen und vieles Neue in das Buch gebracht. Der spezielle Teil ist dadurch diesmal von 276 auf 364 Seiten gewachsen. Die Freunde meines in fünf Auflagen erschienenen Kompendiums der inneren Medizin und meiner Modernen Therapie, 1906, werden auch von dieser Arbeit Nutzen haben. Meine Sorgfalt ist ganz besonders darauf gerichtet gewesen, das Buch praktisch, vollständig und modern zu gestalten. Vom 11. Bogen ab konnten die Preise nach der Arzneytaxe für 1906 angegeben werden. Für die vorhergehenden sind die Veränderungen derselben gegen 1905 auf S. 503 ff. mitgeteilt.

Frankfurt a. M.

Bockenheimer Anlage 2.

Dr. Otto Dornblüth,

Nervenarzt.



Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
I. Gruppen der Arznei- und Heilmittel nach ihren physiologischen und therapeutischen Wirkungen	1—17
II. Praktische Winke.	
1. Ersparnisse bei der Arzneiverordnung	18
Handverkaufsartikel	19
2. Uebersicht der auf Signaturen gebräuchlichen Massangaben	22
3. Ueber Wasser- und Lichtbäder	23
4. Brunnenkuren	28
5. Krankenernährung	30
(Fieberkost, Kost bei Magenleiden usw., Säuglingsernährung, Künstliche Nährmittel.)	
III. Arzneimittel in alphabetischer Anordnung mit Angabe der Wirkung, der Gebrauchsweise und des Preises und mit Rezeptformeln	43
IV. Tabelle der Maximaldosen	407
V. Dosierung verschiedener Arzneimittel in der Kinderpraxis	410
VI. Die gebräuchlichsten Mittel zur subkutanen Injektion	412
VII. Die gebräuchlichsten Mittel zur Inhalation	413
VIII. Therapeutische Notizen	415
I. Krankheiten der Kreislaufsorgane	415
II. Krankheiten der Atmungsorgane	417
III. Krankheiten der Verdauungsorgane	425
IV. Krankheiten der Milz	441
V. Krankheiten der Harnorgane	441

VI. Krankheiten der Geschlechtsorgane	444
VII. Krankheiten des Nervensystems	449
VIII. Allgemeine Infektionskrankheiten und Infektionskrankheiten mit wechselnder Lokalisation . .	460
IX. Krankheiten der Bewegungsorgane	469
X. Krankheiten der Haut	471
XI. Allgemeine Ernährungsstörungen	478
XII. Vergiftungen	484
Berichtigungen und Nachträge zum Text . .	501
Nachträge zu den Arzneipreisen	503
Therapeutisches Register	507

I. Gruppen der Arznei- und Heilmittel

nach ihren physiologischen und therapeutischen Wirkungen.

Abführmittel, Laxantia.

Sie regen die Darmperistaltik an, beschleunigen die Kotentleerung, bewirken zum Teil eine reichliche Sekretion aus den Darmdrüsen und verhindern durch abnorm gesteigerte Peristaltik in Dünndarm, Kolon und Rektum die Resorption der in den Darm ergossenen Verdauungsflüssigkeit. Man nennt sie *Drastica*, wenn sie schon in Milli- oder Centigrammen wirken, *Laxantia* oder *Purgantia*, wenn sie in Gaben bis zu 10 g, *Levitiva*, *Aperitiva* oder *Beccoprotica*, wenn sie in noch größeren gegeben werden.

a) Milde Abführmittel, teils mehr diätetische, wie Fette und Öle, Honig, Milchzucker u. a.; Kochsalz, Kohlensäure, Säuren, gekochtes Obst, Milch und saure Molken, Kefir; teils etwas stärkere pflanzliche und salinische, wie *Cascara Sagrada*, *Frangula*, *Manna*, *Phenolphthalein*, *Exodin*, *Purgatin*, *Pulvis Liquiritiae comp.*, *Pulv. Seidlitzensis*, *Radix Rhei*, *Ricini oleum*, *Tamarinden*; *Belladonna*, *Cetrarin*, *Ichthyol*, *Kalomel*, *Kalium sulfuricum und tartaricum*, *Magnesia usta*, *Magnesium carbonicum*, *Magnesium citricum effervescescens*, *Natrium phosphoricum und sulfuricum*, *Tartarus boraxatus, depuratus und natronatus*. Von physikalischen Mitteln gehören Klistiere, Massage und Elektrization hierher¹⁾. b) Stärkere mit mittlerer Wirkung, wie *Agaricus albus*, Aloë, Glycerin und Suppositorien hiervon, *Jalapae radix*, *Senna*, Sulfur; verschiedene Wasser, wie *Apenta*, *Franz-Josef*, *Friedrichshaller- und Hunyadi-Bitterwasser*, *Püllnaer*, *Saidschützer* und *Sedlitzer Wasser*, natürliches und künstl. *Karlsbader Salz*. c) Starke (drastische), wie Aloë, *Calabar*, *Citrullin*, *Colocynthis*, *Oleum Crotonis*, *Gummi Gutti*, *Jalapae resina*; *Podophyllin*, *Physostigmin*.

¹⁾ *Generelles a. in O. Dornblüth, Moderne Therapie, Leipzig, Veit & Comp., 1906.*

Abführmittel für Kinder: Milchzucker, Kalomel, Glycerin, Oleum Ricini, Pulv. Liquir. compos., Pulv. Magnesiae cum Rheo, Sirupus Mannae, Sirupus Rhei, Tinctura Rhei aquosa, Klistiere, Stuhlpföfchen.

Ableitende oder Hautreizmittel, Derivantia, Epispastica, Rubefacientia, Vesicantia.

Hautreize bewirken eine Hyperämie der gereizten Stelle und entsprechende Anämie der nächsten Umgebung, wobei diese weniger empfindlich wird. Auf diese Art können Muskel- und Nervenschmerzen durch Anbringung eines Hautreizes in der Umgebung günstig beeinflusst werden. Ausserdem haben die Hautreize eine reflektorische Fernwirkung, die das Herz und das Zentralnervensystem anregt, unter Umständen auch die Aufsaugung krankhafter Ausschwitzungen (z. B. im Pleuraraum) befördert. Endlich bewirken ausgedehntere Hautreize an den Beinen Uteruskontraktionen und Verstärkung der Menstruation. Dem Grade des Reizes nach unterscheidet man die Hautrötung und die Blasenbildung.

Man rechnet zu den hautrötenden Mitteln:

Aetum Sabadillae, Acid. formicicum, Alkohol, Liq. Ammonii caustic., Campher-Präparate, Canthariden (flüchtig), *Charta resinosa, Emplastra irritantia, Jod, Jodquecksilber-Salbe, Liniment ammoniato camphorat., Linim. ammoniat. und saponata-camph., Oleum Cajuputi, Petroleum, Sinapismen, Spiritus Angelicae und Melissaе compos., Spirit. und Tinct. Formicar., Tinet. Jodi, Spir. Serpylli und Sinapis, Sublimat, Terebinthinae oleum, Unguentum basilicum, Veratrinum.*

Ausserdem gehören hierher:

Wärme in verschiedener Anwendung, wollene Stoffe (Irritantia mechanica), reizende Hand- und Fussbäder (mit Asche, Kochsalz, Senf, Aqua regia); aber auch die bewegten kalten Bäder und Duschen, die Kohlensäure-Bäder, Elektrisch-Licht-Bäder, Heissluftduschen; elektrische Bürste, trockene Schröpfköpfe, Priessnitzsche Umschläge usw.

Zu den blasenziehenden Mitteln gehören:

Canthariden (Vesicans), Chloralhydrat, Oleum Crotonis.

Pusteln und äussere Wunden erzeugen:

Ferrum candens, Fontanelle, Haarseil, Moxen, Tartarus stibiatus.

Eine Verbindung von Hautreiz und Resorption wirksamer Stoffe ergeben gewisse Salizyl- und Kreosotmittel, z. B. Mesotan, Salit, Guajacolspiritus, Jodtinktur.

Abtreibende siehe Fruchtabtreibende Mittel.

Adstringierende Mittel, Adstringentia.

Acetum pyrolignosum, Acidum gallicum und tannicum, Alumen, Alumol, Argentumpräparate, Aqua Calcariae, Bismut. subnitri., Catechu, Cuprum sulfur., Folia Salviae und Uvae ursi, Kino, Radix Colombo und Ratanh., Zincum sulfur.,

Aetzmittel, Caustica.

Eiweissgerinnende und lösende, Körpergewebe zerstörende, Schorf bildende Mittel:

Aetzkalkien, Aetzkalk, anorganische und organische Säuren, Arsenik, Höllenstein, Kupfervitriol, Chromsäure, Acid. trichloraceticum, essigsäures Kupfer, Kupferalaun, Zinkvitriol, Chlorzink, Sublimat, weinsaures Antimonoxyd-Kalium, Ferrum candens, Galvanokaustik.

Appetitmachende Mittel, Stomachica.

Vgl. **Bittere und Verdauung befördernde Mittel.**

Asthmaheilende Mittel, Antiasthmatica, Anti-dyspnoica.

Acid. jodicum, Amylnitrit, Aspidospermin, Atropin, Bromoform, Chloral, Chloroform, Folia Stramonii, Grindelia robusta, Jodipin, Herba Lobeliae, Morphinum, Natr. jodatium, Natrium nitrosum, Nitroglycerin, Opium, Oxaphor, Pyridin, Quebracho, Salpeterpapier-Dämpfe, Zigarren von Stramonium und Foliae Cocae, Eispillen und Fruchteis, heisse Hand- und Fussbäder (mit Senfmehl), Sauerstoffeinatmungen, Pneumatisches Kabinet, Sinapismen, trockene Schröpfköpfe.

Auflösende Mittel, Resolventia, Resorbentia.

Hierher gehören alle Mittel, die den Stoffwechsel beschleunigen, Sekretion und Exkretion der Organe vermehren und dadurch die Auflösung patholog. Produkte, Exsudate u. dgl. bewirken sollen; so: Diaphoretica, Laxantia, Diuretica, Sassaparilla, Guajac., Succic. rec. expr., die Roborantia; Jod, Jothion, Jodipin usw., Quecksilber, Arsenik (Alkohol, Kali chloric., Condurango).

Aeusserlich die Wärme in Form von Umschlägen mit heissem Wasser oder aromatischen Aufgüssen, hydropathische Einwickelungen, besonders als Priessnitzsche Umschläge: nasskalte Leinenkompressen, die mit trockenem Flanell zum Zweck verstärkter örtlicher Wirkung auch wohl noch zwischen beiden Schichten mit wasserdichtem Stoff bedeckt werden; sie erwärmen sich dabei rasch und wirken als feuchte Wärme, wenn sie nur in längeren Zwischenräumen gewechselt werden. Vgl. Ableitende Mittel.

Augenmittel.

Auf die Pupille und die Akkommodation einwirkend.

a) Miotica: Morphin, Muscarin, Physostigmin (Eserin), Pilokarpin, b) Mydriatica: Atropin, Daturin, Duboisin, Eucain, Euphthalmia, Homatropin, Hyoscyamin, Kokain, Mydrin, Physostigmin, Scopolamin.

Belebende, erregende Mittel, Analeptica, Excitantia.

Bei verschiedenen Schwächezuständen, Ohnmacht, Kollaps, bei Neurosen etc.

Innere Mittel: Alkoholgetränke, Aether, ätherische Oele (die sauerstofffreien wie Terpentinöl wirken lähmend auf das Nervensystem, die sauerstoffhaltigen, die Kampferarten, erregend auf das Gehirn und verlängerte Mark); die Ammoniakalien, Acid. benzoic., Asa foetida, Castoreum, Coffein (Kaffee, Tse), Guarana, Kampfer, Kokain, Kola und Kolanin, Moschus, Strychnin, Valeriana, Validol, Valyl.

Aeusserliche Mittel: Hautreizmittel, besonders aromatische, ätherische und spirituöse Einreibungen, Frotieren, hohe Wärme, heisse und reizende Hand- und Fussbäder, aber auch kurze, kalte Uebergiessungen, flüchtige Reizmittel, elektrische Bürste, reizende Klistiere. (Siehe auch *Ableitende Mittel*.) Ferner subkutane Injektionen von Aether, Oleum camphorat., Coffein.

Beruhigende und betäubende Mittel, Narcotica, Sedativa.

Acetanilid, Acid. hydrobrom., Aconit, Aether, Aether brom., Aethylenum, Aethyliden. bichlor., Alcoholica, Amylenhydrat, Amylnitrit, Antipyrin, Aqua Amygdalarum amar., Atropin, Belladonna, Bromäthyl, Bromipin, Bromoform, Bromsalze, Butylchloralum, Calabar, Camph. monobrom., Cannabis indica, Chloralhydrat, Chloroform, Cocain, Codein, Coffein, Colchicum, Conium, Dionin, Dormiol, Duboisin, Erythroltetranitrat, Hedonal, Heroin, Hyoscyami folia, Hypnal, Hypnon, Lactephenin, Lactucarium, Lobelia, Lupulin, Methylenblau, Morphin, Nicotiana, Nitrogen. oxydul., Opium, Oxycampher (Oxaphor), Paraldehyd, Peronin, Piscidia, Salipyrin, Scopolamin, Stramonium, Sulfonal, Trigemim, Trional, Urethan. (Vgl. *Schlafmittel* und *unempfindlich machende Mittel*.)

Bittere Mittel, Amara. Stomachica.

Sie reizen in kleinen Dosen den Appetit und wirken einigermaßen hemmend auf Gärungsvorgänge ein, wahrscheinlich indem sie die Absonderung der Verdauungssäfte befördern.

Amara pura: Carduus bened., Gentiana, Quassia, Trifolium fibrin. und die Dekokte und Extrakte der *Amara aromatica (excitantia)*, die zugleich die Wirkung der *belebenden und blähungstreibenden Mittel* (siehe diese) haben: Absinthii herba, Aurantii folia, Calami Rhizoma, Cardui bened. herba, Cascarilla, Cortex Chinae, Cortex fructus Citri, Condurango, Millefolium, Nux vomica, Quassiae lign., Folia Trifolii fibrini usw. **Amara mucilaginosa et amyloea:** Carra-geen, Colombo, Lichen islandicus, **Amara resolventia, purgantia:** Aloë, Rheum. **Amara adstringentia:** Cascarilla, Cortex Chinae, Colombo, Juglans. **Stomachica:** Orexinum, Kreosot, Guajacolum.

(Vgl. *Verdauungsbefördernde Mittel* u. d. folg.)

Blähungstreibende Mittel, Carminativa, Excitantia aromatica.

Bei Gasanhäufung, Kolik, ungenügender Peristaltik, Dyspepsie, Uebelkeit, Aufstossen, Beschwerden nach starken Mahlzeiten. Zumeist die ätherischen Oele, Gewürze und spirituellen Mittel:

Alcoholica, Aetherarten, Amara aromatica, Liq. Ammonii anisatus und causticus, Calamus, Chamomilla, Cinnamonum, Foeniculum, Kampfer, Macis, Melissa, Mentha, Myristica, Nux moschata, Rosmarinum, Herba Thymi und die destillierten aromatischen Wässer, aromat. Tinkturen und ätherischen Oele der betreffenden Mittel.

Blasenziehende siehe Ableitende Mittel.

Blutbildende siehe Kräftigende Mittel.

Blutstillende, Blutgefäßkontrahierende Mittel, Haemostatica, Styptica.

Sie bringen bei örtlicher Anwendung das Blut zur Gerinnung und dadurch Blutungen zum Stehen: Acidum tannicum, Alaun, Antipyrin, Argentum nitricum, Calcium chloratum, Ergotin, Ferripyryrin, Ferrum sesquichloratum, Fungus Chirurgorum, Plumbum aceticum, Zincum chloratum, Tannoforn. Von physikalischen Mitteln ist hier namentlich das heisse Wasser (40—50° C.) zu nennen. Vom Blute aus, durch Einwirkung auf die glatten Muskelfasern der Gefässe und Gewebe, wirken hämostatisch und sekretionsbeschränkend: Atropin, Cinnamonum, Copaiva, Cornutin, Cotoin, Ergotin, Erod. cicut., Ferripyryrin. Gossypium herba-ceum, Hamamelis, Hydrast. Canad., Ipecacuanha, Nebennierenextrakt (vgl. Organotherapie spez. Teil), Rhus aromatica, Extr. Salicis, Salipyrin, Secale cornutum, Senecio,

Stypticin, Viburnum. Von geringerer Wirkung sind die namentlich bei Lungen- und Magenblutungen gern verschriebenen Säuren: Acidum sulfuricum dilut. und phosphor., sowie Liq. Ferr. sesquichlorati. Auf die Gerinnbarkeit des Blutes wirken bei innerlicher Anwendung Calcium chloratum und Gelatine.

Bezüglich der Einzelindikationen der Haemostatica siehe in Abschnitt VI Therapeutische Notizen: Haemoptoë, Haematemesis, Darmblutungen, Metrorrhagie, Nasenbluten, Nieren- und Blasenblutungen usw.

Brechmittel, Emetica, Vomitiva.

Zum Teil auf die Vagus-Endigungen im Magen, zum Teil zentral wirkend, verursachen sie Entleerung des Magens und Duodenums von Ingesten und Schleim, und — durch vermehrte Expirations-Bewegungen und durch die Bauchpresse — der Bronchien und der Gallenwege von angesammeltem Sekret: Apomorphin, Cuprum sulfuricum, Emetinum, Ipecacuanha, Tartarus stibiatus, Zincum sulfuricum. (Lauwarmes Wasser.) Häufig vorteilhaft durch Magenaspülungen zu ersetzen.

Brechwidrige Mittel, Antiemetica, Sedantia.

Aqua Amygdal amar., Bismutum subnitri., Cerium oxalic., Chloral, Aq. Chloroformi, Cocain hydrochlor., Kresot, Menthol, Morphin, Tinct. Jodi. — Brausepulver, Potio Riveri, Champagner, Eisstückchen, kohlenäurehaltige Wässer (Selters, Soda usw.), schwarzer Kaffee, Wein, Aether. Auf die Magengegend: Kalte Kompressen, heisse Umschläge, trockene Schröpfköpfe, Sinapismen.

Durchfallwidrige Mittel und Darmdesinfizientien.

Acidum hydrochlor., Acidum lact., Antidysentericum, Bismal, Bismut. phosphor. subsalicyl., subnitri., β -naphthol., tribromphenol., Calc. boric., Eudoxin, Europhen, Hydrarg. chlorat., Loretin, Opium, Orphol, Salol, Simaruba, Tannalbin, Tannigen, Tannoform, Tannon, Tanosal.

Durstlöschende Mittel.

Acidum citricum, hydrochloricum, tartar.

Eiweissgerinnende und lösende Stoffe.

Alkalien, Metallsalze, Säuren.

Ekelerregende Mittel, Nauseosa.

Die Brechmittel in kleiner Dosis.

Enthaarungsmittel, Depilatoria.

Um Haare aufzulösen und zu entfernen: Arsen. sulfurat., Calcaria usta, Calciumhydrosulfid, Perhydrol.

Entzündungswidrige Mittel, Antiphlogistica.

Acidum carbolicum (parenchimatöse Injektion), Argentum citricum, lacticum und nitricum, Collargol, Hydrargyrum (Unguent. ciner.), Jod (Tinct. Jodi), Laxantia, seltener Diaphoretica als Ableitung der Säfte nach anderen Teilen. Temperantia und reizlose Kost.

Kälte in den verschiedensten Anwendungen, auch z. B. als *Kühlschlangen*: von Eiswasser durchströmte Kautschukschläuche, die man um den kranken Teil schlägt. — Bei Eismangel *kalttes Wasser* in Filtern von Pergamentpapier, in denen es kühler bleibt als die atmosphärische Luft. — *Eis*, das sich am besten in Beuteln von weitmaschigem Flanell konserviert, die frei in einem Seiher hängen, so dass das abträufelnde Wasser durch die Oeffnungen des letzteren abfließen kann.

In manchen Fällen besser feuchte Wärme. Bei Phlegmone Spirituskompressen. Mitunter örtliche Blutentziehungen, ausnahmsweise bei Plethorischen ein Aderlass. Ruhe. Schmerzlose Kompression des entzündeten Teiles; Hochlagerung oder Suspension.

Entfernung oder Zerstörung von Entzündungsreizen (mechanischen, chemischen, spezifischen, parasitären u. a.).

Erregende siehe belebende und herzerregende Mittel.

Erweichende, deckende Mittel, Emollientia.

Sie sollen teils die Oberfläche der Haut und der Schleimhäute weniger gespannt machen, oder von den von der Epidermis entblösten Stellen die Luft abhalten, teils einen schützenden, einhüllenden Ueberzug auf der Schleimhaut des Kehlkopfeinganges und des Magens bilden. — Ihre empirische reizmildernde Wirksamkeit bei Affektionen der Harnwege lässt sich nicht genügend erklären. Hierher gehören vor allem die fetten Oele, die Mucilaginoso, Samen-Emulsionen. Für äusserliche Anwendung vgl. Hautheilmittel.

Fäulniswidrige Mittel, Antiseptica, Antifermentativa, Antimicrobica, Antizymotica, Desinficientia.

Sie sollen die niedersten Tier- und Pflanzenorganismen innerhalb und ausserhalb des Körpers in ihrer Entwicklung zu hemmen und zu töten und so die dadurch bedingten

Zersetzungen, Gärungen und Fäulnisvorgänge, die Infektions- und septischen, zymotischen Krankheiten verhüten oder heilen. Sie sind äusserlich von grosser Bedeutung für die Prophylaxe und Lokalbehandlung. Innerlich wird ihre Anwendung vielfach dadurch unmöglich, dass sie bei genügender Menge und Konzentration vom Organismus nicht ertragen werden; in kleinen Mengen unterstützen sie zum Teil die Fähigkeit des Organismus, eingedrungene Organismen oder chemische Gifte selbständig unschädlich zu machen. Ein Teil dieser Mittel wirkt durch Bildung chemischer Verbindungen und durch Wasserentziehung. — Es sind vornehmlich: Acetum pyrolignosum, Acidum benzoicum, boricum, carbolic., cresotin., hydrofluoricum, salicylic., sulfocarbolic., sulfuric., Airo, Alkohol, Alumen, Alumina, acet., Amyloform, Antinosin, Aqua chlorata, Arbutin, Argentum citr., lact. u. nitr. u. a. m. Aristol, Aromatica, Arsen, Aseptol, Benzol, Bismutverbindungen, Bromum (Brom-Kieselsäure), Calcaria chlorata, Calcium permangan., Camphora, Camphoroxol, Carbo, Chinin, Chinaphthol, Chinosol, Chloroformwasser, Coffea tosta, Collargol, Creolin, Cresol, Cupr. sulf., Dermatol, Dextroform, Euphen, Eucalyptol, Ferr. sulf., Fluorverbindungen, Formalin, Glycerin, Helenium, Hydrargyrum chlorat. und bichlorat., Hydrochinon, Hydrogenium peroxydatum, Jod, Jodoform, Jodol, Jodtrichlorid, Kalium chloric., permangan., nitric., Kaliseife, Kresot, Loretin, Losophan, Lysol, Metakalin, Naphthalin, Naphthol, Nosophen, Orphol, Ozon, Phenol. paramonochlor., Plumbum acetic., Protargol, Pyoktanin, Resorcin, Salol, Sanoform, Solatol, Solveol, Sosojodol, Tannin und andere gerbstoffhaltige Mittel, Terpentinöl, Thymol.

Zur Desinfektion der Luft dienen: Acid. acetic. (Essig auf heissen Platten), Acid. sulfurosa. (Dämpfe des brennenden Schwefels, ca. 4 g auf 1 cbm Luftraum), Calcaria chlorat. mit Essig oder auf heissen Platten mit Karbolsäure, Formalin, Kalium permanganicum, Hydrarg. bichlorat. und andere Antiseptica in zerstäubten Lösungen.

Fiebermittel, Antipyretica, Antitypica.

Je nach den verschiedenen Ursachen des Fiebers: Entzündung, Erkältung, spezifische Infektion, putride Intoxikation usw.: Acetanilid, Acidum salicylic., Alkohol, Amygdophenin, Antipyrin, Aspirin, Chinin und seine Derivate (innerlich und subkutan), Chinolin, Collargol, Digitalis, Eucalyptus global., Hydrarg. chlorat., Jodkalium (Fieber als Begleiter syphylitischer Affektionen), Kairin, Kalium nitric., Kryofin, Lactophenin, Malakin, Methaceticin, Narcotin, Natr. salicylicum, dithiosalicylic. und subsulfurosum, Phenacetin, Phenocoll, Pyramidon, Pyrocin, Salipyrin, Salochinin, Salol, Salophen, Thallin, Thermodin.

Entleerung und Desinfektion von Jaucheherden.

Direkte Wärme-Entziehung: Atmung in kühler, trockener Luft, kalte Getränke, kalte Bäder, Eisbehandlung.

Fieberkost vgl. S. 26.

Diaphorese bei sog. Erkältungsfeber. Temperantia.

Um die Fluxion und Wärmeabgabe der Haut zu steigern: Speckeinreibungen.

Stauung nach Bier.

**Fruchtabtreibende, Wehenbefördernde Mittel,
Abortiva.**

Aloë, Gossypium, Sabina, Secale cornutum.

Gärungswidrige siehe Faulniswidrige Mittel.**Gallenabsonderung erregende Mittel, Cholagoga.**

a) Solche, die nur die Leber-, nicht aber auch die Darmthätigkeit anregen: Natr. salicyl., Ol. Terebinth., Olivenöl in Darmeingiessungen), Amyl. valerian., Eunatrol, Natr. glycocholicum; b) solche, die Leber- und Darmthätigkeit gleichzeitig anregen, wie Aloë, Coloquinthen, Hydrarg. chlorat., Jalapa, Natrium phosphoricum und sulfuricum (Glaubersalz), Podophyllin, Rheum, Tartarus natronatus. Die Wirkung der zweiten Gruppe auf die Gallenabsonderung ist streitig.

Gegengifte, Antidota.

Man unterscheidet: a) echte, die das Gift beseitigen oder vernichten z. B. indem sie chemisch ein noch nicht in das Blut resorbiertes Gift im Magen oder Darm in eine unschädliche Verbindung umwandeln (Säuren bei Alkalivergiftung und umgekehrt; Tannin, Jod bei Alkaloidvergiftungen usw.) und b) unechte, symptomatische, die nur die Hapterscheinungen der Vergiftungen aufheben, wie Morphium die der Atropinvergiftung.

Geruch vertreibende Mittel, Desoderisantia.

Acetum, Acetum aromaticum, Acidum carbolicum, Aether aceticus, Anilin. sulf., Chlor, Coffea tosta, Cumarin, Formalin, ätherische Oele, Olenum Eucalypti, Ozon, Schwefel, Vanillin.

Geschlechtstrieb herabsetzende Mittel, Antaphrodisiaca.

Bromkalium und Bromnatrium, Chinin, Chloralhydrat, Lupulin, Morphin, Opium, Natr. salicyl., Antipyrin, Atropin.

Menthae pip., Radix Valerianae, Validol, Valyl, Zincum valerianicum. Bäder, Elektrizität, Massage.

Juckstillende Mittel.

Antipyrin, Calc. chlorat. pur., Ichthyol, Menthol, Natr. subsulfuros., Salicylspiritus, Salophen, Tumenol.

Knochenbildung befördernde Mittel.

Arsenik, Phosphor.

Kräftigende Mittel, Roborantia, Plastica, Tonica.

Hierher gehören zunächst die eigentlichen Nahrungsmittel (Fleisch- und Fleischersatzmittel, Milch usw.), ferner die appetitmachenden, bitteren, Verdauung befördernden und belebenden, endlich die direkt wirkenden, blutbildenden: Acid. glycerinophosphor., Arsenik, Arsenhämol, Calc. phosphor., Carniferrin, Cetrarin, Chinin, Ferratin, Ferrumpräparate, Hämalbumin, Hämatogen, Hämoglobin, Hämol, Ichthalbin, Lichen, Malzextrakt, Muira Puama, Spermin, Validol, Zincohämol, aber auch je nach Umständen psychische Einwirkungen, milde Wasserkuren, Massage, Seebäder, Ruhe oder auch Körperübung (Turnen, Reiten, Fechten, Radeln, Tanzen), frische, sauerstoffreiche Luft, Höhepklima, Seeluft.

Krampfstillende Mittel, Antispasmodica, Antitetanica, Anticonvulsiva.

Acid. sclerotin, Aether bromatus, Aethoxycoffeinum, Aethylenum, Amylnitrit, Anilin. sulfur., Antipyrin, Antispasmin, Artemisia, Atropin, Auronatr. chlor., Borax, Bromalin, Bromoform, Bromsalze, Calabar, Camphora monobromata, Cerium oxalicum, Chloralhydrat, Chloroform, Codein, Coniinum hydrobromic., Curare, Duboisin, Gallobromol, Gelsemium, Grindelia robusta, Morphin, Natrium nitros., Nitroglycerinäther, Oele, Opium, Peronin, Pyridin, Scopolamin, Viburnum, Zinkpräparate.

Krebswidrige Mittel.

Chelidonii herba, Pyoktanin, Thallin. perjodat.

Kühlende Mittel, Refrigerantia siehe Fiebermittel und Durstlöschende Mittel.

Magen beruhigende siehe Brechen stillende Mittel.

Menstruation befördernde Mittel, Emmenagoga.

Neben der Beseitigung allgemeiner und örtlicher krankhafter Zustände indirekt wirkend die Roborantia, beson-

ders Eisen, Mangan; direkt (die Fluxion befördernd) Aloë, Asa foetida (Canthariden), Myrrha, Sabina; Eumenol.

Allgemein: Lebhaftige Körperbewegung, warme und reizende Sitz-, Fuss- und allgemeine Bäder; Kohlensäurebäder, Uterusdusche (mit Wasserdampf, warmem oder Senfwasser, Kohlensäure), warme Kataplasmen auf den Unterleib, Elektrizität.

Menstruation vermindernde siehe Blutstillende Mittel.

Nährmittel, Nutrientia vgl. S. 28 ff.

Nervenmittel siehe **Belebende, Beruhigende, Hysteriemittel und Neuralgie heilende Mittel.**

Neuralgie heilende Mittel, Antineuralgica.

Acetanilid, Aceton, Acid. jodicum, Acid. osmicum, Acetonin, Agathin, Amygdophenin, Amylnitrit, Analgen, Antipyrin, Apolysin, Arsenik, Aspirin, Atropin, Butylchloral, Chinin, Citrophen, Cocain, Colchicum, Copaiva, Cytisin, Exalgin, Gelsemium, Kal. und Natr. jodat., Natr. jodicum, Kolanin, Kryofin, Lactophenin, Malakin, Methylen. coeruleum, Migränin, Morphinum, Neurodin, Peronin, Phenacetin, Pyramidon, Natr. salicyl., Salipyrin, Salol, Salophen, Strychnin, Trigemina. Aeusserlich: Chloroform, Menthol, Oleum Hyoscyami, Veratrin. Priessnitzsche Umschläge, Watteeinwicklung, Bäder, Elektrizität, Massage.

Organotherapeutische Mittel siehe im spez. Teil unter **Organtherapie.**

Parasiten- und Pilztötende Mittel, Antiparasitica.

Acet. Sabadill., Acidum carbolicum, Benzin, Chrysoarobin, Hydrargyrum, Ichthyol, Kalium permanganic., Naphthalin, Naphthol, Perubalsam, Petroleum, Pix liquida, Pyrogallol, Resorcin, Sapo viridis, Styrax liquid., Sublimat, Sulfur, Unguent. cinereum.

Reizmildernde siehe **Erweichende Mittel.**

Rheumatismus heilende Mittel, Antirheumatica.

Acetanilid, Amygdophenin, Antipyrin, Natrium benzoicum, Chininum hydrochlor., Citrophen, Colchicum (Tinet. u. Vin.), Ichthyol, Kalium jodat., Natr. und Lithium salicyl., Mesotan usw., ätherische Oele, Phenocollum, Propylamin, Salipyrin, Salochinin, Salol, Salophen, Veratrinum u. a.

Riechmittel, Olfactoria.

Wirken teils auf die sensiblen Trigeminuszweige, wie Ammoniak, Aether; teils auf den Olfactorius, wie die ätherischen Oele, Menthol usw.

Säuretilgende Mittel, Antacida.

Calcaria carbon., kohlensaures Natrium und Magnesium, gebrannte Magnesia, Kalkpräparate u. a.

Säuren, Acida.

Anorganische: Acidum hydrochloricum, nitricum, phosphoric., sulfuricum. Organische: Acidum aceticum, citricum, lacticum, tartaricum.

Schlafmittel, Hypnotica.

Amylenhydrat, Bromsalze, Cannabinon, Cannabinum tannicum, Chloralamid, Chloralhydrat, Chloralose, Codein, Dormiol, Gallobromol, Hedonal, Hyoscyamin, Hypnal, Isopral, Methylal, Morphinum, Narcein, Neuronal, Opium, Paraldehyd, Peronin, Piscidia, Scopolamin, Somnal, Sulfonal, Trional, Veronal. — Citrophen, Lactophenin, Phenacetin, Pyramidon, Salipyrin.

Schleimabsonderung erregende und Schleimlösende Mittel siehe Hustenmittel.**Schleim- und Speichel-Absonderung vermindernde Mittel.**

Atropin, Kalium chloricum, Scopolamin.

Schleimige Mittel, Mucilaginosae.

Althaeae radix, Carrageen, Gummi arabicum, Lichen Islandicus, Lini semen, Salep, Tragacantha.

Schmerzstillende siehe Beruhigende, Neuralgieheilende, Schlafmittel und Unempfindlich machende Mittel.**Schweisstreibende Mittel, Diaphoretica, Sudorifera.**

Innerlich: Ammoniakalien, bes. Ammon. carbon. und chlorat., Jaborandi, Ipecacuanha, Kawa-Kawa, Liquor Ammonii und Kalii acet., Pilokarpin, Natrium salicylicum, Sassafras, Sassaaparilla, Saturasationen, aromat. Tees (Species diaphoreticae, Species lignorum, Kamillen, grüner und

schwarzer, sog. chinesischer, Hollunder, Lindenblüten, Wollblumen u. a. Teesorten), Alkohol in Form von Grog und Glühwein.

Im allgemeinen alles, was die Temperatur des Organismus bis zu einer gewissen Grenze erhöht, die Herzthätigkeit anregt, die Gefäße der Haut zur Erweiterung bringt und die Wärmeausstrahlung verhindert; also namentlich: äusserliche Wärme (warme Luft, Elektrisch-Lichtbad, römisch-irrisches Bad, Schwitzkasten; heisses Wasser und Wasserdämpfe (russisches und Kastendampfbad), Sand- und Spiritusbäder, Bedeckung mit wasserdichten Stoffen und schlechten Wärmeleitern.

Schweisswidrige Mittel, Antihidrotica.

Acidum camphoricum, chromic., phosphor., Agaricin, Atropin. sulfur., Belladonna, Boletus Laricis, Calabar, Chinin, Duboisin, Homatropin, Pikrotoxin, Natrium telluricum, Trional, Salvia, Secale cornutum, Sulfonal, Trional, Veronal; Cognac in kalter Milch, kühles Zimmer, leichte Kleidung und Bedeckung, beschränkte Flüssigkeitzufuhr, kühle Waschungen, äusserlich Talcum, Formalin, Tannoform, Menthol, Essigwaschungen.

Skrofulose heilende Mittel, Antiscrofulosa.

Calcium jodat. und phosphor., Ferrum jodat., Jodferatose, Kalium und Natrium jodat., Kreosot, Leberthran, Soolbäder, Seebad; Kapessersche Seifeneinreibungen.

Speichelabsonderung befördernde Mittel, Sialagoga, Ptyalagoga, Masticativa.

Sie wirken teils auf dem Wege des Reflexes wie die Gewürze; teils durch direkte Beeinflussung des sekretorischen Nerven wie Polikarpin, Quecksilber; Bergmanns Kautabletten.

Speichelvermindernde Mittel.

Atropin, Kalium chloricum, Scopolamin.

Stärkende Mittel siehe Kräftigende Mittel.

Steinlösende Mittel, Litholytica siehe Gichtwidrige Mittel.

Syphilis heilende Mittel, Antisyphilitica.

Quecksilber und Jod in ihren verschiedenen Präparaten, Holztränke u. dgl.; Serum antisyphiliticum.

Temperatur herabsetzende Mittel siehe Fiebermittel.

Tonica siehe Kräftigende Mittel.

Tuberkulosewidrige Mittel.

Acetonum, Acid. cinnamyl., Aether iodatus, Bals. peruvianum, Cantharidinum, Guäethol, Guajacetin, Guajakol, Hetol, Kreosot, Tuberculin, vgl. Immuntherapie.

Unempfindlich machende Mittel, Anaesthetica.

Allgemeinwirkende: Aether, Aethylenum, Bromäthyl, Butylchloralum, Chloralhydrat, Chloroform, Methylenbichlorid, **Morphia**, Stickstoffoxydul (**Lustgas**).

Aeusserlich bezw. örtlich wirkend: Hohe Kältegrade, Aether, Aether Petrolei, Aethylchlorid, **Anästhesin**, Chloroform, Conium, Eucain, Holocain, Kokain und Derivate, Menthol, Methylchlorid. — Acid. carbol. 1 T. mit Glycerin 2 T. wirkt in Umschlägen örtlich anästhesierend und ermöglicht z. B. schmerzloses Inzidieren von Abszessen. — Schleichs Infiltrationsanästhesie.

Verdauungsbefördernde Mittel, Digestiva.

Angezeigt bei schwacher und gestörter Verdauung, Dyspepsie, Uebelkeit, Beschwerden nach starker Mahlzeit, nach Genuss schwer verdaulicher Speisen. Hier vor allem die Gewürze, welche in kleinen Quantitäten durch örtliche Schleimhautreizung gesteigerten Appetit und reflektorisch vermehrte Absonderung des Speichels, Magensaftes und wahrscheinlich auch des Darmsaftes bewirken, dabei auch die Peristaltik kräftiger machen (aber nicht beschleunigen). Hierher gehören von Arzneistoffen Anisum, Aurantii cort., Caryophylli, Cinnamomi cort., Citrus, Condurango, Feeniculum, Juniperus, Nux. mosch., Piper (schwarzer, weisser, spanischer und Cayenne-Pfeffer), Zingiber u. a. Kohlensäure in Form von Getränken wirkt reizend auf die Magenschleimhaut, beschleunigt den Durchtritt (Resorption) von Flüssigkeit und vermehrt die Peristaltik. — *Orexin* und *Phytin* regen den Appetit spezifisch an; ähnlich wirken manchmal *Sir. Ferri iodati*, *Ferratose*, *Arsenik*. — *Acidum hydrochlor.* wirkt auf Eiweisskörper direkt verdauend und befördert den Uebertritt des Speisebreies in den Darmkanal. *Alcalia carbonica* rufen vermehrte Ausscheidung des Magensaftes hervor, wirken lösend auf vorhandenen Magenschleim und durch frei werdende Kohlensäure gleich dieser. — Direkt verdauend wirken *Pancreatin*, *Pepsin*, *Pyolisin*, *Takadiastase* und *Salasäure*. Vgl. z. T. auch *Malaxtrakt*, *Bittere* und blühtreibende Mittel.

Verschönernde Mittel, Cosmetica, vgl. Hautmittel.

**Verstopfende Mittel, Obstruentia, Antidiarrhoica,
vgl. Durchfallwidrige Mittel.**

Wehentreibende Mittel, Ecbolica.

Vgl. Fruchtabtreibende und Menstruation befördernde Mittel.

Wurmtötende Mittel, Anthelminthica.

Ammon. embelicum, Arecolin, Flores Cinae, Extract. Filicis, Filmaron, Cortex rad. Granati, Kamala, Koso, Malakin, Naphthalin, Natr. salicyl., Pelletierin, Strontium lact., Santonin, Oleum Terebinthinae, Thymol.

Zusammenziehende Mittel siehe Adstringierende Mittel.

II. Praktische Winke.

I. Ersparnisse bei der Arzneiverordnung.

Bei der Arzneiverordnung sind auch die teuersten Mittel erlaubt, wenn davon eine sichere oder wahrscheinlich gute Einwirkung auf den Zustand des Kranken zu erwarten und dasselbe Ergebnis durch kein billigeres Mittel zu erreichen ist. Weder Kassen noch Behörden pflegen ihren Aerzten in dieser Beziehung Beschränkungen aufzuerlegen. Der Arzt hat deshalb aber um so mehr die Pflicht, alle unnötigen Verteuerungen der Arzneiverordnung zu vermeiden.

Dazu gehört in erster Linie, dass man überhaupt keine Arznei giebt, wenn kein wirklicher Grund dazu vorliegt. Die früher oft geäusserte Ansicht, dass das Publikum hauptsächlich sein Rezept haben wolle, besteht heute durchaus nicht mehr überall zu recht. Man kann vielmehr für weite Kreise geradezu von einem Misstrauen gegen Rezepte und Arzneiverordnungen sprechen. Der ungeheure Zulauf zu den Naturheilkundigen, zu Kneipp und anderen Kurpfuschern mit ihren doch vorwiegend physikalischen und diätetischen Methoden giebt einen sehr deutlichen Hinweis. Thatsächlich ist der grösste Teil des Publikums auch mit spärlichen Arzneiverordnungen zufrieden, wenn sie nur nützen, und wenn sie durch sorgfältige Fürsorge für die Diät, den Komfort und die Stimmung des Kranken und durch Angabe physikalischer Hilfsmittel unterstützt und vervollständigt werden. Wer nur sonst in dem Rufe steht, nützliche Verordnungen zu geben, kann oft auf ein Rezept verzichten und braucht namentlich nicht im ganzen Verlauf chronischer Krankheiten zwecklose Arzneien zu verschreiben, „ut aliquid fieri videatur“. Nur zu häufig ist dies klägliche Mittel nur die Deckung für ungenügende Erkenntnis der Krankheit oder der im Einzelfall nötigen Behandlung. Niemand verkennt, dass auch ein Arzt nicht alles wissen kann, es wird ihm also keinen Schaden an seinem Rufe thun, wenn er in solchem zweifelhaften Falle lieber einen Kollegen heranzieht, als dass er sich aufs Probieren legt.

Um die der Arzneiverordnung äusserlich anhaftenden, d. h. nicht im Preise des Mittels selbst liegenden Kosten zu verringern, empfiehlt es sich zunächst, harmlose Stoffe

im Handverkauf zu beziehen. Nicht etwa aus einer beliebigen Drogenhandlung, denn das gäbe keine genügende Gewähr für die Beschaffenheit, und ausserdem soll man auch die häufiger gebrauchten und billigeren Dinge vom Apotheker entnehmen, wenn man ihn zwingt, alle möglichen (und oft unmöglichen), wenig gebrauchten und dem Verderben ausgesetzten Mittel vorrätig zu halten. Welche Mittel im Handverkauf zu haben sind, darin bestehen grosse örtliche Unterschiede. Fast überall führt man folgende

Handverkaufsartikel.

Bei schriftlicher Verordnung, die stets zu empfehlen ist, mit deutscher Bezeichnung und in der Längsrichtung des Rezeptformulars zu verschreiben.

Aetzalkali, Aetzstifte, Alaun, Alkohol absolutus, Altheewurzel (*Radix Althaeae*) zu Tee, Ameisenspiritus, Amylum, Antrophore, Asthmapapier.

Baldrianantropfen, Baldrianwurzel zu Tee, Bandwurmmittel Marke Helfenberg, Benzoeschmalz (*Adeps benzoatus*), Benzoetinktur, Bierhefe, Bittersalz, Bitterwasser, Blasenpflaster, Bleiessig, Bleipflaster, Bleisalbe, Bleiwasser, Blutegel, Borax, Borsäure, Brausepulver, Bromnatrium (wenn es für langen Gebrauch bestimmt ist, z. B. bei Epilepsie, ebenso Bromkalium), Bromwasser, Brustpulver, Brusttee, Byrolin.

Cachou, Cantharidenpflaster (Spanisch-Fliegen-Pflaster), Carniferrin, Carrageen, Cascarawein, Chinawein, Citronensäure, Citronensaft, Cold-cream, Collodium, Condurangowein, Copaivbalsamkapseln, Cremor tartari, Crystallose.

Dragées mit Salzsäure u. dgl.

Eibischwurzel zum Tee, Eichelkaffee, Eichenrinde, Eisenpillen und -tinkturen (vgl. unter Ferrum in Abschnitt III), Eisenzucker, Eisessig, Emser Pastillen, Essig, Essigäther.

Faulbaumrinde zum Tee, Fenchel zum Tee, Ferratin-tabletten, Fieberklee zum Tee, Fichtennadeln zu Bädern, Fleischextrakt und Fleischsaft, Fliederblüten, Spanische Fliegen, Flüchtigtes Liniment.

Gallerte von Isländisch und Irländisch Moos (vgl. Carrageen und Lichen), Gallertkapseln mit Copaivbalsam, Terpentinöl usw., Gewürzessig (*Acetum aromaticum*), Glaubersalz, Glycerin, Glycerinsalbe, Goulardsches Wasser (vgl. *Plumb. acet.*), Gummi arabicum, Guttapercha, Gips.

Heftpflaster, Himbeersaft, Hirschhornsalz, Hühneraugencollodium.

Ichthyolseife, Ingwertinktur, Irländisches und Isländisches Moos, Jodleberthran, Jodseife.

Kakao, Kakaobutter, übermangansaures Kali, Kalkwasser, Kalmus, Kamillen, Kampferspiritus, Karlsbader Salz (vgl. Sal Carolinum), Karmelitergeist (Aqua Melissa), Kiefernadelöl, Kreolin, Kreosotkapseln und Kreosotpillen, Kurellasches Pulver.

Lakritzensaft, Laminaria, Lanolincreme, Latwergen, Lavendelspiritus, Lebertran, Limonadenpulver, Lindenblüten zum Tee, Leinöl, Leinsamen, Löffelkrautsirupus, Lysol.

Gebrannte Magnesia, Magnesiabrausesalz, Malz zu Bädern, Malzextrakt, Mandelöl, Manganseisenpeptonat, Melissengeist, Milchzucker, Mutterlauge, Mutterpflaster, Myrrhentinktur.

Doppelkohlensaures Natron usw., Natronlauge, Natronwasserglas.

Opodeldok, Orangenblütenwasser, Orangenschalentinktur.

Pappelsalbe, Paraffinsalbe, Pechpflaster, Pepsinwein, Peptonpräparate, Perubalsam, Pfefferminzblätter, -öl, -plätzchen, die meisten Pflaster, Pomeranzenelixier, Pottasche zu Bädern, weisse Präzipitatsalbe, Pressschwamm.

Ratanhatinktur, Rhabarbertinkturen, Rizinusöl, Rosenöl und Rosenwasser, Rosmarinsalbe.

Sabadillesig, Saccharin, Saint-Germaintee, Salbeiblätter, Salep, Salicylsäure zum äusserlichen Gebrauch, Salicylstreupulver, Salmiakgeist, Salmiakpastillen, Salpeterpapier, Salzsäure, Sanguinal, Santalölkapseln, Schwefelleber (Kalium sulfuratum pro balneo), Schwefelseife, Schweinefett, Seifen mit Ausnahme von Quecksilberseife, Senf, Senföl, Senfpapier, Senfsirupus, Sennesblätter, Spanische Fliegen, Stärke, Stuhlzäpfchen mit Seife oder Glycerin, Styrax.

Tabletten mit Coffein, organotherapeutischen Präparaten usw., Talcum, Tamarindenkonserven, Tanninseife, Tanniformstrepulver, Teerseife, Terpentinöl, essigsäure Tonerde gelöst, Thymolseife, Tritol.

Vaselin, Veilchenwurzel.

Wachs, Wasserstoffperoxyd, Weidenrinde, Wein.

Zahnpulver, Zimttinktur, Zinksalbe, Zuckerin.

Im allgemeinen bezieht sich die Empfehlung des Handverkaufs nur auf solche Mittel, die ohne weiteres zum Genuss oder zur Bereitung fertig sind (Schachtelpulver, messerspitzen- oder theelöffelweise zu nehmen, Species zum Tee, Salben, Streupulver u. dgl.). Dem Publikum die Mischung mehrerer Stoffe oder kompliziertere Lösungen zu überlassen, wäre durchaus zu widerraten, weil Irrtümer und Unvollkommenheiten bei Arzneiverordnungen streng vermieden werden müssen. Höchstens kann man bei weniger differenten Stoffen, wie z. B. Bromnatrium, anordnen, dass die ganze verschriebene Menge auf einmal in einem halben Liter Wasser gelöst und die Lösung tee-

löffelweise, esslöffelweise usw. gegeben werde. In solchen Fällen ist es aber erwünscht, dass zum Abmessen ein Messglas benutzt werde, wie sie in den Apotheken für 10 S. zu erhalten sind.

Für Verordnungen, die länger als einige Tage gebraucht werden sollen, ist die Form der Mixtur nur dann zweckmässig, wenn man konzentrierte Lösungen verschreiben kann, die der Patient sich zum Gebrauch eventuell verdünnt. Z. B. wird eine Jodkalilösung von 5,0 oder 10,0 auf 150,0, wenn davon dreimal tgl. 1 Essl. genommen werden soll, immer nach drei Tagen verbraucht; sie muss also verhältnismässig oft erneuert werden, wenn das Mittel wochen- und monatelang gebraucht werden soll. Man verschreibt dann besser 15,0—30,0 auf 150,0 und lässt davon teelöffelweise in einem Weinglas voll Wasser nehmen. Dagegen lassen sich die Infuse, Dekokte und Emulsionen immer nur für kürzere Zeit herstellen. Die besten Verordnungen für längere Zeit sind Schachtelpulver, fabrikmässig hergestellte Tabletten (s. u.), Tropfen, Teespecies und abgeteilte Pulver.

Bei Lösungen ist zu beachten, dass Gläser bis zu 200 g Inhalt 10 S., von 200 bis 300 g 15 S., von 300 bis 500 g 25 S. kosten, Gläser mit eingeriebenen Glasstöpseln (oder Tropfgläser) bis 15 g Inhalt 25 S., von 15 bis 100 g 30 S. kosten. Wenn das Gewicht der Arzneibestandteile z. B. über 200 g hinausgeht, wird auch bei kleinerem Inhalt das grössere Glas genommen, man verschreibt daher nicht Natr. jodat. 5,0, Aq. dest. 200,0, sondern Aq. dest. ad 200,0. Bei geringen Mengen muss man darauf achten, dass eventuell die Abmessung leidet. Z. B. enthält bei dem Rezept Antipyrin 5,0, Aq. dest. ad 10,0 die Pravazspritze 1,0, bei Aq. dest. 10,0 dagegen 0,5 Antipyrin! Werden verwendbare reine Gläser, Kruken, Schachteln oder Pulverkästchen bei Wiederholungen zur Aufnahme der Arznei mit dem Rezept in die Apotheke geliefert, so ist dafür der volle Taxpreis abzurechnen.

Bei Verordnung abgeteilter Pulver ist darauf zu sehen, dass keine überflüssigen Zusätze gemacht werden, z. B. Acetanilid, Phenacetin usw. ohne Zucker verschrieben werden, wenn ihre Gewichtsamenge mindestens 0,3 ist. Auch bei Mixturen sollen überflüssige Corrigenia weglassen, wie z. B. Sir. spl., der den Geschmack oft nur unangenehmer macht.

Von Pillen sind immer 50 oder 100 oder ein Mehrfaches davon zu verordnen; die Taxe bestimmt für Anfertigung von Pillen bis zu 50 Stück 40 S., für jede weiteren 50 Stück 20 S. Die fabrikmässig dargestellten Pillen haben gewöhnlich einen bestimmten Preis für 50 oder 100.

In der Praxis der Unbemittelten werden schlecht

schmeckende Pulver nicht ad caps. amyl. ver-
schrieben, sondern wie gewöhnlich in Papier, der Kranke
hüllt sie sich dann selbst in Oblaten ein.

Tablettaa compressaa sind teuer, wenn sie eigens
nach dem Rezept verfertigt werden; werden fabrikmässig
hergestellte Tabletten in Originalpackung verordnet, so be-
rechnet der Apotheker 60 % zum Ankaufspreise, wenn nicht
ein höherer Verkaufspreis vom Fabrikanten vorgeschrieben
ist. Oft sind Tabletten in Originalpackung billiger als
dispensierte Pulver! Bei längerem Gebrauch ist oft Ver-
einbarung zweckmässig.

Als teure Arzneimittel sind zu nennen:

Agurin, Airol, Amylenhydrat, Antipyrin, Aristol, Auro-
natrium chloratum, Acidum benzoicum, Cocain, Codein, Dionin,
Exalgin, Ferrum carbonicum saccharat., Ferr. lact. (billig:
Ferr. sulfur., Ferr. oxyd. dialys. liq., Blandsche Pillen),
Extractum Filicis, Hedonal, Heroin, Homatropin, Hydrastinin,
Dermatol, Jodoform, Moschus, Organpräparate, Papayotin,
Piperazin, Plumbum tannicum puliforme, Protargol, Pyra-
midon, Sulfonal, Theobromin, Trional, Veronal.

Teure Arzneiformen sind:

Elaeosacchara, alle destillierten Pflanzenwässer ausser
Aq. Cinnam., Suppositorien, Trochisci mit Ausnahme von
Troch. Santonini (Tabl. compressa. vgl. oben), ferner Kapseln,
Dragées, Vergoldung und Versilberung und Verzuckerung
von Pillen.

Unerprobte Mittel auf Kosten des Kranken zu ver-
ordnen ist nicht erlaubt.

2. Uebersicht der auf Signaturen gebräuchlichen Massangaben.

1. Tropfen. Tinkturen, fette Oele und schwere
ätherische Oele (Ol. amygd., Caryophyll.,

Cinnamomi, Oliv., Ricini) . . . 1 gtt. = 0,05; 1 g = 20 gtt.

Uebrige ätherische Oele, Chloroform, Essigäther, Spir.
aeth., wässrige Flüssigkeiten 1 gtt. = 0,04; 1 g = 25 gtt.

Aether 1 gtt. = 0,02; 1 g = 50 gtt.

2. Teelöffel = 4—5 g Flüssigkeit, 0,5 g Magnesia
usta und andere leichte Pulver, 1,5 g Pulvis herbarum,
ca. 3 g Salz, Zucker, Schwefel, ca. 5 g Metalloxyde.

3. Messerspitze etwa ein halber Teelöffel voll.

4. Esslöffel Flüssigkeit ca. 15 g, Esslöffel Species
ca. 15 g.

5. Kinderlöffel etwa ein halber Esslöffel¹⁾.

6. Weinglas oder Tasse enthält 100—150 g.

¹⁾ In Bayern wird für die Berechnung der maximalen Einzel-
gabe 1 Esslöffel = 12 g, 1 Kinderlöffel = 6 g, 1 Kaffeelöffel = 3 g,
1 Teelöffel = 2 g angenommen.

Es ist dringend zu empfehlen, die in den Apotheken vorrätigen Messgläser mit Teilung (10 S) zu verordnen, um einige Genauigkeit zu erzielen.

3. Ueber Wasser- und Lichtbäder.

Eine gründliche Kenntnis der Wasserbehandlung ist für jeden Arzt unentbehrlich, da sie bei einer sehr grossen Zahl von Krankheiten auch im Hause des Kranken leicht und mit grossem Nutzen angewendet werden kann.

1. Priessnitzsche Umschläge. Ein mit höchstens stubenwarmem Wasser (15—18° C.) getränktes, gut ausgelegenes Handtuch wird in seiner ganzen Breite um den Leib gelegt, von hinten her, so dass die Enden vorn übereinandergreifen; dann wird ebenso ein Flanelltuch darübergelegt und durch Bänder oder Sicherheitsnadeln gut befestigt. Man lässt den Umschlag die Nacht hindurch liegen. Die unter der Flanellhülle entstehende feuchte Wärme wirkt allgemein beruhigend, schlafbefördernd; zugleich werden durch die anfängliche Gefässverengung und die nachfolgende Gefässerweiterung in der Bauchhaut die Zirkulation in der Bauchhöhle und die Darmnerven angeregt.

Diese Umschläge finden auch an anderen Stellen vielfach Verwendung, als beruhigendes und zugleich anregendes Mittel, so bei Entzündungen im Rachen als Umschläge um den Hals oder um die Kieferwinkel, bei Laryngitis um den Hals, ferner um entzündete Gelenke usw. Namentlich verwendet man sie, um nach dem Aufhören der akuten, heftigsten Reizung den Ausgleich und die Resorption anzuregen. Das Zwischenlegen von wasserdichtem Stoff, Gummipapier u. dgl. ist falsch, es hat nur zu geschehen, wenn die Haut erweicht werden soll, bei Furunkeln, Infiltrationen usw.

Packt man den ganzen Körper für $\frac{1}{2}$ —1 Stunde in solche Einwicklung, so erzielt man eine lebhaftere Stoffwechsellanregung (Unterstützung von Entfettungskuren, überhaupt gegen Torpidität des Stoffwechsels). Je häufiger man die Umschläge wechselt und erneuert, um so stärker ist die Anregung, die Wärmeentziehung usw. Abends genommen wirken diese Ganzwickel schlafmachend.

2. Nasse Abreibungen. Man legt dem völlig entkleideten stehenden Kranken von hinten her ein nasses Laken um den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes und reibt ihn mit dem nassen Laken ein oder zwei Minuten lang am Rücken und an den Beinen, während der Kranke selbst auf Brust und Bauch reibt. Dann wird mit einem trocknen gewärmten Laken abgetrocknet. Man nimmt das Wasser am besten 80° C. warm (24° R.); die viel angewendeten Abreibungen mit stubenwarmem oder mit Brunnenwasser

haben eine recht erregende und angreifende Wirkung, die für Kranke im ganzen zu stark ist. Bei Schwachen folgt auf die Abreibung Bettruhe. Kräftige gehen nachher spazieren; sie nehmen die Abreibung gewöhnlich morgens nüchtern vor, während Schwächere sie bis zum späteren Vormittag verschieben. Man gebraucht die Prozedur wesentlich zur Anregung des Gesamtstoffwechsels, aber auch als Antipyreticum. Je stärker man reibt, um so grösser die Anregung.

3. Halbbäder. Der Kranke setzt sich mit aufrechtem Oberkörper in eine Badewanne, deren etwa 30° C. (24° R.) warmes Wasser ihm ungefähr bis zum Nabel reicht. Während des 4 Minuten dauernden Bades werden ihm die freigebliebenen Teile, Brust und Rücken, von einer zweiten Person unausgesetzt mit dem Badewasser bespült und leicht gerieben. Nach einigen Bädern kann man die Wärme des Wassers um einige Grad erniedrigen. — Die Wirkung des Halbbades ist sehr angenehm beruhigend, bei Fieber abkühlend, zugleich anregend. Für Kranke ist das Halbbad (nicht mit Sitzbad zu verwechseln) wohl die wichtigste aller Badeformen. Es erfordert 100—150 l Wasser.

4. Vollbäder. Bäder in voller Wanne, wobei das Wasser den Badenden bis zum Halse bedeckt. Man rechnet für ein Vollbad ca. 200 l Wasser. Man giebt Vollbäder mit den verschiedensten Temperaturen, je nach der gewünschten Wirkung. Die dicht unter Körperwärme liegenden Grade 33—34° C., 26—27° R., wirken beruhigend, bei halb- bis einstündiger Anwendung einschläfernd, zugleich aber erschlaffend, so dass man sie jedenfalls nicht längere Zeit hindurch anwendet, ohne dem einzelnen Bad eine kühlere Regenbrause oder Uebergiessung folgen zu lassen. Jedes über 34° C. warme Bad wirkt erregend, das 36 bis 40° warme wirkt schweisstreibend; heisse Bäder, 40° C., 35° R. und mehr, üben einen sehr kräftigen Reiz auf die Haut und den Stoffwechsel aus, festigen zugleich die Haut gegen Erkältung. Als indifferente Badewärme ist 34° C., 26° R., zu bezeichnen. Die darunter liegenden Temperaturen wirken deutlich wärmeentziehend, am stärksten, wenn man sie allmählich durch Zugiessen von kaltem Wasser abkühlt. Beginnt man gleich mit kälteren Graden, so ziehen sich die Hautgefässe reflektorisch zusammen und die Wärmeabgabe wird entsprechend geringer.

5. Römisch-irische (Heissluft-) Bäder und russische (Dampf-) Bäder wirken ähnlich wie die heissen Vollbäder, aber noch kräftiger anregend auf Hautthätigkeit, Diurese, Atmung und Stoffwechsel. Sie werden volkstümlich viel bei Erkältung und Muskelrheumatismus usw.

gebraucht. Bei Herzschwäche und Neurasthenie nicht unbedenklich.

6. Allein oder in Verbindung und als Abschluss für andere Bäder gebraucht man Uebergießungen und Duschen, jene aus Eimern oder Kannen, diese aus einem Schlauch oder einer Brausevorrichtung. Je höher der Druck und je dicker der Strahl, um so stärker die Reizwirkung. Abwechselnde heisse und kalte Strahldusche nennt man schottische Dusche. Sie wird besonders als „umstimmendes“ Mittel bei Neuralgien u. dgl. gebraucht.

7. Arzneibäder, *Balnea medicata*. Vielfach setzt man Vollbädern und Halbbädern bestimmte Stoffe zu, wie man früher meinte, der Resorption wegen, wie man jetzt annimmt, der hautreizenden, reflektorischen Wirkung wegen.

a) Eisenbäder, gegen Chlorose, gleich den natürlichen Eisenbädern nur durch die darin enthaltene Kohlensäure wirkend, daher nur in letzterer Form zu geben.

b) Fichtennadelbäder. Angenehm anregend. Mit Zusatz von 100—500 g Fichtennadelextrakt zum Vollbade bereitet. Bei Chlorose, Rheumatismus.

c) Jodhaltige Bäder. Nicht in Zink- oder Kupferwannen! Zusatz von 10—15 g Jod in Mutterlauge gelöst zum Vollbade, oder 50—100 g Jodkalium. Bei Skrofulose, ohne besonderen Wert. Der Kopf muss gegen Joddämpfe geschützt werden.

d) Kleienbäder. 1—2 kg Weizenkleie mit 5 l Wasser gekocht (im Beutel) dem Bade zugesetzt. Bei Hautkrankheiten.

e) Kohlensäurehaltige Bäder. Künstlich in verschiedenen Formen herzustellen. Sandows Kohlensäurebäder: Auflösen von *Natr. bicarb.* in dem Badewasser, Zusatz von *Natr. bisulfur.*, beides in Paketen abgeteilt, sehr zweckmässig. Ebenso Quaglio-Bäder und die neuen für die Wannen durchaus unschädlichen kohlensauren Formicabäder, Chemische Fabrik P. G. Lebram, Berlin W. Die Kohlensäure wird durch Ameisensäure Salze frei gemacht; das kohlensaure Salz wird zuerst in Pulverform in die gefüllte Wanne geschüttet, dann die Flüssigkeit über der Oberfläche ausgegossen. Kohlensaure Formicabäder zu 175 N , solche mit Stahl, mit Fichtennadelextrakt oder mit beiden zugleich zu 225 N . Durch Apotheken und Drogenhandlungen zu beziehen. Maschinelle Einrichtungen für Badeanstalten nach Lippmanns Patent. Die Kranken bleiben eine halbe Stunde recht bewegungslos in dem Wasser sitzen. Bei Chlorose, Neurasthenie, Herzleiden, Schwächezuständen. Das Wasser muss im allgemeinen 1—2 Grad kühler sein, als bei gewöhnlichen Bädern, weil sonst stärkere Erregung eintritt.

f) Kräuterbäder, mit Zusatz von Tee aus Spec. aromat., Kamillen, Pfefferminz, oder mit Spir. Calami u. dgl., etwa Tee von 300 g Species oder 100 g Spir. auf ein Bad.

g) Laugenbäder, mit $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ kg roher Soda oder Pottasche auf das Bad. Bei Skrofulose angewendet.

h) Malzbäder. 2—3 kg Malz mit 5 l Wasser gekocht, dies dem Bade zugesetzt. Bei Rheumatismus und Schwächezuständen.

i) Moorbäder. Mit Moorextrakt oder Lauge von Franzensbad bereitet (vgl. unter Sulfur in Teil III). Bei Rheumatismus, Gicht, als mächtig resorptionsförderndes Mittel bei Adnexerkrankungen usw.

k) Salz- oder Solbäder. Am billigsten mit Stassfurter Badesalz hergestellt, schwache Salzäder zu 2—4‰, mittlere zu 4—6‰, stärkere zu 6—10‰. Durchschnittlich wird man 3—5‰ rechnen, für Kinder höchstens 3‰, d. h. für ein Kindervollbad von 50—100 l $1\frac{1}{2}$ —3 kg Salz, oder statt dessen 1—2 l Mutterlauge und $\frac{1}{2}$ l Kochsalz. Für Erwachsene 5—10 kg Stassfurter Salz zum Vollbade, halb so viel zum Halbbade (sehr zweckmässig bei Neurasthenie). Bei Skrofulose, Rheumatismus, Lähmungen, Gicht. Badwärme 2° weniger als beim einfachen Wasserbad nehmen!

l) Sandbäder. Der Kranke wird in eigenen Kästen ganz oder teilweise mit heissem reinen Sand eingehüllt, bis 50° C., eine halbe bis ganze Stunde. Stark diaphoretisch und stoffwechselanregend bei Rheumatismus, alten Neuralgien.

m) Schwefelbäder. 50—100 g Kalium sulfuratum ad balneum im Badewasser aufgelöst. Nicht in Metallwannen! Auch Zusatz von 50 g Essig oder 20 g Acid. sulf., um Schwefelwasserstoff frei zu machen, nicht unbedenklich. Bei Rheumatismus, Blei- und Quecksilbervergiftung.

n) Seifenbäder. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ kg Sapo kalinus oder gewöhnliche Seife dem Badewasser zugesetzt, erweichend bei Hautkrankheiten, besonders Psoriasis, Krätze.

o) Senfbäder. 100—200 g gestossenen Senf zum Bade, stark hautreizend, gewöhnlich nur als Teilbad, Fussbad usw. Man thut das Senfmehl in einen Beutel, hängt diesen ins Wasser und drückt ihn aus.

Senfwassereinwicklungen, empfohlen von Heubner bei kapillärer Bronchitis der Kinder: 0,5 kg Senfmehl wird in einer offenen Schüssel mit 1,5 l Wasser von 40° C. etwa 10 Minuten verrührt, bis das flüchtige Oel von der Oberfläche aufsteigt und Augen und Nase reizt, dann wird ein hinreichend grosses Laken darin gut eingeweicht, ausgerungen, auf einer trocknen wollenen Decke ausgebreitet und nun das Kind von den Füßen bis zum Halse erst in das Senftuch, dann in die Wolldecke eingewickelt, die am Halse fest geschlossen wird. Darin bleibt das Kind

10—15 Minuten, je nach Kräften und Reaktion. Es kommt krebsrot heraus, wird in warmem Wasser gebadet und von neuem in eine Wicklung mit gewöhnlichem lauen Wasser gelegt, worin es 1—2 Stunden, womöglich bis zum Schwitzen, bleibt. Dabei staut sich die Körperwärme; wenn der Kopf sehr rot wird, muss man das Kind herausnehmen. Dann ein zweites warmes Bad, oder, wenn das Kind sehr heiss ist, eine kurze, kühle Uebergiessung. Meist muss das Verfahren am 2. oder 3. Tage wiederholt werden.

p) Sublimatbäder vgl. Hydrarg. bichlorat.

Vielfach werden die Bäder nur einzelnen Körperteilen gegeben, so auch örtliche Dampfbäder mit Hilfe besonderer Vorrichtungen, Phénix-à-air-chaud usw. Indem man durch eine Spirituslampe erhitzte Luft durch ein Rohr unter die Bettdecke leitet, kann man unter häuslichen Verhältnissen ein Schwitzbad improvisieren, entsprechend auch ein Dampfbad.

8. Elektrisch-Licht-Bäder. Von grosser Bedeutung sind die durch den amerikanischen Nervenarzt Dr. Kellogg eingeführten Elektrisch-Licht-Bäder. Sie werden in eigens dafür bestimmten Badekästen genommen, in denen der entkleidete Patient sitzt; der Kopf bleibt ausserhalb des Apparates. Die blossе Haut wird durch eine grössere Zahl von Glühlampen, in manchen Apparaten daneben noch oder auch ausschliesslich von Bogenlampen bestrahlt. Manche Autoren nehmen an, dass dem Glühlicht eine haut- und nervenerregende Wirkung, dem Bogenlicht eine nervenberuhigende Wirkung zukomme. Tatsächlich ist dafür keinerlei Beweis erbracht, vielmehr besteht die Wirkung beider Lichtarten bei der in Lichtbädern angewendeten Lichtstärke nicht in einem spezifischen oder chemischen Einfluss, sondern in einer Erwärmung der Haut durch die strahlende Wärme der Lampen und durch die von ihnen erwärmte Luft. Die Haut wird dadurch blutreicher und wärmer, was bei vielen chronischen Krankheiten, zumal bei blutarmen, an mangelhafter Hautthätigkeit leidenden Menschen sehr wichtig ist (oft auch als Vorbereitung auf Wasserbehandlungen!), und man kann diese Erwärmung schon bei verhältnismässig niedrigen Graden (35—45° C. im Lichtbad) bis zu reichlicher Schweissabsonderung steigern, ohne dass eine allgemeine Erregung, erhebliche Herzanstrengung usw. einträten. Es wäre nur zu wünschen, dass die Aerzte diese wertvolle Form der physikalischen Behandlung nicht wieder den Kurpfuschern überliessen, und dass auch in den ärztlich geleiteten Lichtheilstätten wirklich jedes Bad ärztlich überwacht würde. Sonst können natürlich bei dem Verlangen des Laien nach möglichst kräftiger Einwirkung Schädigungen nicht ausbleiben. Wichtig ist auch, dass die Lichtbäder, als mäch-

tiger Eingriff in den Stoffwechsel nicht zu oft, etwa 2—3 mal in der Woche, und mit nachfolgender Bettruhe gegeben werden. Dem einzelnen Bade lässt man zweckmässig eine laue Regenbrause folgen. — Neuerdings sind Vorrichtungen angegeben, um ein Lichtbad ohne besonderen Kasten aus stellbaren Stangen aufzurichten, die die Lampen und eine Art Zelt tragen; auf diese Art kann ein Elektrisch-Licht-Bad überall hergerichtet werden, wo Lichtstrom vorhanden ist. Besonders zweckmässige Lichtbäder liefern Reiniger, Gebbert & Schall in Erlangen. — Die Elektrisch-Licht-Bäder werden mit besonderem Vorteil angewendet bei Anämie, Chlorose, Skrofulose, Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Neurosen, Tabes, Nieren- und Herzkrankheiten, Akne und Furunkulose, Neuralgien usw. Bidets mit elektrischen Lampen zur Bestrahlung der äusseren Geschlechtsteile werden gerühmt gegen Pruritus, Fluor, Gonorrhöe, Dysmenorrhöe.

4. Brunnenkuren.

Von grossem Wert für die Behandlung chronischer Krankheiten sind oft die Brunnenkuren, Trinkkuren mit Mineralwässern. Zum Teil wirken dabei, wenn sie an der Quelle genossen werden, die klimatischen, diätetischen Veränderungen und der psychische Einfluss des Aufenthaltswechsels entschieden mehr als der oft recht geringe Gehalt der Brunnen an Mineralbestandteilen, andererseits ist nicht zu bestreiten, dass die regelmässige Aufnahme mineralhaltigen Wassers die Verhältnisse der Sekretion, der Endosmose, und der Diurese wesentlich beeinflusst. Deshalb sind, wenn man der genannten Allgemeinwirkungen einer Badekur im Einzelfalle entraten kann oder entraten muss, auch häusliche Brunnenkuren oft von sehr glänzender Wirkung.

Nach der Zusammensetzung der Quellen unterscheidet man wesentlich:

1. Alkalische und alkalisch-muriatische Wasser, die vorzugsweise kohlen-saures Natron und im zweiten Falle daneben vorzugsweise Kochsalz enthalten. Alkalische Quellen sind die von Biln, Offenbach (Kaiser-Friedrich-Quelle), Fachingen, Neuenahr, Salzbrunn (Oberbrunnen), Vichy (grande grille); alkalisch-muriatische: Aasmannshausen, Ems (Kränchen und Kesselbrunnen), Weilbach.

Man verwendet diese Brunnen besonders bei Neigung zu krankhafter Magensäurebildung, zu Katarrh der Atmungs- und Harnorgane, harnsaurer Diathese, Blasen- und Nierensteinen, Hämorrhoidalbeschwerden, Gicht und Diabetes mellitus.

2. Alkalisch-salinische Wässer, die vorzugsweise kohlensaures Natron und schwefelsaures Natron und Kochsalz enthalten: Eger (Franzquelle), Elster (Salzquelle), Karlsbad, Marienbad (Kreuzbrunnen), Tarasp (Luciusquelle).

Anzeigen dafür: chronischer Magenkatarrh, chronischer Dünn- und Dickdarmkatarrh mit Verstopfung und mit Durchfall, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenblasenkrankheiten, Gallensteine, Frauenkrankheiten, Fettleibigkeit, Gicht, Diabetes mellitus.

3. Kochsalzwasser: Baden-Baden, Homburg (Elisabethquelle, Kissingen (Rakoczy), Pyrmont (Salzquelle), Soden, Wiesbaden (Kochbrunnen).

Anzeigen: chronischer Magen- und Darmkatarrh, Katarrh der Atmungsorgane, Fettleibigkeit, Gicht, Skrofulose, Rhachitis, Stuhlträgeit, chronischer Rheumatismus, allgemeines Darniederliegen des Stoffwechsels (die Kochsalzwässer wirken milder als die vorigen, werden daher mehr als Anregungsmittel verwendet, so auch bei Blutarmut u. dgl.)

4. Bitterwässer, enthalten vorzugsweise schwefelsaure Magnesia, schwefelsaures Natron, daneben Kochsalz und Kohlensäure: Friedrichshall, Mergentheim, Ofen, Pällna, Saidschütz, Sedlitz.

Anzeigen: chronische Verstopfung und Hämorrhoiden bei kräftigen Personen, Plethora, Neigung zu Kongestionen, Fettleibigkeit.

5. Eisenwässer mit kohlensaurem und schwefelsaurem Eisenoxydul, z. T. daneben mit Kochsalz, doppelkohlensaurem Natron, auch kleinsten Mengen von Arsenik: Alexandersbad, Schwalbach, Spaa, Franzensbad, Elster, Pyrmont, Rippoldsau, Tarasp-Schuls, Cudowa.

Anzeigen: Chlorose, Schwächezustände, Neurasthenie.

6. Erdige Wässer, die kohlensauren Kalk, kohlensaure Magnesia und schwefelsauren Kalk enthalten: Leuk, Lipp-springe, Wildungen.

Anzeigen: Katarrhe der Harnwege, harnsaure Diathese, Blasen- und Nierensteine, Magensäure.

7. Jodhaltige Wässer, Kochsalzwässer mit Jodgehalt: Hall, Heilbrunn (Adelheidquelle), Krankenheil, Radein, Salzschlirf, Kreuznach, Münster am Stein.

Anzeigen: Skrofulose und Hautkrankheiten, chronische Nervenleiden, Frauenleiden.

8. Lithionwässer. Die bereits genannten Wässer von Asemannshausen, Baden-Baden, Bilin, Homburg, Karlsbad, Kissingen, Offenbach, Radein, Salzbrunn, Salzschlirf, Weilbach enthalten geringe Mengen von kohlensaurem und Chlorthion, die bei harnsaurer Diathese und Steinleiden besonders geschätzt werden. Meist wird, um ernstliche Wirkungen zu erzielen, ein künstlicher Lithionzusatz erforderlich sein.

Die Trinkkuren sollen stets unter sorgfältiger gesundheitsgemässer Regelung der ganzen Lebensweise, namentlich in diätetischer Beziehung, vorgenommen werden, wobei natürlich der Zustand des einzelnen Kranken und die vorliegende Krankheit entscheidet. Im allgemeinen beginnt man die Trinkkuren mit dem Genuss kleiner Mengen des Brunnens, etwa ein Weinglas voll morgens nüchtern oder ausserdem eine halbe Stunde vor den Hauptmahlzeiten; nach dem Genuss ein halbstündiger langsamer Spaziergang. Die dabei zu beobachtende Diät richtet sich nach der Krankheit und dem Zustand des Kranken, nicht nach der Art des Brunnens. Für den häuslichen Gebrauch werden die natürlichen Mineralwässer vollkommen durch die künstlichen Nachbildungen von Dr. Ernst Sandow in Hamburg ersetzt. Diese künstlichen Mineralwassersalze enthalten die Salze der wichtigeren Brunnen in getreuer Nachbildung, mit Messvorrichtungen, die bei vorschriftsmässiger Benutzung alles Gewünschte leisten. Die Ersparnis gegenüber den natürlichen, versendeten Wässern ist dabei sehr gross. Die von Sandow zu beziehenden Verzeichnisse geben genügende Anweisung.

5. Winke für die Krankenernährung¹⁾.

I. Fieberkost.

Wegen Verminderung der Verdauungskraft und erhöhter Empfindlichkeit der Verdauungsorgane muss alle gröbere Kost vermieden werden, dagegen erfordert der gesteigerte Stoffwechsel möglichst reichhaltigen Ersatz. Zunächst reichliche Flüssigkeitszufuhr, teils wegen der erhöhten Ausscheidung von Wasser durch Verdunstung und Schweiss, teils zur Durchspülung des Körpers im Sinne einer besseren Ausscheidung von Bakterien- und Autotoxinen. Für gewöhnlich: kalter Tee, Haferschleim, Reisschleim, Gerstenvasser, Brotwasser, Limonade, Fruchtsäfte als Getränk, als flüssige Nährmittel: Milch, Bouillon, Fleischsaft, Eiweisswasser, Leguminosentrunk, Malzextraktauflösung, Mandelmilch, Kakao, Hygiama, Theinhardt's Kindernahrung und andere Kindermehle und Roborat (vgl. die Besprechung des Nährwertes verschiedener dieser Präparate am Schlusse dieses Abschnittes). Diese Getränke werden in allen Fieberkrankheiten vertragen, nur bei Durchfall verzichtet man auf Fruchtsäfte und geht mit Milch wenigstens sehr vorsichtig vor. Wechsel zwischen warmen und kalten Getränken ist notwendig; lauter kalte Getränke sind dem

¹⁾ Vgl. Dr. Otto Dornblüth, Diätetisches Kochbuch, 2. Aufl. Würzburg, A. Stuber's Verlag (C. Kabitzsch) 1904, geb. 5,40 Mk., und desselben „Moderne Therapie“, Leipzig, Veit & Comp., 1906.

Magen nicht zuträglich. Bei Schwächezuständen, Kollaps u. dgl. giebt man heissen schwarzen Kaffee, Wein, Glühwein oder Grog. Mit Alkohol sei man für gewöhnlich sehr zurückhaltend, er soll nur da verordnet werden, wo wirklich ein Grund vorliegt, bei Kindern überhaupt nur in äussersten Notfällen.

Zur Erhöhung des Nährwertes kann man den genannten Getränken und Suppen Fleischsaft, Puro, Roborat, Somatose, Nutrose, Malzextrakt hinzufügen. Häufige kleine Mahlzeiten sind selteneren grösseren vorzuziehen.

Bei akutem Magen- und Darmkatarrh, Darmentzündung, Peritonitis und Cholera giebt man in den ersten Tagen nur Wasser-, Getreide- und Reisschleimsuppen, Eiweisswasser und Fleischsaft, bei starkem Brechreiz auch pillengrosse Stückchen von reinem Eis. Bei akutem Magen- und Darmkatarrh der kleineren Kinder wird Milch besonders schlecht vertragen, sie muss daher alsbald durch Eiweisswasser, Fleischsaft, Haferseim, Kindermehle ersetzt werden.

In chronischen Fiebern, besonders bei Tuberkulose, kann man ausser den genannten Flüssigkeiten auch leicht verdauliche feste Kost geben, namentlich zweckmässige Fleischzubereitungen, Eierspeisen, gutes Brot, Leguminosen und Kartoffelbrei, Gemüse, Kakao und Schokolade, auch Mehlspeisen und Cremes. Dieselbe Kost ist auch für Rekonvaleszenten am zuträglichsten.

Als Ersatz für Eiweiss empfiehlt sich für Fieberkranke (und überhaupt für die Krankenernährung) die Verabreichung von Leimstoffen in Gestalt von Gallerten. Den bekannten Zubereitungen der Küche kommt hier das neue Präparat Gluton der Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Berlin zu Hilfe, ein weissgelbes Pulver, das aus Gelatine durch Behandlung mit Säuren unter höherer Temperatur gewonnen wird, sich leicht in Wasser löst und auch in konzentrierten Lösungen nicht mehr gelatiniert. Man kann es flüssigen Nahrungsmitteln zusetzen, ohne den Geschmack wesentlich zu verändern, und kann Limonaden unter Zusatz von Zitronen- oder Himbeersaft damit bereiten und mit einer Tagesmenge von 20 g Gluton etwa 35 g Eiweiss ersparen. 100 g = 285 λ .

II. Die Kost bei Magenleiden, Darmkrankheiten, Gicht, Diabetes usw.

ist in dem Abschnitt „Therapeutische Notizen“ behandelt

III. Säuglingsernährung.

Wenn die beste Ernährung des Säuglings, die an der Mutterbrust, bei mehrtägigen ernstlichen Versuchen oder

wegen ungünstigen Kräftezustandes der Mutter als wirklich undurchführbar erkannt ist und auch keine gute Amme beschafft werden kann, kommt als Ersatz zunächst die Kuhmilch in Frage. Gesunde, reine und von Zersetzungen freie Milch ist erste Bedingung. Was hier von vornherein verdorben ist, kann durch alles Sterilisieren usw. nicht wieder gut gemacht werden. Wo keine gute Milch zu beschaffen ist, benutzt man die an zahlreichen Orten zu habende Backhausmilch, das Biedertsche Ramogen oder andere Rahmkonserven, s. u.

Für die Vorbereitung der Milch empfehlen sich am meisten die Original-Soxhlet-Apparate (von Dr. Lehmann, Berlin C, Heilige Geiststrasse 33/44), zu 10—16,80 Mk., denen genaue Gebrauchsanweisung beigegeben ist. Nach der Sterilisierung sind die Milchportionen sofort bis zum Gebrauch kalt zu stellen. Die Sterilisierung der gesamten Tagesmenge in einem Gefäss hat bei weitem nicht die Sicherheit wie die Soxhletsche Sterilisierung der Einzelportionen. Neuerdings ist festgestellt worden, dass die Aufbewahrung der sterilisierten Milch im Thermophor bazillentötend wirkt.

Zweckmässige Milchverdünnungen:

1. Heubner-Hofmann-Soxhletsche Mischung: Kuhmilch mit der gleichen Menge 6%iger Milchzuckerlösung und (aus chemisch reinem Milchzucker, vgl. Sacch. lact. im speziellen Teil). Diese Mischung wird in gleicher Weise in den ersten 9 Monaten angewendet. Nur sehr schwache Kinder oder solche, die eben eine akute Krankheit überstanden haben, bekommen die Milch mit der doppelten Menge 4 1/2%iger Milchzuckerlösung versetzt. Die Sterilisierung geschieht nach der Mischung. Die Ernährung erfolgt alle 2 1/2 Stunden, mit Pause von abends 10 bis morgens 6 Uhr. Nur schwache Kinder und solche im ersten Monat bekommen auch nachts eine Mahlzeit. Haben die Kinder zwischendurch Durst, so giebt man teelöffelweise dünnen kalten Tee oder abgestandenes Selterswasser. Neuerdings empfiehlt Soxhlet, weil man mit dem abführend wirkenden Milchzucker nicht das ganze Fettdefizit der Kuhmilch ersetzen kann, statt des Milchzuckers seinen Nährzucker zusetzen. Dieser besteht aus diastasierter Stärke, zu gleichen Teilen Dextrin und Maltose, und enthält 2% Kochsalz, um die Chlorarmut der Kuhmilch auszugleichen. Er ist leicht löslich in Wasser und ein viertel so süß wie Rohrzucker; man löst ihn in Wasser und setzt die Lösung vor dem Sterilisieren der Milch zu, einen Teelöffel voll auf die Einzelportion der Kindermilch.

2. Backhausische Milch, durch Labferment ge-

wonnenes Milchserum mit Albumosen, Molkenprotein und Laktoprotein, kondensiert und mit Rahm vermischt.

3. Gärtnersche Fettmilch, in grösseren Städten in Literflaschen sterilisiert zu beziehen. Durch beschränktes Centrifugieren ist ein Teil der Magermilch ausgeschleudert und dadurch eine fettreichere Milch gewonnen, von 1,76% Eiweiss und 3,1–3,2% Fett. Sie soll im Soxhletapparat sterilisiert werden.

4. Biedertsches Verfahren. Der verdünnten Kuhmilch wird Rahm zugesetzt. Man verwende dazu Rahm aus Separatorenmolkereien oder, wo dieser nicht oder nicht gut zu erhalten ist, die Rahmkonserven von Löfönd in Stuttgart, Rademann in Frankfurt, von der Berneralpen-Milchgesellschaft in Stalden, Emmenthal, Schweiz, oder das vortreffliche Ramogen-Biedert aus der Chemischen Fabrik Zwingenberg in Hessen, das 7,4% Casein, 16,8% Fett, 36,0% Zucker enthält. Es kann mit Wasser verrührt, mit Milch verdünnt oder als Zusatz zur Milchmischung verwendet werden.

5. Theinhardts lösliche Kindernahrung, zur verdünnten Milch zugesetzt, deren Mangel an Eiweiss, Fett und löslichen Kohlehydraten sie ersetzt. Sie enthält 76% der Kohlehydrate in löslicher Form, als Dextrin und Zucker, und beim Kochen gehen weitere 18% in Lösung. Der verbleibende Rest wird nach Biedert auch von jungen Säuglingen völlig verdaut. Ihr hoher Wert ergibt sich auch aus folgender Tabelle:

	Kuhmilch (Koenig)	Heubner-Hof- mann-Soxhlet- sche Mischung	Theinhardt- sche Suppe f. d. 4. Monat	Frauen- milch (Koenig)
Wasser	87,42 %	86,81 %	82,00 %	87,27 %
Eiweissstoffe	3,41 %	1,71 %	3,29 %	2,29 %
Fett	3,65 %	1,88 %	3,71 %	3,78 %
Lösl. Kohlehydr.	4,81 %	8,40 %	6,00 %	6,21 %
Nährsalze	0,71 %	0,36 %	0,64 %	0,45 %

6. Von Dungereis Peginn-Milch: Um die klumpige Gerinnung der Kuhmilch im Magen des Säuglings zu vermeiden, wird die Milch, die vorher sterilisiert werden kann, auf Körpertemperatur erwärmt, mit dem von den Höchster Farbwerken hergestellten Labferment Peginn (100 g = 200 δ) versetzt und dadurch zu feinflockiger Gerinnung gebracht. Man kann Peginnvollmilch ganz jungen Kindern geben. Nach dem Peginnzusatz darf sie nicht mehr erhitzt werden. Diese Zubereitung empfiehlt sich auch für Milchcuren Erwachsener, bei Magenleiden, nervöser Dyspepsie usw. In grösseren Städten ist die Dungereische Milch fertig in Flaschen zu erhalten.

7. Voltmers Milch: Mit Pankreas verdaute Fett-

milch, enthält das Casein grösstenteils peptonisiert und leicht verdaulich, wird mit gewöhnlicher Kuhmilch vermischt.

8. Malzsuppe nach Liebig, Verbesserung der von Liebig angegebenen Kindersuppe; Malzextrakt und Weizenmehl durch Kalij carbonicum neutralisiert, werden unter Ausschluss der Milch chemisch aufgeschlossen und im Vakuum zum Trockenextrakt eingedickt. Diese „Neutralnahrung“ wird je nach dem Alter des Kindes zu 2—7 Esslöffeln auf 200—700 ccm Milch nebst 203—300 ccm Wasser vermischt, als Ersatz der Muttermilch. Die Ernährung wird auch von magen- und darmkranken Kindern gut vertragen und gut ausgenutzt. Originaldose von 375 g = 125 $\frac{1}{2}$ l kg = 275 $\frac{1}{2}$.

9. Zusatz von dünnem Gerstenschleim zur Kuhmilch oder von dünnen Abkochungen von Mufflers oder Kufekes Kindermehl.

10. Kindermehle, jedenfalls erst vom 5. Monat ab, s. unten.

IV. Künstliche Nährmittel.

1. Eiweissmittel.

a) Liebig's Fleischextrakt, mit 18% Wasser, 23% Salzen, 20% löslichen Albumosen und Pepton. Ein Teelöffel voll enthält etwa 1 g löslicher Eiweissstoffe. Daher nur als Anregungsmittel zu verwenden, allerdings dadurch sehr wertvoll.

b) Die Flaschenbouillon (beef-tea) der häuslichen Bereitung. Man zerschneidet 300 g frisches, von grobem Fett befreites Ochsen- oder Kalbfleisch in kleine Würfel und bringt es ohne jeden Zusatz in eine gut schliessende Büchse (Konservenbüchse mit Patentverschluss), stellt diese in ein Gefäss mit lauem Wasser, bringt letzteres zum Kochen und hält es 20 Minuten lang kochend. Die dabei entstandene gelbe Brühe wird abgossen (nicht durchgeseiht) und esslöffelweise rein oder mit gewöhnlicher Bouillon, mit Milch und dergl. genossen. Sie enthält etwa 1,8% Eiweiss, Pepton und Leim, 3,7% Extraktivstoffe, 1,7% Mineralstoffe, ist wohlschmeckend und sehr leicht verdaulich, immerhin aber im Vergleich zum Fleische von sehr geringem Nährstoffgehalt und jedenfalls besser durch Fleischsaft Puro zu ersetzen.

c) Flaschenbouillon mit Salzsäure bereitet. 500 g mageres fein gehacktes Rindfleisch werden mit etwas kaltem Wasser zu einem Brei angerührt und mit 10 Tropfen Salzsäure (aus der Apotheke) eine Stunde stehen gelassen und dann wie einfache Flaschenbouillon in einem verschlossenen Gefäss im Wasserbade eine Stunde lang erhitzt. Die abgossene Brühe wird esslöffelweise genossen. Von

ihrem Nährwert gilt ziemlich dasselbe wie von der Flaschenbouillon. Dem auf dieselbe Weise mit Salzsäurezusatz, aber ohne Erhitzen bereiteten Fleischsauszug ist sie vorzuziehen.

d) Fleischsaft, mit Maschinendruck aus feingehacktem Fleisch ausgepresst, enthält 6—7 % Eiweiss, also einen beachtenswerten Nährgehalt, wird aber nur bei besonderer Zubereitung haltbar, muss also im allgemeinen frisch bereitet werden, was man im Privathause mit Dr. Kleins Fleischsaftpresse erzielen kann. Zum Ersatz sind die verschiedensten Verfahren angewendet worden, natürlich mit sehr verschiedenen Ergebnissen. Im allgemeinen beruhen sie darauf, dass man aus Ochsenfleisch, teilweise auch aus Blutfaserstoff, durch Einwirkung hochgespannter Wasserdämpfe einen nahrhaften Saft gewinnt, der statt des ursprünglichen Eiweiss vorzugsweise Albumose und Peptonarten enthält. Man erspart dabei dem Magen einen Teil seiner Verdauungsarbeit. Wenn auch hierüber noch keine völlige Uebereinstimmung der Ansichten besteht, so ist es doch als erwiesen zu betrachten, dass gerade die Albumosen imstande sind, das Nahrungseiweiss zu ersetzen. Die Peptone sind weniger leicht verdaulich als die Albumosen und haben einen widerlich bitteren Geschmack, der sie dem Kranken schnell verleidet, und es ist daher kein Unglück, dass die „Peptonpräparate“ des Handels im wesentlichen nicht Pepton, sondern Albumosen enthalten (s. folg. Seite).

Von den älteren Fleischsaftpräparaten ist die Leube-Rosenthalsche Fleischsolution am bekanntesten. Sie wird fabrikmässig bereitet, indem man feingehacktes Ochsenfleisch mit salzsäurehaltigem Wasser lange im Dampfkochtopfe kocht, den erhaltenen Saft mit kohlen-saurem Natron entsäuert und ihn schliesslich zu Breiform eindickt. Sie enthält durchschnittlich:

10 % lösliches Eiweiss (Albumosen), 2—6 % Pepton.

Andere Präparate, unter denen die englischen mit grosser Reklame angepriesen werden, sind wie folgt zusammengesetzt:

	Wasser	Eiweiss	Albumosen	Pepton	Extraktivstoffe
Fleischsaft Puro	36,6 %	—	33,0 %	—	19,2 %
Valentines Meat Juice	59 %	—	1,8 %	4,9 %	8,0 %
Wyeths Beef Juice	59 %	2,8 %	2,7 %	—	4,3 %
Bovrils Fluid Beef	29 %	6,5 %	—	28,7 %	18,2 %
Brunnengräbers Fleischsaft	89 %	—	6,0 %	1,3 %	1,0 %

Der Fleischsaft Puro und Bovrils Fluid Meat, letzteres durch den Zusatz von trockenem Fleischmehl, haben den grössten Gehalt an Eiweissstoffen, aber wenn nach der Gebrauchsanweisung ein Teelöffel voll zur Zeit als Fleischbrühe oder als Zusatz zu Speisen genommen wird, so er-

hält man darin höchstens, wie Voit hervorhebt, 1,8 g Eiweiss, bei Puro etwa 1,5 g, gegenüber dem Bedarf eine verschwindend geringe Menge, etwa soviel wie in 9 g (2 Teelöffel voll) Fleisch. Immerhin ist es ein wertvolles Anregungsmittel, etwa in dem Sinne wie Fleischextrakt. Der Preis beträgt 2,50 M für 150 ccm.

e) Mehr wirkliche Nährstoffe enthalten einige der sogenannten Fleischpeptone. Eines der besten ist das nach Kemmerichs Methode dargestellte Fleischpepton der Liebig Company. Es wird aus Ochsenfleisch nur durch Einwirkung von Wasserdampf unter hohem Drucke hergestellt und enthält vorwiegend Albumosen. Das durchschnittliche Ergebnis der Analysen lautet:

30 % Wasser, 33 % Albumosen, 25 % Extraktivstoffe, 9 % Mineralstoffe.

Der etwas fade Geschmack lässt sich durch Verkochen mit Bouillon oder Zusatz von Salz und Suppenkräutern vollkommen beseitigen. Man nimmt 2 Teelöffel voll auf eine Tasse, entsprechend etwa 3,5 g resorbierbaren Eiweisses.

Eine schwache Albumosenlösung stellt Ross-Kraftbier dar; es enthält etwa 3 % Albumosen, daneben allerdings 5 % Alkohol, die nicht für alle Kranken zulässig sind. Die Flasche kostet 65 S.

f) Endlich hat die chemische Industrie unserer Tage auch pulverförmige Eiweisskörpergemische hervorgebracht, die als wichtige Nährzusätze für Kranke zu betrachten sind. Wir nennen zuerst die von den Farbfabriken vormals Friedrich Bayer & Co. in Elberfeld aus Fleisch dargestellte Somatose. 25 g 140 S, 50 g 265 S, 100 g 500 S. Sie stellt ein gelbliches, geruchloses und so gut wie geschmackloses Pulver dar und besteht fast nur aus Albumosen und den Mineralstoffen des Fleisches, worunter reichlich phosphorsaures Kali. Pepton ist nur in geringster, praktisch zu vernachlässigender Menge darin. Die Ausnutzung im Verdauungskanal ist, wenn die Somatose sorgfältig nach der Vorschrift gelöst gegeben wird, nach den Erfahrungen zuverlässiger Beobachter sehr gut; einzelne abweichende Urteile beruhen anscheinend auf der Vernachlässigung dieses Punktes. Die richtige Vorschrift lautet: Man füllt ein Weinglas halb mit kaltem oder warmem Wasser, gibt vorsichtig die Tagesmenge darauf und deckt das Glas mit Papier od. dgl. zu. Nach mehreren Stunden ist die Lösung fertig und nach Bedarf mit Milch, Kaffee, Schokolade und Bouillon zu vermischen. Man kann auch Schleimsuppe mit Somatose bereiten, indem man die Somatose mit wenig Grütze anrührt und nach beendiger Lösung die übrige Grütze sowie einen Löffel gemahlener Zucker und 2—3 Löffel voll Milch hinzufügt. Es ist wertvoll, diese

verschiedenen Zubereitungen zu kennen, weil die Abwechslung in der Darreichung die Aufnahme sehr begünstigt. Am zweckmässigsten ist es, kleine Mengen, bei Erwachsenen einen gestrichenen Teelöffel voll, etwa 3 g' drei- bis fünfmal am Tage zu geben. Aus den Mengenangaben ist zu ersehen, dass es sich nicht um eine wirkliche Nahrung, sondern um ein Kräftigungs- und Anregungsmittel handelt; diesen Zweck betont auch die Fabrik. Angenehm ist für den Gebrauch die flüssige Somatose, sterilisierte wässrige Lösung der pulverförmigen Somatose, ohne Alkohol oder sonstige antiseptische Zusätze, kühl aufzubewahren. Originalflasche 250 ℥. „Süss“, mit süsslich mild-aromatischem Geschmack, unverdünnt zu nehmen, „herb“ würzig nach Suppenkräutern schmeckend, mit der 2—3 fachen Menge Wassers verdünnt zu nehmen oder als Zusatz zu Fleischbrühe, Suppe, Gemüse. Das Tropon, aus Fleisch und Hülsenfrüchten bereitet, hat keinen Vorzug vor der Somatose. 25 g = 140 ℥, 100 g = 500 ℥. Ein drittes Fleischeiweisspräparat ist das Calodal, aus der Chem. Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden. Es ist ein hellgelblichbraunes Pulver, aus Fleisch hergestellt, 95% aufgeschlossene, leicht lösliche Eiweissstoffe, geringe Mengen Phosphate, Eisen und Kochsalz. Leicht löslich in Wasser, in 10—12%iger Lösung noch ganz dünnflüssig; zur subkutanen Ernährung ist die 10%ige Lösung von Credé empfohlen: 5,0 in 50,0 Wasser mit 0,3 Kochsalz verteilt, an 2—3 Stellen eingespritzt, oder 5,0 zu 500,0 physiologischer Kochsalzlösung zur Infusion zugesetzt, aus einem Trichter mit Doppelschlauch und zwei Nadeln an zwei Körperstellen gleichzeitig infundiert. Hautstelle mit lockerer, leicht verschiebbarer Haut, am Oberschenkel, am Bauch, in der Lenden- oder Unterschlüsselbeingegend zu wählen, Nadel richtig bis ins Unterhautzellgewebe einstechen, langsam infundieren, höchstens ganz zart verstreichen. In Dosen 50 g 225 ℥, 100 g 425 ℥. Sterile 10%ige Lösung in Glasröhren zu 50,0. 1 Rohr 250 ℥.

Als Klysma mehrmals täglich 50,0 derselben Lösung, rein oder mehr verdünnt, sehr bequem in Form der fertigen Nährklistiere, nach Prof. Adolf Schmidt, hergestellt in der Chem. Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden.

0,9%ige Kochsalzlösung 250,0,
Nährstoff Heyden 20,0,
Dextrin 50,0,

zusammen etwa 287 Kalorien, steril in Glastuben eingeschmolzen, die direkt als Irrigator benutzt werden, Gebrauchsanweisung aufgeklebt. Ohne Reizung vertragen, sehr gut resorbiert. Preis 400 ℥.

Ein anderes Eiweisspräparat von ähnlichen Wirkungen ist die Nutrose der Höchster Farbwerke. Sie wird nicht aus Fleisch, sondern aus Milch bereitet, stellt ein Natriumsalz des Milchkaseins dar und ist ein farbloses, geruch- und fast geschmackloses Pulver, das sich in Wasser leicht und vollkommen löst. Sie enthält 86% Eiweiss. Die Kaseinverbindungen sind besonders für Kranke mit Gicht und harnsaurer Diathese dem Fleischeiweiss vorzuziehen. Die Nutrose wird sehr gut vertragen und vermag die im Fleisch enthaltenen Eiweisskörper zu ersetzen, wie ja schon aus der Verdaulichkeit des Milchkaseins zu schliessen war. Die Anwendung geschieht entweder so, dass man einen gestrichenen Esslöffel voll Nutrose in einer halben oder ganzen Tasse kalten Wassers verrührt und dann erhitzt, bis die Flüssigkeit klar geworden ist; man kann sie dann z. B. mit Kaffee, Milch mischen; oder man rührt das Nutrosepulver in derselben Weise in zuvor abgekühlte Fleischbrühe, Reis-, Grünkern-, Haferschleim und andere Suppe ein und erhitzt dann wieder so lange, bis die Nutrose vollkommen aufgelöst ist.

Andere Milcheiweisspräparate sind das Plasmon und das Sanatogen.

Das Plasmon, Siebolds Milcheiweiss, enthält 57% Eiweiss, 1,8% Fett, 2,7% Kohlehydrate, ist ein feines, weisses, geschmackloses Pulver, löst sich in heissem Wasser; die Lösung von 5% bleibt beim Erkalten milchartig, die von 15% weiss gallertartig, die von 25–30% fester als hartgekochtes Ei. Bei Kochsalzzusatz (1%) bildet die Plasmonlösung eine gute Emulsion. Man gibt mehrere Esslöffel Plasmon täglich, in Suppen und Milch verrührt, es lässt sich recht gut nehmen. 1 kg = 525 S .

Das Sanatogen ist eine mit grosser Reklame angepriesene Verbindung von 95% Milchkasein mit 5% glycerinphosphorsaurem Natron, ein weisses, trockenes, geruch- und geschmackloses Pulver, reizlos und leicht verdaulich, täglich mehrmals tee- bis esslöffelweise in Flüssigkeiten verrührt zu nehmen (kalt anrühren!). 100 g = 320 S ., also im Vergleich zum Plasmon recht teuer!

Ferner sind mehrere gute Pflanzeneiweisspräparate im Handel. Sehr gut ist das Roborat der Nahrungsmittelwerke in Gütersloh, das eine Reihe schwerwiegender Vorzüge vor den Fleischeiweisspräparaten hat. Es wird aus feinsten Getreidemehlen unter Verwendung keimfrei gemachten Wassers, also auf völlig ästhetische Weise gewonnen, enthält demgemäss keine fäulnisfähigen Teile. Es ist ein gelbweisses, staubfeines Pulver, in kaltem Wasser wenig löslich, aber zu einem geschmacklosen oder entfernt an Haferbrei erinnernden Brei verrührbar. In warmem Wasser löst es sich um so leichter, je wärmer das Wasser

ist, und bleibt auch beim Erkalten gelöst. Zusatz von geringen Mengen Säuren oder Alkalien erhöhen die Löslichkeit. Das trockene Roborat enthält

94,2% Eiweiss, 0,6% Lecithin und 1% Amylum.

Das Eiweiss ist unverändertes, sogenanntes natives Pflanzeiweiss ohne eine Spur von Nuklein; sein kalorischer Wert ist dem des tierischen Eiweisses vollkommen gleich, nämlich 5,753 Kalorien auf 1 g Substanz. Es wird zu 97% vom Menschen ausgenutzt und schon in der ersten Stunde nach der Zufuhr im Magen völlig verdaut. Erwachsene und Kinder nehmen es monatelang hintereinander ohne jeden Widerwillen, in Mengen bis zu 50 und 100 g am Tage, so dass der gesamte Eiweissbedarf dadurch gedeckt werden kann (vergl. S. 37). Es ist völlig reizlos, steigert aber den Appetit, wird auch bei Durchfall sehr gut vertragen, da es keimfrei ist und schon in den oberen Teilen des Verdauungskanal resorbiert wird und nicht wie das tierische Eiweiss zu Darmfäulnis Anlass gibt. Besonders vorteilhaft wird sich seine Anwendung erweisen: bei den vegetarischen Kuren chronischer Nervenleiden (Epilepsie, alte Neuralgien, Migräne, Neurasthenie, Basedowsche Krankheit), Hautkrankheiten und Blutkrankheiten, bei Anämie und Chlorose, akuten und chronischen Nierenleiden, bei Gicht und harnsaurer Diathese; bei Magengeschwür, Ruhr, Typhus, Perityphlitis, Peritonitis, nach Bauchoperationen; in Nährklysmen. Der Gehalt an Lecithin (vgl. unter Phosphor im spez. Teil) hat, wie neuerdings angenommen wird, besonders Wert für den Ansatz von Stickstoff und Phosphorsäure und für die sparsame Verwendung des zugeführten Nahrungseiweisses. Aus diesem Grunde kann das Roborat auch eindringlich als Zusatz zur Kindermilch empfohlen werden, namentlich bei nervösen, rachitischen und sonstwie elenden Kindern. Da das Lecithin bei mehr als 56° zerstört wird, darf das Roborat den Speisen und Getränken erst nach dem Kochen zugesetzt werden. — Es wirkt auch fördernd auf die Milchabsonderung der Brustdrüsen stillender Frauen. Schliesslich ist es sehr backfähig und dient daher zur Herstellung kohlehydratarmer Brote für Diabetiker. Das von F. W. Gumpert, Berlin C, Königstr. 22—23, hergestellte Roborat-Diabetiker-Brot enthält neben 11% Fett und 24% Eiweiss nur 18% Kohlehydrate und schmeckt durchaus gut und wie gewöhnliches Brot.

Man gibt vom Roborat Erwachsenen 3—4 Esslöffel (30—40 c), Kindern 3—4 Teelöffel voll am Tage in Milch, Brei, gebundenen Suppen (nicht Bouillon), Kakao, Schokolade, Sahne, Gemüse, Puddings, Mehl- und Eierspeisen. Es wird zunächst mit wenig kalter Flüssigkeit sorgfältig verrührt. 100 g = 60 ᶘ, 250 g = 140 ᶘ, 500 g = 270 ᶘ.

Ein anderes Pflanzeiweiss ist das Tutulin, 98,4% wirkliches Eiweiss, 1,96% Amide. Wird den heissen Speisen oder Getränken ohne weiteres zugesetzt. Gelblich weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, leicht löslich. Dosis: 1—2 Teel. mehrmals täglich. 125 g in plombiertem Beutel in Karton 250 S. (Tollhausen & Klein, Frankfurt a. M.)

Der Arzt wird bei seinen diätetischen Verordnungen immer zu berücksichtigen haben, dass die für die künstlichen Nahrungsmittel angegebene Tagesmenge von 15—30 g immer nur einen kleinen Bruchteil des Eiweissbedarfes darstellt, der doch mindestens 80—100 g beträgt. Ausserdem darf der Arzt nie vergessen, dass man nicht von Eiweiss allein lebt, sondern dass zumal zur Erzielung von Körperansatz in der Rekonvaleszenz reichlich Fett und Kohlehydrate nötig sind. Es genügt also nicht, einem schwachen Kranken einfach Fleischextrakt, Albumosen, Somatose, Nutrose usw. schlechthin zu verordnen, sondern man muss die zu verwendenden Mengen genau und unter Berücksichtigung ihres Nährwertes angeben. Nur dann wird etwas anderes damit erreicht als Täuschung und vermehrte Ausgaben. Wenn der Kranke ohnedies Eiweiss genug aufnimmt, ist die Verordnung natürlich ganz vom Uebel.

2. Kohlehydratmittel.

1. Besonders fein gemahlene Mehle. Um die Cellulose nach Möglichkeit auszuschneiden und das Mehl möglichst leicht verdaulich zu machen, werden Hafer, Gerste, Reis und besonders Leguminosenmehle von verschiedenen Fabriken, Knorr, Weibezahn, Rademann, Hartenstein, Liebe u. a. in besonderer Weise behandelt, sehr fein vermahlen und wahrscheinlich durch Erhitzen unter höherem Druck teilweise diastasiert. Dasselbe geschieht auch mit Mais, den man überdies von einem Teil seines Fettgehaltes befreit: Maizena und Mondamin. Man kann auch die feinen Sorten der entölten Kakaos (Gaedke, Stollwerk, Hartwig & Vogel, Hauswaldt, Reichardt u. a.) hierher rechnen. Alle diese Präparate geben leicht verdauliche Kohlehydratnahrung. Kakaos und Schokoladen sind zum Teil auch mit Somatose oder mit freien Fettsäuren in ihrem Nährwert erhöht, ohne dadurch an Verdaulichkeit zu leiden: Kraftschokolade, Kraftkacao. Wertvolle Mischungen sind ferner Hausens und Knorrs Haferkacao, Gemische von reinem Kakao und Hafermehl, und namentlich Dr. Theinhardt's Hygiamä, ein sehr feines, bräunliches Pulver, das wesentlich aus Weizenmehl und Kakao besteht.

	Fett	Eiweiss	Stärke	Cellulose	Salze
Kakao Gaedke	28%	21%	15%	6%	5%
„ van Houten	32 „	19 „	12 „	9 „	9 „
Hygiamä	7 „	29 „	68 „	0,6 „	2,5 „

Hygama hat nach der Analyse gegenüber den beiden Kakaos einen grossen Vorsprung im Stärkegehalt und einen nicht unbedeutenden im Eiweissgehalt; der letztere wird tatsächlich dadurch ebenfalls sehr gross, das vom Eiweiss des Kakaos nur 42% verdaut werden, vom Eiweiss des Hygama dagegen 85%. Der geringe Fettgehalt wird dadurch ausgeglichen, dass man das Hygiamagetränk mit Milch oder mit Sahne bereitet. Folgende Tabelle giebt eine gute Uebersicht:

	$\frac{1}{4}$ l Rindsbouillon mit 2 Eiern enthält	$\frac{1}{4}$ l Milch	20 g Hygama in $\frac{1}{4}$ l Milch
Verdauliches Eiweiss	15,27 g	8,5 g	15,28 g
Fett	13,01 "	9,0 "	13,99 "
Kohlehydrate bezw. Extraktstoffe	6,79 "	12,5 "	24,98 "
Salze	2,6 "	2,2 "	2,27 "
Insgesamt Nährstoffe	37,67 g	32,2 g	56,62 g

Dabei kostet die angeführte Menge Hygiamagetränk nur 14 S., die Eierbouillon etwa das Doppelte. Man kann schliesslich natürlich noch Eigelb, Roborat u. dergl. hinzufügen.

2. Honig und Milchzucker. Der den Waben entnommene Honig enthält etwa 79% Fruchtzucker und 3% Rohrzucker. Wo er gut vertragen wird, also nicht etwa saure Gärungen im Magen, Sodbrennen u. dgl. erregt, ist er ein vortreffliches Nahrungsmittel. Ebenso kann man Milchzucker (vgl. Sacch. lact. im speziellen Teil) grösseren Kindern und Erwachsenen zu 30—60 g tgl. in Suppen geben.

3. Malzextrakt. In dem keimenden Korn der Gerste verwandelt sich ein Teil der Stärke in Dextrin und Maltose, und zwar durch die Wirkung des Ferments Diastase. Das zuckerhaltige, süsse Korn nennt man Malz, und aus diesem kann man in verschiedener Weise die Nährstoffe, lösliche Kohlehydrate, herausziehen: Malzextrakt. Die käuflichen Malzextrakte von dickflüssiger Form enthalten

4—8% Eiweiss, 30—50% Dextrin, 30—40% Maltose,
1—3% Salze, 20—30% Wasser.

Angenehmer im Verbrauch und haltbarer sind die in Pulverform hergestellten Malzextrakte von Brunnengraber, Liebe und das Milchmalzextrakt Robuston der Chem. Fabrik Helfenberg. Man giebt Kindern mehrmals tgl. einen Teelöffel bis Esslöffel, rein oder in Milch, in Suppen usw. Das Hoffsche Malzextrakt enthält nach König 2,5—3% Alkohol, ist also ein Malzbier; der Extraktgehalt der Malzbiere, die bei Aerzten und Laien vielfach einen ganz unbegründeten Ruf haben, ist oft nicht grösser als der von Kulmbacher Bier und ähnlichen witzreichen Bieren, der Alkoholgehalt aber nicht so viel geringer — 3% und mehr gegen

durchschnittlich 4,5% —, dass sie für so viel harmloser gelten könnten. Der Preis pflegt aber recht hoch zu sein.

Die Kohlehydrate des Malzextraktes sind leicht verdaulich, die darin noch enthaltene Diastase kann die Verdauung anderer Mehlstoffe fördern, auch das Eiweiss ist leicht ausnutzbar.

Hierher gehört auch Riedels Kraftnahrung, ein gelbliches, wohlschmeckendes Pulver, wesentlich aus Malzextrakt und Eigelb bestehend, mit flüssigen Nahrungsmitteln wie Suppe, Kakao, Schokolade, Kaffee, Tee, Bier leicht emulgierbar, gut resorbiert und assimiliert und zugleich appetitanregend. 95% organische Substanz, davon 6% Fett, 10% Eiweiss, 41% Maltose, 36% Dextrin. Man giebt davon 1 Esslöffel voll mehrmals täglich, Kindern 1 Teelöffel voll.

4. Kindermehle. Sie sind im allgemeinen Mischungen von Milch und mehr oder weniger „aufgeschlossenen“, d. h. durch Erhitzen diastasierten Mehlen. Sie sind bei Kindern als Nahrungsmittel erst vom 5. Monat an zulässig, vgl. S. 30. Bei Erwachsenen können sie bei darniederliegender Absonderung von Speichel und diastasierendem Darmsaft mit Vorteil herangezogen werden, sie sind in der That äusserst leicht verdaulich und auch bei Durchfall u. dgl. sehr gut verwendbar. Ueber den Nährwert der bekannteren giebt folgende Tabelle Aufschluss:

	Eiweiss	Fett	Kohlehydr. lös.	Kohlehydr. unlös.	Cellulose	Min. stoffe	Wass.
Nestles Kindermehl .	10	5	42	34	0,3	2	6
Kufekes Kindermehl .	12	1	26	50	0,4	2	8
Rademanns Kinderm.	14	5	17	72	0,7	4	3
Frerichs Kindermehl .	12	6	29	45	—	3	6
Mufflers Kindernährg.	15	6	29	44	0,1	2	4
Theinhardts lösliche Kindernahrung . .	16	6	57	17	—	3	5
Mellins Nahrung . .	9	3	61	20	?	3	7
Löffunds Milchzwieb..	11	5	42	33	0,3	4	5
Timpes Kraftgries . .	8	3	35	50	?	1	6
Knorrs Hafermehl . .	13	8	5	62	0,4	2	9
WeibezahnsHafermehl	11	8	3	68	0,8	1	8
v. Merings Odda ¹⁾ .	13	6	72		2	2	6

Als die besten Erzeugnisse sind vorläufig Dr. Theinhardts lösliche Kindernahrung und Mufflers und Kufekes Kindermehl zu bezeichnen.

¹⁾ Nach den Angaben v. Merings zur Hälfte durch Diastase in lösliche Produkte umgewandelt, die andere Hälfte durch Backen aufgeschlossen.

III. Arzneimittel

in alphabetischer Anordnung

mit Angabe der Beschaffenheit, der Wirkung, der Anwendung und des Preises und mit Rezeptformeln.

Die im Arzneibuch für das Deutsche Reich, Ausgabe IV, 1900, nicht aufgeführten Mittel sind mit einem * bezeichnet. Die Preise sind die der Deutschen Arzneitaxe von 1905, die seit dem 1. April 1905 gilt. Bei den darin nicht aufgeführten Mitteln sowie bei zahlreichen Originalpräparaten sind die Preise nach den Angaben der Fabrikanten mitgeteilt.

Im allgemeinen sind die Präparate, sowie die Säuren, Salze und Alkaloide unter dem Stichwort vereinigt, das ihre Herkunft oder ihren wirksamen Bestandteil ausdrückt, z. B. Acidum, Kalium und Natrium arsenicosum unter Arsenicum, Acidum und Natrium salicylicum, Mesotan, Aspirin usw. unter Salicyl, Morphinum, Codein, Dionin usw. unter Opium, Cocain, Eucain, Anæsthesin usw. unter Cocain. Diese Einrichtung erweist sich beim Gebrauch praktisch, weil damit die Uebersicht über Verwandtes erleichtert wird und den altbekanntesten Mitteln vielfach die neueren Ersatzmittel angelehnt werden. Das ist um so nötiger, weil die des Wortschutzes oder der Reklame wegen gewählten Namen sehr oft die Herkunft und Bedeutung des Mittels gar nicht erkennen lassen.

***Abrinum** s. Jequirity.

Absinthium, Wermut. *Amarum excitans.*

Herba Absinthii concis. 10 g 5, 100 g 30 ℥, pulv. 10 g 5 ℥.

Innerlich: 1,0—2,5 mehrmals täglich in Pulver, Spezies, Dekokt oder Infus (5,0—10,0:100); auch mit Wein mazeriert. (Wermuth-Weine als *Stomachica* sind Volksmittel. Der mehrwöchige medikamentöse Gebrauch kann anhaltende Uebelkeit und Schwindelanfälle hervorrufen, der gewohnheitsmässige Genuss kann zur Epilepsie führen.)

Elixir amarum. Extr. Absinth. 10, Elaeos. Menth., Tinct. amar., Tinct. aromat. ana 5, Aq. 25, 10 g 35 ℥, 100 g 265 ℥.

Innerlich: 3—4 mal tägl. 1 Tee- bis 1/2 Esslöffel rein oder in Wasser vor der Mahlzeit.

***Acetal**, Diäthylacetal, Aethylidendiäthyläther, Kondensationsprodukt von Acetaldehyd und Aethylalkohol. Farblose Flüssigkeit.

Innerlich: 6,0—15,0 in Schleim verrührt als Schlafmittel.

Acetanilidum s. unter Phenacetin.

***Acetonchloroform**, tertiärer Trichlorbutylalkohol. Farblose Kristalle, wenig löslich in Wasser, leicht in Alkohol und Glycerin. Hypnoticum, örtliches Anaestheticum, Antisepticum.

Aeusserlich: 10—20%ige ölige Lösung zum Pinseln bei Schluckweh, 1—2—3 mal täglich, ungiftig, antiseptisch.

***Aneson**, 1%ige Lösung von Acetonchloroform. Wasserhelle Flüssigkeit von Kampfergeruch. 10 ccm ca. 120 \mathcal{L} . Zur parenchym. Einspritzung vor Zahnextraktion 0,5—1,0. Zu wenig erprobt.

***Acetoneum**. Wasserhelle Flüssigkeit, löslich in Wasser, brennbar. 100 g 50 \mathcal{L} , 200 g 75 \mathcal{L} , 500 g 150 \mathcal{L} .

Innerlich: bei Phthisis der Atmungsorgane 5 bis 15 Tropfen ohne Beimischung; auch als Nervinum bei Neurosen empfohlen.

Aeusserlich zu Inhalationen in zerstäubter Form 0,1—1,0 : 100 Aq. oder in Dampfform auf Watte geträufelt. Auch mit Oel als Liniment zu Einreibungen.

Rp. Infus. rad. Valerian. 100,0

Acetoni 15,0

Sirap. Aurant. cort. 20,0

MDS. Dreistdl. 1 Essl.

Bei Neuralgie und Rheumatismus.

Rp. Acetoni

Ol. Olivarum ana 5,0

M. f. linimentum.

S. Zum Einreiben bei rheumatischen Schmerzen.

***Acetopyrinum** s. Pyrazolon.

Acetum, reiner Weinessig (6% Essigsäure). 100 g 10 \mathcal{L} , 200 g 15 \mathcal{L} , 500 g 30 \mathcal{L} .

Innerlich: zu Saturationen, 100,0—150,0 : 1 Liter Wasser als kühlendes Getränk bei Fieber, bei Vergiftung durch Narcotica und Alkalien, namentlich Lauge, alle 10 Minuten 1 Esslöffel voll.

Aeusserlich: zu Waschungen und Umschlägen bei Fieber; zu Klystieren (2—5 Esslöffel : 200,0 Wasser oder Kamillentea) bei Schwächezuständen und Ohnmacht; zu Injektionen bei Blutungen, Nasenbluten usw., (zu Räucherungen in Krankenzimmern (Besprengung des Fussbodens oder heisser Platten).

Acetum aromaticum. Gewürzessig, Essigmazeration aus verschiedenen aromat. Mitteln. 100 g 40 \mathcal{L} , 200 g 60 \mathcal{L} . Innerlich selten zu Saturationen, Aeusserlich wie Essig.

Acidum aceticum, Acetum glaciale, Eisessig. Stechend riechende Flüssigkeit. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥, mit 97% Ac. acet. dilutum 10 g 5 ℥, 100 g 15 ℥, mit 30% Essigsäure.

Aeusserlich: verdünnt zur Mazeration horniger Gebilde, Warzen, Hühneraugen; *Stypticum* bei leichten Blutungen aus Mund- und Nasenhöhle; zu Umschlägen bei Kontusionen. Leicht zu beschaffendes *analeptisches Riechmittel*. Auch als wirksames Heilmittel bei Psoriasis empfohlen, sowie gegen Bisswunden giftiger Schlangen.

Acidum trichloraceticum, Trichloressigsäure. Farblose, leicht zerfliessende Kristalle, in Wasser, Alkohol, Aether löslich. *Causticum*. 1 g 10 ℥, 10 g 60 ℥.

Aeusserlich: rein zur Aetzung von Warzen, Kondylomen, Teleangiectasien; in 3%iger Lösung bei Mittelohrentzündung.

***Kalium aceticum, Weisses Salz,** an der Luft zerfliessend. 10 g 10 ℥, 100 g 60 ℥.

Innerlich: 0,5—3,0 in Lösung mehrmals täglich, 10,0—15,0 p. die, als *Diureticum*. meist als

Liquor Kalii acetici, 1 Kal. acet., 3 Aq. *Diureticum* und *Diaphoreticum*, leicht abführend. 10 g 10 ℥, 100 g 65 ℥.

Innerlich: 2,0—12,0 tägl. teelöffelweise rein oder besser 10,0—30,0 : 200,0 2—3 stündl. 1 Essl. bei chronischer Nephritis, Hydrops der Herzkranken und bei Gicht.

Ep. Kalii acet. 20,0	Ep. Infus. folior. Digital.
Aq. dest. 150,0	1,0—1,5: 150,0
Succ. Junip. 25,0	Liquor. Kalii acetie
Spir. Aeth. nitr. 5,0	Sirup. simp. ana 25,0
MDS. 2 stündl. 1 Essl.	MDS. 2 stündl. 1 Essl.

Beide bei Hydrops.

Natrium aceticum. Farblose Kristalle von bitterem und brennendem Geschmack. 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥.

Innerlich: 10,0—15,0 und mehr pro die in Lösung als *Diureticum* bei akuter und chronischer Nephritis, zugleich leicht abführend.

Acetum pyrolignosum crudum, Holzeisig. 100 g 10 ℥, 200 g 15 ℥, 500 g 30 ℥, rectific. 100 g 15 ℥, 200 g 25 ℥, 500 g 45 ℥. Enthält Essigsäure und teerige Bestandteile.

Aeusserlich: rein oder mit Wasser verdünnt zu Waschungen und zur Desinfektion. Zu Injektionen in die Vagina ca. 2 Esslöffel auf einen Irrigator Wasser. Gegen Pharyngitis chron. 2—3 mal wöchentlich Pinselungen un-
verdünnt.

***Acetylsalicylsäure** s. Salicyl.

***Acidol**, Salzsaures Salz des Betains. Farblose Kristalle, in Wasser sehr leicht löslich, mit fast demselben Salzsäuregehalt wie *Acidum hydrochloricum purum*, fruchtsäureähnlich schmeckend.

Innerlich: 0,5—1,0 in Pastillen oder verdünnter wässriger Lösung als Ersatz von Salzsäure bei Magenleiden usw.

Acidum boricum s. Bor.

Acidum camphoricum s. Camphora.

Acidum carbolicum s. Phenol.

Acidum chromicum s. Chrom.

Acidum cinnamylicum s. Cinnamomum.

Acidum citricum s. Citrus.

Acidum formicicum s. Formicae.

Acidum gallicum s. Gallae.

Acidum glycerinophosphoricum s. Phosphor.

Acidum hydrochloricum s. Chlor.

Acidum hyperosmicum s. Osmium.

Acidum lacticum s. Lac.

Acidum muriaticum s. Chlor.

Acidum nitricum s. Nitrum.

Acidum phosphoricum s. Phosphor.

Acidum pieronitricum s. Nitrum.

Acidum pyrogallicum s. Pyrogallol.

Acidum salicylicum s. Salicyl.

Acidum sclerotinicum s. Secale.

Acidum sulfuricum s. Sulfur.

Acidum tannicum s. Tannin.

Acidum tartaricum s. Tartarus.

Acidum trichloroaceticum s. Acetum.

***Acoïn** s. unter Cocain.

***Aconitum**, Sturmhut. Enthält mehrere sehr giftige Alkaloide, die auf die peripheren Nerven und auf das Atemzentrum wirken. Wegen der Ungleichmässigkeit der Präparate ist die Verwendung als *Narcoticum* nicht ungefährlich. Die Präparate sind:

Tubera Aconiti pulv., 10 g 5 \mathcal{S} , innerlich zu 0,03 bis 0,05, Maximaldosis 0,1! 0,3! in Pulver oder Pillen.

Tinctura Aconiti. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥, innerlich 2—10 Tropfen mehrmals täglich, Maximaldosis 0,5! 1,5!

***Aconitinum** Merck, kristallisiert, in Aether und Alkohol löslich, den sehr schwankenden sonstigen Präparaten vorzuziehen. 1 cg 5 ℥, 1 dg 30 ℥, 0,0001—0,0008 8—4 mal tgl. in Pillen, bei Tabes, Epilepsie, Neuralgie. Aeusserlich 0,1—0,3 : 10,0 Lanolin zum Einreiben bei Neuralgie.

***Acopyrin** s. unter Pyrazolon.

***Actol** s. Argentum lacticum.

Adeps s. unter Unguenta.

***Adonis vernalis**, *Herzmittel* für längeren Gebrauch und *Diureticum*, wohl auch durch Einwirkung auf das Nierenepithel.

***Herba Adonidis vernalis**, conc. 10 g 5 ℥.

Infus. 3,0—4,0 : 200,0, 2stdl. 1 Essl., als Ersatz der sog. chronischen Digitalisbehandlung und bei Epilepsie neben Brommitteln.

***Extractum Adonidis vernalis fluidum** 10 g ca. 35 ℥, 2—3 mal tgl. 5—10—15 Tropfen, als Ersatz für Digitalis bei Herzinsuffizienz, Nephritis und Hydrops, neben Bromkuren bei Epilepsie (vgl. Bromnatrium).

***Adonidinum** (aus *Adonis vernalis*), braunes hygroskopisches Pulver, 0,002—0,01 4 mal tgl. in Pillen, subkutan 0,05 : 10,0, $\frac{1}{4}$ —1 Spritze.

***Adrenal** und ***Adrenalin** s. *Suprarenales glandulae* unter Organotherapie.

***Aesculus Hippocastanum**, Rosskastanie.

***Extractum Aesculi Hippocastani seminis fluidum**, anscheinend von direkter zusammenziehender Wirkung auf die Venen des kleinen Beckens, besonders gegen die Schmerzanfälle bei Hämorrhoiden empfohlen. Bei Frauen kommt es während des Gebrauchs zuweilen vor, dass die Menses etwa 10 Tage nach ihrer Beendigung wieder eintreten.

Innerlich: 10—15 Tropfen 2 mal tgl. in Wein oder Zuckerwasser vor dem Essen.

Aeusserlich: rein zum Einpinseln bei Prurigo, Frostbeulen, in 5% Lösung einreiben bei Rheumatismus, Neuralgie.

***Castanin**, Extractum Castaneae vescae fluidum, ohne Alkohol, aus den Blättern. Schmidt-Achert in Edenkoben. Empfohlen gegen Keuchhusten, Erkältungshusten, Heiserkeit. Flasche 100 ℥. Extractum Castaneae vescae fluidum 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥.

Innerlich: 1 Teelöffel 3 mal tgl. bei Kindern in den ersten Jahren, weiterhin mehr.

***Aesco-Chinin**, Chininum aesculinicum neutrale Fluegge, chemische Verbindung des Chinins mit Glykosiden des Extractum Hippocastani Fluegge. Schachtel mit 30 Tabletten zu 0,1 125 ℥.

Innerlich: 0,13—5 mal tgl. bei Katarrh der Atmungsorgane, Husten, Influenza, 0,2—0,4 2—3 mal tgl. bei rheumatischen und neuralgischen Beschwerden.

Aether, Aether sulfuricus, Schwefeläther. Wasserhelle Flüssigkeit von kennzeichnendem Geruch. *Nervinum excitans*, *Carminativum* und *Anaestheticum*. 10 g 10 ℥, 100 g 95 ℥, 500 g 285 ℥, pro narcosi 10 g 20 ℥, 100 g 155 ℥, 200 g 230 ℥, 500 g 465 ℥.

Innerlich: 5—10—20 Tropfen 1—2 stdl. auf Zucker, in Zuckerwasser, Tee oder in Kapseln, häufiger in Form des Spiritus aethereus und verschiedener ätherischer Tinkturen, bei Ohnmachten und Kollaps, bei verschiedenen Neuralgien und hysterischen Erscheinungen, bei asthmatischen Anfällen, stürmischem Erbrechen, Kardialgie, einfacher und Gallensteinkolik, hier vom Magen aus örtlich anästhesierend, bei Meteorismus, Flatulenz. Vergl. Terebinth. Oleum.

Aeusserlich:

a) als Riechmittel und zur Einreibung, neben der innerlichen Anwendung;

b) zu Klistieren bei Asphyxie, Scheintod, Kolik;

c) Aetherdämpfe ins Ohr geleitet, einfach aus dem erwärmten Arzneiglase, gegen Ohrensäusen;

d) zu Aufträufelungen oder als Spray (zur Erzeugung künstl. Kälte) auf schmerzhaftete Teile, bei Gelenkrheumatismus, Zahnschmerz, Kopfschmerz, eingeklemmten Brüchen, Hauthyperalgesie Hysterischer etc.;

e) zur örtlichen Anästhesierung, zerstäubter Aetherstrahl mit dem Richardsonschen Aetherspray auf die Haut geleitet, bei den verschiedensten kleineren und grösseren Operationen, zweckmässig durch Aether chloratus ersetzt;

f) zur Narkose statt Chloroform oder zur Einleitung der Chloroformnarkose, vergl. Chloroform, besonders bei

Blutarmen und Herzkranken, nicht bei Lungen- und Nierenkranken, 50—150—250 g zur Narkose;

g) subkutan bei Kollaps aus verschiedenen Ursachen 1 bis mehrere Spritzen rein, schmerzhaft.

Spiritus aethereus, Hoffmannstropfen 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥, 1 T. Aether und 3 T. Weingeist. Dosierung und Indikation im allgemeinen wie bei Aether; in Tropfen besser geeignet, als reiner Aether.

Aether aceticus, Essigäther. 1 Aether, 3 Spiritus. 10 g 10 ℥, 100 g 60 ℥.

Innerlich: Anwendung und Wirkung ähnlich der des Aethers, zu 10—20 Tropfen p. d. Aeusserlich als Riechmittel bei Ohnmachten, Kollaps; zu Einreibungen bei Kopfschmerz. Subkutan wie Aether, s. o., weniger schmerzhaft.

Aether amylo-nitrosus s. *Amylium nitrosum*.

Aether bromatus, Bromäther, Bromäthyl (nicht mit dem sehr giftigen Bromäthylen zu verwechseln!). Farblose, nach Aether und Chloroform riechende Flüssigkeit, durch Luft und Licht leicht zersetzlich, deshalb in vitro fusco cum epistomate vitreo zu verordnen. *Anaestheticum*. 1 g 5 ℥, 10 g 25 ℥, 100 g 205 ℥.

Innerlich: 5—10 Tropfen mehrmals tägl. auf Zucker oder in Gelatine kapseln, gegen Epilepsie, bei asthmatischen Anfällen und hysterischen Krämpfen.

Aeusserlich: zur Inhalationsnarkose, 10—20 g auf einmal auf die gewöhnliche Maske gegossen, erzeugt nach einer Minute eine 10—15 Minuten dauernde Narkose meist ohne unangenehme Nachwehen, ist daher für kleinere Operationen zu empfehlen. Allerdings mehrfach Todesfälle vorgekommen, besonders bei Herz- und Lungenkranken.

***Aether chloratus**, Aethylchlorid, Chloräthyl. Durch Einwirkung von Salzsäure auf Aethylchlorid gewonnen. Wasserhelle Flüssigkeit von angenehm ätherischem Geruch; Dämpfe leicht entzündlich. Siedet bei 10—12°. *Anaestheticum*.

In mehreren guten Präparaten im Handel; von E. Merck in Darmstadt, von Dr. Henning in Berlin: Metallflaschen mit 150 g 550 ℥, Glasflaschen mit 50 g 250 ℥, 100 g 350 ℥; von Dr. Thilo in Mainz Röhren mit 30 g 125 ℥, 60 g 225 ℥; von Bengue in Paris (ohne Vorzug vor den deutschen Fabrikaten) rein oder mit Chlormethyl gemischt als *Anestile oder *Anästhol ebenfalls in Metall- und Glasbehältern. Alle Flaschen sind mit haarfeiner

Öffnung versehen, woraus nach Entfernung des Verschlusses das Chloräthyl, von der Wärme der haltenden Hand zur Verdunstung gebracht, in feinem Strahl austritt. Man lässt diesen Strahl aus der Entfernung von einigen Centimetern auf die zu anästhesierende Hautstelle auftreffen, die in wenigen Sekunden unter Gefrieren weiss und brethart und damit unempfindlich wird, so dass man Einschnitte, Zahnausziehen u. dgl. schmerzlos ausführen kann. Dasselbe Verfahren ist auch zur Behandlung von Hauthyperästhesien, neuralgischen Schmerzpunkten, Gichtknoten usw. zu empfehlen. Neuerdings wird geraten, unoperierbare Krebsgeschwülste nach vorhergegangener Ausschabung oder Aetzung erfrieren zu lassen.

Chloräthyl zu allgemeiner Narkose, Aether chloratus pro narcosi, mit besonderer Maske einzuatmen (Maske von Zahnarzt Seitz in Konstanz, 30 M), 8—30 g. Unter 18—20 000 Narkosen bisher 5 Todesfälle, davon angeblich 1 durch das Mittel.

*Somnoform (De Trey & Co., London und Berlin W.). Anästheticum, aus Aethylchlorid 60%, Methylchlorid 35%, Aethylbromid 5%, Ersatz für Chloroform, mit besonderem Apparat einzuatmen. Schachtel mit 6 Kapseln 350 S.

*Aether iodatus, Jodäthyl. 1 g 10 S. Farblose, leicht zersetzliche Flüssigkeit, vor Licht geschützt aufzubewahren.

Zur Inhalation bei Lungenleiden, Asthma, Syphilis empfohlen, 5—20 Tropfen aus einem Weinglas einatmen, zeigt im wesentlichen schnelle Jodwirkung. Beim Aufpinseln reichlich resorbiert, namentlich bei Abschluss der Stelle mit Watte und Gummipapier.

*Aethol, Cetylalkohol, Kahlbaum in Berlin. Arzneimittelträger für dermatologische Zwecke. 1:1—5 Borsäure als Pulver bei Ekzem, Prurigo, Frost.

*Aethoxycoffeinum. Farblose, nadelförmige Kristalle, in Wasser und Alkohol schwer löslich. *Narcotico-Sedativum*.

Innerlich: 0,2—0,5 in Pulver oder Oblate bei Neuralgie und Migräne. Grössere Dosen können Erbrechen und Kollaps erzeugen.

*Aethylenum bromatum, Aethylenbromid. Farblose Flüssigkeit, mischbar mit Alkohol. Giftiger als Bromäthyl!

Innerlich: 1—2 Tropfen 2—3 mal tgl. in Emulsion oder Kapsel bei Epilepsie, Delirium tremens.

***Aethylenum chloratum**, Aethylenchlorid, Liquor hollandicus. *Oertliches Anaestheticum*. 1 g 5 ℥, 10 g 50 ℥.

Aeusserlich: zu schmerzstillenden Einreibungen, rein oder mit Aether vermischt; nach der Einreibung wird die Stelle mit einem Verband bedeckt.

***Aethylidenum chloratum** (Liebreich), obstartig riechende Flüssigkeit. *Inhalationanaestheticum*. 100 g 700 ℥, nicht genügend bewährt.

Agaricinum. Wirksamer Bestandteil des Lärchenschwammes *Agaricus albus*. Gelbliches, schwer lösliches Pulver. *Antihidroticum*. Unzuverlässig, oft Nebenwirkungen. 1 dg 5 ℥, 1 g 50 ℥.

Innerlich: 0,005—0,02 und steigend bis 0,05, Max. Dos. 0,1! pro dosi, abends 5—6 Stunden vor Eintritt des Nachtschweisses, in Pulver oder Pillen, bei Neigung zu Durchfall mit Opium 0,015.

***Agathinum s. Salicyl.**

***Agurin s. Xanthinbasen.**

***Aiodin s. Thyrioidea** unter Organtherapie.

***Aiololum s. unter Bismutum.**

***Alantolum s. Helenium.**

***Alapurinum s. unter Unguenta.**

***Albargin s. unter Argentum.**

***Alboferrin s. Ferrum.**

***Albumoseseifen s. Sapo.**

Alcohol s. Spiritus.

***Alepton s. unter Ferrum.**

Aloë, der eingekochte Milchsaft der Blätter von verschiedenen Aloëarten, sehr bitteres Pulver, bewirkt Hyperämie im Dickdarm und überhaupt in den Beckenorganen, gehört zu den *Abführmitteln* mittlerer Stärke (vgl. S. 1) und fördert die menstruelle Blutung. *Aloe grosso modo pulverisatum* 100 g 40 ℥, pulv. 10 g 10 ℥, 100 g 60 ℥.

Innerlich: in Pillen mit Spiritus, Extrakten, Sapo medicinalis zu 0,2—0,5 als Emmenagogum, zu 0,5—0,1—0,3

als gelind eröffnendes Mittel zu längerem Gebrauch. Bestandteil von Brandts Schweizerpillen u. a. Reklamemitteln, zu 0,3—1,0 als Drasticum; nicht bei Neigung zu Hämorrhoidalbeschwerden und Blutungen, Metrorrhagie, Gravidität.

Aeusserlich: in Klyisma zu 0,5—1,25 als Abführmittel und als Emmenagogum.

Ep. Aloë 1,0—1,5	Ep. Extr. Aloë 6,0
Rad. Rhei pulv.	— Rhei compos. 3,0
Sap. medic. ana 4,0	— Colocynt. comp.
Extr. Gent. q. s. ut f.	Ferr. pulv. ana 1,5
pil. 60. Consp. pulv. Irid.	M. f. pil. No. 100
DS. Mrgs. und Abds. 6—8 Stück	DS. Nach Bedarf 1—3 Pillen z. n.
(Gelind abführend.)	(Drastische Stahl'sche Pillen.)

Ep. Extr. Aloë	Ep. Extr. Aloë 3,0
Pulv. Rhei aa 3,0	Extr. Colocyn. 1,0
Spir. q. s.	Extr. Hyosey. 1,0
F. pil. 50. Abds. 1—3 Stück.	F. pil. 50.
	DS. Abds. 1—2 Pillen.

***Aloinum Merck.** Gelbe Kristalle, in heissem Wasser leicht löslich. Innerlich: 0,03—0,1—0,3 1—2 mal tägl. in Pillen oder Glycerinlösung, subk. 1,0:10,0 Glycerin, davon $\frac{1}{3}$ Spritze.

Extr. Aloë (1:5). 1 g 5 ℥, 10 g 45 ℥, wie Aloë in Pillen zu 0,05—0,5 mehrmals täglich.

Tinctura Aloë 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥, 10 bis 20 Tropf. p. d. mehrmals; sehr bitter.

Tinct. Aloë compos. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. Aloë 6, Rad. Gentian., Rad. Rhei, Rhiz. Zedoariae, Crocus ana 1, Spirit. dil. 290. Als *Tonicum* 1—2 mal tägl. $\frac{1}{3}$ —1 Teel.

Pilulae aloëticae ferratae, Pilulae italicae, 10 St. 10 ℥, 100 St. 75 ℥, aus Aloë pulv. und Ferr. sulfur. ana mit Seifenspiritus (à 0,1 pro d.); bei Amenorrhöe 1—5 Stück mehrmals täglich.

***Alsol** s. Aluminium.

Althaeae radix concisa 10 g 5 ℥, 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥, 500 g 150 ℥, pulv. 10 g 10 ℥. *Exspektorans.*

Innerlich: als Species (Hauptbestandteil der Spec. pectoral.). Decoct, Infus. 5—10:100—300 und als Zusatz zu Pillenmassen.

Aeusserlich: zu Kataplasmen (Spec. emollient.), Mund- und Gurgelwässern, Augenwässern, Klystieren.

Sirupus Althaeae 10 g 10 ℥, 100 g 60 ℥. Tee-löffelweise für sich oder als Zusatz zu expektorierenden Arzneien.

Alumen, Alaun, farblose, durchscheinende Kristalle, pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥, Löslich in 10,5 Wasser, unlöslich in Weingeist. *Adstringens haemostaticum* für äusserliche Anwendung. Nicht mit Salzen von schwacher Säure, Schwefelverbindungen, tierischem und Pflanzenleim, Eiweiss, Farbstoffen.

Äusserlich: zur Tränkung von Tampons und zu Spülungen bei chron. Katarrh der Vagina, des Rachens (Gurgelung, wegen ungünstiger Wirkung auf die Zähne nicht für längeren Gebrauch!), der Atmungsorgane (inhaliert 0,2—1%), bei blutenden Geschwüren, skorbutischem Zahnfleisch, Hautkrankheiten, Fusschweiss, in Salben, in Lösungen zu 0,5—5%; als Streupulver bei Blutungen mit Kolophonium, Katechu, Ferr. sulf. oder Kino.

Rp. *Aluminis* 5,0
Decoct. *Salviae* 180,0
Glycerini 10,0
MDS. Gurgelwasser bei Angina.

Rp. *Aluminis* 4,0
Vitell. ovi cocti unius
Glycerin 2,0

M. f. ungt. DS. Äusserlich (sehr zweckmässig bei Frostbeulen, Ekzem).

Rp. *Aluminis*
Zinc. sulfur. ana 3,0
Aq. dest. ad 300,0
MDS. Zu Bepinselungen u. Eingiessungen in die Vagina (bei Pruritus, Fluor albus).

Rp. *Aluminis* 1,0—2,0
Zinc. sulfur. 0,5
(oder Acid. tannic. 0,5—1,0)
Aq. dest. ad 200,0
MDS. Zu Einspritzungen 2—3mal tägl. bei stark laufendem Tripper.

Alumen ustum, gebrannter Alaun, stärker adstringierend, wasserentziehend, als mildes *Cauterium* mit Zucker verdünnt zu Streupulvern bei *Caro luxurians*. Pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥.

Aluminium aceticum, essigsaurer Tonerde.

Liq. *Aluminii acetici* mit 7,5—8% essigsaurer Tonerde. Farblose Flüssigkeit. *Stypticum, Antisepticum*. 100 g 35 ℥, 200 g 55 ℥, 500 g 105 ℥.

Äusserlich: Rein oder mit Wasser verdünnt, 5 bis 25% zu Umschlägen bei Fussgeschwüren, übelriechenden Fuss- und Achselschweissen, namentlich aber als Verbandflüssigkeit empfohlen. Gegen Ohrfurunkulose ständliches Vollgiessen des Gehörganges mit einer wässrigen Lösung 1:4 Aq. und Verschluss mit Watte. 1—3%ige Lösung zu Ausspülungen der Vagina, der Harnblase, des Darms. Die Lösungen scheiden leicht essigsaurer Tonerde aus; zweckmässiger ist daher

***Aluminium acetico-tartaricum**, A1sol, Doppelverbindung von essigsaurer und weinsaurer Tonerde. Weisses, leicht lösliches Pulver. 10 g 20 ℥, 100 g 150 ℥.

Aeusserlich: als ungiftiges und sicher wirkendes *Adstringens* und *Antisepticum* für Scheidenspülung in $\frac{1}{2}\%$, Mund- und Gurgelwasser in 1–2%, zur Wundbehandlung in 1–3%, gegen Frostbeulen in 50%iger Lösung, als Nasenpulver mit Borsäure ana oder 1 : 2. Macht keine Flecken, greift Gummischläuche nicht an. Zweckmässig als *Liquor Alsoli*, 50%ige Lösung mit 5% *Acid. acet.*, davon 10–15 g auf 1 l kaltes Wasser. *Liq. Alsoli* in Originalglas mit Messkala 80 g 80 S, Originalflasche 1 kg 300 S.

***Cutol, Aluminium borotannicum.** *Adstringens, Antisepticum.* Hellbraunes Pulver, in Wasser unlöslich.

Aeusserlich: als Streupulver für nässende Ekzeme, Geschwüre usw.

***Aluminium boro-tanno-tartaricum, Cutolum solubile.**

Aeusserlich: 1 : 10 Glycerin örtlich bei Angina; 10%ige Salbe mit Resorbin gegen Endometritis, auf Wattetampon.

***Aluminium boro-tartaricum, Boral.** Feine weisse Kristalle, leicht löslich, etwas säuerlich schmeckend. *Adstringens, Antisepticum.*

Aeusserlich: als 10%ige reizlose Salbe (mit Vaseline) bei Ekzemen des Gehörganges; 1–3%ige wässrige Lösung Ausspülungen bei Otitis media.

***Alumnol, Höchstler Farbwerke, Beta-naphtholdisulfosaure Tonerde.** Feines weisses haltbares Pulver, antiseptisch, adstringierend, reduzierend. Der mit Eiweiss entstehende Niederschlag löst sich im Ueberschuss von Eiweiss, Eiter usw. Ungiftig, wirkt in die Tiefe. 1 g 10 S, 10 g 80 S.

Aeusserlich: rein oder als 10%iges Streupulver mit Talcum oder Amylum für nässende Ekzeme, Geschwüre; 1–5%ige Lösung oder 5%ige Stäbchen bei chronischer Gonorrhöe, adstringierend, nicht gonokokkentötend; 0,5–3% als Spülmittel in der Chirurgie, 10–20% als Aetzmittel, 2–5% zu Scheidenspülungen, 0,25–1% in der Otologie und Rhinologie.

***Zinol, Chemisches Institut in Berlin SW. 11., Beta-naphtholdisulfosaures Aluminiumzinkacetat.** Farblos, geruchlos, leicht löslich, reizlos, ungiftig, antiseptisch. Röhren 30 Tabl. 0,5 120 S.

Aeusserlich: 3 : 1000 lauen Wassers zu Irrigationen, halb so stark zu Waschungen.

Aluminium sulfuricum. Weisse Kristalle. Stärker styptisch als die vorigen, milder als Alaun, dient zur Bereitung des *Liq. Alumin. acet.* 10 g 5 S, 100 g 20 S.

***Alypin** s. unter **Cacain**.

Ammoniacum, Gummi Resina Ammoniacum, reizendes und doch sekretionsbeschränkendes Expektorans. Bräunliche, körnige Masse, beim Erwärmen weich werdend. Nicht bei Fieber und Verdauungsstörungen! 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥, 200 g 120 ℥.

Innerlich: 0,3—1,0 mehrmals tägl. in Pillen oder Emulsion.

Aeusserlich: zu Pflaster.

Ammonium.

Liq. Ammonii acetici, Spiritus Mindereri. *Diaphoreticum* mit diuretischer Nebenwirkung. 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥.

Innerlich: 5,0—10,0 vier- bis sechsmal täglich in starker Verdünnung, zur Unterstützung des diaphoretischen Verfahrens bei leichten Katarrhen, Rheumatismen und bei Hydrops (namentlich scarlatinus), tee- bis esslöffelweise zu warmem Fließtee zugesetzt, oder in Mixturen 10,0 bis 50,0 : 100,0.

Aeusserlich: zu Gurgelwässern und Einreibungen.

Rp. Liq. Ammon. acet. 80,0
DS. 2stündl. 2 Teelöffel voll in
einer Tasse Fließtee.

Liq. Ammonii anisatus. Ol. Anisi 1, Spir. 24, Liq. Ammon. caust. 5. Kräftiges *Expectorans* mit anregender Wirkung, zum Husten reizend, bei Katarrh der kleineren Bronchien, katarrhalischer und kruppöser Pneumonie mit viel Sekret, nach der Krise; kontraindiziert bei akuter Entzündung, doch bei Kollaps angezeigt. 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥.

Innerlich: 20 Tropfen oder 1,0 mehrmals täglich in Schleim oder in Mixturen 3,0—5,0 : 100,0, mit Wasser milchig, stündl. 1 Theel.

Ep. Inf. rad. Seneg. 5,0 (100,0)
Liquor Ammonii anisat. 1,0
Sir. Foeniculi ad 125,0
MDS. Stdl. 1 Kinderlöffel voll als
Expectorans nach Bronchitis infant. — Bei Erwachsenen die 3 bis 5fache Dosis d. Liq. Amm. anis.

Ep. Liq. Ammon. anis.
Aq. Amygdalar. amar. ana 5,0
(Tinct. Opii benzoic. 2,5)
Aq. flor. Aurant. 50,0
MDS. 2—3 mal tägl. 1 Teel. in
Brusttee z. n. (Bei chron. feuchten Katarrh.).

Elixir e succo Liquiritiae, Elixir pectorale. Liq. Amm. anis. und Extr. Liquirit. ana 1, Aq. Foenic. 3. *Expectorans*. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 3—4 mal täglich, rein 20 Tropfen bis $\frac{1}{2}$ Teelöffel und als Zusatz zu Mixturen.

Ammonium bromatum s. Bromum.

Ammonium carbonicum, Hirschhornsalz. *Nervinum excitans* und *Expectorans*. Entbehrlich. 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥.

Innerlich: 0,2—0,5 pro dosi mehrmals täglich in Lösung.

Aeusserlich: als Riechpulver.

Liq. Ammonii caustici, Salmiakgeist. In 100 T. 10 T. Ammoniak enthaltend. 10 g 5 ℥, 100 g 15 ℥, 200 g 25 ℥, 500 g 45 ℥.

Innerlich: als Liq. Ammon. anisatus, s. d.

Aeusserlich: 1:10 Aq. zu Waschungen bei Insektenstichen, subkutan oder intravenös (1:2—4) bei Schlangenbiss und Chloroformvergiftung: als *Rubefaciens*, als analeptisches, reizendes oder *Riechmittel* (vorsichtig!) bei Ohnmacht, Rausch, narkot. Vergiftungen; mit Karbolsäure als Abortivmittel bei Schnupfen (Rezept s. bei Acid. carbol., unter Phenol); in Verdünnung von 1 Teel. auf ein Weinglas Wasser zu Abreibungen gegen Komedonen.

Hauptsächlich verwendet zur Darstellung von:

Liniment. ammoniato-camphor. 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥, 200 g 135 ℥. Liq. Ammon. caust., Ol. Papav. ana 1, Ol. Camphor. 3.

Linimentum ammoniatum, Linimentum volatile. 10 g 10 ℥, 100 g 55 ℥, 200 g 85 ℥. Liq. Ammon. caust., Ol. Papav. ana 1, Ol. Olivar 3.

Liniment, saponato-camphorat., Opodeldok. 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥, 200 g 135 ℥. Sap. med. 40, Camph. 10, Spirit. 420, Ol. Thymi 2, Ol. Rosmar. 3, Liq. Ammon. caust. 25.

Diese 3 Präparate rein oder mit Zusatz von aromat. oder Opium-Tinkturen, fetten Oelen etc. viel gebraucht zu ableitend-reizenden Einreibungen bei Rheumatismus, Lähmung, Distorsion.

Ammonium chloratum s. Chlorum.

***Ammonium embelicum** s. Embelia.

***Ammonium valerianicum** s. Valeriana.

***Ammonium phosphoricum** s. Phosphor.

***Ammonium picronitricum** s. unter Nitrum.

Ammonium sulfo-ichthyolicum s. Ichthyolum.*Amygdalae amarae decorticatae.** 10 g 10 ℥.

Sirupus Amygdal. 10 g 10 ℥. 3 T. Amygd. amar. auf 15 T. Amygd. dulc.: 100 emulgiert.

Innerlich: rein oder als Zusatz zu Mixturen, auch als Ersatz für Emulsionen.

Aqua Amygdalarum amararum. Max.-Dos. 2,0! 6,0!, enthält in 1000 T. 1 T. Blausäure. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥, 200 g 150 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0—1,5 p. d. mehrmals täglich rein in Tropfen, 10—20, Kindern soviel Tropfen wie Jahre p. dosi oder mit Wasser und Sirup, in Mixturen. Cave: Alkalien, Aq. chlorat., Acid. nitr., Metallsalze.

1. bei Kardialgie, nervöser Hyperemesis u. dgl., besonders aber

2. bei Katarrh der Atmungsorgane, trockenem Hustenreiz, auch bei entzündlichen und fieberhaften Lungenkrankheiten und bei quälendem Husten der Phthisiker.

Rp. Morph. hydrochlor. 0,1 (besser
Dionin, 0,3 oder
Codein. phosph. 0,3)
Aq. Amygd. amar. 15,0
DS. 2—3stündlich 5—10 Tropfen
10 Tropfen enthalten ca. 0,008
Morph., 0,01 Dionin oder Codein.**Amygdalae dulces decorticatae,** süsse Mandeln.
10 g 10 ℥.

Innerlich: zur Bereitung der Mandelemulsion. 1:10 mit Wasser verrieben, natürliche Emulsion.

Rp. Emuls. Amygd. dulc. 100,0
Aq. Amygd. amar. 2,0
Sir. Amygd. 20,0
MDS. 1—2stdl. 1 Essl. (Hustenreiz,
Blasendrang).***Amygdopheninum s. Phenacetin.*****Amylenum chloratum s. unter Chloralium.****Amylenum hydratum.** Oelige, farblose Flüssigkeit von brennendem Geschmack, löslich in 8 T. Wasser. *Hypnoticum.* 1 g 10 ℥, 10 g 85 ℥, 100 g 675 ℥.

Innerlich: zu 2,0—4,0, Max.-Dos. 4,0! pro dosi, 8,0! pro die, abends in starker Verdünnung z. B. 1 Teel. = 4,0 in einem Glase Bier, als Schlafmittel. In derselben Weise auch bei Epilepsie, abwechselnd mit Bromsalzen oder statt deren. 2,0—3,0—5,0 per rectum im Status epilepticus. Keine Nebenwirkung aufs Herz.

Amylium nitrosum, Amylnitrit. Klare, gelbliche, flüchtige brennbare Flüssigkeit. *Gefässerweiterndes Mittel.* 1 g 5 ℥, 10 g 85 ℥.

Aeusserlich: zur Inhalation, 2—5 Tropfen auf ein Taschentuch oder auf Löschpapier gegossen (die beginnende Vergiftung äussert sich durch Rötung des Gesichtes), bei Angina pectoris, Asthma, Spasmus glottidis, blasser Hemikranie, Kardialgie, Ohrensausen (während des Einatmens verstärkt, dann verschwindend), Urämie, Epilepsie, hysterischem Gefässkrampf, Melancholie, Seekrankheit, Chloroformasphyxie, Cocainvergiftung, Opium- und Strychninvergiftung; auch gegen Pneumonie und Tuberkulose (50 und mehr Tropfen in einer Sitzung!) empfohlen. Vorsicht!

***Amylium valerianicum** Merck. Schwach gelbliche, klare Flüssigkeit, in Alkohol löslich. *Lebermittel*, cholestearinlösend, wirkt stimulierend und beruhigend auf die Leber. 1 g ca. 10 ℥,

Innerlich: halbstündlich 2—3 Gelatine kapseln zu 3 Tropfen bei Gallensteinkolik, nach Beendigung des Anfalles in grösseren Abständen weiter. Bei reizbarem Magen gibt man vorher oder damit zusammen einige Tropfen Aether.

***Amyloformum** s. Formaldehyd.

Amylum Tritici, Weizenstärke, Weisses, feines Pulver. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥.

Aeusserlich: als Streupulver bei Wundsein der Haut. 5—10 : 100 Wasser als Stärkeklistier bei Mastdarmkatarrh u. dgl.

***Anämin** s. Ferrum.

***Anämose-Milch**, Jod-Eisen-Buttermilch-Konserve (W. Lakemeier, Bonn), mit 0,15% Jodeisen, ohne sonstige konservierende oder aromatische Zusätze, von sauerstüsem Geschmack. Dose mit ca. 400 g 180 ℥. Für Anämische und für Säuglinge.

***Anästhesin** s. unter Cocain.

***Analgenum** s. Chinolin.

***Aneson** s. Acetonchloroform.

***Anestile** s. Aether chloratus.

***Anginapastillen** s. unter Cocain.

***Anilinum sulfuricum.** Farblose Kristalle, in Wasser schwer löslich. 10 g ca. 50 ℥.

Innerlich: 0,05—0,1—0,15 mehrmals täglich in Pulver, Pillen oder spirituöser Lösung, gegen Chorea, Epilepsie; bei Krebs 0,05 2 mal tägl. allmählich steigend auf zweimal tägl. 0,4 in Oblaten. 2—3 Stunden nach dem Einnehmen tritt dabei für ebenso lange Zeit Cyanose, zugleich aber vortreffliche desodorierende und schmerzstillende Wirkung ein.

***Anilipyrin** s. unter Pyrazolon.

***Anthrarobinum.** Reduktionsprodukt des Alizarins. Gelbweisses Pulver, in Wasser unlöslich. Vor Licht und Luft zu schützen. *Hautmittel.* 1 g 10 ℥, 10 g 70 ℥.

Aeusserlich: als 10%ige Salbe, zweifelhafter Ersatz für Chrysarobin, milder als dieses.

***Anthrasol** s. unter Pix.

***Anticholerin** s. Immuntherapie.

***Antidiphtherin** s. Immuntherapie.

***Antidotum Arsenici** s. Ferrum sulfuricum oxydatum, frisch bereitete braune Schüttelmixtur, esslöffelweise, anfangs alle 20 Minuten, später stündlich.

***Antidysentericum** Dr. Schwarz, Indische Pillen. Aus 7,5 Fructus Myrobalani, 0,1 Pelletierin, 1,5 Extr. Rosarum, 1,5 Extr. Granat., Gi. Arab. werden 100 Pillen von der Chemischen Fabrik Lagemann in Erfurt dargestellt.

Innerlich: gegen Ruhr, Brechdurchfall, akute und chronische Diarrhöe, Colica pseudomembranacea. Bei Ruhr zuerst 4 Tage lang 3 mal tgl. 3 Pillen, dann 6—8 Tage lang 4—6 Pillen täglich; dabei sind Fleischkost, Fleischbrühe mit Reis, Sago, Grütze, Bouillon mit Eidotter, Rotwein und Wasser, Tee, Kaffee gestattet, Milch verboten. In ganz frischen Fällen vorher 3—4 Tage morgens 30—40 g Rizinusöl.

Antifebrin s. unter Phenacetin.

***Antinervin** Radlauer, Gemisch aus Ammonium bromatum und Acidum salicylicum ana 25,0, Acetanilid 50,0, 10 g 50 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 bei Schmerzen und Fieber.

***Antinosin** s. Phenolphthalein.

Antipyrinum s. Pyrazolonum.

***Antisclerosin** s. Natrium chloratum unter Chlorum.

***Antispasmin** s. unter Opium.

***Antitetanusserum** s. unter Immuntherapie.

***Antithermin**. Phenylhydrazin-Laevulinsäure. Farblose, harte, fast geschmacklose Kristalle, in kaltem Wasser schwer, in heissem Alkohol leicht löslich.

Innerlich: 0,2 dreimal täglich als Antipyreticum, bei Phthisis und bei chronischer Nephritis.

***Antitoxine** s. unter Immuntherapie.

***Antithyreoidin** s. unter Serotherapie.

***Antrophore** s. Urophore.

***Anusol** s. Bismutum.

***Anytin** s. unter Sulfur.

***Aphthisin** s. unter Kreosot.

***Apiolum crystallisatum**, Petersilienkampfer, lange farblose Nadeln.

Innerlich: 0,2 in Olivenöl gelöst mehrmals täglich bei Dysmenorrhöe, Amenorrhöe, Malaria.

***Apnol** s. Periplocin.

***Apocodein** s. unter Opium.

***Apocynum cannabinum**, nordamerikanische Pflanze, deren Wurzel einen digitalisähnlich wirkenden Stoff enthält. Ohne Kumulativwirkung.

***Extractum fluidum Apocyni cannabini.**

Innerlich: 10—20—30 Tropfen 2—3 mal täglich. Grosse Gaben können Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall hervorrufen.

***Apolysin** s. unter Phenacetin.

Apomorphin s. unter Opium.

Aqua Amygdal. amar. s. Amygdalae amar.

Aqua Calcariae s. Calcaria usta.

Aqua carbolisata s. unter Phenol.

Aqua chlorata s. Chlorum.

Aqua destillata. 100 g 5 ℥, 200 g 10 ℥, 500 g 15 ℥,
1000 g 25 ℥, 5000 g 125 ℥.

***Aqua phagedaenica s. Hydrarg. bichloratum.**

***Aquae cosmeticae,** kosmetische Waschwässer, zur Verschönerung der Haut.

1. Glycerin, 25,0, Spir. 25,0, Rosenwasser 100,0—200,0, Esslöffelweise zum Waschwasser.

2. Borax, 15,0, Rosenwasser und Orangenblütenwasser ana 100,0. Esslöffelweise zum Waschwasser.

3. Borax 15,0, Rosenwasser 200,0, Benzoetinktur 30,0. Ein Esslöffel voll zum Waschwasser, auf der Haut eintrocknen lassen.

4. Schwefelblumen, Rosenwasser, Spiritus ana 30,0, Gummischleim 10,0. Gegen rote Nasen.

5. Hydrarg. bichlorat. 0,05, Emuls. Amygd. 300,0, Aq. Amygd. amar. 5,0 Tinct. Benzoes 10,0. Gegen Sommerprossen und Teintfehler.

***Araroba s. Chrysarobinum.**

***Arbutinum s. Uvae Ursi Folia.**

***Arecolinum hydrobromicum.** Bromwasserstoffsäures Salz des Arecolins, eines Alkaloids aus Arekantüssen. Farblose, lösliche Kristalle. *Mioticum, Anthelminticum.* 1 cg 5 ℥, 1 dg 50 ℥.

Innerlich: 0,004—0,006 in Pillen gegen Bandwurm.

Aeusserlich: 0,05—0,1 auf 10,0 Aq. dest., davon 1 Tropfen ins Auge. Die miotische Wirkung dauert nur eine halbe bis 1 Stunde. Auch gegen Glaukom empfohlen, event. mit Eserin zusammen. Schwächer als Eserin, wirksamer als Pilocarpin.

***Argentaminum s. unter Argentum.**

***Argentum, Silber.**

Bis vor einigen Jahren wurde in der Pharmakotherapie von allen Silberverbindungen nur das Argentum nitricum

angewendet. Seitdem sind eine Reihe von organischen Silberverbindungen und eine allotrope Form des reinen Silbers, das wasserlösliche oder colloidale Silber, aufgenommen, mit mehr oder weniger grossen Vorzügen vor dem ätzenden und Eiweiss aus Lösungen ausfallenden Höllenstein.

Das altbekannte, officinelle Präparat ist:

Argentum nitricum, Höllenstein. Weisse Kristalle oder Stäbchen. Starkes Aetzgift, Adstringens, innerlich *Nervinum antispasmod.* Bringt die Albuminate zur Gerinnung, die Blutgefässe zur Kontraktion. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥, 10 g 120 ℥.

Innerlich: 1—3 mal täglich 0,005—0,08, Max.-Dos. 0,08!, 0,1! in Pillen mit Bolus alba, Pastillen mit Schokolade, seltener in Lösung. Zur Verhütung von Argyria überschreite man den Gesamtverbrauch von 15,0 Arg. nitr. nicht. Gegen akute Vergiftungen giebt man Kochsalzlösung, Milch.

1. Bei Krankheiten der Verdauungsorgane, Diarrhöe, chron. Darmkatarrh, Darmtuberkulose, Ulcus ventriculi, Dysenterie und Typhus (bei beiden auch als Klysma); bei allen Arten von Kardialgie;

2. bei Nervenkrankheiten: Epilepsie, Tabes, chron. Myelitis, multipler Sklerose, Bulbärparalyse.

Aeusserlich: als Aetzstift, Arg. nitr. fus., haltbarer als Argentum nitricum cum Kalio nitrico (1:2), Lapis mitigatus, 1 g 10 ℥, 10 g 75 ℥. Uberschüssiger Höllenstein wird durch Kochsalzlösung in nicht ätzendes Silberchlorid verwandelt.

a) zur Abortivbehandlung bei Angina tonsill. Aetzstift; bei chronischer Conjunctivitis 0,5—1% Lösung; prophylaktisch gegen Ophthalmia blennorrh. neonatorum und bei Conjunctivitis gonorrhoeica 1—2% (Kochsalzlösung nachspülen!); bei weichem Schanker und Panaritium Aetzstift.

b) bei subakutem und chronischem Katarrh fast aller zugänglichen Schleimhäute 1—5%, ebenso bei Geschwüren derselben; nicht bei Rachendiphtherie; als Kehlkopfpuver 0,1—1,0:5,0 Alumen ustum; 0,5% bei Keuchhusten in den Nasenrachenraum einpinseln oder einsprühen.

c) bei schmerzhaften Verbrennungen 2. und 3. Grades 1:1—5 Aq; nach der Schorfbildung lassen die Schmerzen nach, und die Gefahr von Verwachsungen soll beseitigt werden;

d) bei schlaffen, schlecht eiternden oder wuchernden Geschwüren, teils als Aetzstift, teils zu Umschlägen 1—2%;

e) als Injektion in die Harnröhre bei Tripper: adstringierend 0,1—0,5 : 50,0; kaustisch-abortiv 10 : 25,0 (vgl. Urophor); in die Scheide 0,1—0,3 : 25,0 oder als Pulver für Wattetampon;

f) gegen Orchitis und Epididymitis Pinselungen des kranken Hodens mit einer starken Lösung (7,5 : 30,0) bei ruhiger Bettlage und Unterstützung des Hodens durch ein Kissen.

Die Flecken auf Haut und Wäsche beseitigt man durch Jodkalilösung oder Cyankaliumlösung.

Im Klistier bei Ruhr und Typhus 0,1—0,25 auf ein Klyisma.

Ep. Argent. nitr. 0,25—0,5
Boli albae 5,0
f. a. Aq. dest. q. s. pil. No. 50
Consp. Bol. alb.
S. 3mal täglich 1—3 Pillen nach dem Essen.
(Bei Tabes, Epilepsie, Ulcus ventric.)

Ep. Argent. nitr. 1,0
Aq. destill. ad 1000,0
MD. ad vitr. nigr.
S. Zum Ausspülen der Blase.
(Blasenkatarrh.)

Ep. Arg. nitr. 0,1
Aq. dest. 50,0
Glycerin. ad 60,0
DS. 2stdl. 1 Teel.
(Diarrhöe der Kinder.)

Ep. Arg. nitr. 0,2
Bismut. subnitr. 2,0
Talc. ad 30,0
M. f. pulv. DS. Auf Wattetampon in die Scheide.

Ep. Argent. nitr. 0,5—1,0
Ungt. Zinci. 10,0
Balsam peruv. ad 15,0
M. f. ungt. DS. Salbe bei syphilitischen u. a. Geschwüren, wo die Vernarbung zögert.

*Collargol, Argentum colloidal, Chem. Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden. Durch Reduktion einer mit zitronensaurem Ammonium versetzten Lösung von salpetersaurem Silber mittelst Eisenvitriol gewonnen. Kleine metallisch glänzende, leicht zerbröckelnde schwarze Stücke, die 87% reines Silber enthalten. In Wasser 1 : 20 löslich. Die Lösung ist schwarzbraun, unbegrenzt haltbar, beim Kochen unzersetzlich. Die in der Wäsche entstehenden braunen Flecken sind durch einfaches Waschen zu entfernen. Die bakterientötende Wirkung ist nicht sehr gross, wohl aber die hemmende Kraft; noch Lösungen von 1 : 5000 hemmen in wenigen Minuten das Wachstum virulenter Staphylokokken. Es ist ungiftig und reizlos. Neben der bakteriziden Wirkung kommt wahrscheinlich dem Collargol eine Fermentwirkung, elektrokatalytische Wirkung zu, wobei durch die entstandenen elektrischen Ströme Oxydationen angeregt und verstärkt werden, und endlich ruft es im Körper eine anhaltende Leukocytose hervor. Praktisch muss festgehalten werden, dass Collargol das beste bis-

her bekannte Mittel gegen septische Erkrankungen ist. Taxpreis für Argentum colloidal 1 dg 5 S., 1 g 50 S., 10 g 400 S. — 20 Origtabl. (0,25) 250 S.

Anwendung in der Chirurgie, Collargotabletten zu 0,05, davon je nach der Grösse der Wunde $\frac{1}{2}$ —3 Tabletten in die frische Wunde eingelegt, darüber steriler Verbandstoff. Abwaschen der Umgebung mit Collargol 1:5000, also 2 Tabletten in $\frac{1}{2}$ l Wasser. Die Tablette zergeht langsam in der Wunde und macht das Wundsekret steril. Quetschwunden erhalten daneben in den ersten Tagen einen Priessnitzschen Umschlag, andere einen trocknen Verband. Bei Verbandwechsel legt man neue Tabletten ein, bis reaktionslose Heilung gesichert ist. Septische Wunden, Abszesshöhlen, Körperhöhlen werden mit 1:100—500 ausgewaschen, eventuell Lösung darin zurückgelassen. Zu Ausspülungen der Gelenke, der Blase, der Brust- und Bauchhöhle sowie bei Augen-, Ohren-, Nasen-, Mund-, Zahn- und Geschlechtskrankheiten Lösungen 1:5000—10 000.

Intravenös: 2%ige Lösung, hergestellt durch Auflösen von 10 Collargotabletten in 125,0 gekochten und wiederabgekühlten destillierten Wassers, minutenlanges Stehenlassen, Schütteln, wieder Stehenlassen und dann filtrieren, in braunem Glase abzugeben. Am besten lässt man die Lösung vor dem Gebrauch einige Stunden ruhig stehen, damit etwaige Ausscheidungen sich absetzen, und vermeidet den untersten Teil der Flüssigkeit. Beim Eintropfen in destilliertes Wasser muss eine klare braune Flüssigkeit entstehen. — Man macht die intravenöse Injektion am besten in eine der Ellenbogenvenen; der Oberarm wird wie zum Aderlass umschnürt, der Arm gestreckt, die Faust geballt, die Ellenbeuge mit Aether abgerieben, dann die Nadel in die durch zwei Finger fixierte Vene parallel zu dieser eingestochen. Erst dann wird die nicht ganz mit Collargolösung gefüllte Spritze aufgesetzt und etwas Blut angesogen, damit sicher keine Luftblase mit eingespritzt wird. Während der Einspritzung macht man einige Pausen, damit die Lösung sich besser im Körper verteilt. Man injiziert 5—15 ccm der 2%igen Lösung (oder 3—9 ccm von der 5%igen), also 0,1—0,45 Collargol. Tritt nach 6—8 Std. keine Besserung des Allgemeinbefindens mit nachfolgender Senkung der Temperatur ein, so muss die Einspritzung nach 12—24 Stunden wiederholt werden. Man verwendet das Verfahren bei allen septischen Erkrankungen: Allgemeine Sepsis, schwere Phlegmone, Puerperalfieber, Pyämie, septische Osteomyelitis, septische Polyarthrit, ulzeröse Endokarditis, schwere Erysipela, Peritonitis, Erythema nodosum, Milzbrand, ulzeröse Phthase, Lymphangitis, Meningitis cerebrospinalis, septische Diph-

therie und Scharlach, septische Appendicitis, gonorrhöische Sepsis usw. Man kann auch prophylaktisch bei schweren Verletzungen, Appendicitis, Peritonitis usw. die Injektion anwenden.

Einreibung in die Haut: Unguentum Credé, von der Marienapotheke in Dresden hergestellt, wird zu 2,0—3,0 bei Kindern 1,0 ein- bis viermal täglich in die gereinigte und mit Benzin entfettete Haut am Rücken oder an den Gliedern mit der flachen Hand 15—20 Minuten lang eingerieben, bis die Salbe fast verschwunden ist und die Haut keinen Fettglanz mehr zeigt. Dann legt man einen wollenen Stoff darüber. Die Einreibung wird bei denselben Krankheiten wie die intravenöse Injektion angewendet, aber nur in langsamer verlaufenden Fällen. Auch sie muss wiederholt werden, so oft die Temperatur wieder ansteigt.

Globuli vaginales aus Collargol 0,5—1,0, Talc. pulv. 0,5—1,0 Oleum Cacao ad 20,0 für 10 Globuli werden in das Scheidengewölbe eingelegt, zur Verhütung des Puerperalfiebers, der Scheideneingang mit steriler Gaze locker ausgefüllt. Bei eingetretener Infektion macht man vor dem Einlegen eine Scheidenspülung mit Lösung 1:2000 bis 1:5000 und wendet Collargol intravenös oder in Klysma oder als Unguentum Credé an. Man kann auch Bacilli Collargoli 2% in den Uterus einführen.

Klysma: 4 Tabletten zu 0,25 in 100,0 Wasser gelöst, davon morgens und abends die Hälfte als Klistier, nach vorheriger Entleerung des Darmes, mindestens eine Woche lang, höchstens 2 Wochen. Bester Ersatz für intravenöse Injektionen, da sehr wirksam und leicht anzuwenden.

Streupulver: 3 zu 97 Milchzucker als Streupulver für Flächenwunden und Schleimhäute. — Salbe 2% für Haut- und Augenerkrankungen.

Innerlich: Pillen zu 0,01 mit 0,1 Sacch. lact. an Stelle von Argentum nitricum bei Tabes und anderen Nervenkrankheiten, bei Durchfall usw., bei Epilepsie, bei leichter oder chronischer Syphilis.

*Alkoholsilbersalbe, Chemische Fabrik Helfenberg. 0,5% Collargol, 70% Spiritus, 96% Natronseife, Wachs und etwas Glycerin.

Aeusserlich: wie Unguentum Credé.

Zur Credéschen Silberbehandlung gehören auch noch die beiden folgenden Präparate:

*Argentum citricum, Itrol. Feines, weisses Pulver, geruchlos, in Wasser 1:800 löslich, in Körperflüssigkeiten

und Wundsekreten ebenso, auf Wunden ganz reizlos, in der genannten Konzentration keimtötend und Entwicklung von Keimen hemmend, ohne Ausfällungen und Gerinnung zu bewirken. Bedingung für die Wirksamkeit ist richtige Herstellung der Lösung: Die Flasche wird mit kaltem Wasser ausgespült, dann die Itrrolmenge hineingetan, mit kleiner Menge kalten destillierten Wassers angeschüttelt, dann das übrige destillierte Wasser kochend unter Schütteln hinzugesetzt. — *Antisepticum*. 1 dg 5 ℥, 1 g 25 ℥.

Aeusserlich: in Lösung 1:4000—8000 zur Ausspülung von Körperhöhlen, als Pulver rein in kleinster Menge auf Wunden gestäubt. Auch in Tabletten zu 0,1 vorrätig (in Gläsern zu 10 Stück), eine Tablette auf einen halben Liter Wasser; die Tabletten enthalten einen geringen Zusatz von Acid. citr., um die Lösung zu erleichtern. Itrrolstäbchen aus Oleum Cacao mit 2% Itrrol zur Einführung in Fisteln, Harnröhre, Uterus.

**Argentum lacticum*, Actol. Weisses, geruchloses, haltbares Pulver, in Wasser 1:15 löslich, ungiftig. *Antisepticum* zum Gebrauch in Lösung. 1 dg 5 ℥, 1 g 25 ℥, 10 g 210 ℥.

Aeusserlich: zur Händedesinfektion 1:2000—5000, reizlos; 1:100—1:4000 zur Desinfektion infizierter Wunden. Vorrätig in Gläsern mit 10 Tabletten zu 0,2, Kartons mit 5 solchen Gläsern.

**Argentamin*, *Liquor Argentamini*, Schering in Berlin. Aethylendiaminsilbernitratlösung, farblose, alkalisch reagierende Flüssigkeit, in Wasser leicht löslich, wirkt weder ätzend noch giftig, löst die bei Einwirkung von Silber auf die Gewebsflüssigkeiten entstehenden unlöslichen Silberverbindungen sowie Eiterkörperchen. Enthält in 100 Teilen 20 Teile *Argentum nitricum* = 6,85%, metallisches Silber. In dunklen Gläsern zu verordnen! Stark gonokokkentötend, dringt gelöst in die Tiefe. Sehr guter Ersatz für *Argentum nitricum*. 1 dg 5 ℥, 1 g 10 ℥, 10 g 85 ℥.

Innerlich: 0,5—0,75%ige Lösung mit oder ohne Glycerinzusatz, 1 Tee- bis Esslöffel 2—3stündlich bei Magendarmkatarrh der Kinder und Erwachsenen, bei Durchfall der Phthisiker.

Aeusserlich: 1:400 bei Gonorrhoea anterior, 1:50—100 zu Instillation nach Guyon bei Urethritis posterior, 1:3000—1000 zu Janetschen Spülungen, allmählich in der Stärke steigend; ebenso bei Scheiden- und Uteruskatarrh; 1:1000—500 zu Blasenspülungen; Suppositorien 1—2% bei *Vulvovaginitis infantum*; 1—5% als

Augentropfen, 5% zum Einpinseln bei Blenorrhoea neonatorum; 5% Spray bei chronischer Laryngitis, Pinselung bei chronischem Rachenkatarrh, Tampon bei chronischer Rhinitis.

*Protargol, Farbwerke Elberfeld, chemische Verbindung von Silber 8% mit Protein. Feines gelbes Pulver, in Wasser leicht löslich, durch Eiweiss, verdünnte Kochsalzlösung, verdünnte Säuren und Alkalien nicht gefällt, daher von guter Tiefenwirkung. Antisepticum und treffliches Antigonorrhoeicum. Die Lösungen dürfen nicht erhitzt werden und müssen mit kaltem Wasser bereitet werden. Z. B. wird zur Abortivbehandlung der Gonorrhoe nach Bettmann 10 g Protargol auf 45 g kaltes Wasser in ganz flacher Porzellanschale aufgeschichtet und bis zur völligen Lösung, etwa 10—15 Minuten, stehen gelassen, dann Glycerin 55 g zugesetzt. Man kann auch die Originaltabletten Bayer 0,25 zur Herstellung der Lösungen benutzen. Frische Protargolflecken werden mit warmem Seifenwasser, alte mit Wasserstoffperoxyd mit Ammoniak beseitigt. 1 g 30 S, 10 g 250 S.

Aeusserlich: 0,3—2%ige Lösung dreimal täglich einspritzen bei Gonorrhoe, die beiden ersten 5 Minuten, die letzte jedes Tages 30 Minuten zurückhalten lassen; nach einigen Tagen ist nur diese dritte Einspritzung nötig. Zur Abortivbehandlung nach Bettmann wird mit der vorhin beschriebenen Lösung täglich einmal der Eingang der Harnröhre 6—8 cm lang ausgepinselt. 25%ige Lösung zu feuchtwarmen Verbänden bei Panaritium, Riss- und Quetschwunden, 2% zum Einträufeln bei Conjunctivitis, 8—12 mal tgl., 2—5% zur Massage der Nasenschleimhaut bei Rhinitis vasomotoria und Heuschnupfen, zwei Wochen lang täglich, dann seltener; 5—10%ige Salbe zur Wundbehandlung, antiseptisch, austrocknend, Epithel- und Granulationbildung fördernd, schmerzlos, Rezept s. u.; 20%ige Glycerinlösung als Schutztropfen gegen Gonorrhoeinfektion, als Franks Apparat Prophylaktol in den Apotheken zu haben; 1, 3 und 5%ige Protargolgelatine in Spritzröhrchen zu 125, 150 und 175 S, als Urosanol der Berliner Hygienischen Gesellschaft, N. 24 zu demselben Zweck.

Rp. Protargoli 2,0
tere c. Glys. 2,0
adde Aq. dest. frig. 6,0
DS. Zum Einträufeln nach dem
Koitus, zum Anspinseln d. Harn-
röhrenmündung.

Rp. Protargoli 1,0
Vasel. amer. flavi ad 10,0
M. f. Ungt. DS. Augensalbe.

Rp. Protargoli 0,1—0,2
Aq. dest. frig. 10,0
D. ad vitr. fusc. S. Augentropfen.

Rp. Protargoli 1,5—3,0
Solv. in Aq. frig. 5,0
Tere c. Lanol. anhydr. 12,0
Adde Vaselini flavi ad 30,0
M. f. Ungt. DS.

Das letzte Rezept giebt eine vortreffliche Salbe, völlig reizlos, antiseptisch, fördert Granulation und Ueberhäutung, trocknet aus, klebt nicht, giebt gute Narben, empfohlen für Wunden, Verbrennungen zweiten und dritten Grades, Ulcus cruris, nässendes Ekzem, besonders an den Körperöffnungen, und bei skrofulösen Geschwüren.

***Argonin**, Farbwerke Höchst, Caseinsilber. Feines weisses Pulver, das sich beim Erwärmen leicht in Wasser löst. Die Lösung mischt sich ohne Niederschlag mit Blutserum usw., man kann sogar 10%ige Lösung von Argonin in Serum herstellen. Es enthält 4,25% Silber, also in 15,0 soviel wie in 1,0 Argentum nitricum sind. Es ist sehr bakterizid und völlig reizlos. 1 g 15 \mathcal{L} .

Aeusserlich: 1—2%ige Lösung bei Gonorrhöe, 3% bei Blennorrhoea neonatorum, Pulver und Lösungen bis 10% zur Wundbehandlung.

***Albargin**, Höchster Farbwerke. Verbindung der Gelatose mit Argentum nitricum, gewissermassen ein reizlos wirkendes Argentum nitricum. Voluminöses schwach gelbliches glänzendes Pulver, mit 23,6% Argentum nitricum oder 15% Silber, sehr leicht in Wasser löslich. Die wässrige Lösung ist völlig neutral und dialysiert durch tierische Membran, das Silber wird weder durch Eiweiss noch durch Harn usw. ausgefällt. Auch durch kochendes Wasser wird es nicht zersetzt. Frische Flecken sind leicht mit Seifenwasser auszuwaschen, ältere mit Natriumthiosulfat in warmer 10—20%iger Lösung. Vortreffliches, reizloses Antigonorrhoeicum. Röhren mit 50 Tabl. 0,2. 1 dg 5 \mathcal{L} , 1 g 25 \mathcal{L} , 10 g 200 \mathcal{L} .

Aeusserlich: 0,1—0,2%ige Lösung zu Harnröhreneinspritzungen, 1—2%ige Lösung zur Abortivbehandlung, 0,16%ige Lösung zur Darmausspülung, 10%ige Glycerinlösung in der Augenheilkunde.

■***Novargan**, Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden. Silbereiweissverbindung, feines gelbliches Pulver, 10% Silber, sehr leicht in Wasser löslich, bis zu 50%. Die Lösung giebt mit Kochsalz, Gewebsflüssigkeiten, Blut, Blutserum, Schleimhautsekret keine Niederschläge, daher gute Tiefenwirkung. Stark gonokokkentönd.

Aeusserlich: 1—2%ige und stärkere Lösungen zu Harnröhreneinspritzungen bei Gonorrhöe, 15%ige Lösung zu Einträufelung von je 0,5 ccm in die Urethra anterior, alle 24—36 Stunden einmal, zur Abortivbehandlung in den ersten 6 Tagen der Gonorrhöe.

***Largin**, Chemische Fabrik Merck in Darmstadt, Protobinsilber, weissgraues Pulver mit 11,1% Silber, löslich in 10 Teilen Wasser. Mildes Ersatzmittel für *Argentum nitricum*.

Aeusserlich: 0,25—0,5% bei Gonorrhöe, bis 1% bei Gonorrhöe der Frau, bis 10% bei *Blennorrhoea neonatorum*.

***Ichthargan** s. bei *Ichthyol* unter *Sulfur*.

***Argentolum**, Franz Fritzsche & Co. in Hamburg, *Argentum chinaseptolicum*, Verbindung des Silbers mit *Oxychinolinsulfosäure*. Gelbes Pulver, unlöslich in Wasser, leicht zu verstäuben, giebt leicht Silber ab, wird als Ersatz für *Jodoform* empfohlen.

Aeusserlich: rein als Streupulver für Wunden und Geschwüre, 1:1000—3000 in *Mucilagoemulsion* verrieben zur Einspritzung bei Gonorrhöe, 1:50—100 *Vaseline* als Salbe.

■ ***Tachiol**, Fluorsilberverbindung, in 10%iger wässriger Lösung im Handel. Ungiftig, angeblich stark antiseptisch, 1:150 000—200 000 soll pyogene Keime töten. 1:3000 bis 5000 zu Magenspülungen, 1:500 bei *Otitis media*.

Argillag. *Bolus alba*.

***Arhovin**, ■ *Chemisches Institut Dr. Horowitz, Berlin N. 24.* Additionsprodukt des *Diphenylamins* und der esterifizierten *Thymilbenzoesäure*. Flüssigkeit von schwach aromatischem Geruch und schwach kühlend brennendem Geschmack, unlöslich in Wasser, leicht löslich in *Alkohol*, *Aether*, *Chloroform* und *Oel*. *Harndesinfiziens*, *harnsäurelösend*.

Innerlich: in *Gelatinekapseln* zu 0,25, *Originalschachtel* 30 Stück 200 \mathcal{S} , 50 Stück 300 \mathcal{S} , 3—6 mal tgl. 1—2 Kapseln, bei Gonorrhöe beider Geschlechter, *Cystitis simplex* und *gonorrhoeica*, *Fluor albus*, *Harnsäurediathese*.

Aeusserlich: Stäbchen zu 0,05 mit *Kakaoöl* 1,0, 1—3mal täglich in die *Harnröhre* einführen, bei Gonorrhöe, *Originalschachtel* mit 10—20 Stäbchen 150—200 \mathcal{S} ; *Globuli* 0,1 mit 2,0 *Kakaoöl*, 1—3mal täglich in die *Vagina*, *Schachtel* mit 10—20 Kugeln 150—250 \mathcal{S} ; 1,0—2,0 : 100,0 *Oleum Olivarum* zu *Blasen-* oder *Scheidenspülungen*, *Tränken* von *Tampons* usw.

***Argonin** s. unter *Argentum*, S. 68.

***Aristololum** s. unter *Jodum*.

***Arnica. Flores Arnicae conc.** 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥.

Ausserlich: als Infus zu Klistieren und Umschlägen 5,0—20,0 : 100,0.

Tinctura Arnicae. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥, rein auf leichte Wunden und Quetschungen; zu Umschlägen bei Kontusionen, Rheumatismus, Lähmungen.

*Arsenicum.

Acidum arsenicosum, arsenige Säure, weisser Arsenik. Porzellanartige Stücke, in Wasser schwer löslich. *Nervinum, Alterans, Tonicum.* 10 g 10 ℥, 100 g 55 ℥.

Innerlich: 0,0005—0,002 mehrmals täglich, Max.-D os. 0,005! 0,015!, in Pillen (Rezept a. u.), oder als

Liquor Kali arsenicosi, Solutio arsenicalis Fowleri, 10 g 15 ℥, 100 g 130 ℥, 200 g 195 ℥. 100 T. enthalten 1 T. Arsenik.

Innerlich: mit 3—5 T. destilliertem oder aromat. Wasser, davon 2—10 Tropfen 2—3 mal täglich. Max.-D os. 0,5! (10 Tropf.), 1,5! (30 Tropf.). Alle Arsenikpräparate während des Essens gegen Ende der Mahlzeit, mit milder Kost, bei Sorge für regelmässigen Stuhlgang; vorsichtig steigend, bei den ersten Intoxikationserscheinungen: Schmerz im Magen, Conjunctivitis, Schlaflosigkeit, Schwindel, Zittern, Ohrensausen, Metrorrhagie, zeitweise oder ganz aussetzen. Chronische Vergiftung bewirkt Leber-, Herz- und Nierendegeneration, Hautausschläge, Lähmungen. Bei akuter Vergiftung das Antidotum Arsenici, S. 59. Arsenik wird angewendet:

1. Bei Malaria, Intermittens und Kachexie, besonders in veralteten, aber auch in frischen Fällen, wenn Chinin versagt;

2. bei typischen Neurosen (Chorea, Epilepsie, Neuralgie) und Migräne, die dem Chinin widerstanden; bei nicht typischen, die hartnäckig eingewurzelt sind, besonders bei Anämischen, gegen Kardialgie, bei Neurasthenie nach Ueberarbeitung, bei Chlorose, bei perniziöser Anämie;

3. bei chron. Exanthenen neben der äusserlichen Behandlung; besonders bei Psoriasis, alten ausgedehnten Ekzemen, überhaupt allen durch chron. Infiltration des Zellgewebes und Schuppenbildung charakterisierten alten und ausgedehnten Hautkrankheiten und gegen das heftige Jucken derselben;

4. gegen Diabetes mellitus bis zu 0,02! Acid. arsen. = 40 Trpf. Liq. Kal. arsen. p. die, nur symptomatisch;

5. gegen maligne Lymphome von täglich 5 Tropfen Liq. Kal. arsen. innerlich allmählich steigend und ausserdem tägl. 1—6 Tropfen im ganzen mit der Pravaz-Spritze in die Tumoren injiziert;

6. bei Leukämie und perniziöser Anämie;

7. prophylaktisch und im Entwicklungsstadium der Lungen-Tuberkulose empfohlen, aber nicht bewährt. Am 1. Tage 2 mg, am 2. fünf und, wenn dies gut vertragen wird, am 3. Tage 10 mg in 3 Einzelgaben.

Subkutan in hartnäckigen Fällen, wo die innerliche Anwendung nicht genügend wirkt, am besten als Liq. Natr. arsenic. oder als Atoxyl, s. unten.

Intravenös in der Ellbogenbeuge, unter Desinfektion und Esmarchscher Konstriktion, zuerst 0,001 Acid. arsen., jeden Tag 0,001 mehr, bis 0,015, einige Wochen lang, bei Psoriasis (Heilung beginnt mit der 3. Woche).

Aeusserlich:

a) Als Salbe bei sehr inveterierter Psoriasis 1,0:30,0 Lanolin, Vaseline etc.;

b) als Aetzmittel bei Epithelialekrebs und Lupus und bei Zahnkaries zur Zerstörung der blossliegenden Pulpa (s. Kreesot);

c) gegen Naevi, die man tägl. morgens mit Sol. Fowl. bestreicht, bis Ulzeration eintritt.

*Liquor Natrii arsenicosi, Pearsonsche Flüssigkeit (Natrium arsenat. 1, Aq. 500—1000). Anwendung wie Liq. Kal. arsenic., Dosis entsprechend höher.

Zu subkutanen Injektionen empfahl v. Ziemssen: 1 g Arsenik, am besten von der glasigen Form, wird mit 5 cem Normalnatronlange im Reagenzglas bis zur völligen Lösung gekocht, dann die Flüssigkeit in einem Messkolben gespült, auf 100 cem verdünnt und filtriert. Davon 0,25 1 mal tgl., nach einigen Tagen 2 mal tgl. allmählich bis zu 1 cem 2 mal tgl. einspritzen (also bis 0,02 Natr. arsenicos. pro die).

*Arsenhaltige Quellen (mit etwas Eisen) zu Levico in Südtirol, 2—4 Esslöffel täglich mit Wasser verdünnt zu nehmen, erst von Levico schwach, dann von Levico stark; Roncegnawasser 4—6 Teelöffel tägl.; Guberquelle 2—4 Esslöffel tägl., Kinder unter 6 Jahren 1 Teelöffel bis 1 und 2 Esslöffel.

Rp. Acid. arsenicos 0,1—0,2

Pulv. et Succ. Liq. pulv.
ana 5,0

F. pil. 100. DS. 3 mal tägl. eine Pille beim Essen, nach einer Woche 3 mal 2 und dann 3!

Pil. asiat. bes. gegen Ekzem und Psoriasis.

Rp. Liq. Kali arsenicos.

Aq. Menth. pip. aa 10,0

MDS. 3 mal tgl. 4 Tropfen, jeden 3. Tag 2 Tropfen mehr bis zu 3 mal tägl. 8 Tropfen, längere Zeit fortzunehmen (Chorea der Kinder).

Rp. Liq. Kal. arsen. 10,0

Aq. dest., Glys. ana 5,0

KDS. 1 cem tägl. subkutan. Bei Paralysis agitans.

***Haemolum arsenatum**, Arsenhaemol. Leicht verdauliche Verbindung von 1 T. Acid. arsenicos. mit 100 T. Haemol (s. d.), das die blutbildende Wirkung des Arsens verstärkt.

Innerlich: Pillen zu 0,1, 3mal täglich 1, allmählich steigend bis 5mal tägl. 2 Pillen.

Arsenferrato s. unter Ferrum.

***Natrium cacodylicum**. Organische Arsenverbindung, 54% Arsenik enthaltend. Farblose Kristalle von neutraler Reaktion oder amorphes Pulver (das oft sauer reagiert und dann zu verwerfen ist). Ersatz für Arsen, da es angeblich ebenso wirkt und besser vertragen wird, insbesondere keine Darmstörungen bewirkt. Auch Lähmungen und Leberstörungen sollen ausgeschlossen sein. Bei innerlicher und rektaler Anwendung tritt zuweilen Knoblauchgeruch des Atems auf, daher subkutane Anwendung bevorzugt. 1 g 15 \mathcal{L} .

Innerlich: 0,5:100,0, davon 1—2mal tägl. 1 Teelöffel voll = 0,025 Natr. cacodyl. Max.-Dos. pro die für Kinder bis zu 3 Jahren 0,01!, bis 6 Jahre 0,02!, bis 9 Jahre 0,03!, bis 12 Jahre 0,04!

Subkutan: Erwachsenen 1mal tgl. 0,02—0,05, nach einigen Tagen 0,1, 8—10 Tage hintereinander, dann eine Woche aussetzen, dann weiter wie vorher usw. Gegen Ernährungsstörungen, Tuberkulose, Skrofulose, Gicht, erschwerte Rekonvaleszenz, Malaria, Asthma, Basedow, Furunkulose, Hautkrankheiten, bes. Psoriasis, Lichen usw., Chorea, Neurosen usw., Leukämie, perniziöse Anämie usw. Als Zeichen der Intoleranz werden angegeben; Kongestiv- und Erregungszustände, Leibscherzen, Urticaria, Ohrensausen, Taubsein, Metrorrhagie. Als Unterstützungsmittel für die Kur wird von Gautier eine Gabe von 0,05 Jodkali pro die empfohlen (besser Jodnatrium). Es scheinen unwirksame Präparate im Handel vorzukommen.

Rp. Natr. cacodylici 5,0
Spiriti carbolisati gtt. x
Aq. dest. 100,0
Sterilisateur! D.S. Zur subkutanen
Einspritzung.

***Atoxyl**. Metaarsensäureanilid. Weisses Kristallpulver ohne Geruch und Geschmack, leicht in Wasser löslich, örtlich reizlos, ruft keinen Kakodylgeruch in Atem, Schweiß und Entleerungen hervor. Enthält ca. 38% Arsen, ist 40mal weniger giftig als Liq. kal. arsen. und dabei sehr wirksam. Vergiftungszeichen s. o.

Subkutan: 0,05—0,02 steigend pro die, in 10% iger Lösung, sonst wie Natr. cacodyl., intravenös 5% ige Lösung, bis zu 0,2 tgl., oder von Anfang an 2mal wöch. 0,2.

Asa foetida, Teufelsdreck, Asant. Gummiharz von sehr schlechtem Geruch, in Körnern von grauer bis brauner Oberfläche und weissem Bruch. *Antihystericum*, *Analepticum*. 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥.

Innerlich: 0,2—1,0 mehrmals tgl. in Pillen.

**Tinctura Asae foetidae*. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 20—60 Tropfen.

***Asaprol** s. Naphthol.

***Aseptolinum** s. unter Jaborandi.

***Aspidosperminum** s. Quebracho.

***Aspirinum** s. Salicyl.

***Asterolum** s. Hydrargyrum.

***Atoxyl** s. S. 72.

Atropinum s. Belladonna.

***Attritin** s. Salicyl.

***Aurantium**. *Cortex Aurantii fructus*. Gutes *Amarum aromaticum stomachicum*. 10 g 15 ℥, 100 g 120 ℥, pulv. 10 g 20 ℥.

Innerlich: 1 : 10—15 in Wein mazeriert; gepulvert, mit Zucker verrieben, teelöffelweise.

Tinctura Aurantii. Cort. Aurant. 1 : 5 Spirit. dil. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 20—80 Tropfen, 1,0—4,0, rein oder mit Tinct. Rhei u. dgl. in Wasser; beliebter Zusatz zu Magenarzneien.

Elixir Aurantii compos. 20 T. zerschnittene Pomeranzenschalen und verschiedene Amara mit 100 T. Xereswein und etwas Kali carbon. 10 g 35 ℥, 100 g 270 ℥. Mehrmals tgl. 1—2 Teel.

Sirupus Aurantii cort., feiner Sirup mit $\frac{1}{4}$ Weingehalt, häufig als Zusatz zu Mixturen, 10—20 : 200, Kindern rein. 10 g 15 ℥, 100 g 120 ℥.

**Sirupus Aurantii florum*. 10 g 10 ℥.

**Oleum Aurant. florum*, tropfenweise zu Oelzuckern, Tinkturen. 1 Tropfen 5 ℥, 1 dg 10 ℥.

***Aqua Aurantii florum**, Aq. Flor. Naphae, 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥.

Innerlich: Zusatz zu flüssigen Arzneien oder esslöffelweise rein. Aeusserlich: zu Waschwässern.

***Auro-Natrium chloratum**. Goldgelbes Pulver, in 2 T. Wasser vollständig, in Weingeist nur zum Teil löslich. 1 cg 5 ℥, 1 dg 20 ℥. *Nervinum*.

Innerlich: 0,005—0,01—0,05 mehrmals tägl. bis zur Max.-Dos. 0,05! p. dosi, 0,2! pro die, 0,15; Aq. dest. 15,0 3 mal tägl. 15 Tropfen ad vitr. nigr. oder in Pillen bei Epilepsie, Tabes dorsalis, Syphilis, spastischer Spinalparalyse.

***Aurum colloidal**e, wasserlösliches Gold, in wässriger Lösung rubinrot.

Innerlich: 0,08—0,06 bei Krebs, Syphilis, Skrofulose.

Balsamum Copaivae. Klare, gelbräunliche Flüssigkeit, sekretionbeschränkend und diuretisch, bewirkt mitunter Verdauungsstörungen und Urticaria. 10 g 15 ℥, 100 g 110 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0—2,0 p. d.; 4,0—8,0 p. die; rein 10—40 Tropfen p. dosi mit etwas Zitronensaft, auch in Emulsion und Pillen; am besten rein in Gelatinekapselform mit 0,5 des Balsams 6—12 Stück pro die, nach erzielter Besserung noch einige Zeit 2—5.

1. Bei Gonorrhöe nach dem Verschwinden der entzündlichen Reizerscheinungen, hier durch Oleum Santali sehr verdrängt, auch bei chronischem Blasenkatarrh und Broncho-blennorrhöe.

2. Bei Lungenblutungen.

3. Bei Aszites durch Leberzirrhose.

4. Bei Ischias.

Rp. Caps. elast.
c. Bals. Cop. 0,5
D. tal. No. XXV
S. 3—4 mal tägl. 2—3 Kapseln.

Balsamum Nucistae s. Macidis oleum.

Balsamum peruvianum, Perubalsam. Angenehm riechend, kratzend, bitterlich schmeckend, häufig verfälscht. 1 g 5 ℥, 10 g 35 ℥, 100 g 290 ℥, 200 g 435 ℥, 500 g 870 ℥.

Innerlich: 0,2—1,0 mehrmals täglich in Kapseln, Pillen, Emulsion (5,0 bis 10,0 mit der Hälfte Gummi zu 150,0 Emulsion).

Sekretionbeschränkend, gleich dem Bals. Copaivae, aber schwächer und milder, zugleich expektorierend; bes. angezeigt bei Bronchorrhöe.

Aeusserlich:

1. Bestes *Antiscabiosum* (tötet Milben und Eier); morgens 10,0—15,0 rein am ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes kräftig eingerieben, abends ein warmes Seifenbad, nach 1—2 Stunden dieselbe Einreibung.

2. Bei Wunden und Geschwüren als leicht reizendes, deckendes Verbandmittel bei Brustwarzenschmerzen, Frostbeulen usw.

3. Bei Lungentuberkulose intravenös in Emulsion mit Ol. Amygdal. und Mucilag. Gummi 1:400—500; neuerdings durch die im Perubalsam enthaltene Zimtsäure ersetzt, s. unter Cinnamomum.

**Peruscabinum*, Benzoesäurebenzylester, A.-G. für Anilinfabrikation in Berlin. Farbloses, geruchloses Oel aus Perubalsam, wirkt reizend, daher nur verwendet als

**Peruol*, 25% Peruscabin in Rizinusöl gelöst, farblos, geruchlos, nicht schmutzend, reizlos, als Ersatz für Perubalsam zur Krätzebehandlung empfohlen. Originalpackung 50 g 80 S., 100 g 160 S., Arzneitaxe 10 g 35 S., 100 g 275 S., 200 g 415 S.

Aeusserlich: nach warmem Bade wird der Körper mit Schmierseife abgewaschen, 5—15 Minuten lang mit Peruol eingerieben und dies 2—3 mal wiederholt; nach 2 bis 5 Tagen Reinigungsbad.

**Peruolseife* mit 10% Peruscabin 75 S.

**Perucognac* (Dallmann-Schmey), 1 l enthält 25 g Perubalsam, ohne dessen Harze. Nicht zu empfehlen.

Innerlich: 2std. 1 Essl. in 1 Weinglas Milch bei Tuberkulose.

Mixtura oleoso-balsamica, Balsam. vitae Hoffmanni. 10 T. verschiedene ätherische Oele auf 240 T. Weingeist. 10 g 10 S., 100 g 85 S., 200 g 130 S.

Innerlich: als sekretionbeschränkendes und erregendes Expectorans, 10—20 Tropfen in Wein, auf Zucker, mehrmals.

Aeusserlich: als Riechmittel, als feines, leicht reizendes Mittel zu Einreibungen, Waschungen und als Kosmeticum.

Ep. Balsam. peruv. 5,0—10,0
 Gummi arab. 5,0
 Aq. flor. Aurant. 150,0
 M. f. emuls. S. Umgesehüttelt
 2 stündl. 1 Essl.
 (Bronchoblennorrhoe.)

Ep. Balsam. peruvian.
 Boracis ana 5,0
 Vitellum ovi unius
 Ol. Amygdal. dulc. 30,0
 M. f. Linim.
 MS. Zum Bestreichen wunder
 Brustwarzen.

Ep. Bals. peruv.
 Mitini ana 25,0
 M. f. Ungt. DS. Salbe (bei Frost,
 Skabies).

Balsamum Styracis s. Styrax liquidus.

Balsamum tolutanum, Tolubalsam. Braunrotes, kristal-
 linisches, leicht zu gelbem Pulver zerreibbares Harz von
 feinem Wohlgeruche und aromatischem, säuerlichem, nur
 wenig kratzendem Geschmack. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 0,2—1,0 mehrmals täglich in Pillen,
 Kapseln, Emulsion, bes. bei Bronchitis mit starker Ab-
 sonderung. In Kapseln oder Pillen mit Kreosot zusammen
 gegen Phthisis empfohlen (s. Kreosotum).

Aeusserlich: als Krätzmittel wie Bals. peruv.

*Barutin vgl. Xanthin.

Baryum chloratum, Chlorbaryum. Weisse Kristalle,
 löslich in Wasser.

Innerlich; 0,02—0,03—0,05 in Pillen 2mal tgl. bei
 Myodegeneratio cordis, wo Digitalis versagt; steigert den
 Blutdruck, verlangsamt und kräftigt den Puls.

*Basedowsan s. Immuntherapie.

***Belladonna**, Tollkirsche. Die Blätter enthalten ein *Nar-*
coticum mit Kumulativwirkung, das die Oculomotorius-
 endigungen, den Herzvagus und die sekretorischen peri-
 pheren Nervenendigungen lähmt. Bei Vergiftung beob-
 achtet man Erweiterung und Starrheit der Pupille,
 Trockenheit im Schlund, Akkommodationstörung, Stei-
 gerung der Pulsfrequenz, Delirien. Anwendung:

1. Bei Kardialgie, nervösem Erbrechen, bei Neuralgien
 und krampfhaften Zuständen der verschiedensten Art.

2. Gegen Stuhlträgeit und Bleikolik; scheint die Peri-
 staltik anzuregen, Kolikschmerzen zu vermindern.

Folia Belladonnae, Max.-Dos. 0,2! 0,6! conc. 10 g
 10 ℥, 100 g 65 ℥, pulv. 10 g 10 ℥. Innerlich:
 0,05—0,1—0,2 mehrmals tgl. in Pulvern, Pillen. In
 Zigarettenform bei Asthma.

Extractum Belladonnae. Wasseriges Extrakt der Blätter, dunkelbraun, dickflüssig. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥, 10 g 120 ℥, sicc. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥.

Innerlich: 0,01—0,05 mehrmals tägl. Max.-Dos. 0,05! 0,15!, bei nervöser Dyspepsie 0,01—0,03 eine Stunde vor Frühstück und Mittag; Pillen, Tropfen. Bei hartnäckiger Verstopfung grosse Dosen (0,1! alle 1—2 Stunden), mit Vorsicht, besser durch Atropin zu ersetzen.

Aeusserlich: zu Salben und Linimentum 1,0:10,0, gegen schmerzhafte Muskelkontraktion, namentlich der Sphinkteren, in Suppositorien 0,02—0,05:2,0. Oertlich als Anodynum bei Neuralgien und schmerzhaften Zuständen. Hier, wie bei den unter 1. angeführten Anzeigen wird das Extr. Belladonn. vorteilhaft durch Atropin (s. u.) subkutan ersetzt.

Rp. Extr. Bellad. 0,25
Aq. Amygd. am. 10,0
MDS. 3—4mal tägl. 20 Tropfen
(Kindern 0,1:10,0; 3mal 3 bis
10 Tropfen je nach dem Alter.)
(Kardialgie, Hustenreiz, Tussis
convuls.)

Pp. Extr. Bellad. 0,01
(Sem. Strychni 0,01)
Sacch. lact. 0,8
M. f. pulv. Div. in p. aeq. 10
DS. Abends 1 Pulver, nach je
1 Woche auf 2 und 3 Pulver
abends steigend.
(Enuresis bei Kindern.)

Rp. Extr. Belladonn.
Fol. Belladonn. pulv. ana 1,0
Pulv. et Succ. Liq. ana 5,0
F. pil. 100. DS. Morgens nüchtern
1—2—3 Pillen, wochenweise stei-
gend (Stuhlträghheit).

Rp. Extr. Belladonn. 0,02—0,05
Ol. Cacao 2,0
M. f. suppos. D. tal. dos. V. (Bei
Tenesmus.)

***Atropinum**, eines der Alkaloide aus Belladonna, offizinell als

Atropinum sulfuricum, weisses, leicht lösliches Kristallpulver, in Lösung etwas bitter schmeckend. Starkes Gift, vasa lähmend; in kleinen Mengen wirkt es beschränkend auf die Absonderung von Schweiß und Speichel und auf die Hautgefässstörungen bei Urticaria, lösend auf krampfartige Muskelkontraktionen (spastische Obstipation, Sphinkterkrampf in Mastdarm und Blase, Bronchialkrampf im Asthmaanfall), bei längerer Anwendung wirkt es günstig auf die Neigung zu Asthma, zu epileptischen Anfällen. Auch gegen Lungenblutungen ist es empfohlen. Sehr wichtig ist es für die Augenheilkunde als *Mydriaticum*. Endlich ist es direktes Gegengift für Morphinum. 1 cg 5 ℥, 1 dg 15 ℥, 1 g 115 ℥.

Innerlich: 0,0002—0,0005 mehrmals tägl. Max.-Dos. 0,001! 0,003!, in Pillen oder Lösung bei Keuchhusten, Asthma, Chorea, Epilepsie und anderen Krämpfen, Enuresis nocturna, Urticaria, Supersekretion des Magens, Speichelfluss, spastischer Verstopfung, Spermatorrhöe, zur Hemmung der

Milchabsonderung, bei Hämoptoe, Morphinumvergiftung und Fliegenschwammvergiftung, bei Rhinitis spastica vasomotoria 0,00025 Atropin mit 0,002 Strychnin. nitr. 1—3 mal tägl. steigend; bei periodischen Psychosen 0,0001—0,0003 (am besten subkutan) vorsichtig ansteigend und dann allmählich fallend, Beginn kurz vor Eintritt des zu erwartenden Anfalles. In dieser steigenden und fallenden Weise giebt man es auch (monatelang) bei Epilepsie und Asthma.

Aeusserlich: als Augentropfen zur Erweiterung der Pupille 0,2—0,1:10 Aq. dest., zu diagnostischen Zwecken sowie bei Iritis, zur Verhütung von Irisvorfall und Synchies, zur Lösung derselben, bei Ciliarneuralgie usw. Mydriasis und Akkommodationsstörungen halten tagelang an (vgl. die folgenden Präparate).

Subkutan: 0,01:10,0, davon 2—3 mal täglich 3—5 Teilstücke der 10 teiligen Grammspritze, bei Kopfschmerz, Hämoptoe, Neuralgie, Myalgie, Menorrhagie, als Zusatz zu Morphinumlösung, um das Erbrechen nach der Einspritzung zu verhindern. 0,001—0,003 pro dosi bei Bleikolik; 0,002 bis 0,002, ja 0,005! (Empfindlichkeit erst erproben durch die kleineren Dosen!) bei Ileus, oft von überraschender Wirkung, ebenso bei Appendicitis und Gallenkolik, event. durch die weniger giftigen Verbindungen, s. u., zu ersetzen.

Rp. Atropini sulf. 0,005

Boli albae 1,0

Aq. dest. q. s.

F. pil. 10. DS. Abends 1—2 Pillen (Nachtsehweis der Phthisiker; bei Asthma, Epilepsie noch in weiterer Steigerung, alle 5 Tage um 1 Pille, bis 0,005 abends, dann wieder abnehmend).

Rp. Atropini sulf. 0,05

Acid. arsenic. 0,1

Chinin. hydrochl. 5,0

Extr. Gentian. 5,0

F. Pil. 100 DS. 1—5 Pillen tägl. (Lebertsche Pillen gegen Asthma).

Ep. Atropini sulf. 0,01

Rad. Rhei pulv. 3,0

Aq. dest. q. s.

F. Pil. 50. DS. Abends 1—3 Pillen.

(Kardialgie, Verstopfung.)

Homatropinum hydrobromicum. Auf künstlichem Wege aus dem Atropin gewonnen, hat vor diesem die kürzere Dauer der Mydriasis und der Akkommodationsstörung voraus. Weisse Kristalle, leicht löslich in Wasser. 1 cg 25 \mathcal{N} , 1 dg 210 \mathcal{N} .

Aeusserlich: 0,05—0,1:10,0 als Augentropfen.

Innerlich: Max.-Dos. 0,001! 0,003!

***Atropinum methylobromatum**, Merck, Methylstropinbromid. Weisse Kristallblättchen mit 20,84% Brom, leicht in Wasser und verdünntem Alkohol löslich. Zeigt abgeschwächte und abgekürzte Atropinwirkung. Billiger als Homatropin.

Aeusserlich: 1 Tropfen 1%iger Lösung mit 1% Kokain bewirkt Mydriasis für 24 Stunden, Akkommodationsstörung nur für einige Stunden. 1 Tropfen $\frac{1}{2}$ %iger Lösung mit 1% Kokain bewirkt erhebliche Mydriasis bei kaum bemerkbarer Akkommodationsstörung.

Eumydrin (Bayer & Co.). Atropinmethylnitrat, Atropinersatz, erheblich weniger giftig als Atropin. Wirkt ohne Erregung des Zentralnervensystems auf Pupille, Darm, Schweiss usw. 1,1 = 1,0 Atropin. sulf. 0,1 55 \mathcal{S} , 1,0 450 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,001—0,0025 und mehr gegen Nachtschweiss der Phthisiker, spastische Verstopfung, essentielles Asthma, Gallenkolik, Superazidität und Supersekretion, Ileus, Appendicitis, stdl. 0,001 2—3 mal.

Aeusserlich: 1—5% in der Augenheilkunde. 0,1—0,5:10,

***Mydrinum**, Merck in Darmstadt, Gemisch von Homatropin 0,1, Ephedrin 1,0. Weisses Pulver. *Mydriaticum*, erweitert die Pupille für einige Stunden, ohne Störung der Akkommodation. 0,5:5,0 Aq. dest., 2—3 Tropfen ins Auge.

***Euphthalmin**, Schering. Salzsaures Salz des Mandelsäurederivats eines labilen n-Methyl-Vinyldiacetonalkamins. Steht zum Beta-Eucain in derselben Beziehung wie das Homatropin zum Tropacocain. Weisses Kristallpulver, in Wasser sehr leicht löslich, Lösung durch Kochen sterilisierbar und lange haltbar. Kräftiges Mydriaticum. Wirkung beginnt in 15—20 Minuten, erreicht ihre Höhe in $\frac{3}{4}$ bis 1 Stunde und verschwindet nach 4—6 Stunden. Frei von unangenehmen Nebenwirkungen, reizt nicht, trübt oder trocknet die Cornea nicht und beeinflusst den intraokulären Druck nicht, kann also auch bei Glaukomkranken angewendet werden. Die Akkommodationsstörungen sind sehr gering. Innerlich viel weniger giftig als Atropin.

Aeusserlich: in 5%iger Lösung ins Auge geträufelt zum Zweck der Ophthalmoskopie, für Refraktionsbestimmungen mittelst Retinoskopie, als Heilmittel bei akuter und chronischer Iritis, bei frischen Synechien, bei Kataraktoperationen, bei Operationen.

Scopolaminum hydrobromicum. Dem Atropin isomer, aber aus *Scopolia atropoides* gewonnen, Alkaloid. Farblose Kristalle, leicht in Wasser löslich. 1 cg 10 \mathcal{S} , 1 dg 80 \mathcal{S}

Innerlich: 0,0002—0,0005—0,001 mehrmals tgl. Max.-Dos. 0,001! 0,003!, in Pillen oder Lösung gegen Muskelschmerzen und Zittern bei Paralysis agitans, gegen Intentionzittern, tabische Ataxie, Chorea, Tic convulsif, bei Epilepsie,

Asthma, Schweissen, Speichelfluss, usw. (ganz wie Atropin). Bestes Mittel zur Beruhigung aufgeregter Geisteskranker, besonders bei der Tobsucht Manischer und Epileptischer. Man beginnt hier mit 0,0005 pro dosi und gibt nötigenfalls 0,001 und steigend 0,002 2—3 mal tägl. Die Gefährlichkeit des Mittels ist von Unkundigen stark übertrieben (Atropin ist zweifellos viel gefährlicher); nur die subkutane Anwendung ist wegen der schnell eintretenden Intoxikation: Trockenheit im Halse, Akkommodationslähmung, Benommenheit, Taumeln, nur mit grosser Vorsicht und in Notfällen geraten. Bei innerlicher Anwendung genügt es, bei stärkerer Trockenheit im Halse die Dosis zu vermindern; Kumulativwirkung besteht nicht.

Subkutan: zur Narkose für chirurgische Zwecke 0,01 Scop. mit 0,15 Morph. hydrochl. auf 10,0 Wasser, $\frac{1}{2}$ —1 Spritze einige Stunden vor der Operation, gibt empfindungslosen Schlaf; für lange Operationen ist die Narkose durch Chloroform- oder Aethereinatmung fortzusetzen.

Aeusserlich: als Mydriaticum 0,01—0,02:10,0 tropfenweise ins Auge, wirkt 5 mal so stark als Atropin, aber weniger nachhaltig.

***Duboisinum sulfuricum.** Alkaloid aus Folia Duboisiae myoporoidis, dem Atropin und Scopolamin verwandt, aber schwächer, von manchen für ein verdünntes Scopolamin gehalten. Gelblichweisses, sehr zerfliessliches Pulver, 1 cg 10 \mathcal{S} , 1 dg 70 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,0003—0,001—0,002 mehrmals tägl. in Pillen, gegen Schweiss der Phthisiker, Speichelfluss, Paralysis agitans, Aufregungszustände Geisteskranker; bei Epilepsie längere Zeit und steigend bis 0,005 und mehr 3 mal tägl.

Aeusserlich: 0,025—0,05:10,0 Aq. dest. als Mydriaticum.

Subkutan: 0,0002—0,0004—0,001 pro dosi gegen Nachtschweiss der Phthisiker; kleinste Gaben 6—7 Tage hintereinander bei Morbus Basedowii.

***Benzinum Petrolei,** Benzin. Farbloses flüssiges Destillat aus Petroleum, von eigenem Geruch, leicht entzündbar. 10 g 5 \mathcal{S} , 100 g 35 \mathcal{S} , 200 g 55 \mathcal{S} , 500 g 105 \mathcal{S} .

Innerlich: 20—30 Tropfen, 0,1—1,0, p. d., 1—2 mal tägl. in schleimigen Mixturen oder besser in Kapseln bei abnormen Gärungsvorgängen im Magen (Dilatatio ventriculi), chron. Erbrechen und chron. Darmkatarrh, dann gegen Darmtrichinen; hier zugleich wiederholte Wassereingiesungen mit 30 Tropfen Benzinum Petrolei.

Aeusserlich: 15:50,0 Adip. suilli zur Tötung von Epizoen, besonders der Krätzmilbe. Hautreizend und feuergefährlich!

Bei Kopfläusen lässt man den Kopf mit Benzin tüchtig einreiben und bedeckt ihn fest mit Watte und Gummipapier.

Zu Klistieren $\frac{1}{2}$ Esslöffel auf 1 Liter Wasser gegen Oxyuris vermicularis.

Benzoë. Acidum benzoicum, Flores Benzoës. Weisse Kristalle von kratzendem Geschmaek, schwer in Wasser löslich. *Expectorans. Desinficiens.* Cave: Ammon. carbon. Alkalische Salze! 1 g 10 ℥, 10 g 80 ℥.

Innerlich: 0,05—0,3 mehrmals tägl. in Pulver, 0,2 pro die, als reizendes Expectorans.

Aeusserlich: als Desinficiens für die Instrumente 1,0:250,0 Aq. fervida empfohlen, ungebräuchlich.

Tinctura Benzoës, 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. Zu kosmetischen Waschungen.

Rp. Acid. benzoic.
Camphor. trit. ana 0,05—0,1
Sacch. 0,5
M. f. pulv. D. tal. dos. 10
ad chart. cerat.
S. 2stündlich 1 Pulver.

*Natrium benzoicum. Weisses Pulver, leicht in Wasser löslich. 10 g 15 ℥. Eine Zeit lang viel gegen Diphtherie, Phthisis, Gelenkrheumatismus usw. empfohlen, bis 10,0 tägl. in Pulver oder Lösung, auch 5% zur Inhalation.

*Benzololum. Farblose, aromatisch riechende Flüssigkeit, durch Destillation aus Steinkohlenteer gewonnen; in Wasser unlöslich. *Antiparasiticum.*

Innerlich: in Emulsion oder Kapseln (0,5) bis 6,0 tägl. gegen Trichinen.

Aeusserlich: in Salbe mit 2 T. Adeps gegen Scabies; in 1%iger Emulsion als Klistier gegen Darmwürmer.

Pyrogallolum, Acidum pyrogallicum. Trioxybenzol, leichte, weisse, glänzende Kristallblättchen oder Nadeln, in Wasser leicht löslich. Lösungen an der Luft gebräunt. Kräftiges Reduktionsmittel in der Dermatotherapie. Wird resorbiert und kann Schüttelfrost, Hämoglobinurie, Koma, Nephritis bewirken. 1 g 10 ℥, 10 g 60 ℥.

Aeusserlich: 1:10—20 Vaseline bei Psoriasis, bei Schleimhautlupus der Nase.

***Pyrogallolum oxydatum.** Braunschwarzes Pulver, mit den wesentlichen Wirkungen des Pyrogallols, aber ohne dessen Giftwirkung, ohne Reizung und ohne Schwarzfärbung von Haut und Harn. Dosis wie Pyrogallol.

Ep. Pyrogalloli oxyd. 5,0
 Vaselini
 Adipis lanae ana 25,0
 MFUngt. DS. 2mal tägl. einreiben.
 (Psoriasis.)

***Gallacetophenonum.** Derivat des Pyrogallols, ungiftig, aber auch weniger wirksam. 10 g ca. 40 ℥.

Aeusserlich: 10%ige Salben.

***Eugallolum,** Knoll & Co. in Ludwigshafen. Monoacetyliertes Pyrogallol. Sirupdicke, durchsichtig braungelbe Flüssigkeit, leicht in Wasser löslich. Im Handel mit 33 $\frac{1}{3}$ % Aceton verdünnt. Ruft Hautentzündung hervor.

***Lenigallol,** Knoll & Co. in Ludwigshafen. Dreifach acetyliertes Pyrogallol. Weisses Pulver, in Wasser unlöslich. Für gesunde Haut indifferent, vortreffliches, reizloses, austrocknendes Mittel für alle Ekzemarten, juckstillend.

Aeusserlich: 1–10%ige Salbe mit Pasta Zinci (vgl. Zinc. oxyd).

***Saligallol,** Knoll & Co. in Ludwigshafen. Salicylderivat des Pyrogallols, von schwacher Pyrogallolwirkung, harzig, guter Hautfirnis; Träger für Eugallol und Eurobin (s. unter Chrysarobin). Im Handel als ***Solutio Saligalloli** mit 66 $\frac{2}{3}$ % Aceton.

Ep. Eugalloli 1,0–4,0
 Sol. Saligalloli 5,0–40,0
 Acetoni ad 100,0
 MDS. Zum Bepinseln. Bei Psoriasis,
 Lichen ruber, Lupus erythematosus, Ekzem.

Resorcinum. Metadioxybenzol, synthetisch aus Benzol und seinen Derivaten dargestellt. Farblose Kristalle, leicht in Wasser löslich. *Antisepticum.* 1 g 5 ℥, 10 g 40 ℥; Resorcinum resublimatum 1 g 10 ℥, 10 g 75 ℥.

Innerlich: 0,5–1,5–2,0 mehrmals tägl. in Oblaten oder wässriger Lösung, bis 8,0 und 10,0 pro die, als Desinficiens für Magen und Darm; bei unstillbarem Erbrechen 1,0–3,0 pro dosi; bei Brechdurchfall der Säuglinge 0,1 pro die.

Aeusserlich: in 2–5%iger Lösung, in 10–40%iger Salbe oder Paste bei Akne, Ekzem, Seborrhoe, Psoriasis, Pityriasis, zum Einstreichen bei Erysipel 5:20 Resorbin, zu Ausspülungen der Harnröhre, Blase, Vagina, des Magens

und Darms 3:100. Die Flecken sind mit Zitronensaft zu entfernen. Vgl. Urophore.

Rp. Resorcini resubl. 0,5–3,0
Aq. dest. 100,0
Sir. Anrant. cort. 25,0
MDS. 2stündl. 1 Essl.

Rp. Resorcini resubl. 0,1
Infusi Chamomill. 80,0
DS. 2stündl. 1 Teel.
(Kindercholera.)

Rp. Resorcini resubl. 0,3
Extr. Strychni 0,01–0,05
MF. Pulv. D. tal. dos. XX. S.
3–4mal tãgl. 1 Pulver.

Rp. Resorcini 2,0–5,0
Zinc. oxyd.
Amyll ana 5,0
Vaselini flavi ad 20,0
MF. Pasta. Nach einem warmen
Bade die ekzemkranken Stellen
einreiben, nach 2 Stunden ab-
wischen.

***Hydrochinonum.** Paradioxybenzol. *Antipyreticum,*
Antisepticum. 1 g 5 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,2–0,5 in Pulver oder Lösung.

Aeusserlich: 1–2% ige Lösung zur Einspritzung
bei Gonorrhöe.

***Euresol,** Knoll & Co. in Ludwigshafen. Monoacetyliertes
Resorcin. Angenehm riechende, dickflüssige, honiggelbe,
durchsichtige Masse, leicht verreibbar. Wirkt wie Resorcin.

Aeusserlich: 10:20–50 Aceton oder Euresol 5,0,
Sulf. praecip. 20,0, Vaselini et Pastae Zinci ana 3,0, bei
Acne, Rosacea, Sycosis simplex, Seborrhöe.

***Resaldol,** Farbenfabriken in Elberfeld. Acetylderivat
eines Reaktionsproduktes zwischen Chlormethylsalicylalde-
hyd und Resorcin. Amorphes, hellbraunes Pulver, in Wasser
unlöslich, ebenso in den gewöhnlichen verdünnten Säuren,
dagegen in verdünnter Sodalösung langsam aber vollständig
löslich. Als *Darmantisepticum* empfohlen.

Innerlich: 3,0–4,0 pro die an mehreren aufeinander-
folgenden Tagen, in Oblaten.

Aeusserlich: als Klysma, 1,0–2,0 auf 150 ccm
Haferschleim.

***Benzonaphtholum** s. Naphtolum.

***Benzosol** s. unter Kreosotum.

***Benzoylguajacol** s. Guajacum unter Kreosotum.

***Berberinum** s. unter Hydrastis.

***Beta-Eucain** s. unter Cocain.

***Betol** s. unter Naphthol.

***Bioferrin** s. Ferrum.

***Bipelotinoide** s. unter Ferrum.

***Bismal** s. unter Bismutum.

***Bismon** s. unter Bismutum.

***Bismutum.**

Wismutverbindungen, namentlich das Bismutum subnitricum, sind schon seit langer Zeit als leicht adstringierende Antiseptica in Gebrauch. Neuerdings ist eine grosse Zahl solcher Verbindungen aufgekommen, die zum Teil sehr wertvoll, zum Teil jedenfalls noch nicht genügend erprobt sind. Offizinell sind bisher die ersten drei folgenden:

Bismutum subnitricum, Magisterium Bismuti. Weisses, geruchloses Pulver, in Wasser unlöslich. 1 g 10 ℥, 10 g 75 ℥, 100 g 580 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0—1,5 mehrmals tägl. als Pulver, auch als Schachtelpulver 3mal tägl. ein halber Teelöffel voll, bei Magengeschwür, chronischem Magenkatarrh, Magenkrampf usw., auch bei chronischer Diarrhöe. Bei Magengeschwür soll das eingenommene oder mit der Sonde eingebrachte Pulver eine schützende Decke für das Geschwür bilden (von Pariser durch ein Gemisch von Creta alba und Talcum praeparatum ana ersetzt).

Aeusserlich: zu Einspritzungen in die Harnröhre bei Gonorrhöe 2,0—5,0:100,0; als Streupulver für Wunden und Geschwüre rein; 1:10 in Salben; als Bardelebensehe Wismutbrandbinde fertig in den Apotheken zu haben, auch bei Ekzem, Unterschenkelgeschwür Intertrigo, der Kinder, Nabeileitung, Furunkulose, Roentgendermatitis brauchbar, 1 m 50 ℥, 10 m 140 ℥, 10 cm breit.

Rp. Bismut. subnitr. 0,25—1,0
Morphii hydrochlor. 0,01
(oder Extr. Belladonn. 0,01)
Sacch. 0,3

M. f. pulv. D. tal. dos. 10
S. 3mal tägl. 1 P.

Bei Kardialgie.

Rp. Bism. subnitr.
Rad. Rhei pulv. ana 5,0
Natr. bicarb. 20,0
M. f. pulv. DS. 3mal tägl. 1 Messerspitze voll.

Rp. Bism. subnitr.
Ichthyoli ana 2,0
Ungt. Hydrarg. albi ad 20,0
M. f. ungt. DS. Salbe für Acne, rote Nase, Sommersprossen.

Rp. Bismut. subnitr. 3,0

Aq. Calcariae 6,0
Aq. Foeniculi 75,0
Sirup. Aurant. cort. 15,0

MDS. 2stündl. 1 Teelöffel.
Kinderdiarrhöe.

Rp. Bismut. subnitr. 1,0
Ungt. Hydrarg. alb. 9,0
M. f. ungt. DS. Salbe, bei akutem Ekzem.

Rp. Bismuti subnitr. 2,0
Pastae Mitini ad 20,0
MDS. Acuss. Nässendes Ekzem.

Bismutum subgallicum, Dermatolum. Safrangelbes Pulver, geruchlos, geschmacklos, unzersetzlich, ungiftig, in

den gewöhnlichen Lösungsmitteln nicht löslich. Vortreffliches *Antisepticum*, adstringierend, austrocknend, granulationfördernd, guter Ersatz für Jodoform. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 65 \mathcal{S} , 100 g 465 \mathcal{S} ; Wird „Dermatol“ verschrieben, so tritt andere Berechnung ein.

Innerlich: 0,25—0,5—1,0 10 mal tägl. rein oder mit 0,05—0,1 Opium, als Pulver oder in Oblate bei Durchfall, Typhus, Darmtuberkulose, Magengeschwür usw..

Aeusserlich: rein dick aufgestreut oder mit gleichgültigen Pulvern gemischt oder in Collodium, Glycerin, Vaseline suspendiert auf Wunden, Geschwüre, Exantheme; als Ersatz von Kalomel ins Auge gestreut, rein, namentlich, wo Kalomel durch gleichzeitigen Jodgebrauch ausgeschlossen ist. Dermatolstreupulver fertig im Handel, für Fusschweiss, Intertrigo, Ulcus cruris, Verbrennung; Salben und Suppositorien 20%, Collodium 10%.

Rp. Dermatol
Zinci oxyd. ana 5,0
Gelät.
Glyc.

Rp. Dermatol 5,0
Past. Mitini ad 5,0
MDS. Aeuss. Nässendes Ekzem.

Aq. dest. ana 30,0
MF. Gelät. DS. Dermatolzinkleim.

Bismutum subsalicylicum. Weisses Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser fast unlöslich. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 75 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,3—1,0 mehrmals tägl. als Pulver, statt Bismutum subnitricum; 0,5—2,0 mehrmals tägl. bei Typhus.

Nicht offizinell:

***Bismon**, **Bismutum colloidal**, Kalle & Co. in Bieb- rich, eigenartige Verbindung des lysalbin- und protalbin- sauren Natrons und des Wismutmetahydroxyds, enthält 20% Wismut. In kaltem und heissem Wasser löslich. Lösungen bis 25% sind gelbrot und schwach opaleszent und noch hinlänglich leicht beweglich, stärkere gallertig.

Innerlich: 10%ige Lösung, davon 5 cem 3—4 mal täglich bei akuten, nicht zu weit vorgeschrittenen Ver- dauungsstörungen der Kinder als reizloses, leicht zu neh- mendes Wismutpräparat.

***Bismutose**, Kalle & Co., Biebrich. Wismuteiweissver- bindung mit 22% Wismut. Staubfeines, nicht zusammen- ballendes Pulver ohne Geruch und Geschmack, quillt mit Wasser und wässerigen Flüssigkeiten stark auf und ver- schluckt die 2—3fache Gewichtsmenge Wasser. Im Magen unter Bindung von Salzsäure gelöst, auf Geschwüren zu Wismutoxydul reduziert und abgeschieden, bildet schützen- den Schorf. Im Darm ebenfalls zu Wismutoxydul redu- ziert, desinfizierend. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 95 \mathcal{S} , 100 g 760 \mathcal{S} .

Innerlich: $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel mehrmals tägl. bei Magengeschwür und Darmblutung, 10,0 2—3 mal tägl. bei Typhusdarmblutung, 10,0—20,0 mehrmals tägl. bei Phthisikerdurchfall, trocken auf die Zunge, mit Wasser hinuntergespült. Stuhl wird schwarz. Kindern in Schüttelmixtur:

Rp. Bismutose
Mucil. Gl. arab. ana 30,0
Aq. dest. ad 200,0
MDS, Ständl. 1 Teelöffel.

***Bismutum bilactomonotannicum, Lactanin.** Gelbes Pulver ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser. Innerlich: 1,0—2,0 pro die in Schleim verrührt bei Kinderdurchfall und Darmtuberkulose der Kinder, auch schon in den ersten Lebenstagen.

***Bismutum citricum,** als Sandows brausendes Wismutcitrat, mit 4% Bism. citr. Glas 120 ℥. Innerlich: ein Messglas voll in Wasser bei Magenschmerz, Dyspepsie, Durchfall.

***Bismutum dithiosalicylicum, Thioform.** Gelbgraues Pulver mit 72% Wismut, in Wasser unlöslich. 1 g 15 ℥, 10 g 110 ℥, 100 g 820 ℥.

Innerlich: 0,3 3 mal tägl. bei Darmkatarrh. Aeusserlich: rein als Streupulver bei Wunden, Geschwüren.

***Bismutum jodoresorcinicum, Anusol,** Kopfpapotheke in Frankfurt a. M. In Salben und Zäpfchen bei Hämorrhoiden.

***Bismutum loretinicum s. unter Jodum.**

***Bismutum methylenodigallicum, Bismalum,** Merck in Darmstadt. Graubraunes in Wasser unlösliches, mild adstringierendes Pulver.

Innerlich: 0,1—0,3 3—5 mal tägl. bei chronischen Durchfällen, 1,0 mehrmals tägl. als Pulver in Haferschleim gegen chronischen, durch Opium nicht stillbaren Durchfall, Magen- und Darmgeschwüre.

Aeusserlich: rein als Streupulver für Beingeschwüre, Dekubitus usw.

***Bismutum betanaphtholicum, Orpholum,** Merck in Darmstadt. Graues Pulver von leicht aromatischem Geschmack, ohne den unangenehmen Geruch und den brennenden Geschmack des Naphthols, besteht aus ca. 26% Naphthol, 74% Wismut. Ungefährliches *Adstringens* und *Desinficiens* für den Darm, gegen Autointoxikationen vom Darm aus.

Innerlich: gegen Durchfall, Darmgärungen, Darmtuberkulose u. dgl., Erwachsenen 1,0—2,0 3—5 mal tägl., 1 jährigen Kindern 0,25—0,5 2—3 mal tgl. in Pulver, Lösung oder Mischung mit Honig.

***Bismutum natriophosphoricosalicylicum, Bismutol, Radlauer** in Berlin. Wasserlösliches Pulver, geruchlos, *Antisepticum, Adstringens.*

Innerlich: 0,5 mehrmals tägl. als Pulver.

***Airolum, Bismutum subgallicum oxyjodatum, F. Hoffmann** — La Roche & Co. in Basel (Schweiz) — Grenzach (Baden). Ersatz für Jodoform.

Wismutoxyd 44,5%, Jod 44,8%. Graugrünes Pulver, locker, fein verteilbar, geruchlos. Spaltet auf Wunden Jod in statu nascendi ab und färbt sich mit dem Sekret rötlichgelb. Bei Schnittwunden, Risswunden, Quetschwunden, Brandwunden, zur Nachbehandlung nach Inzision von Phlegmonen, Abszessen, vereiterten Lymphdrüsen, bei Unterschenkelgeschwüren, Panaritien, Ulcus molle, Ulcus durum, 1,0 = 15 ℥; 10,0 = 115 ℥, 100 g 910 ℥. Als Airol im Handverkauf.

Aeusserlich: zum Aufblasen mittels Pulverbläser, als Salbe 10—20%.

Rp. Airol (Roche) 5,0
Mucilaginis Gummi arab. 10,0
Glycerini 10,0
Boli albae q. s. ut. f. Pasta mollis.

Airolpaste. Zum Okklusivverband genähter Wunden, bei Laparotomien, auf genähte Dammrisse.

Rp. Airol (Roche) 5,0
Ungt. Adipis Lanae ad 50,0
M. f. Unguentum. DS. Auf Leinen gestrichen aufzulegen.
Bei Unterschenkelgeschwür.

Rp. Airol 5,0
DS. Aeuss. zum Aufpudern.
Bei Wunden, Brandwunden, Balanitis, Herpes genitalis, Geschwüren zwischen den Fingern und Zehen.

***Bismutum phosphoricum solubile, Karl Raspe** in Weissensee bei Berlin. Leicht lösliches Pulver mit 20% Wismutoxyd. Darmantisepticum, Adstringens.

Innerlich: 0,1—0,5 mehrmals täglich.

Rp. Bismuti phosph. solub. 1,5—2,0
Aq. dest 90,0
Sir. Alth. ad 100,0
MDS. 1—2stündl. Kinderl.

***Bismutum tannicum.** Gelbes Pulver, löslich in Wasser. 1 g 10 ℥. Wie Bism. subnitr.

***Bismutum tribromphenylicum, Xeroform.** Gelbes Pulver mit etwa 60% Wismutoxyd, in Wasser unlöslich. Fast geruchlos, reizlos, desodorierend, granulation- und hautbildend, austrocknend, blut- und schmerzstillend, ungiftig, sterilisierbar. 1 g 15 ℥, 10 g 115 ℥.

Innerlich: 0,5 mehrm in Oblate tgl. b. Magengeschwür.

Aeusserlich: vortrefflicher Ersatz für Jodoform, hat das doppelte Volumen bei gleichem Gewicht, rein als

Streupulver bei Wunden, Verbrennungen 1.—3. Grades (dick aufstreuen, nach 4—6 Tagen Verbandwechsel), Ulcus cruris (tägl. einstreuen), Analekzem (mit Wattebausch einreiben), näss. und chron. Ekzem, Ulcus molle (tägl. mit Sublimatlösung abwaschen), Intertrigo und Schweißsfuss; oder in Paste s. Rezept; 1,0 in Suppositorium 3 mal tägl. bei Hämorrhoiden; Streupulver 1:10 Talcum für Intertrigo der Kinder usw.

Rp. Xeroform.
Gummi arab.
Glycerin ana 5,0
Bol. alba 10,0

M. f. Pasta.

***Bismutum valerianicum.** Weisses Pulver, unlöslich in Wasser und Alkohol. Wie Bism. subnit., bes. bei nervösen Magenschmerzen. 1 g 15 ℥.

***Blatta orientalis pulv.,** Pulvis Taracanae, gepulverte Küchenschaben. *Antihydropicum, Diureticum* (Volksmittel). 1 g 10 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals täglich in Pulver, 10,0:120,0 als kaltes Infus, esslöffelweise.

***Tinctura Blattarum orientalium.** Innerlich 2-stündl. 1—2 Tropfen gegen Keuchhusten, 40—50 Tropfen mehrmals tägl. bei Hydrops.

Blaudsche Pillen s. Ferrum sulfuricum.

***Boletus Laricis s. Agaricus albus, s. Agaricinum.**

Bolus alba, Argilla, weisser Thon. Weisse, zerreibliche Masse. Pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥.

Innerlich: als Constituens für Pillen, die geringe Alkaloidmengen oder leicht zersetzliche Stoffe wie Argent. nitric., Hydrarg. bichlor. u. a. enthalten, mit Aq. dest. q. s.; 70,0—100,0, Kindern 30,0 in Wasser aufgeschwemmt in 30 Minuten nehmen, bei Cholera nostras, dann 18—24 Stunden völlig fasten.

Aeusserlich: (Bolus alba cruda gr. m. pulv. 100 g 10 ℥); als Constituens für Streupulver, Zahnpulver usw.

***Boratum s. Aluminium borotartaricum.**

Borax pulv., Natrium biboricum. Weisses Pulver, in 16 T. kaltem, in 0,5 T. kochendem Wasser löslich. 10 g 5 ℥, 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥, 500 g 145 ℥.

Innerlich: 1,0—2,0 3—4 mal tägl. bei Dysmenorrhöe und als Emmenagogum und Abortivum, sowie gegen Epilepsie, angeblich besonders gut bei gleichzeitiger Super-

azidität des Magens. Bewirkt bei längerem Gebrauch zuweilen Psoriasis, daher nur bei gesunden Nieren und normaler Hauttätigkeit.

Aeusserlich: als gelindes *Adstringens* in Augen-, Mund- und Gurgelwässern 1–5:100, nicht mit Mucilaginos, oder 4%ig als Pinselsaft bei Soor und Aphthen, nicht mit zuckerhaltigen Vehikeln. — Gegen Pruritus vulvae Waschungen mit $\frac{1}{2}$ l warmem Wasser, dem 1 Teelöffel pulverisierter Borax und 5 Tropfen Ol. Menth. zugefügt werden.

Zu Inhalationen, Injektionen in die Nase, bei leichten chronischen Katarrhen und bei manchen Hautkrankheiten.

Rp. Boracis 5,0
Glycerini 25,0
MDS. Zur Pinselung des Mundes
bei Aphthen, des Pharynx, des
Larynx und der Nasenhöhle bei
leichten chron. Katarrhen.

Rp. Boracis 50,0
Spirit.
Ag. Rosar. ana 40,0
MDS. Gegen schuppiges Ekzem
der Kopfhaut.

***Natrium tetraboricum.** Durch Zusammenschmelzen von Borax und Borsäure entstanden. Weisses Pulver, löst sich in heissem Wasser zu 50%. Reizloses, kräftiges *Antisepticum*. 10 g 15 ℥.

Aeusserlich: in frischer, heissgesättigter Lösung in die Paukenhöhle gebracht, bei Otitis media; als Pulver bei Keratitis und Konjunktivitis eingestäubt.

Acidum boricum, Borsäure. Farblose, glänzende Kristalle, löslich in 3 T. kochenden, 25 T. kalten Wassers, 15 T. Alkohol, leicht löslich in Glycerin. Nicht reizendes *Antisepticum*. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥.

Innerlich: selten, 0,3–1,0 in Pulver mehrmals tägl. oder in Lösung 4:100 Wasser, als Magenantisepticum.

Aeusserlich: 3,0 in den Mastdarm geblasen bei schwerer Verstopfung. 5:20 Amylum oder Talcum als Streupulver; 2–5:20 Vaseline als Salbe für Brandwunden, Geschwüre; 2% zu Einspritzungen in die Harnblase und als Augenwasser, 10:300 als Gurgelwasser, stündlich anzuwenden bei Diphtherie; zur Imprägnierung von Verbandstoffen: Borlint, englischer Lint, der mit kochender Borsäurelösung durchtränkt und dann getrocknet ist.

Unguentum acidi borici, Borsalbe. Acidi borici 1, Ungt. Paraffini 9. Wundsalbe, Salbe für Pruritus vulvae usw. 10 g 15 ℥, 100 g 100, 200 g 150 ℥, 500 g 300 ℥.

Rp. Acidi borici 5,0
Vasellini 30,0
Bals. peruv. gtt. VIII.
MDS. Salbe. Gegen schuppiges
Ekzem der Kopfhaut.

Rp. Acid. borici 15,0;
Pulv. Rhiz. Irid. 5,0
M. f. pulv. DS. Schnupfpulver.
Bei Ozaena.

***Byrolinum, Boroglycerinlanolin**, Dr. Graf & Co. in Schöneberg b. Berlin. Fabrikmässig dargestellte Salbe aus Borsäure, Lanolin und Glyzerin, vortreffliches Kosmetikum, zur Hautpflege, zur Einfettung der Finger und Instrumente usw.

***Byrolin unparfümiert** in Tuben zu 20, 40, 75 und 125 ℥, parfümiert zu 25—150 ℥, Viktoriabyrolin feinst parfümiert 40—200 ℥.

***Byrolinseife** Stück zu 25, 50, 100, 150 ℥.

***Borsyl.** Angeblich Gemisch von Borsäure, Walrat, Aethyl und Borax. Schweisspulver. Beutel mit 30 g 20 ℥, Dose mit 100 g 50 ℥.

***Borocites s. v. w. Magnesium borocitricum.**

***Bornyval** s. unter Valeriana.

Bromäthyl s. Aether bromatus.

***Bromalbacid** s. unter Bromum.

***Bromalin** s. unter Bromum.

***Bromeigon** s. unter Bromum.

***Bromelin**, Parke, Davis & Co., aus Bromelia Ananas gewonnenes Enzym, das wie Pepsin wirkt.

***Bromidia**, amerikan. Geheimmittel, angeblich im Teelöffel je 1,0 Bromkalium und Chloralhydrat und je 0,008 Extr. Cannabis und Extr. Hyoscyami enthaltend. Schlafmittel von unsicherer Wirkung, als Geheimmittel vom Arzte zu vermeiden.

***Bromipin** s. unter Bromum.

***Bromocoll** s. unter Bromum.

***Bromoform** s. unter Bromum.

Bromum. Dunkelrotbraune, flüchtige Flüssigkeit, löslich in 30 T. Wasser, in Weingeist, Aether, Chloroform; entwickelt gelbrote Dämpfe. Nur mit Aq. dest., mit Lösungen von Brom-, Jod- und Chlorsalzen zu verordnen. 1 g 5 ℥, 10 g 40 ℥.

Innerlich: selten, 0,003—0,01 (0,2 : 20,0 Aq., hiervon 5—20 Tropfen) mehrmals tägl. bei Diphtherie.

Aeusserlich: zu Pinselungen diphtherischer

Membranen in 0,25—0,5% Lösung, als Antisepticum zu Umschlägen 0,5:100,0, in Salben 0,1—0,2:10,0 Fett.

Zu Inhalationen bei Diphtherie und Krupp 0,2%.

***Acidum hydrobromicum**, Bromwasserstoffsäure, wasserhelle saure Flüssigkeit, bietet angeblich die Bromwirkung ohne die Nachteile der Bromsalze. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 10—20—40 Tropfen in Weinglas Wasser, 1—2 stdl. bei Krampfhusten, Erbrechen der Schwangeren, Chorea, Ohrensausen.

Aeusserlich: zu Aetzungen bei Quecksilberstomatitis.

Bromverbindungen. Die Bromverbindungen setzen bei innerlichem Gebrauch durch zentrale Beeinflussung die Sensibilität, die Reflexerregbarkeit, die Erregbarkeit der motorischen Rindengebiete und die Schmerzempfindung herab, auch die psychische Erregbarkeit wird etwas vermindert und dadurch gelegentlich der Schlaf befördert. Sie finden aus diesen Anzeigen viel Anwendung. Ob, wie oft behauptet wird, reichlicher Bromgebrauch Verblödung nach sich ziehen kann, ist zweifelhaft; jedenfalls bewirkt die Bromvergiftung Hinfälligkeit, Zittern, Schlafsucht und Ernährungsstörungen. Sie tritt bei Gebrauch der Bromalkalien im ganzen eher auf als bei den anderen Präparaten. Die Ursache der Vergiftung ist Herz- oder Niereninsuffizienz oder Chloridmangel in der Nahrung. Gegenmittel daher Coffein, Strychnin, Kochsalz (bis 20,0 tägl.). Geringere Dosen erzeugen häufig Akne, als Nebenwirkung, nicht als Vergiftungserscheinung, Bromgeruch des Atems, auch wohl Bromschnupfen.

Die althergebrachten Präparate sind:

Kalium bromatum, Bromkali. Würfelförmige Kristalle. 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥, 200 g 120 ℥, 500 g 240 ℥, pulv. 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥, 200 g 135 ℥, 500 g 270 ℥.

Natrium bromatum, Weisses Pulver. 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥.

Ammonium bromatum, Weisses Pulver. 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥.

Die Salze enthalten der Reihe nach 68, 80 und 88% Brom; sie sind alle sehr leicht löslich. Wir bevorzugen durchaus das Bromnatrium, weil es sehr viel weniger salzig schmeckt als das Bromkalium und den Magen deutlich weniger belästigt. Manche betrachten es auch als Vorzug, dass die angebliche Kaliwirkung dabei entfällt. Der Preisunterschied spielt jedenfalls keine Rolle mehr, namentlich auch in Anbetracht des Prozentgehaltes an Brom. Die Kombination der drei Salze, wie sie in dem Erlenmeyer'schen Bromwasser und in dem Sandow'schen und dem

Steinschen brausenden Bromsalze vorliegt, hat keine Vorzüge vor dem Bromnatrium. Die Dosierung ist bei allen etwa die gleiche.

Innerlich: stets in wässriger Lösung und stark verdünnt; auf 3 g ist ein grosses Weinglas voll Wasser zu rechnen, besser ein Wasserglas voll. Zweckmässig ist die Verordnung grösserer Gaben in Milch. Nie sollten Bromsalze auf nüchternen Magen genommen werden. Am billigsten ist es, Bromnatrium als Pulver zu verordnen und den Kranken anzuweisen, dass er die ganze Menge auf einmal in einer bestimmten Menge Wasser löst, z. B. 50 g in $\frac{1}{4}$ l oder 50 Teelöffeln voll Wasser, und davon nach Vorschrift einen Teelöffel voll, gleich 1 c, oder mehrere in Wasser oder Milch einnimmt. Das Sandow'sche brausende Bromsalz enthält im Messglas 3 g Bromsalze (Glas 150 \mathcal{N} , für 75 Dosen 600 \mathcal{N}), ebenso das 50%ige brausende Bromsalz von Stein in Durlach, Glas 150 \mathcal{N} , eine Flasche Erlenmeyersches Bromwasser (75 \mathcal{N}) 5 g.

Anzeigen der Bromsalze:

1. Epilepsie. Am besten bewährt hat sich eine einzige Tagesdosis, nach dem Mittagessen oder mit Milch vor dem Einschlafen genommen. Man beginnt mit 3 g, bei Kindern mit 1—2 g, und steigt jeden halben oder ganzen Monat um 1 g, solange bis die Anfälle wesentlich nachlassen. Tritt das bei einer Einzeldosis von 6 g nicht ein, so ist der Fall nicht für Brombehandlung geeignet. Wird der Erfolg erreicht, so fällt man noch langsamer, als man gestiegen ist mit der Dosis und setzt frühestens 6 Monate nach dem letzten Anfall das Brom aus. Nötigenfalls nimmt man während der Kur eine zweite und dritte Steigerung vor. Wir haben nie gesehen, dass mehrere Tagesdosen mehr nützten als die einmalige Verabreichung der nur ein drittel so grossen Gabe. Manche Autoren haben den Eindruck gehabt, als genüge es, jeden zweiten Tag eine Dosis zu geben, als wirke das Brom um so besser, je mehr von der vorigen Gabe schon wieder ausgeschieden ist. Jedenfalls sieht man bei dieser Methode viel seltener als sonst unangenehme Nebenwirkungen. Bromakne und Magenstörungen werden ausserdem durch Sorge für genügenden Stuhlgang und durch Darmdesinfektion (Naphthol, Ichthyol, Bismuth. tribromphenol.) eingeschränkt. Gegen Bromakne werden auch kleine Gaben von Acid. arsenicos. empfohlen. Kochsalzarme Kost steigert die Wirkung der Bromalkalien. Bromalkalien verlieren an Wirkung, wenn Nieren-, Haut- oder Herztätigkeit ungenügend sind — daher verbesserte Wirkung bei gleichzeitigem Gebrauch von Herzmitteln, Diureticis, Hautpflege —, sowie bei Superazidität und bei motorischer Insuffizienz des Magens.

2. Chorea minor der Kinder, morgens und mittags 0,5, abends 1,0, steigend bis 5,0 pro die; zweckmässig mit Antipyrin, 3mal 0,5—1,0, oder mit Acid. arsenicos. vereinigt. Wir ziehen auch hier eine einmalige tägliche Gabe von 1,0—4,0 Natr. brom. vor,

3. Symptomatisch bei Neurasthenie gegen Herzklopfen, Aufregung, Pollutionen, Schlaflosigkeit, mit 0,5 pro dosi beginnend, nur ausnahmsweise über 3,0 pro die.

4. Bei Eklampsie, Erbrechen der Schwangeren, Stimmritzenkrampf, Keuchhusten, 0,3—1,0 pro dosi, bei Kindern unter 1 Jahr 0,2 pro dosi.

5. Zur Kupierung der Erregungszeiten der periodischen Manie grosse Gaben, 12—15 g pro die, womöglich bei den ersten Zeichen der Erregung beginnend, bei erkennbarer Wirkung allmählich abfallend.

Aeusserlich: 3,0—5,0 in 150,0 Gummischleim oder Haferschleim als Klistier; 0,5—2,0% zu Inhalationen bei Keuchhusten, Reizhusten.

***Lithium bromatum.** 1 g 10 ℥.

Innerlich: 0,2—0,5—1,0 mehrmals tägl. in Lösung, 1—5:200 Aq. Menth. pip., bei Neurosen und bei Nephritis.

Die Bromalkalien werden neuerdings vielfach durch andere Bromverbindungen ersetzt, die von manchen als wirksamer und von Nebenwirkungen freier bezeichnet werden. Es sind dies:

***Caesium bromatum.** Farblose Kristalle, löslich in Wasser.

Innerlich: 0,25 mehrmals tägl., bei nervösem Herzklopfen.

***Calcium bromatum.** Ebenso.

***Rubidium bromatum.** Farbloses Kristallpulver, löslich in Wasser.

Innerlich: 0,3—0,6 mehrmals tägl.

***Strontium bromatum.** Farblose Kristalle, löslich in Wasser und Alkohol, 10 g 20 ℥.

Innerlich: 0,3—1,5 mehrmals tägl., bei Epilepsie bis 10,0 pro die.

***Bromalinum,** Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Hexamethylentetraminbromäthylat. 56% Urotropin, 44% Bromäthyl. Weisse Kristalle, leicht in Wasser löslich. Dosis doppelt so gross wie bei den Bromalkalien, in Oblate oder in reichlich Wasser mit Himbeersaft. Der hohe Preis erschwert die Anwendung und Prüfung des Mittels, doch sind günstige Berichte veröffentlicht worden.

***Bromalbacid**, Ludwig Wilh. Gans in Frankfurt a. M. Bromeiweissverbindung. Gelblichweisses Pulver, geruchlos, fast geschmacklos. Dosis 0,5 mehrmals tägl.

***Bromeigone**, Chem. Fabrik in Helfenberg (vgl. Eigone). Peptobromeigon in Gaben von 0,1—0,5 bei neurasthenischem Kopfdruck, 1,5—4,0 pro die bei Epilepsie; ferner 1,0 mehrmals tägl. bei den neuralgischen Schmerzen des Herpes Zoster, bei den schmerzhaften Erektionen und Pollutionen Gonorrhöerkrankter und bei Hautkrankheiten, die mit Jucken, Brennen oder Schmerzen verbunden sind.

***Bromipin**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Organische Verbindung von Brom mit Sesamöl (analog dem etwas älteren Jodipin), wird als Bromfett im Körper abgelagert und giebt dann allmählich sein Brom wieder ab, zeichnet sich demgemäss durch langsamere, aber nachhaltige Wirkung aus. Es ist völlig frei von ungünstigen Bromwirkungen, erzeugt weder Akne noch Vergiftungserscheinungen, vielmehr verschwindet die durch Bromalkalien entstandene Akne, wenn diese durch Bromipin ersetzt werden. Es ist als 10%iges und als 33 $\frac{1}{3}$ %iges Bromipin im Handel. Das Bromipin ist der beste Ersatz der Bromalkalien und diesen zum Teil auch in der Wirksamkeit überlegen. 10%ig 10 g 30 \mathcal{L} , 100 g 250 \mathcal{L} , 200 g 375 \mathcal{L} , 33 $\frac{1}{3}$ %ig 10 g 85 \mathcal{L} , 100 g 670 \mathcal{L} , 200 g 1000 \mathcal{L} . ***Bromipinum solidum** in Tabletten zu 7,0 = 2,6 Bromipin 33 $\frac{1}{3}$ = 0,81 Brom.

Innerlich: 10%iges Bromipin 1 Teelöffel voll (= 0,75 Bromkalium) 1—3 mal tägl. bei neurasthenischen Herzbeschwerden, Angstgefühlen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Seekrankheit, Eklampsie, Keuchhusten, Rachitis, Paedatrophie, aufgeregtem Temperament der Kinder; 1—2 Esslöffel tägl. bei Epilepsie, und zwar gegen Anfälle und gegen psychische Äquivalente, entweder rein, mit Nachsenen von etwas Brot, oder mit Zusatz von Pfefferminzöl oder in alkoholarmem, obergärigem Bier verrührt; oder 33 $\frac{1}{3}$ %iges Bromipin in Kapseln zu 2,0 = 0,666 Brom = 0,99 Kalium bromatum, oder Tabletten von Bromipinum solidum.

Rektal: 33 $\frac{1}{3}$ %iges Bromipin tee- bis esslöffelweise (= 1,66—5,0 Bromkalium).

Subkutan: 33 $\frac{1}{3}$ %iges Bromipin tägl. 5—10 cc.

Bromoformium. Farblose Flüssigkeit von süßlichem Geschmack, in kaltem Wasser schwer, in heissem Wasser und in Alkohol leicht löslich. Bei eingetretener Zersetzung leicht rötlich durch freies Brom. Wertvolles Mittel gegen Keuchhusten, auch bei Emphysem und Asthmaanfällen empfohlen. 1 g 5 \mathcal{L} , 10 g 45 \mathcal{L} .

Innerlich: Max.-Dosis 0,5! 1,5!, in Kapseln zu 0,4, 2—3 Kapseln tägl.; Kindern von 6 Monaten 3 Tropfen, von 1 Jahr 4—5 Tropfen, von 3 Jahren 10 Tropfen, von

8 Jahren 15 Tropfen 3 mal tägl., jedesmal in 1 Teelöffel oder mehr Wasser, nie auf leeren Magen. In vitro nigro epistomate bene clauso!

***Gallobromolum**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Dibromgallussäure. Kristalle, in kaltem Wasser schwer löslich. 1 g ca. 15 \mathcal{N} .

Innerlich: 0,5—1,0 mehrm. tgl. geg. nervöse Störungen, 3,0 abends als Schlafpulver, in zwei Portionen zu nehmen.

Aeusserlich: 1—4%ige Lösung bei Cystitis und Gonorrhöe; in Pasten bei Ekzem.

***Bromocollum**, Aktien-Gesellschaft f. Anilinfabrikation in Berlin SO. Dibromtanningelatine. Feines, hellbraunes Pulver ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser und verdünnten Säuren, löslich in verdünnten Alkalilösungen. Enthält 20% Brom. 1 g 15 \mathcal{N} , 10 g 125 \mathcal{N} , 100 g 1015 \mathcal{N} .

Innerlich: 1,0 mehrmals tägl. in Pulver oder Tabletten bei nervösen Störungen und Epilepsie.

Aeusserlich: 10—30%ige Salben, juckstillend, bei Pruritus usw.

Rp. Bromocolli 2,0—5,0

Mitini ad. 20,0

MDS. Aeus.

***Tannobromin**, Aktien-Gesellschaft f. Anilinfabrikation in Berlin SO., Bromocollpräparat, das durch Einwirkung von Formaldehyd auf Dibromtannin erhalten wird. Hellbraunes bis röthliches Pulver mit 30% Brom, kaum löslich in Wasser, leicht löslich in Collodium, Alkohol und alkalischen Flüssigkeiten. Juckstillend, adstringierend, antiseptisch. Mittel gegen vorzeitigen Haarausfall. Kollodiumlösung „Frostin“ gegen Frostbeulen.

***Bromopan**, Apotheker Bela Hoffmann in Pest und Straussapotheke in Berlin C. Brötchen und Brot mit 1% Brom, bei der kochsalzarmen Diät der Epileptischen s. S. 92, 800,0—400,0 tägl.

***Bromlecithin** s. Lecithin.

***Bromprotylin** s. Protylin unter Phosphor.

***Butylchloralum hydratum** s. Chloralum hydratum.

***Byrolin** s. Acidum boricum unter Borax, S. 89.

***Cactus grandiflorus**.

***Extractum Cacti grandiflori fluidum**. *Herztonicum*. 10 g 80 \mathcal{N} .

Innerlich: 10—30 Tropfen mehrmals tägl. bei Herzschwäche, Kompensationstörungen, nervöser Angina pectoris. Ohne Wirkung auf Nieren und Gefäßkontraktion.

***Cacao.** *Oleum Cacao, Butyrum Cacao.* Fettstoff aus dem Samen von *Theobroma Cacao*. Gelbliche, spröde Masse. 10 g 15 \mathcal{S} , 100 g 100 \mathcal{S} .

Aeusserlich: zu Salben und Suppositorien, s. d.

***Calabar.** **Faba Calabarica, Semen Physostigmatis.* Enthält das Alkaloid Physostigmin (= Eserin), das den Blutdruck und die Peristaltik hebt, das Zentralnervensystem lähmt, von der *Conjunctiva* aus die Pupille verengt. Die Bohne selbst wird nicht angewendet.

***Extractum Fabae Calabaricae.** Dickes Extrakt. 1 dg ca. 10 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,005—0,01—0,02 mehrmals tägl., Max.-D os. 0,02! 0,06!, in Lösung, Pulver oder Pillen, bei Darmatonie, Ileus, Chorea, Epilepsie.

Aeusserlich: 0,5: Glyc. und Aq. dest. ana 5,0 zu Einträufelungen ins Auge.

Physostigminum salicylicum. Farblose oder schwachgelbliche Kristalle, in 85 Teilen Wasser löslich, mit 66% Physost. und 34% Salicylsäure. Lösungen in vitro fusco! 1 cg 15 \mathcal{S} , 1 dg 110 \mathcal{S} 1 g 875 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,0005, Max.-D os. 0,001! 0,003! 1—3 mal tägl. in Pulver, Pillen, Tropfen bei Atonie des Darmes; bei Neuralgien, Epilepsie, Chorea, Tetanus, Nachtschweissen der Phthisiker, als Gegengift bei Belladonna- und Strychninvergiftung.

Aeusserlich: 0,02—0,05:10,0 als Augentropfen bei Mydriasis und Akkommodationslähmung (idiopathischer, sekundärer nach Diphtherie, und infolge Atropin-Wirkung). Ferner zur Zerreiſung von hinteren Synechien bei mehr peripherischer Verwachsung, vorsichtig bei entzündlichen Prozessen! Zur Verminderung des intraokulären Druckes bei Glaukom, Staphyloma totale. Wirkung ungefähr in $\frac{1}{4}$ Stunde.

Subkutan: mit denselben Indikationen wie innerlich: 0,01:10,0, $\frac{1}{2}$ —1 Spritze 1—3 mal tägl.

***Isophysostigmin.** Merck in Darmstadt, wirkt stärker auf Darmbewegung und Miosis, in $\frac{3}{4}$ der Dosis wie *Physostigminum salicylicum*.

***Calamus.** *Rhizoma Calami. Amarum aromaticum,* conc. 100 g 30 \mathcal{S} , pulv. 10 g 5 \mathcal{S} .

Innerlich: bei Verdauungsschwäche 0,5—2,0 mehrmals tägl. in Pulver oder Infus. 5,0—10,0:100,0.

Aeusserlich: als Zusatz zu Bädern 250,0—500,0 im Infus für ein Bad.

Tinctura Calami. 10 g 15 \mathcal{S} , 100 g 100 \mathcal{S} . $\frac{1}{2}$ Teel.
mehrmals tägl. in stomachischen Mixturen.

Extract. Calami. 1 g 10 \mathcal{S} . Innerlich: mehrmals
tägl. 0,1—0,5.

Oleum Calami. 1 g 5 \mathcal{S} . $\frac{1}{2}$ —2 Tropfen p. d. zu
Tinkturen, Emulsionen und Oelzuckern.

Calcaria carbonica s. Calcium carbonic. praecip.

Calcaria chlorata, Chlorkalk. *Antisepticum, Stypticum.*
100 g 10 \mathcal{S} , 200 g 15 \mathcal{S} , 500 g 30 \mathcal{S} .

Aeusserlich: 1:9 Vaseline (D. in vitr. fusco), abends
erbsengross in Frostbeulen einreiben, dann Verband darüber.
— Als Pulver auf Exkremente zu schütten, als Brei mit
Wasser zum Händewaschen nach Sektionen.

Calcaria usta, Calx viva, Calciumoxyd, Aetzkalk. 100 g
25 \mathcal{S} . Nur ausserlich als Aetzmittel, in der *Pasta*
caust. Viennensis: Calc. ust. 6:Kal. caust. sicc. 5.
Daraus die

Aqua calcariae, Kalkwasser. 1 Calc. ust.:50 Aq.
Antacidum mit austrocknender (adstringierender) Eigenschaft,
Absorbens für Kohlensäure. 100 g 10 \mathcal{S} , 500 g 25 \mathcal{S} .

Innerlich: rein 25,0—150,0 einigemal tägl., am besten
nur morgens nach Art der Mineralbrunnen, mit warmer
Milch, süssen Molken, Wasser oder Fleischbrühe ana, von
200,0 auf 500,0 und darüber steigend. Kindern mit Milch
oder Zucker.

1. Bei Sodbrennen, chronischem Durchfall, besonders
bei verfütterten Kindern.

2. Bei Cystitis, Pyelitis, Rachitis, Osteomalakie.

3. Bei Diphtherie] $\frac{1}{2}$ —1 stdl. 1 Essl. in Haferschleim.

4. Bei Hautjucken morgens nüchtern $\frac{1}{2}$ Essl. in Wasser,
Milch, Haferschleim wochenlang.

Aeusserlich:

1. Bei Phthisis, bei Rachenkatarrh mit zäher Absonde-
rung, bei Krupp, Bronchitis cruposa und Diphtherie inhaliert
und injiziert rein mit Aq. dest. ana, auch mit $\frac{1}{10}$ Glycerin,
zum Inhalieren und Gurgeln mit 1% Karbolsäure.
Es scheint das beste Lösungsmittel für die Membranen;
deshalb vielleicht auch bei Dysenterie im Klystier, rein
oder in Schleim.

2. Bei Verbrennungen ana mit Ol. Lini, veraltet.

***Calcium boricum**, E. Merck in Darmstadt. Weisses Pulver, löslich in heissem Wasser. *Antisepticum*, *Adstringens*. 10 g ca. 10 ℥.

Innerlich: bei Durchfall der Kinder, 3 mal tägl. soviel dg, als das Kind Jahre zählt, in Pulver mit 0,2 Pulv. Tub. Salep und 0,3 Sacch. lact. Das Calc. bor. wird im Darm in seine beiden Teile gespalten.

Aeusserlich: als Streupulver bei Verbrennung, nässendem Ekzem, übelriechendem Schweiss.

Calcium carbonicum praecipitatum, Calcaria carbonica. Weisses Pulver, in Wasser unlöslich. *Antacidum*, *Anti-diarrhoicum*. 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 und mehr 3 mal tägl. in Pulver oder kohlensaurem Wasser bei Sodbrennen, harnsaurer Diathese, Diabetes mellitus.

Aeusserlich: als Streupulver rein oder mit Kohle, Alaun, Kampfer als Zahnpulver.

Rp. Calc. carbon. praecip. 35,0	Rp. Calc. carbon. praecip. 15,0
Calc. phosphor. 5,0	Pulv. Rhizom. Irid. florent. 3,0
MFP. D. ad seat. S. 3 mal täglich	Ol. Bergamott gtt I
1 Messerspitze voll.	MFP. DS. Säuretilgendes Zahn-
	pulver.

***Calciumcarbid**, CaC_2 . Erbsen- bis nussgrosse Stücke über Nacht in der weiblichen Scheide belassen, gegen Uteruskrebs und Blutungen.

***Calcium chloratum purum crystallisatum** Merck. Farblose Kristalle, löslich in Wasser und in Alkohol.

Innerlich: 3 mal tägl. 1,0 steigend bis 2,0 und 2,5, gegen Pruritus, Prurigo, chron. Urticaria. Während der Kur sind Bier, Zucker und Süssigkeiten zu untersagen, Fleisch mässig zu gestatten, der Stuhlgang zu regeln. Besserung nach den ersten Gaben, Heilung nach Steigerung und langsamem Fallen. Bei Metrorrhagie (z. B. bei Myom), vor Entbindungen usw., weil es die Gerinnbarkeit des Blutes erhöht. Nicht bei Nierenstörungen!

Rp. Calc. carbon. pur. cryst. 10,0	Rp. Sol. Calcar. chlorat. pur.
bis 25,0	cryst. Merck (10,0) 100,0
Aq. dest. 87,0	DS. 20 ccm mit gut geblöter Spritze
Aq. Chloroform. 30,0	in Mastdarm, möglichst zurück-
Tet. Aurant. cort. 30,0	zuhalten, 4 Wochen lang tägl.,
MDS. 3 mal tägl. 1 Essl. in Weinglas	bei Hämorrhoiden, in schweren
Wasser nach der Mahlzeit (bei	Fällen auch abends; reizlos,
Metrorrhagie 1 Woche vor der	wenn rein.
Blutung bis zu deren Aufhören).	

***Calcium eosolicum** s. unter Kreosotum.

***Calcium glyceoroarsenicum und -phosphoricum** s. unter Phosphor.

***Calcium jodicum** s. unter Jodum.

***Calcium permanganicum** s. Manganum.

Calcium phosphoricum. Weisses Pulver, in Wasser unlöslich. 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tägl. als Pulver, oder messerspitzenweise der Nahrung zugesetzt bei skrofulösen und atrophischen, mit Erbrechen und Durchfall behafteten Kindern, bei Tuberkulose, Knochen-Caries, zögernder Callusbildung, bei Frakturen, bei schwangeren und säugenden Frauen. Bei Rachitis von zweifelhaftem Wert.

Empfehlenswert ist die Darreichung eines in Milchsäure gelösten Präparates, ***Calcium lactophosphoricum**, 1 g 5 ℥, 10 g 45 ℥ (Sandowsches Salz, 20%ig, Glas 150 ℥) und **Sirupus Calcii lactophosphorici** 100 g 60 ℥.

***Calcium chlorhydrophosphoricum**, Chem. Fabrik E. Merck in Darmstadt. 25%ige Calciumchlorphosphatlösung, gelbliche Flüssigkeit, mit Wasser mischbar. Tonicum bei Rachitis, Skrofulose, Tuberkulose. 10 g 15 ℥, 100 g 125 ℥.

Innerlich: 5—10 Tropfen mehrmals tägl. in Wasser.

***Calcium sulfocarbolicum.** Leicht lösliches Pulver. 10 g ca. 25 ℥.

Innerlich: 3 mal tägl. 0,3 bei Rachitis, Diarrhöe, Brechdurchfall der Kinder, in wässriger Lösung mit Sir. spl.

***Calcium sulfuratatum** s. Sulfur.

***Calodal** s. Nährmittel, S. 37.

Calomel, *Calomelol s. Hydrargyrum chloratum.

***Campechianum lignum**, Blauholz. Enthält Gerbsäure und einen roten Farbstoff. 10 g 5 ℥.

Innerlich: Dekokt (5,0) 200,0 3—5 mal tägl. 1 Essl. bei Darmtuberkulose.

Camphora. Weisse, kristall., mürbe Masse oder Kristallpulver, in Wasser wenig, aber reichlich in Aether, Chloroform, Weingeist löslich; mit der einen oder anderen dieser

Flüssigkeiten besprengt leicht pulverisierbar: **Camphora trita**. Der Kampfer wirkt in medikamentösen Gaben auf Gehirn und verlängertes Mark und Herztätigkeit erregend und hat eine schweisstreibende und expektorierende Nebenwirkung. 10 g 25 ℥, 100 g 185 ℥.

Innerlich: 0,05—0,3 in Pulver, Pillen, Pastillen.

1. als kräftiges *Excitans* bei Kollaps in akuten fieberhaften Krankheiten und bei Narkose durch Alkohol, Opium, Belladonna;

2. als *Expectorans* wie Benzoë, oft in Verbindung damit,

3. gegen Chorda venera bei akuter Gonorrhöe,

4. gegen den Kollaps bei Morphiumentziehung.

Aeusserlich: in Salben als exzitierendes, keratoplastisches Mittel auf torpiden Geschwüren; Zusatz von Kampfer macht harte Pflaster geschmeidig.

Vinum camphoratum. Kampfer und Weingeist ana 1, Mucil. Gi. arab. 3, Vin. alb. 45. Trübe Flüssigkeit. 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥, 200 g 105 ℥.

Aeusserlich; als Verbandmittel bei Dekubitus und atonischen Geschwüren.

Spiritus camphoratus, Kampfer 1, Weingeist 7, Wasser 2. Wasserhelle Flüssigkeit. 10 g 10 ℥, 100 g 60 ℥, 200 g 90 ℥, 500 g 180 ℥.

Aeusserlich: zu Einreibungen bei Nerven- und Muskelschmerzen, Distorsionen, Quetschungen u. dgl.

Linimentum ammoniatum, **Linimentum ammoniato-camphoratum**, **Linimentum saponato-camphoratum**, **Linimentum saponato-camphoratum liquidum s. Ammonium causticum**.

Oleum camphoratum. 1:9 Olivenöl. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥, 200 g 105 ℥, subkutan 1—2 Spritzen als Herzreizmittel.

Oleum camphoratum forte, 1:4 Olivenöl. 10 g 15 ℥, 100 g 120 ℥, 200 g 180 ℥. Wie das Vorige.

Rp. Camphor. trit. 0,03—0,2
Gi. arab. 0,3
M. f. pulv. D. t. dos. No. 10 ad
chart. cer. S. 1—3stündlich
1 Pulver.

Rp. Camphor. 2,0
Secal. cornut. 4,0
Mucil. Gi. Arab. q. s.
F. pil. 50.
DS. Morgens und abends 1 Pille.
Pollutionen, Priapismus, Chorda.

Rp. Ol. camphorat. 10,0
Gi. arab. 5,0
f. c. Aq. dest. 150,0
emulsio. Adde
Sirup. simpl. 30,0
MDS. 2stündl. 1 Esslöffel.

Rp. Camphor. trit. 2,0
Vasellini 20,0
Acid. hydrochlor. pur. 1,0
M. f. ungt. DS. Abends einzureiben.
Frostsalbe.

***Camphora monobromata.** Weisses Kristallpulver.
Sedativum. 1 g 5 ℥.

Innerlich: 0,1—0,5 p. d., 0,5—3,0 p. die in Pulver, Pillen und besonders Kapseln zu 0,13 gegen Neurosen und Neuralgien und namentlich gegen Reizzustände der Urogenitalorgane und nervöses Herzklopfen. Gegen Chorea Pillen zu 0,02, steigend 2 mal 1—5 mal 2 in 14 Tagen, dann ebenso zurückgehend.

Rp. Camph. brom. 0,5
Extr. Belladonn. 0,03—0,05
Liquefact. leni calore adde
Ol. Cacao 10,0
F. Supposit. V. Gegen Pollutionen.

***Oxaphor,** Höchster Farbwerke, 50% alkohol. Lösung von Oxykampfer, einem Oxydationsprodukt des Kampfers. Setzt die Erregbarkeit des Atemzentrums herab, ohne jede störende Nebenerscheinung. Daher gegen Dyspnöe, besonders kardialen Ursprungs.

Innerlich: 40—60 Tropfen mehrmals tägl. in Wasser, auf leeren Magen, bis 8,0 pro die.

Rp. Oxaphori 10,0,
Spir. 20,0
Succ. Līq. 10,0 (s. Aq. amygd.
amar. 4,0)
Aq. dest. ad 150,0
MDS. 2 Essl. zur Zeit (= 1,0 Oxy-
kampfer).

***Acidum camphoricum crystallisatum.** Entstanden durch Oxydation des Kampfers mit Salpetersäure. Farblose Kristallnadeln, in Wasser schwer, in Alkohol und Aether ziemlich leicht löslich. 1 g 10 ℥, 10 g 85 ℥.

Innerlich: 1,0—4,0 pro dosi in Oblaten gegen Nachtschweisse der Phthisiker, 1—2 Stunden vor dem Schweiss; 0,5 mehrmals täglich gegen alkalische Harnsäure und Blasendrang.

Aeusserlich: 0,5—6,0%ige Lösung in Spiritus zum Bepinseln bei Katarrh der Nase, des Rachens und Kehlkopfes.

***Guacamphol,** Dr. Henning in Berlin SW 48, Guajakolkampfersäureester. Weisses Pulver ohne Geruch und Geschmack, im Darm in Guajakol und Kampfersäure zerlegt.

Innerlich: 0,2—1,0 abends gegen Nachtschweiss der Phthisiker.

***Cancroin** s. Serotherapie.

***Camphoroxol** s. Hydrogenium peroxydatum.

***Cannabis indica, *Herba Cannabis indicae.** Als solches nur in Zigarettenform zum Rauchen bei Asthma in Gebrauch. Im Orient unter dem Namen Haschisch als Genussmittel im Handel. Von sehr wechselnder Zusammensetzung.

***Extractum Cannabis indicae.** Dickes, schwarzgrünes Extrakt, in Wasser unlöslich. 1 g 60 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,03—0,1 mehrmals tägl. in Pillen als *Sedativum* und *Hypnoticum*, bei Geisteskranken bis 0,25! und 1,0! empfohlen. Gegen Migräne 3 mal tägl. 0,02 vor dem Essen, von der zweiten Woche ab 0,03, drei Monate lang.

***Tinctura Cannabis indicae,** 1 T. Extr. mit 19 T. Spiritus. 1 g 5 \mathcal{S} , 10 g 30 \mathcal{S} .

Innerlich: 10—20 Tropfen bis 1 Teel.

***Extractum Cannabis indicae aquosum fluidum.** Soll der Rauschwirkung des alkoholischen Extrakts entbehren. Wirkt sedativ und zugleich erheiternd. Erwachsenen 2,0—4,0 pro dosi.

Rp. Extr. Cann. ind. aquos. fluid. 10,0

Aq. Aurant. Flor. 50,0

Saccharini solub. 0,2

MDS. 1—2 mal tägl. 1 Essl.

***Cannabinum tannicum** Merck, Alkaloid aus Herba Cannabis. 1 dg 5 \mathcal{S} , 1 g 20 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,25—0,5 abends in Pulver.

Cantharides, Spanische Fliegen, der Käfer *Lytta vesicatoria*, wirkt auf der Haut reizend und blasenziehend, reizt die Nieren sehr stark. Max.-Dos. 0,05! 0,15! Bei Vergiftung Brechmittel, reichliche Schleimgetränke, keine öligen oder alkoholischen Flüssigkeiten. Pulv. 1 g 5 \mathcal{S} , 10 g 35 \mathcal{S} . In Gebrauch nur in den Präparaten:

***Cantharidinum crystallisatum purissimum,** der wirksame Bestandteil der Canthariden. Erzeugt Hyperämie und Exsudation an erkrankten Stellen des Körpers, als Vergiftungszeichen Strangurie und Albuminurie. Innerlich gegen Lupus, Lungen- und Kehlkopftuberkulose von Liebreich empfohlen (früher subkutan in Gestalt des *Kalium oder *Natrium cantharidinicum). 1 cg 10 \mathcal{S} , 1 dg 70 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,1 Cantharidin wird unter gelindem Erwärmen in 300 ccm Tct. Aurantii gelöst, nach dem Abkühlen wird mit Tct. Aur. auf 500 ccm aufgefüllt. 1 ccm dieser Lösung enthält 0,0002 Cantharidin. Man lässt davon $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{2}$ —1 Pravazspritze voll mit etwa 2 Esslöffel Wasser nehmen und Wasser nachtrinken. Der Arzt soll die Einzeldosis selbst abmessen.

Emplastrum Cantharidum ordinarium, Blasenpflaster. Cantharides 2,0, Ol. oliv. 1,0, Cer. flav. 4,0, Tereb. 1,0. Bei 2—4stündiger Anwendung *hautrötend*, so als *liegende Vesikatore* an zahlreichen Stellen des Körpers nach einander z. B. bei Gelenkrheumatismus empfohlen; bei 6—8stündiger Anwendung blasenziehend. 10 g 25 ℥, 100 g 200 ℥.

Emplastrum Cantharidum perpetuum, Zugpflaster. Cantharides 4, Euphorbium 1, Colophonium 14, Terebinthina 7, Cera flava 10, Sebum ovile 4. Nur *hautrötend* und ableitend, bei Rheumatismus, bei Zahnschmerz hinter die Ohren gelegt. 10 g 20 ℥, 100 g 155 ℥.

Unguentum Cantharidum. Ol. Canth. 3, Cer. flav. 2. Besonders zum Offenhalten von Vesikatorstellen verwendet. 10 g 80 ℥.

Oleum cantharidatum. 3 Cantharid. pulv. mit 10 Ol. Olivarum opt. 10 Stunden im Dampfbade digeriert. 10 g 20 ℥, 100 g 150 ℥, 200 g 225 ℥.

Aeusserlich: zu *hautrötenden* Einreibungen und Salben.

Tinctura Cantharidum. 1 Canthar.: 10 Spirit. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: selten, 2—5 Tropfen 3mal tägl., Max.-D os. 0,5! 1,5!, in Schleim, bei Blasenlähmung, Hämaturie, Impotenz, Magenkrebs. Vorsicht wegen Albuminurie!

Aeusserlich: 1:10—50 zu Einreibungen.

Rp. Tinct. Cantharid. 8,0
Chloral hydrati 2,0
Adipis lanae 5,0
Vasellini
Aq. amygd. amar.
Aq. Calc. ana 10,0

MDS. In die Kopfhaut einzureiben.
Gegen Haarausfall bei nervösem
Kopfschmerz.

Collodium cantharidatum. 1:5 Collod. elast. Bequemes *Vesicans*. 1 g 5 ℥, 15 g 40 ℥, 100 g 320 ℥.

***Capsicum**, span. Pfeffer.

***Capsicin**, E. Merck in Darmstadt. Oelharz aus *Capsicum annuum*, rotbraune Masse, in Alkohol und Aether löslich.

Innerlich: 0,005—0,015 mehrmals tägl. in Pillen als **Anregungsmittel**.

***Capsiphor**, Chemische Fabrik Helfenberg, Capsicum-pflaster für zahnärztliche Zwecke, zur Ableitung bei Wurzelentzündung und dergleichen auf das Zahnfleisch zu legen. Schachtel mit 10 Pflästerchen 50 ℥, Umschlag mit 2 Stück 20 ℥.

***Captol** s. Chloratum hydratum.

Carbo ligni pulveratus. 10 g 5 ℥, 100 g 15 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 p. d. mehrmals tägl. in Pulver, Trochisci, Latwerge bei abnormen Gärungen in Magen und Darm.

Aeusserlich: zu Streu- und Zahnpulvern, Mundwässern 3,0—5,0:100,0; Salben 10,0:25,0.

***Carboneum sulfuratum**, Schwefelkohlenstoff. Feuergefährliche Flüssigkeit! *Irritans*.

Aeusserlich: rein oder ana mit fettem Oel zur Zerteilung von gichtischen und Drüsen-Schwellungen, auch als örtliches *Anaestheticum*.

Carduus benedictus. Herba concis und pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥.

Extractum Card. ben. Kons. 2. *Amarum*. 1 g 10 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. in Pulver oder Lösung bei Dyspepsie der Säuer, Catarrhus bronchialis und Hydrops.

***Carniferrin** s. unter Ferrum.

***Carpainum** s. Papainum.

Carrageen, Irländisches Moos. Enthält über 70% Schleim und die Salze des Meerwassers. Ernährendes und einhüllendes Mittel. 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥.

Innerlich: 5,0 mit 100,0 Milch zu Gallerte gekocht tee- bis esslöffelweise.

***Cascara Sagrada**, Cortex Rhamni Purshianae. Sicheres und unschädliches Mittel gegen Darmlträchtigkeit.

***Extractum Cascarae Sagradae fluidum.** 10 g 20 ℥, 100 g 160 ℥; **examaratum** 10 g 25 ℥, 100 g 185 ℥.

Innerlich: 20—30 Tropfen mehrmals tägl., am besten abends, da die Wirkung erst nach 10—12 Stunden erfolgt. Wegen des üblen Geschmackes verordnet man besser einen

der im Handel befindlichen Cascara-Sagrada-Weine von Bernard, Liebe, Barber, Engelhard usw., tee- bis esslöffelweise 1- oder mehrmals tägl., oder

***Extract. Cascarae Sagr. siccum.** (oder spirit. spiss.).
1 g ca. 25 ℥.

Innerlich: 0,05—0,3 2—3 mal tägl. in Pillen

Rp. Extr. Casc. Sagr. sicc.

Rad. Rhei pulv. ana 3,0

Aq. dest. q. s.

F. pil. 50. DS. 3 mal tägl. 1—2 Pillen.

***Cascarine**, Leprince in Paris. Wirksamer Bestandteil der Rinde, $C_{12}H_{10}O_5$, prismatische Nadeln von Orangefarbe, geruch- und geschmacklos, in Wasser unlöslich.

Innerlich: 0,1—0,3 abends, in Pillen zu 0,1 im Handel; Kindern 0,01—0,05.

***Castoreum canadense**, Praeputialsekret des Bibers. Hell braunes Pulver von eigentümlichem Geruch. 1 dg 5 ℥.
1 g 45 ℥.

***Cast. sibiricum pulv.** 1 dg 25 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0, von *Cast. sibiric.* 0,1—0,5 pro dosi in Pulvern und Pillen, Beruhigungsmittel bei hysterischen Schmerzen und Krämpfen, bei Kardialgie, bei Erbrechen usw.

***Tinct. Castor. canad.** 1 g 10 ℥, 10 g 75 ℥, ***aetherea** 1 g 10 ℥, 10 g 75 ℥. ***Tinct. Castor. sibir.** 1 g 25 ℥, ***aetherea** 1 g 25 ℥.

Innerlich: 20—30 Tropfen mehrmals tägl., **Tinct. Castor. sibirici** 10—20 Tropfen.

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Augengewässern: 3,0:100,0 Infus. flor. Chamom. bei Blepharospasmus; zu Ohrentropfen, Klistieren (1,0—4,0 pro Klyasma).

***Castoreumbromid**, Apoth. Weigert in Breslau, Brause-salz, im Messglas = 1 gehäuft. Teel. 2,25 Bromsalze und 12 Tropfen Tct. Cast. und 20 Tropfen Baldriantinktur. Glas 200 ℥, ohne Messglas 120 ℥.

Catechu pulv. Bräunliches, trocknes Extrakt von bitterlichem Geschmack. *Adstringens.* 10 g 5 ℥, 100 g 50 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 in Pulver und Pillen mit 0,01 bis 0,02 Opium mehrmals tägl., auch in Lösung von 3,0 bis 5,0:100,0 heissen Wassers, Wein bei chronischer Diarrhöe.

Tinctura Catechu. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 20—60 Tropfen mehrmals tägl.

Aeusserlich: rein als Zahntinktur.

***Cellit** s. Spiritus.

***Cellotropin**, Vilmar in Zellerfeld am Harz. Monobenzoylarbutin, weisses, kristallinisches Pulver von wenig bitterem Geschmack und ohne Geruch, in Alkohol leicht, in Wasser schwer löslich. Wird im Speichel und im Magensaft nicht gespalten, wird angeblich erst in den Lymphdrüsen zerlegt. Stört die Verdauungsorgane nicht und ist ungiftig. Soll spezifisch gegen Tuberkulose wirken.

Innerlich: 3,0—5,0 täglich.

***Ceralum** s. Unguenta.

***Cerium oxalicum.** Weisses Pulver, geruch- und geschmacklos, unlöslich in Wasser. 1 g 5 ℥.

Innerlich: 0,05—0,15—0,3 2—3 mal tägl. als Pulver mit Sacch. lact. gegen Kardialgie, Erbrechen bei Schwangeren und Urämischen, Crises gastriques der Tabischen, Seerkrankheit.

***Cerolin** s. Faex.

Cerussa s. Plumbum carbonicum.

Cetaceum, Sperma ceti. Festes Fett aus verschiedenen Höhlen im Körper der Potwale. Grossblättrige, glänzende, leicht zerreibbare Kristallmasse. *Nutrients.* 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥.

Innerlich: 1,0—3,0 mehrmals tägl. in Pulver mit Sacch. ana, oder als Oelgallerte mit Lebertran (50,0 : 200,0, leni calore liquef.) teelöffelweise bei Skrofulose, Phthisis pulmon., Kachexie der Kinder.

***Ceratium cetacei** s. Unguenta.

***Cetrarinum** s. Lichen islandicus.

Chamomillae flores, Kamillenblüten. *Carminativum.* **Cham. vulgaris.** 100 g 70 ℥, 200 g 105 ℥, 500 g 210 ℥; **romana.**, 10 g 10 ℥, 100 g 55 ℥.

Innerlich: als Kamillentee, 1—2 Esslöffel auf eine Tasse, bei Kolik, Flatulenz und als schweistreibendes Mittel.

Aeusserlich: als Tee zum Verband atonischer Geschwüre, zu Injektionen bei übelriechenden Ausflüssen (nicht ins Ohr), zu Klistieren bei Kolik, zu Kräuterkissen, Bädern, zu feuchtwarmen, schmerzstillenden Umschlägen.

***Oleum Chamomillae aethereum.** 1 dg 10 ℥, 1 Tropfen 5 ℥.

Innerlich: 0,025—0,1, 1/2—2 gtt., als Elaeosaccharum.

Charta cerata, Wachspapier. Mit Wachs getränktes Papier zur Einhüllung riechender oder hygroskopischer Pulver. 1000 gcm 10 ℥.

***Charta japonica.** Usegopapier. Japanisches Pflanzpapier, an Stelle der Oblaten zum Einnehmen empfohlen.

Charta nitrata s. Kalium nitricum.]

***Charta resinosa,** Charta antirheumatica, Gichtpapier. Mit Pech, Kolophonium und Terpent in bestrichenes Papier. Hautreizmittel bei Rheumatismen.

Charta sinapisata s. Sinapis.

***Chelidonii majoris herba,** Schöllkraut.

***Extractum Chelidonii spissum.** Wässeriges Extrakt aus frischem Schöllkraut. Angeblich Specificum gegen Krebs und Lepraknoten.

Innerlich: 1,5—5,0 tägl., in Wasser gelöst, zugleich alle 2—5 Tage an beliebiger Körperstelle eine halbe Spritze subkutan von Extr. Chelidon., Glycerin und Aq. dest. ana, im Reagenzglas unter mehrmaligem Aufkochen gelöst. Nach wenigen Tagen soll die Geschwulst erweichen, nach 2 bis 3 Wochen deutlich vom gesunden Gewebe abgegrenzt sein, unter Anschwellung der zugehörigen Lymphdrüsen.

***Chenopodii herba,** Mexikanisches Traubenkraut. 10 g 5 ℥.

Innerlich: Infus. 5,0—10,0:150,0, esslöffelweise als *Excitans*.

Chinae cortex. Die Rinde der in Peru und Bolivia heimischen, auf Java und Ceylon usw. kultivierten China- oder Cinchonabäume. Sie wirkt wesentlich durch ihre Alkaloide, deren wichtigstes das Chinin ist, doch bevorzugt man die Dekokte und Extrakte der Rinde, wo man appetitanregend und tonisierend wirken will. Grössere

Chiningaben bewirken den sogen. Chininrausch, Ohrensausen, Uebelkeit, Schwindel, benommenes Gefühl. Selten entstehen durch Idiosynkrasie Exantheme und Fieberbewegungen.

Indikationen für Chininsalze (für Chinarinde nur Nr. 9).

1. Malaria. Chinin ist Specificum gegen die Wechsel- fieberanfalle; man gibt 1,0—2,0 sechs Stunden vor dem Fieberanfall. In der Zwischenzeit und als Prophylacticum in Malariagegenden gibt man mehrmals tägl. 1,0. Bei Malariakachexie ebenso.

2. Regelmässig intermittierende Neuralgien, anfallweise auftretender Kopf-, Zahn- u. a. Schmerz werden wie Malaria behandelt, auch wenn kein Zusammenhang damit erkennbar ist.

3. Als *Antipyreticum* wird Chinin in der [Sicherheit der Wirkung von vielen neueren Antipyreticis, Antipyrin u. dgl. übertroffen, aber es wird neuerdings wegen günstigerer Wirkung auf das Allgemeinbefinden wieder mehr empfohlen, zumal bei Typhus von der zweiten Hälfte der zweiten Krankheitswoche ab, jeden zweiten Tag abends 1,0—2,0 in 2 Portionen bald nacheinander (am besten in Wasser gelöst ohne Zusatz).

4. Bei Influenza als Heilmittel und als Prophylacticum, hier alle Tage 0,5. In der Rekonvalescenz von Influenza 3 mal tägl. 0,1—0,2.

5. Bei Keuchhusten 2 mal tägl. soviel *dg*, als das Kind Jahre zählt; auch subkutan.

6. Bei Menièreschem Schwindel 14 Tage lang 3 mal tägl. 0,2—0,3. In den ersten Tagen tritt hier manchmal Verschlechterung ein.

7. Bei Herzrhythmie 0,6 pro die.

8. Bei Nasenbluten der Heranwachsenden, Metrorrhagie (besonders mit *Secale* oder *Hydrastis*), Hämoptysis, Neigung zu Herpes, Zahnblutung, Basedowscher Krankheit, beginnender Nephritis, 0,05—0,1 3 mal täglich.

9. Als *Roborans stomachicum* und *Tonicum* in der Rekonvalescenz, bei Erschöpfungszuständen u. dgl. Man gibt hier die Chinarinden-Dekokte und Extrakte oder Chininsalze in *cg*-Dosen, oft mit *Ferrum*.

Aeusserlich: in Klyisma gegen Askariden, 0,3 bis 1,0—2,0 pro dosi. $\frac{1}{3}$ % zu Inhalationen bei Pneumonie und Keuchhusten. 0,01—0,015 mit *Natr. bicarb. ana* und 0,25 *Pulv. Gi. arab.* zu Einblasungen in den Kehlkopf und Nasenrachenraum bei Keuchhusten. 0,6—1,0:25,0 Haaröl bei Haarausfall.

Die Art der Verabreichung ist bei den einzelnen Präparaten angegeben. Wenn die erste grössere Chinindosis erbrochen wird, giebt man $\frac{1}{2}$ Stunde später eine zweite.

Cortex Chinae contusus, vorzugsweise von China, succirubra. 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥, pulv. 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥.

Innerlich: als Dekokt 20,0—10,0:150,0, esslöffelweise.

Extractum Chinae aquosum. Dünnes Extrakt. 1 g 10 ℥, 10 g 80 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tägl. in Pillen.

***Extractum Chinae liquidum de Vry**. 1 kg 600 ℥.

***Extractum Chinae Nanning**. Vortreffliches Präparat. Originalflasche 125 ℥.

Extractum Chinae spirituosum. Trockenextrakt. 1 g 20 ℥, 10 g 160 ℥. Wie das wässrige Extrakt.

Tinctura Chinae. 1:5 Spiritus. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. Teelöffelweise.

Tinctura Chinae composita, Elixir roborans Whyttii. China 6, Gentiana et Aurantium 2, Cinnam. 2, Spir. 50. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: vor den Mahlzeiten 20 gtt. — 1 Teel., appetitanregend.

***Elixir Chinae Calisayae Dung**. Gutes Präparat, von angenehmem Geschmack. 100 g 60 ℥, 500 g 140 ℥. Innerlich: 3mal tägl. 1—2 Essl.

Vinum Chinae, Chinawein. 10 g 15 ℥, 100 g 125 ℥, 200 g 190 ℥, 500 g 375 ℥.

Offizinell sind folgende Chininsalze:

Chininum hydrochloricum. Weisses Alkaloïdsalz, 81,7% Chinin, für innerlichen Gebrauch das beste Chininsalz. In 34 Teilen kalten Wassers, in 3 Teilen Spiritus löslich. — 1 dg 5 ℥, 1 g 20 ℥, 10 g 140 ℥, 100 g 1120 ℥. Erwachsene nehmen es in Oblaten oder Kapseln, Kinder in Wasser oder Milch, die den bitteren Geschmack in grösserer Menge gut verdeckt. Wenn Kinder es verweigern, giebt man das Chinin in denselben Dosen als Klistier oder eines von den angeführten Salzen subkutan oder Euchinin oder Aristochin, s. unten. Nachtrinken von Wasser mit einigen Tropfen Salzsäure verbessert Wirkung und Bekömmlichkeit. Wird

die erste Gabe ausgebrochen, so wird gewöhnlich die zweite, eine halbe Stunde später gegeben, behalten. Die Dosen sind auf voriger Seite bei den einzelnen Indikationen genannt. Intravenös: Chinin. hydr. 1,0, Natr. chlor. 0,075, Aq. dest. 10,0, gekocht und filtriert, lauwarm in eine der Ellenbogenvenen einzuspritzen, zunächst die halbe Menge auf einmal, da die ganze Portion oft Vergiftungserscheinungen für 20 Minuten macht; 1—2 Stunden vor dem Anfall.

Chininum sulfuricum. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥, 10 g 110 ℥, 100 g 880 ℥. 1 : 800 löslich. Durch Chin. hydr. verdrängt, sonst ebenso angewendet.

Chininum tannicum. Gelblichweisses Pulver mit 30% Chinin, nur leicht bitter. In Wasser schwer, in Spiritus leicht löslich. 1 g 10 ℥, 10 g 70 ℥.

Innerlich: 0,1—0,5 mehrmals tägl. in Pulver oder Pillen bei Diarrhöe; auch bei Keuchhusten empfohlen. Anscheinend mangelhaft resorbiert.

Nichtoffizinelle Präparate:

***Chininum bisulfuricum.** Wegen seiner Löslichkeit (1:10 Aq.) zu subkutanen Injektionen empfohlen, doch brennen diese sehr; ausserdem schimmelt die Lösung leicht. — 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥.

***Chininum dihydrobromicum.** 60% Chinin, 30% Brom. In 7 Teilen kalten Wassers löslich. 1 dg ca. 5 ℥, 1 g ca. 15 ℥.

Innerlich: mehrmals tägl. 0,05—0,3 in Pillen oder Oblaten, subkutan 1,0—3,0:10,0 Aq., $\frac{1}{2}$ —1 Spritze, bei Malaria, Keuchhusten, Neuralgien, tabischen Schmerzen, Migräne, nervösem Erbrechen, sehr gerühmt.

***Chininum dihydrochloricum purissimum.** Weisse Kristalle, leicht löslich. 1 dg ca. 5 ℥, 1 g ca. 10 ℥.

Subkutan 2,5—3,0:10,0 Aq. dest., 2mal tägl. 1 Spritze, je so viel dg, als das Kind Jahre zählt, bei Keuchhusten; auch bei Hitzschlag empfohlen; 2,0 auf einmal, dann 1,0 tägl. bei perniziöser Malaria; nach Aufhören des Fiebers dann Euchinin tägl. 1,0.

***Chininum diiodicum.** 1 g ca. 50 ℥.

Subkutan 2,5—3,0:10,0 Aq. dest., spritzenweise bei Neuralgien.

***Chininum eosolicum.** Chemische Verbindung von Chinin mit Kreosot. Amorphes, schmutziggelbes Pulver,

bitter, sehr hygroskopisch, schwer löslich in Wasser, *Antisepticum* und *Antipyreticum*.

Innerlich: 0,5 2 mal tägl. in Oblate bei Malaria.

***Chininum ferrocitricum.** Rote Kristallblättchen, löslich in Wasser. Etwa 15% Chinin, Tonicum bei Anämischen 0,1—0,5 mehrmals tägl. 1 g 10 ℥, 10 g 60 ℥.

***Chininum glycerophosphoricum** s. Phosphor. Weisses Pulver, in heissem Wasser und in Alkohol löslich. 68% Chinin. Gutes Tonicum. Dosis wie Chininsalze (S. 107 f.).

***Chininum hydrobromicum.** 75% Chinin, 18% Brom. 1 dg 5 ℥, 1 g 20 ℥.

Innerlich: 0,1—0,5 mehrmals tägl. in Kapseln, Pillen oder Lösung.

***Chininum lygosinatum.** Lygosinate sind synthetische Ableitungen aus Salizylaldehyd. Feines, orange gelbes Pulver, in Wasser fast unlöslich, in Alkohol löslich. Enthält 70,8% Chinin, ist von bitterem, leicht aromatischem Geschmack.

Aeusserlich: als Wundbehandlungsmittel, Streupulver, Gaze (30%), 10% in Glycerin zur Wundbehandlung.

***Chininum salicylicum** s. Salochinin unter Salicyl.

***Chininum valerianicum.** 1 dg 5 ℥, 1 g 20 ℥. In 100 Teilen Wasser löslich. Bei Neurosen wie Chinin. hydrochloricum.

***Chinidinum sulfuricum,** 1 g 20 ℥, in Anwendung und Dosis wie die entsprechenden Chininsalze, wohl ebenso wirksam.

***Chinoidinum,** 10 g 20 ℥. **Chinoidinum citric.,** ***tannic.** Rückstand bei der Chininbereitung, vielleicht amorphes Chinin. Bei den heutigen billigen Chininpreisen kann man auf diese Ersatzmittel verzichten.

***Cinchoninum] sulfuricum,** 1 g 5 ℥, wie die entsprechenden Chininsalze, aber in 1 1/2 f. grösserer Dosis in Pulver oder Pillen. Unsicher in der Wirkung.

***Euchininum,** Vereinigte Chininfabriken Zimmer & Co. in Frankfurt a. M. Chininäthylkarbonat. Weisse, schwach bittere Kristallnadeln. Belästigt den Magen nicht, macht weniger Ohrensausen als Chinin, wirkt aber sonst ebenso. In Wasser schwer, in Spiritus leicht löslich. 1 dg 5 ℥, 1 g 40 ℥, 10 g 320 ℥.

Innerlich: rein als Pulver. Dosis wie Chinin. hydrochl., trocken auf die Zunge, mit Wasser herunterspülen. 2 mal tägl. 0,1—0,2 als *Stomachicum* und *Roborans*. Kindern in Zuckerwasser oder Milch verrührt. Besonders gut als Schutzmittel gegen Malaria, 1 g tägl., da die entsprechend grossen Chiningaben von Nerven und Magen auf die Dauer nicht vertragen werden.

*Aristochin, Farbwerke vorm. Bayer in Elberfeld. Neutraler Kohlensäureester des Chinins. Weisses Pulver ohne Geschmack, in Wasser unlöslich, ohne die ungünstigen Nebenwirkungen des Chinins auf Nerven und Magen usw., dabei durch 96,1% Chiningehalt sehr wirksam. Dosis anderthalbmal so gross wie bei Chinin. hydrochl. Zweckmässig Nachtrinken von Salzsäurelimonade. Bes. bei Malaria, Typhus, Keuchhusten, Dysmenorrhöe.

Kindern unter 1 Jahr und schwächlichen Kindern 0,25 bis 4 mal tägl., über 1 Jahr 0,5 bis 4 mal tägl., bei Erbrechen sofort wiederholt. Originaltabletten Bayer zu 0,25 und 0,5.

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Rp. Dec. Cort. Chin. (10.0) 170,0
Acid. hydr. 1,0
Sir. spl. ad 200,0
DS. 4—5mal tägl. 1 Essl.
Form. mag. Berol. | Rp. Decoct. cort. Chinae
10,0 : 150,0
Liquor. Kali acet. 15,0
Sirup. Aurant. cort. 15,0
MDS. 3stündl. 1 Essl.
(Pleuritis.) |
| Rp. Chinin. hydrochl. 0,5—1,0
D. tal. dos. III ad caps. amyl.
S. Nach Vorschrift. | Rp. Chinin. hydrochl. 2,0
Aq. dest. ad 100,0
DS. Zweimal täglich (je soviel Teelöffel, als das Kind Jahre zählt). |
| Rp. Chinin. hydrochlor. 1,0
Ferri lact. 10,0
(oder Mass. pil. Bland. 15,0)
Mell. depur. q. s.
ut. f. pil. 100.
DS. 3mal tägl. 2—3 Pillen z. n.
Nach erschöpfend. Krankheiten. | Rp. Chinin. hydrochl. 0,3
Natr. salicyl. 0,5
(oder Acetanilid. 0,5)
Mf. pulv. D. tal. dos. V. ad caps. amyl. S. 2mal tägl. 1 Kaps. |
| Rp. Chinin. hydrochl. 0,01—0,015
Natr. bicarb. 0,015
Gummi arab. pulv. 0,25
M. f. Pulv. D. t. Dos. No. 10.
S. 2mal tägl. 1 Pulver in den Kehlkopf einblasen.
Spezifisch bei Keuchhusten. | Rp. Chinin. hydrochlor. 0,1
Morph. hydrochl. 0,05
Aq. dest. ad 10,0
DS. 5—10 Tropfen erwärmt auf den Augapfel tröpfeln. Neuralgie des I. Trigeminasastes. |
| Rp. Chinin. hydrochl. 0,5
Urethani 0,25 (erhöht die Löslichkeit.)
Aq. dest. 5,0
MDS. 1 Spritze 1—2mal tägl. bei Pneumonie und Puerperalfieber. (Aufrecht). | Rp. Aristochini 0,05—0,5
Heroini hydrochlor.
0,0003—0,003
Sacch. 0,5
M. f. Pulv. D. tal. dos. X. S. 3—5mal tägl. 1 Pulver. Für Kinder, je nach dem Alter, bei Keuchhusten. |

***Chinaphthol** s. Naphthol.

***Chinolinum.** Aus der Destillation von Chinin oder Cinchonin mit Alkalien gewonnen. Schlecht riechende und schmeckende Flüssigkeit. *Antisepticum*. 1 g 10 ℥, 10 g 60 ℥.

Aeusserlich: 0,1—0,2% mit einigen Tropfen OL. Menth. pip. als Mund- und Gurgelwasser und zu Pinse-lungen; 5% ige Lösung in Spiritus, und Aqua ana bei Diphtherie.

***Chinolinum tartaricum.** Weisses Kristallpulver, löslich in 80 T. Wasser. Als Ersatz für Chinin. 1 g 10 ℥, 10 g 60 ℥.

Innerlich: Kindern 0,2—0,5—1,0 in Sirupus Rubi Idaei und Aq. dest. ana 50,0 kinderlöffelweise.

***Vioform,** Baseler Chem. Fabrik in Basel, Jodchloroxychinolin, s. Jodum.

***Chinaphenin,** Vereinigte Chininfabriken Zimmer & Co. Frankfurt a. M. Chininkohlensäurephenetidid. Weisses Pulver, in Wasser schwer löslich, geschmacklos, ohne Nebenwirkungen, guter Chininersatz. Säuglingen 0,15—0,2, älteren Kindern 0,2—0,3 mehrmals tägl. bei Keuchhusten. Tabletten Bayer 0,1, 0,25 und 0,5, 20 Stück 75, 160, 310 ℥.

***Salochinin,** Farbenfabriken in Elberfeld und Vereinigte Chininfabriken vorm. Zimmer & Co. Frankfurt a. M. Salizylsäurechininester, farblose Kristalle, in Wasser unlöslich. Ersatzmittel für Chinin bei Fieber, Malaria, Neuralgien. Orig. Tabl. Bayer 0,1, 0,25, 0,5.

Innerlich: 2,0 1—2 mal tägl.

***Crurin,** Chinolinwismutrhdanat, Kalle & Co. in Biebrich. Feines ziegelrotes Kristallpulver, unlöslich in Wasser. *Antisepticum*.

Aeusserlich: mit Amylum ana im Handel als Streupulver für Wunden und Geschwüre.

***Analgenum,** Orthoäthoxyanamonobenzoylamido-Chinolin. Weisses, geschmackloses Kristallpulver, unlöslich in Wasser. *Antineuralgicum*. 1 g 35 ℥, 10 g 265 ℥.

Innerlich: 0,5 mehrmals tägl. bei Neuralgie, Muskelrheumatismus, Asthma. Selten Nebenwirkungen, Uebelkeit, Durchfall, Ohrensausen, Zittern.

***Chinosolum.** Oxychinolinsulfosaures Kalium. Gelbes Kristallpulver von zusammenziehendem Geschmack und safranähnlichem Geruch. Starkes *Antisepticum*, desodorierend, blutstillend, unschädlich. In Wasser mit grün-

licher bis weingelber Farbe leicht löslich, in Alkohol fast unlöslich. 1 g 15 \mathcal{S} , 10 g 125 \mathcal{S} . Röhrchen mit 12 Tabletten zu 1,0 100 \mathcal{S} .

Innerlich: bei Tuberkulose 1,0 pro die.

Aeusserlich: 1:1000 zur Desinfektion der Hände und des Operationsfeldes und zur Wundbehandlung, sowie als Mund- und Gurgelwasser; 0,1—0,5% zu Spülungen der Harnröhre; 2,0—5,0:50,0 Vaseline als Wundsalbe; 1:10 Amylum als Streupulver.

***Thallinum sulfuricum.** Schwefelsaures Salz einer synthetisch dargestellten Chininbase. Weisse Nadeln von angenehmem Geruch und säuerlich-salzwürzigem Geschmack, in 5 T. Wasser löslich. 1 dg 5 \mathcal{S} , 1 g 40 \mathcal{S} . Der Harn färbt sich nach längerem Gebrauche olivengrün bis grün-schwarz.

Innerlich: 0,1—0,5, Kindern etwa 0,01 pro Lebensjahr zur einmaligen Entfieberung; zur anhaltenden Entfieberung stündlich 0,1—0,3, Max.-Dos. 0,5! 1,5! in Pulvern, Pillen, wässriger Lösung oder Wein, je nach dem Stande des Thermometers. Gaben von 0,25—0,5 setzen die Temperatur in $\frac{1}{2}$ —1 Stunde unter Schweissausbruch um 1° und mehr herab; nach 2—3 Stunden steigt sie meist mit Schüttelfrost. Zu grosse Dosen bewirken Erbrechen und Kollaps. Thallin ist durch Antipyrin und andere neuere Antipyretica ziemlich verdrängt.

Aeusserlich: in 1—2%iger Lösung zu Urethralinjektionen bei frischer Gonorrhöe, 2—3 mal tägl., bei chron. Gonorrhöe in Urethralbacilli zu 0,5 auf 10 Ol. Cacao.

***Thallinum perjodatum.** Innerlich als *Specificum* gegen Krebs empfohlen, 5,0 mit 1,0 Moschus in 20 Pillen, davon 6 mal tägl. 1, monatelang; die Geschwülste sollen dabei allmählich schwinden. Bei trockner Haut soll auf die verschriebene Menge 0,02 Pilocarpin zugesetzt werden.

***Acidum chinicum, Chinasäure.** Weisses Kristallpulver, in Wasser löslich, Bestandteil der Chinarinde und vieler anderer Pflanzen. Chinasäure wird im Körper in Hippursäure übergeführt, gleichzeitig wird die Harnsäurebildung vermindert, daher werden ihre Präparate bei harnsaurer Diathese und Gicht empfohlen.

***Urolum, chinasaurer Harnstoff.** Chem. Fabr. Dr. Schütz & Dr. Cloudt in St. Vith, Rhld. 2 T. Harnstoff, 1 T. Chinasäure. Kristalle von saurem Geschmack, in Wasser und verdünnten Alkalien sehr leicht löslich. Glasrohr mit 10 g 250 \mathcal{S} , 50 g in Schachteln 1250 \mathcal{S} .

Innerlich: 2,0—5,0, halb morgens, halb abends, in 200 g heissen Wassers, gegen Gicht und harnsaure Diathese.

***Urocol**, ebd., Tabletten aus 0,5 Urol und 0,001 Colchicin mit 0,5 Sacch. lact. Glasrohr mit 10 Tabl. 190 \mathcal{S} , Schachtel mit 50 Tabl. 950 \mathcal{S} .

***Urosin, chinasaures Lithium**. Hygroskopisches Salz, daher in 50% iger wässriger Lösung in Tabletten zu 0,5 Urosin und als Urosinbrausesalz im Handel. Glas mit 10 Tabletten 150 \mathcal{S} , mit 25 Tabletten 350 \mathcal{S} .

Innerlich: 6—10 Tabletten tägl. oder 3—5 Teelöffel Brausesalz oder 5—10 g Urosinlösung 50%; auch als Lippspringer Gichtwasser 4 : 1000 Lippspringer Kalkstahlbrunnen.

***Sidonalum, chinasaures Piperazin**, Vereinigte chem. Werke A.-G. in Charlottenburg. Leicht säuerliches Pulver, in Wasser sehr leicht löslich, setzt die Harnsäurebildung herab ohne schädliche Nebenwirkungen. Neuerdings verbessert als:

***Neusidonal**, ebd. Weisses Kristallpulver, neutral, angenehm schmeckend, geht durch verdünnte Säuren und Alkalien in Chinasäure über, also im Magen, Darm, Blut usw. 1 g 25 \mathcal{S} ; 10 Tabl. zu 1,0 in Glasrohr 250 \mathcal{S} .

Innerlich: 2,0—3,0 tägl.

***Chinatropin**, s. unter Formaldehyd.

***Chloräthyl** s. Aether chloratus.

***Chloralamid** s. Chloralum formamidatum unter Chloralum.

***Chloralbacid** s. unser Chlorum.

***Chloralose** s. unter Chloralum.

***Chloralum**. Gruppenname für verschiedene Schlafmittel.

Das älteste und wichtigste ist das

Chloralum hydratum, von Liebreich erfunden. Farblose, luftbeständige Kristalle von schwach bitterem, ätzendem Geschmack und stechendem Geruch, leicht in Wasser löslich. Das Chloralhydrat ist ein ziemlich sicheres Schlafmittel und Beruhigungsmittel, besonders wenn Schlafmangel und Unruhe durch Aufregung, nicht durch Schmerzen, Husten, Atemnot verursacht sind. Zuweilen entstehen schon durch kleine Gaben Exantheme, be-

sonders Erytheme, Urticaria oder Blutandrang nach dem Gesicht. Akute Vergiftung durch zu grosse Gaben äussert sich durch unregelmässiges Atmen, Herzschwäche und Sinken der Temperatur. Chronische Vergiftung infolge langen, steigenden Gebrauchs zeigt sich in Rachenkatarrh, Ekel, Verdauungsstörungen, Exanthenen und allmählichem geistigen und körperlichen Verfall. — Gegenmittel gegen akute Vergiftung: Künstliche Atmung und Strychnineinspritzung unter die Haut 0,002—0,005 pro dosi. — Chloralhydrat ist zu vermeiden bei Herz- und Lungenkrankheiten, anhaltendem und hohem Fieber und Darmgeschwüren. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥, 100 g 115 ℥.

Innerlich: 1. 0,5—1,0—2,0 pro dosi, wenn nötig steigend bis zur Max.-Dosi. 3,0! 6,0!, in Lösung bei der oben erwähnten Art von Schlaflosigkeit; oft zweckmässig mit Natr. brom. 1,0—2,0 oder Morph. hydr. 0,01.

2. In etwas grösseren bis grossen Dosen bei psychischer Erregung, von der einfachen Nervosität bis zum Delirium potatorum, ebenso bei Trismus und Tetanus, hier bis 7mal tägl. 2,0, und bei Eklampsie. Bei manischer Erregung durch Dauerbäder und Scopolamin verdrängt.

3. Gegen Anfälle von Asthma nervosum, anhaltendem Singultus; Seekrankheit, kleine Dosen gegen nächtliche Pollutionen; gegen Strychninvergiftung 2,0 bis 3,0 im Anfang, dann kleinere Dosen wiederholt.

4. In der Geburtshilfe gegen sehr schmerzhaftes Wehen nach dem Blasensprung, ca. 1,0 $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündl. und etwa 4,0 im Ganzen.

5. In der Kinderpraxis: Säuglinge erhalten wiederholte Dosen von 0,03, 3—4 jährige Kinder ca. 0,25, 5—10 jährige 0,5; gegen Trismus und Tetanus neonatorum, Konvulsionen während des Zahnens und der Scharlachurämie; bei Chorea je 0,5 morgens und mittags, 1,0 abends bei 5-bis 10 jährigen, das doppelte bei über 10 Jahre alten Kindern; bei häufigen Anfällen von Spasmus glottidis; 0,5 abends bei Enuresis nocturna.

Ausserlich: bei Diphtherie Einpinselungen von anfangs 50%, später verdünnter Lösung. Bei Urticaria Waschungen mit Chloralhydrat 3,0 Aq. amygd. amar. 30,0, Aq. dest. 200,0. In Klistieren und Suppositorien besonders bei Eklampsie und als *Hypnoticum* 2,0—3,0 auf 150,0 (1 Tasse) Wasser oder Milch mit 1 Eigelb, nach Bedarf mit 5—10 Tropfen Tinct. Opii spl. — Gegen Schmerzen in den Beckenorganen Scheidentampons mit 10% igem Chloralglycerin. Gegen Zahnschmerzen etwa 0,05, d. h. einige kleine Körnchen, in Watte gewickelt in den hohlen Zahn. — Nicht subkutan, der zu fürchtenden Abszessbildung wegen.

Rp. Chloral. hydrat. 1,0—3,0
Aq. destill.
Sirup. Aurant. cort ana 20,0
MDS. Als Schlafmittel (auf 1—2 mal
zu nehmen).

Rp. Chloral. hydrat. 10,0
Morphin. hydrochlor. 0,1
Aq. destill. 100,0
Sirup. Aurant. cort. 50,0
MDS. 1—2 stündlich 1 Essl., als
Sedativum z. B. bei Geistes-
kranken.

— Rp. Chloral. hydrat. 5,0—10,0
Cerae flav. 5,0
Ol. Cacao 10,0
M. f Suppos. Nr. 5.

Rp. Chloral. hydrat. 0,01—0,5
Mucilag. Salep. 50,0
MDS. Zum Klistier (bei Krampf-
zuständen der Kinder).

Rp. Chloral. hydrat.
Camphor. ana 5,0
Cocain. hydrochlor. 1,0
MS. Bis zum Sieden zu erhitzen,
dann Watte in die so ent-
stehende ölige Flüssigkeit ein-
tauchen und wiederholt in die
Zahnhöhle drücken.

Chloralum formamidatum, Chloralamid. Farblose
Kristalle von schwach bitterem Geschmack, 1 : 10 Wasser
löslich. Schlafmittel, wirkt weniger sicher als Chloral-
hydrat, hat aber anscheinend weniger leicht Nebenwirkungen.
1 g 10 ℥, 10 g 70 ℥.

Innerlich: 2,0, sicherer 3,0, Max.-Dos. 4,0! 8,0!
abends in Wasser, Bier, nicht in warmer oder heisser Flüssig-
keit, bei Schlaflosigkeit der Neurastheniker, Alkoholiker.
In kleineren Gaben bei tabischen Schmerzen, Asthma car-
diacum, Typhusdelirien, urämischem Kopfschmerz; mit
Natrium bromatum ana 10,0 : 150,0 Wasser esslöffelweise
gegen Seekrankheit.

Subkutan: 0,8 : 20,0 Aq. dest., davon 1—2 Spritzen
bei Mastdarmkrebs.

*Chloralose. Weisses Kristallpulver, durch Vereini-
gung von Chloral mit Glykose unter Wasseraustritt ent-
standen. In kaltem Wasser schwer löslich, leichter in
heissem Wasser und in Alkohol. *Schlafmittel*, bewirkt zu
weilen auch in mässigen Gaben Zittern, Schwindel, geistige
Verwirrtheit. 1 g ca. 50 ℥.

Innerlich: 0,2—0,4—0,6 als Pulver, in heissem
Wasser zu nehmen.

*Butylchloralum, Crotonchloralhydrat. Weisse Kri-
stallblättchen, in Wasser schwer löslich, leicht in Spiritus
und Glycerin. *Anaestheticum*, besonders für den Trigeminus.
1 g 10 ℥, vgl. Trigemin unter Pyrazolon.

Innerlich: 0,2—0,5 mehrmals tägl., in Lösung mit
Zusatz von Glycerin und Spiritus, bei Trigeminusneuralgie.

Rp. Butylchloral 5,0—10,0
Glycerini 20,0
Aq. dest. 130,0
MDS 1 Essl., nötigenfalls nach 5
und 10 Min. wiederholt.

***Hypnal** (Höchst). Monochloralantipyryn, 45% Chloralhydrat, 55% Antipyryn. Weisse Kristalle, in heissem Wasser leicht löslich, geruch- und geschmacklos. Gutes Schlafmittel bei nervöser Schlaflosigkeit, auch bei leichten Erregungen Geisteskranker, Delirium tremens, Chorea. 1 g ca. 25 \mathcal{L} .

Innerlich: 1,0—1,5—2,0(—3,0) pro dosi als Pulver ad chartam ceratam, in heissem Wasser zu nehmen.

***Dormiol**, Dimethyläthylcarbinolchloral. Farblose Flüssigkeit, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Aether, Chloroform und in fetten Oelen. Vortreffliches *Schlafmittel* und *Beruhigungsmittel*, auch für Schwache und Kinder, in Infektionskrankheiten, bei Herzkranken, bei Schmerzen durch Gicht und Knochensyphilis. 1 g ca. 10 \mathcal{L} .

Innerlich: 0,5—1,5—3,0 (1,0 entspricht etwa 2,0 Trional oder 3,0 Amylenhydrat) pro dosi, rein nur in Kapseln zu 0,5, sonst als ***Dormiolum solutum** (1:1), 10 g 60, doppelt so viel wie eben angegeben in Wasser verrührt; 0,5—2,5 subkutan in Status epilepticus.

***Viferralum**, Dr. Simon Gärtner in Halle (Saale), aus Chloral und Pyridin hergestelltes Polychloral, polymeres Chloral, weniger giftig und dabei wirksameres Schlafmittel als Chloralhydrat. Weisses Pulver, in kaltem Wasser nur langsam löslich, von schwach mit Salzsäure angesäuertem Wasser nicht angegriffen, wird also im Magen nicht in Chloralhydrat umgewandelt. Ohne Nebenwirkungen. 10 Tabletten zu 1 g etwa 125 \mathcal{L} .

Innerlich: 75—1,0—1,5, nötigenfalls 2,0, in Tabletten oder als Pulver in Oblate, mit Nachtrinken von Wasser oder Zitronenlimonade.

***Captolum**. Kondensationsprodukt von Formaldehyd, Tannin und Chloral. In 1—2%iger alkoholischer Lösung als Specificum bei Seborrhöe und Defluvium capillorum empfohlen.

***Captolhaarwasser** (von Ferd. Mühlens, Köln) nach dem Rezept: Captoli, Chloral. hydrat., Acid. tart. ana 1,0, Ol. Ric. 0,5, Spir. (65%) 100,0, Essent. Flor. aeth. p. s.

***Chlormethylmenthyläther** s. unter Menthol.

Chloroformium. 10 g 10 \mathcal{L} , 100 g 60 \mathcal{L} , 200 g 90 \mathcal{L} , 500 g 180 \mathcal{L} . **Chloroform**. e **Chloralo** 10 g 25 \mathcal{L} , 100 g 190 \mathcal{L} , von Schering in Originalflaschen mit Glasstöpsel und in zugeschmolzenen Ampullen zu 50 g und

100 g. *Chloroform Pictet 10 g 40 \mathcal{S} . Chloroform Anschütz, Salizylidchloroform, 25 g 65 \mathcal{S} , 50 g 100 \mathcal{S} . Tropfvorrichtung dazu 50 \mathcal{S} . Stets im Dunkeln aufzubewahren. Chemisch unreine Präparate verursachen leichter Asphyxie ¹⁾.

Das Chloroform wird als Gas durch die Lungen in das Blut aufgenommen und wirkt von hier aus nach kurzer Erregung lähmend zuerst auf das Grosshirn (Gefühl, Bewusstsein), viel später erst auf die Nervenzentren der Atmung und gewöhnlich zuletzt auf die des Kreislaufes.

Eine subkutane Injektion von Morphium 0,01, am besten mit Spartein 0,03—0,04, eine Stunde vor Beginn der Narkose beschleunigt diese sehr und sichert günstigeren Verlauf. Vgl. auch Hedonal unter Urethan. Auch kann man an beiden Abenden und am Morgen vor der Operation 5 Tropfen Tct. Strophanthi geben. Besonders wichtig ist es, das Chloroform nur tropfenweise auf die Maske zu geben, *Tropfmethode*: bis zum Eintritt der Betäubung 20—25 Tropfen in der Minute, dann ununterbrochen weiter 6—10 Tropfen in der Minute. 50 g genügen für einstündige Narkose. Das Chloroform Anschütz wird neuerdings sehr gerühmt. Empfehlenswert ist es auch, die Narkose mit Aether von der gewöhnlichen Maske aus einzuleiten und nach eingetretener Ruhe zu Chloroform überzugehen.

1. Anwendung des Chloroforms als Gas.

a) als *Anaestheticum* bei chirurgischen und geburtshilflichen Operationen, bei sehr schmerzhaften Geburten empfindlicher Frauen, im letzteren Falle nicht bis zur vollständigen Narkose.

b) bei Asthma, Tetanus, Eklampsia partur. et infant., heftigen Konvulsionen, Strychninvergiftung, $\frac{1}{2}$ —1 stündlich mehrere Minuten lang, ca. 30 Tropfen. In manchen Fällen, bei Hernien, Verrenkungen, nur zur Muskeler schlaffung; bei skrofulöser Lichtschen, um die Untersuchung zu ermöglichen.

Besondere Vorsicht erfordern: Säuglings- und Greisenalter, chron. Alkoholismus, bedeutende akute und chron. Anämie, Fettleibigkeit, Erkrankungen des Herzens. Aneurysmen, Affektionen der Respirationsorgane mit Oberflächenverminderung. Chloroformieren bei Gaslicht ist zu vermeiden!

¹⁾ „Muss man der Zersetzung verdächtigtes Chloroform anwenden, so hat man nur nötig, dasselbe mit dem 4fachen Volumen Wasser abzuschütteln und dann das überstehende Wasser abzugiessen“ (Nothangel und Rossbach).

2. Innerlich: Max.-Dose, 0,5! 1,5!

Am besten in Glycerin oder Sirup 0,5—2,0:30,0 teelöffelweise oder 2—20 Tropfen rein auf Zucker; bei schmerzhaften Magenleiden, Singultus, Bleikolik, Seekrankheit, Erbrechen der Schwangeren und Phthisiker, als Bandwurmmittel.

*Aqua chloroformii. Chloroform mit Aq. dest. geschüttelt, ca. 1:100, zu 1—4 Esslöffel tägl. bei Typhus.

3. Aeusserlich:

Als örtliches Anästheticum: Oleum Chloroformii, Chloroform und Ol. oliv. ana, 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥, 200 g 115 ℥, zu Einreibungen bei Neuralgie, Zahnschmerz, zu Kompressen bei Gallenkolik.

4. Subkutan: 0,5—1,0, 1/3—1 Spritze, in der Nähe des Foramen infraorbitale injiziert, anästhesiert bei Trigeminusneuralgie für Tage und Wochen.

Bei Vergiftung: Sauerstoffeinatmung (s. Hydrogenium), subkutane Injektion von Strychnin 0,005 pro dosi oder besser Oxyspartein 0,08—0,04 (s. Spartein.), dann Inhalation von Amylnitrit; künstliche Atmung nach Herziehen der Zunge; Faradisation des Phrenicus.

Rp. Chloroform. 1,5
Tinct. Valer. aeth. 10,0
MDS. Ständl. 10—20 Tropfen. Bei hysterischen Neuralgien und Krämpfen.

Rp. Chloroform. 1,0
subige cum
Sirupi apl. 80,0
MDS. Stark umgeschüttelt, stül.
1 Teel. Bei Agrypnia senilis,
bei asthmatischen Anfällen.

Rp. Chloroform. 4,0!
Extr. Filic. 4,0
Emuls. Ol. Ricini ad 100,0
MS. Morgens und abends je zur Hälfte z. n. Bandwurm.

Rp. Chloroform. 1,0
Mucil. Gi. arab. 10,0
Aq. dest. 120,0
MDS. Umgeschüttelt den vierten Teil auf einmal zu nehmen. (See-krankheit.)

Rp. Morphin. hydrochlor. 0,1
Oxyspartein 0,3—0,4
Aq. dest. 10,0
MDS. 1 Pravazspritze eine Stunde vor der Narkose subkutan.

Rp. Chloroform. 20,0
Aether. 40,0
MDS. Auf ein Tuch gegossen und auf die Kreuzgegend gebracht, bei Kreuzschmerzen intra partum.

Rp. Chloroform. 10,0
Spiriti 50,0
MDS. Zur Einreibung.

Rp. Chloroform.
Acid. acet. ana 5,0
MDS. In die Haut einzureiben oder mit Kompresse aufzulegen. Schmerzstillende Einreibung.

Rp. Chloroform. 20,0
Ol. Cajeput. 10,0
Camphor. 5,0
Ol. Caryophyll. gutt 3
MDS. Auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen, bei Zahnschmerz.

Rp. Chloroform. 1,0
f. e.
Vitello ovi unius
Aq. dest. 120,0
Emulsio
DS. Zu 3 Klistieren bei Bleikolik.

Chlorum, Chlor.

Aqua chlorata, Chlorwasser. Mit Chlor gesättigtes Wasser, 4 Teile Chlor auf 1 Liter Wasser. Klare, gelbgrüne, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von erstickendem Geruch. 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥, 200 g 40 ℥, 500 g 75 ℥.

Innerlich: 2,0—3,0 mehrmals tägl., 15,0—50,0 pro die, mit Wasser und Sirupus simplex bei Gärungen im Magen und Darm, bei Typhus, Diphtherie, Cholera.

Aeusserlich: 1:2—5 Aqua zu desinfizierenden Mund- und Gurgelwässern; mit Sirupus simplex ana zu Pinselsäften; 1 Essl. auf 1 Liter Wasser zu Klistieren gegen Oxyuren; 150—250 g auf 1 Liter lauwarmen Wassers zu Dauerpfhlungen bei Puerperalfieber.

Acidum hydrochloricum, reine Salzsäure 10 g 5 ℥, 100 g 15 ℥, 200 g 25 ℥, 500 g 45 ℥; dilutum, verdünnte Salzsäure, gleiche Teile Salzsäure und Wasser, 10 g 5 ℥, 100 g 15 ℥; crudum 100 g 10 ℥, 500 g 30 ℥. Wasserhelle Flüssigkeit.

Innerlich: 3—10 Tropfen mehrmals tägl. in Pillen, Tropfen oder Mixtur 1,0:150,0 Aq., am besten ohne Zusatz, höchstens mit Sir. Aur. oder Tct. amara.

1. Als indifferentes, durstlöschendes Mittel bei Fiebernden.

2. Bei verschiedenen Krankheiten des Digestionstrakts: Pyrosis, Flatulenz, Dyspepsie mit fehlender Salzsäure im Magensaft (nicht bei Magengeschwür), bei Carcinoma ventriculi, Gastrektasie; bei Phosphaturie; bei Verdauungsbeschwerden, die von zu spärlicher Magensekretion abhängen, namentlich bei Leuten, die bei sitzender Lebensweise viel stickstoffreiche Nahrung zu sich nehmen; bei Dyspepsie Anämischer. Hier 5—10 Tropfen in 1 Weinglas Wasser $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde vor und 1 Stunde, nötigenfalls nochmals 3 Stunden nach dem Essen.

3. Bei Diarrhöe durch abnorme Gärung im Darm, bei Magendarmkatarrh (wo ebenso Kalomel und Kreosot indiziert ist): Sommerdiarrhöe der Kinder usw.

4. Im Typhus wegen des Verhaltens zum Magensaft anderen Säuren vorgezogen.

5. Bei Morbus maculosus Werlhofii und Skorbut.

Aeusserlich:

a) Unverdünnt als Aetzmittel auf Warzen und Exkreszenzen. Als Pinselsaft 1—3:25—30 Honig oder Sirup bei Stomatitis ulcerosa; zu Waschungen und Umschlägen 1—2%.

b) Zu einem Vollbade 60,0—120,0, zu einem Fussbade 30,0—60,0; zu Kohlensäure-Bädern nach Struve: 1 Pfd. Acid. hydrochlor. crud. und 1 Pfd. Natr. bicarbon.

Ammonium chloratum, Sal Ammoniacum depuratum, Salmiak. *Expectorans solvens.* 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥, 200 g 40 ℥.

Cave: Basische Salze der Alkalien und Erden und Metallsalze.

Innerlich: 0,3—1,0 mehrmals tägl. in Pastillen, *Tablettae pectorales* (1:8 Succ. Liquirit.), wässriger Lösung oder schleimigem Dekokt 5,0:150,0 mit Succ. Liquirit., dem althergebrachten Korrigens, davon 1—2 stündl. 1 Essl. bei fieberfreien Katarrhen mit zäher Schleimabsonderung, sowie gegen Myalgie, frische Ischias usw. Belästigt bei längerem Gebrauche den Magen.

Aeusserlich: Zu Gurgelwässern 5:200 und zu Inhalationen bei chronischer Bronchitis, $\frac{1}{2}$ —1 Teel. über Spiritusflamme zu Nebel verdunsten lassen.

Rp. Decoct. Senegae (15,0) 150,0	Rp. Ammonii chlorati 5,0
(Tinct. Op. spl. 0,5)	Succ. Liquirit. dep. 2,0
Ammonii chlorati 5,0	Aq. dest. ad 200,0
Succi Liquirit. dep. 10,0	MDS 1—2 stündl. 1 Essl.
MDS. 1—2 stündl. 1 Essl. bei Bronchitis.	Mixtura solvens.

Ammonium chloratum ferratum. Rotgelbes Pulver. 10 g 10 ℥. Soll die Wirkung des Salmiaks mit der des Eisens verbinden und wird — aber selten — zu 0,2—1,0 p. d. am besten in Pillen oder in Mixturen zu 2,0—5,0:100,0 als mildes, lösliches Eisenpräparat gebraucht bei gewissen Formen bei Dyspepsie, Anämie usw.

Rp. Ammon. chlorati ferrati 2,0
Chinini hydrochlor. 2,5
Extr. Aloës 1,25
Succ. Liq. dep. q. s.

F. pil. 50
DS. 3mal tägl. 4—6 Pillen.

Natrium chloratum, Kochsalz. pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥.

Innerlich:

1. Bei Haemoptysis und zur Verhütung epileptischer Anfälle teelöffelweise trocken oder mit nur wenig Wasser genommen, ebenso um verschluckte Höllesteinstückchen zu neutralisieren und Blutegel zu töten.

2. Diätetisch als *Digestivum*, besser in Form von natürlichen Kochsalzwässern, zur Anregung der Salzsäureabsonderung und des Stoffwechsels: Magenkatarrh, Fettleibigkeit, Gicht, Skrofulose. Vgl. Natr. sulf. unter Sulfur.

Aeusserlich: 1—2 Teel. als Zusatz zu eröffnenden Klistieren. Zu stoffwechselanregenden Bädern, 2—5 kg auf ein Bad (Solbäder, vgl. S. 26), 0,5—1 kg für ein Kinderbad. Zum sofortigen Ausspülen vergifteter Wunden, zur Neutralisation von *Argentum nitricum*.

Zu Inhalationen in zerstäubter Form Natr. chlor., Natr. bicarb. ana 2,5 Aq. dest. ad 300,0 bei chronischem Katarrh des Pharynx, Larynx und der Bronchien.

Zum Aufschnupfen oder zu Spülungen 1—2% Lösung bei chron. Schnupfen.

Zu subkutanen und intravenösen Injektionen bei akuter Anämie, nach Operationen und bei Cholera asiatica: 0,6% ige sogen. physiologische Kochsalzlösung mit oder ohne 0,1% Natrium carbonic., sterilisiert, 100—500 ccm zur Zeit.

Auch als wichtiger Bestandteil der verschiedenen *Sera artificialia, zur Verbesserung der Blutbeschaffenheit, gegen Arteriosklerose usw.

Rp. Natr. chlorat. 5,0
Natr. sulfur. 0,5
Natr. phosph. 0,15
Natr. carbon. 0,2
Kal. sulfur. 0,4
Aq. dest. 100,0
DS. Truncsecs Serum. Gegen
Arteriosklerose, 1—7 ccm sub-
kutan.

Rp. Natr. chlorat. 10,0
Natr. sulf. 1,0
Natr. carb. 0,4
Natr. phosph. 0,3
Magnes. phosph. 0,4
Calc. glyc phosph. 10,0
F. Tabulettae XXV.
DS. Natterers Antisklerosintablett.

Rp. Natr. chlorat. 5,0
s. Natr. brom. 6,0—7,0
Natr. sulf. cryst. 10,0
Aq. dest. steril. 1000,0
DS. Hayems künstl. Serum. Bis
450 g tägl., infundiert bei Status
epilepticus.

Rp. Natr. chlorat. 6,75
Natr. phosph. cryst. 3,10
Kal. chlorat. 1,0
Kal. sulfur. 0,25
Kal. carbon. pur. sicci 0,4
Aq. dest. 1000,0
DS. Donaths künstl. Blutsalz-
lösung. 500—1000 ccm an 1 oder
2 Stellen alle 3—4 Tage 40° warm
subkutan infundieren.

Kalium chloricum, chlorsaures Kali. Farblose, glänzende Kristalle, in 16 T. Wasser, 130 T. Spiritus löslich. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥, pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥. Zur Vermeidung der Verwechslung mit Chlorkalium nicht abzukürzen!

Wird schnell resorbiert und im Harn und im Speichel wieder ausgeschieden. Da es *antiseptisch* wirkt und die Ernährung der Schleimhäute begünstigt, kommt es bei der Ausscheidung im Munde, im Rachen und in den Harnwegen zur Wirkung. Gaben von 10,0—30,0 auf einmal können Methämoglobinurie, Verstopfung der Harnkanälchen durch gequollene und geballte Blutkörperchen, Anurie, Kollaps und Tod erzeugen, namentlich bei Kindern. Bestehende Nephritis erhöht die Gefahr. Während manche wegen dieser Bedenken die innerliche Anwendung ganz vermeiden wollen, weisen andere mit Recht darauf hin, dass bei vernünftiger Anwendung solche Gefahren ausgeschlossen sind. Es wird geraten, das Kalium chloricum nie auf leeren Magen zu geben. Die Vergiftung

erfordert: Excitantia, Diuretica, Infusion von Kochsalzlösung.

Kalium chloricum allein oder mit organischen Stoffen, wie Kohle, Schwefel u. dgl. gerieben, explodiert mit furchtbarer Gewalt.

Innerlich: 0,1—0,3 mehrmals tägl., nicht über 1,0 pro die für ein Kind, 4,0—8,0 pro die für Erwachsene, in Lösung oder Trochisci (zu 0,05).

1. Bei Mund- und Rachenkrankheiten, Stomatitis, Skorbut, Diphtherie, als *Prophylacticum* bei Quecksilbergebrauch, als Heilmittel bei Quecksilberstomatitis.

2. Bei Blasenkatarrh 10:200, 2—3 stdl. 1 Essl.

Aeusserlich: in 1—5%iger Lösung bei den genannten Mundkrankheiten zum Pinseln, Gurgeln, Spülen und Inhalieren; bei Zahnschmerzen in kleinen Stückchen in die Zahnhöhle gebracht oder als Mundwasser, als 50% Zahnpaste *Pebeco von Beiersdorf & Co. gegen Stomatitis und Foetor ex ore, sehr wirksam, unschädlich.

Rp. Kali chlorici 2,0—5,0

Aq. dest 150,0 (120,0)

(Sir. Aurant. cort. 30,0)

MDS. 1—2 stdl. 1 Tee- bis Essl.
(Soor, Stomatitis, Angina, Cystitis).

Rp. Troch. Kali chlorici (0,05)

No. XX

DS. Stündlich eine Pastille im Munde zergehen lassen.

***Cholelysin** s. Oleum Olivarum.]

***Chologen** s. Hydrargyrum chloratum.

Chromum.

Acidum chronicum, Chromsäure. Dunkelbraunrote Kristalle, *Causticum*. In Wasser leicht löslich. 1 g 5 ℥, 10 g 35 ℥.

Aeusserlich: rein oder mit gleichen Teilen Wasser zur Aetzung von Warzen, Kondylomen, Geschwüren; Kristalle angefeuchtet zum Einstechen in hypertrophische Mandeln oder mit Watte in blutende Alveolen, blutstillend; 0,1—0,25:10,0 Aq. zum Bepinseln bei Psoriasis linguae oder syphilitischen Schleimhautplaques; 5%ige Lösung zum Einpinseln vorher gewaschener und getrockneter Schweissfüsse, nötigenfalls nach 8—14 Tagen zu wiederholen. Bei ausgedehnterer Anwendung Vorsicht wegen Nephritis!!

Chrysarobinum, Goapulver. Pulver aus einer Masse, die in den Höhlungen der Stämme von Andira Araroba ausgedehnt wird. Hautmittel. 1 g 10 ℥, 10 g 55 ℥.

Aeusserlich: 1—2:20 in Salben oder mit Kollodium oder Traumaticin bei Psoriasis, Herpes circin., tonsur. Am

Kopf und an den Händen soll es nicht angewendet werden, weil es dabei leicht die Augen entzündet.

Rp. Chrysarobini 1,0—2,5	Rp. Chrysarobini 1,0
Adip. sulli 1,0	Traumaticini 10,0
Adip. lan. ad 10,0	MDS. Aeusserlich.

M. F. Ungt. DS. Aeusserlich.

*Chrysarobinum oxydatum. Milder als das vorige. In 5—10%iger Salbe bei Gesichtsekzem, Rosacea u. dgl.

*Eurobin, Knoll & Co. in Ludwigshafen. Triacetyliertes Chrysarobin; in Aceton, Chloroform usw. viel leichter löslich als Chrysarobin. Beim Eintrocknen auf der Haut hinterbleibt ein Firnis. Erzeugt weniger leicht Conjunctivitis als Chrysarobin und wirkt als 2—3%ige Salbe so gut wie 10%ige Chrysarobinsalbe.

Aeusserlich: 1,0—3,0 : Pasta Zinci (vgl. Zinc. oxyd.) 100,0.

*Lenirobin, Knoll & Co. in Ludwigshafen. Tetraacetyliertes Chrysarobin, wirkt ebenso gut wie Chrysarobin und reizt weniger, Flecke aus der Wäsche leicht zu entfernen.

Rp. Eurobini 2,0	Rp. Lenirobini 5,0
Eugalloli 10,0	Past. Zinci 95,0
Acetoni 10,0	M. F. Pasta.

MDS. Aeusserlich.

Cina. Flores Cinae enthalten als anthelminthisch wirkenden Bestandteil das Santonin, das den Ascaris lumbricoides rasch tötet, anderen Eingeweidewürmern weniger gefährlich ist.

Flores Cinae 0,5—2,0 p. dosi in Pulver oder Electuarium. 10 g 10 ℥, 100 g 65 ℥. Verdrängt durch:

Santoninum. 1 g 20 ℥, 100 g 155 ℥. Innerlich: in Pulver oder Trochisci, in den ersten beiden Lebensjahren 0,01, vom 5. ab 0,025 morgens nüchtern, — für Erwachsene Max.-Dose 0,1! 0,3! — drei bis vier Tage hintereinander, danach Rizinusöl u. dgl. Bewirkt leicht Gelbsehen, grünen Urin, Erbrechen. Neuerdings 0,05 3 mal in 3stündigen Zwischenräumen gegen tabische Schmerzen empfohlen, hält tagelang vor; ferner 2—4 mal tägl. 0,1 bei Epilepsie, neben Bromnatrium.

*Trochisci Santonini mit 0,025 Santonin. 10 St. ca. 30 ℥.

Cinchoninum s. China.

Cinnamomum. Cortex Cinnam. pulv. 10 g 10 ℥.

Digestivum aromaticum, soll zugleich tonisch auf glatte Muskeln (Uterus und Darm) wirken, daher *Adjuvans* bei chronischen Diarrhöen und bei leichten Blutungen des Uterus.

Innerlich: 0,3—1,5 mehrmals tägl. in Pulvern, Pillen, Elektuarien, Infus und Maceration 5,0—15,5 : 150,0 Wein, Wasser oder Milch.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahn- und Schnupfpulvern, Klistieren, zum Bestreuen von Pillen („C. C. C.“).

Aqua Cinnamomi. 100 g 30 ℥, 200 g 45 ℥, 500 g 90 ℥. Rein tee- bis esslöffelweise, meist als Vehikel, besonders für Chininlösungen.

Oleum Cinnamomi. 1 g 5 ℥. Zu Oelzucker.

Sirupus Cinnamomi. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥. Als *Corrigens* (*adjuvans*).

Tinctura Cinnamomi. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 30 Tropfen bis teelöffelweise, Volksmittel bei Menorrhagie.

Tinctura aromatica. Cort. Cinnam. 5, Rhiz. Zingib 2, Rhiz. Galang., Caryophyll, Cardam. ana 1 mit Spirit. vin. dilut. 50. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 20 bis 60 Tropfen mehrmals tägl.

**Pulvis aromaticus*. 1 g 5 ℥, 10 g 25 ℥. Aus Zimmt, Cardamomen und Ingwer. 0,3—1,0 mehrmals tägl. rein oder als *Corrigens*.

**Acidum cinnamylicum*, Zimtsäure. Bestandteil des *Balsamum peruvianum*. Farbloses, grobkristallinisches Pulver, in kaltem Wasser schwer, in Oel und in Alkohol beim Erwärmen leicht löslich. Die Zimtsäure und ihre Salze sind ungiftig, wirken aber bei innerlicher und namentlich bei intravenöser Anwendung stark chemotaktisch. Auf dieser Eigenschaft beruht die von A. Landerer empfohlene Zimtbehandlung der Tuberkulose und Skrofulose. 1 g 10 ℥.

**Natrium cinnamylicum*, Hetol. Kalle & Co. in Biebrich, Knoll & Co. in Ludwigshafen. Weisses geruchloses Pulver, in 20 Teilen kalten Wassers klar löslich, Lösung schwach alkalisch, durch Kochen sterilisierbar. Intravenös eingespritzt bewirkt Hetol Leukocytose für 24 Stunden; ein Teil der Leukozyten schlägt sich an tuberkulösen Stellen nieder, umwallt die Knötchen, und danach tritt Abkapselung, bindegewebige Durchwachsung und Vernarbung ein, ganz wie bei der Selbstheilung, aber schneller und vollkommener. 1 g 15 ℥. Sterilisierte 1, 2

Rp. Subkutini 0,8
 Natr. chlorat. 0,7
 Aq. dest. 100,0
 DS. Aeusserlich.
 Zur Schleimschen Anästhesie.

Cochleariae herba, Löffelkraut.

Spiritus Cochleariae. Herba Cochl. 4,0, Semen
 Erucæ 1,0, Spiritus 15,0, Aq. dest. 40,0. 10 g 10 ℥, 100 g
 75 ℥.

Aeusserlich: 1 Teelöffel auf 1 Glas Wasser zum
 Mundspülen und Gurgeln bei Stomatitis, Pharyngitis usw.

Codeinum s. unter Opium.

*Coffea tosta, Kaffeepulver, *Antisepticum*.

Aeusserlich: als Streupulver für Wunden. Mit Jodo-
 form ana verdeckt es dessen Geruch.

Coffeinum s. unter Xanthin.

*Cola s. Kola.

Colchicum, Zeitlose. Semen Colchici.

Narcoticum, das den Magen und Darmkanal stark reizt
 und das Atmungszentrum lähmt. (Gegengift: Stimulan-
 tien, Tannin, Brechmittel: Cupr. sulf. 0,2 u. Zinc. sulf.
 0,3, viertelstündl.) Angeblich Spezificum gegen Gicht in
 frischen und chronischen Fällen und bei Rheumatismen
 aller Art, unzuverlässig, wohl nur schmerzstillend. Nur
 in den Präparaten:

Tinctura Colchici. 10 g 15, 100 g 100 ℥. Vinum
 Colch., Sem. Colch. pulv. 1 : Spirit. oder Vin. Xerens. 10,
 10 g 15 ℥, 100 g 120 ℥. Max.-Dos. beider 2,0! 6,0!

Innerlich: beide zu 0,5—1,0—2,0, 10—20—40 Tropfen
 mit einigen Tropfen Tinct. Op. pro dosi.

*Acetum Colchici, Mazeration von 1 : 10, 10 g 10 ℥,
 zu 1,0—2,5 mehrmals tägl., mit Kali oder Ammon. carbon.
 q. s. zu Saturationen.

*Colchicinum. Gelbes kristallinisches oder amorphes
 Pulver, in Wasser, Alkohol und Aether löslich. 1 cg 15 ℥.

Innerlich: 0,0005—0,002 2 mal tägl., in Lösung oder
 Pillen, gegen Rheumatismus, Gicht. Vorsicht! Kleine Gaben
 wirken diuretisch, grössere, 5 mg, purgierend.

Subkutan: 0,02 : 10 Aq., davon 1 Spritze, schmerzhaft.

Colocynthis.

Fructus Colocynthis pulv. 1 g 5 ℥, 10 g 40 ℥.

Catharticum drasticum, besonders bei Hydrops, um Wasserausscheidungen aus dem Darm zu bewirken.

Innerlich: 0,05—0,3 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,3! 1,0!, in Pulvern, Pillen oder Dekokt.

Extract. Colocynth. Trockenex. 1 dg 5 ℥, 1 g 40 ℥. Max.-Dos. 0,05! 0,15!

Innerlich: 0,005—0,01 in Pillen als Reizmittel, 0,01 bis 0,05 als Purgans.

Tinctura Colocynthis. 10 g 15 ℥. Max.-Dos. 1,0! 3,0!

Innerlich: 0,25—0,5—1,0, d. h. 5—10—20! Tropfen pro dosi in Verdünnung oder Schleim; als Zusatz zu diuretischen und drastischen Mixturen.

Rp. Extr. Colocynth. 0,005—0,01	Rp. Extr. Colocynth. 1,0
Sacch. 0,5	— Aloë 2,0
M. f. pulv. D. t. dos. 6.	— Hyocyam. 0,5
S. 2stündl. 1 Pulver.	F. pil. 30
Obstipation und Hydrops.	DS. Abends 1 Pille. Stuhlträchtigkeit.

***Colocynthinum.** Glykosid aus Fruct. Colocynth. Gelbes Pulver, löslich in Wasser und in Alkohol. Nicht drastisch oder toxisch wirkendes Abführmittel. 1 dg ca. 50 ℥.

Innerlich und in Klyσμα 0,01—0,03 pro dosi, subkutan 0,1, schmerzhaft.

***Citrullinum Merk.** Alkaloid aus Fruct. Colocynth., 1 dg ca. 25 ℥. 0,2 in Spir. et Glycerin ana 5,0 gelöst, davon 1 ccm mit 9 ccm Aq. dest. ins Rektum.

Colombo. Radix Colombo conc. 10 g 5 ℥ 100 g 45 ℥, pulv. 10 g 10 ℥.

Amarum mucilaginosum, wirkt stopfend, ohne den Magen zu belästigen; enthält 33% Stärke.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tägl. in Pulver, meist in Infus oder Dekokt zu 10,0—15,0 : 150,0 bei chronischer Diarrhöe durch Dysenterie, Darmtuberkulose.

Rp. Decoct. rad. Colombo (15,0)	Rp. Decoct. rad. Colombo (5,0)
175,0	100,0
(Tinct. Opil spl. 1,0—2,0)	Sir. Alth. 20,0
Sirup Alth. ad 200,0	DS. 2stündl. 1 Kinderlöffel (für Kinder).
MDS. 2stündl. 1 Esslöffel.	

***Tinctura Colombo.** Empfehlenswert. 10 g ca. 15 ℥. Innerlich: 4 mal tägl. 20—40 gtt. bis 1 Teel.

Condurango. Cortex concis. 10 g 5 \mathcal{S}_1 , 100 g 45 \mathcal{S}_1 .
Die Condurangorinde ist kein Specificum gegen Magenkrebs, aber ein gutes *Stomachicum*, das Appetit und Magenverdauung auch bei Carcin. ventric. bessert.

Extractum Condurango fluidum. 10 g 20, 100 g 160 \mathcal{S}_1 .

Innerlich: 10—20—30 Tropfen mehrmals tägl.

***Extractum Condurango spirit. sicc.** 7 T. Rad. geben 1 T. Extr. 1 g 20 \mathcal{S}_1 . 5—10 mal tägl. 0,1 in Pillen.

Vinum Condurango. 1 Condurango mit 10 T. Vin. Xerense 8 Tage lang mazeriert, dann ausgepresst. 10 g 15 \mathcal{S}_1 , 100 g 125 \mathcal{S}_1 , 200 g 190 \mathcal{S}_1 , 500 g 375 \mathcal{S}_1 .

Innerlich: Esslöffelweise mehrmals tägl. vor dem Essen.

***Elixir Condurango peptonatum**, Immermann-Walther. Orig.-Fl. 100 g 150 \mathcal{S}_1 . 2—3 mal tägl. 1 Esslöffel $\frac{1}{2}$ Stunde vor der Mahlzeit.

Conium, Schierling.

Herba Conii conc. 10 g 10 \mathcal{S}_1 , 100 g 65 \mathcal{S}_1 , pulv. 10 g 10 \mathcal{S}_1 .

Lähmt die motorischen Nerven, später auch die motorischen Zentren, wirkt örtlich angewendet auf die Endausbreitungen der sensiblen Nerven empfindungs- und schmerzvermindernd. Vorsicht!

Innerlich: Max.-Dos. 0,2! 0,6! Zu 0,05—0,1—0,2 mehrmals tägl. in Pulvern, Pillen, Infus (1—2:100) bei Rückenmarkkrankheiten mit erhöhter Reflexitätigkeit, Neuralgien, Augen, Ohren-, Gesichts- u. a. Schmerzen, angeblich Specificum gegen Mastitis durch Milchstauung, 4 mal tägl. 0,01—0,06. Nicht bei Neuralgien Anämischer!

Aeusserlich: gegen Neuralgien, schmerzhafte Tumoren usw. als schmerzstillendes Mittel in Infus oder Dekokt 1,0—4,0:100,0, in Salben 1:5—10 Fett z. B. als Augensalbe bei skrofulöser Ophthalmie, Blepharospasmus, und zu Kataplasmen, Injektionen 5,0—10,0:150,0—200,0.

***Extract. Conii.** 1 g 15 \mathcal{S}_1 . ***Extr. C. siccum.** 1 g 15 \mathcal{S}_1 .

Innerlich: 0,01—0,05—0,1 mehrmals tägl. in Pillen gegen Milchstauung der Wöchnerinnen, höchstens 0,18 pro dosi, 0,6 pro die.

Aeusserlich: zu Salben 1—3 auf 10—15 Fett.

***Emplastr. Conii.** 10 g 20 \mathcal{S}_1 , zerteilend und schmerzstillend.

***Conium.** Farblose, ölige Flüssigkeit. Alkaloid der Herb. Conii macul., als Ersatz des Curare empfohlen, höchste Vorsicht, wegen Gefahr der Atmungslähmung. 1 gtt. 10 ℥, 1 dg 20 ℥.

Innerlich: 0,0001—0,001! pro dosi in Pillen, Tropfen, Mixturen bei Tetanus rheumat. und traumat., Hyperästhesie, Neuralgie, Mastitis, Asthma.

***Conium hydrobromicum.** Weisse Kristalle, löslich in 2 T. Wasser. 1 dg 15 ℥.

Innerlich und subkutan: 0,001—0,002 mehrmals tägl. bei Tetanus, Asthma cardiacum, Ohrensausen, Magenkrampf, Magenkrebs, Neuralgien. Gegengift: Brechmittel, Essigklistiere, Analeptica; Acid. tann. 0,3 viertelstündlich; Strychnin. nitr. 0,005 viertelstündlich.

***Convallaria majalis,** Maiglöckchen, Flores conc. 10 g 10 ℥. Bei allen Herz- und Nierenleiden mit Hydrops, unzuverlässig; bei nervösem Herzklopfen, bei Epilepsie und mit Kal. jod. bei Asthma.

Innerlich: als Infus 10,0—200,0, 2—3 mal tägl. 1 Essl.

***Extract. Convallariae.** 1 g ca. 20 ℥. 0,1—0,5 p. d., 1,0 bis 1,5 pro die in Pulver.

***Convallamarinum,** Glykosid aus Convallaria majalis, gelbliches Pulver, löslich in Wasser und in Alkohol, bei gleicher Indikation wie die vorhergehenden Präparate. 1—2 stdl. 0,05, bis tägl. 0,3. Unsicher. 1 dg ca. 15 ℥.

***Cornutum** s. *Secale cornutum.*

***Coronilla,** Kronwicke.

***Tinctura Coronillae.** Aus den Blättern und Zweigspitzen der *Coronilla varia.* Ersatz für Digitalis, nicht kumulativ.

Innerlich: 0,5—1,0 3—4 mal tägl., im Notfalle bis 10,0 pro die.

***Coronillinum,** Glykosid aus *Coronilla scorpioides.* Gelbes Pulver, löslich in Wasser. *Herztonicum,* bes. bei Tachykardie, Aortenstenose.

Innerlich: 0,1 4—6 mal tägl.

***Cotarninum** s. *Stypticin* unter *Opium.*

***Coto.** ***Cortex Coto.** *Antidiarrhoicum,* nicht geeignet, wo Hyperämie des Darmes besteht, 10 g 25 ℥.

Innerlich wird die Rinde vom Magen schlecht vertragen, daher giebt man nur die Präparate:

***Cotoinum verum.** Glykosid aus Cotorinde, 1 cg 5 ℥, 1 dg 15 ℥.

Innerlich: 0,05—0,1 2—3 mal tägl. als Pulver oder in Mixture, 0,5 : 100,0 Emuls. amygd., stül. 1 Essl., bei Darmtuberkulose u. dgl.

***Cotoinum (Para).** Glykosid aus der Paracotorinde. 1 dg 5 ℥, 1 g 25 ℥. Mehrmals tägl. 0,1—0,3 mit 0,5 Zucker.

***Tinctura Coto.** 10 g 15 ℥. Mehrmals tägl. 10—30 Tropfen in Wasser oder Rotwein.

***Fortoinum,** Formaldehyd-Cotoin, Vereinigte Chininfabriken Zimmer & Co. in Frankfurt a. M. Schön gelbe Kristalle oder Pulver, zimmtähnlich riechend, in Wasser unlöslich, in Alkalien (Darmsaft) leicht löslich.

Innerlich: 0,25—0,5 3 mal tägl. gegen Durchfall, sehr wirksam.

Aeusserlich: 1 : 10 Alkohol und 150 Wasser zu Injektionen bei Gonorrhöe.

***Crataegus oxyacantha, Weissdorn.**

***Tinctura florum Crataegi,** ungiftiges mildes Herztonicum.

Innerlich: 10 Tropfen 3—5 mal tägl.

Cremor Tartari s. **Tartarus depuratus.**

***Creolinum** s. unter **Cresolum.**

***Creosotalum** s. unter **Kreosotum.**

Cresolum, Kresol. Die Kresole sind Phenole, worin ein H durch CH₃ ersetzt ist; je nach der Stellung unterscheidet man dabei Ortho-, Meta- und Parakresol. Gemische der drei Arten heissen Trikresol. Wegen ihrer antiseptischen Eigenschaften sind verschiedene Gemische und Präparate oder Lösungen dargestellt worden. Die wichtigsten sind:

Cresolum crudum, rohes Kresol. Gemisch aus wechselnden Mengen von Ortho-, Meta- und Parakresol, seit 1895 an Stelle des **Acidum carbolicum crudum** in das Arzneibuch für das Deutsche Reich aufgenommen. Gelbliche bis gelbbraune klare Flüssigkeit von brenzlichem Geruch, neutral, schwerer als Wasser, in Alkohol und in Aether leicht löslich. 100 g 15 ℥, 200 g 25 ℥, 500 g 45 ℥. Dient zur Herstellung des

Liquor Cresoli saponatus. 1 Teil rohes Kresol, 1 Teil Sapo kalinus, miteinander bis zur klaren Lösung erwärmt. Klare gelbbraune Flüssigkeit. 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥, 200 g 70 ℥, 500 g 135 ℥.

Aeusserlich: 1 Esslöffel auf 1 Liter Wasser als chirurgisches Antisepticum, zur Reinigung von Händen, Instrumenten, Operationsfeld, greift Hände und Instrumente nicht an.

***Cresolum purum liquefactum**, Chem. Fabrik Nördlinger in Fechenheim, reines kristallisiertes Orthokresol, durch ein Molekul Wasser verflüssigt. Wasserhelle Flüssigkeit, in Wasser zu 3% löslich, von ähnlichem Geruch wie Karbolsäure, erstarrt in der Kälte. 100 g ca. 75 ℥.

Aeusserlich: ganz wie Cresolum crudum., in 2 bis 1% iger Lösung zur Desinfektion der Hände, Instrumente, Wunden, zu Umschläggen bei Verbrennungen, Ulcus cruris usw.; in 2% iger Lösung zum Pinseln bei Diphtherie, Stomatitis.

Subkutan: Orthocresolum purum 0,4 in Aq. dest. 20,0, sterilisiert, tägl. zunächst 1 Spritze, später konzentrierte Lösungen, 0,08 Orthokresol pro die, einspritzen, bei Tuberkulose.

***Trikresol** Schering, enthält etwa 35% Orthokresol, 40% Metakresol, 25% Parakresol, in völliger Reinheit, ohne Beimengungen und Zusätze wie bei den anderen Mitteln, Lysol, Kreolin, Solveol usw. Wasserhelle klare Flüssigkeit, klar in Wasser löslich. Lösung neutral und von kreosotähnlichem Geruch, wird mit der Zeit zuweilen etwas rötlich, ohne Verminderung der Wirksamkeit. Kräftiges Antisepticum, nur ein Drittel so giftig wie Karbolsäure.

Aeusserlich: 0,5—1% ige Lösung zu Desinfektionszwecken, greift Instrumente nicht an. 1% in der Augenheilkunde zu Waschungen der Conjunctiva. 0,4% als konservierender Zusatz zu Heilsera. Unverdünnt in die Kopfhaut eingerieben bei Alopecia areata, die Haut wird zunächst weiss, nach einigen Stunden rot, nässt dann etwas und stösst einen trocknen, braunen, oberflächlichen Schorf ab; nach dessen Ablösung, nach 4—10 Tagen, wird die Einreibung noch einmal wiederholt. Andere wenden dazu 50% ige Lösung in Alkohol an.

***Creolinum**. Durch Harzseifen emulgierbar gemachtes Gemisch von Kresolen. Braune, sirupartige Flüssigkeit, nach Teer riechend, mit Wasser milchig mischbar. Bestes Präparat von Pearson & Co. in Hamburg. 100 g ca. 50 ℥ usw.

Aeusserlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. in Gelatine-kapseln bei abnormen Magen- und Darmgärungen, Darmparasiten, Tuberkulose, Influenza.

Aeusserlich: 1—2% ige Emulsion als chirurgisches Antisepticum.

***Metakalin**, Bayer & Co. in Elberfeld. Festes, leicht lösliches Kresolseifenpräparat von konstanter Zusammensetzung, in dosierter Form, von grosser Desinfektionskraft, aber ohne Reizwirkung. Ersatz für Liquor Kresoli saponatus und dergleichen. In 10 g Glasröhrchen mit losem Pulver oder mit Tabletten zu 1,0 und 2,0.

Aeusserlich: 1% ige Lösung zur Desinfektion von Händen, Instrumenten, Gefässen, Wäsche, zum Auswaschen der Wunden usw. η f

***Lysolum**, Schülke & Mayr in Hamburg. Oelartige, braune, klare Flüssigkeit mit etwa 50% Kresolen, die mit neutraler Seife löslich gemacht sind. In weichem und in destilliertem Wasser klar löslich, beim Waschen schäumend, von karbolähnlichem Geruch. Gutes Antisepticum. 100 g ca. 55 \mathcal{L} usw.

Aeusserlich: 0,25—0,5% ige Lösung zur Wundbehandlung, 1% zur Händedesinfektion, 2% für Nähseide, 10% für Auswurf und Fäces.

***Losophan**, Trijodkresol. Weisses Kristallpulver, leicht löslich in Aether, Chloroform, Benzol und in warmen fetten Oelen. Enthält 80% Jod. 1 g ca. 40 \mathcal{L} .

Aeusserlich: 2% ige alkoholische Lösung oder 3% ige Salbe zum Bestreichen der erkrankten Haut bei Herpes tonsurans, Pityriasis versicolor, Prurigo, chronischem Ekzem usw.

***Solveol**, Neutrale Lösung von Kresol in kresotinsaurem Natron. *Antisepticum*, stärker als Karbolsäure, weniger giftig. 10 g ca. 10 \mathcal{L} .

Aeusserlich: 0,5% ige Lösung als chirurgisches Antisepticum.

***Creta alba praeparata**, gepulverte Kreide. Unreiner kohlensaurer Kalk, besser durch Calcaria carbon. zu ersetzen. 100 g 10 \mathcal{L} .

Innerlich: Teelöffelweise bei Vergiftung durch Mineralsäuren.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern.

***Crotonis chloralum hydratum** s. Butylchloral unter Chloralhydrat.

Crotonis oleum.

Catharticum drasticum, reizt Haut und Schleimhäute sehr und kann in Gaben von 10—15 gtt. tödliche Gastroenteritis bewirken. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥.

Innerlich: 0,008—0,01—0,03—0,05, ¼—1 gtt. p. dosi. Max.-Dos. 0,05! 0,15!, in Pulver oder mit Ol. Ricini bei sehr hartnäckiger Verstopfung, nie zu längerem Gebrauch.

Aeusserlich: kräftiges *Derivans*, das schnell Brennen, Röte und Pusteln erzeugt, 1:10 Oel oder Glycerin gelöst. Als Abführmittel im Klysma 1—3 gtt. in Emulsion.

Rp. Ol. Crotonis 0,05 (gtt. I)
Ol. Ricini 60,0
MDS. Stündl. 1 Esslöffel bis zur
Wirkung.
Hartnäckige Obstipation, Blei-
kolik, Ileus.

Rp. Ol. Croton. 0,05—0,1
Ol. Olivar. 30,0
Gl. arab. 15,0
Aq. dest. 120,0
M. f. Emulsio. Adde
Extr. Hyoseyami 0,3—0,6
DS. Zum Klysma, wenn Ol. Cro-
tonis innerlich nicht vertragen
wird.

***Crurin** s. Chinolin, S. 113.

***Crystallöse** s. Saccharum.

Cubebae, Fructus Cubebae, *Antigonorrhoeicum*, pulv. 10 g
10 ℥, 100 g 65 ℥.

Innerlich: 1,0—5,0 mehrmals tägl. als Pulver in Oblaten, Kapseln, Pillen oder Latwergen, häufig mit Balsam. Copaivae (s. d.) bei Gonorrhöe nach dem Verschwinden der entzündlichen Erscheinungen. Stört leicht die Verdauung und reizt die Nieren. Durch Santali oleum verdrängt.

Extractum Cubeborum, dünnes Extrakt. 1 g 20 ℥,
mehrmals tägl. 0,3—1,0 in Pillen oder Kapseln.

Rp. Extract. Cubeb.	Rp. Extract. Cubeb. 4,0
Balsam. Copaiiv.	Gummi arab. 2,0
Cer. alb. ras. ana 4,0	Aq. dest. 4,0
Pulv. Cubebae. 12,0	Magnes carb. 6,0
M. f. pil. No. 100. Consp. Cinnam.	M. f. pil. 100. D. S. 3mal tägl.
S. Stündl. 5 Pillen.	10 Pillen.

***Cucurbitae maximae semen**, Kürbissamen. *Bandwurmmittel*. 50—200 frische italienische Kürbiskerne werden enthülst, mit Zucker verrieben und, nachdem der Kranke tags vorher gefastet und mittags und abends nur einen stark gezwiebelten Heringsalat genossen, am anderen Morgen mit reichlich Milch oder Wasser auf einmal genommen. Gegen Mittag einige Löffel Rizinusöl.

***Cumarinum**, Riechstoff der Tonkabohne und des Waldmeisters. In cg-Dosen als Desodorans für Jodoform. 1 dg 5 ℥.

***Cuprum aceticum**, essigsäures Kupferoxyd, kristallisierter Grünspan. Grüne Kristalle, in Wasser und in Alkohol löslich. 10 g 10 ℥.

Innerlich: 0,0025—0,025 mittags und abends nach dem Essen bei Anämie und Chlorose.

Cuprum aluminatum, Lapis divinus.

Cupr. sulf., Kal. nitr., und Alumen und Kampfer zusammengeschnitten. Pulv. 10 g 10 ℥, 100 g 60 ℥. Zweckmässiges *Adstringens* bei noch nicht sehr veralteten, sezernierenden Schleimhautkatarrhen, namentlich der *Conjunctiva*, als Aetzstift oder 0,2—0,5% als Augenwasser.

***Cuprum citricum, Cuprocitrol.**

Aeusserlich: in 5—10%iger Salbe mit Glasstäbchen in den Bindehautsack, bei Trachom.

***Cuprum oxydatum**. Schwärzliches, amorphes Pulver, in Säuren löslich. Als *Bandwurm*mittel anstatt *Extractum filicis* empfohlen, soll ebenso wirksam, aber weniger gefährlich sein. 10 g 15 ℥.

Rp. Cupri oxydati 6,0
Calcii carbon. 2,0
Boli albae 12,0
Glycerini q. s.

F. Pil. 120. DS. 4mal tägl. 2 Pillen.
Bei Vermeidung von sauren Speisen und Getränken; nach Verbrauch der Dosis einige Tage morgens Rizinusöl. Kinder erhalten 2mal tägl. 2 Pillen und im ganzen nur 50—60 Pillen.

***Cuprum sulfocarbolicum**. 1 g 5 ℥, 10 g 30 ℥. Wie Zinc. sulfo-carbol., s. d.

Cuprum sulfuricum. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥, crudum 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥.

Innerlich: 0,05—0,3 bis zur Max.-Dosis 1,0! p. dos. als Brechmittel für Erwachsene; für Kinder 0,05 bis 0,15⁴ in Pulver oder Lösung, $\frac{1}{4}$ stündlich bis zur Wirkung, bei Krupp, Diphtherie, Vergiftung mit Phosphor und Narcoticis, hier zuerst als Emeticum, dann kleine Dosen weiter.

Aeusserlich: 0,1:20,0 Aq. dest. als Augentropfwasser; in Substanz als blauer Aetzstift zum Bestreichen der Bindehaut bei veralteten, schlaffen Katarrhen, Trachom, tägl. oder jeden zweiten Tag.

Rp. Cupr. sulf. 0,1—0,8 Sacch. 0,5	Rp. Cupr. sulf. 0,5 Aq. dest. 50,0 Sir. spl. 25,0
M. f. pulv. D. t. dos. No. 10	
S. Alle 10 Min. ein Pulver bis zur Wirkung.	MDS. Alle 10 Min. 1 Kinderl. bis zur Brechwirkung, dann $\frac{1}{2}$ bis 1stdl. Krupp.
Bei Krupp, Vergiftungen.	

***Curare, Tubocurare, Pfeilgift.** Extrakt aus den Rinden verschiedener Strychnosarten. Braune, bittere Masse, löslich in Wasser und verdünntem Alkohol. *Antiteticanicum.*

Lähmt die motorischen Nerven-Endigungen, zuletzt auch die Atmungsmuskeln. 1 dg 10 \mathcal{S} .

Gegen Tetanus rheumat. und traumat., Lyssa, Epilepsie, Strychnin-Vergiftungen mit äusserster Vorsicht wegen Unsicherheit des Präparates, am besten erst nach vorhergegangener Erprobung an Tieren. Innerlich genommen unwirksam.

Subkutan: Mit $\frac{1}{10}$ Spritze einer Lösung von 0,1:10,0 Aq. dest. mit 1 Tropfen Acid. hydr., also 0,001 pro injectione, beginnen und sehr vorsichtig steigen bis 0,02 pro dosi, 0,06 pro die, Gegenmittel: künstliche Atmung, Strychnin 0,001—0,005 subkutan, Physostigmin intravenös.

***Curarinum purissimum** Boehm, der wirksame Bestandteil des Curare, wird neuerdings als zuverlässiges Präparat bezeichnet. Zerfliessliche, braunes Pulver, löslich in Wasser. Bei Tetanus 0,0005—0,003, bei Tetanie 0,0002 bis 0,0007 subkutan.

Rp. Curarin. puriss. Boehm 0,08
Aq. dest.
Glycerini ana 5,0
MDS. $\frac{1}{10}$ bis 1 Spritze subk.

***Curaril**, Chem. Werke Dr. Byk in Berlin. Genau dosierte, auf Tiere eingestellte, haltbare und reine Lösung von Curare 0,5 $\%$.

Subkutan: 2,4 als Anfangsdosis; wenn nach $\frac{1}{2}$ Std. keine Wirkung, alle 2—3 Std. 0,2 ccm mehr bis zur Wirkung, dann nach Bedarf, anfangs etwa 4 stündlich, bei Tetanus:

***Cutolum s. Aluminium** S. 54.

***Cypressae oleum**, Schimmel & Co. in Miltitz-Leipzig:

Äusserlich: 1:5 Spiritus, davon 10—15 g 4 mal tägl. auf Hemd und Oberbett geträufelt einzuatmen, bei Keuchhusten.

***Cytisinum.** Alkaloid aus Cytisus Laburnum, Goldregen.

***Cytisinum hydrochloricum crystallicum**, leicht lösliche Kristalle, in Lösung subkutan gegen Migräne und

anämischen Kopfschmerz empfohlen, verengert die Hirngefässe. Dosis 0,003—0,005. Zu grosse Gaben bewirken Erbrechen, beschleunigte Atmung, Zittern, Aufregung, Krämpfe durch zentrale Reizung. Das Cytisin steht pharmakologisch etwa zwischen Strychnin und Curare.

*Damiana.

**Extractum Damianae spirituosum spissum*. Aus den Blättern von *Turnera aphrodisiaca*. *Aphrodisiacum* und *Herztonicum*. 10 g ca. 20 ℥.

Innerlich: 3 mal tägl. 0,3—1,0.

Decocta. Das Deutsche Arzneibuch Ausg. IV. schreibt vor:

„Bei Abkochungen, für welche die Menge der anzuwendenden Substanz nicht vorgeschrieben wird, wird 1 T. Substanz auf 10 T. Abkochung genommen. Ausgenommen hiervon sind Arzneikörper, für welche eine grösste Gabe angegeben ist und stark schleimige Substanzen. Von ersteren ist eine Abkochung nur abzugeben, wenn der Arzt die Menge des Arzneistoffes vorgeschrieben hat, bei letzteren wird die Menge dem Ermessen des Apothekers anheimgegeben.“

Decoctum Zittmanni s. *Sarsaparilla*.

***Dermasan** s. unter *Salizyl*.

Dermatolum s. *Bismutum* S. 84.

***Dermosapolum** s. *Oleum Jecoris*.

***Dextroformum** s. *Formalinum*.

***Dialysata**, Apotheker Golaz in Vevey, Pflanzenextrakte, durch besonderes Verfahren aus frischen Pflanzen gewonnen, enthalten in 1 Gewichtsteil die wirksamen Bestandteile aus genau einem Teil der frischen Pflanzen. Vgl. *Digitalis*.

***Diaphtherinum**, Farbwerke in Höchst. *Oxychinaseptol*. Gelbe Kristalle, in Wasser leicht löslich. *Antisepticum*, relativ ungiftig. 10 g ca. 50 ℥.

Aeusserlich: in 1/2—1%iger Lösung als *antiseptisches* Mittel, ebenso zu Einträufelungen ins Ohr; 0,1—0,2% ei Ozaena.

***Diastase**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Ferment aus Weizen- und Gerstenmalz, gelbweisses bis braungelbes Pulver, in Wasser löslich, 1 g löst 300 g Stärke.

Innerlich: Tabletten mit 0,1 Diastase und 0,1 Malz, davon 5 mal tägl. 1, bei ungenügender Amylazeenverdauung.

***Digalen** s. unter Digitalis.

Digitalis. Folia Digitalis. *Herstonicum*, das durch Beeinflussung des Herzmuskels und der Gefässmuscularis den Blutdruck steigert, in kleinen Dosen durch Vagusreizung die Pulszahl verringert, in grossen durch Vaguslähmung den Puls beschleunigt, in noch grösseren Gaben den Blutdruck sinken und die Herzthätigkeit arhythmisch werden lässt. Die therapeutisch wichtige Wirkung, die den kleinen Dosen zukommt, äussert sich kräftiger am linken Herzen und am grossen Kreislauf als am rechten Herzen und am Lungenkreislauf.

Die wirksamen Alkaloide sind das Digitalin und das Digitoxin, s. u., und drittens das schwächere Digitalin. Ausserdem enthalten die Fol. Digit. noch Digitonin, das nur die Eigenschaft besitzt, in Wasser unlösliche Stoffe darin suspendiert zu halten. Digitalisblätter sollen nicht über 1 Jahr aufbewahrt werden, weil die Wirkung nachlässt; 0,5 nach Eintreffen der frischen Blätter im Juli oder August wirkt so viel wie 2,0 am Ende des Jahres.

Die Digitalis wirkt kumulativ; bei längerer Darreichung kleiner Dosen kommt es dadurch oft zu Vergiftung, die sich zunächst durch Appetitmangel, Uebelkeit, Erbrechen, Trockenheit im Schlunde, Kopfschmerz, Schwindel und Durchfall äussert; bei fortgesetztem Gebrauch treten dann die angegebenen Erscheinungen der grösseren Gaben ein. Die erwünschte therapeutische Wirkung zeigt sich regelmässig erst am 2. oder 3. Tage der Darreichung. Bei Vergiftungserscheinungen unterbricht man die Medikation. Im allgemeinen sucht man nach einer Digitalisperiode einen Monat oder länger das Mittel zu vermeiden, nötigenfalls greift man in der Zwischenzeit zu den Ersatzmitteln, vgl. Coffeinum, Strophanthus, Sparteinum, Adonis, Convallaria, Coronilla, Crataegus. Besondere Vorsicht ist bei Arteriosklerose nötig!

Indikationen für Digitalis:

Anhaltende Herzschwäche und deren Folgezustände, gesunkener arterieller Druck.

1. Bei Klappenfehlern mit schwacher, unregelmässiger Herzthätigkeit, wobei meist der Puls beschleunigt

ist; bei den sich anschliessenden Kompensationsstörungen: Stauungsbronchitiden, Dyspnoë, verminderter Diurese, Hydrops.

2. Bei chronischen Muskelerkrankungen des Herzens mit denselben Erscheinungen gestörter Herzleistung, so auch infolge von Emphysem.

3. Bei akuter Endokarditis und Perikarditis.

4. Bei Urämie und bei nephritischem Herznachlass.

5. Bei chlorotischer Herzdilatation (Penzoldt).

6. Ausserdem ist Digitalis bei akuten Fieberkrankheiten, besonders bei Pneumonie, empfohlen. Die Wirksamkeit ist zweifelhaft.

Bei nervösem Herzklopfen ist Digitalis zu vermeiden, wenn nicht etwa gleichzeitig Herzschwäche besteht, die an sich eine Anzeige für Digitalis giebt.

Die Präparate sind:

Folia Digitalis, 10 g 5 ℥, pulv. 10 ℥, mehrmals tägl. 0,04—0,2, Max.-Dos. 0,2! 1,0!, in Infus oder wirksamer in Pulver oder Pillen; Kindern 0,02—0,04, 5—6 mal tägl. Gegen die magenstörende Wirkung ist Zusatz von Salzsäure, Rheum oder kleinen Chiningaben zweckmässig.

***Acetum Digitalis**. Mazeration von 1:10. 10 g 10 ℥. Zu 10—30 Tropfen mehrmals tägl. Max.-Dos. 2,0! 10,0! am besten mit Wasser oder mit Sirup. simpl.

Tinctura Digitalis. Fol. Digit. 1, Spirit. 10. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 5—20 Tropfen mehrmals tägl., Max.-Dos. 1,5! 5,0!, in Saturation oder mit Aq. Amygdal. amar. ana gegen Katarrh Herzkranker; mit Tinct. Scillae ana gegen Hydrops.

***Tinctura Digitalis aetherea**. Fol. Digit. 1, Spir. aeth. 10. 10 g 15 ℥. In etwa halber Dosis wie die vorige rein oder mit harntreibenden u. a. Mitteln.

***Digitalisdialysat** von Golaz & Cie. in Saxon, Schweiz. Durch besonderes Dialysierverfahren aus eben geernteten Pflanzen gewonnen, bevor Gärung und Zersetzung eintritt; die Dialysate werden alljährlich titriert und auf den gleichen Titer gebracht. Originalflaschen 10 g 200 ℥.

Innerlich: 15 Tropfen 3mal tägl., Kindern von 2 bis 4 Jahren 2 Tropfen, nach 2—3 Tagen 5—6 Tropfen, grösseren Kindern 5—8—10 Tropfen 3mal tägl.

***Digitalysatum Bürger**, Wernigerode, ebenfalls konstant eingestellt, nicht teurer als Infusum Digitalis. 1,0 Digitalysat = 0,2 Fol. Digit. Originaltropfflasche zu 10 g 125 \mathcal{L} , im Anbruch 10 g 95 \mathcal{L} , mit Tropfglas 110 \mathcal{L} .

Innerlich: 10—25 Tropfen 3—4mal tägl., nicht mehr als 1,0 = 25 Tropfen pro dosi, 5,0 pro die.

***Digalen**, Digitoxinum solubile Cloetta, Hoffmann-La Roche in Basel. Formel: $C_{28}H_{46}OH$. Das reine Präparat — in den Handel kommt nur eine Auflösung, wovon 1 *ccm* 0,0003 g trockene Substanz enthält — ist ein amorphes weisses Pulver, nach Zusammensetzung und Reaktionen identisch mit kristallisiertem Digitoxin, s. u., aber löslicher in Wasser und diffusionsfähiger. 0,01 amorphes Digitoxin bleibt unter Erwärmen in einer Mischung aus Alkohol 1 *ccm*, Glycerin 2 *ccm* und Wasser 3 *ccm* gelöst, völlig klar, während die kristallinische Modifikation schon nach 30 Minuten Ausscheidungen zeigt. Digalen ist überall da indiziert, wo sonst Digitalis in den verschiedenen Zubereitungsformen angewendet wird. Die Wirkung des neuen Präparates ist gleichmässiger und tritt sehr schnell und ohne Magenstörungen ein. Vor dem kristallisierten Digitoxin hat Digalen bei subkutaner Anwendung den Vorzug, niemals Gewebsreizung, Infiltration, Temperatursteigerung, Nekrose hervorzurufen. Originalflasche 15 *ccm* mit Messpipette 320 \mathcal{L} . Für Krankenhäuser und Krankenkassen Spitalpackung.

Innerlich: 1 *ccm* = 0,0003 trockenes Präparat = 0,15 Fol. Digitalis, 1—3 mal tägl., am besten in süssem Wein, um den schlechten Geschmack zu verdecken. Grösste Einzelgabe 2 *ccm* = 0,0006, grösste Tagesgabe 4 *ccm* = 0,0012. Im Klysma und subkutan: ebensoviel wie innerlich. Intravenös bedeutend grössere Dosen, 3 bis 10 *ccm*. Man verwendet dazu eine Glasspritze mit Platiniridiumnadel, kocht beide aus und sticht in eine der Venen der Ellenbeuge ein, die durch Anlegen eines Gummischlauches um den Oberarm sichtbar geworden ist. Sie wird beim Einstechen mit einer Hand fixiert, nach dem Einstich löst man die Ligatur und spritzt langsam ein.

***Digitoxinum crystallisatum Merck**. Der wirksame Bestandteil der Fol. Digit. 1 mg entspricht etwa 1 g Herba Digitalis. Weisses Kristallpulver, in Wasser fast unlöslich, in Alkohol wenig, in Chloroform leicht löslich. Wirkt nach 12—24 Stunden, meist für 8—10 Tage. Unwirksamkeit erklärt sich eventuell durch die Schwerlöslichkeit. Unangenehme Kumulativwirkung kommt vor.

Innerlich: in Tabletten zu $\frac{1}{4}$ mg 3 stdl., in weniger dringendem Falle 2—3 mal tägl., bis 0,004 pro die.

Subkutan: (schmerzhaft) 0,01: Aq. dest. 15,0, Spir. 5,0, $\frac{1}{2}$ —1 Spritze, hierbei nicht über 0,002 pro die, nicht über 0,005 in der ganzen Kurperiode. Als Klyσμα, 2—3 Tabletten in 100 ccm lauen Wassers mit 15 gtt. Spiritus auflösen, 2—3 mal tägl.

Ep. Infus fol. Digit. (0,5—1,0)
130,0
Tartar. boraxat. 15,0—25,0
(oder Tet. Stroph. 3,0)
Sir. spl. 20,0
(Spir. Aeth nitr. 2,0)
MDS. 2stündl. 1 Essl.
Stimulans fürs Herz, treffliches
Diureticum.

Ep. Infus. fol. Digit. (1,5) 130,0
Liq. Kali acet.
Aect. scill. ana 25,0
Sir. spl. ad 20,0
MDS. 2stündl. 1 Essl.
Hydrops durch Herzkrankheit,
Nephritis.

Ep. Digaleni 15,0
in Originalflasche mit graduierter
Pipette.

Ep. Pulv. folior. Digit. 1,5
— rad. Rhei 1,0 (oder Chin.
hydr 0,3)
Extr. Gentian. q. s.
ut f. pil. 30.
DS. 3—4mal tägl. 2 Pillen.
Herzkrankheiten.

Ep. Tinct. Digital. 5,0
Aq. Amygdal. amar. 10,0
MDS. 3mal tägl. 15 Trpf.
Bei Herzklappen Herzkranker.

Ep. Digitoxin Merck 0,01
Aq. dest. 15,0
Alkohol absol. 5,0
DS. $\frac{1}{2}$ —1 Spr. subkut.

***Dioninum** s. unter Opium.

***Diphtherieheils Serum** s. unter Serotherapie.

***Diureticum** s. unter Xanthin.

***Djamboe folia, Folia Psidii pyrifera.**

*Extractum fluid. Djamboe s. Psidii pyrifera.
Stypticum bei Durchfall und Magendarmkatarrh der Kinder
und Erwachsenen. 10 g ca. 30 ℥.

Innerlich: 20 Tropfen bis einen Teelöffel voll zwei-
stündlich.

***Dormiol** s. unter Chloralum hydratum, S. 118.

***Duboisia. *Folia Duboisiae myoporoidis.**

*Duboisinum sulfuricum. Dem Atropin und Scopolamin verwandt, aber schwächer. Gelblich weisses, sehr zerfliessendes Pulver, löslich in Wasser und in Alkohol. 1 cg 10 ℥, 1 dg 70 ℥.

Innerlich: in Pillen zu 0,003—0,001—0,002, 2—3 mal tägl. Gegen Schwisse der Phthisiker, gegen Speichelfluss, bei Paralysis agitans, als Beruhigungsmittel für aufgeregte Irre; bei Epilepsie längere Zeit und steigend (bis 0,005 und mehr 3 mal tägl.).

A eusserlich: 0,025—0,05:10,0 Aq. dest. als *Mydriaticum*.

Subkutan: 0,0002—0,0004—0,001 pro dosi gegen Nachtschweisse der Phthisiker; kleinste Dosen 6—7 Tage lang gegen Morb. Basedowii.

***Dulcamarae stipites** conc. 100 g 20 ℥. *Expectorans.*

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tägl. in Pulver, Infus., Decoct. 5,0—20,0:100,0—150,0.

***Duotal** s. Guajacolum carbonicum unter Kreosotum.

***Duralcol** s. Spiritus.

***Dymal**, salizylsaures Didym, Vereinigte Chininfabriken Zimmer & Co, in Frankfurt a. M. Didym wird als Nebenprodukt bei der Bereitung der Auer-Glühstrümpfe gewonnen. *Austrocknendes Pulver.*

A eusserlich: rein oder in 10% iger Salbe bei akutem Ekzem, Intertrigo usw., reizlindernd, nicht verklebend.

***Dynamogen** s. unter Ferrum.

***Eigon** s. unter Jodum.

***Eka-Jodoformium** s. Jodoformium.

***Ektogan** s. unter Zincum oxydatum.

Elaeosacchara, Oelzucker. 1,0 Ol. aether:50,0 Sacchar. Bereitung 35 ℥.

Electuarium, Latwerge. Brei- oder teigförmiges Gemisch fester und flüssiger oder halbflüssiger Stoffe, z. B. Pulver mit Honig, Sirup oder Fruchtmus. Bereitung für 1 kg 150 ℥. Vgl. Senna.

Elixir e succo Liquiritiae, Elixir pectorale, 's. Liq. Ammon. anis., S. 55.

Elixir roborans Whyttii s. T. Chin. compos., S. 109.

***Embelia.**

***Ammonium embelicum**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Grauweisses Pulver, in Spiritus löslich. Bandwurmmittel.

Innerlich: 0,4, Kdrn. 0,2 morgens nüchtern in Sirup oder Honig. Rizinusöl nachher. Drei Tage vorher Milchdiät.

Emetinum s. Ipecacuanha.*Emplastra, Pflaster.**

1. Mittel für chirurgisch-technische Zwecke, zum Vereinigen von Wund- und Geschwürrändern, zum Festhalten von Verbänden und Umschlägen.

2. Schutz- und Deckmittel für die Haut.

3. Träger von Arzneistoffen, die auf die Haut wirken sollen.

Offizinell sind:

Emplastrum adhaesivum, Heftpflaster, 10 g 20, 100 g 160 ℥, gestrichen 100 qcm 15 ℥, 1000 qcm 100 ℥.

Emplastrum Cantharidum s. Cantharides;

Emplastrum Cerussae s. Plumb. acet.;

***Emplastrum Diachylon s. Plumbum oxydatum.**

Emplastrum fuscum camphoratum, Mutter- oder Hamburger Pflaster, aus Mennige, Olivenöl, Wachs und Kampfer, beliebtes *Volksmittel* zur Ableitung von allerlei Schmerzen und zur Zerteilung von Panaritien und Furunkeln; 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥.

Emplastrum Hydrargyri s. Hydrargyrum:

Emplastrum Lithargyri s. Plumbum oxydatum;

Emplastrum saponatum s. Plumbum oxydatum;

Ausser diesen offizinellen gibt es eine grosse Anzahl von fabrikmässig hergestellten Pflastern. Wir nennen zunächst die verschiedenen Arten des ***Emplastrum adhaesivum anglicum**, Englischpflaster oder Klebtaffet. Eine grosse Verbreitung haben wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften die amerikanischen Kautschukpflaster erlangt, die seit Jahren auch in Deutschland in unübertrefflicher Güte hergestellt werden. Die Chemische Fabrik Beiersdorf & Co. in Hamburg 30. verfertigt ein weisses Kautschukheftpflaster ***Leukoplast**, das in seiner Masse 40% *Zincum oxydatum* enthält und im Gegensatz zu den amerikanischen auch für empfindlichste Haut völlig reizlos ist; es klebt durch den Kautschukgehalt vorzüglich, hinterlässt beim Abziehen keine Pflastermasse auf der Haut, kann wegen seiner Reizlosigkeit wochenlang auf der Haut liegen bleiben und hält sich jahrelang unverändert. Beiersdorfs gelbes Kautschukheftpflaster kostet z. B. in Blechdosen 1 m in der Breite von 18 cm 135 ℥, weisses ebenso 150 ℥, also unbedeutend mehr. Es wird für gewöhnlich auf rosa Cretonne gestrichen.

zu Streckverbänden auf Segelleinwand. Praktisch ist die Spulenpackung, in Breiten von $1\frac{1}{4}$, $2\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$, 5 und $7\frac{1}{2}$ cm bei 5 und 10 cm Länge. — Reizlos und gut haltbar sind auch die einfachen *Heftpflaster „Marke Dieterich-Helfenberg“, praktisch auch durch die gestrichene Form mit *gem.*-Einteilung, mit Durchlochung oder mit Bindenstrich. Auch Kautschukpflaster, Collemplastra, werden in der Helfenberger Fabrik verfertigt, endlich noch *Mollplaste, Salbenpflaster, Chemische Fabrik Helfenberg, weiche Salbenkonsistenz neben Klebkraft wie bei Pflaster. In graduierten Tuben mit Tubenschlüssel und Gebrauchsanweisung. Tube 50 S. — Ein weitere wichtige Art von Pflastern sind die von Unna zur Behandlung von Hautkrankheiten angegebenen, von Beiersdorf & Co. verfertigten *Guttaperchapflastermulle. Es sind das mit einer dünnen Guttaperchaschicht haltbar und undurchlässig gemachte Mullgewebe, auf deren Guttaperchafläche Arzneistoffe in feinsten Verteilung mit der erforderlichen Menge körperegebender und zugleich klebender Pflastermasse so aufgetragen sind, dass auf einer bestimmten Fläche des Pflasters eine bestimmte Menge Arzneistoff ist. Die für den Hautdunst undurchlässige Hülle und die bei keiner anderen Pflasterart mögliche genaue Arzneidosierung und die genaue Anpassung des elastischen Materials an die Form der Hautflächte machen die Guttaperchapflastermulle zu einem der wichtigsten Mittel in der Behandlung der Hautkrankheiten. Sie sind mit den verschiedensten Arzneistoffen vorrätig, wobei jedesmal der Arzneigehalt in Gramm auf ein fünftel Quadratmeter angegeben ist. Am wichtigsten sind die mit Borsäure, Karbolsäure, Karbolquecksilber (z. B. gegen Furunkel), Salizylsäure (gegen Hautverdickungen, Schwielen, Hühneraugen, Warzen usw.), Chrysarobin, Ichthyol (bei Hauthyperämien, rheumatischen Affektionen usw.), Tumenol (bei juckenden Hautleiden). Im ganzen werden an 250 verschiedene Arten verfertigt, worüber der Katalog der Fabrik Auskunft giebt.

*Vulnoplast, fertiger Wundverband, nach Dr. Benario von Apotheker Dr. Wasserzug in Frankfurt a. M. hergestellt, besteht aus drei Schichten: die unterste Verbandmull, die zweite eine Gelatinesalbe mit 10% Protargol und 5% Xerofom, die dritte Watte, und über dem ganzen eine Deckschicht, deren überstehende Ränder mit Leukoplast versehen sind, so dass der ganze Verband angeklebt werden kann. Zweckmässig für die kleine Chirurgie, Furunkel, Brandwunden, Nahtwunden usw. In Streifen von 0,5 m in Breite von 4, 6 und 8 cm zu 100, 115, 130 S und in Kuverts von 10 cm Länge für Handverkauf und Kassenpraxis, je nach Breite zu 30, 35 und 40.

***Empyroform** s. unter Pix.

Emulsio, Emulsion. Milchartige Flüssigkeit, wobei ein in Wasser unlöslicher öliger oder harziger Stoff, das *emulgendum*, durch ein Bindemittel, *emulgens*, in Wasser fein verteilt erhalten wird. Man unterscheidet:

Emulsiones verae, Samenemulsionen, wo emulgendum und emulgens in dem Arzneistoffe gleichzeitig enthalten sind, wie z. B. in den meisten fetthaltigen Samen. Wenn nichts anderes vorgeschrieben wird, bereitet man sie aus 1 T. Samen und soviel Wasser, dass nach dem Durchsiehen 10 T. Emulsion vorhanden sind.

Emulsiones spuriae, künstliche oder Oelemulsionen, bei fetten Oelen meist mit Gummi arabicum bereitet, 2 Oel, 1 Gummi, 17 Wasser. Für Balsame, ätherische Oele und Harze nimmt man Eidotter, wovon eines etwa die emulgierende Kraft von 10,0 Gummi arabicum hat. Als Corrigenes Elaeosacchara oder Sir. amygdal. Wird Emulsio oleosa verschrieben, so ist diese nach dem Deutschen Arzneibuch aus Mandelöl zu bereiten.

Bereitung einer Emulsion einschl. des angewendeten Wassers 40 \mathcal{L} .

Eosotum** s. unter Kreosotum.Ephedrinum.** Alkaloid aus Ephedra vulgaris.

*Ephedrinum hydrochloricum in 10% iger Lösung als Mydriaticum wie Atropin. Vgl. Mydrin, S. 79.

Epicarinum** s. bei Naphtholum unter Pix.Epinephrin** s. unter Suparenes bei Organtherapie.***Ergotinum** s. Secale cornutum.***Erodium cicutarium**, schierlingsblättrig. Reiherschnabel.

*Extractum Erodii Cicutarii aquosum spissum, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Gegen Metrorrhagie und Menorrhagie empfohlen, soll rasch wirken, auch wo Secale und Hydrastis versagen.

Bp. Extr. Erod. Cicut. aq. spiss.
2,0–4,0
Aq. Menth. pip. 150,0
Sir. Menth. pip. 30,0
Solve, Filtra. DS. 2atdl. 1 Essl.

Erucae semen. Weisser Senfsamen. 100 g ca. 20 \mathcal{L} . Bestandteil des Spiritus Cochleariae.

***Erysimi officinalis herba**, wilder Senf. Unschädliches, rasch und sicher wirkendes Mittel gegen akute und chronische Laryngitis; beseitigt völlige Aphonie oft in Tagesfrist.

Innerlich: tagüber drei Tassen einer Abkochung von 30,0 der Blätter.

***Erythrolum tetranitricum**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Nitrierungsprodukt des in manchen Flechten vorkommenden vieratomigen Alkohols Erythrit. Farblose Kristalle, leicht löslich in Alkohol. Wirkt *gefässerweiternd*, weniger kräftig, aber anhaltender als Nitroglyzerin und Amylnitrit. Gegen Angina pectoris und Bleikolik empfohlen, in Tabletten zu 0,06 pro dosi 2mal tägl. (wirkt für 3—5 Stunden), besser nur 0,02—0,04, nötigenfalls nach 1 Stunde wiederholt. Die grösseren Gaben können Kopfschmerz mit Klopfen im Kopf, Taumeln, Unbehagen bewirken. Vorbeugend giebt man 0,005—0,01 3mal tägl. gegen Angina pectoris. Nur in Tabletten im Handel, da das reine Präparat explosiv ist.

***Eserinum** s. Calabar S. 96.

***Esterdermasan** s. unter Salizyl.

***Eubiose** s. Ferrum.

***Eucainum** s. Cocainum S. 131.

***Eucalypti folia**. Mittel gegen *Wechselfieber*, bei Bronchitis *sekretionbeschränkend* und *desinfizierend*, daher besonders bei putrider Bronchitis.

***Folia Eucalypti concisa**, 10 g 5 ℥.

Innerlich: 5,0—10,0 tägl. in geteilten Gaben 1—3-stündl. als Infus oder Dekokt 2,0—5,0:100,0. Häufiger die folgenden Präparate. Bei Asthma die Blätter als Zigaretten geraucht oder wie Charta nitrata verbrannt.

***Tinctura Eucalypti**, aus den Blättern, 10 g 15 ℥.

Innerlich: 2,0—8,0 mehrmals tägl. rein oder in Mixtur, 1—4-jährigen Kindern 3-stündl. 5—8 gtt. in Zuckerwasser bei Krupp und Keuchhusten.

***Oleum Eucalypti**, 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥.

Innerlich: 0,2—2,0 mehrmals tägl. in Pillen, Kapseln, Elaeosacch.

Aeusserlich: zu Inhalationen mit Oleum Terebinthinae ana, 2stdl. 20 Tropfen auf heissem Wasser verdampft.

***Eucalyptolum.** Oleum Eucalypti über kautischem Kalk abdestilliert. Farblose Flüssigkeit. 1 g 5 \mathcal{S} , 10 g 30 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,2—1,0 auf Zucker, in Pillen oder Kapseln (zu 0,5) bei Darmwürmern, Asthma, Keuchhusten.

Aeusserlich: 5 Tropfen auf ein Tuch gegossen und vor die Nase gehalten, einzuatmen bei Asthma und Keuchhusten.

***Euchininum** s. unter Chininum, S. 111.

***Eucodin** s. bei Codein unter Opium.

***Eudermol** s. Nicotiana.

***Eudoxinum** s. unter Phenolphthalein.

***Eugallolum** s. unter Benzol, S. 82.

***Eugufurm** s. unter Formaldehyd.

***Eumenol**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Fluidextrakt aus der Wurzel einer in China wachsenden Araliacee, die in China seit alters als Mittel zur Regelung der Menstruation benutzt wird. Das Eumenol beschleunigt die spät eintretende Periode und ruft die ausbleibende hervor, beseitigt prämenstruale Schmerzen und regelt die abnormen örtlichen und allgemeinen Reaktionen, die die Menses begleiten, heilt Dysmenorrhöe. Beste Wirkung bei rein nervösen Formen der Dysmenorrhöe, deutliche Linderung auch bei organischen Ursachen. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 70 \mathcal{S} .

Innerlich: 1 Teelöffel voll 3mal tägl. eine Woche vor der Menstruation und während derselben.

***Eumorphol** s. unter Immuntherapie.

***Eumydrin** s. unter Belladonna.

***Eunatrolum** s. unter Oleum olivarum.

***Euphorin** s. Urethan.

***Euporphin** s. bei Apomorphin unter Opium.

***Euphthalminum hydrochloricum**, Chem. Fabrik vorm. Schering in Berlin. Salzsäures Salz des Mandelsäurederivats eines labilen n-Methylvinylacetonalkamin. Steht chemisch dem Eucaïn nahe, S. 131. Farbloses Kristallpulver, in Wasser leicht löslich. *Mydriaticum*. 1 g ca. 400 \mathcal{S} .

Aeusserlich: 2—5%ige Lösung, davon 2—3 Tropfen ins Auge, erweitert die Pupille ohne Störung der Akkommodation.

***Eupyrinum** s. Phenacetin.

***Euresol** s. Benzolum, S. 83.

***Eurobin** s. unter Chrysarobinum, S. 125.

***Europhen** s. unter Jodum.

***Eurythrolum** s. bei Splenes unter Organotherapie.

***Eusemin** s. unter Organotherapie.

***Eserinum** s. Calabar, S. 96.

***Evonyminum**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Glykosid aus der Rinde und Wurzel von *Evonymus atropurpurea*. Gallentreibendes und abführendes Mittel bei Leberkrankheiten, zu 0,1—0,3 p. d. in Pillen mit Extr. *Belladonnae*, gleich nach der Mahlzeit.

***Exalginum** s. unter Phenacetin.

***Exodin** s. unter Phenolphthalein.

Extracta. Das deutsche Arzneibuch scheidet die Extrakte nach der Konsistenz in 3 Gruppen:

1. Dünne: die dem frischen Honig gleichen, Sirupkonsistenz: *Extractum Chinae aquosum*, *Cubeborum*, *Filicis*, *Succus Juniperi inspissatus*;

2. Dicke, die erkaltet sich nicht ausgiessen lassen, Mnskonsistenz: *Extractum Absinthii*, *Aconiti*, *Belladonnae*, *Calami*, *Cannabis Indicae*, *Cardui benedicti*, *Cascarillae*, *Digitalis*, *Ferri pomatum*, *Gentianae*, *Graminis*, *Helenii*, *Hioscyami*, *Sabinae*, *Scillae*, *Secalis cornuti*, *Taraxaci*, *Trifolii fibrini*, *Succus Liquiritiae depuratus*.

3. Trockene, die sich zerreiben lassen: *Extractum Aloës*, *Chinae spirituosum*, *Colocynthis*, *Opii*, *Quassiae*, *Rhei*, *Rhei compositum*, *Strychni*.

***Extracta fluida** werden so hergestellt, dass das Gewicht des Extraktes dem der dazu verwendeten Droge genau entspricht. Also 1 g oder 1 com *Extractum fluidum* = 1 g der verwendeten Droge, wodurch die Dosierung der haltbaren Arzneiform erleichtert wird.

***Faba calabarica** s. Calabar.

***Faex, Hefe.** Reine Bierhefe. Als frische flüssige oder gepresste Hefe, z. B. aus der Chem. Fabrik von Merck in Darmstadt, oder in verschiedenen Konservierungen in den letzten Jahren vielfach zu innerlicher und äusserlicher Anwendung bei einer Reihe von infektiösen Vorgängen empfohlen, insbesondere innerlich bei Furunkulose, Hordeola, infektiösen Darmkatarrhen, Diabetes, Influenza, Typhus, auch bei Darmträgheit, äusserlich zu Scheidenspülungen bei Vaginitis und Gonorrhöe.

***Faex medicinalis,** flüssige Hefe, innerlich 1—4 Teelöffel täglich, äusserlich 10—20 *ccm* in den Scheidengrund gespritzt, durch Tampon zurückgehalten, nach 24 Std. Wasserausspülung; 1 Essl. auf 50 *g* Wasser zum Klistier bei Magendarmkatarrh der Kinder.

***Levuretin,** reine lebende Bierhefe, von E. Feigel in Lutterbach, in Blechbüchsen, wie das vorige zu verwenden, oder in Tabletten zu 0,5 oder 1,0.

***Trypase,** Chem. Fabrik J. D. Riedel in Berlin N., getrocknete Bierhefe in Fadenform, 3mal tägl. $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel in Wasser oder Bier vor den Mahlzeiten.

***Levurinese,** Chem. Fabrik J. Blas in Oberstdorf in Bayern, durch kalten Luftstrom getrocknete Bierhefe, in Blechbüchsen, 1 Tee- bis Essl. 3mal tägl. Büchse 200 \mathcal{M} .

***Zymin,** Acetondauerhefe, Hofapotheke in Dresden.

***Zymintabletten** zu 1,0, Glas mit 100 Stück 600 \mathcal{M} , 50 Stück 300 \mathcal{M} . Innerlich gegen Furunkulose.

***Fluoralbin, Vaginalzyminstäbchen.** Glaszylinder mit 10 Stück 200 \mathcal{M} .

Äusserlich: Nach Reinigung der äusseren Teile und Wasserausspülung der Scheide wird abends ein Stäbchen tief in die Scheide eingeführt; am nächsten Morgen wird mit abgekochtem Wasser ausgespült.

***Urethralzyminstäbchen,** für die männliche Harnröhre.

***Uteruszyminstäbchen,** für die Uterushöhle. Glas mit 12 Stäbchen 150 \mathcal{M} .

***Cerolin,** Chem. Fabrik Boehringer & Söhne in Mannheim-Waldhof, der Fettstoff der Hefe, der ihren wirksamen Bestandteil enthält. Je nach der Wärme halbflüssige bis zähflüssige gelbbraune Masse von schwachem, nicht unangenehmem Hefegeruch. Mild abführend und zugleich wirksames Mittel gegen Akne und Furunkulose usw. Schachtel mit 100 Pillen 250 \mathcal{M} .

Innerlich: 1—3 Pillen 3 mal tägl., $\frac{1}{2}$ —1 Stunde vor den Mahlzeiten.

*Hefeseifen s. unter Sapo.

*Fango s. unter Sulfur.

*Fel tauri depuratum siccum, gereinigte Ochsen-galle, unzweckmässiger Ersatz der fehlenden Galle. 1 g 5 J .

*Ferratin, *Ferratose, *Ferrichthol, *Ferripyrim s. unter Ferrum.

Ferrum, Eisen. Die alte Erfahrung, dass echte Chlorose durch Eisenmittel spezifisch günstig beeinflusst wird, entbehrt noch einer allgemein angenommenen pharmakologischen Erklärung. Zum Teil glaubt man, dass das Eisen nach der Resorption ins Blut in Blutfarbstoff übergehe, wenn auch vielleicht nur bei den Eisenpräparaten, die das Eisen in fester organischer Bindung enthalten, die dem Blutfarbstoff nahesteht. Nach dieser Ansicht käme also die den gewöhnlichen Eisengehalt der Nahrung (0,05—0,1 pro die) übersteigende Menge Eisen zur Verwertung. Andere meinen, dass namentlich die alten Eisenpräparate des Arzneischatzes lediglich die saftarme Magenschleimhaut der Chlorotischen hyperämisch und damit zu regerer Absonderung und Resorption geeignet machen. Damit stimmt überein, dass man die Eisenpräparate, die das Eisen in anorganischer oder in organischer lockerer Bildung enthalten, erfahrungsgemäss in grossen Dosen geben muss, um eine Wirkung zu erzielen, während man bei denen, die dem Blutfarbstoff nahe stehen, mit kleinen Gaben auskommt. Wegen der örtlich reizenden Wirkung hat man die ersteren bei Magenkatarrh und Magengeschwür, sowie bei Tuberkulose und bei bestehendem Fieber zu vermeiden, endlich auch während der Menses. Eine fernere Ansicht ist die, dass das zugeführte Eisen wesentlich als Darmdesinfiziens wirke und Autointoxikation hintanhalte. Nach Bunge bindet das Arzneiseisen den H_2S des Darmes und schützt dadurch das Nahrungseisen vor Zersetzung und ermöglicht seine Resorption.

Die subkutane Anwendung von Eisenmitteln hat sich bisher nicht bewährt. Eisenbäder ergeben keine Eisenwirkung, da das Eisen von der Haut nicht resorbiert wird. Die natürlichen Eisenbäder verdanken ihre Wirkung nur ihrem Kohlensäuregehalt, soweit nicht der Einfluss des Wassers allein geltend wird.

Unter den zahlreichen Eisenmitteln hat fast jeder Praktiker sein Lieblingmittel. Wir beschränken uns auf kurze Hinweise.

Anwendung:

1. Bei Chlorose; bei akuter, durch Blutverluste oder schwere fieberhafte Krankheiten bedingter Blutarmut; bei anämischem und kachektischem Hydrops; bei Amyloid-entartungen (in Verbindung mit Jod), bei Skrofulose und Rachitis mit Anämie.

2. Bei Neurosen mit anämischer Grundlage, Neurasthenie, Epilepsie usw. Die Wirkung ist hier recht unsicher, im allgemeinen wirkt Arsenik besser.

***Liquor ferri subacetici.** 4,8—5% Eisen, 10 g 5 ℥. Kaum verwendet; daraus die

***Tinctura ferri acetici aetherea (Klaprothi).** Liq. ferr. acet. 8, Spiritus 1, Aeth. acet. 1; 4% Eisen. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. Zu 1,0 bis 3,0 (20—60 Tropfen) mehrmals tägl. in Wasser oder Sirup. Bei Chlorose etc.

Liquor ferri albuminati. Mildes, leicht verdauliches Präparat. 100 g 30 ℥, 200 g 45 ℥, 500 g 90 ℥.

Innerlich: Kindern 5—20 Tropfen, Erwachsenen $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel 3mal tägl. in einer halben Tasse warmer Milch, auch bei Magengeschwür empfohlen.

Ferrum carbonicum saccharatum. Grüngraues Pulver mit 10% Eisen. 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥. Sehr leicht verdaulich, zu 0,2—1,0 3mal tägl. in Pulver, Pastillen. Pilul. Ferr. carbon. s. unter Ferr. sulfur. S. 165.

Liquor ferri chlorati. 10% Eisen. 10 g 5 ℥.

Innerlich: 0,2—1,0 = 5—20 Tropfen mehrm. tägl. in Sirup oder Wein.

Tinctura ferri chlorati aetherea, Tinct. tonico-nervina Bestuschefi. Liq. Ferr. chlor. 1, Aeth. 2, Spir. 7. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0, 10—40 Tropfen, mehrmals tägl. rein oder mit arom. Wasser, Sirup, Weisswein, in Mixtur gegen nervöse Beschwerden Anämischer.

***Ferrum citricum ammoniatum.** 1 g 5 ℥, 10 g 15 ℥. 0,1—1,0 mehrmals täglich.

***Ferrum citricum effervescens.** 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. Teelöffelweise in Zuckerwasser.

***Ferrum citricum oxydatum.** 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥. Diese drei Präparate mild und leicht verdaulich. 0,1—1,0 mehrmals tägl. in Pillen, Pulver und Lösung.

Ep. Ferri citric. ammon. oder oxydat. 5,0—10,0 Aq. dest. Sirup. Aurant. cort. ana 50,0	Ep. Ferri citric. oxyd. Natr. bicarbon. Sacch. ana 10,0
MDS. 3mal tägl. 1 Teel.	MDS. 3mal tgl. 1 Messerspitze voll.

Ferrum citricum c. Chinino citr. s. Chinin. ferro-citric., S. 111.

***Ferrum glycerinophosphoricum s. Phosphor.**

***Ferrichthol s. Ichthylol unter Sulfur.**

Ferrum jodatum. Stets frisch durch Eindampfen des Liq. Ferr. jod. zu bereiten. Graublau Kristalle, unter teilweiser Zersetzung im Wasser löslich.

Innerlich: 0,05—0,2 mehrmals tägl., 0,5 pro die, in Pillen bei Lues, Skrofulose mit Anämie, Morbus Brightii, Intermittenskachexie.

Aeusserlich: 2,0:10,0 Fett als Salbe. Zu Bädern 25,0—50,0 pro balneo.

***Ferrum jodatum saccharatum.** Gelbweisses oder graues, hygroscopisches Pulver, 20% Jodeisen. 1 g 5 ℥.

Innerlich: 0,25—1,5 3mal tägl. in Pulvern, Pillen, Pastillen bei Anämie Syphilitischer, Skrofulose, Milzhypertrophie, zerebralen Lähmungen. Vgl. auch Oleum Jecoris.

Ep. Ferr. jod. sacch. 4 ℥	Ep. Troch. Ferr. jod. sacch. (0,8)
Sacch. lact. ana 5,0	D. tal. des. XXX.
Glycer. q. s	S. 3mal tgl. 1 Pastille.

F. pill. 100. DS. 3mal tgl. 3 Pillen.

Liquor ferri jodati. Wasser 50, Jod 41 T. und soviel gepulvertes Eisen, bis eine grünlliche Lösung entsteht, welche filtriert in 100 T. 50 T. Eisenjodür enthält.]

Innerlich: 5—10 Tropfen mehrmals tägl. in Wasser.

Sirupus ferri jodati. Enthält 5% Jodeisen, 10 g 15 ℥, 100 g 120 ℥. Mehrmals tägl. 1,0—5,0, 20 gtt. bis 1 Teel., in Zuckerwasser, Kinder unter 5 Jahren 2—10 gtt. oder in Mixtur.

Ep. Sirup. ferri jodat. 20,0	Ep. Sirup. ferri jodat. 20,0
Sirup. simpl. 80,0	Aq. destill. 100,0
MDS. 3mal tgl. 1 Teel. bis Esal.	Sirup. simpl. 5,0
Skrof., syphil. Kinder.	MDS. 3mal tgl. 1 Esal. Bei Pneumonie mit verzögerter Lösung.

***Liquor ferri-mangani jodopeptonatus Helfenberg.** 500 g 170—200 ℥, je nach Packung. Wohlgeschmeckend. 1 Esal. voll enthält 0,1 Ferr., 0,016 Mangan, 0,01 Ferr. jodat. Täglich 3—6 Esal.

***Ferrum cacodylicum**, Eisenkakodylat, vgl. S. 72, Grangelbliches Pulver, löslich in Wasser. Bei Anämie, Chlorose, Leukämie.

Innerlich: 0,02—0,1 3 mal tägl. in wässriger Lösung.
Subkutan: 0,08—0,1 pro die, in Lösung 0,3 : 10,0 Aq. dest.

***Ferrum kalio-tartaricum** s. **Tartarus ferratus**.

Ferrum lacticum. Weisses oder grünweisses Pulver mit 20% Eisen, löslich in Wasser. 10 g 10 ℥, 100 g 85 ℥. Zu 0,1 bis 0,75 pro dosi, 1,0—1,5 pro die in Pulver, Pillen, leicht verdaulich.

Ep. Ferri lactie.
Sacch. lact. ana 8,0
M. f. pulv. Div. in p. aeq. 10
DS. 3mal tgl. 1 Pulver nach dem Essen z. n.

Ep. Ferri lactie 10,0
Extract. Aloë
Pulv. rad. Ehei ana 3,0
M. f. pil. Nr. 100
S. Früh u. Abends 3 Pillen z. n.
Bei Chlorotischen mit tragem Stuhlgang.

Ep. Ferr. lact. 5,0
Sacch. lact. 50,0
M. f. pulv. DS. 3mal tgl. 1 Messerspitze voll.

Ep. Ferr. lact. 10,0
Extr. Gent 5,0
Pulv. Gsst 3,0
F. pil. 100. DS 3mal tgl. 2 Pillen.

***Ferrum oxalicum oxydulatum**, Ferrooxalat. Gelbes Kristallpulver, löslich in dünnen Säuren, unlöslich in Wasser. Von Hayem als sehr leicht verdaulich gerühmt, mittags und abends kurz vor der Mahlzeit 0,3 ad caps. amygd. oder in Pillen mit Sacch. lact ana.

Liquor ferri oxychlorati. Mit 3,5% Eisen. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥. Darf für *Liq. Ferr. oxyd. dialys. verstoffolt werden.

Innerlich: 5—20 Tropfen mehrmals tägl. wie Liq. Ferri sesquichlor. Leicht verdaulich.

Ferrum oxydatum saccharatum, Eisenzucker. Braunes, süßes Pulver mit 3% Eisen und bis 5% Acetnatron; als Schachtelpulver. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥. Im Handverkauf als Eisenzucker zu verordnen, Als Tonicum für atrophische, skrofulöse, anämische Kinder, für Erwachsene besonders nach erschöpfenden Krankheiten, bei schwacher Verdauung. 3 mal tägl. 1 Messerspitze voll in Suppe usw.

Sirupus ferri oxydati, 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥. Eisensirup des Handverkaufs. Enthält 1% Eisen. Tonicum wie das vorige. Tägl. 3 mal $\frac{1}{2}$ —2 Teel. — Gegen Arsenikvergiftung teelöffelweise $\frac{1}{4}$ stündlich, bei Vermeidung von Eiweiss und Salzen,

***Ferrum oxydatum vanadicum** s. unter **Vanadium**.

***Tinctura ferri Athenstädt**, Auflösung von Ferrum oxydatum saccharatum verum, frei von Alkali, wohl-schmeckende Flüssigkeit, 0,2% Ferrum. Originalflaschen zu $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$. 1 kg 100, 200, 350 ℥. Dosis 3 mal tägl. 1 Likör-glas, Kindern Tee- bis Kinderlöffel, rein oder in Milch, vor dem Essen.

***Anämin**, Liebe in Dresden, Eisenpepainsaccharat, 0,2% Fe, 2,5% Pepsin, 10% Zucker, 13,5% Alkohol, 0,5% aromatische Tinkturen. Flasche mit 300 g 175 ℥. Dosis wie beim vorigen.

***Ferrosol**. Doppelverbindung von Ferr. oxyd. sacch. und Chlornatrium saccharat. Klare braune Flüssigkeit.

Innerlich: 3 mal tägl. 1 Teel.

***Ferrum peptonatum saccharatum**. Enthält Eisen und Pepton ana. 0,1—0,5 pro die in Pillen.

***Ferrum peptonatum siccum**. 5% Eisen. Gelbbraunes Pulver, löslich in Wasser. Leicht verdaulich. 0,1—0,5 mehrmals tägl. 1 g 5 ℥, 10 g 35 ℥. Wie das vorige.

***Pizzalas Eisenpeptonatesenz**. Aus Eisen und Hühnereweiss bestehend. 0,4% Eisen, 10% Kognak. In drei Arten: versüsst, aromatisch und mit $\frac{1}{2}$ % Chinin. 500 g 250 ℥, mit Chinin 300 ℥. Erwachsenen 2 mal tägl. 1 Likörglas vor dem Essen, Kindern 1 Essl.

***Liquor ferri-manganopeptonatus** Helfenberg, 500 g 150—180 ℥ je nach Packung. Erwachsenen 3 mal täglich 1 Essl., Kindern 3 mal 1 Teelöffel. Neuerdings auch in Tablettenform: ***P.-Aleptontabletten** mit kolloidalem Eisenmanganpeptonat und ***S.-Aleptontabletten** mit kolloidalem Eisenmangansaccharat aus der Fabrik in Helfenberg. ***Gutes Mangan Eisenpeptonesenz** und ***Haematinum** Glausch, aromatisches Eisenmangelixir, 0,2% Fe und kleine Mengen Mangan, neutral reagierende, dunkelrotbraune Flüssigkeit von angenehmem Geschmack. Originalflasche ca. 500 g 200 ℥. Dosis: 3 mal tägl. 1 Essl. (= 0,3 Fe.), Kindern teelöffelweise. Dies sind sämtlich sehr empfehlens-werte Präparate, ebenso das ***Mangan-Eisenpeptonat-Rieche** in Barmberg, von angenehmem Geschmack, nicht süß oder säuerlich. Kassenpackung 500 g 150 ℥, 1000 g 300 ℥, Kartonpackung 250 g 160 ℥.

***Ferrum phosphoricum oxydulatum**. Blaues, unlösliches Pulver. 10 g 10 ℥. 0,1—0,5 pro die, besonders in der Kinderpraxis, bei Rachitis empfohlen.

***Ferrum pomatum**, daraus:

Extractum ferri pomati. 2. Konsistenz. Fast klar löslich, enth. 7—8% Eisen, nicht mit alkal. Salzen und starken Säuren. 1 g 5 ℥. 10 g 40 ℥. 0,3—0,6 mehrmals tägl. in Pillen, besonders aber als

Tinctura ferri pomati. 1 Extr. ferr. pom., 10 Aq. Cinnam. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥; zu 0,5—3,0, 10—60 Tropfen, 1/3 Teelöffel voll mehrm. tägl. Leicht verdaulich.

Ep. Extr. act. ferri pom.	Ep. Tinct. ferri pom.
Pulv. cort. Chin. ana 5,0	— Rhei aq. ana 15,0
M. f. p. 100. Consp. Cinnam.	MDS 3mal tägl. 20 Tropfen vor dem Essen. Gutes Appetitmittel für Kinder.
S. 3mal tägl. 3—5 Pillen.	

Ferrum pulveratum, Limatura ferri. Enthält mindestens 98% Eisen. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥. 0,1—0,3 mehrmals tägl. in Pulver oder Pillen.

Ep. Ferr. pulverat.	Ep. Ferr. pulverat. 10,0
Pulv. rad. Calam.	Pulv. Cinnam. 2,0
— cort. Cinnam. ana 5,0	Extract. Gent. q. s.
MFPulv. DS 3mal tägl. 1 Messerspitze voll.	F. pil. 100. C. C. C
	S. 3mal tägl. 3—4 Pillen.

***Ferrum pyrophosphoricum.** 10 g 15 ℥, und

***Ferrum pyrophosphoricum cum Ammonio citrico.** Enthält 18% Eisen. 1 g 5 ℥, 10 g 15 ℥. 0,1—0,5 pro die. Leicht verdauliche, erträglich schmeckende Präparate. Dosis wie Ferrum phosph.

***Ferrum pyrophosphor. als Eisenwasser** zu 0,05 bis 0,1 in 200,0 kohlenstoffhaltigem Wasser gelöst, tägl. eine Flasche zu trinken.

Ferrum reductum. 1 g 5 ℥, 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥. Leicht verdaulich. 0,05—0,3, Kindern 0,005—0,05 mehrm. täglich.

Ep. Ferri reduct. 0,5	Ep. Ferr. reduct. 10,0
Magnes carb. 2,0	Extr. Gent 6,0
Sacch. lact. 10,0	Rad. Gent q. s.
M. f. pulv. DS. 3mal tägl. 1 Messerspitze voll.	F. pil. 100. DS. 3mal tägl. 2—3 Pillen.

Ferrum sesquichloratum, Eisenchlorid. 10 g 5 ℥. Daraus:

Liquor Ferri sesquichlorati. 10% Eisen. Aetzend, vorzügliches *Adstringens haemostypticum*. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥.

Innerlich: 2—10 Tropfen mehrmals tägl. in Schleim bei Magen- und Darmblutungen, Lungen- und Nierenblutungen. Diphtherie.

Aeusserlich: bei traumatischen Blutungen, Metrorrhagie, zu Einspritzungen in den Uterus 3,0—5,0 : 100,0

Aq., auch bei puerperaler, jauchiger Endometritis, worauf in den nächsten Tagen antiseptische Ausspülung der Coagula folgen muss. Bei Epistaxis 0,5%. Zur Injektion in Varicen, Aneurysmen, Strumen unverdünnt, tropfenweise, gefährlich! Zu Inhalationen bei Hämoptysis, 1 Teel. auf $\frac{1}{2}$ l Wasser, davon $\frac{1}{2}$ stündl. 1—2 Min. lang inhalieren.

**Gossypium haemostaticum*, blutstillende Watte. Entfettete Watte wird in Wasser getaucht, gepresst, in Liq. ferri sesquichlorati getaucht und wieder fast bis zur Trockenheit ausgepresst.

Ferrum sulfuricum. Grünlichweisses Kristallpulver, in zwei Teilen Wasser löslich. 10 g 5 \mathcal{N} , 100 g 25 \mathcal{N} . Dosis 0,05—0,3 mehrmals tägl.

Ferrum sulfuricum siccum. Durch Austrocknen aus dem vorigen bereitet, dementsprechend fast doppelt so stark. 10 g 5 \mathcal{N} , 100 g 30 \mathcal{N} . Dosis 0,03—1,2 mehrm. tägl.

Wegen der örtlich ätzenden Wirkung wird namentlich das erste innerlich fast nur mit kohlen-sauren Salzen zusammen verwendet; mit denen es sich in *Ferrum carbonicum* umsetzt, so in den jetzt offizinellen Blandschen Pillen mit Kal. carbon., das dabei zu Kalium sulfur. wird.

Pilulae ferri carbonici Blandii, Blandsche Pillen. Ferr. sulf. sicc. 9, Sacch. 3, Kali carbon. 7, Magnes. ust. 0,7, Rad. Alth. pulv. 1,3, Glycerini 4,0, daraus Pillen vom Gewicht 0,25, mit *Lycopodium* bestreut. Jede Pille enthält 0,025 Ferr. carbon. 10 Stück 15 \mathcal{N} , 100 Stück 90 \mathcal{N} . 3 mal tägl. 2—3 Stück, nach dem Essen. Leicht verdaulich.

**Plenulae Blandii Meissner*, Gallertkapseln mit Ferr. sulf., Natr. carbon. und wasserfreiem getrocknetem Lebertran luftfrei angefüllt. Eine Kapsel = zwei Blandschen Pillen und 0,12 Lebertran. Kindern 1—2, Erwachsenen 2—6 pro die.

**Bipelotinoids* mit *Ferrum carbonicum*, Oppenheimer, Son & Co., London. Kleine leichtlösliche dichtverschlossene Kapseln aus Glycerin und *Jubabae*, die in zwei getrennten Fächern *Ferrum sulfuricum* und Natrium carbonicum enthalten; im Magen bildet sich nach der Auflösung der Kapsel *Ferrum carbonicum* wie in frischen Blandschen Pillen. Im Handel rein oder mit Zusatz von Arsenik 0,002, Strychnin oder beiden Mitteln usw. Ein Bipelotinoid gleich einer Blandschen Pille von 0,25. In den Apotheken.

Pilulae aloeticæ ferratae, Italische Pillen. Ferr. sulf. sicc., Alocs pulv. ana werden mit Spir. saponat. q. s. zu einer Pillenmasse gemischt und daraus werden Pillen von 0,1 Gewicht verfertigt, also mit nahezu 0,05 Ferrum

sulf. und Aloe. 10 Stück 10 ℥, 100 Stück 75 ℥. Bei Chlorose mit Verstopfung und Amenorrhöe mehrmals tägl. 1—4 Pillen.

*Liquor ferri sulfurici oxydati. Ferr. sulf. 80 Aq. 40, Acid. sulf. 15, Acid. nitr. 18. 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥. Daraus das

*Antidotum arsenici. Liquor Ferri oxydati 100, Aq. 250, Magnes. usta 15, Aq. 250. Braune Schüttelmixtur, stets frisch zu bereiten.

Innerlich: bei akuter Arsenikvergiftung $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ stündl. tee- bis esslöffelweise.

Ferrum sulfuricum crudum. 100 g 5 ℥, 200 g 10 ℥, 500 g 15 ℥, Zur Desinfektion von Fäkalien, $\frac{1}{2}$ kg auf 2 Liter Wasser.

Die wichtigsten organischen Eisenpräparate, die dem Blutfarbstoff und der Zusammensetzung des Blutes selbst nahekommen suchen, sind folgende:

*Alboferrin. Eiseneiweißpräparat. Bräunliches Pulver von leicht salzigem Geschmack, fast geruchlos, haltbar, in kaltem Wasser leicht löslich. 90% Eiweiß, 0,7% Ferrum, 0,3% Phosphorsäure, 9,5% Mineralstoffe.

Innerlich: 1 Teelöffel voll 2—3mal tägl. in Milch oder Kakao.

*Bioferrin, Kalle & Co., Biebrich a. Rh. Hämoglobinpräparat, keimfrei. 76% reines Hämoglobin, 20% Glycerin, 4% arom. Tinktur. Originalflaschen 240 ℥.

Innerlich: 20,0—40,0 tägl., Kindern 10,0—20,0, im ersten Lebensjahr 5,0—10,0.

*Carniferrin, Farbwerke in Höchst. Braunes, geruchloses Pulver, aus Fleischextrakt bereitet, enthält Phosphorsäure und 30% Eisen. 1 g ca. 25 ℥. Gut ertragen und appetitanregend, Dreimal tägl. 0,2, Kindern 0,1 in Pulver in ein Weinglas Wasser, in Tabletten oder Pillen.

*Eisensomatose. Somatose (vgl. S. 36) organisch verbunden mit Eisen. Leicht verdaulich, regt den Appetit und bei Stillenden die Milchabsonderung an. 25 g 160 ℥, 50 g 300 ℥, 100 g 545 ℥.

Innerlich: 5,0—10,0 tägl., Kindern die Hälfte.

*Roborin, Calciumferrialbuminat. Gekörntes, grau-grünes Pulver, aus Blut gewonnen, in Wasser unlöslich, im Magensaft leicht löslich, ebenso im Darmsaft. 80% Eiweiß, 0,5% Ferrum (Hämoglobin), 4% Calcium in orga-

nischer Bindung, 0,17% Chlornatrium, 7—8% Wasser
Ganze Dose 200 ℥, halbe 115 ℥.

Innerlich: $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Teelöffel voll 3 mal tägl., in Pillen zu 0,025, 300 Stück 300 ℥, oder Tabletten zu 0,5 3 mal tägl. 2—3, 150 Tabletten 200 ℥. Auch als Roborinschokolade und Roborinbiskuits zu 0,25 Roborin, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Schokolade $\frac{1}{2}$ kg 240 ℥, 1 Dose Biskuits 275 ℥, $\frac{1}{2}$ Dose 150 ℥, $\frac{1}{2}$ kg 350 ℥.

***Ferratinum**, Böhringer & Söhne Mannheim-Waldhof. Ferroalbuminsäure, die von Schmiedeberg in der Säugtierleber nachgewiesen worden ist, künstlich hergestellt durch Erhitzen alkalischer Eisenalbuminatlösung und Ausfällen mit verdünnter Säure. Lichtbraune, fast geschmacklose Masse mit 6% Ferrum, in frischem Zustande leicht in alkalischer Flüssigkeit löslich. 1 g 20 ℥, 10 g 150 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0, 3—4 mal tägl. in Pulver mit Wasser oder in Tabletten zu 0,05, 100 Tabletten 300 ℥. Kindern 0,1—0,5 pro die.

***Ferratose**, Liquor ferratini. Ferratin in destilliertem Wasser gelöst, mit Zusatz von 20% Glycerin, 7,5% Spiritus, 0,5% Marasschinoessenz. Klare, dunkelbraune Flüssigkeit, wohlschmeckend. Originalflasche 250 g Kassenpackung 150 ℥. Erwachsenen 3—4 Essl., tägl., Kindern die Hälfte.

***Jodferratin**. 6% Eisen mit 6% Jod, rotbraunes Pulver. Daraus:

***Jodferratose**, Sirupus ferratini jodati. 0,3% Eisen und 0,3% Jod, bei organischer Bindung des Jods mit dem Eiweiss. Uebertrifft Ferr. jod. sacch. und Sir. Ferr. jod. an Haltbarkeit und Bekömmlichkeit, schmeckt besser. Originalflaschen 250 g Kassenpackung 200 ℥.

Innerlich: 1 Esslöffel 3—4 mal tägl., Kindern ebenso oft ein Teelöffel, bei Skrofulose, Rhachitis, Endometritis, Malaria; guter Ersatz für Sir. Ferri jodati.

***Arsenferratose**, Böhringer & Söhne, Mannheim-Waldhof. Sirupus Ferratini arseniati. 5% Ferratin und 0,003% Arsen organisch verbunden. Wohlschmeckende braune Flüssigkeit. Originalflasche 200 ℥.

Innerlich: 1 Esslöff. 3—4 mal tägl. nach den Mahlzeiten, grössere Kinder 1 Kinderlöffel, kleinere 1 Teelöffel.

***Ferratogen**, Baseler Chemische Fabrik. Ferronuklein präparat: Hefe auf eisenhaltigen Nährböden kultiviert, das entstandene Nuklein isoliert, mit Magensaft verdaut und mit salzsäurehaltigem Alkohol ausgewaschen, bis die Eisenreaktion verschwindet. Gelbgraues Pulver (1% Ferrum),

in Wasser und Magensaft unlöslich, im Darm allmählich resorbiert. Von Cloetta für Chlorotische mit empfindlichem Magen empfohlen.

Innerlich: 0,3 3 mal tägl., am besten in Tabletten zu 0,3 Triferrin mit 0,2 Schokolade, die von der Fabrik hergestellt werden.

*Triferrin, Knoll & Co. Paranukleinsaures Eisen, mit 2% Ferrum und 2,5% Phosphor, geschmackloses Pulver, greift die Zähne nicht an, wird erst im Darm gelöst, hebt den Appetit und stört die Verdauung nicht.]

*Haemalbuminum Dr. Dahmen. Aus Blut bereitet, Lösliches dunkelbraunes Pulver, enthält Hämatin und Hämoglobin 49% und Serumalbumin und Paraglobulin 46% sämtliche als saure Albuminate, ausserdem sämtliche Blutsalze 4,6%, und einige Tropfen Oleum Cassiae. 1,0 entspricht 0,6 Blut.

Innerlich: 1,0—2,0, 3—4 mal tägl., Kindern 0,5—1,0 in Wasser.

Im Klistier, gut resorbiert, 3—4 mal tägl. 1 Essl., Kindern 1 Teel. in Schleim oder Wasser.

*Hämatinalbumin, Finsen. Aus Ochsenblut hergestellt, sorgfältig ausgewaschen und von anderen als den Eiweissstoffen des Blutes befreit, feines braunes Pulver, ohne Zusatz haltbar, leicht verdaulich, ohne Geruch und Geschmack, im Wasser nicht löslich, leicht aufschwemmbar und gut zu nehmen in kaltem Wasser, Bouillon usw., zuerst mit kleinen Mengen anzuführen (wie Kakao). 1 kg enthält Eiweiss von ca. 6 kg frischem Blut. Dose mit 0,5 kg 800 ℥, 0,25 kg 450 ℥, 0,125 kg 250 ℥, 70 g Kassenpackung 125 ℥, 70 g Tabletten 0,2 150 ℥.

Innerlich: 1 Teel. 3 mal tägl., Kindern die Hälfte, ganz kleinen 1 Teel. zur Milch.

*Hämatineiweiss Dr. Plönnis. 8 6% Eiweiss, 0,9% Lecithin, aus roten Blutkörperchen hergestellt, auch bei längerem Gebrauch reizlos. 100 g 150 ℥, für Krankenkassen 100, für Heilanstalten 60 ℥. Tabletten mit 10% Vanillezucker und Hämatinschokoladetabletten mit 25% Schokolade.

*Haematogenum¹⁾ Dr. Hommel, Nicolay & Co. in Hanau. Haemoglobin. dep., steril. liq. 70,0, Glycerini puriss. 20,0 Vin. Malacens. 10,0. Orig.-Fl. 250 g 300 ℥.

¹⁾ Bunge hat in den Nahrungsmitteln eine eigenartige Eisenverbindung nachgewiesen, wo das Eisen mit Eiweissstoffen in einer Art von organisch-er Bindung vereinigt ist. Diese nukleoalbuminartige Verbindung aus Hühnereidotter nannte er Hämatogen, weil sie bei der Beibringung das für die Blutbildung notwendige Eisen liefert. Das Hämatogen Hommel hat mit diesem echten Hämatogen nichts zu tun.

Innerlich: 1—2 Essl. tägl., Kindern 1—2 Kinderl., Säuglingen 1—2 Teel. tägl. $\frac{1}{2}$ —1 Stunde vor dem Essen, rein oder verdünnt mit Wein, Kaffee, Selters, nicht zu heisser Milch. Bei Verordnung ist der Alkoholgehalt zu berücksichtigen!

***Haemoglobinum**, aus Rinderblut dargestelltes Hämoglobin. 1 g 5 ℥, 10 g 45 ℥. Gutes Präparat: Pfeufers Hämoglobin, in Zeltchen, 30 Stück 300 ℥, 3 mal tägl. 2.

***Cascoferrin**, Aeskulapapotheke in Breslau. Triferrin mit Extr. Cascarae Sagradae. Abführende Eisentinktur. Originalflasche 250 g 150 ℥, 3 Fl. 400 ℥. 1 Essl. 3—4 mal tägl., Kindern 1 Teel. 3 mal tägl.

***Sicco, Haematogenum siccum**, Schneider in Berlin. Schwarzbraunes Pulver ohne Geruch und Geschmack, aus defibriniertem Rindsblut bereitet, fettfrei, im Vacuum eingedampft. 89,5% Eiweiss, 0,3% organisches Eisen, 2,6% Blutsalze, Rest Feuchtigkeit.

Innerlich: in Kapseln zu 0,5 3 mal tägl. 2, oder Tabletten zu 0,25, 3 mal tägl. 4, oder als Pulver, 3 mal tägl. 1 gestrichenen Teelöffel voll in Wein, Kakao, Tee, Milch usw.

***China-Hämatogen**, Apotheker Stephan in Dresden. Chinafluidextrakt mit Sicco. Flasche 250 g 200 ℥. Dosis: 1 Essl. 3 mal tägl., Kinder 1 Teelöffel 3 mal tägl., in Selters, Wasser, Milch oder rein.

***Hämaphoskol**, ebenda. Haltbares flüssiges Hämatogen, das im Esslöffel 0,4 Kolaffluidextrakt und 0,2 Natr. glycerino-phosphoricum enthält. Flaschen 250 g 300 ℥.

***Haiman**, Müller in Kreuznach. Eisenalbuminat in Likörform.

***Haimose**. Pepsinsalzsäure-Bluteiweiss. Geschmack- und geruchloses Pulver. 100 g 300 ℥, 100 Tabletten zu 0,5 300 ℥. 1 Teelöffel voll 2—3 mal täglich.

***Eubiose**, Eubiosegesellschaft in Hamburg. Glycerin-freies, kohlen-saures Hämatogen. 70% reines flüssiges Hämatogen, 82% Eiweiss. Dickflüssig, rotbraun, durch gebundene Kohlensäure anregend schmeckend. Flasche mit 250 g 225 ℥. Kassenpackung 150 ℥. Teelöffelweise rein oder in kalter oder lauer Milch, Erwachsenen esslöffelweise.

***Haemolum**. Um das Tierblut zur therapeutischen Verwendung von Bakterien und Stoffwechselprodukten zu befreien und seinen Farbstoff in eine leicht resorbierbare, geruch- und geschmacklose Form zu bringen, hat Kobert stromafreie Rinderblutkörperchenlösung mit Pyrogallol be-

handelt und dadurch Hämogallol hergestellt, durch Ausfällen der Blutkörperchenlösung mit Eisenoxydsalzen Eisenhämol usw., durch Entfernung des eingeführten Metalles schliesslich reines Hämol. Man gibt die verschiedenen Hämole, 1 g 10 ℥, 10 g 75 ℥, zu 0,1—0,5 mehrmals tägl. in Oblaten, Tabletten zu 0,25 Pillen. Vgl. Arsenhämol unter Arsenicum, Zinkhämol unter Zincum.

Rp. Haemoli iodati 10,0
 Succī Liq dep. q. s.
 F. Pil 100. CCU DS 3mal tägl. 2
 bis 3 Pillen während des Essens.
 Tert Syphilis, Skrofulose, Asthma,
 Psoriasis.

Rp. Haemoli bromati 10
 D. tal. dos XX. 8 Morgens und
 mitt 1, abends 2 Pulver in Ob-
 laten. Neurasthenie.

***Perdynamin**, H. Barkowski in Berlin. Natürliche Eisenhämoglobinverbindung, dunkle, wehlschmeckende Flüssigkeit. Fl. 165 ℥. 1 Essl. 3mal täglich.

***Sanguinal Krewel**. Enthält 10% Hämoglobin, 44% frisch peptonisiertes Muskelalbumin, 46% Blutsalze, der Zusammensetzung des normalen Blutes entsprechend. In Pillen käuflich, 100 Stück 200 ℥, davon 3mal tägl. 3 Stück, Kindern 1—2 Stück, am besten vor dem Essen. Vortrefflich bewährt bei Chlorose, Neurasthenie Anämischer. Bei Skrofulose auch mit Kreosot oder Guajakol 0,05 und 0,1 pro Pille, Sanguinalkreosot- oder Sanguinalguajakolpillen, in denselben Gaben. Ferner Kombinationen mit Extract. Rhei 0,05 bei Darmträgheit, mit Jod. pur. 0,004, mit Chinin. hydrochl. 0,05, mit Acid. arsenicos. 0,006 pro Pille, mit Natr. cinnamylicum, Acid. vanadin. 0,0001, Ammon. sulfoichthyol. usw., sämtlich empfehlenswerte, leicht verdauliche Präparate. Der Jodzusatz für anämische Fettleibigkeit, lymphatische und skrofulöse Drüsenanschwellungen, parasymphilitische Anämie, Magengärungen; der Arsenikzusatz für Neurosen usw.

***Liquor Sanguinalis Krewel**. 95 Teile flüssiges Hämoglobin, je 2,5 Teile natürliche Blutsalze und peptonisiertes Muskeleiweiss und eine Spur Mangan. Rotbraune Flüssigkeit von angenehmem Geschmack, haltbar. Originalflasche 250 ℥.

Innerlich: $\frac{1}{2}$ Esslöff. voll 3mal tägl. Kindern 1 Teel. voll, Säuglingen $\frac{1}{2}$ Teel. 2mal tägl. in Milch.

***Liquor Sanguinalis maltosum**, Maltinsanguinal, flüssiges Sanguinal mit Malz. Originalflasche 350 ℥.

Innerlich: wie das vorige.

***Liquor Sanguinalis cum Lecithino**. In der Flasche sind 2,5 Lecithin. Flasche 350 ℥.

Innerlich: wie das vorige.

***Liquor Sanguinalis Krewel cum Vanadio pentoxydato.** Wegen der Verbindung mit Vanadium, s. d., zur Anregung des Stoffwechsels und der Blutbildung empfohlen. Flasche 275 ₰.

***Ferripyrin,** Farbwerke in Höchst. Verbindung von Eisenchlorid mit Antipyrin. Gelbrotes Pulver, 1 : 5 Wasser löslich, 1 g 25 ₰, 10 g 185 ₰.

Innerlich: 0,08—0,1 mehrmals tägl. in Lösung bei Chlorose und Anämie, besonders mit Kopfschmerz und Neuralgie als *Darmadstringens*.

Aeusserlich: rein als Streupulver oder in 10—20% Lösung als *Haemostypticum* und *Adstringens*.

***Fetren s. Unguenta.**

***Fibrolysin s. Thiosinamin.**

Filix mas. Rhizoma Filicis, gr, m pulv. 100 g 40 ₰, 200 g 60 ₰, pulv. 10 g 10 ₰. Wirksames *Bandwurm*mittel, enthält ein ätherisches Öl und die Filixsäure, die gelegentlich Amaurose, Ikterus, Krämpfe, Erbrechen und Durchfall hervorruft. Daher bei Schwächlichen zu vermeiden.

Extractum Filicis. 1 g 15 ₰, 10 g 120 ₰, Nur frisch bereitet 8,0—10,0, bei *Taenia mediocanellata* 10—15,0 für Erwachsene in Fleischbrühe oder Kaffee, Gelatine kapseln (zu 0,5) oder Boli auf einmal genommen. Am Mittag vor der Kur volle Mahlzeit, nachmittags einen Teelöffel Bittersalz: abends eine Wasser- oder Haferschleimsuppe oder Heringsalat. Morgens nüchtern das Extrakt gut gewärmt und geschüttelt auf einmal: nach einer Stunde Bitterwasser oder 1 Esslöffel erwärmtes Öl. Ricini; bleibt die Wirkung länger aus, dann nach einigen Stunden nochmals Bitterwasser oder Kalomel. Für Kinder 3—6 g in 2—3 raschen Dosen im Teelöffel mit Zucker bestreut oder mit etwas Rum oder frischem Zitronensaft beträufelt. Ein gutes Präparat ist das Helfenberger *Bandwurm*mittel, aus Extr. Fil. 8,0 und Rizinusöl 16,0, für Kinder 2,65 Extr. fil. und 5,30 Öl. Ricini, bestehend, mit Gebrauchsanweisung. Preis 200 bzw. 150 ₰. Wenn Kranke keine Kapseln nehmen können, ist auch das **Tritolum Filicis* zu empfehlen, in 3 Stärken: Extr. Filicis 8,0, 6,0 oder 4,0 mit Oleum Ricini 16,0, 12,0 oder 8,0 und Malzextrakt 12,0, 9,0 oder 6,0 zu Gallertform gebracht.

***Filmaron,** Böhringer & Söhne in Mannheim-Waldhof. Wirksamer Stoff der Farnkrautwurzel. Strohgelbes amorphes

Pulver, in Wasser fast unlöslich, leicht löslich in den meisten organischen Lösungsmitteln, rein dargestellt sowohl trocken als in ölgiger Lösung haltbar. Wirksames Bandwurmmittel ohne unangenehme Eigenschaften, leichter zu nehmen als *Extractum Filicis*. Weil das Pulver leicht zusammenklebt, ist das Mittel in 10%iger Lösung in Rizinusöl unter dem Namen *Filmaronöl im Handel.

Innerlich: 0,85—1,0 Filmaronöl morgens nüchtern in zwei Hälften mit einer halben Stunde Pause; abends vorher und anderthalb Stunden nach der zweiten Hälfte zwei Esslöffel Rizinusöl.

***Filmogenum**. Eine Kollodiummischung, in Wasser unlöslicher Filix, der auch an feuchter Haut haftet. Mit 10% Salizylsäure oder mit 5% Ichthyol z. B. bei feuchtem Ekzem.

Flores Benzoes ¹s. Benzoe, S. 81.

***Fluoralbin** s, unter **Faex**.

***Fluoroform**, Valentiner & Schwarz in Leipzig. In Wasser zu 2,8% lösliches Gas.

***Solutio Fluoroformii aquosa**, 2,5% ohne Geruch und Geschmack, ungiftig, gegen Keuchhusten und Tuberkulose empfohlen. Teuer.

Innerlich: Tee bis Esslöffel voll, je nach dem Alter des Kindes, 4—5 mal tägl., 3—4 Wochen lang.

Foeniculi fructus, Fenchel. Carminativum bei abnormer Gasentwicklung im Magendarmkanal, Beruhigungsmittel bei Leibweh der Kinder, Mittel zur Anregung der Milchabsonderung, hier von zweifelhafter Wirkung. 100 g 30 ℥, grosso modo pulv. 100 g 40 ℥, 200 g 60 ℥, 500 g 120 ℥; pulv. 10 g 5 ℥.

Innerlich: Tee von 2—3 Teelöffel auf 2—3 Tassen Wasser, tassenweise getrunken.

Aqua Foeniculi. 100 g 15 ℥, 200 g 25 ℥, 500 g 45 ℥.

Innerlich: tee- bis esslöffelweise.

Oleum Foeniculi. 1 g 5 ℥, 10 g 30 ℥. Meist als *Elaeosaccharum messerspitzenweise*.

Sirupus Foeniculi, Fenchelsaft. 10 g 10 ℥. In Mixtur 20—150, esslöffelweise.

***Fomitinum**, Chemische Fabrik M. Hellwig in Berlin O. Angeblich Extractum fluidum aus den Pilzen Fomes cinnamomeus und Fomes ignarius, die auf Fomesarten wachsen. Originalflasche 150 g 200 \mathcal{N} .

Innerlich: 1 Essl. 3mal tägl. bis 2stündlich bei Blasenkatarrh, Hämorrhoiden, Menorrhagie, Dysmenorrhöe.

Formaldehydum solutum, Formalin. Chemische Fabrik auf Aktien, vorm. E. Schering in Berlin. 40 volumprozentige Lösung von Formaldehydgas. Klare, farblose Flüssigkeit von stechendem Geruch, neutral oder nur sehr schwach sauer. Das Formaldehydum solutum der Pharmakopöe enthält etwa 35 Gewichtsprozent Formaldehyd. In jedem Verhältnis mit Wasser und mit Alkohol mischbar. Bei Erwärmen oder Verdunstenlassen im offenen Gefäss scheidet sich allmählich polymerisierter Formaldehyd, Paraformaldehyd, s. u., als weisse Masse aus. Das Formaldehydgas wie die Lösung wirken kräftig bakterizid, sind aber für höhere Lebewesen verhältnismässig ungiftig und trotz des stechenden Geruchs nicht gesundheitsschädlich. Konzentrierte Lösungen wirken auf Haut und Schleimhäute ätzend, nekrotisierend, bei vorsichtiger Anwendung sekretionbeschränkend. Besonders gross ist auch die desodorisierende Wirkung des Formaldehyds und seiner Lösungen. Gelatine, Leim, Albumin, Kasein usw. werden durch Formalin gehärtet, wasserunlöslich. 10 g 5 \mathcal{N} , 100 g 40 \mathcal{N} , 200 g 60 \mathcal{N} , 500 g 120 \mathcal{N} .

Aeusserlich: 1—1½ Essl. auf 1 Liter Wasser zum Waschen der Hände und zum Desinfizieren der Instrumente, die danach sorgfältig getrocknet werden müssen, zum Aufwaschen von Fussböden, Einweichen infizierter Wäsche, Desinfektion von Kämmen und Bürsten, von Faeces und Urin; zur Sterilisation von Catgut 24 Stunden lang Einlegen in Formalin 1 : 20, dann Auswaschen und Aufbewahrung in sterilisierter Tavel'scher Lösung, Natr. chlor. 7,5, Natr. carb. 2,5, Aq. dest. ad 1000,0; 1 : 2000 zur Sterilisation von Augewässern, Atropinlösung usw., zur Behandlung von septischen und eitrigen Hornhautgeschwüren; 10 Tropfen auf ½ l Wasser bei Blenorhoea neonatorum; 0,005 mit 0,1 Cocainum hydrochloricum auf 10,0 Aq. dest. zu Augentropfen bei gichtischer Kongestion zum Auge; ½ Teelöffel auf 1 l laues Wasser zu Scheidenspülungen; bis 10% ige Lösung zum Pinseln der Cervixschleimhaut, 30 bis 50% ige zum Aetzen der Uterusschleimhaut mittelst Watteträgers; rein oder mit 2—3 mal so viel Wasser zum Bepinseln von Schankergeschwür, Polypen, Lipomen, Warzen; 5—10% ige Lösung zum Betupfen und Bedecken unoperierbarer Krebgeschwüre, bei Lupus, nässendem Ekzem, Alo-

pecia areata; rein zum Auftupfen auf Insektenstiche, zum Pinseln bei Fusschweis, morgens und abends an zwei aufeinanderfolgenden Tagen oder häufiger mit dünneren Lösungen, Einträufeln von 4—6 Tropfen in jeden Stiefel; mit Alkohol ana zum Bepinseln der Haut bei Nachtschweis der Phthisiker, unter dem Hemd vorzunehmen, das Gesicht gegen die Dämpfe durch Gummistoff am Halse schützen; besser Waschungen mit Formalinseife, s. u., 0,5—2% zur Inhalation bei Diphtherie, Angina, Schnupfen, Keuchhusten, Bronchitis, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Lungenabszess und Lungenbrand; 1:5000 physiologischer Kochsalzlösung intravenös bei Sepsis; 20%ige Lösung zur Sterilisation von Zahnhöhlen vor der Füllung, 2% zur Ausspülung bei blossliegender Pulpa, 5% bei Zahnfisteln, schwächere Lösung als Mundwasser, z. B. das im Handel befindliche *Kosmin.

***Formalinpastillen**, Schering, weisse Tabletten aus Paraformaldehyd, s. o. Indifferent und ungiftig, auch bei innerlichem Gebrauch. Die Pastillen geben beim Erhitzen reines Formaldehydgas ab, und zwar jede 1 g = 2,66 wässrigen Formaldehyd. 100 Stück in Blechschachteln 250 ⚡, Formaldehydtabletten 1,0 von Clement Zimmermann in Hamburg, Reichenhof, 1000 Stück 575 ⚡, in Blechdosen von 500 Stück.

Aeusserlich: zur Wohnungsdesinfektion mit den verschiedenen Formalindesinfektionsapparaten, 2 $\frac{1}{2}$ Pastillen pro Kubikmeter Raum bei 7 stündiger Desinfektionsdauer, doppelt so viel bei halb so langer Dauer. Die Zimmerluft muss mit Wasserdampf gesättigt werden, damit die volle Wirkung eintritt; die meisten Apparate sind danach eingerichtet, man kann aber natürlich die Verdampfung auch besonders bewirken, z. B. auch dadurch, dass man gebrannten Kalk in einem tiefen Eimer mit Wasser übergiesst, 3 Liter für je 100 Kubikmeter Raum. Das Verfahren ist nach Flügge ausreichend bei Diphtherie, Scharlach, Masern, Tuberkulose, Influenza, Keuchhusten und Lepra, es brauchen dabei keine Sachen aus dem Hause fortgeschafft zu werden, Matratzen, Kleidungsstücke usw. werden gleichzeitig mit dem zu desinfizierenden Raume desinfiziert. Betten, Kleidungsstücke usw. werden möglichst faltenfrei und freihängend an Leinen aufgehängt, Wäsche kommt in Eimer mit Sublimatlösung. Die Stoffe werden durch Formalin nicht beschädigt. Bei Kinderbettfieber, Pocken, Pest, Cholera, Typhus, Ruhr müssen die Betten und Matratzen im Dampfapparat desinfiziert werden, für alles Uebrige genügt die Formalinräucherung. Sollen die Räume sofort wieder benutzt werden, so kann man den Geruch durch Entwicklung von Ammoniakgas, 800 cem 25%-iges Ammoniak auf 100 cbm Raum, beseitigen, sonst genügt gründliche Lüftung.

Zur Desodorisation von Räumen, wo muffiger oder sonstwie schlechter Geruch herrscht, viel geraucht ist usw., benutzt man die Formalinlampe Hygiea, die in den Apotheken käuflich ist und verdampft damit 5—10 und mehr Formalinpastillen.

Zur Inhalation s. o.

Von den zahlreich aufgeschossenen Formaldehydpräparaten verdienen vorläufig die folgenden Erwähnung;

***Urotropinum, Formin.** Hexamethylentetramin, aus Formaldehyd und Ammoniak dargestellt. Farblose, durchsichtige, stark glänzende Kristalle, leichtlöslich in Wasser, süßlich, später etwas bitter; dünnere wässrige Lösung ohne Geschmack. *Diuretisch, harnsäurelösend*, ohne die saure Reaktion des Harns zu verändern, Harn desinficiert, hemmt die ammoniakalische *Harnsäuregärung* und wirkt günstig bei Pyelitis, Cystitis, Bakteriurie bei Typhus, Gonorrhöe, Prostatahypertrophie, prophylaktisch anzuwenden bei Katheterismus, Entbindung, Blasenoperation. Tabes, wirkt günstig bei Harnsäureiathese und Coma diabeticum. In der Arzneitaxe als *Hexamethylentetraminum 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥, Orig.-Tabl. Schering zu 0,5 20 Stück 90 ℥. Verbindungen des Urotropin s. auch Tannopin, Bromalin S. 89, Jedoform.

Innerlich: 0,5—1,0 1—3 mal tägl. in Tabl. zu 0,5, in Wasser oder kohlensaurem Wasser. Nach Gaben von 6,0 pro die tritt zuweilen Blasenreizung auf.

***Neu-Urotropin, Schering.** Anhydromethylenzitronensaures Urotropin, mit 40,7% Urotropin. Farbloses kristallinisches Pulver von angenehm säuerlichem Geschmack, in Wasser zu 7% löslich. Wie Urotropin, besonders bei ammoniakalischer Harnsäuregärung. Originalechachtel mit 20 Tabletten 0,5 40 ℥,

Innerlich: 1,0 3—4 mal tägl. in einem Glase Wasser nach der Mahlzeit.

***Helmitol, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld.** Hexamethylentetraminverbindung der Anhydromethylenzitronensäure, die im Körper Formaldehyd abspaltet, nach Zusammensetzung und Eigenschaften mit dem Neu-Urotropin übereinstimmend, dem einfachen Urotropin durch leichtere Abspaltung des Formaldehyds überlegen. Weisses Kristallpulver von säuerlichem Geschmack. 1 g 15 ℥, Orig.-Tabl. von Bayer 20 Stück zu 0,5 100 ℥.

Innerlich: 1,0 3 mal tägl. als Pulver oder in Tabletten bei Cystitis acuta und chronica, Urethritis gonorrhoeica posterior und anterior, zur Unterstützung der örtlichen Behandlung, schmerzstillend; bei Pyelitis, Phosphaturie, schmerzhaftem Harnlassen, Bakteriurie, Scharlachnephritis, Typhus, prophylaktisch bei Katheterismus, Blasenoperationen usw.

Aeusserlich: 1—2%ige wässrige Lösung 100 bis 150 g zur Einspritzung in die Blase, 2—8 Stunden darin lassen, bei Cystitis.

***Amyloformium.** Chemische Verbindung von Formaldehyd und Stärke. Feines, weisses Pulver ohne Geruch, unlöslich. Jodoformersatz, reizlos und ungiftig. 1 g 10 \mathcal{L} , 10 g 60 \mathcal{L} , 100 g 510 \mathcal{L} . Wundstreupulver.

***Dextroformium.** Lösliche Verbindung von Formaldehyd und Stärke, in Wasser und in Glycerin leicht löslich. 5—20%ige Lösung zu Einspritzungen bei Gonorrhoe.

***Euguformium,** Chem. Fabrik in Güstrow. Acetyliertes Kondensationsprodukt von Guajakol und Formaldehyd. Staubbörmiges Pulver, fast geruchlos, wirkt reinigend und austrocknend, schmerz- und juckstillend, ist unschädlich.

Aeusserlich: rein als Wundstreupulver und gegen Intertrigo bei Kindern.

***Fortoin** s. unter Cotoin, S. 140.

***Glutol,** Schering. Verbindung von Gelatine und Formalin, ungiftig, reiz- und geruchlos, Wundheilmittel, an sich nicht antiseptisch, aber auf Wunden durch die Zelltätigkeit Formalin abgebend und dadurch antiseptisch wirkend. Zugleich austrocknend und blutstillend, befördert die natürliche Heilung. Entzündete Wunden müssen vorher antiseptisch gereinigt werden, Schorfe und lebensunfähige Teile müssen entfernt werden, In der Arzneitaxe als *Formaldehydgelatina, 1 g 10 \mathcal{L} , 10 g 95 \mathcal{L} . Wo grössere Mengen nekrotischen Gewebes den Gewebekontakt mit Glutol beeinträchtigen, verwendet man ein Gemisch von Glutol und Pulvis serosus Schleich, das als *Glutolserum von Dr. Laboschin in Berlin SW. im Handel ist.

***Chinotropin,** Schering. Chemische Verbindung von Chinasäure, vgl. S. 114, und Urotropin, in Wasser leicht, in Alkohol weniger leicht löslich, kristallisiert schön, schmeckt angenehm säuerlich. Spaltet im Harn stärker Formaldehyd ab als Urotropin, wirkt wegen der Chinasäure besonders gut bei harnsaurer Diathese.

Innerlich: 0,1 2—3 mal tägl. je in 0,5 l gewöhnlichem oder kohlensaurem Wasser.

***Saliforminum.** Hexamethylentetraminsalicylat, salicylsaures Urotropin, je 50%. Weisses Pulver, in Wasser und Alkohol leicht löslich, angenehm säuerlich schmeckend, kräftig harnsäurelösend und antiseptisch (angeblich dem Urotropin überlegen).

Innerlich: 1—2 mal tägl. 1,0 in Wasser.

***Indoform**, Chemische Fabrik Fritz Schulz in Leipzig. Salizylsäuremethylenacetat. Weisses Pulver, in kaltem Wasser schwer, in heissem Wasser leichter löslich, von säuerlich zusammenziehendem Geschmack. Im Tierversuch als unschädlich festgestellt. Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Acetylsalizylsäure hergestellt. Soll durch Abspaltung von Formaldehyd harnsäurelösend wirken.

Innerlich: 0,5 als Tablette 6—9 mal tägl. bei akutem Gichtanfall, fortzugeben, bis 50 Tabletten verbraucht sind; ebenso, aber nur 20—30 Tabletten, bei Ischias, einzelne Gaben bei rheumatischen Beschwerden, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen.

***Citarin**, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld. Natriumsalz der Anhydromethylenzitrone Säure, weisses, körniges Pulver, in Alkohol und in Aether fast unlöslich, in Wasser 1:1 löslich. Spaltet im Körper sehr leicht Formaldehyd ab, der mit der Harnsäure leichtlösliche chemische Verbindungen bildet, die sowohl im alkalischen Blut, wie im sauren Harn gelöst bleiben. Harmlos, ohne Nebenwirkungen.

Innerlich: 2,0 3—4 mal tägl, als Pulver ad chartam ceratam oder in den leichtlöslichen Citarintabletten, Originalpackung Bayer zu 2,0, Nr. X; am ersten Tage des Gichtanfalles am besten 6 Tabletten, am folgenden 5, dann 4 usw. in kaltem Wasser oder Selterwasser gelöst. Am besten schon vorbeugen, wenn Dunkelwerden des Harns einen Anfall vermuten lässt.

***Lysoformium**, Lysoformgesellschaft m. b. H. in Berlin. Gelbliche Flüssigkeit, die Formaldehyd in alkoholischer Kaliseife gelöst enthält, mit Wasser und Alkohol klar mischbar. Ungiftig, gutes Desodorans, in 1%iger Lösung nicht zuverlässig antiseptisch.

Aeusserlich: 1% zu Spülung der Harnröhre und Scheide, 2—3% zur Desinfektion der Hände.

***Tannoformium**. Kondensationsprodukt des Formaldehyds und der Gallusgerbsäure. *Antisepticum* mit austrocknender Wirkung, als schorfbildend nicht bei tiefen Höhlenwunden. 1 g 10 ℥, 10 g 65 ℥, 100 g 515 ℥.

Innerlich: 0,5 mehrmals tägl. in Pulver bei Durchfall.

Aeusserlich: als Streupulver für geeignete Wunden, Unterschenkelgeschwüre. nässendes Ekzem u. dergl. empfohlen; als Streupulver in die Strümpfe bei Fussgeschweiss, hier sehr schnell wirkend, so dass man auf gute Diurese und Ableitung auf den Darm bedacht sein soll. Als 10%ige Salbe bei Hämorrhoiden, Ozaena, Decubitus, Hyperidrosis, in Zinntuben vorrätig.

Rp. Tannoform. 2.0
 Extr. Belladonn. 0,1
 Ol. Cacao 20,0
 F. Suppos. X. DS 3mal tgl. ein-
 zuführen. Bei Hämorrhoiden.

***Formamin-tabletten**, Lüthi & Buhtz, Berlin SW.
 Tabletten aus einer Zucker- und einer Mentholverbindung
 des Formaldehyds, unter Zusatz von Zucker und *Acidum*
citricum als Korrigens, je 0,01 Formaldehyd enthaltend. Zur
 inneren Behandlung von Infektionskrankheiten, Angina,
 Diphtherie, Keuchhusten, Scharlach. Röhrchen 30 Stück
 125 -S.

Innerlich: 1—2 Tabletten mehrmals täglich.

***Hetralin**, Dioxybenzol-Hexamethylentetramin, Chas.
 Zimmermann & Co. in Hamburg, Reichenhof 16. Nadel-
 förmige Kristalle mit 60% Hexamethylentetramin, in heissem
 Wasser 1:4, in kaltem Wasser 1:14 löslich, luftbeständig
 und haltbar. Kräftig Formalin abspaltendes Mittel, wie
 Urotropin und Helmitol zur Desinfektion der Harnwege
 benutzt, in manchen Fällen beiden überlegen, ohne Reiz-
 wirkung. 20 Tabletten zu 0,5 100 -S.

Innerlich: 0,5 3—5mal tgl. in Tabletten zu 0,5;
 besonders wirksam soll es sein, vormittags nach Entleerung
 der Blase 3 Tabletten in einstündigen Zwischenräumen zu
 geben, bei Cystitis, Pyurie, Bakteriurie, Pyelitis, bei Gonorrhöe
 neben örtlicher Behandlung, endlich als Prophylacticum bei
 Katheterismus usw.

***Hippol**, Chem. Fabrik A.-G. vorm. Schering in Berlin N.
 Methylenhippursäure, spaltet leicht Formaldehyd ab. Farb-
 lose prismatische Kristalle, geruch- und geschmacklos, leicht
 in Chloroform usw. löslich.

Innerlich: 1,5 viermal tgl. bei Cystitis.

***Forman**, Chlormethylmenthyläther, s. Menthol.

***Formanilid**, Phenylformamid. Farblose bis gelbliche
 Kristalle, leicht in Wasser löslich. *Analgeticum*, *An-*
aestheticum, *Antipyreticum*, *Haemostaticum*.

Innerlich: 0,1—0,25 2—3mal tgl. als Pulver in
 Oblaten bei Fieber, Blutungen, örtlichen Schmerzen.

Ausserlich: 20%ige Lösung zur örtlichen An-
 ästhesierung von Schleimhäuten, 2—3% zur Einspritzung
 in die Uretra, mit Amylum ana zur Einblasung in den
 Kehlkopf.

***Formicae**, Ameisen.

Acidum formicicum, Ameisensäure. Farblose Flüssigkeit, in Wasser und in Alkohol leicht löslich. 10 g 5 ℥. Dient als Konservierungsmittel, 5‰ frisch gepressten Fruchtsaftes, billiger als Salizylsäure, sowie zur Bereitung des

Spiritus Formicarum, Ameisenspiritus. Mischung aus Acid. formic. 4, Spiritus 70, Aq. comm. 26. 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥, 200 g 60 ℥, 500 g 120 ℥.

Aeusserlich: rein zu hautrötenden Einreibungen.

*Formicabäder s. S. 25.

***Fortossan** s. unter Phosphor.

***Frangula** s. unter Rhamnus.

***Frestin** s. unter Tannobromin, S. 95.

***Fucus vesiculosus**, Blasen tang.

***Extractum Fuci vesiculosi**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt, dickflüssiges und trockenes Extrakt, mit verdünntem Alkohol gewonnen, das dickflüssige gelbbraun, das trockene dunkelbraun, mit 0,0889‰ Jod in organischer Bindung. Entfettungsmittel.

***Tablettae Extr. Fuci vesicul. compositae**, Dr. Alb. Bernard Nachf. in Berlin C., aus Extr. Fuci vesic. sicci Merck 0,66, Extr. Casc. Sagz. sine amaritis sicc. 0,1, Extr. Frangulae 0,1, Sacch. lactis ad 0,5.

Innerlich: 1 Tabl. 2—3 mal tägl. Orig.-Schachtel 100 Stück 260 ℥. 5 Schachteln für 1 Kur.

***Fucol**, Deutsche Fucolwerke in Bremen, Extrakt des gerösteten Fucus vesiculosus und anderer Meeralgeln mit Sesamol. Olivengrünes klares Oel, angenehm nach gerösteten Kaffeebohnen schmeckend. Ersatz für Lebertran. Orig.-Fl. $\frac{1}{2}$ l 200 ℥, Rezepturpreis 100 g 40 ℥. Esslöffelweise.

Fungus Chirurgorum, Wundschwamm. Die weichste Gewebeschicht aus dem Hute des Pilzes Polyporus fomentarius. 10 g 20 ℥.

Aeusserlich: zur Blutstillung.

***Fungus Laricis** = Agaricus albus, s. unter Agaricinum, S. 51.

***Galaga officinalis**.

***Extractum Galegae aquosum siccum.** Wertvolles *Galaktagogum*. 1 g ca. 10 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 2—4mal tägl. in Pillen mit Glycerin.

***Gallacetophenonum** s. unter Benzol, S. 82.

Gallae Galläpfel, pulv. 10 g 10 ℥. *Adstringens*.

Tinctura Gallarum 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Aeusserlich: rein oder verdünnt zum Einpinseln bei Epulis, Stomatitis, Tonsillitis. Mit Tinct. Jodi ana zum Bepinseln von Frostbeulen.

***Acidum gallicum**, Gallussäure. Blassgelbe Kristallnadeln. 1 g 5 ℥, 10 g 15 ℥. Als *Adstringens* an Stelle von Tannin zu 0,1—0,5 mehrm. tägl. wenig gebräuchlich, ebenso äusserlich als Streupulver u. dgl.

***Gallanolium**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Anilid der Gallussäure. Kristalle, in kaltem Wasser schwer löslich. Wirkt ähnlich wie Pyrogallol, aber schwächer. 1 g ca. 15 ℥.

Aeusserlich: 1:10—1:30 Traumaticin oder Vaseline.

***Gallobromolum** s. Bromum, S. 95.

***Gaultheria**.

***Oleum Gaultheriae**, Wintergrünöl. Angenehm riechendes ätherisches Oel, enthält Salicylsäuremethylester. 1 g 10 ℥, 10 g 50 ℥.

Innerlich: 10—20 gtt. mehrmals täglich in Milch.

Aeusserlich: zu Kompressen, mit Gummipapier bedeckt, bei Gelenkrheumatismus. Reizt die Haut ziemlich stark. Zweckmässig ersetzt durch das künstliche Wintergrünöl, Methylum salicyl., s. Salicyl.

***Gelanthum**, Beiersdorf & Co. in Hamburg. Nach Dr. Unna mit besonderem Verfahren aus Gelatine und Traganth hergestellter wasserlöslicher Hautfurnis von salbenartiger Konsistenz, leicht mit Salben und Fetten mischbar. 100 g 90 ℥, 500 g 260 ℥ in der Fabrik.

Gelatina alba, weisser Leim. Befördert innerlich und subkutan angewendet die Gerinnbarkeit des Blutes und wird daher als Blutstillungsmittel angewendet. 10 g 15 ℥, 100 g 110 ℥.

Innerlich: 5—10%ige Abkochung, rein oder mit 20,0—30,0 Zitronen- oder Himbeersaft auf 200,0, erwärmt zu trinken alle 10 Minuten 1 Esslöffel bei Magen- und Darm-

blutung, Metrorrhagie, hämorrhagischer Diathese, Dysenterie, Lungenblutung, Nasenbluten, Aneurysma, Melaena neonatorum, Nierenblutung usw.

Subkutan: sehr sorgfältig sterilisiert, da durch unreine Gelatine Tetanus entstehen kann, am besten **Gelatina sterilisata pro injectione*, von Merck, 10%ig, in Röhrchen zu 40 ccm = einfache Dosis für Erwachsene, nötigenfalls mehrfach wiederholt, Kindern 10 ccm, Säuglingen 5 ccm. Spritze $\frac{1}{2}$ Std. in 2%igem Lysol kochen. Die Einspritzungen sind nicht ohne Schmerz.

Aeusserlich: 10%ige Lösung zur Irrigation des Uterus nach Auskratzung u. dgl.; Gelatinegaze bei Nasenbluten. Im Klistier Dekokt von 10,0—50,0 : 200,0—300,0 1—2mal tägl. die Hälfte der Menge.

**Gelatina Zinci* s. unter *Zincum oxydatum*.

***Glutekton**, Leimstift, Chemische Fabrik Helfenberg. Bequeme Form der Leimbehandlung; man taucht den Stift in heisses Wasser und reibt dann die kranke Stelle mit dem Stift, wodurch sich schnell eine dünne, elastische, leicht trocknende Decke bildet.

Glutekton mit Zink 25%, Schiebedose 50 ℥, mit Zink und Ichthyol 25 : 5% 75 ℥, mit Zink und Ichthyol und Salizylsäure 25 : 5 : 1% 75 ℥.

***Gelsemium sempervirens.**

* **Tinctura Gelsemii.** 10 g 15 ℥.

Innerlich: 0,25—0,5—1,0, 5—10—20 Tropfen, mitunter mit gleichviel Tinct. Colchici, 3—4mal tägl. gegen Trigeminus-Neuralgie, Zahnschmerzen, Pruritus, Ekzem, Paralysis agitans. Vorsichtig, weil die Stärke der Tinktur wechselt.

***Extract. Gelsemii fluid.** 10 g ca. 20 ℥.

Innerlich: etwa 0,03—0,2 mehrm. tägl., recht giftig!

***Gelsemin**, E. Merck in Darmstadt. Resinoid aus der Wurzel von *Gelsemium sempervirens*, bräunliches Pulver, löslich in Alkohol. Analyticum, Antipyreticum, Hypnoticum und Herzmittel.

Innerlich: 0,008—0,12 mehrmals täglich.

***Gelseminin**, E. Merck in Darmstadt. Alkaloid aus der Wurzel von *Gelsemium sempervirens*. Weisse Kristalle, in Wasser, Alkohol, Aether usw. löslich. Antineuralgicum und Antispasmodicum.

Innerlich: 0,0005—0,002 mehrmals täglich.

Gentiana. Rad. *Gentianae* conc. 10 g 5 ℥, 100 g 90 ℥, 200 g 45 ℥, 500 g 90 ℥, pulv. 10 g 5 ℥. *Amarum purum.*

Innerlich: als Pulver oder Infus 3,0—10,0 : 100,0.

Extractum Gentianae (Konsistenz 2) 1 g 5 ℥, 10 g 45 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tägl. in Pillen, Mixtur.

Tinctura Gentianae. 1 Gent. rad. : 5 Spirit. dil. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥, 1,0—3,0, 20—60 Tropfen mehrm. tägl.

Tinctura amara. Rad. *Gentian.*, Herb. *Centaur. ana* 3, Cort. fruct. *Aurant.* 2, Fract. *Aurant. immat.*, Rhiz. *Zedoariae ana* 1, Spirit. dil. 50. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 20—60 Tropfen, $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel, mehrmals täglich.

***Geosotum** s. **Kreosotum.**

***Glandulae Lupuli** s. **Lupulinum.**

***Glandulae suprarenales, thyreoideae** usw. s. unter **Organotherapie.**

***Glandulen** s. **Organotherapie.**

***Glutekton** s. unter **Gelatina**, S. 181.

***Glutipeptonsublimat** s. unter **Hydrargyrum bichloratum**, S. 194.

***Glutoidkapseln**, C. Fr. Hausmann in St. Gallen. Durch Formaldehyd gehärtete Gelatinekapseln, für Arzneistoffe, die erst im Darm wirken sollen.

***Gluton** s. S. 31.

***Glutolum** s. **Formalinum**, S. 176.

Glycerinum. Löst sich in jedem Verhältnis in Wasser, Alkohol und Aetherweingeist, nicht in Aether, Chloroform und fetten Oelen. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥, 200 g 55 ℥, 500 g 105 ℥.

Innerlich: rein bei Trichinose nach starker Abführung mittels Inf. Sennae comp. stündl. 1 Esslöffel voll, 150—200,0 pro die. Gleichzeitig hohe Eingiessungen per rectum, erst von reinem Wasser, dann von Glycerin und Wasser ana. Dabei grosse Dosen Alkohol oder Kognak. Gegen Larynx- u. a. Katarrhe, Digestionsstörungen, Tuberkulose, Diabetes mellitus nicht bewährt.

Aeusserlich: als deckendes, feuchthaltendes Verbandmittel für aufgesprungene Haut, schuppige Exantheme, gangränöse Geschwüre und bei Pocken, hier mit 2 Teilen Wasser; zu Ohrentropfen, besonders bei Trockenheit des äusseren Gehörganges usw.; Karbolglycerin 1:10 bei Otitis media erwärmt in den äusseren Gehörgang geträufelt, vorbeugend und heilend; in Vaginaltampons bei Metritis chronica, rein oder mit Ichthyl; Borsäureglycerin 2%, davon 20 ccm in die Blase gespritzt bei Harnverhaltung im Wochenbett, nach Laparotomie, Darmoperation usw.; am Abend des Operationstages oder tagsdarauf.

Zur Bereitung vieler Fluidextrakte, viel verwendet als Konstituens und als haltbares Lösungsmittel für Extrakte, Alkaloide, Tannin und in Wasser lösliche Metallsalze.

Zu Klistieren 2,0—4,0 rein oder in Suppositorien, zu 0,75—3,5, u. a. von Dieterich in Helfenberg, teils mit Seifenzusatz, teils mit Oleum Cacao, milder, bei Verstopfung.

***Metroglycerin**, Chem. Fabrik Helfenberg, 10%iges steriles Glycerin (mit Gelatine-Kochsalz). Ungiftig, örtliches Ersatzmittel für *Secale cornutum*. Originalflaschen mit 100 g 90 S zu einmaligem Gebrauch, mit Anweisung.

Unguentum Glycerini s. unter Unguenta.

***Glycerinleim** s. v. w. Zinkleim, s. unter *Zincum oxydatum*.

***Byrolinum** s. S. 90.

***Glycerinphosphorsäure** s. unter Phosphor.

***Glycosal** s. unter Salizyl.

***Goa pulvis** s. v. w. Chrysarobin, S. 124.

***Gonorol**, ***Gonosan** s. Santali oleum.

***Gossypium haemostaticum** siehe *Ferrum sesquichloratum*, S. 165.

***Gossypium herbaceum**, Baumwollenstrauch. Die Rinde der Wurzel enthält ein wirksames *Abortivum*, *Emmenagogum*.

***Extractum Gossypii fluidum**, 10 g 25 S , 100 g 190 S . 3—6mal tägl. 1 Teelöffel voll in Wasser.

***Extractum Gossypii spissum**, 1 g 20 S , 10 g 160 S .

***Graminol** s. unter Serotherapie.

Granati cortex. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥, pulv. 10 ℥, 100 g 85 ℥.

Anthelminthicum gegen Bandwurm, von Koso übertroffen, wirksamer, wenn die Rinde frisch ist. Nachdem man tags zuvor den Bandwurm durch Essen von Heringsalat und gezwiebelten Speisen krank gemacht hat, lässt man morgens in Zwischenräumen von $\frac{1}{2}$ Std. auf 2—3mal folgendes Dekokt verbrauchen:

Rp. Cort. rad. Gran. pulv. 25,0
 —50,0
 Macera c. Aq. dest. 250,0
 per duodecim horas,
 Coq. ad Cal. 200,0. Adde
 Sir Zingiberis 5,0

DS. N. Im Verlauf 1 Stunde zu nehmen. Ruft leicht Uebelkeit und Erbrechen hervor. — Bald darauf lässt man Ol. Ricini nachnehmen.

***Pelletierinum tannicum.** Alkaloid der Granatwurzelrinde. Graubraunes hygroskopisches Pulver ohne Geschmack, 1 dg 10 ℥.

Innerlich: 0,3—0,4 mit 30 ccm Wasser gemischt oder in Tabletten zu 0,1, morgens nüchtern in Wasser, $\frac{1}{2}$ Stunde nachher ein Abführmittel. Bei Kindern und schwächlichen Personen treten nicht selten Schwindel, Erbrechen und andere Vergiftungserscheinungen auf. Gegenmittel: Alkohol, Senfteige.

***Grindeliae robustae flores.**

***Extractum Grindeliae rob. fluid.** 10 g 25 ℥.

Innerlich: gegen Asthma; im Anfall stündl. 1 Teel. dann 3—4 gtt., in Wasser.

***Griserinum** s. bei Loretinum unter Jodum.

***Guacamphol** s. unter Camphora, S. 101.

***Guaethol**, ***Guajacetin**, ***Guajacol** usw. s. Kreosotum.

Guajacum. Lignum Guajaci conc. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥.

Innerlich: Dekokt 30,0—50,0 : 500,0 während eines Tages verbrauchen, bei Syphilis.

***Resina Guajaci pulv.** 10 g 15 ℥.

Innerlich: 0,3—1,0 3—4mal tägl. in Pulver, Latwergen, Pillen, Emulsionen bei inveterierter Syphilis, Gicht und Rheumatismus, hartnäckigen Exanthenen.

***Tinctura Guajaci Resinae.** 10 g 15 ℥.

Innerlich: 20—60 Tropfen = 1,0—3,0 mehrm. tägl.

Species Lignorum. 5 Guajac., 3 Rad. Ononid., je 1 Sassafr. und Liquir. *Diureticum*. 100 g 40 ℥, 200 g 60 ℥, 500 g 120 ℥. 2 Esslöffel mit 6 Tassen Wasser auf 4 eingekocht, die Hälfte morgens im Bett warm, die andere abends kalt getrunken.

***Guarana, Pasta Guarana.** Aus den zerstoßenen Samen von *Paullinia sorbilis* gewonnene Masse, mit Gerbsäure und 5% Coffein, bitter schmeckend Pulv. 1 g 5 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 in Pulver mit Sacch. ana bei Migräne, Durchfall, Dysenterie.

***Guderin,** Eisenmanganpeptonflüssigkeit, s. unter *Ferrum*, S. 163.

Gummi arabicum. An der Luft erhärteter Saft afrikanischer Mimosen, mit 2 T. Wasser zu einem klebenden Schleim löslich, der durch Spiritus gerinnt. 1 g 5 ℥, 10 g 15 ℥.

Innerlich: 1,0—2,0 mehrmals tägl. in Pulvern oder Emulsion bei Kehlkopfkatarrh und Durchfall, hier namentlich kleinen Kindern 1 Teel. voll als Zusatz zur Tagesmilch. Zur Bereitung von Emulsionen, s. d. Zu Pulvern besonders als Pulv. gummosus, s. u.

Aeusserlich: 1:8 Aq. zu Klistieren bei Mastdarmkatarrh.

Pulvis gummosus. Gi. arab. 50, Pulv. Liq. 30, Sacch. 20. Constituens für Pulver. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥.

Mucilago Gummi arabici. Gi. arab. 1, Aq. dest. 2. 10 g 10 ℥, 100 g 85 ℥. Zur Bereitung von Pillen, Vinum camphoratum und als

***Mixtura gummosa:** Muc. Gi. arab., Sirup. spl. ana 20,0 Aq. dest. ad 200,0. Form. magistr. Berol.; 2ständig 1 Essl., bei Durchfall.

***Guttektol,** Helfenberger Schutzverband, Chem. Fabrik in Helfenberg, hautreizendes Pflaster (Capsicin u. dgl.) mit Watte und Flanell bedeckt, dessen überstehender Rand mit Heftpflaster bestrichen ist.

Gutti, Gummi resina Gutti, pulv. 1 g 5 ℥, 10 g 50 ℥.
Drasticum.

Innerlich: 0,05—0,1 mehrm. tägl. in Pillen. Max. Dos. 0,3! 1,0!

Rp. Gutti pulv.
 Fol. Digit. pulv.
 Bulbi Scillae pulv.
 Stibii sulfurati aurant.
 Extr. Pimpinellae ana 1,2
 Mucil. Gl. arab q. s.
 F. pil. 50. DS. 3mal tägl. 1 Pille.
 Pilulae hydragogae Heimii, Form.
 magistr. Berol.

***Gymnema silvestre.** Das Kauen der Blätter hebt zeitweilig den Geschmack für bitter und süß auf. Wirk-samer Bestandteil:

***Gymnematabletten** aus den gepulverten Blättern von *Gymnema silvestre*, zu 0,1, 10—15 Minuten im Munde zu behalten, dann auszuspeien.

***Acidum gymnemicum.** Amorphes, gelbes Pulver, löslich in Alkohol. 1—12%ige alkoholische Lösung zum Bepinseln der Zunge und zum Mundausspülen zur Beseitigung abnormen süßen oder bitteren Geschmacks.

***Gynocardiae oleum, Chaulmugraöl.** Das fette Oel der Samen von *Gynocardia odorata*, in den Tropen gegen Lepra und Syphilis gebraucht.

Innerlich: 0,25 tägl., allmählich steigend bis 1,25 tägl.
 Subkutan: 5 ccm des sterilisierten Oels.

***Pilulae Saponis Gynocardiae,** aus der nach Unnas Angabe bereiteten Natronseife des Gynocardiaöls hergestellt, besser einzunehmen. Tagesdosis 10 Pillen = 1,5 Oleum Gynocardiae.

***Hämatin, *Hämatogen, *Hämöl, *Hämose etc.** s. Ferrum, S. 168 f.

***Hämorrhoidid,** Chem. Fabrik in Erfurt-Illersgehofen, angeblich Extractum Pantjasonae, einer asiatischen Cucurbitaceae. In Tabletten aus 0,43 mit Sacch., 1 Tablette 3mal tägl. gegen Hämorrhoiden.

***Hamamelis Virginica.** Cortex et Folia.

***Extractum Hamamel. Virgin. fluid. Tonicum und Adstringens.** 10 g 25 ℥.

Innerlich: 2,0—4,0, $\frac{1}{2}$ —1 Teel., mehrm. tägl. gegen Blutungen jeder Art, Hämorrhoiden, Diarrhöe, Gonorrhöe, Fluor albus.

Aeusserlich: mit Glycerin ana und etwas Amylum bei blutenden Hämorrhoiden; gegen Hautkrankheiten, namentlich Ekzem und Pruritus, Hautentzündungen.

***Hedonal** s. unter Urethan.

***Hefe** s. **Faex**, S. 158.

***Helenii radix**, Alantwurzel. *Expectorans*, auch als *Diureticum* und *Diaphoreticum* bezeichnet. Enthält Pflanzenschleim, Helenin und Inulin, ein in den menschlichen Verdauungswegen nicht resorbiertes Kohlehydrat. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥, [pulv. 10 g 5 ℥. Fast nur in den Präparaten:

***Extractum Helenii**. Dickes, braunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. 1 g 10 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals täglich in Pillen oder Lösung.

***Heleninum**, Alantkämpfer. Farblose, in heissem Spiritus und fetten Oelen lösliche Kristalle. *Antisepticum*. 1 g ca. 50 ℥.

Innerlich: 0,01—0,03 mehrmals tägl. in Pillen bei Tuberkulose, Keuchhusten, chronischer Bronchitis, Cholera, Malaria, Harnstörungen.

Rp. Extr. Helenii 5,0
 Rad. Ipecac. pulv.
 Fol. Digit. pulv. ana 1,0
 Opii pulv. 0,8
 Rad. Liq. pulv. 3,0
 F. pil. 60. D8. 3mal tägl. 1 Pille.
 Pfulae bechicae Helmf. Form.
 magistr. Berol.

***Helmittel** s. unter Formaldehyd, S. 175.

***Hemisin** s. bei Nebennieren unter Organtherapie.

***Heritin**, Chem. Institut Marpmann in Leipzig, aus Radix Heretierae javanicae durch Aether extrahiertes Alkaloid, durch Tierpassage ungiftig gemacht.

Innerlich: 5—10 Tropfen morgens nüchtern bei Kopfschmerz, anämischer Neurasthenie usw.

***Hermophenyl** s. unter Hydrargyrum, S. 200.

***Heroin** s. unter Opium.

***Heterokresol** s. S. 127.

***Heter** s. **Natr. cinnamyl**, S. 126.

***Heterocoffein** s. unter Xanthin.

- ***Hetralin** s. unter Formaldehyd, S. 178.
- ***Hexamethylentetramin** s. unter Formaldehyd, S. 175.
 - *Hexamethylentetraminbromäthylat s. Bromalin, S. 93.
 - *Hexamethylentetraminjodoform s. Jodoformium.
 - *Hexamethylentetraminsalicylat s. Saliformin, S. 176.
- ***Hippol**, s. S. 178.
- ***Hirudines**, Blutegel. Stück mit Dispensation 20 \mathcal{D} .
- ***Holocainum** s. unter Cocain, S. 131.
- ***Homatropinum** s. unter Belladonna, S. 78.
- ***Honthin** s. unter Tannin.
- ***Hopogan** s. unter Magnesium oxydatum.

Hydrargyrum, Quecksilber.

Das Quecksilber und seine Verbindungen werden in der Medizin vielfach angewendet, teils als *Specifica gegen Syphilis*, teils wegen ihrer *antiseptischen, abführenden und diuretischen* Wirkungen. Die Einzelheiten können nur bei den einzelnen Präparaten angegeben werden, da deren Wirkungen recht verschieden sind. Sie werden aus Salben von der Haut, in Dampfform von den Lungen, aus Lösungen von sämtlichen Schleimhäuten, also auch von der Scheide aus, aufgenommen und können dabei giftig wirken. Die akute Vergiftung, die zuweilen auch bei mittleren arzneilichen Gaben unter dem Einfluss besonders geringer Widerstandsfähigkeit eintritt, äussert sich durch Stomatitis simplex bis ulcerosa, Erbrechen, Durchfall bis Dysenterie, Nephritis. Die chronische Vergiftung, die namentlich bei längerer Einatmung kleiner Mengen in Fabriken usw. auftritt, besteht in psychischer Reizbarkeit, Schreckhaftigkeit, Zittern, Schmerzen, Hyperästhesien, Lähmungen, Krämpfen, endlich körperlichem und geistigem Verfall. Bei vernünftig gehandhabten Quecksilberkuren kommen solche Erscheinungen, die in den Berichten der Arzneigegner eine grosse Rolle spielen, nicht vor. Im Gegenteil, man sieht oft genug syphilitische Kachexie und Anämie bei Quecksilbergebrauch schnell verschwinden und die Er-

nährung zunehmen. Die immer wiederkehrende Behauptung, dass die tertiärsyphilitischen Erscheinungen nur eine Folge der Quecksilberkur seien, ist ganz unbegründet, vielmehr kommen die schwersten tertiären Formen bei solchen Syphilitischen vor, die mangelhaft oder gar nicht mit Quecksilber behandelt worden sind. Dasselbe gilt für die Nachkrankheiten Tabes und Dementia paralytica. Frühzeitige und nachdrückliche Quecksilberbehandlung gewährt den besten Schutz dagegen. Am besten erscheint es, die Allgemeinbehandlung nicht schon während der Primäraffektion zu beginnen, sondern erst beim Auftreten der ersten Sekundärerkrankungen. Nur bei syphilitischen Schwangeren und bei sehr schmerzhaften oder entstellenden Primäraffekten hat man nicht so lange zu warten. Weiteres siehe in dem Abschnitt „Therapeutische Notizen“

Kontraindikationen gegen Quecksilberkuren bilden unheilbare, bald tödlich verlaufende Krankheiten, schwerere chronische Nephritis.

Die wirksamsten Formen der Quecksilberkur sind: die Schmierkuren mit quecksilberhaltigen Salben, s. u. Hydrargyrum, und die Einspritzungen von unlöslichen Quecksilberverbindungen (s. u. Hydrargyr. chlorat., Hydrarg. oxyd. flav., Hydrarg. salicyl., Hydrarg. sozojodol.), oder von Oleum ciner. (s. Hydrargyrum). Die Injektionen der unlöslichen Präparate werden in die Glutälmuskeln gegeben. Hauptsache ist, dass die Spritze nach und vor jeder Injektion mit absolutem Alkohol ausgespritzt und dann durch Luftdurchziehen getrocknet wird. Alles Reiben und Massieren der Einspritzungsgegend ist zu unterlassen! Es ist aber nicht zu bestreiten, dass auch die löslichen Verbindungen (Hydrarg. bichlorat., albuminat. und formamidat.) und die Einatmung (s. S. 192 f.) gute Erfolge geben, wenn man nur genug Kuren machen lässt; vielleicht greifen sie um so weniger an. Die innerliche Darreichung ist viel unzuverlässiger, auch führt sie leichter zu Magen- und Darmstörungen; am besten sind noch Hydrarg. jodat. flav., Hydrarg. tann. oxydulat. und Mercurocolloid.

Bei allen Quecksilberkuren soll, abweichend von den früheren Ansichten, eine kräftige Ernährung verordnet werden, allerdings mit Ausschluss aller Unmässigkeiten. Wein- und Biergenuss sind jedenfalls sehr zu beschränken. Regelmässiges Ausgehen ist erlaubt. Zur Verhütung der Stomatitis ist sorgsame Mundpflege nötig. Zahnputzen mit Kali-chloricum-Pasta nach jeder Mahlzeit und besonders vor dem Schlafengehen. Mundwässer von Salolspiritus, Odol u. dgl. sind zweckmässig, das Rauchen muss unterlassen oder doch sehr eingeschränkt werden. Bei dem ersten Auftreten von Zahnfleischschwellung, Foetor, Speichelfluss sind Mund-

spülungen mit Kalium chloricum 5% oder Liq. Alumina, acet., 1 Teel. auf 1 Glas Wasser, zu verordnen. Bei stärkerer Stomatitis ist die Kur zu unterbrechen, das Zahnfleisch mit Tct. Rafanhae oder 10%iger Höllensteinlösung zu bepinseln. Wenn die Einreibungen Akne oder andere Exantheme hervorufen, ist zu einer anderen Kur zu greifen.

Bei schwerer akuter Vergiftung ist zunächst und schleunigst durch Magenpumpe oder Apomorphin der Magen zu entleeren und als Antidot frisch gefälltes Ferrum sulfuricum zu geben. Dabei viel Milch, Eiereiweiss und Reizmittel. Bei chronischem Merkurialismus gute, kräftige Ernährung, frische, reine Luft; warme (Schwefel)-Bäder, Jodpräparate.

Hydrargyrum, Mercurius vivus. 10 g 20 ℥, 100 g 170 ℥.

Innerlich: als mechanisches Mittel bei verzweifelten Fällen von Darmverschliessung, zu 100,0—300,0 pro doei, bis 500 und 1000 g im ganzen, in Substanz, nicht bei peritonitischer Entzündung und äusseren Hernien, auch sonst von zweifelhaftem Wert. Bestandteil des Geheimmittels *Chologen, Physiol.-chem. Laboratorium Hugo Rosenberg in Berlin W. 5a, das sehr kleine Dosen Hg neben Podophyllin w. a. enthalten soll.

Unguentum Hydrargyri cinereum. Mit Adeps suillus und Sebum ovile bereitet. 10 g 25 ℥, 100 g 200 ℥.

Besonders empfehlenswert ist hierbei das Präparat der Chemischen Fabrik in Helfenberg (Sachsen), worin metallische Kügelchen selbst bei dreifacher Vergrösserung nicht mehr zu erkennen sind; in massa, in globulis von 1, 2, 3, 4 und 5 g, mit Kakaöl überzogen, und in bacillis zu 1 g, ebenfalls mit Kakaöl überzogen, 33 $\frac{1}{2}$ %ig, 500 g 305—315 ℥.

Dem Präparat der Pharmakopöe sind in den letzten Jahren zahlreiche Mitbewerber erstanden, die in der Tat manche Vorzüge haben:

1. *Quecksilberresorbin, vgl. Resorbin unter Unguenta, 33 $\frac{1}{2}$ % und 50%, grau oder durch Zinnoberzusatz rot gefärbt, in graduierten Glastuben, 33 $\frac{1}{2}$ % zu 15 und 30 g, letztere 80 ℥, und 50%ig zu 25 und 50 g.

2. *Mitinum mercuriale, Mitinquecksilber. Quecksilbersalbe von besonderer Feinheit; das Quecksilber lässt sich mittels Mitin unter Benützung geeigneter Maschinen besonders gut verarbeiten. Das 33 $\frac{1}{2}$ % Hg enthaltende Präparat hat eine hellgraue Färbung, für Haut und Wäsche vorteilhaft, und lässt sich sehr leicht einreiben. Es wirkt ferner sehr gut bei örtlicher Anwendung auf Hautsyphilde,

rein aufgestrichen oder 1,0—2,0 auf 10,0 Pasta Mitini. Mitinum mercuriale wird auch in Glasröhren à 30,0 geliefert. Der beigegefügte Stöpsel zum Herausdrücken der Salbe enthält eine Gramm-Graduierung.

3. *Hydrargyrumvasogen, 33 $\frac{1}{3}$ und 50 %, leicht und vollständig resorbiert. Auch in genau dosierten Kapseln.

4. *Vasenolum mercuriale, Dr. Arthur Köpp in Leipzig-Lindenau. Hellgraue geschmeidige homogene Salbe, 33,3 % Hg in Vasenol, s. unter Petroleum, feinst verteilt. Geruchlos, unbegrenzt haltbar, wird nicht ranzig. Leicht verreibbar. In graduierten Glastuben zu 30 g 90 \mathcal{S} , rot gefärbt, *Vasenolum mercuriale roseum, Tube zu 30 g 100 \mathcal{S} .

5. *Sapo mercurialis, 33 $\frac{1}{3}$ % Hydrargyrum, 66 $\frac{2}{3}$ % Sap. kalin., leicht und vollständig einzureiben.

6. *Sapolentum Hydrargyri Goerner. 1 T. gereinigtes Quecksilber mit 2 T. Seifensalbe. Wasserlöslich, epidermis-erweichend, leicht einzureiben, lässt die Haut trocken und ungefärbt. Eine Schachtel mit 10 Kapseln zu 3 g 150 \mathcal{S} , 4 g 175 \mathcal{S} , 5 g 200 \mathcal{S} .

Alle diese Hydrargyrumsalben und -seifen verwendet man nur äusserlich:

1. Zu örtlichen Zwecken: linsen- bis bohngross 2,0 bis 4,0 mehrmals tägl. bei Drüsenentzündungen, Mastitis, Pneumonie, Pleuritis, Peritonitis 4—6 mal tägl. einreiben; bei Panaritium, Orchitis, Pseudoerysipel, Furunkel, Karbunkel, alle zwei Stunden erbsengross in die Umgebung eingerieben und darüber ein Leinwandstück gedeckt, das nicht gewechselt wird; ferner zur Vertilgung von Epizoen und Parasiten. Die Wirkung der Salbe wird gesteigert durch Zusatz von Sublimat 0,05—0,1 : 25,0, rotem Präzipitat, Jod und Jodkalium, Terpentin, Kampfer: vermindert durch Vermischung mit anderen Salben; Ol. Hyoscyami, Opium 1,0—3,0 : 25,0.

2. Zur Erzielung allgemeiner Wirkungen, vor allem bei sekundärer Syphilis in Form der Schmierkur: $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde lang mittelst Leder oder Handschuh an sechs aufeinander folgenden Tagen je 2,0—5,0 Unguentum emersum, Quecksilberresorbin, Mitin oder Sapolentum Hydrargyri Goerner der Reihe nach in den 1. rechten, 2. linken Unterschenkel, 3. rechten, 4. linken Oberschenkel, 5. rechten, 6. linken Arm. Am 7. Tage wird ein Vollbad von 27° R. genommen, am 8. beginnen wieder die Einreibungen wie vorher usw. Nach der Einreibung wird eine Trikotsjacke oder -Hose angezogen. Durchschnittlich sind 30 Einreibungen, in fünf Wochen, zu machen. Man kann übrigens die Salbe auch einfach ganz in derselben Weise nur aufstreichen, Welanders Methode, und darauf den Teil

mit Mullbinden einwickeln lassen, immer abends vor dem Schlafengehen; der Erfolg ist mindestens eben so gut, weil die Hauptwirkung hier wie dort durch die Einatmung des Quecksilbers zustande kommt.

3. Zur Aufsaugung, Zerteilung von Exsudaten ohne Eiterbildung, bei Gehirntumoren, auch wenn keine Syphilis vorliegt.

Emplastrum Hydrargyri. 2 Quecksilber, 1 Terpen- tin, 6 Bleipflaster, 1 gelbes Wachs. 10 g 30 ℥, 100 g 225 ℥. Von vorzüglicher Wirkung bei initialer Sklerose und bei ulzerösen Gummata der Haut und des Periosts.

***Oleum cinereum.** Hydrarg. 3, Lanolin 3, Ol. Oliv. 4. Subkutan oder intramuskulär (vgl. S. 189). $\frac{1}{4}$ Spritze einmal wöchentlich.

***Vasenol-Oleum cinereum sterilisatum,** Dr. Arthur Köpp in Leipzig-Lindenau. 30% Hg in einem Gemisch von flüssigem und festem Vasenol suspendiert, das bei 15—20° C. vollkommen flüssig wird. Nach längerem Stehen sammelt sich eine dünne gelbe Oelschicht auf der Oberfläche an, stellt aber nach einigem Umschütteln wieder ein völlig homogenes Oel dar. Zu subkutanen Einspritzungen, jeden 3. oder 4. Tag 0,1 ccm. Orig.-Fl. 5 g 150 ℥.

***Sapodermin,** Chem. Institut in Berlin SW. 11, Quecksilbercaseinseife mit 0,2% Hydrargyrum, reizlose desinfizierende Seife, deren Quecksilber nicht resorbiert wird. Stück 85 ℥. Gut auch gegen Pediculi.

***Hydrargyrum colloidalis, Hyrgol,** Chem. Fabrik von Heyden in Radebeul, wasserlösliches Quecksilber. Allotrope Form des Quecksilbers, die in Wasser löslich ist, vgl. Argentum colloidalis. Dunkle, fast schwarze Masse, wässrige Lösung neutral und frei von Aetzwirkung. Säuren, Basen, Salze der Schwermetalle und Erdalkalien lassen daraus das Hg unlöslich ausfallen. Als Antisyphiliticum empfohlen, reizlos für die Haut, langsam und nachhaltig wirkend, auch innerlich zu verwenden, sowie in Salben- und Pflasterform bei Epididymitis, Arthritis, Lymphadenitis.

Innerlich: Hydrargyri colloidalis 0,3 mit *Boli albae* q. s. zu 30 Pillen, davon 3mal tägl. 1—2 nach der Mahlzeit.

Ausserlich: Unguentum Hydrarg. colloidalis, Unguentum Hyrgoli, 10% 2,0—4,0 pro dosi statt des gewöhnlichen Unguentum Hydrargyri cinereum; Pillen und graduierte Tuben von der Ebelschen Apotheke in Berlin NO., Neue Königstrasse, zu beziehen, ebenso **Solutio Hydrargyri colloidalis* 1—2% für subkutane Einspritzungen und **Emplastrum H. c.* zur örtlichen Anwendung.

Quecksilbereinatmung. Die Erkenntnis, dass die Quecksilberwirkung wesentlich durch Einatmung erreicht wird, hat noch folgende Präparate und Methoden veranlasst.

***Mercuralgam**, Apotheker Stephan in Dresden. Amalgam von Quecksilber mit Aluminium und Magnesium, in flache Beutel eingestäubt, alle 1—2 Tage erneuert, unter der Leibwäsche getragen. 20 Portionen zu 5 g 500 ℥. Beutel nach Grösse 100—150 ℥.

***Mercolintschurz**, Beiersdorf & Co. in Hamburg, nach Dr. Blaschko, Berlin, und Dr. Schuster, Aachen, das empfehlenswerteste dieser Präparate. Ein nicht fettendes und nicht klebendes Barchentgewebe, imprägniert mit feinst verteiltem metallischem Quecksilber, besteht aus einem durch Achselstück verbundenen Brust- und Rückenteil, für Kinder aus einem 10 cm breiten Streifen mit Bändern. Nr. 00 mit ca. 5 g Hydrarg. 150 ℥, Nr. 0 mit 10 g Hydrarg. 150 ℥, beide für Kinder; Nr. 1 mit 10 g Hydrarg. 150 ℥, Nr. 2 mit 25 g Hydrarg. 250 ℥, Nr. 3 mit 50 g 400 ℥. Das Quecksilber wird grösstenteils eingeatmet. Vielleicht durchdringt ein Teil die Haut in Gasform. Bettruhe begünstigt die Kur, schon wegen der gleichmässigen grösseren Wärme. Das Verfahren ist namentlich für die milderen Zwischenkuren zu empfehlen.

Hydrargyrum bichloratum (corrosivum), Sublimat.

Weisse, kristallinische Stücke, die beim Zerreiben ein weisses Pulver geben, beim Erhitzen schmelzen und sich verflüchtigen. Löslich 1:16 Aq., 1:4 Spir. Starkes *Antisepticum*. 1 g 5 ℥, 10 g 15 ℥, 100 g 185 ℥.

Innerlich: 0,008 bis zur Max.-Dose 0,02! 0,06! in Pillen mit Bolus alba, nicht über 0,005 pro Pille wegen der sonst eintretenden Aetzwirkung auf die Magenschleimhaut, 1—2 mal tägl. nach der Mahlzeit bei Syphilis.

Subkutan: 0,1:20,0 Aq. ohne oder wegen geringerer Schmerzhaftigkeit besser mit 1,0 Natr. chlor., tägl. $\frac{1}{2}$ —1 Zweigrammspritze, oder aber intramuskulär 0,5! Natr. chlor. 0,5: Aq. dest. 10,0, wöchentlich 1 Grammspritze in die Glutäen, 6—8 Einspritzungen.

Subkonjunktival: bei Iritis und Chorioretinitis 1 bis 5 gtt. einer Lösung von 0,01:10,0 etwa 7 mm vom Hornhautrande in die vorher kokainisierte Conjunctiva bulbi.

Ausserlich: 0,005:100,0 bei frischer Gonorrhöe der männlichen, 0,05:100,0 der weiblichen Harnröhre. — Zum Auswaschen des Konjunktivalsackes 0,02%. Zu Gargarismen und Inhalationen 0,1% bei Angina, Laryngitis, besonders aber bei Diphtherie, hier 0,02—0,05—0,1:100 Aq. für Kinder von 1—12 Jahren zu Gurgelungen, leichten Be-

pinselungen und etwa 3stündl. Inhalationen. Zu Bädern 0,5—3,0 auf ein Kinderbad bei hereditärer Syphilis und bei Furunkulose. Zur chirurgischen Antisepsis 0,5—1,0:1000,0 zweckmässig mit Kochsalz 1‰ oder Acid. tartar. 5‰. Das Kochsalz verhütet das Ausfallen des Sublimats im gewöhnlichen Brunnenwasser, das Acid. tartaric. soll die Lösung weniger reizend und sicherer machen. Zur bequemen Herstellung der Lösungen dienen die Pastilli Hydrarg. bichlor. zu 0,5, 1 St. 10 ℥, 10 St. 50 ℥, 100 St. 250 ℥, zu 1 g 1 St. 10 ℥, 10 St. 75 ℥, 100 St. 300 ℥. Zur geburtshülflichen Reinigung der Vulva und der Vagina Lösung von 1:2000; zur Ausspülung des puerperalen Uterus 1:2000; dabei Sorge tragen, dass alle Flüssigkeit wieder abfließt. Handtücher und Stopftücher mit 1:1000 getränkt und getrocknet. — Zur Imprägnierung von Watte, Gaze, Holzstoff, Moos dient eine Mischung von Hydrarg. bichlor. 5,0 (Natr. chlorat. 5,0) Spiritus 500,0 Aq. dest. 750,0, Glycerin 250,0 (und zur kenntlichen Färbung 0,05 Fuchsin), ausreichend für 40 m Mull und die entsprechende Gewichtsmenge Watte. Catgut, Seide, Drains und Schwämme bleiben 10—12 Stunden in 5‰ Sublimatlösung liegen und werden vor dem Gebrauche in 1‰ Sublimat- oder 3‰ Karbol-lösung gelegt; in letztere auch die Instrumente; die Hände mit alkalischer Seife, dann mit Alkohol gewaschen und zuletzt mit 1‰ Sublimatlösung gespült. Zu Kompressen gegen Sommersprossen 1‰ für 4 Std., worauf eine stägige Dermatitis entsteht.

Rp. Hydrarg. bichlorat. 0,25;
Boli alb. pulv. 5,0
Unkt. Glycer. q. s.
F. pil 50. Consp Boli. alb.
S. Morgens und abends 1 Pille
s. u und allmählich steigen.
Pilul. Hydrargyri bichlorati Form.
magistr. Berol.

Rp. Hydrarg. bichlorat. 0,1—0,2
Aq. destill. ad 200,0
MDS. Zum Inhalieren
Bei Angina, Pharyngitis syphil.,
Diphtherie.

Rp. Hydrarg. bichlor. 0,5
Glycerini 25,0
MDS. Zum Tuschiehen syphilit.
Mund- und Rachen-geschwüre.

Rp. Hydrargyrum bichlorat. 0,1
(Natrii chlorat. 1,0)
Aq. dest. 20,0
MDS. Zur subkut. Injektion.
Tgl. $\frac{1}{8}$ —1 Zweigrammspritze.

Rp. Hydrarg. bichlor. 0,5—1,0
solve in Aether. 4,0
adde Colloid 2,0
MDS. Sublimatcolloidium.
Zum Aetzen von Pigmentflecken,
Muttermälern u. dgl.

Rp. Hydrarg. bichlor. 0,1—0,2
Tinct. Benzoe 10,0
Aq. Rosar. ad 200,0
MDS. Waschwasser bei Akne und
dissemia. Sommersprossen.

*Aqua phagedaenica. Sublimat 1:300 Aq. Calcariae;
umgeschüttelt zum Verband syphilit. Geschwüre.

*Hydrargyrum bichloratum carbamidatum solutum.
1,0 Hydrarg. bichlor. in 100 ccm heissem Wasser

gelöst mit 0,5 Harnstoff, filtriert. Zu Injektionen gegen Syphilis empfohlen, tägl. 1 Spritze = 0,01 Hydrarg. bichlor.

***Hydrargyrum glutinopeptonatum, *Glutinpepton-sublimat**, Chem. Fabrik E. Merck in Darmstadt. Doppelverbindung von Hydrargyrum bichloratum und salzsaurem Leimpepton. Gelbe Flüssigkeit mit 1% Hydrargyrum bichloratum.

Subkutan: 1 *ccm* (= 0,01 Sublimat) täglich, 20 Einspritzungen zu einer Kur.

Ersatzpräparate für Hydrarg. bichloratum sind:

***Sublamin**, Chem. Fabrik vorm. Schering in Berlin, Quecksilbersulfat-Aethylendiamin, Ersatz für Sublimat. Weisse Nadeln, sehr leicht in Wasser löslich, mit alkalischer Reaktion, schwer in Alkohol löslich. 1,7 Sublamin enthalten soviel Hg wie 1,0 Sublimat. Reizlos, für die Haut selbst in Lösung von 1:50, von grösserer Tiefenwirkung, weil Eiweisslösungen nicht koagulierend, stark bakterizid, mit Seifenlösungen keine Fällung, greift Silber, Nickel, Zinn, Gummi und die Haut nicht an. Im Handel in Gläsern mit 10 und 20 rotgefärbten Tabletten zu 1,0, die sich in Wasser sofort lösen; zur Händedesinfektion (nach Seifen und Abspülen) 1%ige Lösung. 1:1000 bis 2000 zu Scheidenspülungen, 1:5000 zur Blasenspülung, 1:1000—2000 in der Augenheilkunde; subkutan 1:50, intramuskulär 1% mit 0,6% Natrium chloratum.

***Asterol**, F. Hoffmann-La Roche & Co. in Basel. Hydrargyrum parasulfophenylicum cum Ammonio tartarico, dargestellt durch Auflösen von gelbem Quecksilberoxyd in 33%iger Paraphenolsulfosäure, Zusetzen von Acidum tartaricum und Neutralisation mit Ammoniak. Die Lösung des Doppelsalzes wird zur Trockne verdampft. Das Asterol ist ein weisses Pulver, in Wasser besonders beim Erwärmen zu 2% löslich, stärker bei Zusatz von Borax.

Ausserlich: 5%ige Lösung antiseptisch = 1%iger Sublimatlösung. 4% zur Desinfektion von Instrumenten, greift diese nicht an, 2—7% zu Waschungen.

Hydrargyrum bijodatatum, Hydrarg. jodat. rubr., Deutojoduretum Hydrargyri, Quecksilberjodid. Scharlachrotes Pulver, in 130 kalten und 20 T. siedenden Weingeistes, aber kaum in Wasser löslich. Im Magen durch die Chloride in lösliches Doppelsalz umgesetzt. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 90 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,005—0,01, Max.-Dosis 0,02! 0,06! in Pillen oder in wässriger Lösung mit Jodkalium, bei

Spätformen der Syphilis. Nicht mit Basen, Schwefel- und Chlorverbindungen!

Aeusserlich: Salben 0,1—0,5:10,0 Fett bei akrofulösen, syphilit., karzinomatösen Geschwüren. — Als Pinselwasser 0,05:10,0 Aq. und 1,0 Kal. jodat. bei syphilit. Rachengeschwüren.

Rp. Hydrarg. bijod. 0,1	Ep. Hydrarg. bijod. 0,5
Natrii jod 5,0	Pulv. rad. Alth.
Aq. dest. 150,0	Sacch. ana 5,0
DS. 3mal tägl. 1 Essl.	Muc. Gi. arab. q. s.
0,01 Hydrarg. bijod. und 5,0 Natr.	F. pil. 100.
jod. im Esslöffel.	DS. 3mal tägl. 1—3 Pillen.

Hydrargyrum chloratum, Hydrargyrum chloratum mite, Kalomel. Weisses geschmackloses Pulver, in Wasser unlöslich, im Darm allmählich unter Umwandlung in Sublimat oder *antiseptisch* wirkende Quecksilberoxyde umgewandelt. Färbt den Stuhlgang grünlich, indem die Fäulnisumwandlung des grünen Gallenfarbstoffes in Bilirubin ausbleibt, z. T. auch durch Bildung von Schwefelquecksilber. Grössere Gaben und wiederholte kleinere Gaben können Stomatitis erzeugen, namentlich wenn der Stuhlgang ausbleibt, man hat daher immer die Darmentleerung zu beachten und nötigenfalls Abführmittel nebenher zu geben. Da grössere Gaben meist abführend wirken, verursachen sie verhältnismässig selten Stomatitis. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥.

Innerlich: in Pulver mit Sacch. oder Sacch. lact., unter Vermeidung von Säuren, sauren und salzigen Speisen, kaust. und kohlensauen Alkalien, nicht gleichzeitig mit innerlichem Jodgebrauch.

A. Bei Erwachsenen:

1. als *Laxans, Darmantisepticum* und *Antiphlogisticum* im Anfang akuter Infektionskrankheiten mehrere Gaben von 0,3—0,5—1,0 in 2—3stündlichen Zwischenräumen; bei Brechdurchfall, Dysenterie, Cholera, Typhus; Meningitis, Pleuritis, Pneumonie. Bei Cholera nach den ersten Gaben in geringen Dosen weiter, etwa 5mal tägl. 0,05. Bei Typhus wirkt es zwar nicht abortiv, aber es scheint doch öfters den Verlauf zu mildern.

2. als *Diureticum* 3mal tägl. 0,2 in Pulver, 3—4 Tage hintereinander, bei Hydrops Herzkranker, Leberzirrhose, Pleuritis.

B. In der Kinderpraxis (beim Säugling verboten, wenn Mutter oder Amme Jod nehmen!)

1. Bei Durchfall und Brechdurchfall 2—3stündl., etwa 1 cg pro Lebensjahr, 5—6 solche Gaben. Erst danach, nicht gleichzeitig, Salzsäure!

2. Bei hereditärer Syphilis 3mal tägl. 0,01—0,02 in Pulver, gegen dabei auftretenden Durchfall nötigenfalls mit Tannalbin.

3. Als antiphlogistisches Mittel im Beginn von Diphtherie, Influenza usw., von Praktikern sehr geschätzt, etwa 2 cg pro Lebensjahr.

Aeusserlich und zwar überall da, wo es auf fein gepulverten Zustand ankommt, als

Hydrargyrum chloratum vapore paratum, 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥.

1. Zum täglich einmaligen Einstäuben: bei Hornhauttrübungen, bei Phlyktänen, chronischer Conjunktivitis, skrofulöser Ophthalmie und Herpes corneae, nicht bei gleichzeitigem innerlichen Gebrauch von Jod, wegen Bildung von ätzendem Qu-cksilberjodid!, bei syphilitischen Geschwüren und Wucherungen des Larynx und Pharynx, auch ausserdem auf torpide Geschwüre.

2. Zum Bestreuen der Condylomata lata nach vorausgegangener Bepinselung mit Kochsalzwasser, nicht bei grossen innerlichen Jodgaben!

3. Zu subkutanen und intramuskulären Injektionen bei Syphilis, vgl. das Rezept, nicht gleichzeitig mit Jodpräparaten innerlich! Dagegen vertragen sich Hydrarg. salicyl., Ol. ciner. und lösl. Salze subkutan mit gleichzeitigem Jodgebrauch.

Ep. Hydrarg. chlorat. 0,3—0,5—
1,0
Sacch. lact. 0,3
MF Pulv. D. tal. dos. III. S. 2 Pulver in halbstündl. Zwischenräumen.
Im Anfang des Typhus usw.

Ep. Hydrarg. chlorat. 0,2
(Pulv. folior. Digital. 0,08
—0,05)
D. tal. dos 10.
S. 3—4 mal tägl. 1 Pulver, 3—4 Tage hindurch.
Diureticum bei Herzkranken.

Ep. Hydrarg. chlorat. 0,02—0,2
Sacch. lact. 0,5
M. f. pulv. D. t. d. V.
S. 3stündl. 1 Pulver.
Laxans für Kinder.

Ep. Hydrarg. chlorat. 0,005—
0,015—0,05
Sacch. lactis 0,05
M. f. pulv. D. t. d. No. VI.
S. 2—3stündl. 1 Pulver.
Durchfall und Brechdurchfall der Kinder.

Ep. Hydrarg. chlorat. 0,01—0,02
(Tannalbin 0,3)
Sacch. 0,5
M. F. P. D. tal. das. XXX.
S. Morgens u. abends 1 Pulver.
Syphilis der Kinder.

Ep. Hydrarg. chlorat. vapore
parati 1,0
Ol. Oliv opt. 10,0
MDS. Zur subkutanen Injektion.
Alle 8 Tage 1 Spritze in die
Glutälmuskeln oder in das
lockere Bindegewebe über der
Faszie, im ganzen 4—5 Einspr.

***Kalomelol**, kolloidales Kalomel, Chem. Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden. In Wasser löslich, daher schneller und sicherer wirkend als das gewöhnliche Kalomel. Viel weniger giftig. Wirkt abführend und darmdesinfizierend. Weissgraues Pulver, fast ohne Geruch und Geschmack, in kaltem Wasser 1:50 zu einer milchähnlichen neutralen Flüssigkeit löslich, in Eiweisslösung, Blutserum usw. gelöst.

Innerlich in Originaltabletten zu 0,01, Röhrchen mit 20 Stück 85 \mathcal{S} , dreimal täglich 1–3 Tabletten als Abführmittel an Stelle von Kalomel, auch mit Zusatz von 0,006 Opium pro Tablette, dreimal täglich 1–3 Tabletten als Zwischenkur bei Syphilis.

Aeusserlich: als **Unguentum Heyden**, mit 28 % Kalomelol und 2 % metall. Hg, Ersatz für graue Salbe. Färbt weder Haut noch Wäsche, sehr angenehm anzuwenden. Mittlere Tagesdosis 6,0, durchschnittlich 30 Einreibungen. In graduierten Schieberöhrchen zu 30,0 und 60,0, 120 und 240 \mathcal{S} , jeder Strich gleich 3,0. Ferner als Kalomelolstreupulver.

***Vasenol-Kalomel 10%**, Dr. Arthur Köpp in Leipzig-Lindenau, vgl. Vasenol unter Petroleum, sterilisiert, zu intramuskulären Einspritzungen bei Syphilis. Orig.-Fl. 15 g 110 \mathcal{S} , 50 g 250 \mathcal{S} , 100 g 400 \mathcal{S} . Tägl. 1 Spritze.

Rp. Calomeloli 5,0
Zinci oxyd.
Amyli ana 2,5
MF. Pulv. DS. Streupulver.
Für Kondylome usw.

Hydrargyrum cyanatum, Quecksilbercyanid. [Farblose Kristalle, in Wasser leicht löslich. 1 g 5 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,005–0,015, Max.-Dos. 0,02! 0,06! in wässriger Lösung, Pillen oder Pulvern, namentlich gegen Diphtherie der Kinder 0,01–0,02: 80,0 Aq. und 20 Aq. Menth. pip., Tag und Nacht stündl. 1 Teel.

Aeusserlich: 0,01–0,02:100,0 als Gurgelwasser bei Diphtherie und syphilit. Rachengeschwüren.

Zu subkutanen Injektionen 0,1:10,0 Aq., tägl. $\frac{1}{2}$ –1 Spritze bei Syphilis; Wirkung schnell aber flüchtig.

Subkonjunktival: 0,02–0,1:100,0 Aq. dest. mit 2,0 Natr. chlor. und 1 Tropfen 1 % iger Kokainlösung bei Keratitis, Chorioiditis, syph. Neuritis, Iridocyclitis,

***Hydrargyrum oxycyanatum**. Weisses Kristallpulver, löslich in heissem Wasser. Sehr starkes *Antisepticum*, 10mal so stark wie Sublimat. 1 g 5 \mathcal{S} .

Aeusserlich: 0,5 %ige Lösung bei Wunden und Operationen; 0,2 % bei Blennorrhoea neonatorum, 1—2 % bei akuter Conjunctivitis. Bequem zur Herstellung der Lösungen die Tabletten der Einhornapotheke in Berlin mit Hydrarg. cyan. und Natr. chlorat. ana 0,5.

***Hydrargyrum formamidatum liquidum** (1 %). Enthält 1 % Quecksilberoxyd. 10 g 10 ℥, 100,0 g 60 ℥.

Aeusserlich zu 0,25 : Aq. dest. 100,0 zu Umschlägen bei Initial-Sklerose empfohlen.

Subkutan: unvermischt, tägl. $\frac{1}{2}$ —1 Spritze = 0,005 bis 0,01 Hydrarg. oxyd., etwa 30 Injektionen, bei Syphilis. Die Einspritzungen sind schmerzlos.

***Hydrargyrum glycollicum**, durch Auflösen von frisch gefälltem Hg in Glykokollsäure dargestellt, als 1 %ige Lösung im Handel.

Subkutan: 1 cem jeden zweiten Tag, bei Syphilis.

***Hydrargyrum imido-succinicum** s. Hydrargyrum succinimidatum.

***Hydrargyrum jodatum**, Hydrarg. jod. flavum, Protojoduretum Hydrargyri, Quecksilberjodür. Gelblich-grünes Pulver, unlöslich in Wasser. 1 g 10 ℥, 10 g 75 ℥.

Innerlich: 0,01—0,03 mehrmals tägl., höchstens 0,05 pro dosi und 0,2 pro die in Pulver oder Pillen. Kindern im 1. Lebensjahr 0,01 2 mal tägl. bei Syphilis. Nicht, wenn Jodpräparate im Körper sind.

Rp. Hydrarg. jod. flavi 1,5
Opil pulv. 0,5
Rad. et Suedi Liq. pulv. ana 2,0
F. pil. 50. DS. 3 mal tägl. 1 Pille.
Form. magistr. Berol.

***Hydrargyrum jodicum oxydatum**, jodsaures Quecksilberoxyd. Weisses amorphes Pulver.

Subkutan: 0,12 mit 0,08 Kal. jodat. in 10,0 Aq. dest. gelöst, jeden 2.—4. Tag 1— $\frac{1}{2}$ cem einspritzen; gewöhnlich 20 Einspritzungen.

***Hydrargyrum jodocacodylicum**. 1,0 Hydrargyrum cacodylicum und 2,0 Acidum cacodylicum in 75,0 Aq. dest. gelöst, dazu eine Lösung von 1,0 Natr. jodatum in 3,0 Aq. dest., die Mischung mit verdünnter Natronlauge neutrali-

siert und mit Aq. dest. auf 100,0 aufgefüllt. Klare haltbare und sterilisierbare Lösung.

Subkutan: 1 ccm, weiterhin 2 ccm tägl., in 4 Wochen 18—20 Einspritzungen.

***Hydrargyrum lacticum.** Rotes Quecksilberoxyd mit 10%iger Milchsäure behandelt. Weisses Kristallpulver, in Wasser löslich.

Innerlich: 0,1%ige Lösung, davon 4mal tägl. 1 Teelöffel voll in Milch oder Zuckerwasser.

Subkutan: 1%ige Lösung, davon tägl. 1 ccm. Lösung muss kalt bereitet und darf nicht sterilisiert werden.

***Hydrargyrum β -naphtholicum.** Weisses geruchloses Pulver, in Wasser unlöslich. Wie Hydrargyrum salicylicum verwendet.

***Hydrargyrum oleinicum,** ölsaures Quecksilber. Lösung von gelbem Quecksilberoxyd in Oelsäure. Goldgelbe, salbenartige Masse, löslich in Aether und Oelen. *Antisepticum, Antisyphiliticum.*

Aeusserlich: 1:2—5 Fett zu Einreibungskuren anstatt Ungt. Hydrarg. cin., schmerzhaft; 6:1 Aether aceticus bei Alopecia areata aufpinseln.

***Hydrargyrum oxycyanatum** s. o. unter Hydr. cyanatum.

Hydrargyrum oxydatum (rubrum). 1 g 5, 10 g 20 \mathcal{S} , besser ersetzt durch

Hydrargyrum oxydat. via humida parat. (flavum).
Orangegelbes Pulver, unlöslich in Wasser usw. 1 g 5 \mathcal{S} , 10 g 25 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,005—0,01 1—2mal tägl., Max.-Dos. 0,02! 0,06!, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: Zu Streupulvern und Augensalben, 0,1—0,2: 10,0.

Intramuskulär: 0,5: 15,0 Ol. oliv., alle Woche 1 ccm.

Unguent. Hydrarg. rubrum. 1 Hg. oxyd. rubrum: 9 Ungt. Paraff. 10 g 15 \mathcal{S} , 100 g 115 \mathcal{S} , bei torpiden, syphilitischen Geschwüren. Zu Augensalbe ist besser das via hum. par.:

Rp. Hydrarg. oxyd. flav. 0,1
Vaselln. americ. ad 10,0
DS. Augensalbe. Bei chron. Blepharitis ciliaris, Keratitis vascularis und Hornhautflecken. Form. magistr. Berol.

***Unguentum ophthalmicum composit.** Hydrarg. oxyd. rubr. 15, Adeps 140, Cer. flav. 24, Zinc. oxyd. 6, adde Camphor. 5, Ol. Amygd. 10; stärker als das vorige.

***Hydrargyrum peptonatum liquidum.** 10 g 35 ℥. Zu subkutanen Injektionen. 1 ccm entspricht 0,01 Sublimat. Oertlich nicht reizlos.

***Hydrargyrum peptonatum Paul** s. v. w. Glutinpepton-sublimat, s. S. 195.

***Hydrargyrum phenylicum, H. carbohicum.** Graues oder graurötliches Pulver, in Aether, heissem Alkohol und Spiritus aethereus löslich, 61,5 % Hg.

Innerlich: 0,02—0,03 dreimal tägl. bei Syphilis.

***Hermophenyl, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt.** Quecksilbernatrium-Phenoldisulfonat. Weisses Pulver mit 40 % metallischem Hg, bis 22 % in kaltem Wasser löslich.

Aeusserlich: 0,05:10,0 Aq. dest., alle 2—3 Tage 4 ccm intramuskulär (= 8 mg metall. Hg). 1 % ige Hermophenylseife zur Desinfektion.

Hydrargyrum praecipitatum album, Hydrarg. amidato-
bichloratum. 1 g 5, 10 g 20 ℥. Fast nur als:

Unguent. Hydrarg. album, weisse Präzipitatsalbe. 1:9 Ungt. Paraffini. 10 g 15 ℥, 100 g 120 ℥. Vorzügliche Salbe für Ekzem usw., rein oder mit 1 Bism. subnitr. zu 10 Salbe.

Hydrargyrum salicylicum. Weisses amorphes Pulver, mit etwa 50 % Quecksilber, in Wasser unlöslich. 1 g 5 ℥, 10 g 50 ℥. Max. 0,02! pro dosi.

Innerlich: 0,02 2mal tägl. in Pulver; äusserlich: in Oel suspendiert zu intramuskulären Injektionen bei Syphilis: Hydrarg. salicyl. 1,0 Ol. Oliv. opt. 10,0, alle 4—8 Tage 1 ccm. Nach der subkutanen Einspritzung entstehen oft Fieber mit Sch weiss, Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit, ohne Bedeutung und in 1—2 Tagen vorübergehend. Auch als Streupulver oder in 10 % igen Salben; bei Gonorrhöe 0,2:50,0 Aq. dest. mit 5,0 Muc. Gl. arab., alle 2—3 Tage 1 ccm in die Harnröhre. Im Handel als Protector, Schutzmittel gegen Gonorrhöe, Ulcus molle, Syphilis.

***Vasenol-Hydrargyrum salicylicum, Dr. Arthur Köpp** in Leipzig-Lindenau, vgl. Vasenol unter Petroleum. 10 % ige Emulsion, sehr zweckmässig zur intramuskulären Einspritzung. Sterilisiert. Orig.-Fl. 15 g 110 ℥, 50 g 250 ℥, 100 g 400 ℥.

***Hydrargyrum sozojodicum** s. unter Jodum.

***Hydrargyrum succinimidatum**, besser ***Hydrargyrum imido-succinum**. Weisses Kristallpulver, löslich in Wasser. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥.

Subkutan: tägl. 1 cem einer Lösung von 0,15—0,2 in 10,0 Wasser, örtlich reizlos.

***Hydrargyrum sulfuratum rubrum**, Zinnober. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥.

Aeusserlich: 1% in Salben gegen chron. Ekzem.

Rp. Hydrarg. sulfurati rubri 0,5
Sulf. sublim 12,5
Olei Bergamottae 0,5
Vasellini americ. ad 50,0
MF. Ungt. D8. Aeuße.
Form. magistr. Berol.

***Hydrargyrum tannicum**. Grünbraunes Pulver mit etwa 50% Quecksilber, unlöslich in den gewöhnlichen Lösungsmitteln. 1 g 5 ℥.

Innerlich: Kindern 0,02—0,04, Erwachsenen 0,05 bis 0,1 dreimal tägl. als Pulver mit Milchzucker $\frac{1}{2}$ Stunde nach der Mahlzeit. Gutes innerliches Antisyphiliticum. Bei eintretenden Durchfällen mit Tannalbin 0,1—0,3 pro dosi. Nicht, wenn Jodpräparate unausgeschieden im Körper sind!

Rp. Hydrarg. tannic. 5,0
Pulv. et Succ. Liquirit. q. s.
ut f. pil. No. 100.
S. 3mal tägl. 2 Pillen.
Sekundärsyphilis.

Rp. Hydrarg. tannic. 0,02—0,1
Tannalbin 0,1—0,3
Sacch. lactis 0,5
MFPulv. D. t. d. No. 10
S. 2ständl. 1 Pulver.
Bei Neigung zu Diarrhöe.

***Hydrargyrum thymolo-aceticum** Merck. Weisses Pulver, unlöslich in Wasser. 1 dg 5 ℥, 1 g 10 ℥.

Intramuskulär: 0,1 wöchentlich 1 mal in Paraffin oder Glycerin gelöst; auch als ***Vasenol-Hydrargyrum thymolo-aceticum**, Dr. Arthur Köpp in Leipzig-Lindenau, sterilisiert in Orig.-Fl. zu 15 g 110 ℥, 50 g 250 ℥, 100 g 400 ℥, empfehlenswert. ¶

***Hydrastis Canadensis**. Die Wurzel enthält ein wichtiges *Haemostaticum*, das sich besonders bei Uterusblutung, aber auch bei anderen Blutungen bewährt hat.

Extractum Hydrastis fluidum. Braune Flüssigkeit von unangenehmem Geschmack. 10 g 75 ℥, 100 g 580 ℥.

Innerlich: 1,0—2,0 = 20—40 gtt. 3—4 mal tägl. in Wasser bei Menorrhagie, endometritischen Blutungen, auch

bei Myom, Haemoptysis und Epistaxis. — Hydrastis erzeugt keine Wehen und wirkt allmählich, ist daher schon in der Pause zwischen den Menses zu nehmen; sie wirkt zugleich tonisch und digestiv. 20 Tropfen halbstündlich bei Gallensteinikolik.

***Extractum Hydrastis siccum.** 1 g 35 ℥.

Innerlich: 0,1—0,5 3—4 mal tägl. in Pillen, dem unangenehm schmeckenden flüssigen Extrakt vorzuziehen,

Rp. Extr. Hydrastis Canad. sicci 5,0

(Extr. Secalis corn. 5,0)

Pulv. Liq. q. s.

F. Pil. 50. DS. 3 mal tägl. 2 Pillen.

Hydrastinum hydrochloricum. Gelbliches Pulver, leicht in Wasser löslich, bitter. 1 cg 10 ℥, 1 dg 85 ℥.

Innerlich: 0,025 3—4 mal tägl., Max.-Dosis 0,03!, 0,1!, in Pillen, Perlen oder Kapseln (zu 0,025) bei Metrorrhagie, Menorrhagie, Dysmenorrhöe und bei Epilepsie.

Subkutan: 0,05—0,1 in 10 %iger Lösung, während der Blutung täglich, sonst alle 2—4 Tage. Bei Epilepsie 0,01—0,02 pro dosi, 0,05—0,1 pro die.

***Berberinum sulfuricum.** Ein weiteres Alkaloid aus Hydrastis. 1 dg ca. 5 ℥.

Innerlich: 0,03—0,1 mehrmals tägl. in Pillen als Tonicum und Stomachicum, bei Dysmenorrhöe und Blutungen; bis 1,0 tägl. bei Malaria.

***Hydrochinonum** s. unter Benzol, S. 83.

***Hydrogenium peroxydatum purissimum,** Wasserstoff-superoxyd, 3 Gewichtsprozent H_2O_2 , Farblose Flüssigkeit von zusammenziehendem Geschmack. Ausgezeichnetes *Antisepticum*, blutstillend, ungiftig. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥.

Das bisher im Handel befindliche 3 %ige Wasserstoff-superoxyd ist meist nicht völlig rein und geht in seinem ohnehin geringen Prozentgehalt bald herab. Für medizinische Zwecke wird man sich daher an das folgende Präparat halten:

***Hydrogenium peroxydatum 100% Merck, *Perhydrol,** Chemische Fabrik Merck in Darmstadt. Es stellt eine wasserhelle, spiegelklare, geruchlose Flüssigkeit dar, die lediglich chemisch reines Wasserstoffsuperoxyd in destil-

liertem Wasser gelöst enthält, und zwar 80 Gewichtsprozent, oder etwa 100 Volumprozent, d. h. 100 *ccm* Wasserstoffsperoxyd können 100 *ccm* Sauerstoff entwickeln. Es wird in Originalflaschen geliefert und hält sich darin, wenn sie gut verschlossen gehalten werden, bei gewöhnlicher Temperatur unverändert. 1 g 15 S , 10 g 100 S . Orig.-Flasche mit Ceresit ausgekleidet, 50 g 460 S .

Innerlich: 1 Teelöffel Perhydrol auf 1 l Wasser, davon 1—3 Weingläser voll zu den Mahlzeiten getrunken, bei Chlorose, Diabetes, Epilepsie, Erbrechen der Schwangeren und Phthisiker; 0,05—0,1 mehrmals täglich in Lösung bei Angina, Diphtherie, infektiösem Durchfall, Kindercholera, Typhus:

Rp. Perhydrol Merck 2,0
Aq. dest. 140,0
Glycerini ad 150,0
MDS. 1 Teelöffel 3mal täglich bis
viertelstündlich.

Aeusserlich: In für den Bedarf frisch hergestellter Lösung; ein Teil Perhydrol und 9 Teile Wasser geben 10 Teile 3%iges Wasserstoffperoxyd, 1 Teil Perhydrol und 29 Teile Wasser geben 30 Teile 1%iges Wasserstoffperoxyd.

1. In der Chirurgie: 1%ige Lösung zur Irrigation und Tamponade infizierter Wunden, jauchiger und brandiger Vorgänge; durch den frei werdenden Sauerstoff werden die Wundsekrete verschäumt und damit von der Wunde entfernt. Bei 4—6 stündlicher Erneuerung werden stinkende Geschwüre und dergleichen völlig geruchlos; 2%ige Lösung zur Ausspülung der Pleurahöhle nach Entleerung von Empyemeiter, 2—3% zu Umschlägen bei oberflächlicher Lymphangitis, bei Panaritien und Phlegmonen, bei Ulcus cruris; die 3%ige Lösung entspricht an antiseptischer Kraft einer 1‰ Sublimatlösung. 10%ige Lösung zur Tamponade für tuberkulöse Fisteln, Drüsenvereiterungen, fortschreitende Phlegmone. Vortrefflich zur Ablösung festklebender Verbände, einfach aufgeträufelt 2—5%.

2. In der Geburtshilfe: 1—2—3%ige Lösung zur Ausspülung der Scheide bei langdauernder Geburt, im Wochenbett, zu Umschlägen auf puerperale Geschwüre, zur Uterusausspülung im Wochenbett. Bei Vulvovaginitis virginum 3% einige *ccm* einspritzen.

3. In der Dermatologie: rein zur Aetzung von Ulcus molle, 2—3mal, danach ein Streupulver auf das Geschwür; 10% zum Betupfen von syphilitischen Geschwüren im Munde, auf der Zunge und im Rachen, einmal täglich; 1,5—2% zu Umschlägen bei Lupus im Gesicht, bei

Herpes tonsurans; 3–6% mit warmem Wasser zu Handbädern bei Frostbeulen, bei vorhandenen Geschwüren mit einem kleinen Zusatz von Borax; 3–5% Tampon als Enthaarungsmittel; rein aufgepinselt bei Leukoplakia oris.

4. In der Augenheilkunde: 3% zum Pinseln bei Blepharitis, zu Umschlägen und Spülungen bei einfacher und geschwüriger, bei kruppöser Konjunktivitis, bei traumatischen Hornhautgeschwüren, Ulcus serpens, infektiionsverdächtigen Bulbusverletzungen, zur Stillung kapillarer Blutungen.

5. In der Ohrenheilkunde: zum Aufweichen von Cerumenpfropfen und Epithelschuppen bei Otitis externa; 1–3%ige Lösungen, weiterhin selbst 10–15%ige zum Einträufeln bei chronischer Otitis media, wobei der Eiter aus den entlegensten Teilen des Mittelohres herausgeschafft werden soll.

6. In der Zahnheilkunde: allgemein als Antiseptikum rein zur Behandlung putrider Wurzelkanäle, später 1–3%. Ebenfalls 1–3%ige Lösung zur Einspritzung in chronische Alveolar- und Gaumenabszesse und Zahnfisteln, rein zur Auswaschung von Pulpahöhlen nach Amputation von Pulpen, zur Ausspritzung der Alveole bei Pyorrhoea alveolaris, zur Blutstillung nach Exaktion; 1% als vortreffliches Mundwasser für Gesunde sowie bei Zahnfleischentzündung und Stomatitis, bei Quecksilberkuren, bei Infektionskrankheiten im Gebiete der Mund- und Rachenhöhle.

*Camphoroxol, Chem. Fabrik C. Raspe in Weissen-see bei Berlin. Mischung von 3% Wasserstoffperoxyd, 38% Spiritus, 2% Naphthol. In 10%iger Lösung als Antiseptikum.]

*Hydroxylaminum hydrochloricum. Farblose hygroskopische Kristalle, leicht in Wasser löslich. 1 g 15 λ .

Aeusserlich: 0,1 in Glycerin und Spiritus ana 50,0 zum Bepinseln bei Sykos's, Herpes tonsurans, Psoriasis. Blutgift, nicht unbedenklich.

Hyoscyamus, Bilsenkraut. *Herba Hyoscyami. concis.*
10 g 10 λ , 100 g 75 λ , pulv. 10 g 10 λ .

Wirkt ähnlich wie Belladonna, wird besonders bei Hustenreiz und Kolik und äusserlich als schmerzstillendes Mittel verwendet. Gegenmittel: Brechmittel, Magenpumpe, künstliche Atmung.

Innerlich: 0,03–0,3 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,4! 1,2! in Pulver, Pillen.

Aeusserlich: 1,0—2,0:100,0 Infus. zu Kataplasmen, Gurgelwässern, Klysma.

Extractum Hyoscyami. Dickes Extrakt. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥, 10 g 150 ℥, sicc. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥.

Innerlich: 0,02—0,1 mehrm. tägl., Max.-Dos. 0,1! 0,3!, in Pillen, Lösungen, Linctus.

Aeusserlich: 0,05—0,2 zu Suppositorien, 0,05—1,0:10,0 Vaseline zu Augensalben.

Rp. Extr. Hyoscyami 1,0 Ep. Herb. Hyoscyami pulv.
 Aq. amygd. amar ad 15,0 Extr. Hyoscyami ana 3,0
 MDS. 3—4 mal tägl. 10—20 Tropfen F. pil. 50. DS. 3 mal tägl. 1 Pille.
 in Wasser oder Brusttee.

Oleum Hyoscyami. Herb. Hyoscyami 4, Spirit. 3, Ol. Olivar. 40. 10 g 15 ℥, 100 g 120 ℥, 200 g 180 ℥.

Aeusserlich: rein oder mit Chloroform ana zu schmerzstillenden Einreibungen.

***Hyoscyaminum crystallisatum.** Alkaloid aus *Hyoscyamus niger*. Beruhigungsmittel für Geistesranke, kaum noch gebräuchlich, verdrängt durch Scopolamin und Duboisin. 1 cg ca. 20 ℥.

Innerlich: 1—2 mal tägl. 0,0005—0,001! in Pulvern oder Pillen.

Subkutan: mit 0,003 beginnend, in mittlerer Dosis von 0,005, bei aufgeregten Geistesranke. Mit Vorsicht, da die Präparate wechseln!

Hyoscinum s. **Scopolaminum**, S. 79.

***Hypnalum** s. unter **Chloralum hydratum**, S. 118.

***Ichthalbin**, ***Ichthargan**, ***Ichthoform**, ***Ichthyolum** usw. s. unter **Sulfur**.

Immuntherapie s. **Serotherapie**.

***Indoform** s. unter **Formaldehyd**, S. 177.

Ipecacuanha. **Radix Ipecacuanhae** concis. 1 g 5 ℥, 10 g 60 ℥, pulv. 1 g 5 ℥, 10 g 60 ℥.

Innerlich:

1. Als *Emeticum*, namentlich bei Kehlkopf-Diphtherie und Pseudokrapp, auch von Kindern und schwächlichen Personen und bei Diarrhöe vertragen. Erwachsenen 0,2—1,0 in Pulver, Schüttelmixtur, alle 10 bis 15 Minuten gereicht, bis Erbrechen erfolgt, Kindern in Infus oder Schüttelmixtur 0,05 (1 Jahr) bis 0,2 (5—10 Jahre). Tannin als *Antidot* bei übermässiger Wirkung.

2. Als *Expectorans solvens* bei Bronchialkatarrh 0,01 bis 0,05 anfangs stündl., später 2—8 mal stündl. oder im Infus. 0,5 : 150,0, esslöffelweise, Kindern Infus von 0,2—0,3 : 100,0 2 stündl. 1 Tee- bis Kinderlöffel.

3. Als *Stomachicum* 0,01—0,02 vor der Mahlzeit.

4. Bei *Dysenteric* grosse Dosen, nicht als Infus, sondern 1,0 als Pulver mehrm. tägl., allein oder mit Tct. Opii spl.

Sirupus Ipecacuanhae, 10 g 10 ℥. Kleinen Kindern teelöffelweise rein als *Emeticum*, grösseren als *Expectorans* bei Bronchialreizung, sonst als Zusatz zu Mixturen.

*Tinctura Ipecacuanhae, 10 g 20 ℥, und Vinum Ipecac., 10 g 25 ℥, 100 g 200 ℥. Tinktur und Vinum 1 : 10. Als Ersatz des Infuses, als Zusatz zu expektorierenden und appetitanregenden Mixturen und Tinkturen; rein zu 0,5—1,5 = 10—30 Tropfen mehrmals tägl.; 60 Tropfen wirken als Brechmittel.

Pulvis Ipecacuanhae opiatum s. Opium.

*Emetinum purum. Das wirksame Alkaloid der Rad. Ipecacuanhae.

Innerlich: 0,005—0,01 auf einmal und nötigenfalls noch 1—2 Dosen nachher in Pulver oder Lösung, stark reizendes *Brechmittel*; 0,001—0,002 als *Expectorans* bei Pneumonie.

*Emetinum hydrochloricum cryst. Paul, weisses Pulver, in Wasser löslich.

Innerlich: 0,005—0,01 als *Expectorans*.

Ep. Rad. Ipec. pulv. 1,5
Tart. stib. 0,1
M. F. Pulv. S. tal. dos. II. Form.
magistr. Berol.
S. Brechpulv. in Zwischenräumen
von 10—15 Min. je eines, nach
der ersten Brechbewegung warmen
Kamillentee nachtrinken.

Ep. Rad. Ipec. pulv. 0,6
Tartar. stib. 0,02
Aq. Menth. pip.
Sir. spl. ana. 30,0
MDS. Umgeschüttelt alle 10—15
Minuten einen Teelöffel bis zum
Erbrechen (bei Kindern).

Ep. Infus. rad. Ipec. (0,5) 175,0
Liq. Ammon. anis. 5,0
Sir. spl. ad 2 0 0
MDS. 3 stündl. 1 Esslöffel. Form.
magistr. Berol.

Ep. Infus. rad. Ipecac. (0,2) 90,0
Sir. Aith. ad 100,0
MDS. 1—2 stündl. 1 Teel. (Kdr.)

*Isoformium s. unter Jodum, S. 215.

*Isopral, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld. Trichlorisopropylalkohol. Farblose durchsichtige Kristallprismen, schon bei gewöhnlicher Temperatur flüchtig, löslich in Wasser, Alkohol, Aether, kampherartig riechend und von brennendem Geschmack, örtlich anästhesierend

und reizend. Wirksames Schlafmittel, besonders gegen einfache Schlaflosigkeit, ohne Neben- und Nachwirkungen; die Wirkung tritt binnen kurzer Zeit ein. Dem Chloralhydrat nahestehend, aber viel weniger giftig.

Innerlich: 0,25—0,5—0,75—1,0 abends, in Dragees zu 0,25 und 0,5, die ganz hinuntergeschluckt werden, mit Nachtrinken von Wasser oder anderer Flüssigkeit. Auch im Status epilepticus mit Erfolg angewendet.

Aeusserlich: in die Haut eingerieben, 2,5—5,0 pro dosi, in der Form:

Rp. Olei Ricini
Alcoholi absol. ana 10,0
Isopralli 30,0
MDS. Ausserlich.

***Isophysostigmin** s. unter Calabar, S. 96.

***Itrolum** s. unter Argentum, S. 65.

Jaborandi, Folio Jaborandi concis. Kräftiges *Diaphoreticum* und *Sialagogum*, aber mit unangenehmen Nebenwirkungen, Kopfschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Erregung der Darm- und Uterus-Muskulatur, Kollaps. Besonders bei schwacher Herzstätigkeit zu vermeiden. 10 g 10 ℥, 100 g 85 ℥.

Pilocarpinum hydrochloricum. Hygroskopische, weisse Kristalle, löslich in Wasser und in Alkohol. Alkaloid aus Folia Jaborandi, hat dieselbe Wirkung, aber seltener die unangenehmen Nebenwirkungen. Zu vermeiden bei Herzschwäche und bei Schwangerschaft, da es Abort begünstigt. Gegengift: Atropin. 1 cg 5 ℥, 1 dg 30 ℥, 1 g 240 ℥.

Innerlich: mehrere stündliche Gaben von 0,01, Max-Dos. 0,02! 0,04!, in Lösung oder Pillen. Besser subkutan 0,2:10,0 Aq., davon $\frac{1}{2}$ bis 1 Spritze in die Magengegend, Kindern bis zu 2 Jahren subk. 0,005, innerlich doppelt so viel, Säuglingen 0,001—0,002 subkutan.

1. um dem Körper durch Schweiß und Speichel Wasser zu entziehen, so bei Hydrops der Nephritiker und Herzkranken,

2. zur Beförderung der Aufsaugung pleuritischer Exsudate,

3. bei Urämie,

4. bei chronischer Quecksilber- und Bleivergiftung, um die Gifte mit Schweiß und Speichel auszuscheiden,

5. im Beginn akuter katarrhalischer und rheumatischer Erkrankungen, zur Beförderung der Expektoration bei Bronchitis und zur Lösung der Membranen bei Diphtherie,

6. zur Anregung der Wehentätigkeit,

7. bei konstit. Syphilis, Psoriasis, Prurigo, Ekzem, Urticaria u. a. Hautkrankheiten,

8. gegen chronischen, trocknen Mittelohrkatarth und bei Exsudaten in Paukenhöhle und Labyrinth,

9. gegen Hautjucken bei Ikterus, jeden 2.—3. Tag 0,02 subkutan,

10. als Haarwuchs förderndes und helle Haare dunkler färbendes Mittel, subkutan.

Aeusserlich: 0,1:10,0 Aq. als Augentropfwasser, pupillenverengernd, bei Iritis, Chorioiditis, Netzhautablösung, bei beginnender peripherer Katarakt zur zeitweiligen Verbesserung des Sehens, bei Glaukom. Als Haarwasser 0,4:100,0 Aq. rosarum und 5,0 Glycerin nebst 0,5 Chinin; Haarpomade 1:50.

**Pilocarpinum phenylicum*. Farblose, ölige Flüssigkeit, in Wasser und in Spiritus löslich, beim Aufbewahren allmählich gefärbt. Nur in der Zubereitung als:

**Aseptolin*. Oelige Flüssigkeit, in Alkohol und Wasser löslich. *Pilocarp. phenyl.* 0,02 in 100 ccm 2,75%igen Karbolwassers. Hiervon 1mal täglich subkutan am Bauch 3—5 ccm (brennt), jeden Tag um 0,5 ccm steigend, bis 6—7 ccm; zugleich 10%igen Jodoformäther oder 3%ige Karbollösung, mit 10% Glycerin, inhalieren, bei Lungentuberkulose. Bei Malaria am 1. Tage 2mal je 6 ccm *Aseptolin* links und rechts neben der Medianlinie unter die Bauchhaut injizieren, die folgenden 6 Tage nur halb so viel, dann 2 Wochen lang nur jeden 3. Tag. Schon nach der ersten Einspritzung soll kein Fieberanfall mehr auftreten.

Jalapa. *Tubera Jalapae pulv. Catharticum drasticum.*
10 g 10 ℥.

Innerlich: als Reizmittel 0,05—0,15—0,3 mehrmals tägl.; als gelindes Purgans 0,3—0,5; als starkes *Drasticum* 0,5—2,0 auf einmal oder in getheilten, kurz aufeinander folgenden Dosen; bei Kindern 0,1—0,3 als Abführmittel in Pulver, Pillen, Latwergen.

Resina Jalapae, 1 g 5 ℥, 10 g 50 ℥, enthält den wirksamen Bestandteil der Wurzel. In halb so grossen Gaben wie diese.

Sapo jalapinus. Resin. Jalap., Sapon. medic. ana 4. Spir. dil. 8, evap. ad. 9, das mildeste Jalapapräparat. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 60 \mathcal{S} . Besonders bei längerer Anwendung 0,2—1,0 für sich zu Pillen geformt oder mit Aloë, Rheum, Hydrarg. chlor.

Pilulae Jalapae, Pilulae purgantes. Pulv. Jalap. 1, Sapon. Jalap. 3. 10 Stück 20 \mathcal{S} , 100 Stück 130 \mathcal{S} . Innerlich: 2—10 Stück.

Rp. Hydrarg. chlorat. 0,2
Tub. Jalap. 1,0
MFF Pulv. D. tal. dos. III. 8 2sttl.
1 Pulv. Purgans. Form. magistr.
Berol.

Rp. Aloë 5,0
Tub. Jalap. pulv. 2,0
Spir. sap. q. s.
F. pil. 50
DS. Früh und abends 1—2 Pillen
zu nehmen. Form. magistr. Berol.

***Jambul** s. Syzygium.

***Jequirity, Semen Abri preicatorii.**

Aeusserlich: in Infus oder 3—24 stündl. kalter Maceration 0,5—1,0:100,0 Kolatur zum Einpinseln der Conjunctiva, alle 2—3 Tage, bei chronischem Trachom und Pannus. Das in Jequirity enthaltene Abrin erzeugt auf der Bindehaut eine lebhaftere Entzündung, die am 2. oder 3. Tage ihren Höhepunkt erreicht und beim Abheilen die Aufhellung des Pannus hinterlassen kann.

***Abrin**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Gelblich weisses Pulver, in Kochsalzlösung löslich.

Aeusserlich: 1:500000 in der Augenheilkunde verwandt.

***Jequiritol**, neues Abrinpräparat von bestimmter, sich gleichbleibender physiologischer Wirkung und daher zum Unterschied gegen das früher dargestellte Abrin und die Infuse von Jequirity gefahrlos anzuwenden. Es wird in 4 verschieden starken Lösungen abgegeben; die Standardlösung Nr. 1 ist so bemessen, dass 0,01 davon eine weisse Maus von 20 g Gewicht bei subkutaner Anwendung binnen 4 Tagen sicher tötet.

***Jequiritolserum.** Nach Behringschem Prinzip hergestelltes Heilserum, das im menschlichen Körper sowohl bei örtlicher Anwendung wie bei subkutaner Einspritzung die Wirkungen des Jequiritols völlig aufzuheben vermag. 0,1 ccm schützt eine weisse Maus gegen die hundertfach tödliche Dosis Jequiritol.

Die Fabrik von E. Merck in Darmstadt giebt genaue Anweisung für den Gebrauch beider Präparate.

***Jodalbacid** s. unter Jodum.

***Jodella** s. unter **Oleum Jecoris**.

***Jodipinum** s. unter **Jodum**.

***Jodoformium** usw. s. unter **Jodum**.

***Jodolenum, Jodolum, Jodopyrinum** s. unter **Jodum**.

***Jodothyrium** s. unter **Thyreoidea** bei **Organotherapie**.

Jodum, Jod. Schwarzgraue Tafeln oder Blättchen, löslich in 5000 T. Wasser, 10 T. Spiritus, leicht in Jodkaliumlösung. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 95 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,005 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,02! 0,06! in Lösung mit jodkalihaltigem Wasser, besser in Form von Jodtinktur, Jodvasogen, Jodsalzen, Jodipin, Jodol oder jodsauren Salzen, s. u. und die Rezepte.

Aeusserlich: in Lösungen mit Jodkali, Lugolsche Lösung, Jodi 1,0, Kal. jod. 2,0, Aq. dest. 30,0 oder als Jodvasogen, vgl. Vasogen unter Petroleum, und als

Tinctura jodi, Jodtinktur, Jod. 1, Spir. 10. 10 g 25 \mathcal{S} , 100 g 200 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,1, 2—3 gtt., 3 mal tägl., Max.-Dos. 0,2! 0,6! in Wasser oder Schleim bei nervösem Erbrechen, Hyperemesis gravidarum, Arthritis deformans, Typhus.

Aeusserlich: rein oder mit Tct. Gallar. oder Glycerin ana:

1. Zu Bepinselungen bei oberflächlichen, akuten und chronischen Entzündungen, zur Aufsaugung, so namentlich bei Panaritien, Phlegmonen, Pleuritis, hier mit sehr fraglicher Wirkung, bei akutem und chronischem Rheumatismus, Arthritis deformans, bei manchen parasitischen, skrofulösen und syphilitischen Hautkrankheiten.

2. Zu Einspritzungen in Fisteln und andere pathologische Hohlräume zur Hervorrufung einer adhäsiven Entzündung; so nach der Punktion der Hydrocele, bei Echinokokken besonders der Leber, bei Hydrops der Gelenke, bei Ganglien usw.

3. Zu parenchymatösen Injektionen zur Verkleinerung hypertrophischer Lymphdrüsen, der Prostata (per rectum) und namentlich der Schilddrüse, d. h. der einfachen hyperplastischen, nicht der zystischen und aneurysmatischen Struma, mit Pravazscher Spritze, anfangs fünf Tropfen, allmählich steigend bis zu einer vollen Spritze der reinen Tinktur.

4. Zur Sterilisation von Catgut: 1 Jod, 1 Jodkali, 100 Wasser, das Catgut für 8 Tage hineinlegen, kurz vor dem Gebrauch das überschüssige Jod durch Einlegen in 2—3 %ige Karbollösung entfernen.

Jodgebrauch in grösseren, oft schon in kleineren Gaben bewirkt nicht selten Jodschnupfen, Akne u. a. Exantheme, Konjunktivitis, Speichelfluss, Husten, Erbrechen, blutige Durchfälle.

Gegen Jodvergiftung, namentlich bei Verschlucken von Jodtinktur: Stärkeabkochungen, Eiweisslösungen, Natr. bicarb. teelöffelweise, Magenausspülung.

Rp. Kalii jodati 5,0
Tct. jod. 20,0
Aq. dest. ad 200,0
DS. Zur Einspritzung.
Nach Punktion der Hydrocele
u. dergl. Form. magistr. Berol.

Rp. Jodi 0,02—0,05
Kal. jod. 0,5—1,0
Aq. dest. ad 500,0
DS. Zur Inhalation.
Syphilis des Rachens und des
Kehlkopfes.

Rp. Tet. Jodi
Tet. Gallar. ana 10,0
MDS. Zum Bepinseln.

Rp. Jodi 0,5
Kalii jodati 2,5
Aq. dest. 2,0
Adipis suilli ad 25,0
MFÜngt. DS. Jodsalbe.
Form. magistr. Berol.

Kalium jodatum, Jodkali. Weisse Kristallwürfel von bitterem Geschmack, in 0,75 T. Wasser löslich, aus den Lösungen rasch resorbiert, schon wenige Minuten nach dem Einnehmen ist Jod im Harn oder Speichel nachweisbar. 1 g 10 S , 10 g 95 S , 100 g 755 S , 200 g 1135 S .

Natrium jodatum, Jodnatrium, Natriumjodid, Weisses, kristallinisches, an der Luft zerfliessendes Pulver, in 0,6 T. Wasser löslich. 1 g 15 S , 10 g 95 S .

Beide Salze in denselben Dosen und mit derselben Wirkung gegeben. Natr. jod. belästigt den Magen weniger.

Innerlich: 0,1—0,5—1,0 mehrmals tägl. in Lösung, reichlich verdünnt mit Wasser, Selterwasser oder Milch, oder als Sandows Brausendes Jodsalz, 6% und 15%, immer nach dem Essen. Kindern pro die so viel dg, als sie Jahre alt sind. Wegen der sehr verschiedenen Empfindlichkeit beginnt man mit kleinen Dosen; bei Eintreten von Jodschnupfen und Kopfschmerz setzt man aus. Säuren, Metallsalze und Kalium chloricum gebe man nicht mit Jodsalzen zusammen. Ueber gleichzeitigen Gebrauch von Quecksilber vgl. S. 196 ff.

Anzeigen:

1. bei Syphilis in der tertiären Periode; in der sekundären nur bei syphilitischem Fieber, Schmerzen

und Neuralgien, bei Periostitis und Schleimhautpapeln und -geschwüren und Psoriasis der Vola und Planta. Kein Ersatz für Quecksilber, sondern nur nach genügenden Quecksilberkuren von anhaltender Wirkung! Bei schwerer tertiärer Syphilis sind unter vorsichtiger Steigerung oft Tagesgaben von 5,0—8,0—10,0 erforderlich, meist 3—4 Wochen lang und länger, hier am besten durch Jodipin subkutan oder Jothion perkutan ersetzt.

2. bei Skrofulose, zumal bei der pastösen, lymphatischen Form; bei chronischem Gelenkrheumatismus, Pleuritis, Perikarditis, bei Akne und Psoriasis, bei letzterer in grossen Gaben.

3. bei Arteriosklerose, Aneurysma, Schwindel.

4. bei Asthma, Kopfschmerz, Neuralgien, namentlich in chronischen Fällen.

5. bei chronischer Blei- und Quecksilbervergiftung.

6. als Resorption anregendes Mittel bei Hypertrophien verschiedener Art: Struma, Lymphdrüenschwellungen, Orchitis, chron. Metritis.

Aeusserlich: 1—3% zum Inhalieren, 0,5—1,0 : 10,0 als Salbe; 0,5—1,0 in 100,0 lauen Wassers als Klistier, wo innerlich nicht vertragen. Sol. Kal. jod. 2,0, Lysoli pur. gtt. XX, Aq. dest. 100,0, erwärmt 3—4 mal tägl. ins Ohr für 5 Minuten, bei Otitis med. chron. mit Perforation. 1—2 : 100 zu Kopfwaschungen bei Alopecie.

Unguentum Kalii jodati. Kal. Jod. 20, Natrium thio-sulf. 0,25, Aq. 15, Adip. 165. Weisse Salbe, die sich allmählich gelb färbt. 10 g 25 ℥, 100 g 205 ℥.

Aeusserlich: rein in geschwollene Lymphdrüsen, Struma usw. einreiben, mehrmals tägl.

***Acidum jodicum**, Jodwasserstoffsäure. Farblose Kristalle, löslich in Wasser; 10%ige Lösung lässt beim Stehen einen Fall wieder ausfallen. 1 g ca. 20 ℥. Nur gebräuchlich in Form von

***Natrium jodicum**, Jodsaures Natrium, Natriumjodat. Weisses Pulver, löslich in Wasser, besonders in der Wärme 1 : 10, geruchlos; spaltet im Körper kräftiger Jod ab als die Jodalkalien. 1 g ca. 15 ℥.

Innerlich: 0,05—0,2 mehrmals tägl. in Pillen bei Bronchialasthma.

Subkutan: 5—10%ige wässrige Lösung in denselben Dosen gegen Drüenschwellungen, rheumatische Schmerzen, akute und chronische Neuralgien, Neuritis, Asthma, tertiäre Syphilis, besonders

des Nervensystems. Bei einer Kur bis zur Gesamtmenge von 15,0 gefahrlos.

Aeusserlich: 1:5 Acid. bor. zu Einblasung ins Ohr, rein in Nase und Kehlkopf bei Katarrh und bei syphilit. Geschwüren. Als Natriumjodatstift bei chronischem Trachom, torpiden Geschwüren und Infiltraten der Hornhaut.

Rp. Natr. jodici 5,0	Rp. Natr. jodici 1,0
Muc. gi. tragacanth. q. s.	Aq. dest. 20,0
F. pil. 50. DS. 3mal tägl. 1—2	DS. Jeden 2. Tag 1—4 Fpritzen
Phllen.	subk., später nur 2mal wöch.

Als Ersatz der Jodalkalien sind in den letzten Jahren verschiedene Jodpräparate aufgekommen, wovon einige sehr wichtig sind.

*Jodalbacid, Ludw. Wilh. Gans in Frankfurt a. M., Jodeiweissverbindung mit 10% Jod. Ersatz für Jodalkalien.

Innerlich: 1,0 mehrmals tägl. als Pulver in Oblaten oder in Tabletten.

*Jodipin. Chemische Fabrik Merck in Darmstadt. Jodadditionsprodukt des Sesamöls. Gelbliche Flüssigkeit, rein ölig schmeckend, bei längerer Aufbewahrung dunkler, schliesslich dunkelbraun werdend. In zwei Stärken, zu 10% und zu 25% Jod im Handel. Es bildet einen vollkommenen Ersatz für Jodalkalien und übertrifft diese bei subkutaner Anwendung noch wesentlich an Wirksamkeit, ist dabei frei von Nebenwirkungen und Vergiftungserscheinungen. Die Jodabspaltung im Körper erfolgt ganz allmählich, daher keine Vergiftungserscheinungen und sehr nachhaltige Wirkung; verbessert den Ernährungszustand, den die Jodalkalien herabsetzen. 3,0 Jodipin 25% entsprechen 1,0 Jodkalium. 10% 10 g 60 \mathcal{S} , 100 g 490 \mathcal{S} , 25% 10 g 100 \mathcal{S} , 100 g 800 \mathcal{S} .

Innerlich: 1 Teelöffel bis Esslöffel voll 3mal tägl. vom 10%igen; Kapseln zu 2 g 25%.

Subkutan: 25%iges Jodipin, am besten in Originalflaschen von Merck zu 100 g, 5—10—20 *ccm* pro die, tägl. oder in Zwischenräumen, leicht erwärmt mit Serumspritze einzuspritzen, am besten in die Trochantergegend, 200 bis 250 g in einer Kur.

Anwendung bei sekundärer und tertiärer Syphilis, bei Tabes und frischer progressiver Paralyse, bei Bronchitis, Lungenemphysem, nervösem, katarrhalischem und adenoidem Asthma, Skrofulose, Arteriosklerose, Koronarsklerose, Angina pectoris, Aneurysma, Migräne, Neuralgien, gonorrhöischer Ischias und Arthritis, Pleuritis, Hemiplegie, pleuritischen Schwielen. Bleikolik, Bleilähmung, Aktinomykose, Psoriasis, Struma,

Arthritis deformans, Malum coxae senile, syphilitischen und skrofulösen Augenleiden, allgemeiner und örtlicher Tuberkulose, Rachitis (mit Phosphor zusammen), in allen hartnäckigeren Fällen am besten subkutan. Die Einspritzungen sind schmerzlos und ohne örtliche Folgen und ohne unangenehme Allgemeinwirkungen.

***Jothion.** Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld. Dijodhydroxypropan, sehr leicht verseifbarer Jodwasserstoffsäureester mit physiologischer Komponente, wasserunlöslich, löslich in Oelen, Alkohol und den üblichen organischen Lösungsmitteln, enthält ca. 80% Jod in organischer Bindung. Das Jothion wird nach Wesenbergs Untersuchungen von der Haut bis zu 50% sorbiert, eine Stunde nach Aufpinselung tritt im Harn und Speichel Jodid auf. Das Jothion durchdringt als Ester und vermöge seiner Fettlöslichkeit die Haut leicht, löst sich im subkutanen Bindegewebe und wird dann infolge seiner leichten Verseifbarkeit zu Jodkali, während die physiologische Komponente indifferent ist. Die mit Jothion behandelte Einreibungsstelle unterliegt einer intensiveren Jodwirkung als der Gesamtorganismus. Bei wiederholter Anwendung des Jothions tritt ziemlich rasch eine allgemeine Jodwirkung ein, namentlich wenn zur Vermeidung von Reizung die Einreibungsstelle öfters gewechselt wird. Diese perkutane Anwendung des Jothions umgeht die mit der innerlichen Darreichung des Jodkaliums verknüpften Uebelstände (schlechter Geschmack, Magenbelästigungen etc.).

Das Jothion soll also überall, wo innerlich oder äusserlich Jodkalipräparate gebraucht werden, Anwendung finden, als Ersatz für Jodtinktur, Jodvasolimente, Jodkalisalbe usw., z. B. bei Periostitis, Osteomyelitis, Epididymitis, in der Nachbehandlung von Quetschungen und Blutergüssen, ferner gegen Struma u. a. Drüsenaffektionen, als gefässerweiterndes und schleimlösendes Mittel bei Emphysem, Asthma bronchiale, Arteriosklerose. 1 g 20 ℥, 10 g 175 ℥.

Äusserlich: 2,0–4,0 täglich meist in Verdünnung und zwar:

zu Pinselungen Jothionlösung (50%) mit Spiritus, Glycerin aa oder Jothionöl (25%) mit Ol. Olivar. oder Ol. Paraffini;

zu Einreibungen Jothionsalbe (50%) mit Lanolin. anhydr. oder (25%) mit Lanolin. anhydr., Vaseline flav. aa gemischt.

Offene Geschwüre oder empfindliche Hautstellen, wie z. B. am Skrotum, sollen nicht direkt behandelt werden; es genügt Applikation an benachbarten Körperpartien.

Namentlich die Bauchdecken und die Extremitäten sind für die Jodionmedikation geeignet.

10—20 Minuten nach Applikation macht sich in der Regel Jucken oder Brennen auf der Haut bemerkbar, nur selten entsteht ein flüchtiges Erythem.

***Jodeigone**, Chemische Fabrik in Helfenberg in Sachsen. Jodwasserstoffsäure Eiweissverbindungen. Wirksame Jodpräparate von geringen Nebenwirkungen.

***Jodeigon**, in Wasser unlösliches Pulver, mit ca. 20% Jod.

Innerlich: in Tabletten mit Pfefferminzgeschmack zu 0,1, 0,3 und 0,5 g Jodeigon, entsprechend 0,015, 0,045 und 0,075 Jod; in Malzextrakt in 3 Stärken, teelöffelweise; in Wein und in Sirup von der Fabrik hergestellt. Als Ersatz für Jodkali.

Aeusserlich: rein oder als Streupulver 10% und 30%, als 5- und 10%iger Salbenmull, als 5%ige Salbe und Seife, als 10%ige Frostsalbe, 2% in Suppositorien.

***Jodeigonnatrium** und ***Pepto-Jodeigon**, wasserlöslich und hygroskopisch.

Innerlich: 5:25. Aq. dest., dreimal täglich 10—15 Tropfen, steigend; aus dem Originalglas messerspitzenweise in heissem Wasser oder Selterswasser gelöst; als ***Liquor Ferro-Mang.-Jodopeptonatus** in halben und ganzen Originalflaschen; als ***Extr. Malti c. Jodeigon**, 1 Essl. 2—3-mal täglich; als Tabletten zu 0,1, 0,3 und 0,5, mehrmals täglich 1 Tablette usw.

***Jodopyrin**. Jodantipyridin. Farblose Kristalle, in Wasser fast unlöslich, in Alkohol und in Aether löslich, geruch- und geschmacklos. 1 g 20 S, 10 g 170 S.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. als Pulver trocken mit Wasser oder Milch als Antipyreticum und Antirheumaticum, bei Influenza, Gelenkrheumatismus, Typhus, Tuberkulose, tertiärer Syphilis usw.

Wesentlich äusserlichen, antiseptischen Zwecken dienen die folgenden Jodpräparate, die meist aus dem Bestreben entstanden sind, das Jodoform, zu ersetzen.

***Jodoformium**, **Jodoform**. Zitronengelbe, glänzende Blättchen oder kristallinisches Pulver, in Wasser fast unlöslich, in 52 Teilen kaltem und etwa 12 Teilen siedendem Weingeist und in 6 Teilen Aether, in Glycerin leicht löslich. Der eigenartige, stark haftende Geruch wird durch

Cumarin 0,05:10,0, Faba Toncae 1:100, Coffea tosta, s. d., Menthol u. a. verringert. Bei manchen erzeugen schon geringe Mengen Jodoform, äusserlich angewendet, Erythem oder Ekzem. Bei innerlichem und subkutanem Gebrauch und bei Resorption grösserer, zumal feinpulverten Mengen von Flächen- oder Höhlenwunden aus, meist über 10,0, selten bei 1,0, treten oft bedenkliche Vergiftungserscheinungen auf: Kopfweh, Schlaflosigkeit, Verstimmung, Halluzinationen mit Verfolgungswahn, erregte Delirien, Koma usw., schliesslich Kollaps und Tod. Man vermeidet die Vergiftung durch vorsichtige Anwendung des Jodoforms. Gegenmittel: Kochsalzinfusion und innerlich Alkalien zur Bindung des Jods; Entfernung des Jodoforms von der Wundfläche und Bestreuen mit Magnesia usta. Pulv. 1 g 15 \mathcal{S} , 10 g 105 \mathcal{S} , 100 g 825 \mathcal{S} .

Innerlich: mehrmals tgl. 0,01—0,2, Max.-Dos. 0,2! 0,6!, in Pillen, Pulver, äther. Lösung gegen Syphilis, Diabetes, Tuberkulose; als nicht ungefährlich besser zu vermeiden, ebenso subkutan.

Äusserlich: Sekretion und Schmerz mindernd, Granulation fördernd, desodorisierend, als Streupulver (krist. vorzuziehen) auf frische Wunden, um sie unter Dauerverband aseptisch zu halten; auf Brand- und eiternde Wunden und Geschwüre, Decubitus, hier auch als Salbe 0,5—1:10 Vaseline, bei schuppigen Hautausschlägen 2,5:25,0 Ungt. Glycerini, auf weiche Schanker- und syphilitische Geschwüre, besonders gerühmt bei tuberkulösen Prozessen: Einblasen in geöffnete tuberkulöse Gelenke, bei Tuberkulose des Peritoneums, des Kehlkopfs, des Rachens, der Nase. Zur Injektion 1,0—2,0:10,0 Glycerin oder Oel in Strumen, Abszesshöhlen und tuberkulöse Gelenke. Als Schnupfpulver bei Ozaena. In Stäbchen, Jodoform und Ol. Cacao aus 1,0 zum Einführen in die Harnröhre bei Tripper, in den Cervikalkanal, in Fisteln. Mit Kollodium 1:15—30 gegen Hautausschläge, Drüsenschwellungen, zum Bedecken kleiner Wunden. Als Jodoformgaze 10—20%.

Wegen der Gefährlichkeit des Jodoforms sind in den letzten Jahren zahlreiche Ersatzmittel empfohlen: vgl. Airol, S. 87, Amyloform, S. 176, Dermatol, S. 84, Orphol, S. 86, Tannoform, S. 177, Thioform, S. 86, Xeroform, S. 87, und alle hierunter folgenden.

Rp. Jodoform 2,5
Ungt. Glycerini ad 25,0
MDS. Abends einzustreichen.
Bei schuppigen Kopfausschlägen.

Rp. Jodoform 1,5
Collodii ad 15,0
DS. Jodoformkollodium. Form.
magistr. Berol.

Rp. Jodoform. 2,5
 Coffeae tost. pulv. 1,25
 Lanolin. 20,0
 Azung. porc. 2,5
 MDS. Jodoformsalbe. Geruchlos,
 gegen Drüsen-Anschwellungen,
 Hautausschläge.

Rp. Jodoformii 2,5
 Vaselini amerig. ad 25,0
 MFÜngt. DS. Aeuss.
 Form. magistr. Berol.

Rp. Jodoform. 10,0—20,0
 Glycerin pur. 100,0
 MDS. Tüchtig umschütteln vor
 dem Gebrauche. 10—20 ccm auf
 einmal alle 8—14 Tage in tuber-
 kulöse Gelenke oder Abzesse
 injizieren. Gelenke danach kurze
 Zeit ruhig stellen. Im ganzen
 4—8 Injektionen.

Rp. Jodoformii 2,0
 Ol. Cacao 25,0
 MDiv. in p. aeq. X. F. suppos.
 DS. Bel Fissura ani usw.

***Jodoforminum**, Chem. Fabrik Dr. Marquardt in Beuel bei Bonn. Jodoformhexamethylenamin, Verbindung des Jodoforms mit einem Derivat des Formaldehyds. Weisses, an der Luft leicht gelblich werdendes, geruchloses Pulver. 75% Jodoform neben Urotropin enthaltend, in Wasser unlöslich, giebt unter Wirkung von Alkalien (Gewebsssäften) und Säuren Jodoform ab. 1 g 20 S., 10 g 150 S.

Aeusserlich: als Wundstreupulver unvermischt, 1:10 Glycerin suspendiert, davon 3 ccm mit 30—40 ccm schwacher Borsäurelösung und dergl. in die Blase gespritzt, sehr wirksames Mittel gegen ammoniakalische Cystitis.

***Eka-Jodoformium**, Chem. Fabrik vorm. Schering in Berlin. Mischung von Jodoform und Paraformaldehyd 0,05%, im Gegensatz zu Jodoform steril; antiseptisch, reizlos. Anwendung ganz wie bei Jodoform.

***Jodoformogenum**, Knoll & Co. in Ludwigshafen a. Rh. Fast geruchlose Jodoform-Eiweissverbindung. Hellgelbes Pulver, unlöslich, sterilisierbar, staubfein, nicht ballend. 3mal leichter als Jodoform, etwas billiger. Anregend für Granulationen und Epithel. 1 g 10 S., 10 g 95 S., 100 g 755 S.

***Sozododol**. Die Salze der Sozododolsäure, Dijodkarbolsulfosäure sind ungiftige, wirksame *Antiseptica*. Karbonate und Alkalien, Kalklösungen, Blei- oder Ammoniaklösungen (mit Ausnahme von Borax) sollen nicht mit Sozododolsalzen verschrieben werden, da sie deren Wirkung stören.

***Sozododol-Kalium**. Enthält 55% Jod, 7% Schwefel, 20% Phenol. Farb- und geruchlose Kristalle, in 50 T. Wasser löslich. Guter Ersatz für Jodoform, reizlos, ungiftig. 1 g 20 S., In 10%iger Verreibung als Sozododol-Wundstreupulver und Sozododol-Wundsalbe in Originalpackung im Handel.

***Sozododol-Natrium**. In 13—14 T. Wasser löslich. 1 g 20 S., 10 g 160 S.

Aeusserlich: in 10—25%iger Verreibung mit Sacch. lact. oder Borsäure oder Talcum oder Lanolin als Ersatz für Jodoform. 10%ige Salben und Pulver schmerzstillend und sekretionbeschränkend bei Brandwunden, Ulcus cruris, Endometritis usw. Sozjodokali 30—50% mit Sacch. lact. bei Nasen- und Rachenkatarrh, Sozjodolnatrium rein oder mit Sulfur. subl. ana bei Diphtherie einblasen.

***Sozjodol-Hydrargyrum.** Gelbes Pulver, in Wasser schwer, mit Hilfe von Jodkalium leicht löslich. 1 dg 5 \mathcal{S}_1 , 1 g 30 \mathcal{S}_1 .

Innerlich: 0,03 2 mal tägl. in Pillen bei Syphilis.

Aeusserlich: in 1—10%iger Mischung wie die beiden vorigen, besonders bei syphilitischen Haut- und Schleimhautgeschwüren, bei Ulcus cruris messerrückendick auf Leinwand gestrichen, dachziegelförmig aufgelegt. Als Pulver 1:20 Talcum zum Einblasen bei Nasensyphilis.

Subkutan: gegen Syphilis, alle 5—7 Tage eine Spritze der nachstehenden Lösung in die Glutäen, im ganzen 10 bis 15 Injektionen.

Rp. Sozjodolhydrarg. 1,5
Opil puri 0,8
Extr. Gent. q. s.
FPil. 50. DS. Mittags und abends
eine Pille nach dem Essen.

Rp. Sozjodolhydrarg. 0,8
Misce c. Aq. dest. 5,0
Adde Kal. jod. 1,5
Aq. dest. q. s. ad ecm. 10
Filt. DS. Zur Einspritzung in die
Glutäen.

***Sozjodol-Zincum.** Weisse Kristallnadeln, in Wasser leicht löslich, geruchlos. 1 g 25 \mathcal{S}_1 .

Aeusserlich: in 10%igen Mischungen wie die vorigen, regt aber im Gegensatz zu Kal. und Natr. sozjodol. die Sekretion an. 1,5%ige Lösung mit Zerstäuber in die Nase blasen, bei chronischer Rhinitis. Sozjodolschnupfpulver, 7%ige Verreibung mit Milchzucker, fertig im Handel.

Rp. Zinc. sozjodol. 0,5—1,0
Ungt. Diachylon ad 30,0
MFUngt. DS.
Gegen Eksem.

Rp. Zinc. sozjodol. 1,0—2,0
Aq. dest. 190,0
Tet. Opil spl. 5,0
MDS. Zu Einspritzungen, bei akuter
Gonorrhöe.

Rp. Zinc. sozjodol. 1,5—2,0
Bism. salicyl. 2,0
Aq. dest. ad 200,0
MDS. Zu Einspritzungen, bei chron.
Gonorrhöe.

***Jodolum,** Chem. Fabrik Kalle & Co. in Biebrich a. Rh. Tetrajodpyrrol, feines, blassgelbes bis bräunliches Pulver mit 89% Jod, ohne Geruch und Geschmack, fühlt sich fettig an, haftet leicht auf der Haut. In Wasser 1:5000, leicht in absolutem Alkohol, weniger leicht in dünnem Alkohol löslich. Alle Lösungen sind kalt zu bereiten. Ad

vitrum flavum! Wegen der allmählich erfolgenden Jodabspeilung fast ungiftig zu nennen. 1 g 25 \mathcal{A} , 10 g 190 \mathcal{A} .

Innerlich: 0,1—0,2 mehrmals tägl. in Pillen bei Syphilis, Struma, peritonitischen Exsudaten, an Stelle von Jodnatrium.

Rp. Jodoli 5,0
Succ. Liq. q. s.
F. pil. 50. DS. Morgens u. abends
2 Pillen.

Aeusserlich: ganz wie Jodoform, ungiftiges Wundmittel, keine Schorfe bildend, granulationfördernd. 1:10 Colloidium bei Gesichtrose aufpinseln. 0,1—5,0:10,0 Vaseline als Salbe.

*Menthol-Jodol, Kalle & Co. Gemisch von 99 Teilen Jodol mit 1 Teil Menthol, reizlos, zur Anwendung als Pulver bei Nasenkrankheiten, Nasensyphilis, Ozaena, bei Keuchhusten in den Nasenrachenraum geblasen usw., auch auf Wattebausch in hohle Zähne gebracht.

*Jodolen, Kalle & Co. Jodoleiweissverbindung, gelbliches, staubfeines, trocknes Pulver, geruch- und geschmacklos, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlöslich. 36% Jodol. Antisepticum, Jodoformersatz, ganz wie Jodoform anzuwenden, weniger oder gar nicht giftig. Innerlich nicht zu verwenden. \mathcal{A}

*Loretinum. Jodoxychinolinsulfosäure. Blassgelbes Pulver, geruchlos, unzersetzlich, ungiftig, nicht resorbiert, in Wasser und in Alkohol wenig löslich. Ersatz für Jodoform, desodorierend, granulationbefördernd. 1 g ca. 15 \mathcal{A} .

Aeusserlich: rein als Wundstreupulver, 5% in Salben, Collempastras, Colligamina usw.

*Bismuthum loretanicum. Wismutsalz des Loretins. Gelbes unlösliches Pulver.

Innerlich: 0,5 mehrmals tägl. bei Durchfall der Phthisiker.

Aeusserlich: als austrocknendes Wundstreupulver, zu Einstäubungen bei Conjunctivitis phlyctenulosa und granulosa, diphtherischen und anderen Bindehaut- und Hornhautgeschwüren, als 10% ige Salbe bei Blepharitis ciliaris.

*Griserin, Griserinwerke in Berlin. Wahrscheinlich Gemenge von Loretin und Natriumkarbonat, als Antisepticum bei Tuberkulose und anderen Infektionskrankheiten empfohlen, nicht bewährt.

***Nosophenum**, Chem. Fabrik Rhenania zu Aachen. Tetrajodphenolphthalein, mit 60% Jod. Gelbliches Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser unlöslich. *Antisepticum*, von Wunden nicht resorbiert, ungiftig.

Innerlich: 0,3—0,5 3—5 mal tägl. in Pulver bei Magen- und Darmkatarrh, als *Darmantisepticum*.

Aeusserlich: als Ersatz für Jodoform, dessen vierfaches Volumen es hat. 3%ige Nosophengaze ersetzt 10%ige Jodoformgaze.

***Antinosin**, Nosophennatrium. Blaues Pulver, in Wasser löslich.

Aeusserlich: Streupulver bei *Ulcus molle*, in 0,1 bis 0,2%iger Lösung zum Gurgeln bei Stomatitis und Pharyngitis, 0,1—0,5% zu Spülungen bei Cystitis und Otitis media.

***Eudoxin**. Wismutsalz des Nosophens. Geruch- und geschmackloses, rotbraunes Pulver.

Innerlich: 0,3—0,5 3 mal tägl., Kindern von 5—10 J. 0,1—0,2, Säuglingen bis 1 Monat 0,01 in Pulver bei Durchfall.

***Aristolium**, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld, Dithymoldijodid. Rotbraunes Pulver, ca. 45% Jod, in Wasser und Glycerin nicht löslich, schwer in Alkohol, leicht in Aether, Chloroform, fetten Ölen löslich, geruchlos, ungiftig. *Antisepticum*, gutes Ersatzmittel für Jodoform, *Keratoplasticum*, vortreffliches Vernarbungsmittel. 1 dg 5 \mathcal{S} , 1 g 40 \mathcal{S} , 10 g 320 \mathcal{S} .

Aeusserlich: in 3—10% Salbe mit Vaseline gegen Verbrennungen, *Ulcus cruris*, *Lupus exulcerans*, *Ulcus molle*, Psoriasis, *Mycosis capill.*, tertiäre syphilitische Geschwüre. Zum Einblasen in die Nase rein oder mit Borsäure ana als Pulver bei Rhinitis, Rhino-Pharyngitis und Laryngitis, spezif. Ozaena; danach Tampons mit 10% Salbe in die Nase. Subkutan gegen Tuberkulose, unwirksam.

Rp. Aristoli 1,0
solve in Ol. oliv. 3,0
adde Vaselini 16,0
MFÜngt. DS. Wundsalbe.

Rp. Aristoli 1,0
Collod elast. 10,0
MDS. Aufpinseln bei Psoriasis,
Frostbeulen, kl. Wunden.

***Vioform**, Basler Chemische Fabrik in Basel. Jodchloroxychinolin, als Ersatz für Jodoform empfohlen. Geruchloses, beständiges, gelbliches Pulver, in Wasser unlöslich, mit Karbol, Lysol oder Kresapollösung leicht zu Brei zu verrühren, ohne giftige Wirkung auf den Körper und örtlich nicht reizend, an Wirkung dem Jodoform nicht nachstehend.

Aeusserlich: als Pulver und als 10%ige Gaze, in der Chirurgie, als 6%ige Salbe bei Pemphigus:

Rp. Vioformil 4,0—6,0
Bismuti subnitr. 9,0
Lanolini
Vasellini ana ad 100,0]?

MFUngt. DS. Aeuss.

***Sanoformium**, Farbwerke in Höchst. Dijodsalicylsäuremethyläther. Weisses Pulver, geruch- und geschmacklos, in Alkohol, Aether, Vaseline leicht löslich, unzersetzlich, macht keine Flecken. 1 g 20 S.

Aeusserlich: namentlich in der Augenheilkunde als Ersatz für Jodoform empfohlen; in Urethralstäbchen gegen Gonorrhöe.

***Isoform**, Farbwerke in Höchst. Para-Jodoanisol. Antisepticum und Desodorans. Farbloses, schwach nach Anis riechendes Pulver, in Wasser schwer löslich, in Alkohol, Aether usw. so gut wie unlöslich, unzersetzt auf etwa 200 Grad erhitzbar. Aeusserlich wie innerlich bei Tagesdosen von 0,5—2,0 ungiftig.

Innerlich: in Kapseln zu 0,5 1—4 mal tägl. zu Antiseptik im Magendarmkanal, und zwar ungehärtete Kapseln, die sich im Magen lösen, und gehärtete, die erst im Darm zergehen, beide von Zadek in Breslau, Höfchenstrasse 84, hergestellt.

Aeusserlich: Als Pulver mit Calc. phosph. ana zur Desinfektion für stark infizierte, jauchende Wunden; Wundflächen werden oberflächlich verätzt, die gesunde Haut nicht angegriffen. Ferner als Isoformgaze und als Isoformpaste mit Glycerin ana, zur Sicherung der Sterilisation der Hände nach geschehener Desinfektion in die Haut einzureiben. Die Paste wird von den Höchster Farbwerken hergestellt, die Gaze in Verbandstoffabriken, z. B. F. & C. Achenbach in Frankfurt a. M.-Bockenheim, Böhme in Berlin N., Aubry in München, Hartmann in Heidenheim, Kahnemann & Krause in Wien. Endlich als 10% Vaseline bei Psoriasis, auch im Gesicht.

***Europhen**, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld. Isobutylorthokreosoljodil, gelbes Pulver, fast geruchlos, ca. 28% Jod. In Wasser unlöslich, in Alkohol, Chloroform, Aether usw. löslich, Ersatz für Jodoform. 1 g 40 S, 10 g 320 S.

Aeusserlich: mit Acid. boricum ana als Streupulver, 5% in Salben. Nicht kurz vor oder nach Sublimat!

***Jothion** s. unter Jodum S. 215.

Juglans. Folia Juglandis, Walnussblätter, concis. 10 g
5 ℥, 100 g 25 ℥.

Amarumadstringens, Antiscrophulosum. Infus oder Dekokt von 10,0—20,0:200 morgens statt Kaffee zu trinken, bei Skrofulose mit Neigung zu Durchfall.

Zu Bädern 300,0—500,0 ad. baln. abgekocht.

Juniperus. Fructus Juniperi. 100 g 15 ℥, 200 g 25 ℥,
500 g 45 ℥, grosso modo pulv. 100 g 25 ℥, 200 g 40 ℥,
500 g 75 ℥, pulv. 10 g 5 ℥.

Innerlich: 15,0:200,0 Infus, ein Esslöffel auf zwei Tassen Wasser, als *Diureticum* in Verbindung mit anderen Diureticis bei Hydrops. Mehr Volksmittel. Nicht bei akuter Nephritis.

Aeusserlich: zu Räucherungen; als Zusatz zu aromatischen Bädern Infus von $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Pfd. auf 3 Pfd. Wasser für ein Bad.

Succus Junip. inspissatus, Wachholdermus. 10 g 5 ℥,
100 g 30 ℥.

Innerlich: Teelöffelweise rein 3—4 mal tägl., mit Zucker bestreut; 20,0—50,0:200,0 als Zusatz zu diuretischen Mixturen und Latwergen, namentlich bei nephritischem Hydrops der Kinder.

Ep. Infus. fruct. Juniperi

10,0:150,0

Liquor. Kalii acet.

Oxymel. Scillae ana 10,0

(oder Succ. Juniperi 15,0)

DS. 2ständl. 2 Essl.

Diureticum.

Species diureticae. 1 Teil Radix Levistici, 1 Teil Radix Ononidis, 1 Teil Radix Liquiritiae, grob zerschnitten und nach Zusatz von 1 Teil Fructus Juniperi cont. gemischt. Volkstümliches Diureticum, bei gesunden Nieren, im Infus von 1 Esslöffel auf 2 Tassen Wasser oder im Dekokt, 2 Esslöffel mit 6 Tassen Wasser auf 4 Tassen einkochen, tagstüber zu trinken. 10 g 5 ℥, 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥, 500 g 150 ℥.

Spiritus Juniperi. 10 g 10 ℥, 100 g 60 ℥.

Innerlich: 1,0—3,0, 20—60 Tropfen, rein oder als Zusatz zu Mixturen.

Aeusserlich: Einreibung bei Oedem, zu Umschlägen usw.

Oleum Juniperi. 1 g 5 ℥.

Innerlich: 0,15—0,3, 8—6 Tropfen, mehrmals tägl.,

in ätherischer Lösung, Kapseln, Pillen als *Anthelminticum* und gegen chron. Hautleiden.

Aeusserlich: rein oder in Salben 1:5 Fett bei chron. Hautkrankheiten, Rheumatismus, Arthritis.

Capsulae Olei diuretici Kobert, Chemische Fabrik Schimmel & Co. in Miltitz-Leipzig. Gemisch aus gleichen Teilen Ol. Juniperi, Ol. Levistici, Ol. Angelicae, Ol. fol. Jaborandi, Apiol, Safrol, Guajol, Terpeneol und Borneol, in Perlen zu 0,1, als Ersatz für die veralteten harntreibenden Teesorten,

Innerlich: 2—4 Perlen mehrmals tägl., bei Hydrops, Pyelitis, Cystitis, Harngries usw.

***Jurubeba**, Wurzel von *Solanum paniculatum* (Brasilien).

***Extractum Jurubebae fluidum**. Stomachicum.

Innerlich: 1,0—3,0 3 mal tägl. bei chron. Dyspepsie, Gallenkolik.

***Kakodyl** s. unter *Arsenicum*, S. 72.

Kali causticum fusum. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥.

Aeusserlich: selten in Substanz als Aetzmittel, wo man eine in die Tiefe gehende Wirkung beabsichtigt, so nach Biss wutkranker Hunde u. dgl. Die Umgebung muss dabei durch ein gefensteretes, gut klebendes Heftpflaster geschützt werden. Zur Behandlung des eingewachsenen Nagels befeuchtet man ihn mit einer 40% igen erwärmten Kali causticum-Lösung; die erweichte Schicht kann dann mit einem scharfrandigen Glase leicht abgeschabt werden. Dies Verfahren wiederholt man so oft, bis der Nagel papierdünn ist, hebt ihn dann mit einer Pinzette aus den gewucherten Weichteilen heraus und schneidet ihn mit der Schere ab. Besser durch 50% Salizylpflaster zu ersetzen, s. S. 153.

Zu Waschungen in 50% iger Lösung bei chronischen Hautkrankheiten, bes. Ekzem, Wucherungen usw., mit Vorsicht; zu erweichenden Bädern 30,0—100,0 für ein allgemeines, 2,0—4,0 pro Liter für ein örtliches Bad.

Liquor Kali caust., mit 15% Kal. caust. 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥. Wie das vorige, nur in 3facher Dosis.

Spiritus saponatus s. unter Sapo.

Spiritus saponato-camphoratus s. Ammon. caustic., Seite 56.

***Pasta caustica Viennensis**. Wiener Aetzpaste. Etwas Weingeist mit Aetzkalk und Aetzkali. Kräftiges Aetzmittel,

bleibt 5—30 Minuten liegen und wird, um das Zerfliessen zu verhüten, mit Heftpflaster umwallt.

Kalium-Präparate. Die Kalisalze sind Herz-, Nerven- und Muskelgifte, aber diese Eigenschaft kommt bei den arzneilichen Gaben kaum in Betracht. Da die Natronsalze fast überall ebenso gut wirken, kann man sie schon deshalb vorziehen, weil sie dem Magen zuträglicher sind.

***Kalium aceticum** s. **Acetum**, S. 45.

***Kalium arsenicosum** s. **Arsenicum**, S. 70.

Kalicum bicarbonicum. Farblose Kristalle, 1 : 4 Wasser, in Weingeist nicht löslich, in Säuren aufbrausend. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥. 0,3—0,4 mehrm. tägl. in Pulvern, Brausepulvern, mit *Acid. tartar. ana* 0,5, und Brausemischungen bei Dyspepsie, Erbrechen, Kardialgie. Besser *Natr. bicarb.*!

Kalium bitartaricum s. **Tartarus depuratus**.

Kalium bromatum s. **Bromum**, S. 91.

Kalium cantharidicum s. **Cantharides**, S. 102.

Kalium carbonicum, Pottasche. Weisses, körniges Pulver, in 1 T. Wasser löslich. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥.

Innerlich: 0,2—0,5—1,0, mehrmals tägl. in stark verdünnter Lösung, Saturationen, Brausemischung. Vermehrt die Blutalkaleszenz, die Stickstoffausscheidung und die Diurese. Daher bei Gelenkrheumatismus und Gicht, bei harnsaurer Diathese. Meist besser durch das Natronsalz ersetzt.

Liquor Kalii carbon. 33 $\frac{1}{2}$ % *Kal. carb.* 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥.

Innerlich: wie *Kal. carb.* zu 0,5—1,5 in Tropfen, 10—30, stark verdünnt, in Mixtur, Saturation.

Aeusserlich: zu Waschungen.

Rp. <i>Lq. Kalii carbon.</i> 15,0	Rp. <i>Kal. carb.</i> 15,0
<i>Aceti</i> 80,0	<i>Tet. Benz.</i> 1,5
<i>Sir. spl.</i> 15,0	<i>Aq. Ros.</i>
<i>Aq. dest. ad</i> 200,0	<i>Aq. Aurant. Flor. ana</i> 60,0
MDS. 2stdl. 1 Essl.	DS. Haarwasser.
<i>Saturatio simplex.</i> Form. mag.	
Berol.	

Kalium carbonicum crudum, rohe Pottasche. 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥.

Aeusserlich: als Zusatz zu Fussbädern, 100,0 bis 150,0, zum Vollbad 100,0—500,0.

Kalium chloricum s. unter Chlorum, S. 123.

Kalium dichromicum. Gelbrote Kristalle, löslich in Wasser. *Causticum.* 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥, 200 g 60 ℥, 500 g 120 ℥.

Aeusserlich: als Pulver oder in Lösung 4—20 % zum Aetzen von Kondylomen, skrofulösen und Krebsgeschwüren, Nasenschleimhautwucherungen.

Kalium hypermanganicum s. unter Manganum.

Kalium jodatum s. Jodum, S. 212.

Kalium nitricum s. unter Nitrum.

Kalium permanganicum s. unter Manganum.

Kalium sozodolicum s. unter Jodum, S. 218.

Kalium sulfuratum und **sulfuricum** s. Sulfur.

Kalium tartaricum s. Tartarus.

Kamala. Braunrotes Pulver, aus dem haarigen Ueberzug der Früchte von *Rottleria tinctoria* gewonnen. Geruch- und geschmacklos. Wirksames und von unangenehmen Nebenwirkungen freies *Bandwurmmittel*. Wirkt zugleich etwas abführend. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥, 100 g 155 ℥.

Innerlich: 8,0—10,0 morgens nüchtern in 2 Portionen binnen $\frac{1}{2}$ —1 Stunden, trocken auf die Zunge und mit Wasser hinunterspülen oder in Tabletten zu 1,5—3,0, Kindern unter 4 Jahren 1,0, grösseren 2,0—3,0 in Latwerge oder in Zuckerwasser.

Rp. Kamalae 3,0
Pulp. Tamarind. 20,0
MFElectuar. DS. Morgens nüchtern in
2 Hälften binnen $\frac{1}{4}$ Std. zu nehmen
(10)jähr. Kd.).

***Kaolinum pulverat.** Porzellanerde. Weiches, weisses Pulver. 100 g 10 ℥. Constituens für Pillen mit Argent. nitr. und Kal. permang. und zu Salben.

***Kava-Kava, Radix Piperidis methystici.**

***Extractum Kavae-Kavae fluidum,** 10 g ca. 80 ℥.

Innerlich: 20—30 Tropfen mehrmals tägl. in Weinglas, Wasser bei Gonorrhöe. Vgl. Gonosan unter Santali oleum.

***Kefir.** Pflanzenferment, das in der Milch alkoholische Gärung hervorruft. Dunkelgelbe Körnchen, 20 g 200 \mathcal{S} , von der Ersten kaukasischen Kefirgesellschaft in Breslau, Neue Gasse 9, oder als Pastillen von Henberger in Merligen, Berner Oberland, Jurocksche Kefirfermentpastillen von Richard Feuer & Co. in Schöneberg-Berlin; Kumyskuranstalt in Bremen, 1. Kaufmannsmühlenkamp 26, sowie durch die Apotheken.

***Keramin** s- unter Sapo.

***Keratinum.** Hornstoff. Aus verschiedenen Hornsubstanzen gewonnenes Pulver, zum Ueberziehen von Pillen, die nicht im sauren Magensaft, sondern erst im alkalischen Darmsaft gelöst werden sollen: Dünndarmpillen, aus Alaun, Anthelminthicis, Argent. nitric., Arsen, Bismut, Bleizucker, Phosphor, Quecksilberpräparaten, Tannin u. a. Die keratinierten Pillen bleiben oft aber auch im Darm ungelöst. 1 g ca. 50 \mathcal{S} .

***Kino.** Erhärteter Saft des Kinobaumes, *Pterocarpus Marsupium*, Westafrika und Ostindien. Pulv. 1 g 5 \mathcal{S} , 10 g 15 \mathcal{S} . *Stypticum*.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. in Pulvern bei Durchfällen, Ruhr, Blutungen.

Aeusserlich: zu Streupulvern und im Dekokt von 3,0—10,0:150,0 zu adstringierenden Einspritzungen.

***Tinctura Kino**, 1:5 Spir., 10 g 15 \mathcal{S} , 15—30 Tropfen mehrmals täglich.

***Kolae semen**, Kolanuss. Afrikanische Frucht, wegen ihrer anregenden Wirkung geschätzt. Der wirksame Bestandteil ist das Glykosid Kolanin, das durch Fermente sowie im Magen und Darm in Koffein und Glykose zerlegt wird.

***Sirupus Colae compositus** Hell. Hell in Troppau.

Innerlich: 1 Teelöffel 3mal tägl. bei nervöser Erschöpfung, Herzklopfen.

***Kolaninum**, Krewel & Co. in Köln, reines und wirksames Präparat.

Innerlich: zu 0,2 in Originaltabletten bei Erschöpfung, Herzschwäche, Ohnmacht, Migräne usw.

Koso flores, Blüten der weiblichen Pflanze von *Hagenia abyssinica*. Ziemlich sicheres *Anthelminthicum*. Conc. et grosso modo pulv. 10 g 10 \mathcal{S} , 100 g 75 \mathcal{S} , 200 g 115 \mathcal{S} , pulv. 10 g 10 \mathcal{S} , 100 g 90 \mathcal{S} .

Der Bandwurmpatient hält einige Tage schwache Fleischdiät ein, wobei Schwarzbrot, Eier, Gemüse und Früchte zu meiden, dagegen saure Dinge wie Zwiebelsaucen, Gurken, Heringe vorzuziehen sind, isst abends einen gezeibelten Heringssalat und trinkt am anderen Morgen eine Tasse stark gezuckerten schwarzen Kaffee. Dann nimmt er 20,0—30,0 Koso-Pulver in 2 Portionen innerhalb $\frac{1}{2}$ Stunde in Rotwein, Limonade oder Zuckerwasser oder als Elektuarium oder in Form von Tabletten 20—30 Stück à 1,0, bei strengster körperlicher Ruhe, um das Erbrechen zu verhüten. Gegen dieses und den Ekel etwas Zitronensaft.

Folgt 2 Std. nach der letzten Dosis kein Stuhl, dann 1 Essl. Rizinusöl.

***Koussinum Bedall.** Gelbe, schwerlösliche Kristalle.

Innerlich: 1,0—2,0 in Oblaten oder Pillen zweimal innerhalb 2 Stunden.

***Kosinum,** Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Gelbe Kristallnadeln, löslich in Alkohol. 1 dg 10 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,5—1,0 2—3 mal in 1— $1\frac{1}{2}$ Std. in Pulver oder Pillen. Nachher Rizinusöl und dergl.

Rp. Pulv. flor. Koso
Mel. depur. ana 20,0
MFElectuar.

DS. Auf 2mal innerhalb 1 Stde.

Rp. Flor. Koso pulv. 30,0
Kamalaë 15,0
Extr. Filic. 4,0
Mel. depur. q. s.
ut f. boli No 60. S. Abds. 10—12,
nächsten Morgen 30 Stük.

***Kreolinum** s. unter *Cresolum*, S. 141.

***Kreosotum.** Klare, schwachgelbliche, ölige Flüssigkeit, Gemisch von Phenolen und deren Aethern, Hauptbestandteil Guajakol, von rauchähnlichem Geruch und brennendem Geschmack, durch Rektifikation von Buchenholzteeer gewonnen. *Antisepticum.* 1 g 5 \mathcal{S} , 10 g 20 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,03—0,2 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,5! 1,5!, in Gallertkapseln zu 0,05, Pillen, besonders beliebt die Jasperschen Kreosotpillen, Lösung mit Wein und dergleichen. oder Lebertran, bei Magengärungen, Erbrechen, Durchfall, besonders bei Lungentuberkulose monatelang, steigend bis 1,0 und 2,0! pro die. Spezifische Wirkung nicht anzunehmen, oft werden aber Appetit und Ernährung sehr gut beeinflusst.

Aeusserlich: 0,5—1% zu Inhalationen bei putrider Bronchitis; rein auf blosslieg. Zahnnerven; 1:10 Frostsalbe.

Rp. Kreosoti 6,0
Tet. Gent. 24,0
MDS. 3mal tägl. 5 Tropfen (= 0,05
Kreosot).
Form. magistr. Berol.

Rp. Kreosoti 2,0
Spir. vin. gall. ad 100,0
DS. Teelöffelweise.
Form. magistr. Berol.

***Kreosotum carbonicum, *Kreosotal.** Chem. Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden. Honigartige, blassgelbe, fast geruchlose Flüssigkeit, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Chloroform, Benzol. Enthält über 90% reines Kreosot. Ist frei von der ätzenden Reizwirkung des Kreosots, relativ ungiftig und von viel milderem Geschmack, daher ein wertvoller Ersatz für Kreosot. Es wird nicht nur wie jenes bei Tuberkulose, sondern auch bei gewöhnlicher Bronchitis, katarrhalischer und kruppöser Pneumonie, Schnupfen, Blasenkatarrh, Typhus sehr empfohlen. 1 g 10 \mathcal{N} , 10 g 80 \mathcal{N} , 100 g 630 \mathcal{N} . Am besten in Original-Gläsern Heyden zu 25 g oder 100 g.

Innerlich: immer das in der Tropfflasche erwärmte Kreosotal in eine grosse Tasse heisse Milch geträufelt:

1. bei beginnender Tuberkulose und leichter Bronchopneumonie 1,5 = 44 Tropfen 4mal tägl.

2. bei fieberhafter Tuberkulose und schwerer Bronchopneumonie dieselbe Gabe 2stündl., 8mal tägl.

3. bei Skrofulose, Katarrh und Keuchhusten: Kindern unter 1 Jahr 10—30 Tropfen 3mal tgl., Erwachsenen 30—50 Tropfen 3mal täglich.

4. bei Masern, Pseudokrupp, Diphtherie: Kindern von 5—10 Jahren 10—15 Tropfen 3mal tgl., nach der Entfieberung halbe, dann viertel Dosis;

5. bei Pneumonie: 2,5—4,0 = $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel voll 4mal tägl., Kindern im 1. Jahre 5 Tropfen 3mal tägl., weiterhin 10—20 Tropfen 4mal tägl., nach der Entfieberung halbe Dosen weiter, sonst tritt Rückfall ein.

***Sulfosotsirup,** Chem. Fabrik Hoffmann-La Roche in Basel. Sirup, der 10% kreosotsulfosaures Kalium enthält. Geruchlos, angenehm bitterlich süß. An Stelle von Kreosot bei Tuberkulose, akuter und chronischer Bronchitis, putrider Bronchitis empfohlen.

Innerlich: Erwachsenen 3 Teelöffel, Kindern 1—2 Teelöffel voll täglich.

***Kreosotum tannicum, *Kreosal, *Tanosal,** Apotheker E. Feigel in Lutterbach im Elsass. Gerbsäureester des Kreosots, synthetisch dargestellt. Dunkelbraunes Pulver mit 60% Kreosot, wegen seiner Zerfliesslichkeit in wässriger Lösung, 15 ccm enthalten 1,0 Tanosal = 0,6 Kreosot, oder granuliert 2:15 im Handel. Leicht verdauliches Kreosotpräparat, bei Bronchitis und Lungentuberkulose empfohlen, bei Darmtuberkulose zu vermeiden.

Innerlich: von der Lösung 1 Essl. voll 3mal tägl., steigend bis 6 Essl. tägl., von der granulierten Form 4—6

Teelöffel täglich in etwas Wasser oder Dessertwein. Kindern soviel Teelöffel tägl., als sie Jahre alt sind.

***Salocreol**, Chemische Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden. Vereinigung der verschiedenen Phenole des Buchenholztees resp. Kreosots mit Salizylsäure zu einem Ester. Oelige braune Flüssigkeit von neutraler Reaktion, fast geruchlos, in Wasser fast unlöslich, leicht löslich in verschiedenen Alkoholen, Aether, Chloroform, Olivenöl. Bewirkt auf der Haut ein kühlendes Gefühl ohne Reiz und Färbung, wird schnell resorbiert und entfaltet Kreosot- und Salizylwirkung.

Aeusserlich: Bepinselung bei Lymphdrüsenanschwellung, akuter Angina, Einreibung bei Rheumatismus, akut und chronisch, zweistündliche Bepinselung bei Erysipelas, besonders auch in der Umgebung desselben. Der Harn wird hellbraun, aber nicht krankhaft verändert, dagegen sind bei Nephritis oder nach einer solchen grosse Gaben zu vermeiden. Tagesgabe zur Einreibung bis 15,0 und 20,0 bei Erysipelas mehrmals täglich 3,0—12,0.

***Kreosotum valerianicum**, ***Eosotum**, Berliner Capsules-Fabrik J. Lehmann. Leicht bewegliche Flüssigkeit, geruch- und geschmacklos, nicht ätzend, Ersatz für Kreosot. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 90 \mathcal{S} , 100 g 725 \mathcal{S} . In Gelatine kapseln zu 0,2 3—6 mal täglich.

***Calcium eosolicum**, Berliner Capsules-Fabrik J. Lehmann in Berlin. Sulfosaures Kalksalz eines Kreosotesters, über 25% Kreosol. Hartes, graues Pulver von schwachem Geruch, ziemlich leicht löslich in Wasser.

Innerlich: 0,3—0,4 3 mal tägl. als inneres Antisepticum, 0,2 3 mal tägl. bei Tuberkulose, in Originalkapseln zu 0,2.

***Pneuminum**, Dr. Speier & v. Karger in Berlin N. 54. Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Kreosot erhaltenes gelbliches Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser unlöslich, in Alkohol und Aether leicht löslich. Wirkung wie bei Kreosot, ohne Nebenwirkungen. Orig.-Karton mit 50 Tabl. 250 \mathcal{S} , 100 Tabl. 450 \mathcal{S} , fabr. von Dr. Laboschin in Berlin SW.

Innerlich: Tabletten zu 0,5 tägl., 4—8.

***Guajacolum**. Hauptbestandteil des Kreosots, aus Buchenholzteerkreosot bereitet. Schmeckt besser als Kreosot und wird besser vertragen, steht ihm an Wirkung nicht nach. Farblose glänzende Flüssigkeit, in Wasser schwer löslich, leicht in Spiritus; auch als farblose Kristalle (teurer) im Handel, 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 70 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,1—0,2 und mehr 3mal tägl., bis 6,0 pro die, in Gallertkapseln. Pillen oder wässerig-spirituoſer Lösung; Kindern 0,01—0,03—0,06 3mal täglich bei Tuberkulose.

Aeusserlich: 1: Tinct. Jodi 4, bei Pleuritis davon 1—2,0 tägl. auf die Brustwand aufpinseln (setzt die Temperatur unter Schweiss herab, danach Anstieg unter Frost), Wachspapier, Watte und Binde darüber. Ebenso bei Gicht und bei akutem Gelenkrheumatismus und bei Epididymitis, auch in 25—50%igen Salben mit wasserdichter Bedeckung.

Rp. Guajacoli 2,5
Rad. Liq. pulv. 5,0
Kalii carbon. 0,5
Glycerini q. s.
F. pil. 50. DS 3mal tägl. 2 Pillen.
Form. magistr. Berol.

***Benzosol, *Benzoylguajakol**, Farbwerke in Höchst. Weisses Pulver ohne Geruch und Geschmack, in Wasser sehr schwer löslich, mit 54% Guajakol, im alkalischen Darmsaft in Guajakol und Benzoesäure gespalten.

Innerlich: 0,25—0,3 dreimal tägl., bis 0,8 dreimal tägl., als Pulver nach dem Essen, bei Phthisis, Darmtuberkulose, Cystitis, Diabetes mellitus.

***Guajacolum carbonicum, *Duotalum**, Chem. Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden. Weisses Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser unlöslich, erst im Darm in Guajakol und Kohlensäure gespalten. Wertvollstes Guajakolpräparat, wie das Kreosotkarbonat das wertvollste Kreosotpräparat ist, völlig frei von der Aetzwirkung des Kreosots und Guajakols. 1 g 20 Δ , 10 g 170 Δ , 100 g 1355 Δ . Originalpackung Duotal-Heyden zu 25,0 oder Schachtel mit 50 Tabletten.

Innerlich: 0,1 3mal tägl., alle 2—4 Tage steigend bis 0,5 3mal tägl., als Pulver oder in Originaltabletten zu 0,5, die in Wasser sehr leicht zerfallen, mit Nachtrinken von Milch u. dgl. Auftretende Dunkelfärbung des Harns ist ohne Bedenken.

***Guajacolum valerianicum, *Geosot**. Baldriansäureester des Guajakols. 1 g 15 Δ , 10 g 105 Δ .

Innerlich: 0,2—0,4 3mal tägl. in Kapseln der Berliner Capsules-Fabrik; Kindern bis zwei Jahr 2—5 Tropfen 2—3mal tägl. Wenn Guajakolgeruch der Faeces auftritt, ist die Gabe zu verringern.

***Thioocol**, chem. Fabrik Hoffmann-La Roche, Basel. Guajakolsulfosaures Kalium. $C_6H_5.OH.OCH_2.SO_2K$. Weisses, luftbeständiges Pulver, in Wasser leicht löslich, von anfangs

leicht bitterem, hernach süßlichem Geschmacke, mit 60% Guajakol. An Stelle von Guajakol bei Tuberkulose und chron. Bronchitis, ausgezeichnet durch seine Löslichkeit in Wasser, leichte Resorbierbarkeit und das Fehlen jeder örtlich reizenden Wirkung.

Innerlich: 0,5—1,0—2,0 3—4 mal tägl., als Pulver, in Oblaten, Tabletten oder in Lösung, Kindern 0,15—0,25 in Lösung, 3—4 mal tägl. Thiocoltabletten „Roche“ zu 0,5. Thiocolserum, eine Lösung von Thiocol in Blutserum, 3,0 als Klistier; 0,5 3 mal tägl. bei Durchfall.

***Sirolin**, 10%ige Lösung von Thiocol in Sirup und Extr. fluid. Aurant.

Innerlich: 1—2 Teelöffel 3 mal tägl., Kindern halb so viel.

***Aphthisin**, G. Hell & Co. in Troppau. 9 Teile guajakolsulfonsaures Kalium und 1 Teil Petrosulfolammonium, hygroskopisch, daher nur in den Präparaten:

***Sirupus Guajacoli compositus Hell**, mit 6% Aphthisin, und

***Capsulae Guajacoli compositae Hell**, mit 0,25 Aphthisin.

Innerlich: 1 Teelöffel Sirup oder 1 Kapsel 4—5 mal täglich.

***Gujasanol**, Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst. Salzsaures Diaethylglycocoll-Guajakol, kristallisiert in weissen Prismen, die schwach nach Guajakol riechen und sich sehr leicht in Wasser lösen. Völlig ungiftig und reizlos, spaltet im Körper leicht Guajakol ab, wirkt antiseptisch mit der Kraft wie Borsäure, desodorierend und leicht anästhesierend.

Innerlich: 3,0—10,0 tägl. in Oblaten oder subkutan 3,0—4,0 mit Aq. dest. ana, ohne Reizungen oder Nebenwirkungen, bei Phthisis, 3,0 bei tuberkulöser Diarrhøe, 8,0 tägl. bei jauchiger Cystitis.

Aeusserlich: 0,5—1,0:1000,0 zu Blasenaußspülungen, 3:1000 bei jauchiger Cystitis, Tampons mit 10%iger Lösung bei Ozaena, halbe Stunde liegen lassen; 2%ige Lösung zu Dauerverbänden bei syphilitischen Knochen- geschwüren, aufgebrochenen Sarkomen, jauchigen Karzinomen usw.; 1—2% zu Mundspülungen bei Stomatitis, 5% zum Pinseln dabei; 1% bei chronischer Conjunctivitis und oberflächlichen Augenverletzungen; 5,0:150,0 zu Darmspülung bei Oxyuren, 3 Abende hintereinander, Kindern halb so stark.

***Styracol**, Chemische Fabrik Knoll & Co. in Ludwigshafen am Rhein. Zimtsäureester des Guajakols. Farblose Kristalle, fast ohne Geruch und Geschmack, in Wasser und verdünnten Säuren so gut wie unlöslich, im Darm gespalten und wirksam, vermindert durch die örtliche Einwirkung des Guajakols die Peristaltik, hebt Kolik und Tenesmus auf, verringert den Geruch des Kotes, ist dabei ungiftig. Die Zimtsäure entfaltet mit dem Guajakol zugleich ausserdem die antituberkulöse Wirkung.

Innerlich: 0,5 4 mal tägl., Kindern halbe, Säuglingen viertel Dosen. Bei Erwachsenen nötigenfalls bis 6,0 tägl., grössere Gaben sind überflüssig. Bei erreichtem Erfolge halbe Gaben weiter. Besonders bewährt auch bei chron. und bei tuberkulöser Enteritis.

***Pulmoformium**, Dr. Speier & v. Karger in Berlin N. Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Guajakol hergestellt. Gelbes Pulver ohne Geruch und Geschmack, Ersatz für Guajakol. Orig.-Tabl. 0,5 von Dr. Laboschin in Berlin SW., Karton 50 Stück 400 \mathcal{M} , 100 Stück 750 \mathcal{M} .

Innerlich: 0,5 2—4 mal tägl. als Pulver mit Zucker vermischt.

***Euguforn** s. Formaldehyd, S. 176.

***Guacamphol** s. Kampfersäure, S. 101.

***Kresol** s. Cresolum, S. 140.

***Kryofin** s. unter Phenacetin.

***Kussinum** s. unter Koso, S. 228.

***Lac, Milch.**

***Serum lactis**, Molken. Die nach Abscheidung des Kaseins und des Fettes der Milch zurückbleibende Flüssigkeit, im wesentlichen eine dünne Lösung von Milchzucker mit den Salzen der Milch und geringen Resten der ausgeschiedenen Stoffe. Aus frischer Milch durch Zusatz von Lab gewonnen, ohne Nährwert, leicht diuretisch und abführend.

***Serum lactis acidum**, saure Molken, aus frischer Milch mit 1% Acidum tartaricum statt Lab hergestellt, etwas stärker abführend.

***Serum lactis aluminatum**, Alaunmolken. Mit 1% Alaun bereitet, wirken etwas stopfend.

***Serum lactis tamarindinatum**, Tamarindenmolken. 1 Teil Pulpa Tamarindorum auf 25 Teile kochender Milch, leicht abführend.

Saccharum lactis, Milchzucker. Durch Eindicken von Labmolken gewonnen, wobei der Milchzucker auskristallisiert. Weisses Kristallpulver von schwach süßem Geschmack. Der gewöhnliche Milchzucker enthält Eiweissreste und Mikroorganismen zum Teil bedenklicher Art. Mindestens in der Kinderpraxis sollte nur der nach Soxhlets Verfahren rein und bakterienfrei hergestellte Milchzucker von E. Loefflund Nachfolger in Stuttgart verwendet werden. Der officinelle Milchzucker kostet 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥, 200 g 60 ℥, 500 g 120 ℥.

Innerlich: als Vehikel für geringe Mengen schwer löslicher Pulver, z. B. Hydrargyrum chloratum; zu 10,0 bis 20,0 in Milch gelöst als mildes Abführmittel; in 5%iger wässriger Lösung als Diureticum, 2 stündl. 1 Esslöffel; als Zusatz zur Säuglingsmilch, 10,0—20,0 pro die, vgl. S. 32.

***Acidum lacticum**, Milchsäure. Farblose, sirupartige, saure Flüssigkeit. 1 g 5 ℥, 10 g 15 ℥, 100 g 130 ℥.

Innerlich: 2,0:80,0 Aq. dest. und 20,0 Sir. spl. halbstündlich 1 Teelöffel, bei Kinderdurchfall; nicht bewährt als Schlafmittel.

Ausserlich: 20—80%ige Lösung zum Pinseln tuberkulöser Geschwüre im Kehlkopf, nach Kokainisierung; 5% zum Pinseln und Inhalieren bei Diphtherie; 1% Mund- und Gurgelwasser.

***Lactagol**, Pearson & Co. in Hamburg. Trockenes Extrakt aus dem Baumwollsaatmehl, feines gelbweisses Pulver von nicht unangenehmem Geschmack, in Wasser unlöslich, aber leicht damit anzurühren und in Milch angenehm zu nehmen. Steigert die Milchabsonderung bei stillenden Müttern. Ohne Nebenwirkungen, die Wirkung tritt meist am dritten Tage nach Anwendung von 25—30 g ein. In vorgeschrittener Laktationszeit braucht man doppelt so viel zur Wirkung. Es wird nicht nur die Menge der Milch, sondern auch der Gehalt an Fett und an Eiweiss sehr gesteigert.

Innerlich: 1 gehäuften Teelöffel voll, etwa 3,0, viermal täglich, in Milch aufgeschwemmt, nach eingetretener Wirkung nur noch hier und da, wenn Nachhilfe nötig.

***Lactanin** s. unter Bismutum, S. 86.

***Lactophenin** s. unter Phenacetin.

***Lactucarium**. Der getrocknete Milchsafte von *Lactuca*. Braune Klumpen von narkotischem Geruch, z. T. löslich in Wasser, Alkohol, Aether. 1 g 10 ℥.

Innerlich: 0,03—0,2—0,3 mehrmals täglich bis 1,0 pro die in Pillen oder Emulsion, bei Asthma, Keuchhusten. Wirkt ähnlich wie Opium, aber viel schwächer.

***Extractum Lactucae virosae.** 1 g 15 ℥, sicc. 1 g 15 ℥.

Innerlich: 0,03—0,05 mehrmals tägl.

***Lävulose** s. unter Saccharum.

***Laminaria.** Stiele von *Laminaria Cloustoni*, in Wasser aufquellend, in Stiftform statt Pressschwamm zur Erweiterung des Zervikalkanals verwendet. 10 g ca. 15 ℥.

***Lanolinum** s. unter Unguenta.

***Lamium album**, Taubnessel.

***Tinctura Lamii albi**, aus den Blüten, *Hämoptycicum*.

Innerlich: 40 Tropfen 2stündlich bei Metrorrhagie, Hämoptysis.

***Largin** s. S. 69.

***Lecithin** s. unter Phosphor.

***Lenigallol** s. S. 82.

***Lentin**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Metaphenylen-diaminum hydrochloricum. Mittel gegen Durchfall.

Innerlich: 0,1, kleinen Kindern 0,01 dreimal tägl.

***Leukrol**, Chem. Fabrik Erfurt-Ilversgehofen. Extrakt einer botanisch noch unbekanntem Pflanze aus der Familie der Ranunculaceen, in Ostasien gegen Anämie und Fluor albus gebraucht.

Innerlich: 2 Tabletten dreimal tägl. oder Extractum fluidum 1 Teelöffel voll viermal tägl. Kartons mit 30 Tabletten in den Apotheken.

***Levuretin** und ***Levuriose**, s. unter Faex, S. 158.

***Liantral**, s. unter Pix.

Lichen irlandicus, s. Carrageen, S. 104.

Lichen islandicus, isländisches Moos. Der Thallus von *Cetraria islandica*. Enthält reichlich Stärke und den kristallinischen, anregenden Bitterstoff *Cetrarin*. *Stomachicum nutriens*. Conc. 100 g 25 ℥, 200 g 40 ℥.

Innerlich; 10,0—30,0 tgl. im Dekokt, morgens und abends die Hälfte zu nehmen, bei Phthisis u. dergl.; auch als Gelatine, Lich. isl. 30, Aq. 1000, Sacch. 30 abgekocht und auf 100 eingedickt, davon tgl. 1—2 Essl.

Neuerdings wird auch der Bitterstoff rein dargestellt von Merck:

***Cetrarinum**. 1 g ca. 110 ℥.

Innerlich: 0,1 2 mal tgl., bei Chlorose und Darmträgheit.

Will man nur die ernährende oder emollierende, nicht zugleich die stomachische Wirkung, so giebt man:

***Lichen islandicus ab amaritie liberatus**. Wie das vorige.

Limatura martis, s. *Ferrum pulveratum*, S. 164.

***Linum. Semen Lini**, Leinsamen 100 g 15 ℥, 200 g 25 ℥, 500 g 45 ℥, gr. modo pulv. 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥.

Innerlich: Dekokt 1:10 bei chron. Gonorrhöe.

Aeusserlich: zu Umschlägen; besser durch **Leinkuchen**, **Placenta seminis Lini** ersetzt. Gr. modo pulv. 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥.

Species emollientes. Leinsamen und Blätter von Eibisch, Malven, Steinklee und Kamillen ana; zu Kataplasmen. 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥, 500 g 150 ℥.

Oleum lini. 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥.

Aeusserlich: mit *Aqua Calcis ana* bei Verbrennungen veraltet.

Linimentum ammoniato-camphorat., ammoniatum, saponat. camph. usw., s. S. 56.

***Lipanium**, s. *Oleum Olivarum*.

Liquiritia, Radix Liquiritiae, Süßholzwurzel, conc. und gr. m. pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥, 200 g 60 ℥, 500 g 120 ℥, pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥. Mildes *Expectorans*, wegen seines süßen Geschmacks viel als *Corrigens* gebraucht.

Innerlich: Infus 10,0—20,0: 200,0, als Pulver.

Species pectorales, Brusttee. Rad. Alth. 8. Rad. Liquirit. 3, Rhizom. Irid. 1, Fol. Farfar. 4, Flor. Verbasc. und Fruct. anisi ana 2. 100 g 60 ℥, 200 g 90 ℥, 500 g 180 ℥.

Succus Liquiritiae pulverisatus, Lakritzensaft. Glänzend schwarzes trockenes Extrakt, von süßem Geschmack, in Stangen oder Klumpen. In Wasser zu $\frac{3}{4}$ löslich, 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥.

Innerlich: 3,0—5,0:100,0 als expektorierender Zusatz zu Mixturen; als Zusatz zu Salmiakpastillen usw., giebt mit Aq. dest. sowie mit Pulvern ana und einigen Tropfen Wasser eine Pillenmasse.

Succus Liquiritiae depuratus, gereinigter Lakritzensaft. Braunes dickes Extrakt, der in Wasser lösliche Teil des Succus Liquiritiae pulverisatus eingedampft. Klar löslich in Wasser. 1 g 5 ℥, 10 g 25 ℥. *Corrigens* und *Constituens*. Giebt mit Pulver ana oder 2:1 Pillenmasse.

Sirupus Liquiritiae. Brauner Sirup, *Adjuvans*, expektorierendes *Geschmackcorrigens* für schlecht schmeckende Arzneien. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥.

Pulvis Liquiritiae compositus, s. unter Senna.

Elixir e Succo Liquiritiae, Elixir pectoral. s. regis Daniae. Succ. Liquirit., Liq. Ammon. anisat. ana 10., Aq. Foenic. 30 T. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. Mehrmals tgl. 20 Tropfen bis $\frac{1}{2}$ Teel. rein oder in Wasser, auch mit Tinct. Opii simpl. bei Hustenreiz, als *Expectorans*.

***Liquor Aluminium acet.** s. S. 53.

Liquor Ammonii acet., anisat., carbon., caust. siehe S. 55 f.

Liquor anodynus Hoffmanni s. v. w. **Spiritus aethereus**, s. S. 49.

Liquor ferri acetici und sesquichlorati s. Ferrum, S. 160 und 164.

Liquor hollandicus s. Aethylenum chloratum, S. 51.

Liquor Kalii acetici s. S. 45.

Liquor Kalii arsenicosi s. S. 70.

Liquor Natrii silicici, Wasserglas. 100 g 15 ℥, 200 g 25 ℥, 500 g 45 ℥.

Aeusserlich: zu erhärtenden Verbänden; Stärkebinden in Wasserglas getaucht.

***Lithanthracis oleum** s. unter Pix.

Lithargyrum s. Plumbum oxydatum.

Lithium. Die Lithiumsalze wirken diuretisch, angeblich auch harnsäurelösend, werden bei harnsaurer Diathese, Gicht, chron. Rheumathismen gegeben, zweckmässig bei akuter und chron. Nephritis.

***Lithium bromatum** s. unter Bromum, S. 93.

Lithium carbonicum. 1 g 10 ℥, 10 g 60 ℥. ***Lithium benzoicum**. 1 g 5 ℥, 10 g 40 ℥. ***Lithium citricum**. 1 g 5 ℥.

Innerlich: 0,05—0,25 mehrmals täglich, in Pulvern, Pastillen, auch 1:1000 in Sodawasser oder als Sandows brausendes Lithiumsalz.

Aeusserlich: zu Umschlägen als Lösungsmittel für kleinere Tophi bei chronischer Gicht, 1,0:100,0 Aq. Zu Injektionen in die Blase als Auflösungsmittel für harnsaure Steine 3,0:100,0; zu Inhalationen und Gurgelungen bei Diphtherie und Krupp 0,5—1,0:100,0.

Rp. Lithii carbon. 5.0	Rp. Lithii carbon. 1.0
Kal. carbon. 10.0	Aq. destill. 145.0
M. f. pulv. D. ad scatul.	Succ. Liquir. 5.0
S. Mehrm. tägl. 1 starke Messerspitze in 1 Weinglas Selterswasser.	MDS. 2stündl. 1—2 Essl.

***Lithium jodatum**. 1 g 15 ℥.

Innerlich: 5,0:150,0 Aq., 3mal tägl. 1 Essl., bei Gicht.

Lithium salicylicum s. unter Salicyl.

Lobeliae herba.

Tinctura Lobeliae. Herb. Lobel. 1, Spir. dilut. 10. 10 g 15 ℥.

Innerlich: 10—20 Tropfen mehrmals tägl., Max. D o s. 1,0! 3,0!, bei Asthma und Dyspnoe.

***Loretinum** s. S. 220.

***Losophanum** s. S. 142.

*Lugolsche Lösung s. S. 211.

***Lupuli glandulae**, Lupulinum. Gelbliches Pulver.
Antiaphrodisiacum. 10 g 85 S .

Innerlich: 0,3—1,0 p. dosi in Pulvern, Pillen bei sexuellen Reizzuständen.

Extractum Lupuli. 1 g ca. 20 S .

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals täglich in Pillen wie das vorige.

Rp. Gland. Lupuli
Extract Lupuli aa 1,0
Camphor. 0,1
F. Pil 10. DS. Abends 1 bis 2
Pillen.

Rp. Gland. Lupuli
Sacch. ana 0,5
MFPulv. D. tal dos. IV. S. Abds.
1 Pulv. Bei Pollutionen usw.

***Lycetolum** s. Piperacinum.

Lycopodium, Bärlappsamen. Feine Pflanzensporen, blassgelbes Pulver. 10 g 25 S , 100 g 185 S .

Aeusserlich: rein oder mit ca. $\frac{1}{4}$ Zinkoxyd als austrocknendes Streupulver auf nässende Ekzeme, Herpes zoster, Intertrigo. Zum Bestreuen der Pillen.

***Lygosinnatrium**, Vereinigte Chinifabriken Zimmer & Co. in Frankfurt a. M. Durch Kondensierung von Salizyldehyd mit Aceton entstanden. Metallischgrüne, glänzende Prismen, in Wasser leicht löslich. Lösung rubinrot, ohne Zersetzung kochbar. Bei Gegenwart von Säuren entsteht ein gelber kristallinischer Niederschlag von Lygosin, Starkes Antisepticum.

Aeusserlich: 5%ige Lösung zur örtlichen Behandlung der Uterusgonorrhöe.

***Lympe, Animale**, Kuhpockenlymphe, zur Pockenschutzimpfung. Aus den Landesimpfinstituten oder aus Privatanstalten zur Gewinnung animaler Lymphe zu beziehen. Sie wird flüssig in reinen, gut verschlossenen Kapillarröhren oder in Glasgefässen von 1—2 *ccm* Inhalt aufbewahrt, trocken an sterilen Glasplatten oder Stäbchen aus Elfenbein oder Horn.

***Lysargin.** Kalle & Co. in Biebrich a. Rh., s. v. w. Kollargol, s. S. 63.

***Lysidinum** s. Piperacinum.

***Lyoformium** s. unter Formalin, S. 177.

***Lysolum** s. **Cresolum**, S. 142.

Macidis oleum, Muskatblütenöl. Das ätherische Oel des Samenmantels von *Myristica fragrans*. 1 g 5 ℥, 10 g 40 ℥.

Innerlich: 1—3 gtt. als *Carminativum*.

Aeusserlich: zu *hautreizenden* Einreibungen.

Oleum Nucistae. Muskatbutter, **Oleum Myristicae**. Durch Pressen aus der Muskatnuss gewonnen. 10 g 25 ℥, 100 g 180 ℥.

Aeusserlich: zu schmerzstillenden Einreibungen bei Kolik, besonders der Kinder.

Balsamum Nucistae. Cer. flav. 1, Ol. Oliv. 2, Ol. Nucist. 6. 10 g 30 ℥, 100 g 255 ℥.

Aeusserlich: wie das vorige.

Magnesium.

Magnesia usta, Magnesiumoxyd. Sehr leichtes, weisses Pulver, in Wasser fast unlöslich, bitter schmeckend. Absorbiert viel Kohlensäure. 10 g 10 ℥, 100 g 85 ℥.

Innerlich: 0,2—1,0 mehrm. tgl. in Pulver, Schüttelmixtur oder komprimierten Tabletten als säuretilgendes Mittel und bei Meteorismus, 2,0—10,0 pro dosi als Abführmittel, Kindern 0,5—2,0. Gegengift bei Vergiftungen mit Arsenik, vgl. ***Antidotum Arsenici** bei **Ferr. sulfur.**, S. 166.

Aeusserlich: rein oder mit **Talcum** als Streupulver bei Intertrigo, auch zu Zahnpulvern.

Rp. Magnes. ust. 10,0	Rp. Magnes. ust. 50,0
Aq. destill. 150,0	Aq. destill. 300,0
Aq. flor. Aurant. 20,0	MDS. Alle 10 Minuten 1 Essl., bei
MDS. Umgeschüttelt stdl. 1 Essl.,	Arsenik- und Säurevergiftung.
mild abführend u. Säure tilgend.	
(Kalt stellen!)	

***Magnesium borocitricum**. Aus einem bei Stassfurt vorkommenden borsäuren Salz gewonnen. Weisses Pulver, löslich in Wasser. 10 g 20 ℥.

Innerlich: 4,0—8,0; Aq. 130,0 Sirup spl. 20,0, 2stdl. 1 Esslöffel oder mehrmals tgl. 1 starke Messerspitze mit gleichviel Zucker oder in Sodawasser. Gegen Blasenkatarrh, Harngries, Nieren- und Blasensteine.

Rp. Magnes. borocitr. 50,0
Sacchari 100,0
Ol. Citri Gtt. 1
MDS. Tgl. 1 Teelöffel in Wasser.

Magnesium carbonicum, kohlensaure oder weisse Magnesia, leichtes Pulver. 1 Teelöffel voll wiegt kaum 0,5! Löslich in kohlensaurem Wasser. *Antacidum adsorbens*. 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrm. tägl. in Pulver, bei abnormer Säurebildung im Magen- und Darmkanal, als Abführmittel 3,0—5,0 in komprim. Tabletten, Kindern 0,1—0,3 mehrmals tägl. als Pulver.

Aeusserlich: als Zahnpulver und als Streupulver bei Intertrigo.

Pulvis Magnesiae cum Rheo, Kinderpulver. Magn. carbon. 12, Elaeosach. Foenic. 8, Pulv. rad. Rhei 8. 10 g 20 ℥. Säuretilgend, abführend für Kinder, messerspitzenweise mehrmals tägl.

***Magnesia-Heilwasser**, Dr. Struve & Soltmann, Frankfurt a. M. Künstliches kohlensaures Mineralwasser, das im Liter 7,0 Magn. carb., 7,5 Natr. sulf., 0,3 Natr. chlor. und je 0,1 Kal. sulf. und Kal. chlorat. enthält. Wirkt wie Bitterwasser, vgl. Magnesium sulfuricum, schmeckt angenehmer und ist reizlos. Verwendet als Purgans und zu Tinkturen, morgens 1—2 Weingläser voll. Flasche mit 600 g 40 ℥ ohne Glas.

Magnesium citricum effervescens. Magnes. citr. 5, Acid. citr. 23, Natr. bicarb. 17, Sacch. 4. Weisse, grobkörnige Masse, löst sich in Wasser unter reichlicher Kohlensäureentwicklung zu einer angenehm säuerlichen Flüssigkeit. 10 g 15 ℥, 100 g 125 ℥. Als Brausemagnesia im Handverkauf.

Innerlich: 5,0—10,0 tee- bis esslöffelweise mehrm. tägl. in Wasser als gelindes *Abführmittel*, in kleineren Gaben als Erfrischungsmittel.

Magnesium oxydatum s. v. w. Magnesia usta.

***Magnesium peroxydatum**, ***Magnesiumperhydrol**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Weisses Pulver, in Wasser unlöslich, 15—25% Magnesiumperoxyd und 65 bis 75% Magnesiumoxyd. Zur innerlichen Desinfektion bei Magen- und Darmgärungen, tiblem Geschmack, Aufstossen, Erbrechen, Uebelkeit, Blähungen, tuberkulösem Durchfall. Auch als ***Hopogan** von Kirchhoff & Neirath in Berlin N im Handel.

Innerlich: 0,5—1 Teelöffel in Wasser $\frac{1}{2}$ Stunde vor oder nach den Mahlzeiten. Zugleich mild abführend.

***Magnesium silicicum** s. Talcum.

Magnesium sulfuricum, Bittersalz. In Wasser 1:1 löslich. 100 g 10 ℥, 200 g 15 ℥, 500 g 30 ℥.

Innerlich: 10,0—30,0 1—2 Esslöffel in einem Glas Wasser oder als Zusatz zu abführenden Mixturen. Zu längerem Gebrauche eignen sich die Magnesiumwässer. Bitterwässer: Friedrichshaller, Püllnaer, Hunyadi, Apenta usw. und das Magnesia-Heilwasser, s. Magnes. carbon.

Magnesium sulfuricum siccum. Das vorige nach Austreibung des Kristallwassers, 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥.

Innerlich: in $\frac{3}{4}$ Gabe des vorigen, besonders in Pulvermischungen.

Rp. Magnes. sulfur. sicc. 50,0	Rp. Magnes. sulfuric. 25,0
Natrii bicarb. 8,0	Acid tart. 0,2
Acid. tartar. 6,0	Aq. dest. 75,0
MD. Abends 1—2 Teel. in 1 Glas Wasser.	Aq. Cinnam. ad 100,0
Pulv. laxans wie das folgende.	MDS. Stdl. 1 Essl.

***Malakin** s. Salizyl.

***Malleinum** s. Serotherapie.

***Malti extractum**, Malzextrakt, s. S. 41.

***Manganum**, Mangan.

***Manganum peroxydatum**, Mangansuperoxyd. Schweres, schwarzes Pulver, löslich in heissen Mineralsäuren.

Innerlich: 0,1—1,0 mehrmals tägl., in Pulvern oder Pillen bei Chlorose, als Emmenagogum.

***Manganum saccharatum.** Braunes Pulver, leicht in Wasser löslich, mit 3% Mangan. 10 g ca. 30 ℥. In Verbindung mit Eisen, vgl. unter Ferrum, S. 163, gebraucht, besonders bei Amenorrhöe wirksam.

***Kalium permanganicum**, übermangansaures Kali. Dunkelviolette Prismen, in 16 Teilen Wasser zu einer blauroten Flüssigkeit löslich, Chamäleonlösung, die durch leicht oxydierbare Stoffe, wie Ferrosalze, Oxalsäure. Spiritus entfärbt wird. Gutes Desodorans, aber nur schwach antibakteriell, hemmt Gärung und Fäulnis. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥.

Innerlich: 0,05—0,1 3—5 mal tägl. in Pillen mit Bolus alba, bei Amenorrhöe, Dysmenorrhöe, Peritonitis. Diphtherie.

Aeusserlich: Messerspitzenweise in 1 Glas Wasser zum Gurgeln und Mundspülen, oder 1 : 100, davon 1 Teel. auf 1 Glas Wasser. 2% ige Lösung, 38—40° C warm, zu Janet'schen Spülungen bei Gonorrhöe, in ganz akuten Fällen 0,1—0,25%, ebenso gegen Ende der Behandlung. Der intensiveren Spülung lässt Janet Borsäurespülung

folgen, in den ersten 3—4 Tagen 2 mal tägl., dann 1 mal tägl. Bei Urethritis anterior nur die vordere Harnröhre, bei Urethritis posterior und Verdacht darauf Harnröhre und Blase spülen, nötigenfalls nach vorausgehender Massage der Prostata.

Subkutan: 0,5—1,0 : 100,0 mehrmals $\frac{1}{3}$ Spritze bei Schlangenbiss in die Nähe der Wunde.

Rp. Kalii permanganici 5,0
Boli albae 5,0
F. c. Aq. dest. q. s. Pil. 50.
C. Bol. alb.
DS. 3mal tägl. 1 Pille.

Manna. Eintrockneter Saft aus der Rinde von Fraxinus Ornus, enthält 30—50% Mannit, einen kristallinen sehr süßen Körper. 10 g 15 ℥, 100 g 180 ℥.

Innerlich: 20,0—50,0 als *Laxans*, Kindern 5,0—10,0 pro dosi in Lösung.

Sirupus Mannae. Manna 1, Aq. 4, Sacch. 5. 10 g 10 ℥. Kindern teelöffelweise allein oder mit anderen Mixturen als leichtes Abführmittel.

Rp. Mannae 15,0
Aq. Foenic. 50,0
Liq. Ammon. anis. 0,5
MDS. Stdl. 1 Teel.
Gellnd abführendes Expectorans für Kinder.

Rp. Sir. Mann.
Sir. Rhei ana 15,0
MDS. 2—3mal tägl. 1 Teel.
Abführmittel für Kinder.

***Maretin** s. unter Phenacetin.

***Matico.** Folia Matico conc. 10 g 10 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tägl., in Pulvern oder Latwerge; auch im Infus 10,0—30,0 : 100,0 gegen Blutungen, Fluor albus, Gonorrhöe, Diabetes.

Aeusserlich: im Infus zu Injektionen in Harnröhre und Scheide.

***Mediglycin** s. unter Sapo.

Mel, Honig. 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥, 500 g 150 ℥.

Mel depuratum, Mel despumatum, gereinigter Honig, *Corrigens* für Mundwässer 20,0%, Zusatz zu Pinselsäften, Pillenmassen. 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥.

Mel rosatum, Rosenhonig. Honig mit etwas Gerbsäure und einer Spur Rosenöl, zu Pinselsäften bei Aphthen u. dgl. Unzweckmässig. 10 g 15 ℥.

Melissa. Folia Melissaе concisa. Carminativum. 10 g 10 ℥, 100 g 65 ℥.

Innerlich: Infus 5,0—15,0:150,0, mit Tinctura Opii croc. 1,0—2,0 esslöffelweise bei Diarrhöe, Kolik, ohne Tct. Op. bei Flatulenz, Kardialgie.

Spiritus Melissaе compositus, Karmelitergeist. Fol. Meliss. 14, Cort. Aurant. 12, Nuc. mosch. 6, Cinnam., Caryophyll. ana 3, Spiritus 150, Aq. 250, zum Destillat von 200,0 abgezogen. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥.

Innerlich: 20 Tropfen bis teelöffelweise bei Kolik, Diarrhöe, Krämpfen.

Aeusserlich: als *Derivans* und als Riechmittel.

***Aqua Melissaе.** 100 g 20 ℥. Vehikel für krampfstillende Mixturen, esslöffelweise.

Mentha. Folia Menthaе piperitae, Pfefferminzblätter. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥, 200 g 105 ℥, 500 g 210 ℥.

Carminativum aromaticum, bei Kardialgie, Erbrechen, Kolik, Flatulenz, Diarrhöe, hysterischen Zuständen, meist als selbstbereiteter Tee, $\frac{1}{2}$ —1 Esslöffel auf 1 Tasse.

Aeusserlich: ebenso als Klistier.

Oleum Menthaе piperitae. 1 g 20 ℥, 10 g 160 ℥.

Innerlich: 1—3 Tropfen mehrmals tägl. in aromatischen Mixturen und Tinkturen. Korrigens für schlecht schmeckende Mittel, als *Elaeosaccharum*.

Aeusserlich: in Spiritus gelöst zu Einreibungen, als Zusatz zu Mundwässern.

Aquaе Menthaе piperit. 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥. Häufig gebrachtes Vehikel, tee- bis esslöffelweise pro dosi.

Spiritus Menthaе piperit. 1 Ol. Menth., 9 Spiritus. 10 g 25 ℥, 100 g 190 ℥.

Rotulae Menthaе piperitae, Pfefferminzplätzchen.

Sirupus Menthaе. 10 g 10 ℥,

Species aromaticae, Fol. Menth. pip., Herba Serpylli, Herba Thymi, Flor. Lavand. ana 2, Caryophyll., Cubeb. ana 1, 10 g 10 ℥, 100 g 65 ℥, 200 g 100 ℥, 500 g 195 ℥. Zu aromatischen Bädern, $\frac{1}{4}$ kg auf 1 Bad, Kräuterkissen, Umschlägen.

***Mentholum, Menthol.** Pfefferminzkampfer, Stearopten aus *Oleum Menthaе piperitae*, beim Stehen an kühlem Orte ausgeschieden. Farblose Kristalle, mit dem Geruch

der Pfefferminze und brennendem Geschmack, in Spiritus, Aether, Chloroform löslich, in Wasser nicht. Auf der Haut erzeugt es Kältegefühl und Analgesie, auf den Schleimhäuten Brennen und weiterhin Herabsetzung der Empfindlichkeit. Innerlich regt es zugleich die Herztätigkeit an. 1 g 10 λ , 10 g 70 λ .

Innerlich: 0,02—0,1—0,5—1,0 mehrmals täglich bis 6,0 pro die, die kleinsten Gaben in Pastillen oder Dragées, die im Munde zergehen sollen. — bekannt die *Dragées von Benguë in Paris. zu 0,02 Menthol und 0,1 Natrium boricum — bei Angina, Hustenreiz u. dergl., auch mit Zusatz von Anästhesin, vergl. S. 180 und 183 f.; die mittleren und grösseren Gaben in Pillen oder Oblaten bei Kardialgie, Erbrechen, Magengärungen, Singultus, Gallenkolik; 0,1 abends gegen Nachtschweisse.

Aeusserlich: als Migränestift zum Bestreichen der Haut bei Neuralgie; in 3—10%iger alkoholischer Lösung zu Waschungen bei Pruritus, in 20%iger öli-ger Lösung auf Watte ins Ohr eingeführt bei Furunkel des Gehörganges, 1:30 Vaseline auf Wattetampons bei Vaginitis einführen; bei Schnupfen 1:10 Chloroform zum Einatmen. 3—5 Tropfen, in den Hohlhänden verrieben und durch Nase und Mund eingeatmet, oder als *Bor-Menthol, von Rieffel & Dr. Hoffmann in Baden-Baden, in Tuben zu 75 λ ; 10—15% als Schnupfpulver bei chronischer Rhinitis mit trockener Schleimhaut. Benguës Balsam s. unter Salicyl. Als 2%iges Mentholvasogen zur Erweichung von Ohrfröpfen.

Subkutan: vgl. Floricinöl unter Ricini oleum.

Rp. Mentholi 1,0
Spir. vini 20,0
Sirup. simpl. 50,0
MDS. Stündl. 1 Teel.
Erbrechen Schwangerer.

Rp. Mentholi 0,1
Tet. Aur. cort. 15,0
DS. 5—15 Tropf. in 1 Essl. Wasser.
Bei nervösem Erbrechen.

Rp. Mentholi 5,0
Sacch.
Gummi arab. ana 1,5
Ungt. glycerin q. s.
ut. f. pil. 50. Obduc. gelat. DS.
Jede Pille enthält 0,1 Menthol.

Rp. Mentholi 0,5
Chloroform 5,0
DS. 3—5 Tropfen aus der Hand
einatmen.

Rp. Mentholi 0,2
Zinc. oxyd. 2,0
Bism. subnit. 2,0
Sacch. lactis ad 15,0
MFPulv. DS. Schnupfpulver.

*Menthol-Jodol s. Jodol, S. 220.

*Validol, Zimmer & Co. in Frankfurt a. M. Chemisch reines, valeriansaures Menthol mit 80% freiem Menthol. Kristallklare Flüssigkeit von Glycerinkonsistenz, örtlich reizlos, von mildem, angenehmem Geruch und erfrischendem

Geschmack, In Wasser unlöslich, löslich in Alkohol und organischen Lösungsmitteln. *Analepticum, Stomachicum, Carminativum*. 1 g ca. 20 S .

Innerlich: 10—15 Tropfen mehrmals täglich auf Zucker bei Schwäche, Migräne, nervösen Zuständen, Asthma, Durst der Diabetiker, Urticaria, Uebelkeit, Seekrankheit.

Aeusserlich: bei Schnupfen und Rachenkatarrh einige Tropfen aus der Hohlhand einatmen.

***Validolum camphoratum**. Validol mit 10 % Kampfer. Gutes Excitans, wie Validol angewendet. Schmerzstillend in hohle Zähne.

***Forman**. Chlormethylmenthyl-Aether, Chemisches Laboratorium Lingner in Dresden. Durch die Einwirkung von Formaldehyd auf Menthol bei Gegenwart von Salzsäure entstanden. Farbloses Oel, an der Luft stark rauchend. Durch Wasser und schon durch die Feuchtigkeit der Luft zerfällt es in seine ursprünglichen Bestandteile, von denen Menthol und Formaldehyd verdunsten, Salzsäure im Wasser usw. zurückbleibt.

Aeusserlich: zur Einatmung, entweder als käufliche *Formanwatte, die in die Nasenlöcher lose eingeführt wird, oder aus Nasengläsern, die halb mit warmem Wasser gefüllt und mit 4—5 Tropfen Forman beschickt werden.

***Mercolin** und ***Mercuralgam** s. unter **Hydrargyrum**, S. 193 f.

***Mesotan** s. unter **Salizyl**.

***Metakalin** s. unter **Cresolum**, S. 142.

***Methylal**, **Formal**, **Methylendimethyl-Aether**, Kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Methylalkohol. Farblose Flüssigkeit, leicht löslich in Wasser. *Hypnoticum, Anaestheticum*. Von unsicherer Wirkung.

Innerlich: 1,0—3,0, in Wasser gelöst, als Schlafmittel.

Subkutan: 1:9 Wasser, alle 2—3 Stunden 1 Spritze, bis Einschlafen erfolgt.

Aeusserlich: 1:10 Salbe oder Liniment, schmerzstillend.

***Methylatropinbromid** s. S. 78.

***Methylchlorid** s. S. 49 f.

***Methylenchlorid**, Dichlormethan, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Aus Chloroform durch Reduktion mittelst naszierendem Wasserstoff hergestellt. Klare Flüssigkeit, in Alkohol und Aether löslich, bei 40° C siedend. In Spray als örtliches Anästheticum.

***Methylenum caeruleum**, Chem. Fabrik von Merck in Darmstadt und Farbwerke in Höchst. Methylenblau, Teerfarbstoff, bläuliche Kristalle, löslich in etwa 50 Teil. Wasser. Als schmerzstillendes und bakterienwidriges Mittel empfohlen. 1 g 10 ℥, 10 g 85 ℥. Färbt den Harn grünlich, grössere Gaben können Dysurie bewirken.

Innerlich: 0,1—0,3 mehrmals tägl., bis 1,0 pro die, zur Verhinderung der Blasenreizung mit Pulv. nuc. moschatae ana, in Oblaten, bei Malaria, Methylenblau wirkt auf die erwachsenen Parasiten und die Halbmonde im Blut der Malaria-kranken, Chinin auf die Jugendformen der Parasiten, bei akuter und subakuter parenchymatöser Nephritis, bei Hysterie, bei chronischem Kopfschmerz, bei Ischias und anderen hartnäckigen Neuralgien.

Aeusserlich: 0,2% ige Lösung, davon 15—20 Tropf. bei chronischer Otorrhöe lauwarm in den Gehörgang geträufelt, vermindert Eiterung und Geruch; zu subkonjunktivalen Einspritzungen bei infektiösen Ophthalmien und zu Nasenausspülungen bei Ozaena; als Pulver rein aufgestreut bei ulzeröser Stomatitis, bei zerfallenden Krebsgeschwüren u. dergl.

Subkutan: 0,05, in Wasser gelöst, bei Krebs; als Klistier: 0,1—0,2:500—1000 Wasser bei Dysenterie; intramuskulär: 1 ccm einer Lösung von 0,5:10,0 zur Beruhigung von Geisteskranken.

Rp. Methylen. caerule. medic. Hoechst 0,1
Pulv. Nuc. moschat. 0,1
MFPulv. D. ad caps. gelat. tal. dos. X.
S. 4—5 Kapseln tägl., in einstünd. Zwischenräumen.

***Methylum salicylicum** s. unter Salizyl.

***Methylsulfonalum** s. unter Sulfonalum.

***Metroglycerin** s. unter Glycerinum, S. 183.

***Microcidinum** s. bei Naphthol unter Pix.

***Migränetabletten** nach Dr. Fuchs s. unter Phenacetin.

- ***Migraeninum** s. unter **Pyrazolonum**.
- ***Mitinum** s. unter **Unguenta**.
- Mixtura oleosobalsamica** s. unter **Balsamum peruvianum**. S. 75.
- ***Mixtura sulfurica acida** s. unter **Sulfur**.
- ***Molken** s. unter **Lac.**, S. 233.
- ***Mollinum** s. unter **Unguenta**.
- ***Mollplast** s. unter **Emplastra**, S. 153.
- ***Monobromkampfer** s. unter **Camphora**, S. 101.
- ***Monochlorphenol** s. **Phenol**.
- ***Morphium** s. unter **Opium**.
- ***Morrhuum** s. **Oleum jecoris aselli**.
- ***Moschus**. Inhalt der Beuteldrüse des männlichen Moschustieres. Krümelige Masse von besonderem, stark haftendem Geruch. 1 g 10 λ , 1 dg 75 λ .
 Innerlich: 0,1—0,5, bei Kindern unter 1 Jahr 0,02 bis 0,1, in Pulvern mit Zucker, in Charta cerata und in Emulsion.
 1. Bei Kollaps in den verschiedensten Krankheiten, durch Kampfer, Aether, Koffein verdrängt.
 2. Symptomatisch bei Krämpfen der Kinder, besonders **Glottiskrampf**, durch Natrium brom., Chloralhydrat ersetzt.
- ***Tinctura Moschi**. 1 Moschus zu je 25 Wasser und Weingeist. 1 g 20 λ . Veraltet!
 Innerlich: 10—30 gtt. 2—3 stdl.
 Subkutan: 1/2—2 Spritzen der Tinktur.
- ***Mucin**. Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Schleimige Substanz aus Galle, gelbes oder grüngraues Pulver.
 Innerlich: 0,6 mit Natr. bicarbon. ana zu Beginn der Mahlzeit, als Wunddeckmittel bei rundem Magengeschwür, vgl. Bismutum subnitricum, S. 84.
 Aeusserlich: als Spray bei trockenen Katarrhen der Luftwege und des Ohres.

Rp. Mucini 0,3
 Natr. bicarb. 0,3
 Mentholi 0,1
 Aq. dest.
 Aq. Calcis ana 15,0
 MDS. Zum Spray.

***Muira Puama.** Aus dem Holz der brasilianischen Pflanze *Lyriosma ovata* (oder aus *Acanthea virilis*?).

***Extractum Muirae Puamae fluidum**, als anregendes Mittel bei Neurasthenie im allgemeinen, besonders bei gastrointestinaler Atonie, sexueller und vasomotorischer Neurasthenie gegen die Störungen der Menopause, bei Dysmenorrhöe und Ruhr und als *Aphrodisiacum*. 10 g ca. 120 ℥.

Aeusserlich: 20—40 Tropfen 3—4 mal tgl.

***Muiracithin**, Handelsgesellschaft Noris Zahn & Cie. in Berlin. Verdampfungsrückstand von 100,0 *Extractum fluidum Muirae Puamae* mit *Ovolecithin* 5,0 unter Zusatz von *Pulvis Liquiritiae* zu 100 Pillen geformt, die überzuckert und versilbert werden. Flacon 10 ℥.

Innerlich: 3—4 mal tgl. 1 Pille vor der Mahlzeit, nach 3—4 Wochen eine Woche aussetzen, bei sexueller Neurasthenie, Impotenz.

***Mydrinum** s. *Atropin*, S. 79.

Myristica s. unter *Macidis oleum*, S. 240.

Myrrha, Gummiharz der *Balsamea Myrrha*. Pulv. 10 g
 20 ℥.

Innerlich: 0,2—0,5 mehrm. tgl. in Pulvern, Pillen, Mixturen und Latwergen bei Bronchorrhöe und Phthisis, expektorierend und sekretionbeschränkend, auch als *Emmenagogum*.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern.

Tinctura Myrrhae. Myrrha 1, Spir. 5. 10 g 15 ℥,
 100 g 100 ℥. Besonders zu Zahntinkturen, Mundwässern. Giebt mit Wasser milchige Trübung.

Rp. Tinct. Myrrh.	Rp. Infus. fol. Salv. 150,0
Tinct. Ratanhae ana 10,0	Tinct. Myrrh.
MDS. Zum Bepinseln des Zahn-	Spir. Cochlear. ana 25,0
fleischs, bei Stomatitis.	MDS. Mundwasser.

***Myrtillus**, *Vaccinium Myrtillus*, Heidelbeere.

***Extractum Myrtilli e foliis fluidum.** 10 g ca. 25 ℥.

Innerlich: 2—5 *ccm* mehrmals tgl., steigend, gegen Diabetes, von streitiger Wirkung.

***Myrtillin.** nach Winternitz in Wien, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Sirupdickes Extrakt, aus getrockneten Heidelbeeren durch Auskochen bereitet.

***Extractum Myrtilli e fructibus**, 1 g ca. 5 ℥, 10 g ca. 40 ℥.

Aeusserlich: 1 Essl.: $\frac{1}{4}$ l warmes Wasser zum Mundspülen bei Leukoplastie, zum Gurgeln bei Angina, setzt die Empfindlichkeit der Schleimhaut herab, zu Ausspülungen bei Leukorrhöe, Kolpitis, Gonorrhöe, dieselbe Lösung mit Zusatz von 1 Teelöffel Natrium carbonicum als Bleibeklistier bei Kolik, Colitis, Colica membranacea; 1,0 mit Kali carbon. 0,1 und Oleum Cacao 2,0 als Suppositorium. Rein aufgepinselt bei trockenem Ekzem.

***Myrtillapastillen.** Dr. Schütz und Dr. v. Cloeth in St. Vith im Rheinland. — Wirksame Bestandteile und natürlicher Gerbstoff der Heidelbeeren, an Eiweiss gebunden, mit Zucker, Kakao und etwa Vanille geformt, bei Durchfall.

***Myrtolum.** Aus Myrtenöl gewonnen. 1 g ca. 15 ℥.

Innerlich: in Gelatine kapseln zu 0,15, 2stdl. 1—2 Kapseln, bei putriden Prozessen der Lungen.

***Nafalan** und ***Naftalan** s. unter Pix.

***Naphthalinum** s. unter Pix.

***Naphthionsäure**, Acidum naphthioninum. Weisses Pulver, 1:4000 in Wasser, leicht in alkalischen Flüssigkeiten löslich. Gegen akuten Jodismus, Nitritvergiftung und ammoniakalische Harn gärung empfohlen.

Innerlich: 0,5 3—6 mal tgl. ad caps. amyl.

***Naphtholum** s. unter Pix.

***Narceinum**, ***Narceinnatrium**, ***Narcotinum** s. unter Opium.

***Naregamia alata.**

***Extractum Naregamiae alatae fluidum.** Ausgezeichnetes Expectorans. 1 g ca. 10 ℥, 10 g ca. 75 ℥.

Innerlich: 0,05—0,1 pro dosi, z. B. 1,0—3,0 mit 10,0 bis 20,0 Aq. Amygd. amar., stdl. 10 Tropfen.

Natrium aceticum s. unter Acetum, S. 45.

***Natrium arsenicosum** s. **Acid. arsenicos.**, S. 71.

***Natrium benzoicum** s. **Benzoë**, S. 81.

Natrium biboricum = **Borax**, S. 88.

Natrium bicarbonicum. Weisses krist. Pulver, löslich
1:12 Aq. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g
60 ℥, pulv. 10 g 10 ℥. Im Handverkauf zu beziehen!

Innerlich: 0,5—2,0 mehrm. tgl. als Pulver, messerspitzenweise, Brausepulver, Trochisci, Lösung mit aromatischen Wässern und Brausemischung.

1. als säuretilgendes und die Salzsäureabsonderung anregendes Mittel bei Sodbrennen, bei akutem und chronischem Magenkatarrh und Darmkatarrh, bei hartnäckigem Erbrechen;

2. bei *Icterus catarrhalis* und Cholelithiasis;

3. bei harnsaurer Diathese, Gicht und chronischem Rheumatismus (zur Steigerung der Blutalkalesenz), und bei chronischem Blasenkatarrh; nicht bei Phosphatsteinen!

4. bei Rachen- und Bronchialkatarrh zur Anregung der Sekretion.

Im allgemeinen wird das Natr. bicarb. für sich nur bei den leichteren Fällen, als Hausmittel verwendet, kummässig mehr in Gestalt der natürlichen und künstlichen Brunnen, vgl. Seite 28 sowie Natr. sulf. unter Sulfur.

Aeusserlich: in 0,5—1% iger wässriger Lösung zur Inhalation, zu schleimlösenden Magenausspülungen, 2—4% zu Waschungen der Kopfhaut; rein als Streupulver für frische Verbrennungen, mit feuchter Kompresse zu bedecken.

Pulvis aërophorus, Brausepulver. Natr. bicarb. 10, Acid. tartar. 9, Sacch. 19. Als hygroskopisch im Glase zu verordnen. 1—2 Teel. voll in ein Glas Wasser, während des Aufbrausens zu trinken. 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥, 200 g 135 ℥. Handverkauf!

Pulvis aërophorus anglicus, Englischs Brausepulver. Natr. bicarb. 2,0 in gefärbter, Acid. tartar. 1,5 in weisser Papierhülle, ersteres in 1/2 Glas Wasser auflösen, dann das andere hinzuzufügen, während des Aufbrausens trinken. 10 Dosen etwa 50 ℥. Handverkauf!

Pulvis aërophorus laxans. Tartar. natr. 7,5, Natr. bicarb. 2,5 ad chart. colorat., Acid. tartar. 2,0 D. ad chart. alb. Wie das vorige zu nehmen. Mildes Abführmittel.

Rp. Natrii bicarbon. 10,0
 Tct Aurantii 5,0
 Glycerini 10,0
 Aq. dest. ad 200,0
 DS. 2stündl. 1 Essl.
 Form. magistr. Berol.

Rp. Natr. bicarb. 5,0
 Aq. destill. 90,0
 Muc. gi. arab. 5,0
 MDS. 2stündl. 1 Teel.
 Brechdurchfall kleiner Kinder.

Rp. Natr. bicarb.
 Natr. chlor. aa 2,0
 Aq. dest. ad 200,0
 DS. Zur Inhalation.

Natrium bromatum s. Bromum, S. 91.

***Natrium cacodylicum s. Arsenicum, S. 72.**

***Natrium cantharidinicum s. Cantharides, s. 102.**

Natrium carbonicum, Soda. Farblose verwitternde Kristalle, in 1,6 Wasser mit salzigbitterem Geschmack löslich. 10 g 5 ℥, 100 g 10 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrm. tägl. in Lösung als *Antacidum*; als Bestandteil der sog. künstlichen Sera und der Entkalkungstabletten, s. S. 123.

Aeusserlich: wie Natr. bicarb.; zu Injektionen ins Ohr zur Lösung von verhärteten Cerumenpfropfen 5:50 Aq.; zu Inhalationen in 0,5—1% Lösung bei Pharyngitis und Laryngitis.

Intravenös: bei *Coma diabeticum*. 30,0—50,0 mit Natr. chlorat. 6,0 in Aq. dest. 1000,0 sterilisiert.

Natrium carbonicum siccum. 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥, 200 g 40 ℥. Wie das vorige, nur in Pulvermischungen.

Rp. Natrii carbon. sicc.
 Pulv. rad. Rhei ana 5,0
 Pulv. rad. Gentian. 10,0
 Elaeosacch. macid. 2,5
 M. f. pulv. D. ad. vitr.
 S. Messerspitzenweise z. n.
 Digestivum.

Rp. Natr. carbon. 10,0
 Aq. Rosar. 50,0
 filtra et adde
 Glycerin. 10,0
 MD. 3mal tägl. zum Waschen der spröden Haut.

Potio Riveri. 50 frischer Zitronensaft. 135 Wasser. 9 Natr. carb. Esslöffelweise als erfrischendes Mittel und bei Dyspepsie.

***Natrium dithiosalicylicum s. Salizyl.**

***Natrium glycerinophosphoricum s. unter Phosphor.**

Natrium iodatum s. Jodum, S. 212.

- ***Natrium jodicum** s. S. 213.
- ***Natrium lygosinatum** s. unter Salizyl.
- Natrium nitricum** s. Nitrum, S. 255.
- ***Natrium nucleicum** s. unter Phosphor.
- ***Natrium oleicum** s. unter Oleum, S. 259.
- ***Natrium peroxydatum** s. unter Sapo.
- Natrium phosphoricum** s. Phosphor.
- ***Natrium saccharicum** s. unter Saccharum.
- Natrium salicylicum** s. Salizyl.
- ***Natrium silicicum liquid.** s. Liquor Natr. silic, S. 288.
- ***Natrium sozodolicum** s. S. 218.
- ***Natrium subsulfurosum** s. unter Sulfur.
- ***Natrium sulfoichthyolicum** s. unter Sulfur.
- Natrium sulfuricum** s. unter Sulfur.
- ***Natrium tannicum** s. Tanninum.
- Natrium tartaricum** s. Tartarus,
- ***Natrium vanadicum** s. Vanadium.
- ***Natriumfructosat** s. unter Saccharum.
- ***Nebennierenpräparate** s. Organotherapie.
- ***Neurodinum** s. Urethanum.
- ***Neurogen.** Badesalz von Dr. Alwin Müller in Leipzig.
Ohne Vorzüge vor anderen Badesalzen.
- ***Neuronal** s. unter Sulfonal.
- ***Nicotianae folia,** Tabakblätter.
Aeusserlich: 0,2–1,0 Infus als Klysma bei Bruch-
einklemmung, veraltet.
- ***Nicotianaseife,** Mentzel, Wilhadiapotheke in Bremen.
Ueberfettete reizlose Seife mit 5% Tabakextrakt und 5%

Schwefel. Riecht schwach nach Bergamottöl. Juckstillend und antiparasitär. Stück 75 ℥.

Aeusserlich: bei Scabies, Prurigo, Pruritus, Pityriasis.

***Eudermol**, Nicotinum salicylicum. Weisse Kristalle, löslich in Wasser und Alkohol.

Aeusserlich: 1:10 Lanolin bei Scabies und anderen parasitären, juckenden Hautkrankheiten.

***Nirvanin** s. unter Salizyl.

***Nitroglycerin** s. unter Nitrum.

***Nitrum**, Stickstoff.

Acidum nitricum, Salpetersäure. 10 g 5 ℥, 100 g 15 ℥.
Acidum nitricum crudum. 100 g 15 ℥, 200 g 25 ℥.
500 g 45 ℥. Acidum nitricum fumans. 10 g 5 ℥.
100 g 40 ℥.

Innerlich: 1,0—3,0:100,0 Wasser, esslöffelweise, bei Ikterus, Leberzirrhose, Albuminurie, Cholera. Ueberflüssig.

Aeusserlich: 50,0 zu Fussbädern zugesetzt, 150,0 zu Vollbad zugesetzt, bei Leberleiden. Acidum nitricum fumans, mit Holz- oder Glasstäbchen aufgetupft, gegen Warzen, Kondylome, Lupus, Teleangiectasien, Krebs.

Spiritus Aetheris nitrosi, Spiritus nitri dulcis. 3 Salpetersäure mit 10 Spiritus destilliert. Diureticum. 10 g 10 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0, 10—25 Tropfen, mehrm. tägl. rein oder als Zusatz zu Mixturen.

***Acidum picronitricum**, Pikrinsäure. Gelbe Kristalle, in heissem Wasser, Alkohol, Glycerin leicht löslich. Hautmittel. 10 g 15 ℥.

Aeusserlich: 5,0:80,0 Spiritus:1000,0 Wasser zu fünf Minuten langen Bädern und zu Kompressen, die ohne Bedeckung 3 bis 7 Tage liegen bleiben, wobei die Pikrinsäure eintrocknet; bei Verbrennungen 1. und 2. Grades schmerzstillend und keratoplastisch, in dieser Form unschädlich, während Pulver und Salben durch Resorption giftig wirken.

***Ammonium picronitricum**. Nach Tierversuchen ein starkes Herzgift! Explosibel! 1 g ca. 20 ℥.

Innerlich: 0,01—0,05 mehrmals tägl. in Pillen gegen Keuchhusten, Malaria, mit Vorsicht!

Kalium nitricum, Salpeter. Farblose, durchsichtige Kristalle oder Kristallpulver, von scharf salzigem Geschmack, in Wasser leicht löslich. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥, pulv. 10 g 5 ℥.

Innerlich: 0,3—0,5 mehrmals tägl., 2,0—20,0 pro die, in Lösung 5,0—10,0:200,0 als *Diureticum* bei hydrämischem Hydrops, bei abgelaufener Pleuritis und Pericarditis, nicht bei Nephritis.

Aeusserlich: Salpeter und Kochsalz zu gleichen Teilen zwischen feuchte Kompressen gelegt, zur Kälteerzeugung bei Eismangel.

Rp. Kalii nitrici 5,0
 Sir. spl 30,0
 Aq. dest ad 200,0
 DS, 2stündl. 1 Essl. Form. magistr.
 Berol.

Charta nitrata, Salpeterpapier. 1000 qcm 25 ℥. Fließpapier, mit konzentrierter Salpeterlösung getränkt und getrocknet. Visitkartengrosse oder grössere Blätter auf einem Teller verbrennen und den Rauch einatmen, bei Asthma, Emphysem. Die Wirkung der Charta nitrata wird verstärkt, wenn man das Blatt in Stramoniumlösung taucht.

***Pulvis temperans**. Kalium nitricum 1, Tartarus depuratus 3, Saccharum 6. Weisses Pulver. Mehrmals tägl. $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel in Wasser als Sedativum.

Natrium nitricum, Chilisalpeter. Weisse Kristalle, in Wasser löslich. 10 g 5 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tägl. in Pulver oder in Lösung 10:200, esslöffelweise als leichtes Diureticum und Antipyreticum.

***Natrium nitrosum**, Natriumnitrat. Weisses Kristallpulver von kühlendem Geschmack, leicht in Wasser, nicht in Alkohol löslich. 1 g 5 ℥, 10 g 30 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0:150,0, davon 3—4 mal täglich 1 Esslöffel bei Asthma, Angina pectoris, Epilepsie. Herzgift, Vorsicht!

***Nitroglycerinum**. Farblose ölige Flüssigkeit, sehr explosiv! Wirkung ähnlich der des Amylnitrits, aber langsamer und nachhaltiger. Erzeugt bei manchen schon in kleinen Gaben Pulsbeschleunigung und Gesichtsröte, Kopfschmerz, Lichtscheu, Ohrensausen, Uebelkeit, Erbrechen, Leibschmerz; in grossen Dosen bewirkt es Lähmungen. Dyspnoë, Kollaps, Blut- und Zuckerharn. In alkoholischer oder ölgiger Lösung keine Explosionsgefahr.

Innerlich: 0,0005—0,001 mehrmals täglich, bis 0,01! pro die, allmählich steigend. Am besten *Nitroglycerinum solutum, 1 %o, 1 g 5 ℥, 10 g 80 ℥, mit 1 Tropfen beginnen und allmählich bis 5 und 10 Tropfen pro die steigen; auch in Tabletten zu 0,0005—0,001, bei Angina pectoris, Asthma bronchiale, vgl. Erythroltetranitrat, S. 155; 0,0005 dreimal tägl. bei spastischer spinaler Lähmung.

Subkutan: 0,0005 alle 15 Minuten bei Leuchtgasvergiftung; die Lösung kann auch aus den Tabletten hergestellt werden.

***Nosophenum** s. unter Jodum, S. 221.

***Novargan** s. Argentum, S. 68.

***Novocain**, Farbwerke in Höchst. Ergänzung zu den Angaben auf S. 132. Novocain ist bei gleicher anästhesierender Wirkung mindestens sechsmal weniger giftig als Kokain und 2—3 mal weniger giftig als die Ersatzpräparate; es beeinflusst in normalen Gaben weder den Kreislauf noch die Atmung, weder die Pupillenweite noch die peripheren Gefäße, es erhöht den intraokularen Druck nicht und stört die Akkommodation nicht. Es ist leicht in Wasser löslich, seine Lösungen reagieren neutral, werden gut resorbiert, sind durch Kochen sterilisierbar und haben keinerlei Reizwirkung auf die lebenden Gewebe; auch in konzentrierter Lösung oder in Pulverform reizt Novocain weder die Cornea noch frische Wunden. Bei gemeinsamer Anwendung mit Suprarenin erhöht es dessen Wirkung. Originalgläschen Novocain in Substanz zu 1, 5, 10 und 25 g, 50 ℥, 250 ℥, 500 ℥, 1250 ℥; Novocain-Suprareninlösung 0,5 %o Glas zu 25 ccm 60 ℥, zur Infiltration. Novocain-Suprareninlösung 2 %o in Ampullen zu 5 ccm, Schachtel mit fünf Ampullen 300 ℥; Novocain-Suprareninlösung 5 %o, Schachtel mit zehn Ampullen zu 3 ccm 600 ℥; Novocain-Suprarenintabletten a) zur Infiltrationsanästhesie, Röhrchen mit zehn Tabletten 120 ℥; b) für zentrale Leitungsanästhesie, Röhrchen mit zehn Tabletten 160 ℥; c) für Medullaranästhesie, Röhrchen mit zwanzig Tabletten 120 ℥; d) für zahnärztliche Zwecke, Röhrchen mit zehn Tabletten 150 ℥. Die mit Suprarenin versetzten Lösungen dürfen nicht oder doch nur ganz kurz aufgeköcht werden. Mit Sodälösung sterilisierte Spritzen müssen vor dem Gebrauch mit sterilem Wasser oder physiologischer Kochsalzlösung ausgespritzt werden, da Soda das Novocain ausfällt.

Anwendung mit denselben Anzeigen wie Cocain:

1. In der Chirurgie die von Braun angegebenen vier Lösungen:

Lös. I:	Novoc.	0,25,	ph. Kochsalzl.	100,0	Sol. Suprar.	1 ^o / ₁₀₀	5 gtt.
" II:	"	0,25,	"	"	50,0	"	5 "
" III:	"	0,1,	"	"	10,0	"	10 "
" IV:	"	0,1,	"	"	5,0	"	10 "

Lösung I und II zur Infiltrationsanästhesie und zur Anästhesierung dicker Gewebsschichten, Lösung III und IV zur zentralen Anästhesierung von Leitungsbahnen und grösseren Nervenstämmen und zur Zahnextraktion.

2. Zur Medullaranästhesie: Novocaini 0,15, Sol. Suprarenini borici 1^o/₁₀₀ 5 gtt., Aq. dest. steril. 3,0. Hiervon 2 ccm bei Operationen am Damm und an den Genitalien, 2,5 ccm bei Operationen an den Beinen und in der Leistengegend, 2,5—3 ccm bei Laparotomien.

3. In der Augenheilkunde: 1—5—10^o/₁₀₀ige Lösung; wenn Pupillenerweiterung erwünscht ist, Zusatz von Sol. Suprarenini borici 1^o/₁₀, 6—8 Tropfen auf 10 ccm.

4. In der Rhino-Laryngologie: 5—10^o/₁₀₀ zur Anästhesierung der Schleimhäute, 10—20^o/₁₀₀ zur Anästhesierung des Larynx und Pharynx, auch mit Sol. Suprar. bor. 1^o/₁₀, 3 Tropfen auf 1 ccm.

5. In der Zahnheilkunde: 2^o/₁₀₀ige Lösung, davon 1—2 ccm mit 2—3 Tropfen Suprareninlösung 1^o/₁₀₀ für 1—2 Extraktionen 5 ccm mit 5 Tropfen Suprareninlösung zur Anästhesierung des ganzen Alveolarfortsatzes; 1^o/₁₀₀ige Lösung zur Dentinanästhesie, zum Separieren, Abschleifen der Zähne, Wurzelspitzenresektion, je nach Bedarf mit 1—3 Tropfen Suprareninlösung.

6. In der inneren Medizin bis 0,5 pro dosi.

Nucista s. *Macis*, S. 240.

***Nuclein**, ***Nucleogen** usw. s. Phosphor.

***Nux moschata** s. *Macis*, S. 240.

***Odol** s. Salol unter Salizyl.

***Olea diuretica** s. unter *Juniperus*, S. 224.

***Oleum Gaultheriae** s. *Gaultheria*, S. 180.

Oleum Jecoris Aselli, Lebertran. Gelbes Oel aus frischen Lebern von Kabliau oder Dorsch, sehr leicht emulgierbares und resorbierbares Fett mit geringem Jod-

gehalt, vortreffliches *Nährmittel*, besonders bei beginnender Tuberkulose, bei Skrofulose und Rhachitis, nicht bei Fieber und Durchfall und nur in der kühlen Jahreszeit. 100 g 85 ℥, 200 g 55 ℥, 500 g 105 ℥. Handverkauf.

Innerlich: 1—2 Teelöffel für kleine Kinder, 1—3 Esslöffel für Erwachsene pro die, am besten rein, nötigenfalls mit Pfefferminzplätzchen vor- und nachher oder in obergärigem (sogenanntem einfachem) Bier verrührt, nach dem Essen. Vergl. Phosphor. Neuerdings auch als brausender Lebertran, Chem. Fabrik Helfenberg, gut einzunehmen, leicht resorbierbar, Flasche 150 ℥, und als Natterers Lebertrantabletten, 3,0 Tran, 1,0 trocknes Malzextrakt, 1,0 Kakaopulver, 5 g Zucker und Gewürze, Karton mit 20 Stück 200 ℥. Ferner werden Lebertrane mit Eisen, Chinin, Jodeisen, Phosphor usw. von der Chem. Fabrik in Helfenberg, von Lahusen in Bremen (Lahusens Jodeisenlebertran unter dem Namen *Jodella, $\frac{1}{2}$ Flasche 280 ℥, $\frac{1}{2}$ Fl. 460 ℥, ausgewogen 100 g 80 ℥, 200 g 140 ℥ ohne Glas; Jodeisenphosphorlebertran, *Jodella phosphorata, 1 Fl. 250 g 220 ℥ usw.), Brunnengräber in Rostock u. a. hergestellt.

*Ossin, Stroschein in Berlin. Oelalbuminat aus Lebertran und frischem Hühnereiweiss. Wird nicht ranzig, kann auch im Sommer genommen werden. Flasche zu 100 g 75 ℥, 250 g 150 ℥, 500 g 250 ℥. Dosis: $\frac{1}{2}$ Teelöffel bis 1 Esslöffel voll dreimal tägl., $\frac{1}{2}$ Stunde vor oder 1 Stunde nach der Mahlzeit.

*Lofotin, Stroschein in Berlin. Hydroxylfreier Lebertran.

*Lebertranextrakt nach Dr. Vivien, Apotheker Feigel in Luttersbach im Elsass. In Kapseln oder Dragées, 1 = 2 Esslöffel Lebertran.

*Morrholum. Angeblich der wirksame Bestandteil des Lebertrans, enthält Phosphor, Jod und Schwefel.

Innerlich: in Kapseln zu 0,2, Kindern 2—4, Erwachsenen 5—10 tägl.

*Dermosapolum, Engalapothek in Mühlheim a. Rh. Ueberfettete, balsamische Lebertranseisenmasse mit 50% parfümiertem Lebertran, sehr gut von der Haut resorbiert. erhöht dabei die Alkaleszenz und Oxydation der Lymphapparate, die bei Skrofulose herabgesetzt ist, beeinflusst die Zellen wie Lebertran bei innerlichem Gebrauche und durchtränkt die Lymphe mit Glycerin (Rohden). Diese Eigenschaften werden durch Zusatz von Jodkalium, Peruol, Formaldehyd 5%, Lysoform 10% usw. gesteigert und ergänzt.

Aeusserlich: Jodkali- und Jodoform-Dermosapol bei Skrofulose, Lysoform-Dermosapol bei Lupus und Psoriasis, Jodkali-Perubalsam-Dermosapol bei Lungentuberkulose, zwei- bis dreimal tägl. einzureiben oder in Okklusivverbänden, auf Gaze gestrichen, neben örtlicher Anwendung regelmässig Allgemeinbehandlung durch Einreibung von Dermosapol auf Brust und Rücken; Dermosapol-Globuli mit Jodkali 5% oder Lysoform 10% zur Behandlung von Zervixerosionen, bei Metritis und Parametritis.

Oleum olivarium optimum, feinstes Olivenöl. 10 g 5 ℥.
100 g 45 ℥, 200 g 70 ℥, 500 g 135 ℥.

Innerlich: esslöffelweise als Abführmittel: 100,0 bis 150,0 morgens nüchtern bei Oesophaguskrebs, erleichtert für Tage den Weg durch die Verengung, ebenso bei organischen und spastischen Pylorusstenosen und Duodenalstenosen und Magenerweiterung, endlich bei Gallensteinkrankheit. Nachher 1 Stunde fasten. Für den Geschmack empfiehlt sich das brausende Olivenöl der Chem. Fabrik in Helfenberg, Flasche mit 200 ccm 200 ℥.

***Lipainum**, Chem. Fabrik Kahlbaum in Berlin SO. Olivenöl, das einem Verseifungsprozess unterworfen wurde und 6% freie Oelsäure enthält. Besser zu nehmen und zu vertragen als Olivenöl. 100 g ca. 125 ℥.

***Acidum oleinicum purissimum**, reinste Oelsäure, frei von Linolsäure. Bei Temperaturen über 14° C. nahezu wasserhelle Flüssigkeit, in Alkohol löslich. Wirksames Prinzip des Olivenöls bei der Anwendung gegen Gallenkolik u. dgl.

Innerlich: 0,5 in Gelatine kapsel jeden Morgen nüchtern, als Vorbeugungsmittel gegen Gallenkolik, im Anfall morgens und abends 2 Kapseln.

***Eunatrolum**, Vereinigte Chinifabriken Zimmer & Co. in Frankfurt a. M. Natrium oleinicum, ölsaures Natron. Gelblichweisse Masse, ohne ranzigen Geschmack, in Wasser löslich, gallentreibend wohl durch direkte Anregung der Leberzellen, monatelang ohne Nebenwirkungen zu nehmen. Bewirkt besonders bei frischer Kolik ohne Komplikation schnelles Aufhören der Schmerzen, wirkt aber auch gut bei undeutlichen Beschwerden.

Innerlich: Pillen zu 0,25 ohne Zusatz, in Gläsern zu 50 und 100 Stück, davon 4—8 mal, nötigenfalls doppelt so viel.

***Cholelysin**, Stroschein in Berlin. Oelsaures Natron an Eiweiss gelagert.

Innerlich: $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel oder 1—2 Tabletten oder 0,6—1,2 sicc. 3 mal täglich. In Tabletten zu 0,6, in Röhr-

chen zu 25 Stück 200 ℥; liquidum 50,0 200 ℥; siccum, zu Rezepturzwecken, 10 g ca. 115 ℥, rein oder mit Elaëosaccharum Menthae.

Opium. Der eingetrocknete Saft der Kapseln von *Papaver somniferum* aus Smyrna und Konstantinopel; der persische und der chinesische Mohn enthalten zu abweichende Mengen der Alkaloide, wovon sich nicht weniger als 18 im Opium finden. Die meisten haben narkotische Wirkung. Das Opium der Pharmakopöe soll mindestens 10% Morphinum enthalten. Die wichtigsten anderen Alkaloide sind Codein, Narcein, Narcotin, s. unten. Das Morphinum ist kein wirklicher Ersatz für das Opium; seine schmerzstillende Wirkung ist zwar stärker und tritt schneller ein, sie geht aber auch schneller vorüber; ausserdem hat das Opium die peristaltikhemmende, den Tonus der Darmwand anregende und daher stopfende Wirkung auf den Darm und eine trophische Wirkung auf die Nervenzentren voraus. Angezeigt ist das Opium:

1. bei Durchfall, wenn eine Verminderung der Peristaltik erwünscht ist, vielfach also erst nach Entfernung zersetzter Massen. Kleine Gaben sind hier wirksamer als grosse.

2. Bei Ruhr, wo regelmässig ausgesprochener Darmkrampf besteht (daher besser durch Atropin ersetzt, vgl. S. 78), nach und neben reichlichem Rizinusöl.

3. Bei akuter Peritonitis, bei Perityphlitis, zur Verminderung der Peristaltik nach Operationen in der Bauchhöhle, bei Darmblutungen.

4. Zur Hebung des Darmkrampfes bei Bleikolik.

5. Als Heilmittel bei Melancholie, schwerer Neurasthenie mit Angst- und Zwangszuständen, in langsam steigenden Gaben bis zu 1,0! und 1,5!, ausnahmsweise bis 2,0! Opium purum pro die, nach erzielter Wirkung wieder langsam fallend, bei der Flechsigschen Epilepsiekur dagegen nach erreichter Höhe plötzlich durch Bromsalz ersetzt.

6. Als Beruhigungsmittel bei chronisch erregten Geisteskranken, ebenfalls in systematischer Anwendung. Hier für gelegentliche Anwendung von Scopolamin, Duboisin und auch von Morphinum übertroffen.

Bei den grösseren Gaben, die kurnässig verwendet werden, fällt die stopfende Wirkung meist bald von selbst fort. Anderenfalls verbindet man das Opium mit Cascara Sagrada oder Extr. Aloës oder giebt andere Abführmittel nebenher. Den Magen belästigt es am wenigsten, wenn man es nach dem Essen nimmt, und bei vorsichtiger Steigerung, jeden dritten oder vierten Tag um 0,05—0,1.

mehr. Dann tritt auch keine oder nur geringe Ermüdung hervor. Wo es trotzdem nicht vertragen wird, Erbrechen erregt usw., muss man versuchen, es durch Codein, S. 268, zu ersetzen. Die plötzliche Entziehung grösserer Opiumgaben bewirkt Durchfall, Schmerzen in den Beinen, Schweiß, Mattigkeit bis zum Kollaps, Erscheinungen, die durch erneute Opiumgaben oder Morphinum sofort beseitigt werden. Allmähliche Entziehung macht nie Schwierigkeiten — auch ein sehr wesentlicher Unterschied gegenüber dem Morphinum.

Von anderen Nebenwirkungen beobachtet man zuweilen: Eingenommenheit des Kopfes, Hautjucken, Schweiß, Zusammenfahren beim Einschlafen und im Schlaf. Bei Kindern in den ersten zwei Jahren ist Opium als gefährlich zu vermeiden.

Opium pulv. 1 dg 5 ℥, 1 g 10 ℥, 10 g 90 ℥.

Innerlich: 0,01—0,1 mehrm. tgl., Max.-Dos. 0,15! 0,5! in Pulvern und Pillen. Bei systematischer Anwendung kann man bis 1,5 und 2,0 pro die gehen. Bei Kindern im 2. Jahre 0,002, im 3. und 4. Jahr 0,005, im 5. und 6. Jahr bis 0,01.

Aeusserlich: 0,05—0,1 in Suppositorien bei Tenesmus, Strangurie, Krampfwehen usw.

Extractum Opii. Trocknes Extrakt, mit 17—20% Morphin. 1 dg 5 ℥, 1 g 35 ℥.

Innerlich: ganz wie Opium, Max.-Dos. 0,15! 0,5!

Subkutan: 1—2:20 Aq. Zu Klistieren, Suppositorien, Vaginalkugeln 0,05—0,1 pro dosi.

Pulvis Ipecacuanhae opiatus. Pulvis Doveri. Opium 1, Pulv. Ipecac. 1, Sacch. lact. 8, 1 g 5 ℥, 10 g 25 ℥.

Innerlich: 0,2—0,4—1,0 mehrmals tägl. oder abends, Max.-Dos. 1,5! 5,0!, als Pulver rein. *Beruhigendes* Mittel, ohne stopfende Wirkung.

Tinctura Opii benzoica. Opium 1, Oleum Anisi 1, Kampher 2, Acid. benz. 4, Spir. dil. 102. 10 Teile enthalten die löslichen Bestandteile von 0,05 Opium oder 0,005 Morphinum. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 30—60 gtt. mehrmals tägl. Kindern über 1 Jahr 5—10 gtt. rein, in Mixtur oder mit Sirup.

Tinctura Opii crocata, Laudanum liquidum Sydenhamii. Opium 15, Safran 5, Gewürznelken und Zimt je 1, Spir. und Aq. je 75. 1 T. entspricht etwa 0,1 Opium oder 0,01 Morphinum. 1 g 5 ℥, 10 g 40 ℥, 100 g 320 ℥.

Innerlich: wie die folgende Tinktur.

Tinctura Opii simplex, Tinctura thebaica. Opium 1, Spir. dil. 5. Aq. dest. 5. Enthält etwa 10% Opium oder etwa 1% Morphium. 1 g = 20 Tropfen = 0,1 Opium purum. 1 g 5 \mathcal{L} , 10 g 25 \mathcal{L} , 100 g 200 \mathcal{L} .

Innerlich: 5–10 gtt. mehrmals tägl. gegen Durchfall; eine erste Gabe von 40 gtt., dann 1–2 stündl. 5–10 gtt. bei Peritonitis, Blinddarmentzündung usw.; 5 mal täglich 10–20–80! gtt. und mehr in allmählichem Ansteigen bei Melancholie usw. Max.-Dos. 1,5! 5.0! Auf Zucker oder in etwas Wasser zu verabreichen. Kinder im 3. Jahre und weiterhin 1–5 Tropfen auf 100,0 Flüssigkeit, davon tee-löffelweise.

Sirupus Papaveris, Sirupus Diacodion. Sirup aus Mohnkapseln, schwaches *Narcoticum*. Kindern teelöffelweise rein oder als Zusatz zu Mixturen. Unzuverlässig und ungleichmässig. 10 g 10 \mathcal{L} .

Rp. Opii puri 0,03–0,06
Tannalbin 0,5
MFPulv. D. tal. dos. X. S. 2–3
stdl. 1 Pulver. Durchfall.

Rp. Extr. Opii 0,2
Elixir e succo Liq. 50,0
Aq. Foenic. 20,0
DS. 3mal tägl. 1 Teel.

Rp. Liq. Ammonii anis.
Tet Opil benz. ana 10,0
DS. 2stündl. 20 Tropfen und mehr.
Form. magistr. Berol.

Rp. Opii puri
Extr. Casc. Sagr. sicc.
Pulv. Gent. ana 2,5
F. Pil. 50. DS. 1–3mal tägl. 1 Pille
u. steigend. Melancholie usw.

Rp. Tet. Opil benz. 5,0
Sir. Afth. ad 50,0
MDS. 2–3stündl. 1 Teel. Bron-
chitis der Kinder; die ganze
Mixtur enthält ca. 0,025 Opium.

Rp. Extr. Opii 0,5–0,75
Ol. Cacao 10,0
F. Supposit. No. V. DS.
Schmerzstillend bei Tenesmus,
Dysmenorrhöe usw.

Opiumalkaloide.

1. **Morphinum, Morphium.** Das wichtigste der 18 Alkaloide des Opiums, zu 10% darin enthalten. Seidenglänzende Kristallnadeln, sehr wenig löslich in Wasser, daher immer in Form der Salze gebraucht. *Hypnoticum, Sedativum*. Morphium bewirkt innerlich, im Klistier oder subkutan angewendet, nach einer leichten zerebralen Erregung, die bei vielen Menschen mit einem deutlichen Wohlgefühl, etwa wie im Anfang des Alkoholrausches, einhergeht, eine Abstumpfung der Schmerzempfindlichkeit und weiterhin Schläfrigkeit, in grossen Gaben Betäubung. schnelle oder unregelmässige Atmung, Schweiss, manchmal Erweiterung der Hautgefässe, Uebelkeit und Erbrechen. Diese grosse Gaben bewirken zugleich Verengerung der Pupille. Schliesslich kann unter Pulsverminderung durch Atmungstillstand der Tod eintreten. Bei wiederholter Darreichung tritt all-

mählich Gewöhnung ein, es sind dann grössere Mengen zur Erzielung derselben Wirkung erforderlich, und dieser Umstand führt bei solchen, die das Morphinum wegen der angenehmen Exzitationswirkung gebrauchen, mit der Zeit zu übermässiger und sehr schädlicher Steigerung, um so mehr, da bei plötzlicher Entziehung Abstinenzerscheinungen, Schlaflosigkeit, Unruhe, Hyperästhesien, Parästhesien, Durchfall, Angst, Kollaps usw. auftreten. Der chronische Morphinismus, die Morphiomsucht, äussert sich in Verlangsamung des Vorstellungsablaufs, Gedächtnisschwäche, Abnahme der ethischen Gefühle, auf körperlichem Gebiet finden sich häufig Blasen- und Darmstörungen, Albuminurie, leichte Ataxie der Beine, Impotenz, Amenorrhöe, Dyspepsie (das Morphinum wird auch bei subkutaner Anwendung auf der Magenschleimhaut ausgeschieden), Trockenheit der Haut mit Neigung zu Akne und Furunkeln, örtliche oder allgemeine Schwässe, Locker- und Weichwerden der Zähne, Pupillenverengerung, Akkommodationstörungen, Herzarhythmie, Fiebererregungen, Frösteln usw. Obwohl die Morphiomsucht wohl nur bei besonders Disponierten vorkommt, ist der Arzt wegen der darin liegenden grossen Gefahr, die bisher nicht von vornherein auszuschliessen ist, zu grösster Vorsicht verpflichtet, insbesondere bei der Verordnung von Morphiumeinspritzungen, da diese am meisten die Gefahr der Gewöhnung in sich schliessen. Niemals ausser etwa im letzten Stadium unheilbarer tödlicher Krankheiten darf der Arzt dem Kranken oder seinen Angehörigen die Morphiumspritze in die Hand geben. Bei vernünftiger und vorsichtiger Anwendung ist dagegen nichts gegen den Gebrauch des in manchen Fällen unersetzlichen Mittels einzuwenden. Da bei vielen Neuropathischen schon der Name des Mittels suggestiv wirkt, ist es zweckmässig, den Kranken in solchem Falle nicht zu verraten, was sie bekommen.

Die akute Morphiump Vergiftung wird mit Magenausspülungen, Bädern mit kalten Uebergiessungen, Eisbeutel auf den Kopf und Atropin subkutan behandelt. Die oft angegebene Verabreichung von gerbsäurehaltigen Mitteln ist zwecklos, da Morphiuntannat im Magen- und Darmsaft löslich ist (Rabow). Schwarzer Kaffee wirkt also bei Morphiump Vergiftung nur als Reizmittel!

Der chronische Morphinismus kann nur in eigens dazu eingerichteten Anstalten geheilt werden, am besten durch allmähliche Entziehung. Die in der Praxis erfolgten Heilungen durch allmähliche Entziehung haben sich meist als Illusion erwiesen.

Anwendung: 1. Gegen Schmerzen, hier vielfach durch die neueren Antineuralgica, Acetanilid, Pyrazolon,

Aspirin, Salipyrin, Phenacetin, Pyramidon, Natrium salicylicum, in chronischen Fällen durch hydrotherapeutische Massregeln oder durch Codein, Dionin usw. zu ersetzen. Bei schwerer Gallen- und Nierensteinkolik ist die subkutane Morphiumeinspritzung oft unentbehrlich, ebenso bei vorgerücktem Krebs, Tuberkulose u. dgl.

2. Gegen Schlaflosigkeit. Hier jedenfalls nur bei vorübergehendem Anlass, z. B. bei Schlaflosigkeit durch Schmerzen, durch Fieberdelirien usw., sonst besser durch Veronal, Isopral, Trional, Bromsalze, Paraldehyd, Dormiol, Hedonal, Neuronal ersetzt.

3. Bei Atemnot und Hustenreiz, selbstverständlich nur in solchen Fällen, wo diese Erscheinungen nicht von Vorteil für den Kranken sind, also z. B. bei der toxischen Dyspnoë der Nephritiker und mancher Herzkranken, beim Reizhusten der trockenen Bronchitis und der Pleuritis, nicht aber bei der Atemnot durch mangelhafte Expektoration. Zu beachten ist, dass zur Herabsetzung von Hustenreiz kleinste Gaben, 1—2 mg wirksamer sind als die grösseren, die mehr zentral betäubend wirken. Vielfach mit Vorteil durch Codein, Heroin oder Dionin zu ersetzen.

4. Bei schwerer Angina pectoris mit Vorsicht, aber oft sehr wirksam; bei sehr erregten, schlaflosen und heruntergekommenen Herzkranken vor der Digitaliskur; wo Digitalis und andere Herzmittel nicht mehr wirken, kann Morphin die toddrohende Kompensationstörung beseitigen. Vorsicht bei Herzkranken mit akuten Atmungsstörungen.

5. Gegen das Erbrechen bei Peritonitis.

6. Als Vorbereitung und zur Unterstützung für die Chloroformnarkose, s. Chloroformium, S. 119.

7. Als Beruhigungsmittel bei Geisteskranken steht das Morphin für vorübergehenden Gebrauch dem Scopolamin und Duboisin, für längere Anwendung dem Opium wesentlich nach. Bei heftiger Präkordialangst kann die subkutane Anwendung wertvoll sein.

Präparate:

Morphinum hydrochloricum. Weisse, seidenglänzende Kristallnadeln, 1 : 25 Wasser, 1 : 50 Spiritus. 1 : 20 Glycerin löslich, von etwas bitterem Geschmack. 1 dg 5 ℥, 1 g 45 ℥, 10 g 340 ℥.

Innerlich: 0,001—0,03 mehrmals tägl. Max.-Dos. 0,03! 0,1!, in Pulver, Lösung, Pillen, Pastillen, die kleinen Gaben reizmildernd, gegen Schmerzen und Schlaflosigkeit von 0,01 aufwärts. Kindern vom 3. Jahre ab etwa halb so viel mg, als sie Jahre zählen.

Subkutan: 0,2 : 10,0 Aq. dest., davon mit einer viertel bis halben Spritze beginnen (0,005—0,01). Um das nach Injektionen nicht selten auftretende Erbrechen zu verhüten, setzt man der Lösung zweckmässig etwas Atropinum sulf. zu, ungefähr 0,0002 für die einzelne Einspritzung.

Aeusserlich: Suppositorien 0,01—0,02 : 2,5 Oleum Cacao; Klistiere, Augentropfen s. d. Rezepte,

***Morphinum sulfuricum.** In Dosis und Anwendung wie das vorige, nur wegen seiner grösseren Löslichkeit, 1 : 14,5, verwendet, wo bei hochgesteigerter Gabe die Löslichkeit des salzsauren Salzes bei Anwendung der gewöhnlichen Spritzen nicht mehr genügt. 1 dg 5 \mathcal{S} , 1 g 45 \mathcal{S} .

***Morphinum lacticum,** Chemisches Institut Marpmann in Leipzig. In 5%iger Lösung in Röhrchen, durch kontinuierliche Sterilisation bei 50° keimfrei. 1 Dutzend ca. 150 \mathcal{S} .

Ep. Morph. hydrochl. 0,002—0,006
bis 0,01—0,02
Sacch. 0,3
MFPulv D. tal. dos. X. S. Nach
Bedarf zu nehmen. Die erste
Dosis bei Hustenreiz, die anderen
gegen Schmerzen usw.

Ep. Morph. hydrochl. 0,15
Boil alb. 3,0
F. e. Aq. dest. gtt. nonn. Pil.
XXX DS. Abends 1—3 Pillen
(à 0,005 Mo)

Ep. Morph. hydrochl. 0,1
Rad. Ipecac. pulv. 0,3
Stibii sulf. aurant. 0,5
Sacch. pulv.
Rad. Liq. pulv. ana 2,5
Aq. dest. q. s.
F. pil. 50. DS. 3mal tägl. 1 Pille.
Form. magistr. Berol.

Ep. Morph. hydrochl. 0,1
Aq. Amygd. amar. 10,0
DS. Bei Hustenreiz 5—10 Tropfen.
(10 Tropfen = 0,005).

Rp. Morph. hydrochl. 0,2
(Atropin. sulf. 0,005)
Aq. dest. 10,0
DS. Zur Einspritzung.
($\frac{1}{4}$ —1 Spritze, 0,005—0,02 Mo.)

Ep. Morph. hydrochl. 0,15
Atrop. sulf. 0,005
Aq. dest. ad 50,0
DS. Einen Teelöffel voll zur Zeit
in den Mastdarm einspritzen.
Wirkt nach 10 Min. bei Blasen-
krampf u. dgl. Im Teel. 0,015
Mo. und 0,0005 Atropin.

Ep. Morph. hydrochl. 0,05
Chinin hydrochl. 0,1
Aq. dest. 10,0
DS. 5—10 Tropfen erwärmt auf
den Augapfel tröpfeln, nötigen-
falls nach 15 Minuten nochmals.
Trigeminusneuralgie.

***Dioninum,** Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Salzsaures Aethylmorphin, Weisses Kristallpulver ohne Geruch, von etwas bitterem Geschmack: in Wasser und in Alkohol leicht löslich, relativ ungiftig, ohne Nebenwirkungen. Die Lösung ist neutral und kann subkutan schmerzlos angewendet werden. 1 cg 5 \mathcal{S} , 1 dg 15 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,015—0,04 mehrmals tägl. oder abends 0,03—0,05, bei Morphiumentziehungskuren 0,05—0,08 pro

dosi, steigend bis 0,4—0,6—1,0, in Lösung, Pulver, Pillen, mit allen Anzeigen des Morphiums, besonders gerühmt bei Phthisis, Laryngitis, Bronchitis, Emphysem, Keuchhusten, psychischer Depression, Cholelithiasis, Nephrolithiasis, Ulcus ventriculi, Pleuritis, als Ersatzmittel für Morphinum bei der Entziehungskur. Kindern von 9—12 Monaten 0,01 : 120,0, 3stdl.: 1 Teel., im 2 Jahre 0,02 : 100,0, im 3. Jahre 0,03 : 100,0, im 4. Jahre 0,04 : 100,0, älteren 0,1 : 200,0, darunter immer 50,0 Sir. Rubi Idaei; ohne Nachwirkungen.

Subkutan: 0,01—0,03 und mehr mehrmals täglich, 0,02 pro dosi als Resorbens in der Augenheilkunde.

Aeusserlich: 0,04: Oleum Cacao 2,0 als Suppositorium bei Schmerzen in den Beckenorganen, Dysmenorrhöe usw. In der Augenheilkunde 1—2 Tropfen einer 5%igen wässrigen Lösung zur Erzeugung von Chemosis, 4mal tgl. 2 Tropfen einer 0,5—2%igen Lösung zur Analgesie.

Rp. Dionini 0,3	Ep. Dionini 0,3
Aq. amygd. amar. ad 15,0	Aq. dest. 10,0
DS. 3mal täglich 10, abends 20 Tropfen.	DS. Zur Einspritzung, $\frac{1}{2}$ bis 1 Spritze.

Rp. Dionini 0,15—0,3
Natr. brom. 10,0
Aq. dest. 150,0
DS. Esslöffelweise, bei Dysmenorrhöe, als Beruhigungsmittel usw.

***Peroninum**, Chemische Fabrik Merck in Darmstadt. Salzsaures Benzylmorphin. Weisses Pulver, in Wasser löslich, bitter. In der Wirkung dem Morphinum ähnlich, aber schwächer. 1 dg ca. 25 \mathcal{L} .

Innerlich: 0,02—0,06 mehrmals täglich, bis 0,2 pro die, in Pillen, Tabletten, Zuckerwasser.

***Heroinum**, Farbenfabriken vorm. Bayer & Co. in Elberfeld. Diessigsäureester des Morphins. Weisses Kristallpulver, in Wasser schwer löslich. Ersatzmittel des Morphiums als hustenlinderndes und schmerzstillendes Mittel. In der Arzneitaxe als ***Diacetylmorphinum**, 1 cg 5 \mathcal{L} , 1 dg 10 \mathcal{L} .

Innerlich: 0,003—0,005—0,01 mehrmals täglich. bis 0,025 am Tage, am besten in Lösung; abends 0,01 und mehr längere Zeit hindurch bei sexueller Neurasthenie, Pollutionen usw.; Kindern von sechs Monaten 0,003, von 1 Jahr 0,005 zweistündlich.

***Heroinum hydrochloricum**. Salzsaures Salz des vorigen, weisses Kristallpulver geruchlos, bitter, in Lösung neutral und reizlos, leicht in Wasser löslich. Nicht mit Alkalien, Natr. bicarb., Liq. Ammon. anis., wodurch die freie Basis ausgefällt wird, auch nicht mit Apomorphin zusammen. In der Arzneitaxe als ***Diacetylmorphinum hydrochloricum**, 1 cg 5 \mathcal{L} , 1 dg 10 \mathcal{L} .

Innerlich: wie Heroinum.

Subkutan: 0,003—0,01 mehrmals täglich in sterilem kaltem Wasser gelöst, zweimal filtriert, 0,1 : 20,0, davon 1—2 ccm.

Ausserlich: 0,05 : 50,0 zur Tränkung von Scheiden-Tampons.

Rp. Heroini hydrochlorici 0.1
Aq. Amygdal. amar. 20,0
DS. 3—4mal tgl. 15—20 Tropfen.

Apomorphinum hydrochloricum. Entstanden durch Erhitzen von Morphinum mit Salzsäure. Weisses kristallinisches Pulver, leicht löslich, vor Licht, Luft, Alkalien zu bewahren. *Emeticum. Expectorans.* 1 cg 5 ℥, 1 dg 20 ℥, 1 g 145 ℥.

Innerlich: Max.-Dos. 0,02! pro dosi, 0,06! pro die in Pillen oder Lösung, in dunklem Glase, mit Zusatz von Säure.

1. als *Expectorans* 0,002—0,003 fünf- bis zehnmal tägl. bei Bronchitis und Pneumonie, Kinder 0,0003—0,0005 pro dosi.

2. als *Emeticum* für Erwachsene zu 0,01 pro dosi viertelstündlich bis zur Wirkung, bis 0,05 pro die, Kindern etwa 0,002 viertelstündlich; ist nicht so wirksam wie subkutan.

Subkutan: in 1%iger Lösung; a) als sicheres, in 10—20 Minuten ohne weitere Belästigung wirkendes Brechmittel, zu 0,002—0,005 pro dosi bei Kindern, 0,005—0,01 bei Erwachsenen. Empfehlenswert bei Krupp und bei Vergiftung mit narkotischen Substanzen.

b) zum Kupieren epileptischer Anfälle. Bei jeder Aura soll $\frac{1}{4}$ Grammspritze, 0,0025, injiziert werden; bei Kindern etwa der vierte Teil. Der Wert des Verfahrens ist zweifelhaft.

c) 0,0002 als Schlafmittel, nicht genügend erprobt.

Im Klistier wirken 0,01—0,03 brechenenerregend.

Rp. Apomorphin. hydrochlor. 0,03
Cod. phosph. 0,05
Aq. dest. 150,0
Acid. hydrochl. gtt. V.
MD. ad vitr. nigr. S. 2—3 stündl.
1 Esslöffel.

Expectorans.

Rp. Apomorphin. hydrochlor. 0,01
—0,02
Aq. dest.
Sirup. Alth. aa 10,0
MDS. Stdl 10 Tropf. (0,00025—0,01).
Expectorans für Kinder. Als
Emeticum viertelstdl. 20 Tropf.
der stärkeren Lösung.

Rp. Apomorphin. hydrochlor. 0,05
Rad. Liquir. pulv.
Succ. Liquir. depur. ana 3,0
M. f. pil. No. 50.
S. 1—2 stdl. 2—3 Pillen.
Expectorans.

Rp. Apomorphin. hydrochlor. 0,1
(für Kinder 0,02)
Glycerin. puriss. 0,5
Aq. dest. 10,0
MD. in vitr. nigr.
S. $\frac{1}{2}$ —1 Pravazspritze am Oberarm
einzuspritzen.
Als Brechmittel.

***Euporphin**, Chemische Fabrik J. D. Riedel in Berlin. Apomorphin-Brommethylat, Ersatz für Apomorphin als Expectorans, zuverlässig in der Wirkung, frei von Nebenwirkungen, haltbarer als jenes, in kaltem Wasser leicht löslich.

Innerlich: 0,01—0,04 pro die.

Rp. Euporphin-Riedel
0,05—0,1: 180,0
Sir. spl. (Sir. Alth.) 20,0
MDS. 3stdl. 1 Essl.

Rp. Euporphin-Riedel
Orig.-Tabl. 0,005 Nr. XXX.
DS. 2stündl. 1 Tablette.

***Codeinum**. Farblose Kristalle von etwas bitterem Geschmacke, leicht löslich in Alkohol. Sedativum, ausgezeichnet durch Fehlen von Nebenwirkungen, von Gewöhnung und Appetitstörung und meist auch von Verstopfung. 10—20 mal weniger giftig als Morphinum, weniger gut schlafmachend und schmerzstillend, aber sehr gut reizmildernd und beruhigend. Auch scheint dem Codein die die Nervenernährung begünstigende Wirkung des Opiums zuzukommen (Dornblüth). 1 *cg* 5 ℥, 1 *dg* 10 ℥, 1 *g* 75 ℥. Offizinell ist das löslichere

Codeinum phosphoricum. Weisses Pulver, 1:4 Wasser löslich, aber durch Kalium- und Natriumsalze ausgefällt. Enthält 70% Codein. 1 *cg* 5 ℥, 1 *dg* 10 ℥, 1 *g* 65 ℥.

Innerlich: 0,005—0,02—0,05 mehrmals täglich. Max.-Dos. 0,1! 0,3!, in Lösung, Pillen, Tabletten bei Husten, Darm- und Unterleibschmerzen; bei Neurasthenie und bei Diabetes von 0,02 dreimal täglich, allmählich steigend bis 0,1! fünfmal täglich und mehr, dann allmählich wieder fallend, analog der Opiumkur (vgl. S. 260).

Subkutan: bis 0,12! 3mal tägl. bei Melancholie.

Rp. Cod. phosph. 0,5—1,0
Aq. amygd. amar. ad 150
DS. 3mal tägl. 10 Tropf. (= 0,03).

Rp. Cod. phosph. 0,5—1,0
Aq. Foenic. ad 200,0
DS. 3mal tägl. 1 Essl.

Rp. Cod. phosph. 1,0
Pulv. Liquir. (Pulv. Rhei)
Succ. Liquir. ana 3,0
F. Pil. 50. C. C. C. DS. 3mal tgl.
1 Pflle und mehr.

Rp. Cod. phosph. 0,05
Extr. Belladonn. 0,025
Ol. Cacao 2,0
MF. Supposit. D. tal. No. V.

Rp. Cod. phosph. 0,25
Chinini hydrochl. 1,0
Pulv. et Succ. Liq. ana 3,0
F. pil. 50. DS. 2stündl. 1 Pille bei
Hustenreiz mit Kopfschmerzen

***Eucodinum**, Chem. Fabrik J. D. Riedel in Berlin N. Codeinbrommethylat. Farblose Kristalle, löslich in Wasser. Narkotisch bei sehr verringerter Giftwirkung, Hustenreiz mildernd.

Innerlich: 0,2—0,3 pro die, am besten in Lösung.

***Apocodeinum hydrochloricum.** Gelbgraues Pulver, in Wasser leicht löslich. Expectorans, Sedativum und Hypnoticum.

Innerlich: 0,02—0,06 als Sedativum.

Subkutan: 0,1:10,0, davon 2 *ccm* als Abführmittel.

3. ***Narceinum.** Nach Abscheidung des Morphiums aus dem Opium gewonnen. Weisse Kristallnadeln, in Wasser unlöslich. Schwach beruhigend. 1 *cg* 5 *℥*, 1 *dg* 20 *℥*.

Innerlich: 0,01—0,05 mehrm. tägl. in Pulver.

***Antispasminum**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. **Narceinnatrium-natriosalicylicum.** Hygroskopisches weisses Pulver mit 50 % Narcein. Sedativum bei Reizung der Atmungs- und Darmwege.

Innerlich: 0,5:10,0 *Aq. dest.* mit Sirup, davon 4 mal tägl. 1jährigen Kindern 8—10, 2jährigen 10—12, 3jährigen 15—20 Tropfen.

4. ***Narcotinum.** Opiumalkaloid ohne narkotische Wirkung, aber antipyretisch, dem Chinin ähnlich wirkend.

***Stypticinum, *Cotarninum hydrochloricum.** Salzsäures Salz des Cotarnins, das aus Narkotin durch Oxydation gewonnen wird. Gelbe Kristalle, leicht löslich in Wasser und in Alkohol. *Haemostaticum, Analgeticum* und *Sedativum*,

1. bei klimakterischen Blutungen;
2. bei Blutungen nach Geburt und Abortus;
3. bei Blutungen bei Adnexerkrankungen;
4. bei kongestiven Blutungen junger Mädchen;
5. bei Myomblutungen;
6. bei Blutungen in der Schwangerschaft.

Als *Cotarninum hydrochloricum* 1 *cg* 5 *℥*, 1 *dg* 15 *℥*.

Innerlich: 0,05—0,1 in Tabletten zu 0,05 (Röhrchen mit 10 Stück 150 *℥*) 3—5 mal täglich, 5—6 Tage vor der Menstruation, ebenso bei hämorrhagischer Chorioiditis und hämorrhag. Glaskörpertrübung.

Subkutan: 10 % ige wässrige Lösung, davon tägl. 2 *ccm*.

Aeusserlich: in Substanz oder in 30 % iger Gaze oder Watte.

***Styptolum**, Chem. Fabrik Knoll & Co. in Ludwigs-hafen. Phthalsäures Cotarnin. Gelbes mikrokristallinisches Pulver, in Wasser sehr leicht löslich. Wirkt blutstillend

und schmerzstillend. Original-Röhrchen mit 20 Tabletten zu 0,05 ca. 100 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,05 3—5 mal tägl., nur bei sehr starker Blutung 6, nach Besserung weniger.

5. ***Thebainum**. Das *Thebainum hydrochloricum* bildet farblose Kristalle, in Wasser löslich, es wurde früher zu 0,01 subkutan gegen Neuralgie empfohlen und sollte wirksamer und heilender als *Morphium* wirken, neuerdings wird es bei schwerer Neurasthenie innerlich in Gaben von 0,05 steigend bis 0,15 und 0,2 pro dosi empfohlen.

6. ***Papaverinum**. Weisse Prismen, löslich in Alkohol. *Narcoticum* und *Sedativum*.

Innerlich: 0,005—0,01 mehrmals täglich bei Kinderdurchfall.

***Oophorin** s. unter *Organotherapie*, Nr. 11.

Opodeldoc s. *Ammonium causticum*, S. 56.

***Orexinum, Orexinum tannicum**, Chemische Fabrik von Kalle & Co. in Biebrich a. Rh. Gerbsaures Phenylidihydrochinazolin. Gelblichweisses, unbegrenzt haltbares Pulver, in Wasser nur spurweise löslich, im Magensaft leicht löslich, ohne Geruch und Geschmack, unschädlich, echtes *Stomachicum*, regt die Salzsäureabsonderung des Magens an, erhöht seine Motilität, anscheinend auch die Stickstoffaufnahme und die Fettresorption. Nicht mit Eisen und Eisensalzen zugleich! 1 dg 5 \mathcal{S} , 1 g 35 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,5—1,0, Kindern 0,25—0,5, 2 mal tägl. als Pulver oder in Tabletten, zwei Stunden vor Mittag- und Abendessen, reichlich Wasser, Milch, Bouillon etc. nachtrinken, fünf Tage hintereinander, dann nach Pause nötigenfalls noch zehn Tage lang, bei Appetitmangel durch Anämie, Neurasthenie, Rekonvaleszenz, Magenatonie, Tuberkulose, Herzinsuffizienz, Nephritis usw., bei Hyperemesis gravidarum, Seekrankheit, Erbrechen nach Chloroformnarkose. Nicht bei Magengeschwür, Superazidität, Supersekretion! Originalkarton mit 10 Tabletten zu 0,25 100 \mathcal{S} ; 20 Schokoladetabletten zu 0,25 250 \mathcal{S} .

Organotherapie.

Die Erkenntnis der Einwirkung der innerlich genommenen Tierschilddrüse auf *Cachexia strumipriva* und *Myxödem* hat dazu geführt, eine Reihe von anderen Organen ebenfalls therapeutisch zu versuchen, um womöglich die in ihren Säften und Sekreten enthaltenen Wirkungen auf den menschlichen Stoffwechsel auszunutzen. Bei vielen

der angewendeten Organe und Organpräparate handelt es sich noch um ganz unklare Wirkungen und zum Teil gewiss um falsche Vorstellungen von ihrer Bedeutung, das darf aber von wissenschaftlich kontrollierten Versuchen nicht zurückhalten, da es sich ja auch bei dem über allen Zweifel erhabenen Einfluss der Schilddrüse und der Nebennieren um empirische Erfolge handelt, die theoretisch kaum zu vermuten waren. Das berechtigte Bestreben, anstatt der Organe ihre wirksamen Säfte, meist Drüsensekrete, zu verwenden, hat zur Herstellung sehr verschiedenartiger und gewiss auch verschiedenwertiger Präparate geführt, und damit ist die Schwierigkeit, ein abschliessendes Urteil zu gewinnen, noch sehr vermehrt worden. Für die Darstellung ist es ausserordentlich hinderlich, dass die Fabrikation erklärlicherweise im allgemeinen mit dem Schleier des Fabrikgeheimnisses umgeben wird. Die Verwendung der getrockneten Organe ist wegen dabei eintretender Veränderungen nicht einwandfrei, zumal sich dabei Toxalbumine bilden können, denen z. B. ein Teil der ungünstigen Nebenwirkungen der Schilddrüsenpräparate zuzuschreiben ist. Von Poehl ist der Vorschlag ausgegangen, die im Saft der Organe enthaltenen Leukomaine herauszuziehen, die sich im lebenden Körper als physiologische Zersetzungsprodukte der Eiweiss-Substanzen der Zelle unaufhörlich bilden. Man bezeichnet diese Organsaftpräparate im Gegensatz zu den getrockneten Organpräparaten als Opo-therapeutische oder Opopräparate, vom griechischen Opos, Saft.

Die Präparate werden, wo nichts besonderes dabei angegeben ist, von verschiedenen Firmen hergestellt. Die mit dem Präfix Opo- beginnenden Präparate werden von Professor Poehl in St. Petersburg und E. Merck in Darmstadt gemeinschaftlich hergestellt, die mit -aden schliessenden von Knoll & Co. in Ludwigshafen, die auf -on endigenden von der Chemischen Fabrik „Rhenania“ in Aachen, die auf neue Weise die Gesamttrockensubstanzen des betreffenden Organs rein, fettfrei und weder durch Hitze noch durch chemische oder bakterielle Einwirkungen geschädigt gewinnen und sie durch Tanninbehandlung gegen den Einfluss des Magensaftes schützen. Gut sind endlich die verschiedenen Tabloids von der Londoner Firma Burroughs, Wellcome & Co. Die Erfahrung muss erst entscheiden, welches die für den einzelnen Zweck besten Zubereitungen sind. Bei den verhältnismässig leicht zu beurteilenden Wirkungen der verschiedenen Schilddrüsenpräparate haben wir den Eindruck gewonnen, dass alle genannten wirksam sind, wenn auch vielleicht in verschiedener Weise.

Die wichtigsten bisher benutzten Organe und Präparate sind:

1. ***Bronchiales glandulae siccatae.** Aus Bronchialdrüsen von Schafen und Hammeln. In Tabletten zu 0,25, etwa dem neunfachen Gewichte der frischen Drüsen entsprechend, davon 3 mal tägl. 3 Stück, bei Lungentuberkulose empfohlen, anscheinend nicht unschädlich. Speziell gegen das als *Glandulen* bezeichnete Präparat sind scharfe Einwendungen laut geworden.

2. ***Cerebrum.** Graue Substanz des Gehirns von Kälbern. Versucht bei Neurasthenie, Chorea, Melancholie, Manie, Hysterie, Schlaflosigkeit, chronischem Alkoholismus, Epilepsie, Chlorose und Anämie mit ausgesprochenen nervösen Symptomen. Präparate:

***Cerebrum siccatum,** Merck. Innerlich: 0,2—0,4 pro die, in Tabletten zu 0,1.

***Cerebrum,** Dr. Freund & Dr. Redlich in Berlin N 37. 100 Tabletten 200 S.

***Cerebrin-Tabloids** zu 0,3, davon 2—6 Tabletten tägl. Gläser zu 100 Stück 230 S.

***Opocerebrin.** Innerlich: 0,2 3 mal tgl. in Tabletten zu 0,2, mit Erfolg angewendet bei epileptischen Erregungszuständen und bei petit mal, Prodromen und psychischen Äquivalenten; daneben Natr. brom. 2,0—3,0 pro die nebst kochsalzärmer Diät.

3. **Corpus ciliare.** Flüssiges Extrakt aus dem Corpus ciliare des Ochsen, zu subkonjunktivalen Einspritzungen und zu Einträufelungen ins Auge empfohlen, um bei sympathischen Ophthalmien die verlorene Funktion des Corpus ciliare wiederherzustellen, die darin bestehen soll, einen eiweissfreien Humor aqueus abzusondern.

4. ***Hepar.** Die Einführung von Leberextrakt soll temperaturerniedrigend und diuretisch, stoffwechsel- und stuhlbefördernd wirken. Therapeutisch will man bei Hämoptysis, Epistaxis der Kinder, Metrorrhagie, Leberzirrhose, Icterus und Diabetes mellitus Erfolge gesehen haben.

***Hepar sicc. pulv.,** Merck, in Tabletten zu 0,5. Bis 20,0 täglich.

***Heparaden.** 1,0 entspricht 2,0 frischer Leber. Innerlich: 2,0—3,0 3 mal täglich.

***Heparon,** Rhenania in Aachen. Tanninpräparat der Lebertrockensubstanz vom Rind. Vgl. unter Pankreas.

***Opohepatoidin.** Innerlich: 0,5, 3—8 mal tägl.

5. ***Hypophysis cerebri.** Aus klinischen Analogien bei Akromegalie empfohlen, auch bei Geisteskrankheiten versucht.

***Hypophysistabletten,** Merck, zu 0,1, 3—9 Tabletten täglich.

***Hypophysistabletten,** Dr. Freund & Dr. Redlich in Berlin N. 37. 100 Stück 450 \mathcal{M} .

***Opohypophysin,** zu 0,05 pro dosi.

6. ***Lien.** Milzpräparate sind bei Anämie, Malaria-kachexie, Leukämie, Pseudoleukämie und Basedowscher Krankheit empfohlen.

***Lien siccatum,** Merck, in Tabletten zu 0,1 3—7 3 mal täglich.

***Milzsubstanztabletten,** Dr. Freund & Dr. Redlich in Berlin N. 37.

***Lienaden.** 1,0 entspricht 2,0 frischer Milz, Dosis 10—15 g zur Mahlzeit.

***Splendon,** Rhenania in Aachen. Tanninpräparat der Trockensubstanz der Milz vom Schwein.

***Eurythrol,** Chemische Fabrik Landshoff & Meyer in Grünau bei Berlin. Braunes, fleischextraktähnliches Präparat aus Rindermilz. Täglich 1—2 Teelöffel voll in Suppe bei Bleichsucht.

***Stagnin,** Dr. Freund & Dr. Redlich in Berlin N. 37. Durch Autolyse der Pferdemicl gewonnenes Blutstillungsmittel, zur Verhinderung der Fäulnis mit Chloroform versetzt. Erhöht die Gerinnbarkeit des Blutes. 1—2 *cem* intramuskulär in die Glutäen.

***Opolienin.** 2,0—6,0 pro dosi, 4,0—12,0 pro die.

6. ***Lymphaticae glandulae.** Bei hartnäckigen Schwellungen der Lymphdrüsen unter dem Kieferwinkel, bei Lymphadenom und Pseudoleukämie.

8. ***Mammae.** Brustdrüsen-Substanz. Empfohlen gegen Uterusmyome, Menorrhagie und Metrorrhagie.

***Mammae siccatae** in tabulettis compressis, die 1 g frischer Drüsensubstanz entsprechen, davon 8—15 pro die.

9. ***Medulla ossium rubra,** rotes Knochenmark. Gegen Anämie, Chlorose, perniziöse Anämie, Pseudoleukämie, Neurasthenie, Geisteskrankheiten.

***Medullatabletten,** Merck, zu 0,1; zwei Stück mehrmals täglich.

***Medulla rubra**, Dr. Freund & Dr. Redlich. 100 Stück 200 S.

***Medulladen**, 3 mal tägl. 2,0—3,0.

***Bone Medulla Tabloids**, zu 0,1. Glas zu 100 Stück 200 S.

***Opomedullinum**, zu 0,2—1,0 pro dosi, bis 6,0 pro die.

10. ***Musculus**, Rhenania in Aachen, Trockensubstanz des Muskels, und ***Musculon**, dessen Tanninverbindung, s. unter Pankreas, Nr. 13.

11. ***Ossa**, Knochen-Substanz. Gegen Rachitis und und Osteomalakie.

***Ossagen**, Knoll & Co., fettsaures Kalksalz des roten Knochenmarkes, normalerweise fein im Fette desselben verteilt. Kindern zwei- bis dreimal täglich 2,0 in Mus oder Schleim.

***Opoossiin**, 0,2—1,0 pro dosi, bis 6,0 pro die.

12. ***Ovaria**. Eierstocksubstanz, die namentlich oder vielleicht nur da eine nachweisbare Steigerung des Stoffwechsels herbeiführt, wo die Ovarien ungenügend funktionieren, ist vielfach mit Erfolg gegen die Beschwerden des natürlichen und des künstlichen Klimakteriums gegeben worden, auch bei Osteomalakie, Fettleibigkeit, Metrorrhagie, Dysmenorrhöe, Morbus Basedow, Gicht, Arthritis deformans, Hysterie, Chlorose, zum Teil mit gutem Erfolg versucht, völlig unschädlich.

***Ovarialtabletten**, Merck, zu 0,5 frischer Ovarialsubstanz, 2—5 Stück 3 mal tägl.

***Ovaraden**, 1 g entspricht 2 g frischer Substanz. 3 mal täglich 1—3 Tabletten.

***Ovaron**, Rhenania in Aachen. Tanninpräparat der Trockensubstanz des Eierstockes vom Rind, Schaf oder Schwein, in Pulverform oder in Tabletten zu 0,1 Substanz, Schachteln zu 50 und 100 g.

Innerlich: 1,0—2,0 tägl. und mehr.

***Ovarian-Tabloids** zu 0,3, Glas zu 50 Stück 400 S, zu 100 Stück 680 S.

***Opoovulinum**, 0,2—0,8 pro dosi, 0,6—3,0 pro die.

***Oophorin-Landau**, Dr. Freund & Dr. Redlich, Berlin N. 37. Jede Tablette entspricht der zwölffachen Menge frischer Eierstocksubstanz. 100 Tabletten zu 0,3 450 S, zu 0,5 750 S.

***Ovariin**, Dr. Freund & Dr. Redlich in Berlin N. 37. Jede Tablette entspricht der siebenfachen Menge frischer Eierstocksubstanz. Preise wie bei Oophorin.

13. ***Pankreas**. Gegen Pankreasdiabetes und Diabetes mellitus überhaupt empfohlen.

***Pankreatin**, Rhenania in Aachen. Das Ferment der Bauchspeicheldrüse, wird im Magensaft unwirksam, daher in keratinierten Pillen empfohlen, die aber oft ungelöst bleiben, vgl. S. 227, daher besser:

***Pankreon**, Rhenania in Aachen, das Tanninpräparat des Pankreatins, gegen den Magensaft unempfindlich. Graurötliches, feines Pulver, Pankreasenzym, von nussähnlichem Geschmacke, in Wasser und verdünnten Säuren unlöslich, bei alkalischer Reaktion sich lösend.

Innerlich: 2—3 Tabletten zu 0,25 bei jeder Mahlzeit, bei Achylia gastrica, Pankreasdiabetes, chronischer und nervöser Diarrhöe, Kinderdurchfall, Hyperemesis, Dyspepsie, Ernährungsstörungen, Schwächezuständen; bei schwereren Störungen 4—6 bei jeder Mahlzeit, 10—12 pro die, nötigenfalls zerdrückt in Wasser, Bouillon und dergl., aber höchstens mundwarm.

***Pankreaden**, zu 1,0—4,0 pro dosi, 10,0—15,0 pro die.

***Pankreas-Tabletten**, Dr. Freund & Dr. Redlich. 100 Stück 200 ₰.

***Organa glycolytica**, Rhenania in Aachen, die Trockensubstanz der drei glykolytischen Organe, Leber, Muskel und Pankreas, und

***Trion**, Rhenania in Aachen, die Tanninverbindung derselben, gegen Diabetes empfohlen.

14. ***Parotis**. Heilmittel für Ovarialerkrankungen und Uterusmyome.

***Glandula parotis sicc. pulv.**, 3—4 mal tägl. 0,3.

15. ***Pinealis glandula**, Zirbeldrüse, gegen organische und funktionelle Gehirnkrankheiten.

***Pineal Gland Tabloids** zu 0,06.

16. ***Prostata**. Gegen Prostatahypertrophie.

***Glandula prostatica sicc. pulv.**, Merck, in Tabletten zu 0,125, aus der Prostata des Stieres. Morgens 2, abends 3 Tabletten.

***Prostaden**, 4 mal tägl. 0,5.

***Prostata-Tabloids**, zu 0,15. 100 Stück 455 ₰.

***Opoprostatinum**, zu 0,2 pro dosi, 0,8 pro die.

17. ***Renes siccati pulv.**, gegen akute und chronische Nephritis, als Diureticum bei akuter Urämie.

***Tabletten**, Merck, zu 0,1, 5—20 tägl.

***Tabletten**, Dr. Freund und Dr. Redlich, 100 Stück 225 \mathcal{M} .

***Renaden**, 1,0 5—8 mal tägl., bewirkt Zunahme des Harns und Harnstoffs, Aufhören der Albuminurie, des Oedems und der urämischen Erscheinungen. 10—20 Tage bis monatelang zu nehmen.

18. ***Suprarenales glandulae**, Nebennieren. Die Nebennierensubstanz hat bei innerlicher Anwendung eine sehr starke blutdrucksteigernde Wirkung; man hat sie daher als blutstillendes Mittel sowie als Stimulans bei zahlreichen Krankheiten empfohlen, wo der vasomotorische Tonus herabgesetzt ist, z. B. bei Addisonscher Krankheit, Diabetes insipidus, Neurasthenie, zyklischer Albuminurie, Herzkrankheiten, im Klimakterium, bei Heufieber. Jedenfalls liegen noch sehr wenig sichere Beobachtungen vor, und das Mittel darf innerlich zweifellos nur mit grosser Vorsicht angewendet werden.

Dagegen hat sich eine sehr grosse Zahl von eingehenden Arbeiten schon mit der örtlichen Anwendung der Nebennierenpräparate beschäftigt und sicher festgestellt, dass diese eine starke Verengerung der damit behandelten Blutgefässe und damit auch eine gewisse Anästhesie hervorrufen. Die Mehrzahl der Präparate dient dem letzteren Zweck. Hierbei ist keine Gefahr vorhanden. Die wichtigsten örtlichen Anwendungen, wörtber bisher berichtet ist, sind folgende:

1. In der Rhino-Laryngologie: bei Schnupfen, Nasenbluten, Heufieber, Empyem der Nebenhöhlen, bei Operationen in Nase, Rachen und Kehlkopf, ferner um bei der Untersuchung die versteckteren Teile durch Anschwellung der vorliegenden besser sichtbar zu machen.

2. In der Ohrenheilkunde: bei blutenden Mittelohrpolypen usw.

3. in der Chirurgie: zur Tamponade bei parenchymatösen Blutungen, als Zusatz zur Schleichschen Infiltrationsflüssigkeit, vgl. unter Cocain, S. 128 ff. und Novocain, S. 256 f.; zur Anästhesierung der Schleimhäute für Operationen.

4. In der Augenheilkunde: ebenfalls in Verbindung mit Cocain oder besser mit seinen neueren Ersatzmitteln, um Anästhesie und Bluteere zu erzeugen, bei Conjunctivitis, Heukatarrh, Iritis, Glaukom, bei Operationen.

5. In der Gynäkologie: Zum Austupfen des Uterus bei hämorrhagischer Endometritis und bei Myom.

6. In der Urologie: bei Blutungen der Blase und Harnröhre.

Die wichtigsten Präparate sind:

*Nebennierentabletten der Chem. Fabrik Merck in Darmstadt, zu 0,1, 2—3 Stück 2—3 mal täglich.

*Paranephrin, Chemische Fabrik Merck in Darmstadt. Reizloses und verhältnismässig giftarmes Nebennierenpräparat. Im Handel in steriler wässriger Lösung 1% mit 0,6% Kochsalz.

Innerlich: 10—15 Tropfen 4stündlich in etwas physiologischer Kochsalzlösung, bei typhösen Darmblutungen, Magenblutungen, Hämoptysis, Blutung nach Partus und anderen Metrorrhagien, hämorrhagischer Scharlachnephritis; Kindern 2—4 Tropfen 4stündlich.

Aeusserlich: einige Tropfen zu 3—5%iger Cocainlösung hinzugesetzt zur Anästhesierung der Schleimhaut bei Operationen aller Art an den zugänglichen Schleimhäuten; 1:10000 zum Austupfen des Uterus bei hämorrhagischer Endometritis, zur Blasenspülung (150 ccm); 1 Teil zu 9 Teilen einer 0,5—1%igen Cocainlösung zur Infiltrationsanästhesie. In der Zahnheilkunde 5—8—10 Tropfen auf 10 ccm einer 1%igen Cocainlösung zur Einspritzung in die Schleimhaut um die Alveole vor Extraktion des Zahnes. Wirkung in 8—10 Minuten.

*Suprarenin, Farbwerke in Höchst, das wirksame Prinzip der Nebennieren in einer chemisch wohlcharakterisierten Substanz isoliert. Diese kommt in folgenden Formen in den Handel:

*Suprareninum hydrochloricum und *Suprareninum boricum in sterilen, gebrauchsfertigen Lösungen von 1,0:1000,0 physiologischer Kochsalzlösung (0,9% Natr. chlor.). Stärkere Lösungen sind unnötig, schwächere, bis 1:10000, können durch weiteres Verdünnen mit Kochsalzlösung hergestellt werden. Gläser mit 5, 20 und 25 ccm Inhalt 60 ℥, 120 ℥, 300 ℥.

*Suprareninum boricum cristallisatum, leicht in Wasser löslich, in Röhrchen zu 0,065 für 600 ℥, entsprechend 0,05 reinem Suprarenin.

*Suprareninum purissimum cristallisatum, die reine chemisch wirksame Substanz, in Röhrchen zu 0,05 600 ℥, unlöslich in Wasser, als Zusatz zu Schnupfpulvern 1:10000 verwendet.

In der Ohren- und Nasenheilkunde usw. verwendet man meist 1^o/_∞ - 1:5000, bei Blasenspülung 1:10000.

in der Conjunctiva 1 : 5000—1 : 10000, subkutan höchstens eine halbe Spritze der 1‰igen Lösung = 0,0005 Suprarenin.

Die Lösungen vertragen Zusatz von Cocain, Atropin, Eserin, Zincum sulfuricum ohne Störung ihrer Wirkung. Ueber die höchst wertvolle Verbindung mit Novocain vgl. S. 256 f.

Rp. Sol. Suprarenini hydrochlor. 1‰ gtt. X—XXXX
Aq. dest. 60,0

MDS. Alle 5 Minuten 1 Teelöffel.
Bei Magen- und Darmblutungen.

Rp. Sol. Suprarenini hydrochlorid (sive borici) 1‰ 5,0
Sol. Natrli chlorati 0,9‰ 45,0

DS. Sol. Suprarenini 1 : 10000.

***Renoform**, Dr. Freund & Dr. Redlich in Berlin N. 87. Die wirksame Substanz der Nebenniere wird unter Zusatz von Chloreton dargestellt, in salzsaurer Lösung 1‰ in den Handel gebracht. Orig.-Fl. 10 und 25 ccm 150 und 250 ℥.

Aeusserlich und subkutan: genau wie Suprarenin.

In der Zahnheilkunde: Renoform 0,0001, Cocainum hydrochl. 0,01, Aq. dest. 1,0 in Ampullen, 10 Ampullen 200 ℥, 12 Ampullen 250 ℥.

***Renoformschnupfpulver** in Gläschen zu 50 ℥, 100 ℥, 200 ℥. Gut bei akutem und nervösem Schnupfen, Heuschnupfen usw.

***Renoform-Cocain-Tabletten**, mit Renoform 0,0001, Cocain. hydrochlor. 0,01, Natr. chlorat. 0,009. Eine Tablette in 1 ccm Aq. dest. steril. aufgelöst ergibt den Inhalt des vorgenannten Gläschens, in 10,0—100,0 physiologischer Kochsalzlösung aufgelöst die Lösung zur Schleimschen Anästhesie. Röhrchen mit 10, 20, 100 Tabletten 75 ℥, 125 ℥, 550 ℥. In der Chirurgie nicht mehr als 4, in der Zahnheilkunde nicht mehr als 2 Tabletten in starker Verdünnung!

***Adrenalin-Takamine**, Parke, Davis & Co. in Detroit und London. Das wirksame blutdrucksteigernde Prinzip der Nebenniere, das zuerst von Takamine rein dargestellt wurde. Leichte, weisse mikrokristallinische Substanz, schwach bitter; schwer in kaltem, leicht in warmem Wasser löslich. Die wässrige Lösung färbt sich an der Luft durch Zersetzung bald rötlich bis braun. Im Handel ist die von der Fabrik hergestellte 1‰ige Lösung, in Ampullen zu 10 ccm.

***Adrenalin Inhalant**, 1 Teil 1‰iger Adrenalinlösung und 1000 Teile aromatischer Oelbasis mit 3‰ Chloreton, zum Einatmen bei Schnupfen usw.

***Adrenalin salbe** in Tuben, für Schnupfen, Hämorrhoiden usw.

***Adrenalin-suppositorien** in Schachteln mit 12 Stück, für Rektalkrankheiten.

***Eusemin**, Physiol.-chem. Laboratorium Hugo Rosenberg in Berlin W. 50. Lösung von 0,00005 Adrenalinum hydrochloricum und 0,0075 Cocainum hydrochloricum in physiologischer Kochsalzlösung 1,0, völlig steril und unbegrenzt haltbar, bei der geringen Cocaindosis als ungiftig zu bezeichnen. Kartons mit 20 Gläschen zu 1 ccm 400 ₰.

***Adralgin**, Apotheker Bloch in Basel. 0,001 Adrenalin, 0,015 thymolsaures Cocain (= 0,0075 Cocain) in 1 ccm. Schachtel mit 12 Ampullen 275 ₰.

***Glandulae suprarenales siccae pulverisatae**. Chemische Fabrik Rhenania in Aachen. Rein dargestelltes wirksames Prinzip, dient auch zur Herstellung von Adrenalin.

***Hemisine**, Burroughs, Wellcome & Co. in London, Linkenheil & Co. in Berlin. Wirksames Prinzip der Nebenniere, in folgenden 5 Präparaten:

***Tabloid Hemisine** 0,0003. Röhrchen zu 12 Stück, zum innerlichen Gebrauch, 170 ₰.

***Tabloid Hemisine** 0,0006, zum direkten Einlegen in den Bindehautsack, in Röhrchen zu 12 Stück.

***Soloid Hemisine** 0,0012 und 0,005 zur Herstellung der Lösungen, in Röhrchen zu 12 Stück, 170 ₰ und 400 ₰.

***Enule Hemisine**, Suppositorien zu 0,001, Röhrchen zu 12 Stück, 400 ₰.

***Tabloid Suprarenal** 0,3 in Gläsern zu 100 Stück, 680 ₰.

***Sphygmogonin**. Chem. Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden; das blutdrucksteigernde Prinzip der Nebennieren.

Andere Präparate aus deutschen Fabriken sind: ***Epinephrin**. ***Epirenan**, ***Atrabillin**, ***Suprarenaden**, ***Oposuprarenalin**, zweifellos zum Teil sehr wirksam und gut.

19. ***Testes**. Die Hodensubstanz ist nach dem Vorgehen von Brown-Séquard vielfach als stimulierendes Mittel angewendet worden, zumal bei organischen und funktionellen Nervenkrankheiten, bei sexueller Neurasthenie und Impotenz.

***Testaden**. 2,0 3—4 mal tägl.

***Teston**, Rhenania in Aachen. Tanninpräparat der Hodensubstanz vom Stier.

***Didymintabletten**. Dr. Freund und Dr. Redlich in Berlin N. 87. 100 Tabletten 200 ₰.

***Didymin Tabloids**, zu 0,3, dreimal tgl. 1—2. 100 Stück 315 S.

***Opoorchidinum**, 0,5—0,8 pro dosi, 1,5—3,0 pro die.

20. ***Thymus glandula**. Bei Atrophie der Kinder und bei Chlorose empfohlen, bei letzterer von dem Gesichtspunkte aus, dass die Chlorose eine Intoxikation durch Stoffwechselprodukte sei, die normalerweise durch die Sekrete der Ovarien und der Thymusdrüse neutralisiert werden. Vor der Ovarialbehandlung soll die Thymusbehandlung den Vorteil haben, dass sie weniger angreift. Auch bei Kropf und bei Basedowscher Krankheit soll die Thymusbehandlung sich bewähren.

***Gland. Thymus sicc. pulv.** Merck in Tabletten zu 0,05, 12—15 tgl., 2,5—5,0 pro die.

***Thymustabletten**, Dr. Freund & Dr. Redlich in Berlin N. 37. 100 Stück 250 S.

***Thymus Tabloids**, zu 0,3. 100 Stück 315 S.

21. ***Thyreoidea**. Die Schilddrüse und ihre Präparate sind bei Cachexia strumipriva, Kropf, Myxödem, sporadischem Kretinismus bewährt, auch bei Epilepsie, Tetanie, Geisteskrankheiten, Mittelohrsklerose, Rhachitis, Psoriasis, Prurigo, Adipositas nimia, multiplen Lipomen und Lymphdrüsenanschwellungen, Gicht, Arteriosklerose, chron. Rheumatismus, Ekzem, Myom, Syphilis, Akromegalie, Zwergwuchs, verlangsamter Kallusbildung bei Frakturen, Agalaktie, Alopecie, Diabetes, Neurasthenie empfohlen. Die Schilddrüse enthält wahrscheinlich als wirksamen Bestandteil das jodhaltige Thyreoglobulin, das alle bisher dem Jodothyryn zugeschriebenen Wirkungen entfaltet. In strumatos entarteten Schilddrüsen findet sich nur jodarmes Thyreoglobulin. Die unangenehmen Nebenwirkungen, die in den ersten Jahren der Schilddrüsenbehandlung vielfach beschrieben wurden, sind seltener geworden, seit man gute Präparate hat, die von Ptomainen frei sind, eventuell giebt man gleichzeitig kleine Mengen Arsenik. In allen Fällen beginnt man mit kleinen Gaben. 1—2—3 Tabletten täglich und steigt vorsichtig, bis die Wirkung eintritt. Bei Krankheiten, die man auf zu starke Wirkung der Schilddrüsen-säfte zurückführt, besonders bei Basedowscher Krankheit, hat man im Gegensatz zur Schilddrüsenzufuhr Serum von Tieren zugeführt, die der Schilddrüse beraubt waren, s. unten Antithyreoidin usw.

***Thyreoidea glandula sicc. pulv.**, in Tabletten zu 0,3, z. B. von Merck in Darmstadt, Engelhard in Frankfurt, Schwanenapotheke in Köln, 3—6 Tabletten tgl. und mehr, vorsichtig steigend, zu vermindern, wenn unerwünschte Abmagerung, Unruhe, Zittern u. dgl. auftreten sollten.

***Thyron.** Rhenania in Aachen. Tanninpräparat der gesamten Schilddrüsensubstanz, vom Schwein und vom Hammel.

Innerlich: 0,5—1,0 3mal tgl. oder 5—10 Tabletten zu 0,25, die 0,1 der Substanz und 0,15 Milchzucker enthalten. Schachteln von 50 und 100 Tabletten.

***Thyreoidintabletten,** Dr. Freund & Dr. Redlich in Berlin N. 37, Glas mit 100 Tabl. zu 0,1 frischer Substanz 125 \mathcal{S} , zu 0,3 250 \mathcal{S} .

***Jodothyryn,** Farbenfabriken in Elberfeld, Tabletten zu 0,3 2—8mal täglich.

***Thyraden,** in Tabletten, die 0,3 Schilddrüse entsprechen, 7—10 Tabletten, ausnahmsweise steigend bis zu 30 pro die.

***Thyreoid Tabloids** zu 0,1, Glas mit 100 Stück 165 \mathcal{S} , zunächst nur 1 tgl., dann steigend bis 10 und 15 dieser Tabloids und bis zu 10 Tabloids à 0,3, Glas mit 100 Stück 345 \mathcal{S} .

Thyreoid Colloid. Burroughs, Wellcome & Co. in London. Glas mit 100 Tabloids 0,002 400 \mathcal{S} .

***Thyreoidinum-Poehl,** Prof. Dr. A. v. Poehl & Söhne in St. Petersburg. 1 Teil entspricht 5 Teilen der frischen Drüse.

Innerlich: Tabletten zu 0,3 und 0,5, davon 1—2 3mal täglich.

Klistier: Tabletten in Wasser 1:100 gelöst und körperwarm eingespritzt, als Bleibeklistier.

Subkutan: 2%ige sterilisierte Lösung in Glasampullen zu 8 ccm. Tgl. 1—2 Ampullen subkutan oder intramuskulär.

***Antithyreoidin-Möbius,** Chemische Fabrik Merck in Darmstadt. Blutserum von Hammeln, denen etwa 6 Wochen vor dem ersten Aderlass die Schilddrüse herausgenommen war, mit 0,5% Karbolsäure versetzt. In Gläsern zu 10 ccm mit Korkverschluss, 600 \mathcal{S} .

Innerlich: 1,0—2,0 und mehr täglich oder 5,0 jeden zweiten Tag, am besten wohl mit kleineren Gaben, 0,5 jeden zweiten oder dritten Tag, beginnend und nur bei fehlender Wirkung bis 5,0 täglich und mehr steigend, bei Basedowscher Krankheit, ohne Nebenwirkungen, von günstigem Einfluss auf Allgemeinbefinden, Halsumfang, Exophthalmus, Zittern usw. 0,5 zweimal täglich bei Diabetes mellitus.

Subkutan: 1 ccm tgl., weiterhin jeden zweiten Tag, vier Wochen hindurch.

***Rodagen**, Verein. Chemisch. Werke, Charlottenburg. Weisses, wohlschmeckendes Pulver, ein aus der Milch entkropfter Ziegen gewonnener Körper, *Specificum* gegen Basedowsche Krankheit, mit 50% Milchzucker verrieben. 1 g 15 ᅇ.

Innerlich: 5,0–10,0 tägl., monatelang: Nachlassen der nervösen Beschwerden beginnt nach 2–3 Wochen.

***Thyreoidectin**. Parke, Davis & Co., London und Detroit. Aus dem Blute von Tieren, denen die Schilddrüse entfernt wurde, Rötlich braunes Pulver, in Gläsern zu 0,3 im Handel, ungiftig, leicht löslich, wirksam.

Innerlich: 1–2 Kapseln 3 mal tgl., bei Basedowscher Krankheit und bei Kropf.

***Orpholum** s. unter **Bismutum**, S. 86.

***Orthoformium** s. S. 132.

***Ossin** s. unter **Oleum Jecoris**, S. 257.

***Osmium**.

***Acidum perosmicum**. Ueberosmiumsäure. Gelbliche Kristallnadeln von stechendem Geruch, in Wasser leicht löslich. In gut verschlossenen Gläsern aufzubewahren, ad vitrum fuscum. Teuer!

Innerlich: 0,001 mehrmals täglich in Pillen mit Bolus alba, bis 0,015 pro die, bei Epilepsie,

Subkutan: 0,1:10,0 ad vitrum fuscum, epistomate vitreo bene clausum, $\frac{1}{2}$ –1 Spritze bei Neuralgie in den kranken Nerven oder in seine nahe Umgebung, bei Geschwülsten.

***Oxaphor** s. unter **Camphora**, S. 101.

***Oxycamphora** s. unter **Camphora**. S. 101.

***Oxygenium**, Sauerstoff. In komprimiertem Zustande aus Stahlzylindern oder Kautschukbeuteln einzuatmen; bei Vergiftung durch Rauch, Gase, Kohlenoxyd, Morphium, Chloroform und andere Narkosen, Strychnin, Anilin, zur Wiederbelebung Ersticker, Ertrunkener, Ohnmächtiger, im Coma diabeticum, bei Dyspnoe Herz- und Lungenkranker, Eklampsie, Schwächezuständen, Chlorose, Kehlkopfdiphtherie usw. Man atmet durch besondere Masken, nach Wunderlich oder nach Michaelis, oder durch Glasröhren ein, wobei der Sauerstoff durch eine mit Wasser gefüllte Flasche hindurchstreicht. Bis zu 30 und 40 Liter

in der Stunde, mehrmals tägl., immer mit Luft gemischt. Stahlzylinder mit 1200 Liter etwa 20 \mathcal{A} , Gummiballons mit 30 Liter 200 \mathcal{S} , 60 Liter 400 \mathcal{S} , leihweise aus Apotheken.

***Oxysparteinum** s. Sparteinum.

***Pankreatin und Pankreon** s. unter **Organotherapie**, S. 275.

***Papayotinum, *Papainum.** Das wirksame Prinzip des Milchsaftes der *Carica Papaya*. Leicht löslich in Wasser und Glycerin. 5%ige Lösungen machen frisches Muskelfleisch in $\frac{1}{2}$ Std. weich und lösen es bald zu einem trüben Brei auf. Auch als schleimlösendes Mittel bei Erkrankungen der Luftwege. 1 g 30 \mathcal{S} , 10 g 230 \mathcal{S} . Besonders gut **Papain-Reuss** von **Boehringer & Reuss** in Cannstatt. Orig.-Dos. zu 4 g 100 \mathcal{S} , zu 10 und 25 g.

Innerlich: 0,05—0,5—0,1 pro dosi in Pulver, Pillen, auch in 5%iger Lösung bei Dyspepsie; gegen Eingeweidewürmer 0,5 3mal tägl. nach dem Essen.

Ausserlich: 5—10%ige Lösung zum halbständlichen Bepinseln von diphtherischen und Kruppmembranen. Zum gleichen Zwecke fein verrieben mit einer dünnen Glasröhre in den Kehlkopf einzublasen.

Subkutan: in 10%iger sterilisierter Lösung zur Auflösung von Drüsen- und Krebsknoten.

***Carpainum.** Alkaloid aus den Blättern der *Carica Papaya*.

***Carpainum hydrochloricum.** Weisse bittere Kristalle, löslich in Wasser. *Herstonicum* und *Diureticum*, ähnlich wie Spartein wirkend.

Innerlich: 0,01—0,02 pro die.

Subkutan: 0,006—0,01 tägl.

***Papaverinum** s. unter **Opium**, S. 270.

Paraffinum s. unter **Petroleum**.

***Paraformaldehyd** s. unter **Formaldehyd**, S. 173.

Paraldehydum. Klare, farblose Flüssigkeit von eigentümlichem, ätherischem Geruch und brennendem Geschmack, löslich in Weingeist, Aether, in 8,5 Teilen Wasser. Gutes Schlafmittel ohne Neben- und Nachwirkungen als den unangenehmen Paraldehydgeruch der Ausatmungsluft. 1 g 5 \mathcal{S} , 10 g 15 \mathcal{S} , 100 g 130 \mathcal{S} , 200 g 195 \mathcal{S} .

Innerlich: 2,0—3,0, Max.-Dos. 5,0! 10,0! in reichlich Wasser mit etwas Himbeersaft u. dgl.

Aeusserlich: in Klistier.

Rp. Paraldehyd 4,0—6,0	Ep. Paraldehyd 3,0—5,0
Aq. destill. 180,0	Mucil. Gi. arab. 25,0
Sirup. Bub. Jd ad 200,0	MDS. Zum Klistier.

MDS. Die Hälfte auf einmal z. n. Schlaflosigkeit, Strychninvergiftung.

*Paranephrin s. Organotherapie, S. 277.

*Pasta caustica s. Kali causticum fusum, S. 224.

*Pasta cerata s. Unguenta.

*Pasta Guarana s. Guarana, S. 185.

*Pasta salicylica, Zinci usw. s. unter Unguenta.

*Pastilli masticandi contra anginam s. u. Thymolum.

*Pearsonische Flüssigkeit s. Arsenicum, S. 71.

*Pegnin s. S. 34.

*Pelletierinum s. Granatum, S. 184.

*Pengahwar-Yambi. Goldgelbe, weiche Wolle, Spreuhaare von den Blattansätzen verschiedener Farne.

Aeusserlich: als blutstillendes Mittel aufgelegt.

Pepsinum. Das Ferment der Magenabdrüsen, als feines, fast weisses, nur wenig hygroskopisches Pulver von brotartigem Geruch und süslichem Geschmack aus der Magenschleimhaut von Rindern oder Schweinen gewonnen. 1 g 5 ℥, 10 g 25 ℥, 100 g 185 ℥. Bei Dyspepsie Anämischer und Tuberkulöser, bei chronischem Magenkatarrh, atonischer Verdauungschwäche usw., immer mit Salzsäure.

Innerlich: 0,2—0,5 pro die als Pulver mit Sacch. lact. in Pillen oder Lösung kurz vor und nach jeder Mahlzeit, fünf Tropfen Acid. hydrochlor. dilut. in Wasser nachzunehmen. Auch Säuglingen 0,2 in 1 Teelöffel lauen, gekochten Wassers 3—4 mal täglich unmittelbar vor der Mahlzeit.

Rp. Pepsini 5,0
Acid. hydrochl. 1,0
Tct. Aurantii 5,0
Sir. spl. 20,0
Aq. dest. ad 200,0
DS. 2stdl. 1 Essl.
Form. magistr. Berol.

Rp. Pepsini
Acidi hydrochlor. ana 2,0
Tct. Chin. cps. ad 30,0
DS. 3mal tägl. 20 Tropf. in Weinglas Wasser.
Form. magistr. Berol.

Vinum Pepsini. Pepsin 24, Glycerin 20, Salzsäure 3, Wasser 20, 8 Tage stehen gelassen, dann weisser Sirup 92, Pomeranzentinktur 2 und Xereswein 889 hinzugefügt. 10 g 15 ℥, 100 g 180 ℥, 200 g 195 ℥, 500 g 890 ℥.

Innerlich: esslöffelweise vor und nach der Mahlzeit.

***Percutilan** s. unter Unguenta.

***Perdynamin** s. Ferrum, S. 170.

***Perhydrol** s. Hydrogenium peroxydatum, S. 208.

***Periplocin**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Glykosid aus der indischen Hundswinde, *Periploca graeca*. Farblose Kristalle, in Wasser und Alkohol leicht löslich. Herzgift, ähnlich Digitoxin und Strophanthin.

Subkutan (schmerzhaft): Max.-Dosis pro die 0,001.

Rp. Periplocini 0,01
Aq. dest. 10,0
Natr. chlor. 0,06.
Solvi et sterilisa. DS. $\frac{1}{2}$ -1 cem
subk. alle 2-3 Tage.

***Apmol**, Löwenapotheke in Bad Nauheim, Kurfürstenapotheke in Berlin, Ludwigsapotheke in München. Haltbare Lösung von Periplocin in Wasser unter Zusatz von Glycerin, geringen Mengen Jodnatrium, Pyridin, Mentholspiritus, durch einen Unionzerstäuber anzuwenden, 0,0005 1-2 mal in die Nase.

***Peronin** s. unter Opium, S. 206.

***Pertussin** s. unter Thymi herba.

***Perukognak**, ***Peruol**, ***Peruscabinum** s. Bals. peruv., Seite 75.

***Petroleum depuratum**, gereinigtes Erdöl. Zu Einreibungen bei Frost, Krätze, Rheumatismus benutzt.

Paraffinum solidum, Hartparaffin, Ceresin. Gemisch verschiedener Kohlenwasserstoffe, durch Behandlung des Erdwaxes mit Schwefelsäure und nachträgliches Bleichen des Produktes gewonnen. Das officinelle Präparat ist eine weisse, geruchlose Masse, löslich in Aether, Chloroform und Benzin, mit Fetten, Wachs, Walrat zusammenschmelzbar, wird nicht ranzig. Dient als Salbengrundlage. 100 g 60 ℥, 200 g 90 ℥, 500 g 180 ℥.

Paraffinum liquidum, Paraffinöl, Vaselineöl. Bei der Destillation von Petroleum aus dem über 100° C. siedenden Anteil gewonnen, der mit Schwefelsäure und Entfärbungsmitteln gereinigt wird, Klare, ölige Flüssigkeit, unlöslich in Wasser und Alkohol, löslich in Aether, Amylalkohol, Benzin; Benzol, Chloroform. Als Grundlage für Salben und für verschiedene in Wasser nicht lösliche Präparate, Hydrargyrum, Jodoform, Thymol. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥, 200 g 55 ℥, 500 g 105 ℥.

Unguentum Paraffini s. unter Unguenta.

***Vaselinum**, Vaseline. Aus den Rückständen der Petroleumdarstellung gewonnenes Mineralfett. Gute Salbengrundlage, reizlos, wird nicht ranzig. **V. americanum** 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥, 200 g 60 ℥, 500 g 120 ℥; **V. album** 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥, 200 g 105 ℥, 500 g 210 ℥.

***Vasogenum**, Pearson & Co. in Hamburg. Die Vasogene sind flüssige, oxygenierte und mit Sauerstoffträgern angeereicherte Vaseline, Mineralöle, die ein grosses Lösungsvermögen für viele Arzneistoffe besitzen und deren Resorption bei innerlicher wie bei äusserlicher Anwendung sehr begünstigen. Die üblichsten Lösungen sind die in Originalpackung zu 30 g, zum Preise von 100 ℥ vorrätig.

***Jodoformvasogen**, 30%. Zur Injektion in Abszesshöhlen, Phlegmonen, als Verbandsmittel.

***Jodvasogen** 6%. Äusserlich: zum Einreiben, Pinseln und zur Tampon-Behandlung bei Epididymitis, Bubonen, syphilitischen Haut- und Schleimhautaffektionen; bei Syphilis des Nervensystems, tägl. 5 g in die Kopfhaut einzureiben.

Innerlich: als Ersatz für Jodsalze. Kapseln zu 0,25 und 0,5 im Handel, 0,25—1,0! mehrmals tägl.

***Kampfer-Chloroform-Vasogen** zum Einreiben bei Hautjucken und Lähmungen.

***Kreosotvasogen** 20%. Innerlich: mehrmals tägl. 10—50 Tropfen in 1 Glas Wasser oder Milch bei Lungentuberkulose, angeblich besser vertragen als andere Kreosotdarreichungen. Kapseln zu 0,25 und 0,5 im Handel.

Äusserlich: Inhalationen mit 25—50 Tropfen auf ein Glas Wasser. Einreibung wirkt wie der innerliche Gebrauch.

***Ichthyolvasogen** 10% als Ersatz für andere Ichthyolösungen. Bei chronischem Gelenkrheumatismus 8—10 Tropf. an grösseren Gelenken mehrmals tägl. einzureiben.

***Mentholvasogen 2%** znm Pinseln in Nase. Rachen und Kehlkopf, rein oder mit Wasser verdünnt, auch zu Inhalationen.

***Salicylvasogen 10%**. Aeusserlich: bei Gelenk-Rheumatismus.

***Teervasogen 25%** für besonders zarte Haut gegen schuppiges Ekzem, Seborrhöe, Lichen ruber, Pemphigus, Psoriasis (nach Seifenbädern) empfohlen.

***Vasogenum purum spissum.** Konsistente Form der Vasogene, gute Salbengrundlage. Mit 5% Ichthylol bei chronischen Hautkrankheiten mit verdickter Hornschicht, Stauungshyperämie u. dgl., Rosacea, Frostbeulen, Ekzema teratoides manuum. Mit 20% Guajakol zu Einreibungen bei Rheumatismus. 33 $\frac{1}{2}$ —50%ige Quecksilber-Vasogensalbe, auch in Kapseln zu 3, 4 und 5 g vorrätig, leicht einzureiben, reizlos.

***Vasenum, Vasenol**, Dr. Arthur Köpp in Leipzig-Lindenau. Vaseline-Emulsion nach patentiertem Verfahren, das indifferenten Fetten und Oelen, wie Vaseline und Paraffinöl, die Fähigkeit zur Wasseraufnahme giebt.

***Vasenum spissum**, Vaseline-Emulsion mit 55% Wasser. Gelblich weisse, salbenartige Masse, sehr geschmeidig und leicht abwaschbar, frei von Alkali und Säure, wird nicht ranzig und ist völlig reizlos, kann das mehrfache Gewicht an Wasser aufnehmen. Emulgiert leicht Wundsekret, Schweiß, seröses Exsudat, sogar Blut, wirkt juckstillend und kühlend. 10 g 10 \mathcal{L} , 100 g 80 \mathcal{L} .

Aeusserlich: reizlose, milde Hautcreme; ausserdem als Grundlage für Salben und Pasten.

***Vasenum liquidum**, Paraffinöl-Emulsion, neutral und haltbar, mit wässrigen Flüssigkeiten sehr leicht emulgierbar. Reizloses Vehikel für Injektionsflüssigkeiten bei Urethritis, zum Tränken von Tampons für die Scheide, zu Oelumschlägen bei Verbrennungen, Hautkrankheiten, zur Abweichung von Borken, zur Massage, zum Schlüpfrigmachen von Kathetern, zur Herstellung dünner Salben und Pasten, z. B. des Zinköls. Mit unlöslichen Pulvern dauernde Suspensionen. 10 g 10 \mathcal{L} , 100 g 80 \mathcal{L} .

***Vasenolpulver**, Fettpuder, feinverteilt in einer Pulverkomposition, für Erythem, Jucken, nässendes Ekzem, Intertrigo. Auch als Wund- und Kinderpulver in Streudosen zu 100 g 50 \mathcal{L} , Büchse 500 g 200 \mathcal{L} , 1000 g 360 \mathcal{L} .

***Vasenol-Sanitätspuder** mit 3% Formalinpräparat, antiseptischer Wund- und Schweißspuder. Originalstredose 60 \mathcal{L} , Büchse mit 500 g 260 \mathcal{L} , 1000 g 500 \mathcal{L} .

***Vasenol-Armeeepuder** mit 10% Formalinpräparat, für Hyperidrosis pedum. Originalstrendose 60 ℥, Armeestrendose 40 ℥, Büchse 500 g 260 ℥, 1000 g 500 ℥.

***Vasenolum mercuriale**, ***Vasenol-Hydrargyrum** und ***Vasenol-Calomel** s. S. 191 f. und 198.

Rp. Protargoli 0,2–0,5 (Ichthargani
0,2–0,5)

Vasenoli liq. ad 100,0

DS. Umgeschüttelt zur Einspritzung.

Rp. Mentholi 0,5–3,0

Vasenoli 50,0

MFUngt. DS. Juckstillende Salbe.

Rp. Zinci oxydati 10,0

Vasenoli liquidi 15,0

MDS. Umgeschüttelt anfrupfeln.

***Naftalanum**, Jaeger, Generaldepot Dresden N., Antonstrasse 37. Medizinische Salbe aus einer harz- und asphaltlosen Bohnaphtha aus Naftalan am Kaukasus, unter Zusatz von 2,5–4% wasserfreier Seife. Braunschwarz-grünliche Masse, schmilzt bei 65–70° C., mischt sich nicht mit Wasser und Glycerin, leicht mit Fetten, löslich in Aether und Chloroform. Unzersetzlich, von der Haut resorbiert, geruchlos, stark *antiseptisch*, schmerz- und juckstillend, anämisierend, entzündungswidrig, granulationfördernd, ähnlich wie Ichthyol. 10 g 15 ℥, 100 g 180 ℥.

Aeusserlich: rein bei Verbrennung 1. und 2. Grades, schmerzstillend und kühlend; bei akutem und chronischem Ekzem statt Teer, bei Seborrhöe, Psoriasis, Erysipelas, Geschwüren, bei Quetschungen und Verstauchung schmerzstillend und resorptionanregend, bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen usw. Zweimal täglich anzuwenden. Flecken sind durch Benzin und nachfolgendes Waschen zu entfernen.

***Nafalan** (Retortenmarke), Nafalangesellschaft m. b. H. in Magdeburg, Konkurrenzprodukt für das Naftalan, nicht wesentlich davon verschieden, angeblich durch bessere Mischbarkeit mit anderen Stoffen ausgezeichnet. Es ist eine Verbindung kaukasischer Naphtha mit etwa 5% Seife. Präparate: ***Hautnafalan**, ***Nafalanzinksalbe**, ***Nafalan-suppositorien**, ***Nafalanpuder**, ***Nafalanheftpflaster**. 10 g 15 ℥, 100 g 180 ℥.

***Petrosapol**, C. Hell & Comp. in Troppau. Aus Petroleumrückständen hergestellter, seifenhaltiger Körper von brauner Farbe und salbenartiger Konsistenz, als Salbe oder Salbengrundlage allein oder mit Vaseline verwendet.

***Pflastermull** s. Emplastra, S. 153.

***Phagocytin** s. unter Phosphor, S. 302.

***Phaseoli fructus sine seminibus**, Bohnenhülsen. In Teeform als Diureticum gebraucht. 200,0—250,0, 3—4 Stunden mit Wasser zur Kolatur 500—750,0 gekocht, diese Menge tagüber warm oder kalt genossen.

***Extractum Phaseoli**, Apotheker Stephan in Dresden. Auf kaltem Wege bereiteter Bohnenhülseentee. 500 g ca. 250 ℥. Davon tägl. 75—100 g in 750—1000 g Wasser aufgekocht zu trinken.

Phenacetinum. Paracetphenetidin, Oxäthylacetanilid. Weisses Kristallpulver ohne Geruch und Geschmack, in Wasser fast unlöslich, in Alkohol 1:16 löslich. *Antipyreticum* und *Antineuralgicum*, 1,0 etwa = Acetanilid 0,5 = Antipyrin 1,5. Ziemlich frei von Nebenwirkungen, empfehlenswert. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥, 100 g 150 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals täglich in Tabletten, Pastillen oder als Pulver ohne Zusatz, trocken auf die Zunge, mit Wasser hinuntergespült. Max.-Dos. 1,0! 3,0!

Acetanilidum, Antifebrin. Dargestellt durch Einwirkung von Eisessig auf Anilin. Farblose, glänzende Kristalle, geruchlos, von schwach brennendem Geschmack, löslich in 194 T. kaltem und 18 T. kochendem Wasser und in 3,5 T. Weingeist, leicht löslich in Aether und Chloroform. Pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥. Original-Tabletten Bayer zu 0,25, 0,5 und 1,0.

Innerlich: Für Kinder so viel *cg*, als das Kind Jahre zählt; für Erwachsene 0,3—0,5 1—2 stündlich. Max.-Dos. 0,5! 1,5!. als Pulver oder in Pillen, als Antipyreticum und Antineuralgicum, aber mit Vorsicht, da Kyanose, Schweiß, Kollaps vorkommen. Wichtig ist, dass nach dem Einnehmen $\frac{1}{4}$ Stunde strenge Ruhe gehalten wird (die Regel gilt für alle Nervina). — 0,3 Acetanilid sind in der Wirkung gleich 1,0 Antipyrin. *Natterers Migränetabletten aus Phenacetin 0,05, Coffein 0,06, Codein 0,02, Guarana 0,02 pro dosi. Glas mit zehn Tabletten 250 ℥, halb starke Tabletten 175 ℥.

Aeusserlich: rein als antiseptisches Streupulver auf schlecht granulierende Geschwülste.

Rp. Acetanilid. 3,0
Div. in p. seq. Nr. X.
MS. 2—4 mal tägl. 1 Pulver, trocken
auf die Zunge, mit Wasser hin-
unterspülen.

Rp. Acetanilid. 5,0
Sacchari
Gl. arab. ana. 1,5
Aq. dest. q. s.
F. pil. Nr. 50. Consp. Talc.
DS. Tägl. 3—5 Pillen z. n.

***Maretin**, Farbwerke vorm. Bayer in Elberfeld. Carbaminsäure-m-Tolyhydracid. Entgiftetes Acetanilid. Bei richtiger Dosierung ohne schädliche Nebenwirkungen, doch

muss wegen der langsamen Ausscheidung bei längerem Gebrauch die Dosis allmählich herabgesetzt werden. 1 g ca. 25 ℥, 10 g ca. 200 ℥.

Innerlich: 0,25—0,5 in Tabletten der beiden Stärken, XX in Originalpackung, als Antipyreticum.

***Methylacetanilidum, *Exalginum**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Kristallpulver, in kaltem Wasser schwer, in heissem Wasser und in Alkohol leichter löslich. Antineuralgicum. 1 g 10 ℥.

Innerlich: 0,25—0,5 in Pulver, nach Bedarf ein- bis dreimal tägl. (0,25 Exalgin = 1,0 Antipyrin = 0,01 Morphinum subkutan) gegen Kopfschmerzen, Migräne, Trigemini-Neuralgie, Zahn- und Ohrenscherzen (Ohrabszesse), tabische Schmerzen, weniger gut bei Rheumatismus, Lumbago, Ischias, starken hysterischen Schmerzen und psychischen Erregungen. Bei 0,5—0,8 treten oft nach einer viertel bis einer halben Stunde Rauschgefühl, Augenflimmern, Ohrensausen, mitunter auch Schweiß, Kyanose, Exantheme auf.

***Kryofinum**. Baseler Chemische Fabrik in Basel. Kondensationsprodukt aus Phenetidin und Methylglykolsäure. Weisse Kristalle ohne Geruch und Geschmack, löslich in 600 T. kalten und 52 T. kochenden Wassers. 1 g ca. 10 ℥.

Innerlich: 0,5, nötigenfalls nach zwanzig Minuten wiederholt, als Pulver trocken auf die Zunge oder in Oblaten, neben Pyramiden wohl das wirksamste Antineuralgicum, von Nebenwirkungen frei, nur bei grosser Menge Blaufärbung der Lippen.

***Laktophenin**, Böhringer & Söhne in Mannheim-Waldhof und Farbwerke in Höchst. Phenetidin, worin die am Ammoniakrest haftende Essigsäure durch Milchsäure ersetzt ist, also im Gegensatz zu Acetphenetidin ein Laktylphenetidin. Kristallinisches, weisses Pulver von leicht bitterem Geschmack, in Wasser unlöslich. Bewährtes Antipyreticum, Antineuralgicum und Sedativum, von Nebenwirkungen ziemlich frei. 1 g 15 ℥, 10 g 125 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. als Pulver rein oder in Oblate mit warmem Tee, bei Angina, Typhus (als beruhigendes, das Wohlbefinden förderndes Antipyreticum). Influenza, Scharlach, Masern, Gichtanfall, Asthmaanfall, Migräne und Neuralgien; 0,1 3mal tägl. bei Kindern von 2—5 Jahren gegen Keuchhusten, 1,0 abends gegen Schlaflosigkeit.

Aeusserlich: 0,5 in Suppositorium gegen nächtliche Pollutionen.

Rp. Lactophenini 5,0
 Chinini hydrobrom. 3,0
 Olei Cacao 25,0
 MFSupposit. No. X. DS. Abends
 1 Zäpfchen einzuführen.

***Apolysinum**, Chem. Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden. Analog dem Phenacetin zusammengesetzt, aber mit Zitronensäure-statt Essigsäure-Radikal. Weisse Kristalle von saurem Geschmack, in Wasser leicht löslich, ungiftig, zuweilen säureempfindliche Magen belästigend. 1 g ca. 15 ℥.

***Citrophenum**, Dr. J. Ross in Frankfurt a. M. 1 Molekül Phenetidin, 1 Molekül Zitronensäure. Weisses Kristallpulver, säuerlich schmeckend, in Wasser schwer löslich. *Antipyreticum*, *Antineuralgicum* und *Nervinum* ohne Nebenwirkungen und von sehr guter Wirkung. 1 g 20 ℥, 10 g 150 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0, mehrmals tägl. als Pulver mit Wasser oder kohlensäurem Wasser; bei Empfindlichkeit nicht auf leeren Magen; bei nervösem wie bei rheumatischem Kopfschmerz, Trigemini- und Occipital- und Interkostal-Neuralgie, Ischias, lanzinierenden Schmerzen, chronischem Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Gicht, Chorea, Epilepsie. 1,0 abends wirkt beruhigend und schlafmachend. 1—3 jährigen Kindern bei Keuchhusten 0,15—0,3 mehrmals tägl. Tabletten zu 0,25 in Originalschachtel mit 28 Stück 100 ℥.

***Chinaphenin s**, unter Chinin, S. 113.

***Amygdophenimum**, Farbwerke in Höchst, ein Phenacetin, in dem das Essigsäureradikal durch Mandelsäure, das Aethyl durch Aethylkarbonat ersetzt ist. Grauweisses Pulver, *Antirheumaticum* und *Antineuralgicum*.

Innerlich: 1,0 ad. caps. amyl. 3—4 mal tägl.

***Phesin**, Hoffmann-La Roche in Basel. Sulfoderivat des Phenacetins. Blassrotbraunes, leichtes, amorphes Pulver, in Wasser sehr leicht löslich, mit bismarckbrauner Farbe und leicht saurer Reaktion. Ersatzmittel für Phenacetin in denselben Gaben.

***Eupyrin**, Vereinigte Chininwerke Zimmer & Co. in Frankfurt a. M. Vanillinäthylkarbonatparaphenetidin. Blasse grüngelbliche Nadeln ohne Geschmack, von zartem Vanillegeruch, in Wasser schwer löslich, in Alkohol usw. leicht löslich, soll die *antipyretische* Eigenschaft des Phenacetins mit der *anregenden* des Vanillins verbinden, kein *Antineuralgicum*.

Innerlich: 1,0 mehrmals tägl. als Pulver bei Fieber mit Schwäche.

***Phenocollum hydrochloricum**, Chemische Fabrik vorm. Schering in Berlin N. Salzsaures Amidoacetparaphenetidin, sozusagen in Wasser löslich gemachtes Phenacetin. Farbloses Kristallpulver, salzigbitter, 1 : 16 in stubenwarmem Wasser löslich. Lösung schmeckt etwas salzig mit bitterem Nachgeschmack. *Antipyreticum*, *Antineuralgicum*, *Antirheumaticum*, im ganzen ohne Nebenwirkungen. 1 g 25 \mathcal{N} , 10 g 205 \mathcal{N} .

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. bis 4,0 pro die, als Pulver ohne Zusatz, in Oblate oder Lösung, Kindern 0,7—2,0 pro die bei Keuchhusten, in 1—3%iger Lösung je nach dem Alter.

***Phenocollum salicylicum**, ***Salocoll**, vereinigt die Wirkung der Salizylsäure und des Phenokolls. Fast rein süß, in Wasser schwerer löslich als das vorige.

Innerlich: 1,0—2,0 mehrmals täglich.

***Gichtwasser** der Chemischen Fabrik Falkenberg in Falkenberg-Grünau bei Berlin, enthält Phenokoll mit Piperazin und Lithium in kohlensaurem Wasser gelöst, in 3 verschiedenen Zusammensetzungen.

Phenol.

Acidum carbolicum. Karbolsäure. Farblose Kristalle von eigenem Geruch, löslich in Wasser und Alkohol. 10 g 5 \mathcal{N} , 100 g 50 \mathcal{N} , 200 g 75 \mathcal{N} , 500 g 150 \mathcal{N} .

Acidum carbolicum liquefactum. 100 Acidum carbolicum mit 10 Aq. dest. Klare farblose Flüssigkeit, ätzend. 10 g 5 \mathcal{N} , 100 g 50 \mathcal{N} , 200 g 75 \mathcal{N} , 500 g 150 \mathcal{N} .

Die kristallisierte Karbolsäure ist in 15 Teilen Wasser und in jedem Verhältnis in Alkohol, Aether, Chloroform, Glycerin, fetten Oelen, ätherischen Oelen usw. löslich, ebenso das Acidum carbolicum liquefactum, nur mischt sich dieses nicht mit Oelen. Es dient zur Erleichterung der Rezeptur, hat sonst ganz die Bedeutung der kristallisierten Karbolsäure.

Innerlich: 0,01—0,05 mehrmals tägl. Max.-Dös. 0,1! 0,3! in Pillen bei Typhus, Cholera, Puerperalfieber, Magen- und Darmkatarrh, Erbrechen, Meteorismus, Lungenbrand, Diabetes, wenig gebräuchlich.

Aeusserlich: in wässriger oder spirituöser Lösung oder mit Oel, Glycerin, Vaseline gemischt.

a) in der Chirurgie zur Berieselung von Wunden 2—5%, als Spray, zur Desinfektion der Instrumente und Hände, zur Aufbewahrung des Nähmaterials, dann als Verbandmaterial in der allgemein bekannten Weise;

b) Rein als *Aetzmittel* zur Zerstörung kleiner Diphtherie-Membranen im Beginn, bei *Ulcus molle*, *Pustula maligna*, Leichenvergiftung und ähnl.; zur Desinfektion infizierter Wunden (v. Bruns) ohne Intoxikation, Schmerz und örtliche Schädigung: Auswischen der Wunde mit Wattebäuschchen, das mit 2–6 g getränkt ist, 1 Min., dann Auswaschen mit absolutem Alkohol, zur Kauterisation der Zahnpulpa bei Karies der Zähne, vgl. die Formeln;

c) bei Hautkrankheiten, besonders bei allen juckenden, parasitischen (Krätze), chron. Ekzem, Pityriasis, Impetigo, Prurigo, zu 4–10% 1–3 mal tgl.; zu Pinselungen bei Soor;

d) gegen Verbrennungen 1:80 *Linimentum Calcis*; gegen Frostbeulen 1:60 Fett;

e) bei Diphtherie in 5%iger Lösung zu Inhalationen, in stärkerer Lösung oder mit Alkohol absol. zu örtlichen Aetzungen (Vorsicht!); als Gurgelwasser und zu Ausspritzungen 0,5–1,0:100,0; das Verschlucken des Spritzwassers bei Kindern ist nicht unbedenklich;

f) zu Inhalationen 0,5–1,0–5,0:100 Aq. dest. bei Diphtherie, Aphthen, Bronchitis putrida, bei Phthisis pulmon. und bei Gangraena pulm. 2 stündl.;

g) wegen der Gefahr der Resorption besser zu vermeiden: Einspritzungen in die Blase bei Cystitis 0,05–1,0:100,0 Aq.; in die Harnröhre bei Gonorrhöe 0,1–0,5:100,0 Aq.; in die Nasenhöhlen bei Ozaena 0,25 bis 1,0:100,0 Aq.; bei Vaginal- und Uteruskrankheiten; in das Rektum bei Diarrhöe 0,05–0,1:100,0 Aq.;

h) 6–8%iger Karbolspray, durch ein Speculum auf Uteruskarzinom geleitet, wirkt vortrefflich desinfizierend und schmerzstillend;

i) 0,1:10,0 Glycerin erwärmt ins Ohr geträufelt; bei Otitis media kupierend und heilend.

Subkutane Anwendung: 0,2:10,0 Aq.; Maximaldosis wie beim innerlichen Gebrauch:

1. Gegen Phlegmonen des subkutanen und subfaszialen Bindegewebes 1–2 Spritzen täglich an der Grenze der Phlegmone.

Gegen Erysipel so viel Spritzen, als zur Begrenzung der Entzündung nötig sind. Eine Spritze voll beherrscht beiläufig ein Hautgebiet von der Grösse eines halben Kartenblattes: Anwendung möglichst frühzeitig.

2. Bei Neuralgie, Gelenkentzündung, Gelenk- und Muskelrheumatismus in der Gegend des Schmerzes 1–2 Spritzen.

3. Bei Hämorrhoiden nach Entleerung des Rektums und Einfettung des Knotens eine Einspritzung von 8—10 Tropfen Acid. carbol. liq. et Glycerini ana in das Zentrum desselben.

4 Zur Radikalheilung der Hydrocele in die Tunica vaginalis eine Injektion von ca. 5,0 der Lösung; sicherer ist der Hydrocelenschnitt.

Karbolsäure wirkt bei innerlicher und äusserlicher Anwendung, besonders in intrauterinen Ausspülungen, in Klisterien, bei Einwirkung auf grössere, leicht resorbierende Flächen, aber auch durch die gesunde und noch mehr durch die von der Epidermis entblösste Haut leicht giftig und erzeugt grüne Färbung des Urins, Schwindel, Betäubung, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Ameisenkriechen, hochgradiges Schwächegefühl, starken Schweiss, Fallen des Pulses und der Temperatur, Konvulsionen, rauschartige Gefühle, Anästhesie, Herzschwäche, Kollaps. Karbolumschläge um die Finger u. dgl. können auch bei schwachen Lösungen Gangrän erzeugen. Bei Behandlung der Karbolvergiftungen empfiehlt sich zunächst Magenausspülung, dann Baum- oder Mandelöl mit Rizinusöl; Natrium sulfuricum 5,0:100,0, bei Kindern 2—3,0:100,0, nötigenfalls durch den Magenschlauch; daneben zur Einhüllung Milch und Eiweiss. Die Bewusstlosigkeit wird durch kalte Uebergiessungen in warmem Bade bekämpft. Sauerstoffeinatmungen sind zweckmässig.

Zur Desinfektion, Vernichtung von widerstandsfähigen Mikroorganismen, ist die Karbolsäure in öligem oder alkoholischer Lösung ohne antiseptische Wirkung.

*Phenolum monochloratum. Para-Monochlorphenol. Farblose Kristalle, wenig löslich in Wasser, löslich in Aether und Alkalien. Als vortreffliches *Antisepticum* gerühmt.

Aeusserlich: 5—20:100 Glycerin zum Pinseln bei chron. Schleimhautkatarrh in Mund, Nase, Rachen, 10% Glycerin bei Kehlkopftuberkulose. Bei Lupus rein aufzupinseln, auf 40° erwärmt, mit ähnlicher Reaktion, wie nach Tuberkulin, aber ohne gefährliche Erscheinungen, danach eine Paste aus Monochlorphenol, Lanolin, Vaseline und Amylum ana 10,0 für 12 Stunden auftragen, alle 2 Tage erneuern. 1—2% subkonjunktival bei Hornhautgeschwür und Iritis, tägl. oder alle 2 Tage. In hohlen Zahn verriebene Kristalle auf Wattebüschchen, in 2—3 Sitzungen.

*Sulfaminol, Thioxydiphenylamin, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Hellgelbes Pulver, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkalien. Zerfällt in Berührung mit den Körpersäften in Phenol und Schwefel, *Antisepticum*. Ungiftig. 10 g ca. 50 ℥.

Innerlich: 0,25 3—4mal tgl. bei Cystitis.

Aeusserlich: rein als Streupulver, Ersatz für Jodoform, zum Einblasen in den Kehlkopf usw.

Andere Karbolverbindungen: s. Salol, Bismut. tribromphenyl., S. 87, Zincum sulfocarb. ol.

Rp. Acid carb. liq. 0,5—1,0 (i)
Aq. destill. 180,0
Mucilag. Salep. ad 200,0
MDS. Zweistündl. 1 Essl.
Lungenabzess u. Gangrän auch zum Inhalieren.

Rp. Acid. carb. 5,0!
Solv. c. Spir.
Pulv. Gent.
Extr. Gent. aa. q. s.
F. pil. 50. DS. 5mal tgl. 1 Pflle.
Diabetica.

Rp. Acid carb. liq. 1,0
Rad. Rhei pulv. 5,0
Mucilag. Gl. Arab. q. s.
ut f. pil. Nr. 50
DS. Zur Verdauungszeit 1 Pflle.
Bei Dyspepsie durch Magen-
gärung.

Rp. Acid. carb. 4,0—6,0
Glycerin.
Spir. ana 80,0
Aq. dest. ad 250,0
MDS. Zu Umschlägen od. Waschungen bei Favus etc., squamösem Ekzem der Kopfhaut.

Rp. Acid. carb. liq. 0,2
Aq. dest. ad 10,0
DS. Zur subkutanen Einspritzung,
1—2 Spritzen tgl.
Neuralgie, Rheumatismus.

***Phenolphthaleinum.** Gelblich weisses Kristallpulver, in Wasser unlöslich, in 10 Teilen Alkohol löslich. Vortreffliches *Abführmittel*.

Innerlich: 0,05—0,1—0,2—0,5 abends, auch Gaben von 1,0 und 2,0 ohne Bedenken, in Pillen oder als ***Phenolintabletten** zu 0,05 und 0,1 von Engelhard in Frankfurt oder als ***Purgentabletten** zu 0,05, 0,1, 0,5; bei Darmträgheit, Verstopfung, Bleikolik, Proktitis. Die Wirkung wird durch gleichzeitigen Genuss von 1 Essl. bis 1 Glas Wein verstärkt.

***Nosophenum** s. unter Jod, S. 221.

***Exodinum** s. unter Purgatin.

Rp. Acid carb. 2,0
Spir. dil.
Glycerini ana 1,0
S. 1—2tägige Bepinselung nach Entfernung der Borken und Epilation bei Syccosis parasit.
Heilung nach 3 Bepinselungen.

Rp. Acid. carb. liq. 1,0
Chloroform. 5,0
MDS. Gegen Zahnschmerz.
1 Tropfen auf Watte in die getrocknete Zahnhöhle. Bei Wiederkehr des Schmerzes zu erneuern.

Rp. Acid carb. 1,0—2,5
Ol. Terebinth. 50,0
(oder Glycerini 50,0)
MDS. 2—3stündl. zum Pinseln bei Diphtherie.

Rp. Acid. carb. 5,0
Spir. 15,0
Liq. Ammon. caust. 5,0
Aq. dest. 10,0
MD. ad vitr. nigr. c. epistom vitr.
S. Riechmittel bei Schnupfen etc.
Einige Tropfen auf Löschpapier und tief einatmen.

Rp. Acid. carb. liq. 0,1
Glycerini 10,0
DS. Erwärmt zur Anfüllung des äuss. Gehörganges, bei Otitis media acuta.

*Phenylpropionsaures Natron s. S. 127.

*Phenylum salicylicum s. unter Salizyl.

*Phenylurethanum s. Urethanum.

*Phesin s. unter Phenacetin, S. 291.

*Philoralhalspastillen s. S. 130.

Phosphorus. Weissgelbe, glänzende Stücke, an der Luft rauchend, im Dunkeln leuchtend, unlöslich in Wasser, löslich in Oel. Die Vergiftung, bei 0,05 pro dosi und mehr, äussert sich meist einige Stunden nach der Aufnahme in Erbrechen knoblauchartig riechender, im Dunkeln leuchtender Massen, Durchfall, nach 2—3 Tagen Ikterus, Leberschwellung, Blutungen, Albuminurie; Delirien, Koma und Tod. Chronische Vergiftung bewirkt Phosphornekrose des Unterkiefers, von hohlen Zähnen und Zahnfleischgeschwüren aus. Therapeutisch wird seine Wirkung auf Knochenwachstum und Ernährungszustand benutzt. *Specificum* gegen Rachitis. 1 g 5 ℥.

Innerlich: 0,0005—0,001 2 mal tgl., auch bei Kindern, Max.-Dos. 0,001! 0,003! in Pillen, Pastillen, Oel, Lebertran, Lipanin, bei Rachitis, z. B. Anämie, Verdrüsslichkeit, Kopfschweiss, Spätlaufenlernen, Stimmritzenkrampf, Kraniotabes, Verdauungsstörungen, bei Osteomalakie, Leukämie. Empfehlenswert *Lahusens *Jodella phosphorata*, Jodeisenlebertran mit Phosphor, mit 0,2% Ferrum jodat., 0,01% Phosphor, 2—3 mal. Flasche 100 g 130 ℥, 200 g 220 ℥, 500 g 350 ℥. Organische Phosphorpräparate s. unten.

Bei Vergiftung Magenausspülungen, Terpentinöl, nicht rektifiziert, teelöffelweise. Keine Milch und ölige Speisen!

Aeusserlich: in Linimenten oder Salben 0,05—0,3: 25,0, zu Einreibungen bei Rheumatismus, Lähmungen.

Rp. Phosphori 0,01
Olei Jecoris Aselli 100,0
DS. 2mal tgl. 1 Teelöffel.
Im Dunkeln aufzubewahren.

Rp. Phosphori 0,01
Ol. amygd. dulc. 10,0
Gl. arab. pulv
Sir. spl. ana 10,0
Aq. dest. 80,0
MFEmlusio. DS. 2mal tgl. 1 Teelöff.

Acidum phosphoricum. Phosphorsäure. Farblose Flüssigkeit, angenehme, milde Säure. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥.

Innerlich: 2,0—10,0: 150,0 Aq, esslöffelweise, oder 10—20 Tropfen 2—3stdl. in Wasser mit Fruchtsaft, bei Fieber; Nachtschweissen, Dyspepsie,

***Ammonium phosphoricum.** Kristallinisches Salz; leicht in Wasser löslich. 10 g 15 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 3 mal tgl. in Lösung bei Fieber, Gicht, harnsaurer Diathese.

Natrium phosphoricum. Farblose Kristalle, an der Luft verwitternd, leicht in Wasser löslich. 10 g 5 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tgl. in Lösung bei Gicht, Harnsteinen, Basedowscher Krankheit, Urticaria; 15,0—30,0:100,0 Aq. auf einmal als Abführmittel.

Subkutan: 2,0 et Natr. chlorat. 6,0:200,0—500,0 Aq. dest. steril., davon tgl. 20—40 *com* subkutan, oder in einem der S. 123 angeführten künstlichen Sera, bei Blutarmut, Schwächezuständen.

***Natrium pyrophosphoricum ferratum.** Weisses Pulver, in Wasser langsam löslich. 10 g 25 ℥.

Innerlich: 0,15—0,3 mehrmals tgl. in Pillen, meist als künstliches pyrophosphorsaures Eisenwasser, 150 g mit 0,05 Eisen. Leicht verdaulich.

***Acidum glycerophosphoricum,** Glycerinphosphorsäure, Spaltungsprodukt des Lecithins, s. u. Oelartige, gelbe, geruchlose Flüssigkeit, löslich in Wasser und in Alkohol. *Nutriens*, besonders für das Nervensystem. Nur in den Präparaten:

Calcium glycerophosphoricum. Weisse Kristallpulver, in Wasser nur beschränkt löslich; löslicher das Calcium biglycerinophosphoricum. 1 g 5 ℥, 10 g 45 ℥.

Innerlich: 0,2—0,4 3 mal tgl. in Kapseln oder Lösung als Tonicum für das Nervensystem; 0,5, Kindern 0,25—0,4 abends und morgens bei Enuresis, unschädlich und wirksam.

***Chininum glycerophosphoricum,** weisse Kristallnadeln, 68% Chinin, Dosis wie Chin. hydrochl. und ***Ferrium glycerophosphoricum,** gelbe Lamellen oder gelbliches amorphes Pulver, löslich in 10 T. Wasser, innerlich 0,1 3 mal tgl. in Pillen, Sirup.

***Natrium glycerophosphoricum.** Hellgelbe zähflüssige Masse, in jedem Verhältnis mit Wasser mischbar. Bei Neurasthenie, Morbus Addisonii, Phosphaturie, Ernährungsstörungen, Rekonvaleszenz. Vgl. ***Hämaphoskol**, S. 169.

Subkutan: 0,2—0,25 tgl.

Rp. Calc glycerophosph. 2,0
Aq. dest. 90,0
Aq. Menth. pip.
Sir. spl. ana 30,0
MDS. 3—4 mal tgl. 1 Essl.

Rp. Ferr. glycerophosph. 1,5
bis 3,0
Rad. Rhei pulv. 1,5—3,0
Extr. Chin. reg. 4,5—3,0
F. pil. 50. CCC. DS. 4—6 Pillen
täglich.
Neurasthenie, Phosphaturie,
Basedowsche Krankheit.

- Rp. Natr. glycerophosphor.** 1,0 **Rp. Ferr. glycerophosph.** 2,0
 Natr. chlor. 0,08 Aq. Cinnamomi 40,0
 Aq. dest 5,0 Sir. Aur. Cort. ad 200,0
DS. Tgl. eine Spritze subkutan. **MDS. Esslöffelweise in Wasser.**
 Rp. Chin. glycerophosph. 5,0
 Sacch. lact. 2,5
 Sir. Alth. q. s.
F. pil. 50. C. Tals. Venet. DS.
3mal tgl. 1—3 Pillen.
 Malaria, Neuralgien, Rakon-
 valenzenz.

***Calcium phosphoricum, *Calcium chlorhydrophosphoricum, *Calcium phospholacticum s. lactophosphoricum s. S. 99.**

***Phytin**, Gesellschaft für chemische Industrie in Basel. Aus Pflanzensamen hergestelltes saures Magnesium- und Calciumanhydrooxymethylen-diphosphat, mit 22,8% organisch gebundenem Phosphor. Wertvolles spezifisch appetit-anregendes Phosphorpräparat, dem Lecithin vielfach überlegen.

Innerlich: 1,0 täglich, in Kapseln oder Tabletten zu 0,25, Schachteln zu 40 Kapseln, Gläser zu 20 Tabletten im Handel, für den Gebrauch in Krankenhäusern auch in Originalgläsern mit 25, 50, 100, 250, 500 und 1000 g; bei ungenügendem Erfolge nach 4—5 Tagen einige Tage doppelt so viel; nach 8—10 Tagen für 3—4 Tage aussetzen.

***Fortossan**, Phytin und Milchzucker, für Kinder unter 2 Jahren, in Tabletten zu 2,5, je in 4 Teile graduirt; bis zu 2 Monaten tgl. 1 Tablette, 2—6 Monate tgl. 2, 6—12 Monate tgl. 3, 1—2 Jahre tgl. 4 Tabletten, am besten in 3—4 Portionen mit Wasser oder mit der Milch, zerdrückt und verrührt, danach kann man ohne Schaden die Milch kochen oder sterilisieren.

***Protylin**, Hoffmann-La Roche & Co. in Grenzach in Baden und Basel. Eiweissphosphorpräparat, durch Einwirkung von anhydrischer Phosphorsäure auf Eiweiss dargestellt, gelblich weisses Pulver, fast geruchlos und geschmacklos, in Wasser unlöslich, Widersteht der Pepsin-, nicht aber der Trypsinverdauung. — Enthält 2,7% Phosphor-, 6,16% Phosphor-pentoxyd und 81% Eiweiss. Ersatz für Phosphate, Glycerophosphate, Laktophosphate, Lecithin usw. Ungiftig, leicht resorbierbar und leicht assimilierbar.

Innerlich: gestrichener Teelöffel voll 2—5mal täglich, am besten mit den Mahlzeiten, bei Schwächezuständen, Neurosen, Blutarmut, Chlorose, Rachitis, Osteomalakie, Basedowscher Krankheit, Skrofulose, in der Pubertät und Gravidität und im Klimakterium.

Auch in den Präparaten:

***Eisenprotylin**, mit 2,3% Eisen, bei Anämie und Chlorose,

***Bromprotlylin**, mit 4% organisch gebundenem Brom, bei Neurosen.

***Arsylin**, mit 0,1% Arsen und 3,6% Phosphor. Gelblich weisses Pulver ohne Geruch, von schwachsäuerlichem Geschmack. Verdauung und Resorption im Darm.

Innerlich: 1,0 = 0,001 Arsen mehrmals täglich nach den Mahlzeiten, bei Anämie, chronischer Malaria, Diabetes, Hautkrankheiten, Neurosen, Leukämie usw.

***Lecithin**, der aus der Physiologie bekannte Bestandteil der Gehirnmasse und vieler Körperfette, besitzt nach manchen Versuchen eine anregende Wirkung auf das Körperwachstum junger Menschen und auf die nervöse Leistungsfähigkeit Erwachsener. Die Wirkung wird teils auf den leicht abgespaltenen Phosphor, teils auf eine besonders stimulierende Einwirkung auf das Protoplasma der Körperzellen geschoben. Die in den letzten Jahren zahlreich aufgeschossenen Lecithinpräparate werden daher empfohlen bei Neurasthenie und anderen Neurosen, Tuberkulose, Pankreasdiabetes, Tabes, Paralyse, Osteomalakie, Rachitis, Anämie, Chlorose, Basedowscher Krankheit usw. Engrospreis 10 g etwa 250 ₰.

***Lecithin-Merck**, Chemische Fabrik Merck in Darmstadt.

***Lecithin-Riedel**, J. D. Riedel in Berlin N.

***Lecithin-Agfa**, Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin SO. 36, sämtlich aus Eigelb dargestellt.

Innerlich: 0,05—0,1 3 mal täglich und mehr, in Pillen oder Tabletten, z. B. ***Lecithinpastillen Marke Agfa** zu 0,05 in Gläsern zu 50 und 100 Pillen, ***Lecitholperlen-Riedel** zu 0,05, Gläser zu 50 und 100 Stück, ***Lecitholschokolade** und **Lecithinschokoladetabletten Dr. Müller** zu 0,05, Karton mit 50 Tabletten 250 ₰, 100 Tabl. 425 ₰, **Lecithol-Malzextraktpulver-Riedel**: Gläser zu 100 g, ***Lecithin-Lebertran-Emulsion Dr. Müller**, Erwachsenen 2—4 Esslöffel voll täglich, Kindern ebensoviel Teelöffel, Originalflasche zu 250 g 425 ₰.

Subkutan: ***Lecithol-Subkutanlösung Riedel** 0,05: 1 ccm Olivenöl in Ampullen sterilisiert, Kartons mit 8 Ampullen, alle 2 Tage eine einzuspritzen. Marke Agfa Kartons zu 10 Ampullen mit 1 und 2 ccm sterilisierter Lösung.

***Bromlecithin-Agfa**, in Pillen der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin SO. 36, zu 0,1 Bromlecithin, 2 Pillen 3 mal täglich.

***Lecithin-Lebertran-Malzextrakt**, Ed. Loeflund & Co. in Grumbach bei Stuttgart, mit 1% Lecithin, tee- bis esslöffelweise mehrmals täglich.

***Lecithin-Perdynamin**, Barkowsky in Berlin, Perdynamin, vgl. S. 170, mit 1% Lecithin, esslöffelweise.

***Roborat**, lecithinhaltiges Nährmittel, s. S. 39.

***Lecithin-Eiweisschokolade und Kakao**, Riquet & Co., Gautzsch-Leipzig:

	Eiweiss	Lecithin	Fett	Zucker	Stärke
Schokolade	19%	0,35%	31%	34%	8%
Kakao	35%	0,85%	24%		16%
Handelskakao	22%		29%		15%

Kakao 500 g 280 \mathcal{S} , Schokolade in Tafeln zu 100 g 50 \mathcal{S} usw.

***Acidum nucleinicum**, Nukleinsäure, Chemische Fabrik Merck in Darmstadt. Weisses bis graues Pulver, in Alkalien löslich. Bisher wohl nur in den Präparaten gebräuchlich:

***Rhomonol**, Generalvertreter St. Leonhards Apotheke in Basel. Organisches Phosphorpräparat, auf reiner Nukleinsäure basierend, mit 9,63% organischem Phosphor.

Innerlich: in Pillen, 4—10 während der Mahlzeiten, oder als Saccharat für die Kinderpraxis, 1 Teelöffel zu jeder Mahlzeit.

***Natrium nucleinicum**. Mikulicz hat die Gefahr der Peritonitis nach Magen- und Darmoperationen durch die künstliche Hyperleukozytose bekämpft, die durch eine 10 Stunden vor der Operation gegebene subkutane Einspritzung von 50 ccm einer 2% Natrium nucleinicum enthaltenden physiologischen Kochsalzlösung entsteht, mit beträchtlichem Erfolge.

***Phagocytin**, Physiologisch-chemisches Laboratorium Hugo Rosenberg in Berlin W. 50. Sterile Subkutaninjektion, pro Phiole zu 1 ccm 0,05 reines nukleinsaures Natrium. Schachtel zu 20 Einspritzungen 400 \mathcal{S} . Täglich 1—2 Einspritzungen zur Erzeugung einer Leukozytose bei septischen Erkrankungen.

***Nucleogen**, Physiologisch-chemisches Laboratorium Hugo Rosenberg in Berlin W. 50. Nukleinsaures Eisen mit 5% Arsen und bis 15% Eisen und dem Phosphor der Nukleinsäure, die davon 9% enthält.

Innerlich: Originaltabletten zu 0,05, Flasche mit 60 Stück 300 \mathcal{S} , Erwachsenen 2 Tabletten 3 mal täglich, Kindern eine 3 mal täglich.

Subkutan: Piöle mit 0,1 im cem, Schachtel mit 20 Piölen 400 S., Erwachsenen jeden zweiten Tag eine ganze, Kindern eine halbe Piöle.

***Soluroi**, Fabrik Max Elb, G. m. b. H., in Dresden. Thyminsäure, Nukleotinphosphorsäure, Spaltungsprodukt der Nukleinsäure. Braungelbes amorphes Pulver, löslich in kaltem Wasser, leicht schmelzend, schwach sauer, fast geschmacklos. Hält bei 10° C ihr eigenes Gewicht an Harnsäure in Lösung, bei Bluttemperatur noch 50% mehr. Ohne Nebenwirkungen. Gegen Gicht und Harnsäurediathese empfohlen.

Innerlich: 0,25—0,5 3mal tägl., nach dem Essen, in Tabletten.

***Photoxylinum**. In 5% Lösung mit Aether und Alkohol ana wie Colloidium empfohlen.

Physostigminum salicylicum s. Calabar, S. 96.

***Phytolaccin**. Extrakt von *Phytolacca decandra*. *Abführmittel*.

Innerlich: 0,1—0,2 abends in Pillen.

***Pichi**, Extrakt aus dem südamerikanischen Strauche *Fabiana imbricata*.

***Extractum Pichi fluidum**. 10 g 20 S., 100 g 175 S.

Innerlich: 1 Teel. 3mal tägl. bei Nierenleiden, Gonorrhöe, Cystitis.

***Urosteril**, Extract. *Pichi siccum*, Löwenapotheke Dr. A. Lewy in Berlin. Braune, glänzende Schuppen von aromatischem Geruch und Geschmack. Tabletten zu 0,25 entsprechen 1 Teelöffel des Extr. fluidum. Glas mit 30 Stück 200 S.

Innerlich: 3—4 Tabl. pro die nach dem Essen.

***Picrotoxinum**. Aus den Kockelskörnern, von *Anamirta paniculata*, dargestellt, farblose Kristalle, schwer löslich in Wasser, leichter in Alkohol. Reizt Grosshirn und Oblongata, tötet unter Krämpfen.

Innerlich: 0,005 2—3mal tgl., bis 0,02 pro die, in Pillen, Pastillen, Lösung, als Ersatz des Strychnin, bei Lähmungen, Epilepsie, Chorea, Dysmenorrhöe, Gegenmittel gegen Chloralvergiftung. Gegen Nachtschweisse der Phthisiker anfänglich 0,0005, allmählich steigend bis 0,001. 0,01: 20,0 Aq., davon 10—20 gtt., jeden 2. oder 3. Abend, sehr vorsichtig.

Pilocarpinum s. *Jaborandi*, S. 208.

Pilulae. „Ist ein bestimmtes Bindemittel überhaupt nicht oder in unzureichender Menge verordnet, so hat als solches eine Mischung aus gleichen Teilen gepulvertem Süssholz und Süssholzsafte, mit oder ohne Zusatz eines Gemisches von 1 T. Glycerin mit 2 T. Wasser, zu dienen, und zwar, wenn tunlich, in einer solchen Menge, welche einem Gesamtgewichte von 0,1 g für die einzelne, trockene Pille entspricht.“ Deutsches Arzneibuch. — In bezug auf Pillenmassen vgl. auch Extrakte. Bereitung von Pillen, bis einschliesslich 50 Stück 40 ℥, für jede weiteren 50 Pillen 20 ℥, für das Ueberziehen mit weissem Leim, Hornstoff, Tolubalsam, Zucker, Silber, Gold usw., bis einschl. 50 Stück 75 ℥.

Pilulae aloet. ferrat. s. S. 165.

Pilulae Blaudii s. S. 165.

Pilulae Ferri carbonici s. S. 165.

***Pilulae indicae** s. *Antidysentericum*, S. 59.

***Pilulae italicae** s. v. w. *Pil. aloet. ferrat.*, S. 165.

***Piper methysticum** s. *Kava*, S. 226.

***Piperazinum, Diäthylendiamin.** Weisse, sehr hygroskopische Kristalle, in Wasser löslich; stark harnsäurelösend, daher innerlich bei harnsaurer Diathese, Harnsteinen usw. empfohlen, zugleich schmerzstillend und diuretisch. 1 dg 10 ℥, 1 g 65 ℥, 10 g 535 ℥. Nicht dasselbe wie Spermin, s. d.

Innerlich: 0,5—1,0—2,0 pro die in einer Flasche Selterswasser gelöst.

Aeusserlich: 1,0:10,0 Aq., zu 1 ccm in Gichtknoten eingespritzt. 1—2% zu Blasenausspülungen.

***Sandows Brausendes Piperazinsalz.** Ein Glas zu 20 Portionen 400 ℥.

***Piperazinum hydrochloricum.**

Innerlich: 0,5—1,0 in Selterswasser, bis 500 g, gelöst auf den Tag verteilt zu trinken bei Enuresis, Kindern 0,1—0,25 in Lösung, 8 bis 14 Tage lang. Originaltabletten Bayer, Röhrchen mit 10 Stück zu 1,0 470 ℥, und Originaltabletten Schering zu 1,0.

***Sidonalum novum, Vereinigte Chemische Werke A.-G.** in Charlottenburg. Piperazinum chinicum, chinasaures Pi-

perazin: Inneres Anhydrid der Chinasäure. Weisses Kristallpulver, wohlgeschmeckend, neutral, sehr leicht löslich. Geht durch verdünnte Säuren und Alkalien (Blut, Gewebssäfte) in Chinasäure über. 1 g ca. 25 ℥. Zehn Tabletten zu 1.0 in Glasrohr 150 ℥.

Innerlich: 2,0—3,0 täglich.

*Lycetolum, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld. Dimethylpiperazin. Trockenes, weisses Pulver ohne Geruch, leicht löslich, angenehm säuerlich schmeckend; Ersatz für Piperazin. 10 g ca. 35 ℥.

Innerlich: 1,0—2,0 morgens und nachmittags in 1 Flasche Selterswasser oder dgl., gleichzeitig 1,5 Magnesia carbonica.

*Lysidinum, Farbwerke in Höchst. Aethylenäthendiamin. Sehr hygroskopische Kristallmasse, daher nur noch in 50% iger wässriger Lösung im Handel. Harnsäurelösend und diuretisch, dem Piperazin überlegen. 10 g ca. 160 ℥.

Innerlich: 1,0—5,0 pro die in Kohlensäurem Wasser.

*Lysidinum bitartaricum. Weisses, luftbeständiges Kristallpulver, in Wasser löslich. 10,0 entsprechen 7,2 des 50% igen Lysidins.

Innerlich: 2,0—10,0 pro die in Kohlensäurem Wasser bei Gicht.

*Piscidia erythrinae cortex.

*Extractum Piscidiae fluidum. 10 g 25 ℥.

Innerlich: $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel mehrmals tägl. als gutes Sedativum bei Bronchialkatarrh, Krampfhusten, Asthma, Neuralgien, Neurasthenie, 1—1 $\frac{1}{2}$ Teelöffel als Schlafmittel.

*Pix, Teer. Wir behandeln hier nacheinander den Holzteer und seine Präparate und den Steinkohlenteer und seine Präparate.

Pix liquida, Fichtenteer. Braunschwarze, dickflüssige Masse von besonderem Geruche, durch Destillation des Holzes von Pinus- und Larixarten gewonnen. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥.

*Oleum Juniperi empyreumaticum s. *Oleum cadinum, Wachholder-Teer. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥, oder *Oleum Fagi empyreumaticum, Buchen-Teer. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, und *Oleum Rusci, Birken-Teer. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥. Die Teerarten wirken fäulnis-

widrig; in zu grosser Ausdehnung angewendet, können sie Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, Kopfschmerz, Schwindel, Nephritis und Krämpfe hervorrufen.

Aeusserlich: bei chronischen Haut-Krankheiten, schuppendem Ekzem, Prurigo, Psoriasis, in Salben von 1:2—10 Fett, Vaseline, Seifen, oder rein messerrückendick aufgespritzt und dies alle drei Tage wiederholt, bis die Haut ein normales Aussehen erlangt hat.

Aqua Picis. 1 Teer, 3 Bimsstein, davon 2 Teile mit 5 Teilen Wasser geschüttelt und filtriert. 100 g 25 \mathcal{S} , 200 g 40 \mathcal{S} , 500 g 75 \mathcal{S} . Beim oder verdünnt zu Waschungen, zu Inhalationen bei Bronchial- und Lungenerkrankungen mit reichlicher Sekretion. Anfangs zwei Minuten bis allmählich mehrere Stunden täglich mittelst Respirators; auch innerlich, rein, easlöffel- bis tassenweise gegen putride Bronchitis und chronische Exantheme.

Rp. Picis liquid. 5,0—10,0
Vaselin. 15,0
M. f. ungt. DS. Ausserlich.

Rp. Ol. Juniperi empyr.
(oder Picis liquid.)
Sapon. virid. ana 25,0
Spirit. 50,0

MDS. Zur Einreibung bei Psoriasis.
Hebras flüssige Teerseife.

Rp. Pic. liquid. 40,0
Sapon. Kalini venal.
Spirit. ana 60,0
Aq. dest. ad 200,0
DS. Zur Einreibung.
Flüssige Teerseife, bei Ekzem,
Psoriasis etc., stark reizend.
Form. magistr. Berol.

Rp. Picis liquid.
Ungt. Farafin ana 20,0
M. f. ungt. S. Teersalbe.
Ekzem.

Rp. Olei Rosae
Spiriti ana 25,0
DS. Ausserlich.
Form. magistr. Berol.

***Empyroform**, Chemische Fabrik A.-G. vorm. Schering in Berlin. Kondensationsprodukt aus Holzteer und Formalin. Graubraunes, feines, nicht hygroskopisches Pulver, in Aceton und in Chloroform löslich, von schwachem, teerähnlichem Geruch, der in Salben, Pasten, Tinkturen ganz zurücktritt. Wertvolles Mittel, Teerersatz bei Ekzem, auch bei Psoriasis, Lichen, Prurigo, Pityriasis, Trichophytie. Juckstillend und austrocknend, ohne Reiz- und Vergiftungserscheinungen.

Aeusserlich: 1—5—10—20% ige Salbe mit Vaseline, 10—20% ige mit Bleivaseline, 5—10—20% ige Paste mit oder ohne Zinkoxyd, letztere sowie 10—20% ige Tinktur sogar schon im nässenden Stadium des Ekzems; 1—5% ige Acetonlösung oder 5—15% iges Liniment bei Psoriasis. *Empyroformseifen von Stiefel in Offenbach.

Rp. Empyroformii 1,0—5,0
Ungt. Vaselini 25,0
MFUngt.

Rp. Empyroformii 5,0
Linim. exsicc. Picis 100,0
MFLinim. DS.

Rp. *Empyroformii* 2,5
Mitini s. *Pastae Mitini* ad 50,0
 MDS. *Aeusserlich*.
 Chron. Ekzem, Seborrhöe, Pruritus.

Rp. *Empyroformii* 2,5 5,0
 Ungt. *Diachylon Kapesti* 25,0
 (vgl. S. 311)
 MFUngt. DS.

Rp. *Empyroformii*
Amyli ana 25,0
Vaselini 50,0
 MFPasta. DS.

Rp. *Empyroformii* 10,0
Zinci oxyd. 40,0
Vaselini 50,0
 MFPasta. DS.

Rp. *Empyroformii* 5,0–10,0
Chloroformii
Tinct. Benz. ana ad 50,0
 MDS. *Pinselung*.

Rp. *Empyroformii* 1,0–5,0
Acetoni 100,0
 MDS. *Pinselung*.

***Pittylen**, Chem. Laboratorium Lingner in Dresden. Durch Kondensation des Nadelholzteers mit Formaldehyd erzeugt. Feines, braungelbes, lockeres Pulver von schwachem, nicht teerartigem Geruch, Gemenge der verschiedenartigen Körper, die im Nadelholzteer vorkommen. Die Verbindung mit Formaldehyd hebt die reizende und ätzende Wirkung dieser Körper auf, so dass die lokale Reizung wegfällt. Löslich in Spiritus, Aceton, Collodium.

Aeusserlich: als Streupulver, Seife, Pflaster oder Schüttelmixtur bei chronischem Ekzem.

Rp. *Pittylen* 2,0–10,0
Zinci oxydati
Amyli ana 25,0
Fetron ad 100,0
 MFPasta. DS.

Rp. *Pittylen* 5,0–10,0
Zinci oxydati
Amyli ana 20,0
Glycerini 80,0
Aquae dest. ad 100,0
 MDS. Schüttelmixtur.

***Anthrasol**, Knoll & Co. in Ludwigshafen am Rhein, Mischung gleicher Teile besonders gereinigten Steinkohlen- und Wachholderteers mit einem geringen Zusatz von Pfefferminzöl. Leichtflüssiges, hellgelbes Öl mit Teergeruch, von Aussehen wie Olivenöl. Von der Haut schnell resorbiert. Ersatz für den gewöhnlichen Teer. In Alkohol, Aceton, fetten Ölen, flüssigem Paraffin und Vasogen löslich, mit Vaseline, Salben und Glycerinleim leicht mischbar.

Rp. *Anthrasoli* 1,0–5,0
Pastae Mitini ad 50,0
 MFPasta. DS. *Aeusserlich*.
 Bei chronischem Ekzem, Pruritus
 ana usw.

Rp. *Anthrasoli*
Lanolini ana 3,0
 Ungt. *Glyc.* ad 30,0
 MFUngt. DS.

***Anthrasolseifen**, rein und mit Zusatz von Borax. Schwefel, Petrosulfol von G. Hell & Co. in Troppau.

Naphthalinum, aus Steinkohlenteer gewonnene, farblose, glänzende Kristallblättchen von durchdringendem Geruch und brennend aromatischem Geschmack; unlöslich in Wasser, löslich in Aether, Chloroform, heissem Weingeist. 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥, 200 g 70 ℥.

Innerlich: 0,1—0,5 mehrmals tägl., bis 5,0 pro die, in Pulvern, Pillen, gegen akuten und chron. Darmkatarrh, Brechdurchfall der Kinder; als Darmdesinficiens bei Typhus abdom.; 2 mal tägl. 0,1—0,3 gegen Band- und Spulwürmer bei Kindern; bei Erwachsenen 0,5—3,0 pro die in Pulver mit Sacch. lact. empfohlen. Fortgesetzt grosse Gaben sollen Katarakta erzeugen.

Aeusserlich: als Streupulver oder mit Oel oder Vaseline 1 : 10 gegen Scabies, Favus, Herpes tonsur.

Rp. Naphthalini
Sacch. ana 0,3
MFPulv. D. tal. dos. X. ad. caps.
amyl. S. 3 mal. tgl. 1 Kapsel.

*Vaporin, Krewel & Co. in Köln. Naphthalinum puriss. 10,0, Camph. trit. 10,0, Ol. Eucal. glob., Ol. Pini piceae ana 3,0. Pulver.

Aeusserlich: 1 Esslöffel: 1 Trinkglas Wasser bis zur völligen Verdampfung im Krankenzimmer erhitzt, bei Keuchhusten, 2 mal tägl. 30—40 Min.

Naphtholum, β -Naphthol. Naphthalin, worin 1 H durch OH ersetzt ist, Bestandteil des Steinkohlenteers. Weisses Kristallpulver von schwachem, karbolähnlichem Geruch und brennendem Geschmack, in Wasser 1 : 1000, in Spiritus leicht löslich. Antisepticum. Von der Haut leicht resorbiert, kann daher von grösseren Flächen aus giftig wirken, Hämoglobinurie usw. bewirken. 10 g 10 \mathcal{S} , 100 g 80 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,5 4—8 mal tägl. in Kapseln, als Darmdesinficiens, bei Durchfall, Typhus, Dysenterie.

Aeusserlich: 1—10 : 100 Spiritus, 3 : 30 in Salbe oder 5% in Seife bei Ekzem, Prurigo, Krätze, Akne, Sykosis, Seborrhöe; 1% in Spiritus zu Nasenausspülungen bei Ozaena.

Rp. Naphtholi 2,0
(Glycerini 5,0)
Spiriti ad 100,0
DS. Ausserlich.

Rp. Naphtholi 0,5—1,5
Lanolini 12,0
Adip. ad 15,0
MFÜngt. DS. Ausserlich.

*Epicarinum, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld. β -Oxynaphthol-o-oxy-m-Toluylsäure, Gelbliches Pulver, leicht säuerlich riechend, in Alkohol, Aether, Gemisch von Aceton und Oelen leicht löslich, nicht schmutzend, für den Warmblüter ungiftig, sozusagen entgiftetes Naphthol. Mit Vaseline und Lanolin gute Salben, juckstillend, reizlos. 1 g 15 \mathcal{S} , 10 g 135 \mathcal{S} .

Aeusserlich: 10%ige Salben bei Scabies (nach drei bis vier Tagen wiederholt), Prurigo; 10—15%ige alkohol. Lösung (oder ebenfalls Salbe) bei Herpes tonsur. (8—10 mal genügt gewöhnlich).

Rp. Epicurini 10,0
Adipis suilli 90,0
MFÜngt. DS. Aeusser.
Skabies, Pedicul.

Rp. Epicurini 10,0
Olei Jec. Aseffi 5,0
Vasellini flavi 85,0
MFÜngt. DS. Aeusser. Bef Frurigo.

* **α -Naphthol.** Farblose Kristallnadeln von schwachem Karbolgeruch, fast unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Starkes *Antisepticum*, 10 g ca. 30 \mathcal{L} .

Innerlich: 0,5—1,0 3 mal tägl. in Pulver bei Typhus, Cholera, Ruhr, Oxalurie, Influenza, Masern, Scharlach, Pocken, am besten 1,0 in 1 Esslöffel Rizinusöl, nach zwei Stunden nochmals.

Aeusserlich: 10 bis 20% in Olivenöl bei Erysipel, Pocken, Scharlach.

***Asaprolum.** Fabrik chem. Produkte zu Thann und Mühlhausen im Elsass. Betanaphthoalphamonosulfosaures Calcium. Rötlichweisses, leicht lösliches, geruchloses Pulver. *Antisepticum*. 1 g ca. 15 \mathcal{L} .

Innerlich: 0,5—1,0 4 mal täglich bei Tuberkulose, Rheumatismus, Angina, Gicht, Typhus, Keuchhusten.

***Benzonaphtholum.** Chem. Fabrik Merck in Darmstadt und von Heyden in Radebeul-Dresdén. Weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser schwer löslich, neutral, nicht ätzend, im Darm in Naphthol und Benzoesäure gespalten. *Darmdesinficiens*. 10 g 25 \mathcal{L} .

Innerlich: 0,2—1,0 mehrmals tägl., Kindern bis 2,0 pro die, in Pulver mit Saccharum.

***Chinaphtholum.** Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Betanaphtholsulfosaures Chinin. Gelbes Kristallpulver, bitter, in Wasser und in Spiritus schwer löslich, ungiftig, erst im Darm gespalten. *Darmdesinficiens*.

Innerlich: 0,5 mehrmals tägl., ausnahmsweise bis 5,0 pro die, in Kapseln, bei Typhus, Darmtuberkulose, Dysenterie, akutem Gelenkrheumatismus, Puerperalfieber.

***Microëidinum, Natrium betanaphtholicum.** Weisses Pulver, 1 : 3 Wasser löslich. *Antisepticum*, reizlos, wenig giftig, 10 fach wirksamer als Karbolsäure.

Aeusserlich: 0,1% ige Lösung bei Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, 0,3—0,5% ige Lösung bei Ohrenkrankheiten.

***Naphthoxolum,** Chem. Fabrik C. Raspe in Weissensee bei Berlin. 3% ige Wasserstoff-Superoxydlösung mit 38% Spiritus, 2% Naphthol.

Aeusserlich: in 10% iger Lösung als *Antisepticum* empfohlen.

***Orpholum** s. **Bismuthum β -naphtholicum**, S. 86.

***Acidum naphtholocarbonicum**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Durch die Einwirkung von Kohlensäure auf α -Naphthol unter Druck erhalten. Weisse oder gelbliche Kristalle, in Wasser schwer, in Alkohol, Aether, Benzol und Oelen leicht löslich. Antisepticum.

Innerlich: 0,1—0,2 mehrmals täglich als Darmdesinficiens.

Aeusserlich: 10%ige Salbe gegen Scabies.

***Betol**, Naphthalol, Salizylsäurenaphtholäther. Weisses glänzendes Kristallpulver, in Wasser schwer, in heissem Alkohol leicht löslich, geruchlos, geschmacklos. Ersatz für Salol.

Innerlich: 0,3—0,5 mehrmals täglich als Pulver, gegen Cystitis, Gonorrhöe, akuten Gelenkrheumatismus, Darmfäulnis.

Aeusserlich: in Bougies gegen Gonorrhöe.

***Naphtholum camphoratum**. Sirupartige Flüssigkeit.

Aeusserlich: 0,1 : 10,0 Ol. olivar. zum Bestreichen von Furunkeln, tuberkulösen Geschwüren, hier mit Cocain und dergl. versetzt. Bei Lungentuberkulose sind intraparenchymatöse Einspritzung von 0,15 in Oel empfohlen.

***Oleum Lithanthracis**, Steinkohlenöl. Aus Steinkohlenteer gewonnen, stark nach Teer riechendes Oel von gelbbrauner Farbe. 10 g ca. 10 S.

Innerlich und aeusserlich wie Teer.

***Liantral**, P. Beiersdorf & Co. in Hamburg. Steinkohlenteer wird in Benzol gelöst; dabei bleiben nur 30% zurück, ein Gemisch von Kohle und völlig unlöslichen und unwirksamen Brandharzen. Die Benzollösung wird dann vom Benzol befreit, der zurückbleibende, eingedickte Steinkohlenteerextrakt ist das Liantral. Dieses ist in Benzol löslich, teilweise löslich in Aether, Alkohol, Oelen und Fetten, es hat Sirupfestigkeit und ist leicht mit Fetten, Seifen, Gelanthum, Kaseinsalbe mischbar. Sauberer in der Anwendung als der einfache Steinkohlenteer, wirksamer als die verschiedenen Arten Holzteer. Die Fabrik bringt 5%, 10%, 20%ige Kaseinsalben in Tuben und Töpfen, Liantralpflaster und Liantralseifen in den Handel. Originalflasche Liantral 50 g 150 S., 100 g 250 S.

***Plenulae** s. unter **Ferrum**, S. 165.

Plumbum aceticum, Bleizucker. Farblose Kristalle; in Wasser und Alkohol löslich. *Causticum*, verdünnt *Adstringens*. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥.

Innerlich: 0,02—0,05 mehrm. tägl., Max.-Dos. 0,1! 0,3!, in Pulvern bei Diarrhöe, häufig mit Opium, dann als Stypticum bei Lungen-, Darm- und Blasen-Blutungen, bei Lungenödem. Nicht bei Verstopfung und bei Verdauungsstörungen, auch nicht zu lange fortgesetzt, weil es kumulativ wirkt und chronische Bleivergiftung bewirken kann: Appetitmangel, Verstopfung, Kolik, Bleisaum am Zahnfleisch, Arthralgien, Lähmungen, Encephalopathia saturnina. Besser durch Zincum oxydatum, Colombo u. dergl. zu ersetzen.

Aeusserlich: als *Adstringens* und sekretionbeschränkendes Mittel in Lösungen von 0,05—1,0:100,0, Pulvern Salben und Pflastern 1:10—20, zu Injektionen in die Harnblase 0,25—0,5:100,0. Vorsicht wegen der Möglichkeit akuter Intoxikation, besonders bei Kindern!

Liquor Plumbi subacetici, Bleiessig. Plumbum acet. 3, Plumb. oxyd. 1, Aq. 10. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥, 200 g 45 ℥, 500 g 90 ℥.

Aeusserlich:

1. Zu Mund- und Gurgelwässern 0,5—1,5:100 Aq. bei beginnender Angina, bei Merkurial-Salivation.

2. Zu adstringierenden Umschlägen und zu Verbandwässern, meist verdünnt, etwa ein Teelöffel auf eine Tasse Wasser.

3. Als Augewasser 0,5—3,0:25,0 Aq. und Augensalbe 0,1—0,3:10,0 Unguent. Paraffin., unzweckmässig wegen der Bleiniederschläge.

4. Zu Injektionen in die Harnröhre 2,0—5,0:100,0.

5. Zu Klistieren 0,5—3,0 pro clyisma bei Ruhr.

Aqua Plumbi, Bleiwasser. Plumb. acet. 1, Aq. 49, 100 g 5 ℥, 200 g 10 ℥, 500 g 20 ℥, 1000 g 40 ℥. Wie das vorige, rein oder mit gleichen Teilen Wasser. Unverdünnt zu Injektionen in die Scheide und Harnröhre; zu Klistieren 100,0—200,0 ad clyisma.

***Aqua Plumbi spir.**, Goulardsches Wasser. Liquor Plumb. subacet. 1, Spir. dil. 4, Aq. comm. 45. 10 g ca. 5 ℥. Trübe durch Niederschläge.

Unguentum Plumbi. Liquor Plumb. subacet. 2, Ungt. Paraff. 19. Austrocknende, adstringierende Salbe. 100 g 10 ℥, 100 g 95 ℥.

***Unguentum Plumbi tannicum**. Acid. tann. 1, Liq. Plumbi subacet. 2, Adip. suill. 17. Austrocknende Salbe, besonders beliebt bei Decubitus.

Rp. Plumbi acet. 0,03—0,1
 Opii puri 0,01—0,03
 Sacch. 0,5
 MF Pulv. D. t. d. 10.
 S. 3—5mal tägl. ein Pulver.
 Durchfall.

Rp. Plumbi acetic. 0,05—0,1
 (Pulv. folior. Digitalis 0,03)
 Sacch. 0,5
 MF. Pulv. D. t. d. 10.
 S. 1—2stündl. 1 Pulver.
 Haemoptysis.

Rp. Zinci sulfur. 2,5
 Plumbi acet. 5,0
 Tinct. Myrrhae 1,0
 Vaselini americ. ad 50,0
 MF Ungt. DS. Salbe.
 Dekubitus-salbe. Form. magistr.
 Berol.

Rp. Plumb. acet. 0,5
 Tinct. Opii 1,0
 Aq. dest. ad 200,0
 MD. Zu 2 Klistieren.

Rp. Plumb. acetic. 0,5
 Muc. Gl. arab. 10,0
 Aq. destill. ad 150,0
 MDS. Zu Einspritzungen in die
 Harnröhre.
 Gonorrhöe.

Rp. Plumbi acet.
 Zinci sulf. ana 1,0
 Aq. dest. ad 200,0
 DS. Zur Einspritzung. Bei Gonor-
 rhöe. Form. magistr. Berol.

Plumbum carbonicum, Cerussa, Bleiweiss. Schnee-
 weisse Masse oder Pulver, unlöslich in Wasser. Pulver
 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥.

Aeusserlich: als Streupulver, in der Kinderpraxis
 nicht zu empfehlen, zu Salben und Pflastern.

Unguentum Cerussae. Ceruss. 3, Ungt. Paraffini 7.
 Austrocknende Salbe. 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥.

Unguentum Cerussae camphoratum. Ungt. Cer. 19,
 Camph. 1. 10 g 15 ℥, 100 g 120 ℥. Austrocknende Salbe,
 bei Frost, Decubitus.

Emplastrum Cerussae, Bleiweiss-Pflaster. Ce-
 russae 7, Ol. olivarium 2, Emplast. Lithargyr. 12. Weisses,
 hartes Pflaster; gutes Mittel gegen Frostschäden und drohen-
 den Dekubitus. 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥.

***Plumbum jodatum.** Goldgelbes Pulver, löslich in 200 T.
 heissen Wassers. Unzweckmässig. 1 g 10 ℥.

Innerlich: 3 mal tägl. in Pillen bei Syphilis.

Aeusserlich: in Salben 1:5—10 Vaseline auf skro-
 fulöse und syphilitische Drüsenschwellungen.

***Plumbum nitricum.** Weisse, durchscheinende Kristalle,
 löslich in 2 Teilen Wasser. Antisepticum und Adstringens.
 10 g 5 ℥, 100 g 85 ℥.

Innerlich: 0,005—0,1 bis 0,3! pro die in Pulver, bei
 Durchfall und Ruhr.

Aeusserlich: 1:10 Salbe bei wunden Lippen und
 Brustwarzen, aufgesprungenen Händen; 1:100 zur Einsprit-
 zung bei Gonorrhöe.

Plumbum oxydatum, Lithargyrum, Bleiglatte. 100 g
20 ℥. Nur zu Pflastern.

Emplastrum Lithargyri, Bleipflaster. Litharg.,
Ol. Oliv. Adip. suilli. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥, 200 g 105 ℥,
500 g 210 ℥.

Empl. Litharg. compos., Gummipflaster. Ungt.
Litharg. 24, Cer. flav. 3, Gummi ammoniac., Galban, Tere-
binth. ana 2. 10 g 20 ℥, 100 g 140 ℥.

Empl. adhaesivum s. S. 152.

Unguentum diachylon (Hebrae). Empl. Lithargyri,
Ol. Olivar. ana. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥, 200 g 150 ℥.
Dick auf Flanell gestrichen bei Ekzem, Lichen, Akne. Nicht
mit Wasser entfernen, gar nicht oder mit Oel, 1—2 mal tägl.
erneuern.

***Unguentum vaselino-plumbicum, *Unguentum
diachylon Kaposi,** ein Unguentum diachylon, wobei der
Adeps des Empl. Litharg. durch Vaseline ersetzt ist. Milder
als das gewöhnliche!

Rp. Unguentum diachylon 25,0
leni calore liquefact. adde
Mitini 25,0

Tere usque ad perfect. refrigerat.
DS. Aeusserlich.

Ersatz für Ungt. diach. Hebrae.

***Plumbum tannicum siccum.** 1 g 5 ℥, 10 g 15 ℥. Schwer
lösliches, braungelbes Pulver. Als *Adstringens* in Salben
1:10 und im

***Cataplasma ad Decubitum.** Decoct. cortic. Quercus 40,
Liq. Plumbi subac. 4 (frisch gefällt), Spir. 1.

***Pneumin s. unter Kreosotum, S. 280.**

Podophyllum. Gelbes, amorphes Pulver, aus dem spirit.
Extrakte der Wurzel von *Podophyllum peltatum*, in
Alkohol 1:10 klar löslich. *Abführmittel.* 1 dg 5 ℥, 1 g
15 ℥, 10 g 100 ℥.

Innerlich: 0,01—0,03—0,05—0,1 2—3 mal täglich,
Max.-Dos. 0,1! 0,3!, in Pulver, Pillen bei Darmträgheit;
0,03—0,05 2stündlich, etwa 4 mal tägl., als *Drasticum* bei
Kotstaunungen sowie zur Vorkur bei Ankylostomiasis, ge-
nügt oft schon allein. Auch als Cholagogum, gegen Ikterus,
Leberkolik, Gallensteine empfohlen.

***Podophyllum purissimum, *Podophyllotoxinum,**
Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Wirksames Prinzip des

Podophyllins. Gelblichweisses, bitteres Pulver, löslich in Alkohol.

Innerlich: 0,1 : 10,0 Spiritus, davon 8—25 Tropfen, 0,003—0,01 1mal tägl., bei hartnäckiger Verstopfung, beseitigt diese für 1 Woche.

Rp. Podophyllini 0,5
Rad. Rhei pulv. 5,0
F. s. Aq. dest. q. s. Pil. 50. DS.
Abds. 1—2 Pillen. Laxans.

Rp. Podophyllini 0,5
Extract. Belladonn. 0,5
Pulv. rad. Liquirit.
Succi Liquirit. ana 2,5
F. Pil. 50.
S. 1—2 Pillen s. n.
Laxans bei Gallensteinkolik.

*Pollantium s. Serotherapie.

*Potio Riveri s. S. 252.

*Praevalidin s. Unguenta.

*Prophylaktol s. unter Protargol, S. 67.

*Propionylsalicylsäure s. unter Salizyl.

*Proponal s. unter Veronal.

*Propylaminum, Trimethylaminum medicinale. Wasserhelle, nach Heringslake riechende Flüssigkeit, in Wasser leicht löslich. 1 g ca. 5 ℥.

Innerlich: 2,0—4,0 und mehr pro die, auch Kindern. in Kapseln oder Zuckerwasser gegen Chorea; 0,1—0,2—0,3 mehrmals tägl. bei chronischem Muskelrheumatismus; 1,0 bis 3,0 pro die bei Pneumonie.

*Protargolum s. unter Argentum, S. 67.

*Proteinum pyocyaneum s. Serotherapie.

*Protector s. Hydrarg. salicyl., S. 201.

*Protylin s. unter Phosphor, S. 298.

*Psidium s. Djamboe, S. 150.

*Pulmoform s. Guajakol, S. 233.

Pulvis aërophorus, -- laxans, -- anglicus s. Natrium bicarbonicum, S. 251.

Pulvis Doveri, Pulvis Ipecacuanhae opiat. s. S. 261.

Pulvis Kurellae, Pulvis Liquiritae comp. s. Senna.

Pulvis salicylicus c. Talco s. Salizyl, S. 325.

Pulvis Seydlitzensis = **Pulv. aeroph. laxans** s. S. 251.

***Purgatin**, Knoll & Co. in Ludwigshafen am Rhein. Synthetisch dargestellter Diacetylcster des Anthrapurpurins. Den wirksamen Bestandteilen der vegetabilischen Abführmittel nahestehendes Mittel, orangefarbenes Kristallpulver, im Wasser unlöslich, in verdünnten Alkalien löslich. Färbt den Harn rot, wirkt abführend in dreizehn Stunden ohne Schmerz und Drang, besonders bei Atonie geeignet, scheint aber wie Rhabarber Verstopfung zu hinterlassen.

Innerlich: 1 Messerspitze voll oder mehr oder 2—8 Tabletten zu 0,25 abends.

***Emodin**, Chemische Fabrik Merck in Darmstadt. Trioxymethylanthrachinon, einer der wirksamen Bestandteile des Rhabarbers, der Faulbaumrinde usw. Rotgelbes Pulver, in Alkohol und Alkalien mit rotgelber Farbe löslich. Abführmittel.

Innerlich: 0,05—0,1 und mehr, in Pillen.

***Exodin**, Chemische Fabrik vorm. Schering In Berlin. Synthetisch dargestelltes Abführmittel, dem Purgatin und dem Emodin nahestehend. Gemisch von homologen Rufgallussäureäthern. Gelbes Pulver ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser, schwer löslich in Alkohol. Wirkt in 8—12 Stunden.

Innerlich: in Tabletten zu 0,5, davon abends 1—2—3.

***Purgen** s. Phenolphthalein, S. 295.

***Puro** s. S. 35.

***Pyoktaninum**, Chem. Fabrik E. Merck in Darmstadt und Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. **P. caeruleum**, der bekannte Farbstoff Methylviolett, 1 g 15 \mathcal{S} , 10 g 110 \mathcal{S} , und **P. aureum**, 1 g 15 \mathcal{S} , 10 g 130 \mathcal{S} . Ungiftiges *Antisepticum*, in Lösung 1 : 1000—1 : 100, als Streupulver 2 : 100 Talcum und als Stift bei frischen, eiternden und jauchenden Wunden, weichem Schanker usw. Bei Urethritis Injektionen von 1 : 500—1000, bei Konjunktivitis, Keratitis Umschläge von 1 : 500—1000 Lösung. In Salben *Pyoct. aureum*. 0,3—0,5 : 20 Fett. Als *Pyoktanin-gaze* oder Watte 1 : 1000. Zu *parenchymatösen* Einspritzungen in maligne Geschwülste 0,5 : 50,0, davon alle 3 Tage 5—12 *ccm* einspritzen. Die Flecken mit Seifenspiritus entfernen. ***Pyoktaninstifte**, J. Seipp in Frankfurt a. M., zur Desinfektion grösserer und kleiner frischer Wunden.

***Pyoktantinequecksilber** nach Prof. Diakler, Chemische Fabrik E. Merck in Darmstadt. — Violettes Pulver, wenig löslich in Wasser und Alkohol, unlöslich in Aether. Enthält etwa 16% Hg. *Antisepticum*.

Aeusserlich: 0,5 : 1000,0 zu Einspritzungen bei Gonorrhöe; mit Amylum ana als Streupulver bei Brandwunden; 1 : 100 Spir. sapon, zum Aufpinseln bei Favus, 1 mal tgl.

***Pyramidonum** s. unter Pyrazolon, S. 315.

***Pyrenol** s. unter Salizyl, S. 331.

Pyrazolonum phenyldimethylicum, früher mit dem patentierten Namen: **Antipyrin** genannt, synthetisch aus Anilin und Essigäther dargestellt. Farblose, glasglänzende Kristalle, pulverisiert weisses kristallisches Pulver, in Wasser sehr leicht löslich, von schwach bitterem Geschmack, einst das bekannteste und beste *Antipyreticum*, *Antineuralgicum*, *Antirheumaticum*, jetzt vielfach durch die neueren Mittel in den Hintergrund gedrängt, bes. Pyramidon, s. u., Phenacetin, S. 289, u. a. 1 g 5 ℥, 10 g 50 ℥, 100 g 415 ℥, 200 g 625 ℥.

Innerlich: als Pulver oder in Lösung mit Sirup bei Kindern pro die soviel *da*, als das Kind Lebensjahre, soviel *cg*, als es Monate zählt, bei Erwachsenen 0,5—1,0 pro dosi, höchstens 4,0—5,0 pro die. Als Nebenerscheinung werden starker Schweiß, Schwindel, Herzschwäche, seltener Erbrechen, Kollaps und mitunter ein masernähnliches Exanthem beobachtet; vgl. die Bemerkung bei Acetanid, S. 289.

1. Bei allen fieberhaften Erkrankungen zur Herabsetzung der Temperatur, wenn dazu ein besonderer Anlass vorliegt.

2. Zu 0,5, ausnahmsweise bis zu 1,5 p. dos, zu Beginn eines Anfalles von Hemikranie und nötigenfalls zu 0,5 bei möglichst leerem Magen wiederholt; ebenso gegen andere Neuralgien, gegen lanzinierende Schmerzen der Tabiker usw.

3. Zu 1,0 3 mal tgl gegen Chorea minor, gleichzeitig mit Bromsalzen, s. d., bei Epilepsie und Hysteroepilepsie.

4. Gegen Rheumatismus articulorum acutus in den ersten 3 Tagen Antipyrin 10,0 : 150,0 Aq. ohne Sirup, davon 3stündl. 1 Esslöffel = 1,0 g, bis zu 5,0 pro die; dann, wenn Fieber und Lokalerscheinungen geschwunden sind, in den folgenden 5 Tagen 1, oder wenn Rezidive vorhanden oder zu fürchten sind, Wochen lang fort 3 Ess-

löffel voll = 3,0 pro die, 25—30 g für die ganze Kur. Die schmerzstillende Wirkung tritt oft sehr schnell ein, die Heilwirkung steht hinter der des Natr. salicyl. zurück. Vgl. Pyrazolonum phenyldimethylicum salicylicum.

5. Gegen Keuchhusten in mehreren Tagesgaben; ähnlich gegen Influenza.

6. Bei Enuresis nocturna 0,5 3mal mit einstündigen Pausen abends vor dem Schlafengehen, oder um 6 Uhr 0,5, um 8 Uhr 1,0, einige Abende hintereinander.

7. Bei Diabetes insipidus, zunächst 0,5 3mal tgl., dann jeden Tag 1,0 mehr, nötigenfalls bis 6,0 tgl., bis die Harnmenge geringer wird, dann noch 8 Tage lang, nachher nötigenfalls zu wiederholen.

8. 0,3 1—2stdl. als Mittel zur Hemmung der Milchabsonderung bei Wöchnerinnen.

9. 0,5—1,0 abends gegen Urticaria chronica und gegen nächtliche Pollutionen.

Aeusserlich: als örtlich *blutstillendes* Mittel in 5%iger Lösung bei Nasenbluten, auch rein aufgestreut bei äusseren Wunden oder bei alten Unterschenkelgeschwüren. Bei Hämorrhoiden in Salbe 1:10.

Zu Klistieren etwa in doppelter Gabe wie innerlich bei denselben Anzeigen.

Subkutan mit gleichen Teilen Wasser, davon 1 bis 2 Grammspritzen bei Neuralgie, Myalgie, Nieren- und Gallenkolik, in der Nähe des Schmerzortes, recht sicher wirkend, aber zuweilen sehr brennend.

Rp. Antipyrin. 0,5—1,0
D. tales doses X. 8.

Rp. Antipyrin. 3,0
Aq. dest. ferv. ad cem 6,0
DS. 1—2 Spritzen subkutan.

Rp. Antipyrin. 10,0
Aq. dest. 150,0
(Sir. Aurant. Cort. 20,0)
MDS. 3—5mal tgl. 1 Essl.

Pyrazolonum phenyldimethylicum salicylicum, Salipyrinum. Weisses Pulver, schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol. 1 g 5 ℥, 10 g 40 ℥, 100 g 305 ℥. Salipyrin-tabletten Riedel zu 0,5 und 1,0 in Röhrchen, von letzteren 10 Stück 100 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals täglich, nicht auf leeren Magen, als Pulver in Oblate oder in Tabletten.

1. gegen akuten und subakuten Gelenkrheumatismus, zweckmässig z. B. in den Nachmittags- und Abendstunden mit einstündigen Pausen 4—6 mal 1,0;

2. bei Ischias und anderen Neuralgien ebenso;

3. bei Influenza und bei akutem Schnupfen ebenso;

4. bei Menorrhagie, zumal im Klimakterium, 3mal täglich 1,0;

5. bei Migräne, namentlich der rheumatischen Form, stündlich 1,0 bis zur Wirkung.

***Pyrazolonum phenyldimethylicum cum Coffeino citrico, *Migraemin.** Gemisch von Antipyrin 0,85, Coffein 0,09, Acid. citr. 0,06. 1 g 10 ℥, 10 g 70 ℥. Innerlich herkömmlich 1,1 pro dosi.

***Pyramidonum,** Farbwerke in Höchst. Dimethylamidoantipyrin. Weisses Kristallpulver, in Wasser 1:10 löslich, geschmacklos. *Antipyreticum, Antineuralgicum, Antirheumaticum* etc. wie Antipyrin, aber in dreimal kleinerer Dosis, in den meisten Fällen wirksamer und mit geringeren Nebenwirkungen; Antipyrese milder, nachhaltiger. 1 dg 5 ℥, 1 g 35 ℥.

Innerlich: 0,3–0,5, mehrmals täglich als Pulver oder in wässriger Lösung. Neuerdings ganz besonders empfohlen, um bei Typhus einen annähernd fieberfreien Verlauf zu erzielen, mit sehr günstigen Wirkungen für Allgemeinbefinden und Verlauf. Das Herz wird günstig angeregt, nur selten treten als Nebenwirkung Schweiß und Urticaria und wohl auch hier und da Erbrechen ein. Man giebt 0,2 3 stündlich, in schweren Fällen 0,3–0,4 2 stündlich Tag und Nacht, am besten 2,0:150,0 Aq. dest. esslöffelweise; Kindern 0,1 2–3 stld; Bei Tuberkulose 0,2–0,3 in $\frac{1}{2}$ Weinglas Wasser in 1 Stunde schluckweise trinken, am besten, sobald die Temperatur steigt. In einem Falle von Beckensarkom waren die Schmerzen durch fortgesetzte täglichen Gaben anfangs 1,5, jetzt 1,0 Pyramiden pro die bisher über 2 Jahre lang völlig zu unterdrücken, bei vorzüglichem Allgemeinbefinden.

***Pyramidonum bicamphoricum seu camphoricum acidum** und

***Pyramidonum camphoricum neutrale,** neue Salze des Pyramidons, ebenso löslich wie dieses und ganz ebenso anzuwenden, ersteres besonders bei Phthisis empfohlen, weil es antipyretisch und zugleich antihidrotisch wirkt, beide 0,75–1,0 mehrmals täglich.

***Pyramidonum salicylicum,** salizylsaures Pyramidon. Weisses Pulver von süßlich-bitterem Geschmack. Als *Antineuralgicum* empfohlen, bei Rheumatismus ohne Vorzug vor Salizyl.

Innerlich: 0,5–0,75 mehrmals täglich, am besten in Kapseln.

***Trigemin,** Farbwerke in Höchst. Chemische Verbindung, die durch Einwirkung von Butylchloral, S. 117, auf Pyramidon entsteht. Weisses Kristallpulver, in Wasser gut löslich, von reizlosem Geschmack, vom Magen gut er-

tragen. Besonders gut schmerzstillend bei Affektionen der Gehirnnerven, Trigeminusneuralgie, verschiedenen Arten von Zahnschmerz, Ohrenleiden, Occipitalneuralgie, verschiedenen Arten von Kopfschmerz.

Innerlich: 0,5—1,5 in charta cerata: meist 0,75, ein- bis dreimal täglich in Oblate mit etwas Wasser zu nehmen. In Kapseln zu 0,75 von Apotheker Pohl in Schönbrunn bei Danzig.

***Citrovanielle**, Apotheker Otto in Frankfurt a. Main. Nach Angabe des Fabrikanten Phenyldimethylaminopyrazoloncitrat. Antineuralgicum. Als Pulver und in Pastillen.

***Tussolum**, Antipyrinum amygdalicum, mandelsaures Antipyrin. Weisses Pulver, in Wasser schwer, in Alkohol leicht löslich. Spezifikum gegen Keuchhusten, 1 g 25 ℥.

Innerlich: Kindern von 1—2 Jahren mindestens 3mal tägl. 0,1, Kinder von 2—4 Jahren 4mal 0,25—0,4. Im Beginn des konvulsiven Stadiums kommt eine Zunahme der Anfälle für 3—4 Tage vor, sonst macht sich die erleichternde Wirkung gleich bemerkbar, die Abnahme der Anfälle nach 3—4 Tagen.

Rp. Tussoli 2,5	Rp. Tussoli 5,0
Aq. dest. 80,0	Aq. dest. 80,0
Sir. Aur. cort. 20,0	Sir. Eub. Id. 20,0
DS. 3mal tgl. 1 Teelöffel = 0,1.	DS. 3mal tgl. 1 Kindert. = 0,5.

***Acopyrinum**, Chemische Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden, und das identische ***Acetopyrin**, G. Hell & Co. in Troppau, acetylsalizylsaurer Antipyrin. Weisses Kristallpulver von säuerlichem Geruch und Geschmack, in kaltem Wasser schwer löslich, leicht in alkalischer Flüssigkeit. Wird grösstenteils erst im Darm gespalten, unter Bildung von freier Salizylsäure. *Antirheumaticum*. Acetopyrinum 1 g 10 ℥, 10 g 90 ℥.

Innerlich: 1,0 mehrmals täglich als Pulver oder in Oblate bei akutem Gelenkrheumatismus, Ischias usw.

***Pyridinum purissimum**. Farblose, durchdringend und sehr lästig riechende Flüssigkeit, bei der trockenen Destillation stickstoffhaltiger Kohlenwasserstoffe erhalten. 1 g 5 ℥, 10 g 30 ℥,

Innerlich: 6—10 Tropfen 2—3mal täglich als *Stimulans* bei Herzkrankheiten, mit Vorsicht!

Aeusserlich: gegen Asthma; man giesst 3—5 g auf einen Teller und lässt die Dämpfe mit der Zimmerluft von den Kranken 2—3mal täglich 20—30 Minuten lang durch Mund und Nase einatmen; namentlich da, wo Jodismus eine Jodtherapie unmöglich macht. In 10% wässriger Lösung zu Pinselungen bei Diphtherie.

Pyrogallolum s. unter Benzol, S. 81.

***Quebracho** (sprich kebratscho) **cortex**, die Rinde von *Aspidosperma Quebracho*, enthält eine Anzahl von Alkaloiden, wird bei Asthma spasmod. und bronchiale, bei Emphysematikern, weniger bei Herzkranken, Phthisikern und bei Nephritikern mit Oedem, auch als *Antidiarrhoicum* sehr gerühmt. Gebräuchlich sind nur

***Extractum Quebracho cort. spir. aëc.** 1 g 15 ℥. 0,1—0,5 mehrmals täglich in Pillen gegen Diarrhöe.

***Tinctura Quebracho.** 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. 10,0 Cortex. Quebr. mit Spirit. 100,0 extrahiert, filtriert, verdampft, in 20,0 Wasser gelöst. 2 T. Tinktur entsprechen 1 T. Rinde.

Innerlich: 10—30 Tropfen bis 1 Teelöffel 2—3 mal tägl., im Anfang mit Vorsicht, rein oder mit Sirup oder in Schleim.

***Aspidospermin.** Gemenge der Quebrachobasen. Leicht löslich in Alkohol und in Aether, wenig Wasser.

Innerlich: 0,05—0,08 mehrmals tgl. in Pillen, soll wie Quebracho wirken.

Quillaja (sprich: kijaja). **Cortex Quillajae**, Seifenrinde, enthält zwei Glykoside von expektorierender Wirkung. 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥.

Innerlich: 0,1 in Pulver mit 0,5 Pulv. Ipecac. opiat. 3—4 mal täglich oder im Dekokt 5,0:180,0, bei Kindern 3,0:100,0 mit oder ohne Sirup, 2 stündlich 1 Kinder- bis Esslöffel, bei Katarrhen der Luftwege mit spärlichem, zähem Sekret, ohne allzu starken Hustenreiz, sehr wirksam.

Aeusserlich: Gurgeln mit dem Dekokt 1:10 4 mal täglich vor dem Essen bewirkt reichliche Absonderung der Schleimhäute der oberen Luftwege. Besonders morgens bei Emphysem zu empfehlen.

***Extractum Quillajae aquos. spiss.** Aus der inneren Rinde von *Quillaja saponaria*. 0,1—0,3 mehrmals tgl. in Pillen.

***Extractum Quillajae fluidum.** 0,3—1,0 mehrmals täglich.

***Ramogen** s. S. 33.

Ratanhia. **Rad. Ratanhiae.** *Adstringens* mit etwa 20% Gerbsäure. Conc. 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥, 200 g 70 ℥, 500 g 135 ℥, pulv. 10 g 10 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrm. tgl. in Pulver oder Pillen, Dekokt bei Durchfall.

Aeusserlich: Dekokt 5—15:100 zu Gurgelwässern, Injektionen, Klistieren.

***Extract. Ratanhiae.** 1 g 20 ℥.

Innerlich: 0,5—1,5 mehrmals täglich in Pillen und Mixtur, wie die Wurzel.

Tinctura Ratanhiae. Rad. Ratanh. 1, Spir. dil. 5. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 20—30 gtt. mehrm. tägl.

Aeusserlich: zum Bepinseln des Zahnfleisches bei Stomatitis; 10:100 als Gurgelwasser und Mundwasser.

Rp. Decoct. rad. Ratanh. (10,0)

150,0

Tinet. Opil simpl. 1,0—2,0

Sirup. Amygdal. ad 100,0

MDS. 1—2stündl. 1 Esslöffel.

Durchfall.

Rp. Decoct. Salep. 80,0

Tinet. Ratanh. 1,0—2,0

Sirup. Foeniculi 10,0

MDS. Stündl. 1 Kinderlöffel voll in Milch.

Kinder-Durchfall.

***Renoform** s. Organotherapie, S. 278.

***Resaldolum** s. unter Benzol, S. 83.

***Resorbinum** s. unter Unguenta.

Resorcinum s. unter Benzol, S. 82.

***Rhamnus.** Verschiedene einheimische und ausländische Rhamnusarten liefern brauchbare Abführmittel:

Sirupus Rhamni catharticae, aus den Beeren des einheimischen Kreuzdorns, *Rhamnus cathartica*, früher *Baccae Spinae cervinae* genannt. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥. Gutes Abführmittel für Kinder, zu 1/2 Teel.

Cortex Frangulae, Faulbaumrinde, von der einheimischen *Rhamnus Frangula*. Billiges Abführmittel, auch zu längerem Gebrauch. Conc. 10 g 5 ℥, 100 g 80 ℥. Faulbaumrinde im Handverkauf!

Innerlich: 2 Essl. voll mit 5 Tassen Wasser auf 2 Tassen einkochen, davon abends, nötigenfalls auch morgens, 1 Tasse kalt trinken.

***Extractum Frangulae fluidum.** 10 g 20 ℥, 100 g 150 ℥. Empfehlenswert.

Innerlich: Teelöffelweise abends und nötigenfalls morgens.

***Rhamnus americana**, Rh. *Purshiana* = *Cascara Sagrada*, S. 104.

Rheum, Rhabarber. *Radix Rhei* concis. et grosso modo pulv. 1 g 5 ℥, 10 g 30 ℥, 100 g 285 ℥, pulv. 1 g 5 ℥, 10 g 35 ℥.

In kleinen Dosen durch Gerbsäuregehalt stopfend und durch einen unbekanntem Bitterstoff als *Amarum stomachicum*; in grösseren durch Chrysophan und namentlich durch Emodin (vgl. S. 312), zwei dem Kathartin der Senna nahestehende, vielleicht sich daraus abspaltende Anthracenderivate, abführend. Der Farbstoff Chrysophan geht in den Schweiß und Harn über und färbt letzteren gelb, grün- bis bräunlichgelb.

Innerlich: als Pulver oder in komprimierten Tabletten.

1. Bei Verdauungsschwäche, Dyspepsie mit Neigung zu Durchfall, besonders in der Kinderpraxis, 0,02—0,2.

2. Als *Laxans* 0,5—1,5 abends oder mehrmals täglich, besonders oft in Form der *Rhabarbertabletten des Handels; zu 0,25, 0,5 und 1,0 vorrätig, Handverkauf,

Extractum Rhei. Trockenes Extrakt. 1 g 15 ℥, 10 g 125 ℥. Ziemlich klar löslich.

Innerlich: 0,1—0,3 als Tonicum, 0,5—1,5 als Purgans mehrm. tägl. in Pillen oder Solution.

Extractum Rhei compositum. Extract. Rhei 6, Extr. Aloës 2, Resin. Jalap. 1, Sapon. medic. 4. 1 g 15 ℥, 10 g 120 ℥. Zu 0,3—0,5 mehrm. tägl. als gutes Purgans für sich allein in Pillenform.

Tinctura Rhei aquosa. Infus aus Rad. Rhei 10, Borax 1, Kal. carbon. 1, Aq. dest. 90, Aq. Cinnamom. 15, Spirit. 9. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 2,0—12,0. $\frac{1}{3}$ —1—3 Teelöffel mehrmals tägl. als Digestivum und Tonicum.

Tinctura Rhei vinosa. Rad. Rhei 8, Cort. fruct. Aurant. 2, Fruct. Cardomom. 1, Vini Xerens 100, Sacch. 12. Cave: Eisenpräparate, weil sich mit ihnen gerbsaures Eisen und tintenartiges Aussehen bildet. 10 g 20 ℥, 100 g 160 ℥, 200 g 240 ℥.

Innerlich: 2,0—10,0 3 mal tägl., $\frac{1}{3}$ —1 Teelöffel und mehr, als *Stomachicum* und *Tonicum*.

Sirupus Rhei. 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥, für Kinder rein teelöffelweise, sonst als Zusatz zu Mixturen.

***Dungs aromat. Rhabarberelixir**, enthält mehr Rhabarber als die Tinkturen und schmeckt besser. Orig.-Fl. 100 g 100 ℥.

Innerlich: 1—2 Essl., Kindern $\frac{1}{2}$ —1 Teel, wirkt in 8—12 Stunden abführend; $\frac{1}{2}$ Teel., Kindern 10 Tropfen und mehr, als Appetitmittel.

Pulv. Magnesiae c. Rheo s. S. 241.

Rp. Infus. rad. Rhei (8,0) 175,0
 Natr. bicarb. 10,0
 Ol. Menth. pip. gtt. IV
 Sir. spl. ad 200,0
 MDS. 2—3 stüdl. 1 Essl.
 Form. magistr. Berol.

Rp. Extr. Strychni 0,5
 Pulv. Rhei 5,0
 F. c. Aq. dest. q. s. Pil. 50. DS.
 3 mal tgl. 2 Pillen vor d. Essen.
 Appetitanregend.

Rp. Rad. Rhei pulv.
 Carb. ligni pulv.
 Magnes. ustae ana 10,0
 MDS. Messerspitzenweise. Bei
 Meteorismus.

Rp. Pulv. rad. Rhei
 Bismuti subnitr. ana 5,0
 Natr. bicarb. 20,0
 MFPulv. DS. 3 mal tgl. 1 Messer-
 spitze. Bei Dyspeptie usw.

Rp. Rad. Rhei pulv. 10,0
 Glycerini 5,0
 F. pil. 50
 S. Nach Bedürfnis abends 5—10
 Pillen. Abführmittel. Form. ma-
 gistr. Berol.

Rp. Tct. Rhei aq.
 Tct. Ferr. pom. ana 15,0
 MDS. 3 mal tgl. 10—30 Tr. vor
 dem Essen. Bei Appetitlosig-
 keit der Kinder.

Rp. Tinet. Rhei aq. 15,0
 Magnes. carbon. 5,0
 Aq. Foeniculi 30,0
 MDS. Umgeschüttelt, 2—3 stüdl.
 1 Teel.
 Stomachicum für Kinder.

***Rheumasan** s. unter Salizyl.

***Rheumatin** s. unter Salizyl.

***Rhomnol** s. unter Phosphor, S. 300.

***Rhus aromatica. *Extractum Rhois aromaticae fluidum.** 10 g 25 ℥.

Innerlich: 20—40 Tropfen 4 mal tgl. gegen Nieren-Blasen- und Uterusblutungen; Kindern unter 2 Jahren morgens und abends 5 Tropfen, älteren 2 mal tgl. 12—30 gtt. gegen Enuresis nocturna.

Ricini oleum, Rizinusöl. Abführmittel; stört bei längerem Gebrauch die Verdauung. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥, 200 g 45 ℥, 500 g 90 ℥. Handverkauf!

Innerlich: 15,0—30,0, 1—2 Essl., nötigenfalls nach 2 Std. wiederholt, rein im gewärmten Löffel, Pfefferminz- zeltchen vor- und nachher, oder mit schwarzem Kaffee, oder in heisse Fleischbrühe oder Milch gerührt. Leicht zu nehmen, wenn man beim Einnehmen die Nase zuhält und nachher gleich die Lippen gut abwischt. — Für Kinder

auch mit soviel grobkörnigem Zucker, bis ein dicklicher Brei entsteht. Auch in Emulsion oder in Kapseln zu 0,6, 1,0, 2,0, 2,5, 3,0, 5,0 oder als brausendes Rizinusöl (Helfenberg) usw.

Rizinusöl ist auch bei entzündlichen Affektionen des Darmes zulässig, oft bei Durchfall und stets im Anfange der Ruhr angezeigt.

Aeusserlich: zum Bestreichen wunder Brustwarzen. Zum Klysma 1—4 Esslöffel voll.

Rp. Olei Ricini 40,0
 Gl. arab. 12,0
 Str. spl. 20,0
 Aq. dest. ad 200,0
 F. l. a. Emulsio. DS. 1—2 stdl. 1 Essl.
 bis zur Wirkung.

***Tritolum Ricini**, Chem. Fabrik Helfenberg. Emulsion aus 75% Ricinusöl und 25% aromatischem Diastasemalzextrakt. In Wasser milchartig löslich. Fast ohne Ricinusölgeschmack. Orig.-Glas 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥.

***Siccolum Ricini**, Med.-chem. Institut Sicco in Berlin C. Gelbliches Pulver mit 50% Rizinusöl, geschmacklos.

Innerlich: esslöffelweise, eingerührt in Wasser, Tee, Kakao, oder mit Schokoladepulver gemischt.

***Floricinöl**, Chemische Fabrik Dr. H. Noerdlinger in Floersheim am Main. Aus dem Rizinusöl gewonnenes Öl, steril und durch Kochen sterilisierbar, mit Ölen leicht und in jedem Verhältnis zu mischen, die Mischung bleibt dünnflüssig. Z. B. Öl. Eucalypti 50,0, Öl. Floricini puri 100,0 oder Mentholi crist. 40,0, Öl. Floricini puri 60,0 oder Öl. Eucalypti 10,0, Öl. Floricini puri 15,0, Mentholi crist. 10,0. S. leniter calefaciendo. Von diesen Lösungen 5 com wöchentlich subkutan bei Tuberkulose.

***Roborat** s. S. 38.

***Reborin** s. S. 166.

***Rodagen** s. unter Organotherapie, S. 282.

***Rosmarini oleum**.

Aeusserlich: als Zusatz zu reizenden Salben und Linimenten. Bein gegen Pediculi pubis. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥.

Unguentum Rosmarini compositum, Unguentum nervinum. Adipis 16, Sebi 8, Cer. flav., Öl. Nucist. ana 2, Öl. Rosmarini, Öl. Junip. ana 1. Zu stärkenden Einreibungen und als reizende Verbandsalbe. 10 g 20 ℥, 100 g 150 ℥.

***Rotterinum** s. unter **Zincum chloratum**.

***Rubidium bromatum** s. S. 93.

***Sabadilla**.

***Acetum Sabadillae**, Sabadilllessig. 100 g 40 \mathcal{S} , 200 g 60 \mathcal{S} , 500 g 120 \mathcal{S} . Hautreizend, zu Waschungen gegen Kopf- und Filzläuse.

Veratrinum. Alkaloidgemenge aus den Samen von *Sabadilla officinalis*, einer mexikanischen Pflanze. Weisses Pulver oder amorphe Masse, deren Staub heftig zum Niesen reizt. In Wasser fast unlöslich, in 4 T. Spiritus und in 2 T. Chloroform löslich. Innerlich genommen lähmt es die peripherischen Nervenendigungen und das Herz nach vorhergehender Erregung und erzeugt Erbrechen und Kollaps; wegen dieser gefährlichen Eigenschaften ist es in seiner früheren Anwendung als *Antipyreticum* jetzt aufgegeben. Aeusserlich wird es noch als *Hautreizmittel* bei Neuralgien gebraucht. 1 dg 5 \mathcal{S} , 1 g 45 \mathcal{S} .

Innerlich: Max.-Dos. 0,005! 0,015!

Aeusserlich: 0,1 : 10,0 Vaseline zu Einreibungen.

***Tinctura Veratri**. 10 g 15 \mathcal{S} , 100 g 100 \mathcal{S} .

Innerlich: 5—10 gtt. 3 mal tgl. bei *Paralysis agitans*.

Rp. Veratrinum 0,025

Pulv. et Succ. Liq. ana 3,0

FPil. 50. DS. 4 mal tgl. i Pille, bei Tremor.

Saccharum, Zucker. Weisses Pulver, als *Vehicle* und *Geschmackskorrigens* verwendet. 10 g 5 \mathcal{S} , 100 g 20 \mathcal{S} .

Saccharum lactis s. unter **Lac**, S. 234.

***Laevulose**, Chem. Fabrik vorm. Schering in Berlin N. Reiner, ganz dextrosefreier Fruchtzucker, in Pulverform weisse krümelige Masse, fast in jedem Verhältnis in Wasser löslich. Auch in Honigform, mit 80—85% reiner *Laevulose*. Der Geschmack erinnert an den süsser Früchte. Wird sehr gut assimiliert, in geeigneten Mengen auch von Zuckerkranken, allerdings nur bei normaler Leberfunktion.

Innerlich: 25—50 g mehrmals täglich als Nahrungsmittel bei Diabetes, hier in schweren Fällen weniger, etwa bis 25,0, bei Lungentuberkulose, in der Rekonvaleszenz usw., für Kinder als Honig aufs Brot gestrichen usw.

***Saccharinum**, Saccharin. Derivat der Benzoesäure, aus Steinkohlenteer hergestellt. Weisses Kristallpulver von

sehr süßem Geschmack, 300 mal, in raffiniertem Zustande 500mal so süß wie Zucker, schwer in kaltem, leicht in heissem Wasser löslich. Zum Versüßen von Arzneien und als *Süsstoff* in der Nahrung verwendet, wo wegen Diabetes oder aus anderen Gründen der gewöhnliche Zucker vermieden werden soll. Für den täglichen Gebrauch in Tabletten mit Milchzucker oder mit Natrium bicarbonicum, wovon eine anderthalb Stück Würfelzucker entspricht, oder in der besonderen Form des „leicht löslichen Saccharins“ in den von der Fabrik mitgelieferten Tropffläschchen. 1 g 10 \mathcal{L} , 10 g 90 \mathcal{L} .

***Zuckerin.** Chemische Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden. Künstlicher Süsstoff, 550 mal süßere als Zucker. Identisch mit Saccharin.

Innerlich: In Pulverform oder Tabletten als kohlehydratfreier Zuckerersatz für Diabetiker, Magenkranke, Fettleibige. Als Geschmackskorrigens für Arznei.

***Crystallose,** Chem. Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden. Chemisch reines Natriumsalz des kristallisierten Zuckerins. Durchsichtige farblose Kristalle, in kaltem Wasser leicht löslich. 440mal süßere als Rohrzucker. Frei von Kohlehydraten und doppelkohlensäurem Natron, daher rein süß.

***Sagrada** s. *Cascara Sagrada*, S. 104.

Sal ammoniacum s. unter *Chlorum*, S. 122.

Sal Carolinum factitium s. unter *Sulfur*.

***Sal Stassfurtense,** Stassfurter Salz. Gemenge aus Chlorkalium, Chlormagnesium, 50 bis 60% Chlornatrium usw. Handverkauf! 1 kg ca. 22 \mathcal{L} . Zu künstlichen Solbädern 1–3–5 kg auf ein Vollbad.

***Salacetol** s. unter *Salicyl*.

Salep, Tubera Salep. Knollen verschiedener Orchideen, gepulvert. 10 g 20 \mathcal{L} , 100 g 155 \mathcal{L} . Beim Kochen mit 50 Teilen Wasser entsteht ein steifer Schleim von fadelem Geschmack, als einhüllendes Mittel für reizende Stoffe und als schwaches Nahrungsmittel für kleine Kinder verwendet. Am besten als:

Mucilago Salep. 1 Salep mit 10 kaltem Wasser angerührt, dazu 90 kochendes Wasser.

Innerlich: tee- bis esslöffelweise rein oder mit Fleischbrühe, Milch, Rotwein, auch bei Durchfall beliebt.

***Salen** s. unter Salizyl.

***Salicinum.** Glykosid aus Weidenrinde, farblose, bittere Kristalle. *Antipyreticum* und *Antirheumaticum*, milder als die Salizylpräparate, aber auch weniger wirksam. Bestandteil des Gichtmittels Antiarthrin. 1 g ca. 10 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tgl.

***Saligeninum.** Früher als Spaltungsprodukt des Salicins bekannt, jetzt synthetisch aus Phenol oder Formaldehyd dargestellt. Farblose Kristalle, in Wasser und Alkohol leicht löslich. Bestandteil des Gichtmittels Antiarthrin. 10 g ca. 200 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 stündl., 5,0—10,0 pro die.

***Salipyrin** s. S. 315.

Salizyl. Die Salizylsäure, Oxybenzoesäure, wird fabrikmässig aus Phenol hergestellt und dient ihrerseits wieder zur Herstellung einer ganzen Anzahl von Präparaten, die ähnliche Wirkung, aber geringere Nachteile haben sollen, jedenfalls aber vorläufig die Salizylsäure nicht verdrängen können.

Acidum salicylicum. [Weisse Kristallnadeln, von kratzendem Geschmacke, ohne Geruch, aber in Staubform eingeatmet zum Niesen reizend, in kaltem Wasser etwa 1 : 500, in heissem 1 : 15, leicht in Spiritus löslich. 1 g 5 ℥, 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥.

Innerlich: 0,1—0,3 mehrmals tägl. in Kapseln gegen abnorme Gärungen im Magen; als *Antipyreticum* usw. für innerlichen Gebrauch durch Natr. salicyl. zu ersetzen, worin es ohnehin im Magen umgewandelt wird.

Aeusserlich: als Streupulver rein oder 4—10% mit Talcum oder Amylum; zu Salben für Geschwüre oder für rheumatische Gelenke 10—50%; zu Verbandwatte und Verbandgaze 4—10%; 1 : 10 Spiritus zum Betupfen von juckenden Hautstellen; als hornhautlösendes Mittel gegen Hühneraugen, Warzen, Schwielen usw. 1 : 10 Kolloidum oder Salizylsäure aufgepulvert, mit feuchter Gaze und Gummipapier bedeckt, einige Tage liegen gelassen oder noch besser als Salizylsäurepflastermull, vergl. Emplastra, S. 153; zu Blasen- und Magenausspülungen 1 : 500—1000, als antiseptische Wundflüssigkeit ebenso. Von der Anwendung als Mundwasser wird abgeraten, da Salizylsäure den Zahnschmelz angreife. Zu Darmausspülungen bei Ruhr und dgl. 1,0—3,0 in einen Liter Wasser oder in Stärkelösung.

Pulvis salicylicus cum Talco. Acid. salicyl. 3, Amyl. 10, Talc. 87. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥, 200 g 45 ℥, 500 g

90 ℥. Streupulver gegen Fusschweiss und andere Hyperidrosen.

Sebum salicyfatum, Salicyltalg. Acid. salicyl. 2, Seb. ovile 98, im Dampfbad zusammengeschmolzen. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. Gegen Hand- und Fusschweiss.

Rp. Acid. salicyl 1,0	Rp. Acid. salicyl 25,0
Zinci oxyd.	Glycerini 50,0
Amyli ana 12,0	Tct. Benzoes 25,0
Vaselini americ. ad 50,0	Spir. dil. 900,0
MF. leni terendo pasta.	MDS. Kopfwasser. Zweimal wö-
DS. Aeusserlich. L a s s a r s c h e	cheentlich einreiben.
Paste für Ekzem. Form. magistr.	
Berol.	
	Rp. Acid. salicyl. 0,5
	Tct. Benzoes 5,0
Rp. Acid. salicyl. 2,0	Ol. Oliv. 100,0
Collod. elast. 10,0	MDS. Haaröl.
DS. Aufzupinseln Warzen und	
Hühneraugen.	

Natrium salicylicum. Weisses Kristallpulver, stüsslich salzig schmeckend, in gleichen Teilen Wasser und in 6 Teilen Spiritus löslich. *Antipyreticum, Antineuralgicum.* 1 g 5 ℥, 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥.

Innerlich bewirkt es in Einzelgaben von 3,0 oder in kleineren Gaben, die sich schnell folgen, Wärmegefühl, Schweiss, Ohrensausen und Schwerhörigkeit, langsame, tiefe Atmung, in grösseren Gaben Rauschgefühl, Magendruck, Erbrechen, Delirien, Uteruskongestionen, bei Kindern auch Krämpfe, in Einzelgaben von 10,0 Kollaps und Tod. Wahrscheinlich vermindert es die Diurese. Bei schwächlichen Kranken ist deshalb Vorsicht in der Dosierung nötig, ebenso bei Schwangeren, weil Abortus eintreten kann, und namentlich bei nicht völlig gesunden Nieren! Man giebt:

1. bei akutem Gelenkrheumatismus stündlich 0,5—1,0, Erwachsenen bis 10,0 pro die, Kindern bis zu sechs Jahren bis 5,0 pro die, zweijährigen Kindern 2,0 pro die, entweder in Pulvern oder Kapseln (zu 0,5), oder in wässriger Lösung mit Succ. Liq. depur. als Korrigens oder auch mit Selterswasser zu nehmen. Mit dem Abnehmen des Fiebers und der Schmerzen giebt man kleinere und seltener Dosen, 3,0—5,0 pro die, einige Tage hindurch. Manche halten es für besser, im Beginne einige grössere Dosen zu geben, z. B. im Laufe des Abends in ein- bis zweistündigen Zwischenräumen dreimal 3,0—4,0. Jedenfalls muss dann erst die Empfindlichkeit erprobt werden. Gegen das Ohrensausen bewährt sich oft ein Zusatz von Ergotin, in den meisten Fällen wird es aber besser sein, in solchen Fällen eines der Ersatzmittel, namentlich das Aspirin, zu verwenden.

2. Bei einfacher, d. h. rheumatischer Pleuritis, Perikarditis, Peritonitis, Meningitis und bei Erythema nodosum.

3. als Antipyreticum bei akuten Fiebern, 2,0—4,0 pro dosi, nötigenfalls nach 1—2 Stunden wiederholt. Hier ist das Mittel gegenüber den neueren Antipyreticis und dem Chinin zurückgetreten.

4. bei akuten und subakuten Neuralgien, bei Ischias, Hemikranie, tabischen Schmerzen, 1,0—3,0, nötigenfalls mehrmals tägl.

5. bei Urticaria, mehrmals täglich 0,5, ebenso bei Pruritus universalis.

6. bei Diabetes mellitus in länger fortgesetzten grossen Gaben; Diabetiker vertragen das Mittel meist sehr gut, die Zuckerausscheidung wird dabei oft geringer. Akute Fälle können geheilt werden.

7. als Antaphrodisiacum, gegen zu häufige Pollutionen, 3—5 mal tägl. 1,0.

8. bei einfacher und pseudodiphtherischer Angina $\frac{1}{2}$ stündl. 1,0 in $\frac{1}{2}$ Glas Wasser.

9. bei Amenorrhöe, 1,0 dreimal tägl., am besten vor der Menstruationszeit.

10. als Cholagogum.

Man giebt das salizylsaure Natron stets nach dem Essen, nicht auf leeren Magen.

Aeusserlich:

1. Als Klistier in denselben oder um die Hälfte grösseren Gaben, in 100,0 Wasser oder Schleim gelöst, mit derselben Wirkung wie innerlich, von manchen besser vertragen.

2. Intravenös und intramuskulär bei allen rheumatischen Erkrankungen hervorragend wirksam, am besten in Lösung mit Coffeinum natrisalicylicum, im Handel als

***Attritin**, Vereinigte Chemische Werke A.-G. in Charlottenburg, Salzufer 16. Lösung von Natrium salicylicum 17,5, Coffeinum 2,5, Aqua destill. 100,0, in Ampullen zu 2,25 *ccm* Inhalt eingeschmolzen und sterilisiert.

Intramuskulär und intravenös: 2,0 pro dosi in Zwischenräumen von zwölf Stunden bis drei Tagen, bei Lumbago, Ischias, akutem und chronischem Gelenkrheumatismus, Arthritis deformans, Pleuritis rheumatica sicca und exsudativa. Ein Kästchen mit 10 Ampullen 150 \mathcal{S} . Intramuskulär in der Glutäengegend, intravenös in der Ellenbeuge. Sehr wirksam und ohne Nebenwirkungen. Dr. F. Mendel giebt für die intravenöse Anwendung folgende Anweisung:

„Nachdem die Platiniridiumnadel in einem Reagenzglas drei Minuten lang ausgekocht ist, wird die Pravazspritze mit gekochtem Wasser ausgespritzt und mit der Arzneiflüssigkeit gefüllt. Sodann wird derjenige Oberarm, welcher die am meisten ausgebildeten Venen in der Ellenbeuge zeigt, mit der Gummibinde so fest umschnürt, dass der arterielle Zufluss ungehindert, der venöse Abfluss aber gehemmt ist. Um ein Ausweichen der Vene zu vermeiden, fixiert man mit dem Daumen der linken Hand unterhalb der mit Aether gereinigten Einstichstelle das prallgefüllte Gefäss und sticht mit der linken Hand die fest auf der von jeder Luftblase befreiten Spritze aufsitzende Nadel flach ein. Tritt eine Blutsäule, wie es häufig der Fall ist, in die Spritze ein, so ist dies ein Beweis, dass die Nadel sich im Lumen der Vene befindet, im anderen Falle soll man nie versäumen, durch Anziehen des Stempels sich davon zu überzeugen. Steigt eine Blutsäule in der Spritze auf, so entleert man langsam und gleichmässig den Spritzeninhalt in die Vene, drückt nach Ausziehen der Nadel einen Wattebausch auf die Einstichstelle und entfernt dann die elastische Ligatur. Da der Einstich sofort verklebt, ist ein Verband nicht nötig.“

Rp. Natr. salicyl. 5,0—10,0
Aq. dest. 140,0
Succ. Lq. dep. 10,0
MDS. Esslöffelweise.

Rp. Natrii salicyl. 10,0
Tct. Aurantii 5,0
Aq. dest. ad 200,0
DS. 4mal tgl. 1 Essl. Form. magistr.
Berol.

Rp. Natr. salicyl. 10,0
Natr. brom. 15,0
Aq. Menth. pip. 150,0
DS. Abends 1 Essl. in 1 Glas Selters vor dem Einschlafen.
Schlaflosigkeit durch Neurasthenie, habitueller Kopfschmerz.

Ungemein zahlreich sind die zum Ersatz des Natrium salicylicum vorgeschlagenen Salicylverbindungen:

Lithium salicylicum. Weisses Kristallpulver, geruchlos, süsslich schmeckend, leicht löslich. 1 g 5 ℥.

Innerlich: 0,1—0,5 mehrmals tägl., bis 5,0 pro die, als Pulver oder in Lösung, bei chronischem Gelenkrheumatismus, wo Natrium salicyl. versagt, enthält mehr Salicylsäure als dieses, ohne so leicht Vergiftung zu bewirken; ferner bei Gicht und Harngries.

***Natrium dithiosalicylicum.** Hygroskopisches, leicht in Wasser lösliches Pulver. 1 g ca. 15 ℥.

Innerlich: 0,2 2—5 mal tägl., bei Gelenkrheumatismus.

***Salacetolum**, Knoll & Co. in Ludwigshafen a. Rhein. Salicylsäureester des Acetols. Wollige, weisse Nadeln oder Schuppen, leicht in heissem Wasser löslich.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals täglich, bei akutem Gelenkrheumatismus; 2,0 bis 3,0 in Rizinusöl als *Darmdesinficiens*.

***Salicylamid**. Farblose Kristallblättchen, wenig löslich in Wasser, löslich in Alkohol.

Innerlich: 0,15—0,8 mehrmals täglich, statt Natr. salicylic.

Phenylum salicylicum, Salolum. Salicylsäurephenylester, enthält 50% Phenol, 60% Salizylsäure. Weisses Kristallpulver von schwach aromatischem Geruch, unlöslich in Wasser. Im Magen nicht, sondern erst im Darm in Salizyl- und Karbolsäure gespalten. Gewöhnlich ohne Nebenwirkungen, aber auch nicht ungiftig. Der Harn kann nach Salol dunkelgrün bis schwarz werden, man muss also die Patienten darauf hinweisen. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥, 100 g 145 ℥.

Innerlich: bei akutem Gelenkrheumatismus stündl. 0,5—1,0 in Pulver, Oblaten, Kapseln oder komprimierten Tabletten, in der Nachbehandlung 3,0—4,0 pro die; mehrmals tägl. 0,5—1,0 bei Darmgärungen, Durchfall, Blasenkatarrh.

Ausserlich: als antiseptisches Streupulver 1:10 Amylum auf Geschwüre. 3% ige Lösung in Spiritus tropfenweise zu Mundwasser; das bekannte und vortreffliche Odol besteht angeblich aus: Salol 3,5, Spiritus 90,0, Aq. dest. 4,0, Ol. Menth. pip. gtt. 60, Saccharin 0,2, einige Tropfen ätherischer Oele.

***Solvosalkalium** und ***Solvosallithium**, Chemische Fabrik in Helfenberg. Salol-o-phosphinsaures Kalium und Lithium, wasserlösliche Salol-Verbindungen. Originalglas 20 g 260 ℥.

***Salophenum**, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld. Salizylsäureacetylparamidphenoläther. Spaltet im Darm ca. 50% Salizylsäure ab, Kristallblättchen, in Wasser kaum löslich, leicht in Alkalien, geruch- und geschmacklos. 1 g 25 ℥, 10 g 190 ℥. Wie salizylsaures Natron, auch in der Dosierung, guter Ersatz dafür, besonders bei Influenza, Neuralgie, Migräne, Ischias, Chorea, Angina, Psoriasis, Urticaria, Prurigo, Pruritus, diabetischem Hautjucken, Typhus und anderen Darminfektionen, bis 6,0 pro die; ausserlich 5% Salbe.

***Salipyrinum** s. Pyrazolonum etc., S. 314.

***Saliformin** s. unter Formaldehyd, S. 176.

***Salochininum** s. unter Chininum, S. 113.

***Rheumatinum, neutrales salizylsures Salochinin**, Vereinigte Chininfabriken Zimmer & Co. in Frankfurt a. M. Weisses Pulver, in Wasser schwer löslich, geschmacklos, enthält 50% Salicyl. Gutes *Antirheumaticum*, ferner Mittel gegen Gicht, Arthritis gonorrh., Neuritis, lanzinierende Schmerzen.

Innerlich: 1,0 3 mal tägl. 4 Tage lang, dann 1 Tag Pause, dann 1,0 4 mal tägl., wieder jeden 5. Tag Pause.

***Salocollum**, salizylsures Phenocoll, s. S. 292. Feine, weisse Nadeln, löslich in heissem Wasser.

Innerlich: 0,5 bis 1,0 mehrmals tägl., statt Natrium salicylicum.

***Acidum acetylosalicylicum, *Aspirin**, Chem. Fabrik von Heyden in Radebeul-Dresden, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld u. a. Salizylsäureacetylester. Weisse Kristallnadeln von angenehmem säuerlichen Geschmack, in Wasser von 37° C. zu 1% löslich, leicht löslich in Alkohol, Aether usw. Schmerzstillend und antirheumatisch, vortrefflicher Ersatz für Natrium salicylicum. Zu grosse Gaben bewirken Eingenommenheit des Kopfes; selten kommen auch bei mittleren Gaben urtikariaähnliche Exantheme mit Schwellung der Wangen und Lider, Schwindel, Angstgefühl, Puls-erhöhung vor. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥, 100 g 150 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl., nicht auf leeren Magen, als Pulver trocken auf die Zunge, Wasser oder Zuckerwasser nachtrinken, nicht mit alkalischen Mineralwässern oder alkalischen Arzneien, weil dadurch die Spaltung schon im Magen eintritt; am besten in Tabletten zu 0,5: Acetylsalizylsäure-Tabletten von Heyden, 20 zu 0,5 75 ℥, Aspirin-Tabletten-Bayer 100 ℥; von verschiedenen Seiten wird das Aspirin als in der Wirkung überlegen und bekömmlicher bezeichnet. Bei akuten Neuralgien, Ischias usw. zweckmässig abends im Bett dreimal in einstündigen Zwischenräumen 1,0 mit reichlich warmem Tee (Dornblüth).

***Acetopyrin**, Acetylsalizylsäure und Antipyrin, siehe Seite 317.

***Indoform**, Acetylsalizylsäure und Formaldehyd, siehe Seite 177.

***Glycosal**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Salizylsäureester des Glycerins. Weisses Kristallpulver, in kaltem Wasser zu 1%, in heissem sehr leicht löslich, mit Glycerin mischbar. Belästigt den Magen wenig und verursacht nicht leicht Ohrensausen usw.

Innerlich: 0,5—1,0—2,0 drei bis fünfmal täglich, in Oblaten.

Aeusserlich: 20—30% ige Salbe mit Zusatz von Terpentinöl oder Chloroform 10%.

Rp. Glycosali 100,0
Spir. vini 500,0
Glycerini 10,0
DS. Täglich 50,0—100,0 einpinseln.
Zur äusserlichen Behandlung des
Gelenkrheumatismus.

***Propionylsalizylsäure**, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld. Durch die Einwirkung von Propionsäure auf Salizylsäure entstanden. Weisse, glänzende Blättchen, schwer löslich in Wasser.

Innerlich: gegen Rheumatismus und Gicht.

***Pyrenol**, Chem. Institut Dr. Horowitz in Berlin, N. 24. Benzoylthymylatrium benzoyloxybenzoicum, weisses Pulver, in Wasser löslich, von mildsüßlichem Geschmack und aromatischem Geruch. Salizylersatz.

Innerlich: 0,5 dreimal tägl., als Antipyreticum bei Phthisis und Pneumonie, als Expectorans bei Bronchitis, Typhus, Pneumonie; 0,5—1,5 dreimal tägl. als Antirheumaticum und Antineuralgicum, auch bei Keuchhusten, Influenza, Asthma, Herzneurosen und Arteriosklerose empfohlen, soll als Herzstimulans wirken. Originalglas mit 20 Tabletten zu 0,5 100 \mathcal{S} . Auch in Lösung 5:100 mit 20 Sirupus Rubi Idaei, esslöffelweise. Nicht mit warmen Flüssigkeiten!

***Malakinum**, Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. Salizylparaphenetidinum. Hellgelbe, unlösliche Kristalle. 1 g ca. 30 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,5—1,5 mehrmals täglich in Oblaten.

***Agathinum**, Farbwerke in Höchst. Salizylalphamethylphenylhydrazon. Weisse, geruch- und geschmacklose Kristallblättchen, in Wasser unlöslich. Als *Antirheumaticum* und *Antineuralgicum* in Gaben von 0,2—0,5 mehrmals täglich empfohlen, nicht zuverlässig und nicht frei von unangenehmen Nebenwirkungen. 1 dg 10 \mathcal{S} , 1 g 55 \mathcal{S} .

***Sanoforn** s. unter Jodum, S. 222.

***Rheumasan**, Chemische Werke Fritz Friedländer & Co. in Berlin. Salbenseife mit 80% überfetteter Seife und 10% freier Salizylsäure. Tube 200 \mathcal{S} , Kassenpackung in Topf 125 \mathcal{S} .

Aeusserlich: zum Einreiben bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgie, Polyneuritis, Pleuritis, Influenza, Tylosis palmaris, 5,0—20,0 ein- bis zweimal täglich in die völlig trockene Haut.

***Ester-Dermasan**, ebenda, überfettete Seife mit 10% freier Salizylsäure und 10% Salizylester mit Benzoyl- und Phenylradikalen. Antiseptisch und resorptionanregend. Einreiben bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Arthritis deformans, Tabesschmerzen, Pleuritis, Phlegmone, Frostbeulen, Mastitis, Pityriasis, Tylosis, Psoriasis. Tube 250 ℥, Topf 150 ℥.

***Ester - Dermasan - Vaginal - Kapseln**, ebenda, aus reiner Glyzeringelatine mit 5,0 Inhalt. 10 Stück 200 ℥. Bei Peri- und Parametritis und Oophoritis. Gleichzeitig Esterdermagan in die Bauchdecken einreiben!

***Methylum salicylicum**. Synthetisch dargestellter Salizylsäuremethylester, künstliches Wintergrünöl, (vergl. Gaultheria, S. 180. Farblose oder leicht gelbliche Flüssigkeit, wird von der Haut schnell resorbiert und entfaltet kräftige Salizylwirkung ohne Nebenerscheinungen, reizt weniger als Gaultheriaöl. 10 g 15 ℥.

Aeusserlich: 50—120 Tropfen, bis zu 12,0—25,0 pro die, auf rheumatische Gelenke geträufelt, die dann sofort mit Gummipapier umhüllt, mit Watte bedeckt und mit Flanellbinde eingewickelt werden. Besonders gut bei subakutem und chronischem Rheumatismus einzelner Gelenke, bei Pleuritis usw.

***Benguës Balsam**: Menthol 1, Methylsalizylat 10, Lanolin 12. In Tuben. Zu schmerzstillenden Einreibungen.

***Mesotan**, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld. Metoxymethylester der Salizylsäure. Gelbliche Flüssigkeit, mit Alkohol und Oel mischbar. Oertlich anzuwendendes *Antirheumaticum*, Ersatz für Wintergrünöl. Leicht von der Haut resorbiert, fast geruchlos. 1 g 15 ℥, 10 g 105 ℥, 100 g 845 ℥.

Aeusserlich: mit Olivenöl zu gleichen Teilen oder 10,0:30,0 Vaselineum americanum flavum (Einreibung besser vertragen!), einen Teelöffel voll dreimal täglich einzureiben bei akutem und chronischem Gelenkrheumatismus, Gicht, Pleuritis, Angina, Fusschweiss, Gesichtserysipel.

Für die Anwendung ist folgendes zu beachten:

1. Das Mesotanöl darf keinesfalls kräftig eingerieben werden.

2. Mit der Applikationstelle soll im Umkreis der schmerzhaften Körperpartie regelmässig gewechselt werden, so dass die zuerst behandelte Stelle erst wieder nach etwa 2 Tagen vorgenommen wird.

3. Sobald stärkere Rötung der Haut auftritt, muss die Medikation unterbrochen und auch sonst nach 4—5 tägigem

Gebrauch immer eine Pause von je 1—2 Tagen eingeschaltet werden.

4. Es ist nicht zweckmässig, die mit Mesotan bestrichene Stelle mit einem festen Verbands zu versehen, weil dieser auf die Haut mazerierend wirkt und leicht zu Ekzem- und Erythembildung Anlass geben kann: geradezu schädlich würde ein Guttaperchapapier- oder Billrothbattist-Verband wirken. Die Bedeckung erfolgt am besten durch die Unterkleidung, eventuell auch ein Stück Flanell. Durch starke Erwärmung (Bettwärme) und Schweiss wird dem Auftreten von Reizerscheinungen Vorschub geleistet.

5. Leichte Hautausschläge lassen sich in der Regel mit Zinkpuder 10% oder Zinksalbe oder Protargolpuder 4%, oder Liq. Alumin. acetic., 2%, beseitigen; noch besser wirkt eine Salbe aus Menthol 0,5, Salol 1,0, Ol. olivarium 2,0, Lanolin ad 50,0.

6. Da das Mesotan bei Zutritt von Feuchtigkeit (Wasser) leicht zersetzt wird und dann das Auftreten von Reizerscheinungen begünstigt, so muss es in ganz trockenen Flaschen dispensiert und diese gut geschlossen aufbewahrt werden: auch darf das zur Mischung verwendete Oel weder ranzig noch wasserhaltig sein.

*Salen, Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. Mischung von Methyl- und Aethylglykolsäureester der Salizylsäure. Oelige Flüssigkeit, die bei -5° erstarrt. Leicht löslich in Alkohol, Aether, Benzol und Rizinusöl, schwer in Olivenöl, viel leichter in einem Gemisch von Oliven- und Rizinusöl oder Chloroform und Olivenöl ana. Völlig reizlos und geruchlos, haltbar, billig.

Aeusserlich: rein oder mit gleichen Teilen Spiritus oder Salen 10,0, Chloroformii et Olei oliv. ana 5,0 aufzuspinseln oder $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel voll einreiben und mit Watte oder Flanell bedecken.

*Salitum purum, Chem. Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden. Salizylsäureester des Borneols. Oelige Flüssigkeit, in Wasser unlöslich, leicht löslich in Alkohol, Aether und Oelen. Einreibemittel gegen rheumatische Schmerzen jeder Art, von geringer Reizwirkung. Originalflasche 120 ℥, Doppelflasche 200 ℥.

Aeusserlich: als *Salit, mit $\frac{1}{2}$ Olivenöl verdünntes Salitum purum, im Handel. Flasche mit 35,0 120 ℥, mit 70,0 200 ℥, 1—3 mal tägl. $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel voll in die trockene Haut einreiben oder aufpinseln, nicht luftdicht bedecken.

*Nirvanin, Farbwerke in Höchst. Salzsaurer Diäthylglykokollparamidoorthoxybenzoesäuremethylester. Farblose Prismen, in Wasser leicht löslich. Zur örtlichen Anästhesie

empfohlen als unschädlich, antiseptisch und sterilisierbar. 10 mal weniger giftig als Kokain. 10 g ca. 350 \mathcal{J} .

Aeusserlich: 2%ige Lösung zur Schleimschen Infiltrationsanästhesie, nach Umschnürung des Gliedes 4 ccm eingespritzt; die Anästhesie tritt gewöhnlich spätestens nach neun Minuten ein, nur bei lebhafter Entzündung erst nach zwanzig Minuten. Max.-Dos. 0,5! Zu schmerzlosen Zahnextraktionen 5%ige Lösung, davon je eine halbe Spritze aussen und innen am Zahnfleische eingespritzt; Oedeme und Vergiftungserscheinungen beobachtet.

***Salochinin** s. S. 113.

***Salocollum** s. unter **Phenazetin**, S. 292.

***Salocreol** s. unter **Kreosotum**, S. 230.

***Salophen** s. S. 329.

***Salosantal** s. unter **Santali oleum**, S. 335.

Salvia.

Folia Salviae concis. 10 g 5 \mathcal{J} , 100 g 45 \mathcal{J} , pulv. 10 g 10 \mathcal{J} . Schwaches *Adstringens*.

Innerlich: 10,0—15,0 : 200,0 im Infus, häufig mit Rotwein. Gegen Nachtschweiss und gegen übermässige Milchsekretion: abends 1 Tasse Salbeitee.

Aeusserlich: als adstringierendes Mund- und Gurgelwasser; zu Waschungen gegen Schwitzen.

***Tinctura Salviae** (spirituosa). 10 g ca. 10 \mathcal{J} .

Innerlich: 20—40 Tropfen mehrmals tägl.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnpulvern und Latwergen.

Rp. Tct. Salviae 10,0
Saccharini 0,1
DS. Mgs. 20, abends 20—40 Tropfen.
Gegen Schweiss.

Sambucus, Hollunder, Flieder.

Flores Sambuci conc. 10 g 5 \mathcal{J} , 100 g 40 \mathcal{J} , 200 g 60 \mathcal{J} , 500 g 120 \mathcal{J} . Als *Diaphoreticum* im Infus 5,0 bis 10,0 : 100,0—150,0 als Hausmittel.

***Succus Sambuci inspissatus.** 100 g ca. 50 \mathcal{J} . Der mit Zucker vermischte, eingedickte Saft der Beeren. Teehöfweise rein oder als Zusatz zu schweisstreibenden Mixturen 15—20 : 150.

***Sanguinal** s. Ferrum, S. 170.

***Sanoform** s. unter Jodum, S. 222.

Santali oleum, Sandelholzöl. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 85 \mathcal{S} .

Innerlich: in Kapseln zu 0,3 dreimal täglich. Zwei Kapseln nach dem Essen, bei Gonorrhöe oft sehr wirksam.

***Gonosan**, Chemische Fabrik J. D. Riedel in Berlin N. Reines ostindisches Santalöl mit Kawakawaharz, in Gelatine-kapseln zu 0,3, die je 0,24 Oleum Santali und 0,06 $\alpha + \beta$ -Kawaharz enthalten. Vortreffliches innerliches Mittel gegen Gonorrhöe, vermindert Hyperämie, Brennen und Sekretion, Erektionen und Blasendysurie, verhütet auch bei rein innerlicher Behandlung bis auf 4% die Urethritis posterior, die sonst in 40–50% der Fälle eintritt, und ist daher für sich allein jedenfalls besser als eine mangelhafte Injektions-Behandlung; greift Magen und Nieren nicht an. Schachtel mit 50 Kapseln 300 \mathcal{S} , mit 32 Kapseln 200 \mathcal{S} .

Innerlich: 2 Kapseln drei- bis fünfmal täglich nach dem Essen.

***Santyl**, Chemische Fabrik Knoll & Co. in Ludwigs-hafen a. Rhein. Neutraler Salizylester des Santalöls, völlig reizlos, frei von üblem Geruch und Geschmack, erzeugt weder Aufstossen noch Mundgeruch, weder Magen- noch Nierenreizung. Hellgelbes Oel. Originalflaschen mit 15 g 200 \mathcal{S} , Schachtel mit Kapseln 200 \mathcal{S} .

Innerlich: 30 Tropfen dreimal tägl., am besten in Milch, oder dreimal tägl. 2 Kapseln, bei Gonorrhöe, Cystitis, Bakteriurie.

***Gonorol**, Santalol, Chemische Fabrik Heine & Co. in Leipzig. Gereinigtes Santalöl. Farblose Flüssigkeit von schwachem Geruch, löslich in Alkohol.

Innerlich: wie Oleum Santali.

***Salosantal**, Chem. Fabrik Dr. Halle in Schöneberg bei Berlin. Angeblich Lösung von Salol in Santalöl mit Zusatz von Oleum Menthae piperitae.

Innerlich: 10–20 Tropfen dreimal tägl. auf Zucker oder in Zuckerwasser oder in Kapseln zu 0,5, dreimal tägl. 1–2 nach dem Essen.

Santoninum s. unter Cinae flores, S. 125.

***Santyl** s. unter Santali oleum.

Sapones, Seifen. Salzartige Verbindungen eines Fettes, selten eines Harzes, mit einer meist alkalischen Basis.

Sapo jalapinus, Resin. jalapae 4, Sap. medic. 4, Spir. dil. 8. 1 g 10 ℥, 10 g 60 ℥.

Innerlich: 0,3—2,0 als Purgans mehrmals täglich in Pillen, rein oder mit anderen abführenden Mitteln, wie Aloë, Kalomel usw.

Sapo kalinus, Kaliseife. Liqueur Kal. caust. 27, Ol. Lin. 20, Spiritus 2. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥, 200 g 45 ℥, 500 g 90 ℥. Gelblichbräunliche, schlüpfrige Masse, unlöslich in Wasser und in Alkohol. Zu Bädern 150,0—250,0 auf ein Vollbad, zu Einreibungen bei verschiedenen Hautkrankheiten, chron. Ekzem, Psoriasis, Krätze, auf geschwollene Drüsen, zur Anregung der Resorption alter Ergüsse in Brust- und Bauchhöhle usw.

Sapo kalinus venalis, Grüne oder Schmierseife. Aus geringsten Fettsorten mit Kalilauge bereitet. Zur Schmierseifenbehandlung der tuberkulösen und skrofulösen Lokalerkrankungen 25,0—40,0 2 bis 3 mal wöchentlich mit Schwamm oder Hand am Rücken und Oberschenkel einreiben, nach 1/2 Stunde lau abwaschen. *Desinficiens* für Wäsche. 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥.

Sapo medicatus pulverisatus. Natronlauge 120, Schweineschmalz und Olivenöl je 50, Weingeist 12, Wasser 200, Kochsalz 25, Natriumkarbonat 3. 10 g 10 ℥, 100 g 65 ℥.

Innerlich: 0,3—1,0 in Pillen, mit einigen Tropfen Spiritus oder Mucil. Gi. arab. oder in Verbindung mit abführenden Stoffen; 0,2 je 40 Minuten nach Mittag- und Abendessen gegen Sodbrennen.

Aeusserlich: zu Klistieren und Stuhlzäpfchen.

Spiritus saponatus. Olivenöl 6, Kalilauge 7, Spirit. 30, Wasser 17. 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥, 200 g 70 ℥, 500 g 135 ℥.

Aeusserlich: zu Einreibungen bei Kontusionen und Distorsionen, zu Waschungen der behaarten Kopfhaut und des Gesichtes bei Psoriasis; als Zusatz zu Bädern; zur Desinfektion der Haut.

***Spiritus saponatus durus**, Chem. Fabrik in Helfenberg. Fester Seifenspirit in Tuben zu ca. 30 g ca. 60 ℥. Zur Desinfektion der Hände.

***Spiritus saponis kalini** (Hebrae). Sapo kalin. 10, Spiritus 10, filtra et adde Spiriti Lavandulae 10. Zu Kopfwaschungen bei Seborrhöe. 100 g 45 ℥, 200 g 70 ℥, 500 g 135 ℥.

***Medizinische Seifen**. Die gewöhnlichen Seifen, auch der Sapo medicatus der Pharmakopöe, sind nicht voll-

kommen neutral und deshalb zu der sehr wichtigen Seifenbehandlung von Hautkrankheiten nicht geeignet. Viele der in den Handel kommenden „medizinischen Seifen“, d. h. arzneimittelhaltigen Seifen, sind wegen der mangelhaften Seifengrundlage unwirksam oder schädlich. Einwandfrei sind unter anderen die Ueberfetteten Seifen (nach Unna) von Beiersdorf & Co. in Hamburg, die nach Angabe von Dr. Eichhoff in Elberfeld hergestellten medizinischen Seifen von Ferdinand Müllhens in Köln und die als Mediglyzin bezeichneten flüssigen Glycerinseifen der Chemischen Fabrik Helfenberg. Sie werden nach dem Einzelfalle alkalisch, neutral oder (meistens) sauer angewendet, letzteres meist durch Ueberfettung mit Lanolin. Die überfetteten Seifen sind vollkommen reizlos und enthalten auch die empfindlichsten Arzneistoffe unzersetzt. Sie sind mit den verschiedensten Stoffen, Resorzin, Salizylsäure, Chinin, Jodoform, Kreolin, Ergotin, Jod, Menthol, Salol, Ichthylol, Teer usw. vorrätig; die genannten Fabriken versenden ein Verzeichnis.

Andere medizinische Seifen sind die folgenden:

*Albumosen-seifen, Chem. Fabrik Paul Horn in Hamburg. Aus bester Talgrundseife ohne Zusatz von Kokosöl, das nach Unna bei längerem Gebrauche die Haut spröde machen kann, und aus anderen Fetten hergestellt und mit bestem Olivenöl überfettet und mit einem Albumosenpräparate versehen, das das beim Waschen freiwerdende Alkali bei der Entstehung bindet. Daher völlig neutral, zugleich sehr gut schäumend.

Arten: Babyseife 50 ℥, überfettete Albumosen-seife 60 ℥, dieselbe mit Ichthylol, 5% und 10%, 100—200 ℥; ferner mit Perubalsam, Teer, Schwefel, Kreolin, Salizylsäure, Formäldehyd, Marmor usw. Empfohlen von Unna, Delbanco usw.

*Bergers medizinische Seifen, Barentin in Berlin SW. Stück 60 ℥.

*40%ige Teerseife, gegen Seborrhöe, Ekzeme im trockenen Stadium, parasitäre Hautkrankheiten, Psoriasis, Teintfehler.

*Schwefel-Teerseife, 40% Teer, 10% Schwefel, gegen Krätze, in Bädern, worin zwei bis drei Stück der Seife gelöst werden.

*Glycerin-Teerseife, 85% Glycerin, 5% Teer, desinfizierende und kosmetische Seife.

*Boraxseife gegen unreinen Teint.

*Kéramin, Karl Töpfer, Fabrik pharmazeutischer Präparate in Leipzig. Neutrale Seife von brauner Farbe und

mildem Zimtgeruch. Enthält Perubalsam, Nelkenöl, Zimtöl und Talcum.

Ausserlich: zur Seifenbehandlung der Krätze, dreimal täglich den aufgetragenen Schaum eintrocknen lassen, und intertriginöser, vesikopapulöser und seborrhoischer Ekzeme, nach Abklingen des Reizstadiums. Bei Krätze wird die Behandlung so lange fortgesetzt, bis das Jucken aufgehört hat.

***Saposille**, Chemische Werke Hansa in Hemelingen-Bremen. Seife zur mechanischen Desinfektion der Hände und des Operationsgebietes. In Faltschachteln in den Apotheken Stück 60 ℥, Originalkisten mit 40 Stück 600 ℥ aus der Fabrik.

***Hefeseifen** nach Dr. Dreuw, Fabrikant George Heyer & Co. in Hamburg. Ueberfettete Seifen mit wirksamer Hefe, vergl. Faex, S. 156, allein oder zugleich mit Salizylsäure, Schwefel, Ichthyol usw., sehr wirksam gegen Akne, Furunkulose usw.

***Natriumsuperoxydseife** nach Unna. Erweichendes und entfärbendes Mittel bei Mitessern und Sommersprossen. Ein- bis dreimal täglich eingeschäumt, bis Brennen entsteht, dann abzuwaschen.

Sarsaparillae radix. Von alters her in Dekokten zur Syphilisbehandlung verwendet, jetzt nur noch zur Unterstützung der Quecksilber- und Jodkur, namentlich in hartnäckigen Fällen. Wahrscheinlich ist die Wirkung wesentlich *diaphoretisch* und *diuretisch* Conc. 10 g 20 ℥ 100 g 145 ℥, 200 g 220 ℥, 500 g 435 ℥.

Decoctum Sarsaparillae compositum (fortius). Radix Sarsaparillae 20 wird 24 Stunden mit Aq. 520 digeriert, dann unter Zusatz von Zucker und Alaun ana 1 3 Stunden im verschlossenen Gefäss gekocht, schliesslich werden Anis und Fenchel je 1, Folia Sennae 5 und Radix Liquir. 2 zugesetzt. 500 g 150 ℥, 5000 g 925 ℥.

***Decoct. Sarsap. comp. mitius.** Sarsap. 10 : 480 Aq. 24 St. digeriert und unter Kochen zugesetzt: Cort. fruct. Citri, Cort. Cinnam., Fruct. Cardamom. und Rad. Liq. je 1. 500 g ca. 100 ℥, 5000 g ca. 750 ℥.

Zur Durchführung der Kur wird morgens 250,0—500,0 = 1/4—1/2 Liter Decoctum fort. warm und abends ebensoviel Decoctum mit. kalt getrunken. Dabei leichte, reizlose Diät.

***Decoctum Zittmanni** ist Decoctum Sarsap. fort. mit 4 Kalomel und 1 Hydrargyr. sulfur. rubr.; bei sehr hartnäckiger Syphilis.

Sassafras lignum. Von ähnlicher Bedeutung wie Sarsaparilla. 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 in Pulver oder Infus 10,0 bis 15,0—150,0.

Saturatio. Wässrige Lösung, worin ein einfach kohlen-saures Alkali, gewöhnlich Kalium, seltener Natrium, durch eine organische Säure, Essig-, Zitronen-, Weinsäure, gesättigt ist.

Die teuren Saturationen werden vollkommen durch die künstlichen, kohlen-sauren Wasser ersetzt.

Das Deutsche Arzneibuch schreibt vor: „Wenn eine Saturation ohne Angabe der Bestandteile verordnet wird, so ist Riverscher Trank (Potio Riveri) abzugeben.“

Scilla.

Bulbus Scillae. Gelblich weisse Streifen aus den mittleren Schalen der Zwiebel von *Scilla maritima*. *Diureticum* durch Nierenreizung, vielleicht zum Teil auch durch Wirkung auf Herz und Blutdruck nach Art der *Digitalis*; auch *Expectorans*. Ohne kumulative Wirkung. 10 g 5 ℥, pulv. 5 ℥.

Innerlich: 0,03—0,1, am besten im Infus oder Dekokt 3,0—6,0 : 200,0 zweistl. 1 Essl., bei Stauungshydrops, nicht bei Nephritis, Verdauungsstörung, oft mit *Digitalis*. Grosse Dosen erzeugen mitunter Erbrechen, Durchfall, Nierenreizung, Hämaturie.

Acetum Scillae. Bulbus Scillae 5, Acidum acet. 9, Spiritus 5, mit 36 Aq. Drei Tage mazeriert. 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥.

Innerlich: 20—30 Tropfen mehrmals tägl. in Zuckerwasser, Mixturen, Saturationen.

***Extractum Scillae.** Dickes Extrakt. 1 g 10 ℥.

Innerlich: 0,03—0,1, in Pillen, Pulvern, Mixturen.

Oxymel Scillae. Acet. Scill. 1, Mel. dep. 2, zu 1 abgedampft. 10 g 15 ℥, 100 g 120 ℥.

Innerlich: 1—2 Teelöffel mehrmals tägl. rein als Brechmittel für kleinere Kinder.

Tinctura Scillae. Bulbus Scill. 1, Spiritus dil. 5. 10 g 15 ℥.

Innerlich: 10—20 Tropfen mehrm. tägl.

Rp. Infus. Bulbi Scillae 2,0 : 150,0
Sirupi Aurant. cort. ad 180,0
MDS. 2 stkl. 1 Essl. Diureticum.

Rp. Bulb. Scill. pulv.
Fol. Digit. pulv. ana 1,5
Extract. Trifol. fibrin. q. s.
F. Pil. 30.
DS. 3 mal tägl. 2—3 Pillen.

Scopolaminum hydrobromicum s. S. 79.**Sebum ovile** s. Unguenta.

Sebum salicylatum s. Salizyl, S. 326.

Secale cornutum, Mutterkorn. Der in der Ruheperiode seiner Entwicklung vom Roggen gesammelte Pilz *Claviceps purpurea*. Darf nicht gepulvert vorrätig gehalten werden, sondern ist stets frisch bereitet in grob gepulvertem Zustande abzugeben. Der Gehalt an wirksamen Stoffen ist je nach Standort und Klima sehr verschieden; die Pharmakopöen beschränken sich auf äussere Prüfung der Droge, die 0,03—0,275 Cornutin enthalten kann. 10 g 15 \mathcal{N} , ad dispens. recenter pulv. 1 g 10 \mathcal{N} , 10 g 60 \mathcal{N} , 100 g 250 \mathcal{N} .

Secale verursacht innerlich genommen Verengerung der peripheren Arterien und Uteruskontraktionen. Grosse Dosen, 4,0 und mehr, erzeugen akute Vergiftung: Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, Atmungsbeschwerden, Taubsein und Kriebeln in den Gliedern, Krämpfe, Kollaps. Längerer Genuss von sekalehaltigem Mehl erzeugt chronische Vergiftung; Schwindel, Kriebeln, tabesähnliche Symptome, Krämpfe, Kontrakturen, Psychosen, Kachexie, Gangrän peripherer Teile. Gegen die akute Form: Brech- und Abführmittel, Tannin, Amylnitrit; gegen die chronische: warme Bäder, Narcotica, roborierende Diät.

Innerlich: 0,3—0,5—1,0, mehrmals tägl. in Pulver, Pille, Infus 5—8 : 200.

1. Bei Wehenschwäche 0,5—1,0 $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündlich, immer erst in der Austreibungsperiode und nur bei Kopflage, normalem Becken, nie bei Placenta praevia.

2. In der Nachgeburtsperiode bei Zurückbleiben der Placenta aus mangelnder Kontraktion des Uterus. Auch prophylaktisch am Ende der Geburt gegen atonische Blutungen in der Nachgeburtsperiode. Im Wochenbett bei ungenügender Involution des Uterus.

3. Bei inneren (Lungen-, Magen- und Darm-) Blutungen. Hier ist Ergotin subkutan vorzuziehen.

4. Bei Blasenschwäche und Spermatorrhöe, hier und überhaupt bei längerem Gebrauch mehrmals tägl. 0,1—0,3.

5. Bei starken Schweissen, zur Verminderung der Nebenwirkungen des Natrium salicylic. usw., bei Sklerose der Koronargefässe, Diabetes mellitus, Basedow'scher Krankheit.

6. Bei angioparalytischer Migräne.

7. Bei Kongestionen und Schwindel.

Subkutan als Extractum Secalis cornuti oder Ergotin:

a) Gegen Aneurysmen, Varicen und Varicocele, alle paar Tage zwischen Haut und Gefäßwand injiziert.

b) Zur Verkleinerung von Myomen des Uterus, in die Bauchdecken injiziert, monatelang.

c) Bei Blasenschwäche und Prostatahypertrophie.

Extractum Secalis cornuti, Ergotinum. Dicker, in Wasser lösliches Extrakt. Secal. cornut. 2 mit 4 Aqua 6 St. mazeriert, ausgepresst, eingedampft auf 1; mit 1 Spir. vermischt, nach drei Tagen abfiltriert und zur 2. Konsistenz eingedampft. 1 g 25 ℥, 10 g 200 ℥.

*Ergotin-Denzel, Originalglas 25 g 450 ℥.

*Ergotinum purissimum Dr. Albert Bernard, zur Injektion.

*Ergotin-Tabletten 0,25 von Denzel, Einhorn-Apotheke in Berlin, Burroughs Wellcome & Co. in London usw.

Innerlich: 0,1—0,5 mehrmals täglich in Pillen und Lösung.

Subkutan: 0,05—0,15 und mehr, in Lösung 2,5:10,0. Die Injektionsstelle bleibt meist einige Tage lang geschwollen und schmerzhaft.

***Extractum Secalis cornuti dialysatum.** Das wässrige Extrakt, durch Diffusion von anderen organischen Bestandteilen gereinigt. Reinstes und haltbarstes Präparat ist das Dialysat von Golaz & Cie, vergl. Digitalisdialysat, S. 148, sehr gut auch das der Einhornapotheke in Berlin C.

Innerlich: 20 Tropfen 3—5 mal tägl.

Subkutan: zwei Pravazspritzen tägl., weniger örtlich reizend als das officinelle Präparat.

Extractum Secalis cornuti fluidum. 1 g 5 ℥, 10 g 25 ℥,

Innerlich: 10—20 Tropfen mehrm. tägl.

***Tinctura haemostyptica, Fritsch-Denzel.** 1 g Tinktur = 0,1, 1 Teelöffel = 0,5, 1 Esslöffel = 1,5 Secale. 10 g 25 ℥, 100 g 180 ℥. Gegen übermäßige Menstruation junger Mädchen, Chlorotischer, in der klimakterischen Periode und nach dem Wochenbette, ein Tee- bis Esslöffel 1—2 mal täglich.

***Tinctura Secalis cornuti.** 1 : 10 Spiritus dil. 10 g
15 ℥. 15—20 Tropfen mehrmals täglich, zweckmässig mit
Tinct. Cinnam.

Rp. Secalis corn. 0,2—0,5
Sacch. 0,8
MFPulv. D. tal. dos. X. ad chart.
cer. S. 1—2 stdl. 1 Pulver. Bei
Uterusatonie, Nachtschweiss,
Blasenblutung.

Rp. Extract. Secalis corn. 3,0
(Pulv. folior. Digitalis 2,0)
Pulv. Liq. Succ. Liq. q. s.
F. Pil. 50.
S. 2 stdl. 2—3 Pillen. Bei Hämoptoe,
Metrorrhagie, Arteriosklerose.

Rp. Infus Sec. corn. (5,0—10,0)
180,0
(Plumb. acet. 0,5)
Sir. spl. ad 200,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl.

Ohne Plumbum acetic. gegen
Wehenschwäche; mit diesem
gegen Blasenblutung, nächt-
liche Schwässe, hier abends
2—3 Esslöffel.

Rp. Ergotini Denzel
Extract. Hydrastis inspiss.
Extract. Gossypii inspissat.
ana 2,0
F. Pil. 100. DS. 3 mal tgl. 3 Pillen
Metrorrhagie.

Rp. Extr. Secal. cornut. 0,5—1,0
Ol. Cacao 25,0
M. Div. in p. aeq. X. F. Suppos.
DS.

Rp. Extr. Secal. corn. 5,0
Caph. monobrom. 2,0
Lupulini 3,0
Mass. pil. q. s.
FPil. 50. DS. 3—4 mal tgl. 1 Pille.
Bei Pollutionen.

***Cornutinum ergoticum, *Ergotin Bombelon,** Apo-
theker Bombelon in Neuenahr. Braune Flüssigkeit. Sehr
wirksames Ergotinpräparat, wohl das beste der vorhandenen.
Wirkt in der Geburt besonders auf die Ringmuskeln, ist
daher erst nach Beginn der Eröffnung des Muttermundes
zu geben, verwandelt dann selbst Krampfwehen in Drang-
wehen. Orig.-Glas 25 g 815 ℥.

Innerlich: 2,0 = $\frac{1}{2}$ Teelöffel alle 10 Minuten zur
Anregung der Geburtswehen; 5—10 Tropfen 3—5 mal tgl.
bei Metrorrhagie; Kindern 1—2 Tropfen, 0,05—0,1, in wenig
Zuckerwasser bei Blasenschwäche.

Subkutan: 0,2 (bis 0,5) pro dosi bei gefährlichen
Blutungen.

***Ergotinum Fromme,** Fabrik Caesar & Loretz in
Halle. Flüssiges Extrakt, wovon 1 Teil 5 Teilen der Droge
entspricht. Karton mit Glas zu 20 g und 5 g oder mit 5
Röhrchen zu 0,4.

Innerlich: 7 Tropfen 2—3 mal tgl. in Wasser oder
2,5 : 200,0 Aq. Cinnam., esslöffelweise.

Subkutan: 0,1—0,4! pro dosi, bis 1,5! pro die.

***Ergotininum citricum.** Citrat eines Alkaloids aus
Secale cornutum. Graugelbliches Pulver, löslich in Wasser.

Subkutan: 0,01 : 10,0, davon $\frac{1}{2}$ —1 Spritze bei vasomotorischen Neurosen, Migräne, Basedowscher Krankheit, Enuresis.

***Ergotinol.** Braune Flüssigkeit. 1 ccm entspricht 0,5 Extr. Secal. corn.

Subkutan: 1 ccm 1—2 mal tgl. mit Zusatz von Morphinum, oder Kokain.

***Cornutinum citricum.** Alkaloid aus Secale cornut., Träger seiner Wirkung auf den Uterus. Braunschwarzes Pulver, sehr wenig löslich in Wasser, löslich in Alkohol. Bei Uterusatonie und -Blutungen und bei Spermatorrhöe empfohlen.

Innerlich: 0,002—0,005 dreimal tgl. in Pillen mit Bolus alba.

***Acidum sclerotinicum.** Glykosid aus Secale. 1 g ca. 150 \mathcal{L} .

Innerlich: 0,1—0,3 pro die bei Epilepsie.

Subkutan: 0,04 2—3 mal täglich bei Hämoptysis, schmerzhaft.

***Senecio vulgaris.**

***Extractum Senecionis vulgaris fluidum.** 10 g ca. 20 \mathcal{L} .

Innerlich: 30—60 gtt. 3 mal tgl. und mehr bei funktioneller Dysmenorrhöe; 3 mal tgl. 10—20 gtt. bei Amenorrhöe und unregelmässiger Menstruation.

Senegae radix conc. 1 g 5 \mathcal{L} , 10 g 30 \mathcal{L} , 100 g 255 \mathcal{L} , pulv. 1 g 5 \mathcal{L} , 10 g 35 \mathcal{L} .

Kräftiges, zum Husten reizendes *Expectorans*, bei angesammeltem Sekret bei Bronchialkatarrhen und bei Pneumonie, zumal alter und schwacher Leute.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tgl. im Infus oder Dekokt, 5,0—10,0 : 150,0 esslöffelweise. Nicht bei Phthise und gestörter Verdauung.

***Extract. Senegae.** 1 g 30 \mathcal{L} .

Innerlich: 0,3—0,5—1,0 in Pillen.

Sirupus Senegae. 10 g 10 \mathcal{L} , 100 g 80 \mathcal{L} . Zusatz zu expektorierenden Arzneien oder teelöffelweise rein.

Rp. Decoct. rad. Senegae
10,0 : 175,0
Liquor. Ammonii anisat. 5,0
Sir. spl. ad 200,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl. Form. magistr.
Berol.

Rp. Decoct. rad. Senegae
7,5 : 150,0
Kalii jodat. 7,5
Sirup. simpl. 20,0
MDS. 3 mal tgl. 1 Essl.
Bei Asthma.

Sennae folia. Fiederblättchen von *Cassia angustifolia*, *Folia Sennae Tinneyella* und *auctifolia*, *Fol. Sennae alexandrin.* 10 g 10 ℥, 100 g 55 ℥, 200 g 85 ℥, 500 g 165 ℥, pulv. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥.

Sicheres, mildes *Abführmittel* ohne ühla Nachwirkung ausser Kolikschmerzen, die bei Verwendung kalter Aufgüsse vermieden werden.

Innerlich: 0,5—1,5 ein- bis zweimal tgl., gelind eröffnend; 2,0—4,0 als stärkeres Purgans, meist als Infus 5,0 bis 10,0:150,0, seltener in Pulvern, Pillen, Latwergen. Am besten: $\frac{1}{2}$ 1 Esslöffel Sennablätter mit einer Tasse Wasser die Nacht stehen lassen, morgens abgiesen und trinken.

Rp. Infus. Fol. Sennae conc.
(15,0) 155,0
Magnes. sulf. 45,0
DS. 2 stdl. 1 Essl.
Form. magistr. Berol.

Rp. Folior. Senn. pulv.
Magnesiae ustae
Sacch. pulv.
Sulf. depur.
Tart. depur. ana 10,0
MFPulv. DS. 3 mal tgl. 1 gestrich.
Teelöffel. Bei Hämorrhoiden.
Form. magistr. Berol.

Species laxantes, St.-Germaintee. *Fol. Sennae* 16, *Flor. Sambuci* 10, *Sem. Anisi*, *Sem. Foenicul. ana* 5, *Kal. tartar.* 2,5, *Acid. tartar.* 1,6. 10 g 20 ℥, 100 g 175 ℥, 200 g 265 ℥. 1—2 Teel. in einer Tasse Tee.

Electuarium e Senna. *Folia Sennae pulv.* 1, *Sirup. simpl.* 4, *Pulp. Tamarind.* 5. 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥. Teelöffelweise rein.

Infusum Sennae compos., Aq. laxativa Viennensis. *Infus. fol., Sennae* 10:70, *Tartar. natron.* 10, *Manna* 3,0, *ad colat.* 100. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: Tee- bis esslöffelweise mehrmals, gelind eröffnend, 50,0 und mehr p. dosi stark abführend, Kindern teelöffelweise mit mehr Sirup, als starkes Laxans. Auch als Zusatz zu anderen Mixturen.

Sirupus Sennae. 10 g 10 ℥. **Sirupus Sennae c. Manna** besteht aus gleichen Teilen der beiden Sirupe. Teelöffelweise für kleine Kinder.

Pulvis Liquiritiae compositus, Brustpulver, Kurellasches Pulver. *Folia Sennae* 15, *Rad. Liquir.* 15, *Fruct. Foenic.* 10, *Sulf. depur.* 10, *Sacch.* 50. Gutes Abführmittel, besonders beliebt bei Hämorrhoiden, Emphysematikern usw. 10 g 10 ℥, 100 g 60 ℥, 200 g 90 ℥.

***Acidum catharticum,** Chemische Fabrik Merck in Darmstadt. Glykosid, wirksamer Bestandteil der Sennablätter. 1 g ca. 10 ℥.

Innerlich: 0,3—0,5 2—3mal tgl., Kindern 0,1—0,2 pro dosi, in Mixtur, Pillen, Pulver mit Magnesia carbon. und Sacch. lact.; führt ziemlich rasch und ohne Belästigung ab.

Serotherapie und Immuntherapie.

Die Immunität, die nach dem Ueberstehen gewisser Infektionskrankheiten gegen eine abermalige Erkrankung an derselben Infektion schützt, beruht nach den heutigen Ansichten ebenso wie die Widerstandsfähigkeit des Organismus überhaupt gegen bakterielle Infektionen auf der Bildung oder Anwesenheit bestimmter antitoxischer Erweiskörper im Blut, die man deshalb als Antitoxine bezeichnet. Durch wiederholte Impfung geeigneter Tiere mit virulenten Bakterien in steigender Dosis kann man die Antitoxinbildung so reichlich machen, dass das Serum zur Immunisierung anderer Tiere oder der Menschen gegen die bestimmten Bakterien dienen kann. Die darauf begründete Serumtherapie ist im Prinzip nicht anzufechten; aber die Frage nach der sicheren und zugleich ungefährlichen Immunisierung ist noch in vollem Flusse. Die Hauptvertreter dieser antitoxischen Sera sind das Diphtherieserum und das Tetanusserum. Immunität gegen pathogene Bakterien wird nicht nur, wie eben angegeben, durch die im Serum der nicht erkrankten infizierten Tiere entstandenen, wahrscheinlich von den Leukozyten produzierten Stoffe herbeigeführt, sondern bei manchen Infektionskrankheiten auch durch gewisse Stoffe, die sich in Bakterienkulturen finden. Sie wirken direkt antibakteriell. Man benutzt daher solche Kulturen, nachdem man die Bakterien abgetötet und die Kulturen entgiftet hat, zur Immunisierung und auch zur Behandlung nach erfolgter Infektion. Hierner gehört auch der zuerst zur immunisierenden Behandlung benutzte Körper, das Tuberkulin.

1. Tuberkulose.

Tuberculinum Kochii, Alt-Tuberkulin, ist ein eingedampftes und filtriertes Extrakt aus Tuberkelbazillenkulturen, unbegrenzt haltbar, wenn es vor der Einwirkung des direkten Sonnenlichtes geschützt wird. Es ist eine dunkelbraune Flüssigkeit, die zum Gebrauch mit der neunfachen Menge halbprozentiger Karbollsölung verdünnt wird. Die Verdünnung hält sich längstens drei Tage. Man verwendet die Lösung zu subkutanen Injektionen, macht davon zunächst eine, die 0,0001 enthält, am Rücken des Kranken — überhaupt nur bei fieberfreiem Kranken! — und giebt dann jeden 2. Tag eine weitere, wobei man immer um 0,0002 steigt, solange nach der Einspritzung kein Fieber,

keine Müdigkeit und keine Gelenkschmerzen auftreten und das Allgemeinbefinden unverändert ist. Tritt dagegen solche „Reaktion“ ein, so bleibt man bei der betreffenden Dosis und steigt erst dann, wenn sie bei den Wiederholungen allmählich ausbleibt. Ist die Injektion auf 0,001 gekommen, so steigt man jedesmal, also jeden zweiten Tag, um 0,00025, von 0,005 ab um 0,0005. Die höchste Dosis ist 0,02. Die Tuberkulinbehandlung eignet sich jedenfalls nur für die Anfangstadien der Krankheit, wo kein dauerndes und kein erhebliches Fieber besteht; die oft angegebenen schädlichen Wirkungen sind regelmässig auf zu hohe Dosen zurückzuführen. Die zeitweise sehr abfällige Beurteilung der Tuberkulinkuren ist in den letzten Jahren erheblich günstiger geworden. 1 *ccm* 150 \mathcal{S} , 5 *ccm* 300 \mathcal{S} , 50 *ccm* 2250 \mathcal{S} , einschliesslich der zur Abgabe verwendeten Arbeiten und der Gefässe. Zweckmässig die sterilisierten Subkutaninjektionen zu 0,0001 und 0,0002:1 *ccm*, z. B. von Dr. Albert Bernard Nachfolger, Einhornapotheke, in Berlin C.

Tuberculinum R. Neues Tuberkulin, durch Verreiben getrockneter, vollvirulenter Tuberkelbazillenkulturen und Zentrifugieren mit Wasser hergestellt, enthält alle löslichen Bestandteile der Bazillen in äusserst feiner, emulsionsartiger Verteilung. Es wird in flüssiger Form mit einem konservierenden Zusatz von 20° Glycerin abgegeben und enthält in 1 *ccm* 10 *mg* fester Substanz. 1 *g* 850 \mathcal{S} , 5 *g* 4250 \mathcal{S} einschliesslich Arbeit und Gefäss. Die Verdünnungen stellt man nach den Angaben der Farbwerke in Höchst folgendermassen her:

1. Man entnimmt aus dem Originalfläschchen mit einer in 10 gleiche Teile eingeteilten 1 *ccm* Pipette 0,3 *ccm*, fügt dazu 2,7 *ccm* 20% iges Glycerinwasser, so dass das Gesamtvolumen 3 *ccm* beträgt. Dann enthält diese 10% ige Verdünnung 3 *mg* feste Substanz.

2. Aus dieser 10% igen Verdünnung werden 0,1 *ccm* mit 9,9 *ccm* Glycerinwasser zu 10 *ccm* aufgefüllt, so dass also eine 1°/100 Verdünnung der Originalflüssigkeit entsteht. Von dieser letzteren Verdünnung enthalten dann zwei Teilstriche, oder $\frac{2}{10}$ *ccm* der Kochschen oder Pravazschen Spritze: 0,002 *mg* = $\frac{1}{500}$ *mg* fester Substanz.

Instrumente und Pipetten sind vor dem Gebrauch zu sterilisieren. Ebenso muss das zur Verdünnung benutzte Glycerinwasser sterilisiert sein.

(NB. Die 20% ige Glycerinlösung wird so hergestellt, dass man 20 *ccm* reines Glycerin mit 80 *ccm* destilliertem Wasser 15 Minuten lang kochen und vor dem Gebrauch völlig erkalten lässt).

Im allgemeinen halten sich die Verdünnungen, wenn sie kühl und dunkel aufbewahrt werden, 14 Tage lang wirksam, jedoch sind trübe Verdünnungen, bei denen ein gebildeter Bodensatz sich beim Schütteln nicht wieder auflöst, nicht zu verwenden.

Die Einspritzungen werden subkutan ungefähr jeden zweiten Tag vorgenommen unter langsamer Steigerung der Dosis, so dass höhere Temperatursteigerungen als um 0,5° vermieden werden. Ehe von neuem injiziert wird, muss die Temperatur wieder vollkommen zur Norm zurückgekehrt sein. Bei Dosen von 5 mg fester Substanz empfiehlt es sich, in der Woche nicht öfter als zweimal, bei grösseren Dosen nicht öfter als einmal einzuspritzen. In der Regel geht man bis zu 0,02 fester Substanz. Man wählt immer Stellen, wo die Haut sich in weiten Falten abheben lässt. Die örtliche Reaktion verschwindet meist binnen 24 Stunden.

Das dritte Kochsche Präparat ist das Neu-Tuberkulin Koch (Bazillenemulsion), eine Aufschwemmung pulverisierter Tuberkelbazillen in Wasser mit Zusatz gleicher Teile Glycerin. Ein Kubikzentimeter des Präparates enthält 5 mg der pulverisierten Tuberkelbazillen. — In der Regel beginnt man die Behandlung mit der subkutanen Injektion von 0,0025 mg der Bazillensubstanz, also mit dem 2000sten Teil eines ccm des Präparates. Die Verdünnungen werden mit 0,8% NaCl-Lösung, oder wenn die Verdünnungen mehrere Tage konserviert werden sollen, mit 0,8% NaCl- und 0,5% Phenol-Lösung in folgender Weise hergestellt:

1. Man nimmt aus dem Originalfläschchen mit einer in 100 gleiche Teile eingeteilten 1 ccm Pipette 0,1 ccm und fügt dazu 9,9 ccm 0,8% Kochsalzlösung (resp. Kochsalz-Phenollösung.) Dann enthält diese 100fache Verdünnung in 1 ccm 0,05 mg Bazillensubstanz.

2. Von dieser 100fachen Verdünnung wird 1 ccm mit 9 ccm 0,8% Kochsalzlösung (resp. Kochsalz-Phenollösung) zu 10 ccm aufgefüllt. Diese letztere 1000fache Verdünnung enthält in 0,5 ccm 0,0025 mg Bazillensubstanz, also die obengenannte Anfangsdosis.

Auf diese geringe Dosis tritt nur ganz ausnahmsweise eine Reaktion ein. Man steigert dann mit ein- bis zweitägigen Pausen die Dosis sehr schnell, jedesmal um das 2- bis 5fache, bis ganz ausgesprochene Reaktionen mit Temperaturerhöhungen von 1½ bis 2° eintreten. Sobald eine derartige kräftige Reaktion eingetreten ist, müssen sehr viel längere Pausen gemacht werden. Man wartet in der Regel 6—8 Tage und länger. Wenn aber die Behandlung ohne stärkere Reaktionen durchgeführt werden soll, dann darf man die Dosis nur so steigern, dass keine oder nur

sehr geringe Temperaturerhöhungen eintreten, und zwischen den einzelnen Injektionen müssen in diesem Falle immer 5—7 Tage Zwischenraum gelassen werden. Man steigt bis 0,02, die grösseren Gaben von 0,01 ab in Pausen von 1—2 Wochen. (D. med. Woch. 1901, Nr. 48).

Ausser den Kochschen Tuberkulinpräparaten liefern die Höchster Farbwerke noch folgende:

***T. O. A.**, die durch Filtration von den Bazillen befreite, vollkommen keimfreie, nicht eingeengte Kulturfüssigkeit von Tuberkelbazillen aus tuberkulösen Menschen. 1 ccm entspricht 100 mg Alttuberkulin.

***P. T. O.** entsprechende Flüssigkeit von Perlsuchtbazillen. 1 ccm entspricht 100 mg Alttuberkulin.

***Vacuumtuberkulin**, das im luftverdünnten Raume bei niedriger Temperatur auf $\frac{1}{10}$ seines Volumens eingeengte T. O. A. 1 ccm = 1000 mg Akttuberkulin.

***Perlsuchttuberkulin**, ebenso behandeltes P. T. O. 1 ccm = 1000 mg Alttuberkulin.

Preis bei allen 150 S für das ccm. in Fläschchen zu 1 und 5 ccm.

Von anderen Tuberkulinpräparaten sind besonders zu nennen: ***Tuberkulin-Denys**, von Professor Denys in Löwen in Belgien. Durch Porzellankerzen filtrierte sterile Tuberkelbazillenbouillon, also Alttuberkulin, aber nicht eingedickt, ohne Glycerin und Karbolsäure. Kristallhelle, bernsteinfarbene Flüssigkeit von besonderem, nicht unangenehmem Geruch, frei von lebenden Keimen. In 7 Stärken im Handel, in braunen plombierten Fläschchen von 5 ccm Inhalt. T III die stärkste Nummer, jede folgende 10fach verdünnt, T II, T I, T 0, T $0\frac{1}{10}$, Z $0\frac{1}{100}$ usw. Subkutan am Rumpf alle 2—3 Tage, meist steigend bis 1,0 und 2,0 T III. Die Einspritzungen bewirken kein Fieber, sondern nur eine einfache Hyperämie der tuberkulös erkrankten Stellen: wenn die Einspritzungen einander ziemlich schnell folgen, so tritt in der hyperämischen Zone eine serofibrinöse Transsudation und Leukozyteninvasion ein, diese wirken heilend.

***Perlsuchttuberkulin nach Dr. L. Spengler in Davos.** Das Verfahren, das nach Spengler auch in fortgeschrittenen Fällen glänzende Erfolge hat, wird von seinem Erfinder nur persönlich den Aerzten demonstriert, um Missgriffe durch ungenügende Genauigkeit auszuschliessen.

***Tuberkulocidin-Klebs 1%** (TeCe). Mit Natriumwismutjodid aus Tuberkelbazillenkulturen bereitet, wirkt es bakterizid, antitoxisch und mässig immunisierend, ist völlig

toxinfrei, erregt nie Fieber usw.; wenn Fieber danach auftritt, so kann es nach Klebs nur durch Freiwerden toxischer Stoffe aus den zerfallenen Tuberkelbazillen entstanden sein. 10 ccm 400 \mathcal{S} , Kassen 300 \mathcal{S} .

***Tuberkuloprotein - Klebs**, Tuberkelbazillen durch Wasserstoffperoxyd ausgezogen. Wirkt vorzugweise immunisierend. 2% 30 ccm 600 \mathcal{S} , Kassen 450 \mathcal{S} .

***Selenin-Klebs**, aus Kulturen des Diplococcus semilunaris durch Wasserstoffperoxyd gewonnen, zerstört die Toxine, löst die Bakterien auf und konserviert die Sozine.

Genauere Angaben über die Klebsschen Präparate durch den Erfinder Prof. Edwin Klebs, Berlin W. 15, Fasanenstrasse 68.

***Serum gegen Tuberkulose nach Maraglio**, Chemische Fabrik Merck in Darmstadt. Serum von Pferden, die mit Toxalbuminen und Proteinen der Tuberkulosebazillen geimpft sind. Täglich 1 ccm subkutan am Rücken unter Antisepsis; wenn keine Schweisse mehr auftreten, wöchentlich einmal 1 ccm. Für fieberfreie und fiebernde Fälle.

***Serum antituberculosum nach Marmorek**, von Pferden, die mit Tuberkulovaccin (von Kulturen primärer Tuberkelbazillen auf leukozytischem Serum gezüchtet) geimpft waren.

***Heilserum gegen Tuberkulose**. Kalle & Co. in Biebrich am Rhein. Perlstüchtige Kühe, durch Tuberkulin als krank erwiesen, werden so lange mit Hetol intravenös behandelt, bis das Gewicht erheblich gestiegen ist und die Tiere auf subkutane Tuberkulineinspritzung nicht mehr mit Fieber reagieren. Das dann entnommene Serum soll gegen Menschentuberkulose gemeinsam mit Hetol verwendet werden.

***Tuberkulinol**, Chemische Fabrik Merck in Darmstadt. Tuberkelbazillenbouillon bei 30° C im Vacuum auf $\frac{1}{20}$ — $\frac{1}{50}$ konzentriert und aus Kulturen durch fraktionierte Extraktion mit Wasser bei systematisch steigenden Temperaturen die verschiedenen Toxine gewonnen; das Gemisch der beiden Präparate wird zur Behandlung benutzt.

***Tuberculoalbumin**, Dr. med. Thamm in Berlin S. 14. Helle, klare Flüssigkeit, die den toxinfreien Heilstoff der Tuberkelbazillen in 0,3% Karbol gelöst enthält, angeblich frei von den giftigen und fiebererregenden Toxinen und spezifisch wirksam auch bei den schwersten Formen von Tuberkulose. Genügende Bestätigung dieser Ansicht liegt noch nicht vor. Originalfläschchen von 10 und 20 g, je 10 g 200 \mathcal{S} , Krankenhäuser und Krankenkassen 180 \mathcal{S} .

Innerlich: einmal tägl., morgens nüchtern in einem halben Esslöffel Wasser zunächst bei Fieber 3 Tropfen und tägl. 1 Tropfen mehr, bis 10 und 15, und wenn das Fieber zurückgeht, bis 40 Tropfen pro dosi. Wenn schon vorhandenes höheres oder hohes Fieber ausnahmsweise gesteigert wird, so muss langsamer gestiegen und nötigenfalls zurückgegangen werden. Fieberfreie Kranke beginnen mit 5 Tropfen und steigen tägl. um 1 Tropfen bis 20 und weiterhin tägl. um 1—2 Tropfen bis 40 usw. Weiteres, auch über die Anwendung bei Kindern, ist aus den Thamm-schen Prospekten zu ersehen.

2. Diphtherie.

Serum antidiphthericum. Diphtherieheils Serum, durch Impfung von Pferden mit Löffler-schen Bazillen von verschiedenen Fabriken, Farbwerke vormals Meister Lucius & Brüning in Höchst, Chemische Fabrik vormals E. Schering in Berlin, Chemische Fabrik E. Merck in Darmstadt, Chemische Fabrik Sthamer, Noack & Co. in Hamburg hergestellt und durch das kgl. Institut für Serumprüfung, experimentelle Therapie in Frankfurt a. M., auf den Grad der Wirksamkeit geprüft.

Als Immunisierungs-Einheit wird nach Behring diejenige Menge Antitoxin Serum angesehen, die genügt, 2500 g lebendes Meerschweinchen gegen die zehnfach tödliche Menge Diphtheriegift zu schützen. Das Normalserum enthält im Kubikzentimeter eine Immunisierungs-Einheit, das 100-fache Normalserum 100 I.-E. usw.

Die Arzneitaxe 1906 bestimmt als Preis des 350 fachen Serums: Stärke 0. 200 I.-E. 70 ₰, I. 600 I.-E. 150 ₰, II. 1000 I.-E. 225 ₰, III. 1500 I.-E. 310 ₰, für Serum antidiphthericum 500fach 1 ccm (= 500 I.-E.) 160 ₰, 2 ccm 275 ₰, 3 ccm 390 ₰, 4 ccm 500 ₰. Die Preise verstehen sich einschliesslich der zur Abgabe nötigen Arbeiten und des Gefässes.

Scherings 500 faches Diphtherie-Heils Serum ist in VI Abmessungen von 1 bis 6 ccm mit 500 bis 3000 I.-E. in Glasampullen im Handel.

Das Diphtherie-Serum Ruete-Enoch in Hamburg, 500fach, kostet Nr. 0, 200 Einheiten, 45 ₰, Nr I, 600 Einheiten, 110 ₰, Nr. II, 1000 Einheiten, 175 ₰ usw. Nr. V, 3000 Einheiten, 465 ₰.

Man verwendet den ganzen Inhalt eines Fläschchens zur subkutanen Einspritzung unter die vorher antiseptisch gereinigte Haut des Oberschenkels; die Stichwunde wird mit Jodoformkollodium oder Leukoplast verschlossen. Nr. I, 600 I.-E., wird bei Kindern als *Prophylacticum* gegen

drohende oder vermutlich erfolgte Injektion eingespritzt, Nr. II, 1000 I.-E., bei Erwachsenen als Schutzmittel, bei Kindern als Heilmittel bei ausgebrochener Diphtherie, so früh wie möglich, in schwereren Fällen gleich 1500 I.-E., in sehr schweren Fällen 12—24 Stunden nachher nochmals 1500 bis 3000 I.-E. Die anfangs von verschiedenen Seiten mitgeteilten, unangenehmen Nebenwirkungen, wie Gliederschmerzen, Gelenkschwellungen usw., scheinen bei der jetzigen Herstellung vermieden zu werden.

3. Streptokokkeninfektion: Erysipel, Scharlach, Pyämie, Gelenkrheumatismus usw.

*Serum antistreptococcicum, Serum Marmorek, Chemische Fabrik Merck in Darmstadt. Durch Kultur des Streptococcus pyogenes auf menschlichem Blutserum und Fleischbouillon und nachfolgende abwechselnde Kulturen und Passagen durch Tierkörper erhalten. Wegen der Verschiedenheit der Streptokokkenarten, wegen des Fehlens einer genauen Wertbestimmung und wegen der geringen Haltbarkeit des Antitoxinkörpers noch von ungleichem Erfolge. Bei Erysipel, Scharlach, Pyämie usw. versucht. Man injiziert zunächst 20 ccm, nach 24 Stund. 10 ccm usw., bis das Fieber verschwindet.

*Antistreptokokken-Serum Höchst, Farbwerke in Höchst. Durch Immunisierung von Pferden mit einer grösseren Anzahl verschiedener Streptokokkenstämme gewonnen und zwar von sogenannten Originalstämmen, die direkt von schweren Streptokokken-Erkrankungen des Menschen ohne Tierpassage erhalten sind. Das Serum enthält im Kubikzentimeter 20—40 Immunisierungs-Einheiten, d. h. $\frac{1}{20000}$ — $\frac{1}{40000}$, ist imstande, eine Maus mit der 10- bis 100fachen tödlichen Dosis virulenter Kultur zu schützen. Unschädlichkeit erprobt. Drei Füllungen, zu 500, zu 1000 und 2000 I.-E.

Subkutan: mit sorgfältig sterilisierter Spritze unter die genau gereinigte Haut, Dosis nach der Schwere des Falles und dem Alter des Kranken.

*Antistreptokokken-Serum Aronson, Chem. Fabrik vorm. Schering in Berlin N. Enthält zwei Arten von wirksamen Stoffen. Die eine wird durch Immunisierung von Pferden durch Streptokokken erzielt, die durch zahlreiche Tierpassagen hochvirulent geworden sind; dieser Anteil ist zahlenmässig zu bestimmen und wird im kgl. Institut für experimentelle Therapie zu Frankfurt a. M. geprüft. Die zweite Serie von Antikörpern wird gewonnen durch Vorbehandlung der Pferde mit Streptokokken, die direkt von schweren Erkrankungen des Menschen stammen. Das

Serum ist zur Konservierung mit 0,4% Trikresol versetzt und mindestens ein Jahr lang unverändert haltbar. Im Handel in runden braunen Glasflaschen mit Gummistopfen zu 10 und 20 ccm. Die Prüfungen haben sehr gute Erfolge gehabt. Empfehlenswert bei Scharlach, akutem Gelenkrheumatismus, schweren Anginen, septischen Prozessen (allgemeine Sepsis, Puerperalfieber, Endocarditis), Streptokokkeninfektion bei Tuberkulose, Erysipel usw. Bei Scharlach sind durch frühzeitige Injektion grosser Dosen die schweren Komplikationen zu verhindern. Das Fieber verschwindet oft erst nach 1 bis 2 Tagen. 10 ccm, 200 L.-E., 500 S., 20 ccm 900 S., 50 ccm 2000 S.

Subkutan: je nach Schwere des Falles und Alter des Kranken 20—100 ccm des 20fachen Serums, bei ausbleibender Wirkung am dritten Tage zu wiederholen. am besten zwischen den Schulterblättern oder an der seitlichen Bauchwand.

*Scharlachserum Moser, Serotherapeutisches Institut in Wien. Aus dem Blute von scharlachkranken Kindern werden Streptokokken-Kulturen gezüchtet, damit Pferde injiziert und deren Serum schliesslich zur Behandlung Scharlachkranker benutzt.

4. Tetanus.

*Tetanusanfloxin Höchst. Prophylacticum und Heilmittel gegen Wundstarrkrampf. Staatlich geprüft.

*Flüssiges T. in Fläschchen mit 20 Antitoxin-Einheiten, Immunisierungsdosis zur Schutzimpfung bei allen Arten von Wunden und operativen Eingriffen, wo Wundstarrkrampf zu befürchten ist.

*Flüssiges T. mit 100 Antitoxin-Einheiten, einfache Heildosis, bei den ersten Tetanuserscheinungen anzuwenden und an den beiden folgenden Tagen zu wiederholen.

*Trockenes T. in Fläschchen mit 20 Antitoxin-Einheiten, Immunisierungsdosis, zum Einstäuben verunreinigter und tetanusgefährlicher Wunden.

*Trockenes T. in Fläschchen mit 100 Antitoxin-Einheiten, wie das zweite.

*Serum antitetanicum Behring, von den Behringwerken in Marburg.

*Antitoxinum tetanicum Tizzoni & Cattani, Chem. Fabrik von Merck in Darmstadt. Antiseptisches Serum in Pulverform, aus Pferdeblut. Original-Flasche 5 g = 5.000.000 I.-E., 1 Teil in 10 Teilen sterilisiertem Wasser gelöst, als Anfangsgabe die Hälfte des Fläschchens subkutan, die andere Hälfte in 4 Teilen in den nächsten Tagen.

5. Basedowsche Krankheit s. unter Organotherapie, Seite 281.

6. Cholera. Das Institut für Infektions-Krankheiten stellt ein bakteriologisches und ein agglutinierendes *Choleraserum dar, die zu diagnostischen Zwecken bestimmt sind. Gebrauchsanweisung wird beigegeben.

*Anticholerin Klebs, aus Choleraulturen durch Entfernen der giftigen Bestandteile und Reindarstellung des wirksamen Stoffes erhalten. Braungelbe, klare, dicke Flüssigkeit, ähnlich wie Cholerastrühle riechend.

7. Heufieber.

*Graminol, Serumlaboratorium Bneta - Enoch in Hamburg. Trockenserum gegen Heufieber, angeblich durch Vielheit der Schutzstoffe ausgezeichnet. Reizlos für die Nasenschleimhaut. Glas 400 J.

Ausserlich: rein von der Hand oder von Papier einzuschnupfen, früh morgens, auch in die Bindehaut einzustäuben.

*Pollantin, Antitoxin gegen Heufieber, nach Professor Dunbar, Chemische Fabrik Schimmel & Co. in Miltitz-Leipzig. Serum von Kaninchen und Ziegen, die mit Heufiebergift, d. h. den im Innern der Pollen befindlichen Stärkekörnern oder ihren eiweissartigen Verbindungen geimpft worden waren. Das Serum wird nur äusserlich angewendet, in Nase und Augen geträufelt, oder in der Form als *Pollantinpulver, das getrocknete und mit Milchzucker vermischte Serum, davon eine linsengrosse Portion als Schnupfpulver oder ein wenig mit einem Haarpinsel in die Conjunctiva.

8. Krebs. *Cancroin, nach Adamkiewicz in Wien, nicht bewährt.

9. Lepra. *Lepraheilserum nach Carrasquilla, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt.

10. Pneumokokken. Serum von Roemer, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Gegen Pneumonie und gegen Pneumokokkeninfektion des Auges, Ulcus corneae serpens, zur Prophylaxe und zur Behandlung empfohlen.

11. Rotz. *Malleinum siccum, nach Foth, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Das Kontagium wird durch Tierpassagen in der Virulenz möglichst gesteigert und dann auf Löfflerscher Fleischbrühe mit Glycerinzusatz bestrahlt, darauf eingedickt, mit Alkohol ausgefällt und der Nieder-

schlag im Vakuum getrocknet. Trocken es, weisses Pulver, in Wasser löslich.

***Rotzserum**, Serum-G. m. b. H. in Landsberg a. W., Gemisch der giftigen Stoffwechselprodukte des Rotzbazillus. Diagnostisch verwertet.

12. Schlangenbiss.

***Serum antivénimeux**, ***Antivenin nach Calmette** Heilserum gegen Schlangenbiss. Aus dem Blute von Pferden und Eseln, die gegen das Gift der Vipern immunisiert sind. Es wirkt bei Menschen noch anderthalb Stunden nach dem Biss aller verbreiteten Giftschlangen der alten und neuen Welt. Man legt, wo es tunlich ist, oberhalb der Bisswunde eine Ligatur an, wäscht die Wunde mit einer frisch bereiteten Chlorkalklösung von 1 : 60 aus und spritzt dann Kindern 10, Erwachsenen 20 ccm, bei sehr gefährlichen Schlangenbissen doppelt soviel unter Antiseptis am Oberschenkel subkutan ein. Der Kranke wird abgerieben und warm eingehüllt und trinkt schweisstreibende heisse Getränke; Alkohol und Ammoniak sowie Aetzen der Wunde sind zu vermeiden. Dagegen werden in und um die Wunde an 3-4 Stellen 8-10 ccm der genannten Chlorkalklösung eingespritzt, um das noch nicht resorbierte Gift zu zerstören.

13. Syphilis.

***Syphilisserum**, Ruete & Enoch in Hamburg. Besonders für tertiäre Syphilis geeignet, bei sekundärer kein genügender Ersatz für Quecksilber. Glas mit 5,0 600 ♂.

14. **Trichophyton tonsurans**. ***Trichophytin**, steriles Filtrat von Trichophytonkulturen, mit 0,25 Phenol versetzt.

15. Typhus.

***Typhus-Heilserum nach Klempner**, Blutserum von Ziegen und Hunden, die gegen Typhus immunisiert waren.

***Typhusserum des schweizerischen Impfinstituts** in Bern, zu beziehen durch die Serum-Ges. m. b. H. in Landsberg a. W., als Heilmittel tägl. 10 ccm subkutan; das Fieber steigt nach der Injektion, geht aber bald weiter herab, so dass schon in der Continua der remittierende Typus der 3. Periode eintritt.

***Typhusserum nach Chantemesse**. Typhusbazillen werden auf einem Gemisch von Milz und Knochenmark gezüchtet, auf Pferde verimpft, deren Serum wie Diphtherieserum gewonnen. In den ersten zwei Wochen der Krank-

heit soll eine Einspritzung von 10—12 *ccm* die Krankheit abschneiden, nötigenfalls 8 bis 10 Tage später nochmals 4—5—10 *ccm*.

***Serum artificiale** s. S. 123.

***Serum lactis** s. Lac, S. 233.

***Serum Trunecek** s. S. 123.

***Sicco** s. S. 169.

***Sidonalum** s. Piperazinum, S. 302.

***Simarubae cortex.** 10 *g* ca. 15 \mathcal{S} . Im Dekokt 10 bis 15 : 150, nicht über 65° erhitzt, esslöffelweise gegen Ruhr und Durchfall empfohlen.

***Simulo fructus, Fructus Capparidis coriaceae.** Als *Antiscorbaticum, Stimulans, Nervinum antipasmoticum*, als Ersatz für Bromsalze empfohlen. 10 *g* ca. 15 \mathcal{S} .

Innerlich: dreimal täglich 0,2 in Pulver oder in Pillen.

***Extractum Simulo fluidum**, 3 mal tägl. 0,5—1,0.

***Tinctura Simulo**, 3 mal tägl. 2,5—10,0.

Sinapis semen, Senfsamen. Grosso modo pulver. 100 *g* 30 \mathcal{S} , 200 *g* 45 \mathcal{S} , 500 *g* 90 \mathcal{S} .

Aeusserlich: mit etwa der gleichen Menge mässig warmen Wassers zum Senfteig, *Sinapismus*, angerührt, auf die mit feiner Gaze bedeckte Haut zu legen bei Pleuritis sicca, Myalgie, Ohnmacht, bequemer in der Form der *Charta sinapisata*, s. u. 50,0 bis 100,0 zum Fussbad, mit lauem Wasser angerührt, muss vorher 5 Minuten stehen. Senfbäder s. S. 26.

Oleum Sinapis. 1 *g* 10 \mathcal{S} , 10 *g* 80 \mathcal{S} . Tropfenweise als Zusatz zu reizenden, spirituösen oder öligen Linimenten oder rein.

Spiritus Sinapis. 10 *g* 10 \mathcal{S} , 100 *g* 70 \mathcal{S} , 200 *g* 105 \mathcal{S} . Zu hautreizenden Einreibungen, rein.

Charta sinapisata, Senfpapier. 1 Blatt 100 *qcm* 10 \mathcal{S} , 10 Blatt je 100 *qcm* 70 \mathcal{S} . In lauwarmes Wasser getaucht auflegen und bis zur Hautrötung liegen lassen.

***Sirolinum** s. unter Guajakol S. 232.

***Solaninum**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. In verschiedenen Solaneen, besonders den *Stipites Dulcamarae*, vorhanden, in die Klasse des Atropin, Eserin,

Hyoscyamin giftig, aus Kartoffelkeimen dargestellt. Weiss, feine Kristallnadeln, schwer löslich in heissem Alkohol. Gegenmittel: Tannin, Brech- und Abführmittel, Excitantia. 1 *cg* ca. 5 \mathcal{J} .

Innerlich: 0,01—0,05 dreimal tägl. in Oblaten oder Pillen bei Ischias, Erbrechen der Schwangeren, ~~Aschma~~. Gegen Neuralgien am ersten Tage 0,2, am zweiten 0,3 am vierten 0,4 in Pillen, mit Vorsicht!

Subkutan: 0,03—0,05 1—3mal tägl. bei Ischias.

***Solurol** s. unter Phosphor, S. 301.

Solutio Fewleri s. S. 70.

***Solveel** s. S. 142.

***Solvin** s. Thymi herba.

***Solvesal** s. S. 329.

***Somatose** s. S. 36.

***Somnoform** s. S. 50.

***Sozodol** s. unter Jodum, S. 218.

***Spartium scoparium**.

***Spartëinum sulfuricum**. Farblose, nadelförmige, intensiv bitter schmeckende, in Wasser leicht lösliche Kristalle. Das Spartëin steigert die Herzarbeit unter mässiger Verlangsamung des Pulses. 1 *dg* 5 \mathcal{J} .

Innerlich und subkutan: 0,01—0,03 2—3mal täglich bei Herzinsuffizienz durch Klappenfehler oder Muskelerkrankung, bei Chloroformvergiftung, in Pillen oder Lösung.

Aeusserlich: 1:20 Aq., abends auf gesunde Teile eingepinselt, leichten Verband darüber, bewirkt bei Erysipel, Masern, Scharlach, schnellen Fieberabfall.

***Oxyspartëinum hydrochloricum**. Weiss, Kristalle, löslich in Wasser und in Alkohol.

Subkutan: 0,03—0,04 mit 0,01 Morph. 1 Stunde vor einer Chloroformnarkose, bei langen Narkosen 1 Std. nach der Operation ohne Morph. nochmals.

Species aromaticae s. S. 244.

Species diureticae s. S. 228.

Species emollientes s. S. 226.

Species laxantes St. Germain s. S. 344.

Species lignorum s. S. 185.

Species pectorales s. S. 237.

***Sperminum**, Prof. v. Poehl & Söhne in St. Petersburg und Chemische Fabrik E. Merck in Darmstadt. Das Spermin ist nach den Untersuchungen von Poehl ein in allen männlichen und weiblichen Organen, am reichlichsten in Hoden, Prostata, Ovarien und Pankreas vorkommender Stoff, der aus dem Nuklein der Leukozyten entsteht. Das Spermin ist nicht, wie eine Zeitlang geglaubt wurde, identisch mit Piperazin. Es ist nur im alkalischen Blut aktiv. Ist die Alkaleszenz durch saure, gewöhnlich phosphorsaure Verbindungen herabgesetzt, so wird das Spermin als unlösliches Sperminphosphat ausgeschieden, sogenannte Charcot-Leydensche Kristalle. Im aktiven Zustande wirkt das Spermin als Sauerstoffüberträger bei der Gewebsatmung; es oxydiert die Leukomaine, die Produkte der regressiven Metamorphose der Zellen; die Leukomaine werden dadurch diffusions- und ausscheidungsfähig, während sie sonst Autointoxikation veranlassen können. Bei Infektions-Krankheiten, allgemeinen Ernährungsstörungen, gesteigerter Nervenleistung sinkt die Alkaleszenz, dadurch wird das Spermin inaktiviert. Auf Grund dieser nicht unanfechtbaren Anschauung wird das Spermin als *Tonicum* bei Neurasthenie, Tabes, Diabetes, Syphilis, Phthisis, Pneumonie, Typhus, Skorbut, Kachexien empfohlen. Das Allgemeinbefinden, das Selbstgefühl, die Muskelkraft sollen sich heben, die Steigerung der Intraorganoxydation und der Blutalkaleszenz sollen durch Harnuntersuchung und Bluttitrierung nachweisbar sein. Das Sperminum kommt in 2% iger, sterilisierter Lösung in Ampullen in den Handel, die Schachtel mit vier Ampullen für 800 ₤, davon je eine täglich subkutan einzuspritzen, vom zehnten oder zwölften Tage ab in größeren Zwischenräumen. Oder man gibt Essentia Spermini Poehl, eine 4% ige aromatisierte Lösung eines Doppelsalzes von Sperminum hydrochloricum und Kochsalz, wovon 25 g 800 ₤ kosten, zu 20—30 gtt. 3-mal tägl. in warmem, alkalischen Mineralwasser.

***Sabymogonin** s. S. 279.

Spiritus, Weingeist, Alkohol.

Alcohol absolutus. 99,7 bis 99,4 Vol.-% oder 99,6 bis 99,0 Gewichts-%. 10 g 10 ₤, 100 g 70 ₤, 200 g 165 ₤, 500 g 210 ₤.

Spiritus. 90—91%. 10 g 5 ℥, 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥, 500 g 150 ℥.

Spiritus dilutus. 68—69%. 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥, 200 g 60 ℥, 500 g 120 ℥.

Innerlich: der Spiritus der Pharmakopöe in Verdünnung, als Anregungsmittel bei vorübergehenden Schwächeständen, gelegentlich als Schlafmittel, namentlich bei bestimmten Psychosen.

Rp. Spiriti 40,0
Tct. Chin. cps. 3,0
Aq. dest. ad 200,0
DS. 2 stkl. 1 Essl.
Form. magistr. Berol.

Rp. Tct. arom. 0,4
Spir. Aeth. nitrosi 0,6
Tct. Batanh. grt. VI.
Spiriti 100,0
Aq. dest. ad 200,0
DS. Esslöffelweise.
Form. magistr. Berol.

Subkutan: zu Injektionen bei Neuralgien und bei Brüchen, intraparenchymatös.

Aeusserlich: der unverdünnte Spiritus oder noch besser Spiritus 96% zu Salzwedelschen Spiritusumschlägen auf die Haut kommt eine 5 cm dicke Gazeschicht, mit Spiritus getränkt, darüber locker 3 cm Watte, weit überragend, darüber Billrothbattist mit kleinen Löchern, 1 cm voneinander, oder undurchlochstes Guttaperchapapier, überall der Haut anliegend; nach 24 Stunden Erneuerung. Vortreffliches Mittel bei allen infektiösen Entzündungen, die zur Eiterung führen können, einschliesslich Bubonen und Gummata; je oberflächlicher der Sitz, um so besser die Wirkung. Besonders bei Panaritium, Lymphangitis, Lymphdrüsenanschwellung jeder Art, Erysipel, infizierten, offenen Wunden. Nicht bei blutenden Wunden und Operationen. Die Schmerzen hören nach einigen Stunden auf, die Entzündung schwindet oder lokalisiert sich schneller als bei jeder anderen Behandlung, die Inzision, wenn sie noch nötig wird, ergiebt wenig und dünnflüssigen Eiter. Zweckmässig für diese Anwendung ist auch der

***Alkoholcellit**, Chem. Fabrik in Helfenberg. 60%iger Spiritus in fester Form. In dünne Streifen oder Platten geschnitten, wie Spiritusverband angelegt.

***Duralcolbinden**, Alkoholbinden mit 96%igem Alkohol, Chemische Fabrik in Helfenberg. 5 m lange Binden, auch mit Opodeldok- und Ichthyolzusatz. Die kranke Stelle wird mit der Binde umwickelt oder mit der in Kompressenform gelegten Binde zugedeckt, dann wasserdichter Stoff in grösserer Breite und Watte und Mullbinde dartüber.

Spiritus e vino, Kognak. Mit 45—60% Alkohol, aus Wein destilliert. 10 g 20 ℥, 100 g 140 ℥, 200 g 210 ℥.

Spiritus aethereus s. Aether, S. 49.

Spiritus Aetheris nitrosi s. S. 254.

Spiritus Carmelitarum s. S. 244.

Spiritus Cochleariae s. S. 135.

Spiritus Mindereri s. S. 55.

Spiritus saponatus s. S. 336.

***Stagnin** s. S. 273.

***Stannum metallicum pur. pulv.**, Zinn. Feines, graues Pulver, löslich in Säuren.

Innerlich: 0,5 viermal täglich als sicheres *Bandwurmmittel*.

Aeusserlich: bei Hornhauttrübungen aufgestreut.

Stibio-Kali tartaric. s. Tartar. stibiatus.

Stibium sulfuratum aurantiacum, Sulfur auratum Antimonii. Feines, orangefarbenes Pulver, unlöslich in Wasser und Spiritus. *Expectorans solvens*, gegen trockenen Katarrh. 1 g 5 ℥, 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: 0,01—0,05—0,1 drei- bis viermal täglich in Pulvern oder in Pillen, häufig mit Kalomel, Opium, Kampfer, Liquir., Ipecac. Grössere Gaben rufen Erbrechen hervor.

Rp. Stib. sulf. aurant. 0,1—0,3
 Extract. opii 0,1
 Sacch. 0,5
 M. Div. in p. aeq. 10
 S. 3—4 mal tgl. i Pulver.
 Reizhusten bei Bronchitis.

Rp. Stib. sulf. aurant.
 Hydrarg. chlorat. ana 0,01
 Sacch. lact. 0,3
 MFPulv. D. tal. dos. X. S. 2—3
 sttl. i Pulver.
 Plummersches Pulver für Kinder.

***Stovain** s. S. 132.

Stramonii folia. Blätter von Datura Stramonium. Das darin enthaltene Alkaloid Daturin ist nach neueren Untersuchungen ein Gemenge von Atropin und Hyoscyamin. 10 g 10 ℥, 100 g 60 ℥, pulv. 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥.

Innerlich: selten verwendet. Max.-Dos. 0,2! 0,6!

Aeusserlich: als Riechmittel bei Asthma in Form von Stramonium-Zigarren, 100 St. ca. 650 ℥: 4,0 Stramon.-Blätter als Körper mit einem Tabakblatt umwickelt. Vorsichtig, anfangs nur in wenigen Zügen, allmählich steigend zu rauchen. Man kann auch 1 Teelöffel voll der Blätter auf einem Teller verbrennen und den Rauch einatmen lassen.

*Folia Stramonii nitrata. 10 g 10 ℥, 160 g 96 ℥.
Ebenso.

*Tinctura Stramonii. 10 g 15 ℥.

Innerlich: 5 bis 15 Tropfen dreimal täglich, bis zu 1,0! 3,0!

*Strontium.

*Strontium bromatum a. S. 98.

*Strontium hydrojodicum. Kristallinisches Pulver, sehr leicht in Wasser löslich. 1 g 10 ℥.

Innerlich: als Ersatz von Kalium jodatum, in denselben Gaben.

*Strontium lacticum. Weisses, körniges Pulver, in Wasser löslich. Ungiftig, zur Herabsetzung der Eiweissausscheidung bei Nephritis und als *Anthelminticum* empfohlen. 1 g ca. 10 ℥.

Innerlich: 1,0—2,0 dreimal täglich in Lösung, 8,0 bis 10,0 pro die.

Rp. Stront. lact. 25,0
Aq. dest. 150,0
DS. 3—4 mal tgl. 1 Essl.
Bei Nephritis.

Rp. Stront. lact. 20,0
Aq. dest. 120,0
Glycerini 30,0
MDS. 2 mal tgl. 1 Essl., 5 Tage
Mindurch. Bandwurmmittel.

Strophanthi semen. Enthält das Alkaloïd Strophanthin, das das Herz in grossen Gaben lähmt, in kleinen zu stärkerer Kontraktion anregt und die Diurese vermehrt. Wichtiges Ergänzungsmittel der Digitalis, ohne kumulative Wirkung. Der officinellen Droge Strophanthus Kombe sind vielfach schwer unterscheidbare andere Samen beige-mengt, daher ist die Wirksamkeit der Drogen und der Tinkturen nicht gleichmässig.

Tinctura Strophanthi. 1 : 10 Spiritus. 10 g 15 ℥,
100 g 100 ℥.

Innerlich: 2—10 Tropfen und mehr dreimal tägl., Max.-Dosis. 0,5! 1,5!, bei reiner Herzmuskel-Insuffizienz, bei Kompensationsstörungen durch Klappenfehler, Emphysem, Nephritis, Oedemen und Aszites, bei akuter Herzschwäche, bei schwerer Pneumonie alter Leute usw.

*Strophanthium cristallisatum. Glykosid aus dem Samen von Strophanthus hispidus. Gelbliches Pulver, in 40 T. Wasser löslich. 1 cg 5 ℥, 1 dg 40 ℥.

Innerlich: 0,0005 bis 0,001 mehrmals täglich, mit Vorsicht!

* **g-Strophanthinum**, aus dem pharmakognostisch leichter zu unterscheidenden *Strophanthus gratus*. Geringere Nebenwirkungen, Kumulativwirkung tritt später ein.

Innerlich: 0,1:10,0 Aqua dest., tropfenweise, mit Vorsicht! 1 Tropfen = 0,0005.

Strychni semen. Samen des ostindischen Baumes *Strychnos nux vomica*, enthalten die Alkaloide Strychnin und Brucin. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, pulv. 10 g 5 ℥.

Innerlich: selbst kaum verwendet; Max.-Dos. 0,1! 0,2!

Strychninum nitricum. Farblose und sehr bitter schmeckende Kristallnadeln, in 90 Teilen Wasser löslich. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥.

Innerlich und subkutan: 0,001 bis 0,003 mehrm. täglich, Max.-Dos. 0,01! 0,02!, in Pulvern und Pillen. Am besten anfangs 0,001, tägl. um 0,001 steigen, bis 0,01 erreicht ist, dabei 5—7 Tage bleiben und dann 10—12 Tage aussetzen, wegen Kumulativwirkung. Jüngere und kräftige Personen sind empfindlicher als ältere und schlaffe; größere Gaben bei Morphinisten und Alkoholikern nötig und gut vertragen.

1. Stimulans und Tonicum, auch gegen Herzschwäche.

2. Regulierend für die Koordinations- und Reflexbewegungen. 0,0005—0,005 innerlich oder subkutan bei Tabes, Paralysis agitans, Epilepsie, 1 Jahr hindurch, immer nach 4—6 Wochen einige Wochen aussetzen wegen der Kumulation.

3. Bei Amblyopie und Amaurose ohne anatom. Veränderungen, auch bei unvollständiger Atrophie der Sehnerven, subkutan.

4. Bei motorischen Lähmungen und Paresen der Glieder, Blasenlähmung, Enuresis, Stimmbandlähmung usw.

5. Bei Verdauung-Störungen, Appetitmangel, Diarrhöe.

6. Als Abführmittel, 0,003 für Menschen von 65 kg Gewicht alle 2—3 Stunden bis zur Wirkung.

7. Gegen Trunksucht, innerlich und subkutan; scheint tatsächlich die Neigung für den Alkohol herabzusetzen.

8. Gegen sexuelle Schwäche.

9. Gegen habituellen Kopfschmerz, Neuralgien usw.

10. Bei Diabetes insipidus, 0,001 subkutan jeden 2. Tag, jedesmal um 0,001 steigend bis zu 0,005, diese Dosis nochmals, dann ebenso zurück.

11. Als Gegenmittel bei Chloral- und Chloroformvergiftung.

Extractum Strychni. Semen Strychni 10 : 35 Spirit., trockenes Extrakt. 1 dg 5 \mathcal{S} , 1 g 35 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,005 mehrm. tägl. Max.-Dos. 0,05! 0,1! in Pulvern oder Pillen, bei Atonie des Magendarmkanala und bei chron. Diarrhöe.

Tinctura Strychni, Tinctura nucis vomicae, 1 : 10 Spir. 10 g 15 \mathcal{S} , 100 g 100 \mathcal{S} .

Innerlich: 5—20 gtt. mehrm. tägl., Max.-Dos. 1,0! 2,0!, wie das Extrakt.

Strychnin-Vergiftung: anfangs Steifheit, dann Zittern und allgemeine Unruhe im ganzen Körper, äusserste Empfindlichkeit der Sinnesorgane, Starrkrampf, hochgradige Angst und Dyspnoë bis zur Erstickung oder gänzlichen Erschöpfung.

Behandlung der Strychnin-Vergiftung: wemöglich Entleerung des Magens, Gerbsäure, Chloralhydrat oder Bromkali 15,0 mit Chloral 4,0, in Lösung auf einmal, dann noch einmal 15,0 und innerhalb der nächsten 24 St. 30,0 Bromkali verteilt zu nehmen. Auch Morphinum 0,02 subkutan oder Kokain, 2stündl. 0,01 subkutan, empfohlen.

Rp. Strychnini nitr. 0,05
Bol. alb. 5,0
Aq. q. s.
F. pil. 50.
DS. Mit 1 Pille täglich beginnen
u. allmähl. auf 6—8—10 steigen.

Rp. Strychnin. nitr. 0,05
Aq. dest. ad 10,0
MDS. Subkutan mit $\frac{1}{10}$ Spritze
= $\frac{1}{2}$ mg 2mal tägl. beginnen
und allmähl. vorsichtig steigen.

Hysterische Kehlkopf-, peripherische und Rückenmarklähmungen,
chron. Alkoholismus, Delirium tremens.

Rp. Extr. Strychn. 0,01
Bismuth. subnitr.
Magnes. carbon. ana 0,2
Sacch. 0,5
Ol. Menth. pip. gutt. 10
MF. Pulv. D. t. dos. 10 in charta
cerata.
S. 2 stndl. ein Pulver.
Gegen Magenkrampf.

Rp. Tinct. Strychni 5,0
Tinct. Rhei vinos.
(oder Tinct. Chinae comp.)
25,0
MDS. 3mal tgl. 20—30 Tropfen
Dyspepsie, Alkoholismus.

Rp. Extract. Strychni
Extract. Cannab. Ind. ana 1,0
Secal. corn. 5,0
F. Pil. 50.
DS. Früh u. abends 1 Pille.
Impotenz.

Rp. Extr. Strychn. 0,5
Rad. Rhei pulv. 10,0
F. c. Aq. dest. q. s. pil. 100. DS.
3mal tgl. 1—2 Pill. vor d. Essen.

Rp. Tinct. Strychni 2,0
Tinct. Opii crocat. 5,0
Tinct. Valerian. aether. 10,0
Ol. Menth. pip. gtt. 5
MDS. 15—30 mehrmals täglich.
Choleratropfen.

Rp. Tct. Strychni 2,0
 Tct. Opii spl. 3,0
 Tct. Cascarill 10,0
 MDS. 3 mal tgl. 15 Tropfen.
 Bei Durchfall.
 Form. magistr. Berol.

***Stypticinum** s. S. 269.

***Styptol** s. S. 269.

***Styrakol** s. S. 233.

Styrax, Balsamum Styracis. Klebrige, graue, wohlriechende Masse, wohlfeiles und sicheres Mittel gegen Scabies und Filzläuse, mit $\frac{1}{4}$ —1 Olivenöl oder $\frac{1}{2}$ Glycerin gemischt, zweimal tägl. einzureiben. 10 g 10 ℥, 100 g 85 ℥, 200 g 180 ℥, 500 g 255 ℥.

Rp. Styrac. liq. 50,0
 Spiriti
 Öl Oliv. ana 25,0
 MDS. Aeuss. Zu 3—4 ausgiebigen
 Einreibungen.

Rp. Styrac. liquid.
 Balsam. peruvian. aa. 15,0
 MDS. Zum Einreiben gegen Scabies, bes. bei Kindern.

***Subcutin** s. S. 134.

***Sublamin** s. S. 195.

***Succus pancreaticus, Pankreassaft.**

Künstliches, leicht resorbierbares Nahrungsmittel. 250,0 Rindfleisch, 50,0 Bauchspeicheldrüse vom Kalb, mitunter auch 25,0 Fett werden zusammen sehr fein verhackt und mit ca. 50,0 warmem Wasser zu einem Brei verrührt; vgl. Pankreon, S. 275.

Innerlich: esslöffelweise unter Zusatz von Natrium bicarbon. und Kochsalz.

Aeusserlich: zum Nährklistier auf 40° C. erwärmt.

***Sulfaminol** s. S. 294.

***Sulfoichthyolum** s. S. 372.

Sulfonalum, Disulfonäthylidimethylmethan. Synthetisch dargestelltes *Schlafmittel*. Weisses Kristallpulver, ohne Geruch und Geschmack, schwer löslich in Wasser, leichter in Alkohol. Pulv. 1 g 5 ℥, 10 g 30 ℥, Orig.-Tabletten Bayer 0,5, 10 St. 60 ℥.

Innerlich: 1,0—2,0—3,0, Max.-Dos. 2,0! 4,0!, als Pulver mit möglichst viel warmem Getränk oder in Tabletten einige Stunden vor der Nacht als wirksames *Schlafmittel* bei nervöser Schlaflosigkeit infolge Ueberreizung des Gehirns, bei nächtlicher Unruhe Fieberkranker; gegen Nachtschweisse der Phthisiker 0,25—0,5. Die durch

heftige Schmerzen, starken Husten oder Atemnot bedingte Schlaflosigkeit widersteht dem Sulfonal.

Bei längerem Sulfonalgebrauch kommt es, namentlich wenn die Nierentätigkeit mangelhaft ist, zuweilen zu Vergiftung: Abgeschlagenheit, Erbrechen, Lähmungen, Hämatorporphyrinurie, Tod. Man soll das Mittel daher nur für kürzere Zeit und mit Pausen anwenden und am Tag nach der Darreichung eine Flasche Sauerbrunnen u. dgl. trinken lassen.

Methylsulfonalum, Trionalum. Ein Sulfonal, wozin ein Methyl durch Aethyl ersetzt worden ist. Farblose Kristallblättchen, Pulver, 1:850, Wasser, löslich in Wasser von 37° zu 1%, in Alkohol leicht löslich, etwas bitter. Vortreffliches Schlafmittel. Die Wirkung tritt schneller ein als beim Sulfonal und geht schneller vorüber, daher keine Nachwirkungen auf den nächsten Vormittag. Wesentlich zu gebrauchen, wo das Einschlafen erschwert ist, während bei zu frühem Erwachen das langsamere und nachhaltiger wirkende Sulfonal angezeigt ist. Bei längerem Gebrauche kann Hämatorporphyrinurie eintreten, namentlich wenn die Diurese mangelhaft ist und der Stuhlgang stockt, man sorgt daher bei längerem Gebrauche für gute Darmentleerung und lässt täglich eine Flasche kohlen-saures Wasser trinken. Pulv. 1 g 10 \mathcal{A} , 10 g 70 \mathcal{A} , 100 g 560 \mathcal{A} . Orig.-Tabl. Bayer 0,5 10 St. 70 \mathcal{A} , 25 St. 170 \mathcal{A} , 1,0 10 St. 110 \mathcal{A} , 25 St. 300 \mathcal{A} .

Innerlich: 0,5—1,0—1,5—2,0 abends kurz vor dem Schlafengehen, Max.-Dos. 2,0! 4,0!, als Pulver oder in Tabletten zu 0,5 oder 1,0, mit Nachtrinken von Wasser. Man giebt gesunden Erwachsenen am besten 1,5; wenn der Erfolg gut ist, kommt man am nächsten Abend mit 1,0 aus. Nebenwirkungen sind seltener als bei Sulfonal, Chloral, Amylenhydrat. Ungenügende Gaben wirken mangelhaft und befriedigen daher nicht.

Wir schliessen hier noch einige andere synthetisch gewonnene Schlafmittel und Nervina an:

***Urethanum, Aethylurethan, Carbaminsäureäthyläther**, durch Einwirkung von Aethylalkohol auf Harnstoff unter Druck hergestellt. Farblose Kristalle, in Wasser leicht löslich, geruch- und geschmacklos. *Hypnoticum*. 1 g 10 \mathcal{A} .

Innerlich: 1,0 bis 3,0 abends als Pulver in charta cerata oder in wässriger Lösung. Wirkt nicht gerade sicher schlafmachend, aber meist ohne Nebenwirkungen, kann daher bei neurasthen. Schlaflosigkeit u. dgl. immerhin herangezogen werden.

***Euphorinum, Phenylurethan.** Weisses Kristallpulver, in Wasser schwer löslich. *Antipyreticum* und *Antineuralgicum*. 0,5 entspricht 1,0 Antipyrin. 10 g ca. 100 \mathcal{A} .

Innerlich: 0,4 3 bis 5 mal tägl. bei Migräne, Ischias, als *Antipyreticum*.

Aeusserlich: stark antiseptisch; Streupulver für *Ulcus molle*.

**Neurodinum*, Acetyloxyphenylurethan. *Antineuralgicum*. 10 g ca. 100 \mathcal{S} .

Innerlich: 1,0, auch 1,5 und 2,0 mehrm. tägl. Bewirkt gelegentlich Hitzegefühl, Uebelkeit, Schwindel.

**Thermodinum*, Acetylparaäthoxyphenylurethan. *Antipyreticum*. 10 g ca. 100 \mathcal{S} .

Innerlich: zu 0,3—0,7 pro *dosi*.

**Hedonal*, Farbenfabriken vormals Bayer in Elberfeld, Methylpropylcarbinol-Urethan. Weisses Kristallpulver, in Wasser wenig löslich, in Wasser von 37° zu 1%, leicht löslich in Alkohol. Geschmack erinnert an Menthol. Gutes *Schlafmittel*, wirkt leicht *diuretisch*, Schlaf nach 20—30 Minuten, natürlich, ohne Nachwirkungen. 1 g 25 \mathcal{S} , 100 g 195 \mathcal{S} .

Innerlich: 1,0—2,0—3,0 in Lösung, als Pulver oder in Oblaten.

Zweckmässig 3,0 $\frac{1}{2}$ Stunde vor Chloroformnarkose, verhütet die Exzitation, bewirkt ruhigen Schlaf bei geringen Chloroformgaben, bei gutem Puls und gutem Nachbefinden.

**Veronal*, Chemische Fabrik Merck in Darmstadt und Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld. Diäthylmalonyl-Harnstoff, wertvolles *Schlafmittel*, ohne wahrnehmbaren Einfluss auf Blutdruck, Atmung und Magen, verändert das Blut nicht, steigert die Diurese ohne Nierenreizung, wird zu 70% unverändert mit dem Harn ausgeschieden. Auch soll es eiweissaparend wirken. Farblose Kristalle, geruchlos, leicht bitter, in 12 Teilen heissem und in 145 Teilen Wasser von 20° löslich. 1 g 50 \mathcal{S} , 10 g 890 \mathcal{S} , Original-Tabletten Merck und Bayer 0,5 Nr. X 230 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,25—0,5, selten 0,75 und 1,0, am besten in heissem Tee gelöst oder doch mit Nachtrinken heisser Flüssigkeit, wirkt in $\frac{1}{4}$ —1 Stunde, bei Schlaflosigkeit, Nachtschweiss, Erregungszuständen; 0,025 und mehr ein- bis zweimal täglich bei Schreikrämpfen der Säuglinge, Tetanie, Keuchhusten usw., auch 0,15—0,2 in Kamillentee als Klistier. Bei gleichzeitigen Schmerzen wirksamer, wenn zugleich *Dionin* oder *Morphium* gegeben werden.

Aeusserlich: dieselben Gaben in Kamillentee gelöst als Klistier.

**Neuronal*, Kalle & Co. in Biebrich am Rhein. Bromdiäthylacetamid. Weisslich graues, kristallinisches Pulver

von mentholähnlichem Geschmack und etwas modrigem Nachgeschmack, 41% Brom enthaltend, in Aether, Benzol, Alkohol, Oel leicht löslich. Unschädliches, sehr wirksames Schlafmittel. 1 g ca. 25 \mathcal{J} .

Innerlich: 0,5—1,0 in Pulver oder Tabletten, bei leichter, 1,5—2,0 bei schwerer Schlaflosigkeit und bei Erregungszuständen Geisteskranker und Epileptischer.

*Proponal, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt und Farbenfabriken vormals Bayer in Elberfeld. Dipropylmalonylharnstoff, Homologes des Veronals, weisses Kristallpulver, in Wasser schwer löslich, in organischen Lösungsmitteln und verdünnten Alkalilösungen leicht löslich. Schlafmittel und schmerzstillendes Mittel.

Innerlich: 0,15—0,2, selten bis 0,5, als Pulver mit Nachtrinken von Tee oder Wasser.

*Sulfosot s. S. 229.

Sulfur depuratum, gereinigter Schwefel. Gelbes Pulver, ohne Geruch und Geschmack, in Wasser und Spiritus unlöslich. 10 g 5 \mathcal{J} , 100 g 30 \mathcal{J} .

Innerlich: 1,0—5,0 mehrm. tägl. in Pulver als mildes Abführmittel bei Darmträgheit und Hämorrhoiden, vgl. Pulv. Liq. comp., S. 344, und als Heilmittel bei Chlorose und Blei- und Quecksilbervergiftung.

Aeusserlich: in Salben 1—2:5 Vaseline bei Scabies, Acne rosacea, Sykosis u. dgl.

Rp. Sulfur. depur. 10,0
Sach. lact. 20,0

MF. Pulv. D. ad scat. 8. 3 mal tgl.
1 Messerspitze voll. Bei Chlorose.

Sulfur praecipitatum, Lac sulfuris, Schwefelmilch. Feines, gelbweisses Pulver. 10 g 5 \mathcal{J} , 100 g 40 \mathcal{J} .

Innerlich: wie Sulfur depurat., wirkt etwas stärker abführend.

Aeusserlich: 3—5:100 zu kosmetischen Waschungen, mit Glycerin und Spiritus sapon. ana zu Schälpasten bei Akne.

*Kummerfeldsches Waschwasser: Camph. 1, Gi. arab. 2, Sulfur praecip. 12, Aq. calc., Aq. rosar. ana 96, gegen Akne.

Rp. Sulfur. praecip.
Glycerini
Spir. sapon. ana 10,0
MF. Pasta DS. abends aufstreichen,
morgens abwaschen (bei Akne,
Sykosis, reizt erheblich).

Rp. Sulf. praecip. 4,0
Zinci oxyd. 8,0
Talc. Venet.
Glycerini
Aq. dest. ana 20,0
MDS. Aeus. Wohl umgeschüttelt.
Bei Akne usw.

Sulfur sublimatum, Schwefelblumen, Flores sulfuris. Durch Sublimation von Schwefel gewonnen, gelbes Pulver. 100 g 10 ℥, 200 g 15 ℥, 500 g 30 ℥.

Aeusserlich: in Salben 1—3:10 bei Akne, Sykosis und dergl.

Rp. Cretae alb. praep. 10,0

Sulf. sublim.

Olei Rusci ana 15,0

Sap. Kalini ven.

Adipis ana 30,0

MF. Ungt. DS. Aeusserlich.

Unguentum Wilkinsonii Form. magistr. Berol.

Rp. Sulf. sublim. 30,0

Lanolini 2,0

Adip. benzoin. 25,0

MF. Ungt. DS. Aeusserlich. Gegen Kopfschuppen.

***Schwefelvasogen**, 3%, ausgezeichnet als einziges Präparat, das Schwefel wirklich gelöst enthält, daher sehr nachdrücklich wirkend.

Aeusserlich: bei Akne, Sykosis, Herpes tonsurans, Seborrhoea capitis, Ekzema seborrhoicum, Alopecia praematura, Defluvium capillorum, Pityriasis marginata, mit nachträglicher Anwendung von Zinksalbe und Puder.

***Calcium sulfuratum**, Schwefelcalcium. Grauweisses Pulver, in Wasser nur teilweise löslich. 10 g ca. 5 ℥.

Innerlich: 0,06 zuerst 4 mal nacheinander stündlich, dann 6 mal 2 stdl., dann 8 stdl. bis zum Verschwinden der Entzündungserscheinungen bei Influenza, Angina, Pneumonie, in Pillen.

Aeusserlich: 1—3 : 20,0 Vaseline bei Scabies, Akne, zur Kupierung von Furunkeln usw.

Kalium sulfuratum (purum), Schwefelleber. Gelbbraune Stücke, löslich in Wasser. 10 g 10 ℥.

Innerlich: selten, 0,1 bis 0,2 mehrm. tägl. in Pillen oder wässriger Lösung, bei chron. Metallvergiftungen, Gicht, Rheumatismus, Asthma.

Aeusserlich: 5—10 : 100 zu Waschungen bei Akne; zu Schwefelbädern als ***Kalium sulfuratum ad balneum**, 100 g 25 ℥, 200 g 40 ℥, 500 g 75 ℥, 50,0—100,0 auf ein Bad, bei chron. Blei- und Quecksilbervergiftung, Rheumatismus, Psoriasis, Ekzem, am besten ohne den vielgeübten Zusatz von Schwefelsäure, die den Schwefelwasserstoff daraus entwickeln soll; Vorsicht!

Acidum sulfuricum, reine Schwefelsäure. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥.

Aeusserlich: Aetzmittel, mit Glasstäbchen vorsichtig auftragen!

Acidum sulfuricum dilutum, verdünnte Schwefelsäure. Acidum sulfuricum purum mit fünf Teilen Aq. dest. 10 g 5 ℥, 100 g 15 ℥.

Innerlich: 5—30 Tropfen in Zuckerwasser, 3,0:200,0
2stdl. 1 Essl. bei Hautjucken.

Aeusserlich: 1—4% als Mund- und Gurgelwasser,
1,0—3,0:25,0 als Pinselsaft.

Acidum sulfuricum crudum (anglicum), Vitriolöl.
100 g 10 ℥, 200 g 15 ℥, 500 g 30 ℥.

Aeusserlich: zur Desinfektion von Auswurf, Kot.

Mixtura sulfurica acida, Hallersches Sauer. Acidum sulfuricum purum 1: Spiritus 3. Wohlschmeckend, die Verdauung weniger störend als Acidum sulfur. dil. 10 g 5 ℥. 100 g 40 ℥.

Innerlich: 5—15 Tropfen mehrmals tägl. in Gerstens Schleim oder in Zuckerwasser oder in Mixturen 1—3% esslöffelweise bei Metrorrhagie.

Die Schwefelsäure ist einer der wirksamen Bestandteile der Moorbäder, die ausser freier Schwefelsäure noch Eisenvitriol, Natrium- und Calciumsulfat enthalten. Die bekanntesten Moorbäder sind: Elster, Franzensbad, Marienbad, Langenschwalbach, Cudowa, Kohlgrub, Steben. Ein ähnlicher Mineralschlamm ist der Fango, aus Battaglia in Oberitalien: eigene Fangekuranstalt in Berlin, Krassenstr. 1, auch an anderen Orten. Die hautreizenden Stoffe des Moors und Fanges können durch veränderte Innervation und Anregung der Resorption Exsudate, Drüsenanschwellungen, chron. Infiltrationen, Metritis chronica, Gichtknoten, Anästhesien und alte Neuralgien günstig beeinflussen. Gegenanzeigen sind Arteriosklerose, Plethora, Herz- und Lungenleiden, hohe Schwächezustände. Künstliche Moorbäder bereitet man mit 1 kg Moorsalz oder einer Flasche Moorlauge von Mattoni in Franzensbad.

Kalium sulfuricum, schwefelsaures Kali. Grosso modo pulv. 100 g 40 ℥, 200 g 60 ℥, pulv. 10 g 5 ℥.

Innerlich: 1,0—2,0 mehrm. tägl. als Zusatz zu Abführmitteln. Besser das folgende:

Natrium sulfuricum, Glaubersalz. Cryst. 100 g 10 ℥, 200 g 15 ℥, 500 g 30 ℥, entwässert als Natrium sulfur. sicc., 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥, doppelt so stark wie das kristallisierte, stets zu verwenden, wenn Natr. sulfur. zu Pulvermischungen verordnet wird.

Innerlich: 1 Essl. voll in $\frac{1}{4}$ Liter warmen Wassers auf einmal oder innerhalb einer halben Stunde zu trinken als Abführmittel, das rasch und ohne unangenehme Nebenerscheinungen wirkt. Nicht bei Typhus, Perityphlitis, Peritonitis. Als Gegenmittel bei Karbol- und akuter Bleivergiftung 1,0—5,0 mehrmals täglich in Lösung 15,0:150,0 Aq. dest., Sir. opl. 30,0, 2stdl. 1 Essl. — Zu regelmässigem Gebrauch besser in Gestalt des künstlichen

Karlsbader Salzes, s. u., oder in den glaubersalzhaltigen Gewässern von Karlsbad, Marienbad, Kissingen, Friedrichshall usw.

Sal Carolinum factitium, künstliches Karlsbader Salz. Natr. sulf. sicc. 44, Kal. sulfuric. 2, Natr. chlor. 18, Natr. bicarb. 86 in mittelfein gepulvertem Zustande gemischt, Crystall. 100 g 10 ℥, 200 g 15 ℥, 500 g 30 ℥; pulv. 100 g 40 ℥, 200 g 60 ℥, 500 g 120 ℥.

Innerlich: 6,0 in einem Liter heissen Wassers gelöst als vollkommener Ersatz des natürlichen Karlsbader Brunnens. Es besteht kein Grund, das natürliche Brunnen-salz oder den Brunnen selbst der chemischen Nachbildung vorzuziehen. Das kristallisierte künstliche Salz ist gewöhnlich minderwertig.

***Natrium sulfurosum**, schwefligsaures Natrium. Farblose Kristalle, löslich in Wasser.

Innerlich: 0,5 3—8mal tägl. gegen Parulis, Angina, Diphtherie, Hautkrankheiten, Sarcina ventriculi.

Aeusserlich: gegen Pruritus ani empfohlen.

Rp. Natr. subsulfuros. 4,0
Aq. dest. 160,0
Sir. spl. 30,0
DS. Stdl. 1 Essl. $\frac{1}{2}$

Rp. Natr. subsulfuros. 15,0
Acid. carbol. liq. 2,5
Glycerini 10,0
Aq. dest. ad 250,0

DS. Zu Umschlägen. Bei Pruritus ani.

Wesentlich durch ihren Schwefelgehalt wirksam sind das Ichthyol und die zahlreichen Mittel, die es ersetzen sollen:

***Ichthyolum**, ***Ammonium sulfoichthyolicum**, Ichthyolgesellschaft Cordes, Hermann & Co. in Hamburg. Schwefelhaltiges Ergebnis der trockenen Destillation bituminöser Gesteine in Tirol, teerartige Flüssigkeit. Sehr wertvolles Mittel, wirkt örtlich gefässverengend, entzündungswidrig und schmerzstillend, innerlich appetit- und ernährungssteigernd und als Darmdesinficiens. In der Arzneitaxe als Ammonium sulfoichthyolicum 1 g 10 ℥, 10 g 85 ℥, 100 g 685 ℥.

Ichthyol-Tabletten 0,1 mit 2,5% Calcium und 97,5% Ichthyol 50 Stück 125 ℥; Ichthyol-Pillen 0,1 100 Stück 160 ℥.

Innerlich: 0,1 3mal tägl. als Magen- und Darmmittel und als Tonicum; bis 1,0 dreimal tägl. steigend bei Tuberkulose, Kachexien, Ekzem und anderen Hautkrankheiten, chronischen Beckenentzündungen usw.; bei Amenorrhöe 0,2 3mal tägl., ebenso bei Asthma, hier besonders abwechselnd mit Jodnatrium. Auch bei chronischer Nephritis empfohlen. Immer in den angegebenen Tabletten oder Pillen.

Aeusserlich:

1. Bei rheumatischen Erkrankungen und Neuralgien, Hautjucken usw., rein oder Ichthyol und Aq. ana 50,0 oder Ichth. 30, Aq. 70 oder Ichth. 2—5:100 Vaseline oder Lanolin, oder als Ichthyol-Vasogen, s. S. 286, oder 5—10% in Aether zum Einreiben, besonders auch bei gonorrhöischem Gelenkrheumatismus. Vorher die Haut mit Wasser reinigen, gut abtrocknen, dann das Ichthyol auftragen und nun mit Watte oder Flanell und mit Guttaperchapapier bedecken! Die Flecken werden aus der Wäsche durch Auskochen in Seifenwasser oder Waschen mit Kaliseife oder Seifenspiritus entfernt.

2. Bei Erythem, Erysipelas, Herpes zoster 10:30 Aq., 2 bis 3 mal aufpinseln, oft sehr wirksam; bei Akne erst nach Beseitigung der Pusteln, bei Ekzem als Salbe oder Firnis, bei Brandwunden, Frostbeulen als Salbe; vgl. auch Emplastra, S. 158.

3. Bei Gonorrhöe des Mannes, akuter wie chronischer, $\frac{1}{2}$ % bis 3%, stark antigonokokkisch.

4. Bei Gonorrhöe der Frau die Scheide jeden dritten Tag mit reinem Ichthyol oder 1:2 Glycerin auspinseln, ohne nachherige Spülung; Scheidentampons mit Ichthyol 5—10:50.

5. Bei Cystitis simplex und tuberculosa Blasenauerspülungen 0,5—5—10%, oder 4% tägl. 4—20 ccm in der Blase lassen.

6. Bei Dysenterie Eingiessungen von 800 ccm 3%iger Lösung, 3—4 mal in 2 Tagen.

7. In der Gynäkologie als 10%iges Ichthyolglycerin oder als 10%iges Ichthyolvasogen, vergl. S. 286, zu Vaginaltampons für 12 bis 24 Stunden, schmerzstillend, entzündungswidrig und resorptionanregend bei Adnexerkrankungen, chronischer Metritis usw.; zur Unterstützung ist reines Ichthyol in die Bauchdecken einzureiben und Ichthyol innerlich zu nehmen, s. o. Nach Curettage den Uterus mit reinem Ichthyol oder 10—50%igem Ichthyolglycerin auswischen. Die Tampons auch bei Kolpitis, Fluor albus. Bepinselung mit reinem Ichthyol bei Erosion der Portio, bei Vulvovaginitis. Zweckmässig die fabrikmässig hergestellten *Ichthyoltampons von Apotheker Stephan in Dresden.

8. Gegen Insektenstiche rein aufpinseln oder 10%igen Ichthyolguttaperchapflastermull, vgl. S. 158.

9. Rein zum Bepinseln bei Fissura ani, zuerst nach Anästhesierung mit Kokain oder einem der Ersatzmittel; einmal täglich einen in Ichthyol getauchten Pinsel in den After einführen und zurückziehen oder Suppositorium

Ichthylol 0,25 (Extr. Opii 0,01), Olei Cacao 2,0. Letzteres auch bei Prostatitis, oder 5:15 Lanolin 30, Ung. leniens 30 mit Spritze ins Rectum.

10. Nach Bulbusoperationen rein auf die geschlossene Lidspalte streichen, darüber Mullverband.

11. Bei Conjunctivitis und Blepharitis rein aufpinseln oder 0,3—0,5:30,0 Vaseline, zusammenziehend und analgetisch, bei Pannus aufhellend, namentlich auch bei skrofulöser Grundlage; 30—50% bei Trachom.

12. Zu Ichthylolbädern bei Scharlach, Gicht, Typhus, Chlorose, Gelenkschwellungen, nervösen Herzstörungen 60,0 für 1 Bad von 35—30° C. 10 bis 15 Minuten lang, von ausgezeichneter Wirkung.

13. Zu 4—6stündigen Dauerbädern bei Hautkrankheiten, besonders Skabies der Kinder, Furunkulose, Pruritus, Pityriasis, Psoriasis, Ekzem, 250,0—300,0 auf 1 Bad, bei gonorrh. Rheumatismus 500,0 auf 1 Bad.

Rp. Ichthyoli
Aq. dest. ana 10,0
MDS. Aeusserlich.

Bei Perimetritis in den Bauch einreiben; bei Akne vor dem Schlafengehen einreiben, morgens mit warmem Wasser abwaschen, nachdem 8 Abende vorher mit heissem Seifenwasser gewaschen ist.

Rp. Ichthyoli 5,0
Lanolini 15,0
Ungt. lenientis 80,0
MFUngt. melle. DS. In das Rectum einzuspritzen; abends einreiben bei Akne usw.

Rp. Ichthyoli 1,0
Zinci oxyd.
Olei Oliv. ana 15,0
DS. Ichthylolsinköl, bei Akne usw.

Rp. Ichthyoli 1,0—5,0
Mitini s. Pastae Mitini ad 50,0
MDS. Aeuss.
Akne, Rosacea, Ekzem.

Rp. Ichthyoli 10,0
Aq. Ment. pip. 90,0
DS. 3 mal tgl. 10—30 Tropfen in Zuckerwasser. Bei Skrofeln der Kinder.

Rp. Pil. Ichthyoli 0,1 No. 100.
DS. 3 mal tgl. 1—3.
Bei Amenorrhöe, Rheumatismus, Gicht, Akne rosacea, Skrofulose.

Rp. Ichthyoli 2,0
Glycerini 18,0
DS. Zum Tränken von Tampons.

Rp. Ichthyoli 5,0
Amyli
Zinci oxyd. ana 10,0
Vasellini 30,0
MDS. Aeusserlich.
Akne, Blepharitis.

Rp. Ichthyoli
Amyli ana 20,0
Aq. dest. ad 50,0
Album. Ovi 0,5—1,0
MDS. Ichthylolfrnis.

*Ferrichthol. Geruch- und geschmackloses Pulver, 3,5% Ichthylsulfosäure, 96,5% Ferrum. Schachtel mit 50 Tabletten 0,1 125 β .

Innerlich: 1—3 Tabl. mehrmals tägl.

***Ichthalbinum**, Knoll & Co. in Ludwigshafen a. Rh. Ichthyoleiweißverbindung, analog dem Taanalbin hergestellt. Graubraunes, geruchloses, fast geschmackloses Pulver, erst im Darm in Pepton und Ichthyolalkali zerlegt. Enthält ca. 40% Ichthyolsulfosäure. 1 dg 5 S., 1 g 15 S., 10 g 130 S.

Innerlich: 1,0 bis 2,0, $\frac{1}{2}$ gestrichener Teelöffel voll = 1,25, 2—3 mal tägl. direkt vor den Mahlzeiten, trocken auf die Zunge, mit Wasser hinunterspülen, gegen Gefässerweiterungen auch der entferntesten Bezirke, Darmträgheit, Appetitlosigkeit, als Tonicum, bei Lungentuberkulose, Urticaria, Pruritus, Rosacea. 0,3 dreimal täglich heilt die meisten Kinderexzeme ohne örtliche Behandlung.

***Ichthargan**, Ichthyl-Gesellschaft Cordes, Hermani & Co. in Hamburg. Verbindung von Ichthyolsulfosäure mit Silber, mit 20% Silber. Braunes, amorphes Pulver, ohne Geruch, leicht in Wasser, Glycerin und verdünntem Spiritus löslich, in Alkohol, Aether und Chloroform unlöslich. Die wässrige Lösung wird am Licht dunkel, in braunem Glas bleibt sie hell. Weniger giftig als Argentum nitricum, aber stärker bakterizid. 1 dg 5 S., 1 g 50 S., 100 g 405 S.

Aeusserlich: 0,02—0,05—0,2% ige wässrige Lösung bei Gonorrhoe einspritzen, 3% ige bei Gonorrhoe posterior, davon 6 bis 10 Tropfen mit Guyon'schem Instillateur einträufeln; 0,3 bis 0,5% ige zu Blasenspülungen bei Cystitis; 0,05 bis 0,1 in Kakaobutter-Stäbchen bei chronischer Gonorrhoe; 1—5% iges Streupulver bei gereinigten Ulcera cruris, die sich nicht überhäuten wollen, und bei alten kallösen Geschwüren; 0,5—3% ige Lösungen bei frischem Trachom.

***Ichthermol**, ebenda. Ichthyolsulfosaures Quecksilber, mit 24% Hg. Dunkles geruchloses Pulver, in Wasser unlöslich.

Aeusserlich: als Wundantisepticum.

***Ichthoform**, ebenda. Ichthylformaldehyd, durch Einwirkung von Formaldehyd auf die Sulfonierungsprodukte von geschwefelten Kehlenwasserstoffen dargestellt. Schwarzbraunes Pulver ohne Geruch und Geschmack, in den üblichen Lösungsmitteln unlöslich. Darmantisepticum ersten Ranges, ungiftig auch bei 10,0 tgl. und zu mehreren Gramm pro die bei $1\frac{1}{2}$ jährigem Kind. 1 dg ca. 5 S.

Innerlich: 0,5 bis 2,0 mehrmals täglich als Pulver, z. B. mit Natr. bicarb. ana messerspitzenweise; Kindern 2:100 Aqua als Schüttelmixtur, 3 stündlich ein Teelöffel, bei primärer Darmtuberkulose heilend, bei sekundärer schmerz- und durchfallstillend; bei Typhus, Magenkrankheiten der Kinder usw., hier auch 0,2—0,5 3—4 mal tägl. in Schleim.

Aeusserlich: statt Jodoform; 10% in Glycerintampons.

***Ichthyolidin**, Ichthyol-Gesellschaft Cordes, Hermann & Co. in Hamburg. Piperazinsalz der Ichthyolsulfocäure. Braunschwarzes Pulver, in Wasser unlöslich, von geringem Geruche und etwas bitterem Geschmacks. Enthält 15% Piperazin und 16% Schwefel. Schachtel mit 40 Tabl. zu 0,25.

Innerlich: 1,0 3—5 mal tägl., bei Gicht und Harnsäurediathese.

***Valentapillen**, ***Ichthyolsalzylpillen**, Apotheke W. Lakemeier in Bonn. Pillen aus Ichthyol und Salizyl-natron, ohne weiteren Zusatz, als Resorption- und Blutreinigungsmittel, sonst auch mit Zusatz von Arsen, Hetol, Lezithin usw.

***Ichthosetpillen**, aus 0,1 Ichthyol, 0,04 Kraesetal. 100 Pillen 250 \mathcal{J} . 3—10 mal tägl. bei Tuberkulose und Darmkrankheiten.

Als Ersatzmittel für Ichthyol sind angegeben:

***Thiolum**, **Thiol**, Chemische Fabrik J. D. Riedel in Berlin N. Wasserlösliches Gemisch natürlicher sulfurierter und sulfonisierter Erdöle, mit ca. 12% Schwefelgehalt. Ungiftig, keratoplastisch, antiseptisch, austrocknend, juckstillend, hinterlässt keine bleibenden Flecken in der Wasche. In zwei Formen:

***Thiolum liquidum**, angenehmer riechende, braune Flüssigkeit, auf der Haut zu einem elastischen Firnis eintrocknend, leicht abwaschbar. 1 g 10 \mathcal{J} , 10 g 70 \mathcal{J} .

Aeusserlich: rein oder mit Glycerin, **Zincum oxydatum**, Vaseline bei Akne, Seborrhöe, Rosacea, Ekzem, Erysipelas (breit aufpinseln), Furunkel, Erythem, Prurigo, Frostbeulen, Sycosis, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht; zu Tampons bei Peritonitis usw.

***Thiolum siccum**, braunes Pulver von angenehmem Geruch und leicht bitterem Geschmack, in Wasser löslich. 1 g 20 \mathcal{J} , 10 g 160 \mathcal{J} .

Innerlich: 0,1—0,2 3 mal tägl. in Pillen.

Aeusserlich: als Puder bei Intertrigo, nässendem Ekzem, Exkoriationen, Wunden, Aetzungen, Verbrennungen.

Rp. Thioli liq. 30,0

Aq. dest.

Glycerini ana 10,0

MDS. Zum Aufpinseln. Bei Akne, Rosacea, Verbrennung, Kontusion, Erysipel, Geschwür, Pruritus vulvae et ani, Furunkel, zu Vaginaltampons usw.

Rp. Thioli liq. 5,0—10,0

Vasellini 30,0

Lanolini 10,0

MFUngt. DS. Salbe.

Rp. Thioli sicc. 10,0

Amyli 40,0

MDS. Streupulver.

Rp. Thioli sicuti 5,0
 Pulv. et Succi Liq. ana q. s.
 FPIL 50. DS. 3 mal tgl. 2 Pillen.
 Meteorismus, Asthma, Amenorrhoe,
 Tuberkulose, als Tonicum,
 als Darmdesinficiens.

Rp. Thioli sicuti 5,0
 Mitini ad 50,0
 MDS. Aussen.
 Verbrennung, Ekzem, Akne.

*Thilamin, Vereinigte Chem. Werke in Charlottenburg.
 Durch Einwirken von Schwefel auf Lanolin gewonnene,
 salbenartige Masse, mit 3% Schwefelgehalt. Juckstillend
 bei chronischem Ekzem, nicht unverdünnt auf die Kopfhaut!

*Thigenol Roche, Chem. Fabrik Hoffmann-La Roche
 in Basel. Braune, sirupartige, fast geruch- und geschmack-
 lose Flüssigkeit, 33%ige Lösung des Natriumsalzes eines
 synthetisch dargestellten Sulfoöles. Das Sulfoöl enthält
 seinerseits 10% Schwefel in organischer Bindung. Das
 Thigenol löst sich in Wasser und verdünntem Alkohol
 und lässt sich mit Adeps, Lanolin, Vaseline und Glycerin
 gut vermischen; es trocknet auf der Haut unter Bildung
 einer dünnen Borke ein, lässt sich von der Haut und aus
 der Wäsche durch einfaches Waschen entfernen. Es wirkt
 vasokonstriktorisch und leicht entzündungswidrig und kräftig
 juckstillend, beruhigend und keratoplastisch und ist reizlos;
 es wird als Ersatz für Ichthyol angewendet, insbesondere in
 gewissen Stadien des Ekzems, bei Acne vulgaris und rosacea,
 bei Pruritus ani und vulvae, bei Verbrennungen, bei Fissura
 ani, Schründen der Brustwarzen usw., ferner bei chron.
 Entzündungen der weiblichen Beckenorgane, wo es die Re-
 sorption anregt und zugleich lindernd wirkt.

Aeusserlich: rein aufgepinselt bei Ekzem, Fissura
 und Pruritus ani, Hämorrhoiden usw.; als 10 bis 50%iges
 Thigenolglycerin in Scheidentampons, bei akuten und chronischen
 Entzündungen, bei Leukorrhoe; auch bei Blepharitis
 rein mit ganz feinem Pinsel auf den Lidrand ge-
 strichen; 10%ige Paste bei akutem vesikulösen Ekzem;
 Thigenol 15,0, Glycerin 15,0, Spir. Lavand. 20,0, Aq. dest.
 ad 200,0 bei Alopecia seborrhoica; 10%iger Spiritus bei
 Urticaria.

*Thigenolseife (Roche), mit 10% Thigenol bei
 Seborrhoe, Komedonen, Akne, Alopecia seborrhoica, Rosacea,
 Prurigo, Pruritus, subakutem und chronischem Ekzem,
 Pityriasis versicolor, Sycosis, Trichophytie usw.

*Thigenolvasogen, 10%, vergl. Vasogen, S. 286.

Aeusserlich: bei akutem und chronischem Ekzem,
 Gonorrhoe, Pruritus, Urticaria, Dermatitis simplex, para-
 sitaria, Favus, Akne; in Tampons bei Endo-, Peri- und
 Parametritis etc., Beckenexsudaten; Suppositorien mit 0,3
 ebenda, bei Erysipel, Fissura ani, Hämorrhoiden, Rheu-
 matismus.

***Tumenol-Ammonium**, Farbwerke in Höchst. Dunkles Oel, in Wasser in jedem Verhältnis mit neutraler Reaktion löslich, leicht zu Salben, Pasten, Tinkturen zu verarbeiten. Besser als die anderen Tumenolpräparate, wird daher jetzt stets abgegeben, wenn nicht ausdrücklich anderes verordnet wird.

Aeusserlich: in Salben und Pasten usw., s. d. Rezepte, bei nässendem Ekzem, Erosionen, Exkorationen, oberflächlichen Geschwüren, Verbrennung ersten und zweiten Grades; juckstillend besonders bei den rezidivierenden, mit Rhagadenbildung verbundenen Ekzemen am Anus, Skrotum usw., bei parasitären Hautkrankheiten, Prurigo und Pruritus, Ekthyma nach Pedikulosis, in der Nachbehandlung der Krätze usw. In 5—10%iger wässriger Lösung zu Umschlägen bei akut rezidivierendem Ekzem der Hände und des Gesichts usw. Als Tumenolstreupulver für Geschwüre oder mit Zinkoxyd gemischt für Ekzeme.

Rp. Tumenolammonii 10,0—20,0
Aeth. sulf.
Spir.
Aq. dest. (s. Glycerini) ana
ad 100,0
MDS. Aeusserlich.
Trockenes Ekzem usw.

Rp. Tumenolammonii 5,0—20,0
Zinc. oxyd.
Amyli (s. Talci)
Glycerini
Aq. dest. ana ad 100,0
MDS. Umgeschüttelt mit Pinsel
auftragen.
Akutes Ekzem.

Rp. Tumenolammonii 5,0—20,0
Zinc. oxyd.
Bismuti subnit. ana 5,0
Unguenti spl.
Ungt. lenient. ana 50,0
MDS.
Bei akutem Ekzem und sehr
reizbarer Haut.

Rp. Tumenolammonii 5,0—20,0
Ungt. Vaselino-plumbic ad
100,0
MF. Ungt. D. S. Aeus.
Für stärker infiltrierte oder
chronische Ekzeme.

Rp. Tumenolammonii 33,0
Spiriti ad 100,0
D. S. Dem Bade zuzusetzen.
Zum Ersatz der Teerbäder bei
chronischem Ekzem, ruft keine
Folliculitis hervor.

Rp. Tumenolammonii 8,0
Anthrarobini 2,0
Tinct. Benzoes 30,0
Aeth. sulf. 20,0
MDS. Arningsche Pinselfung.
Für Furunkel mit stärkerem Ent-
zündungshof, die zur Inision
noch nicht reif sind, bei all-
gem. Furunkulose.

***Sulfurof**, Baseler Chemische Fabrik, entsprechend dem Ammonium sulfoichthyolicum der Pharm. Helvetica III. Dunkelbraune honigdicke Flüssigkeit von schwach empyreumatischem Geruch, mit Wasser in allen Verhältnissen klar mischbar, in Alkohol 96% fast völlig löslich, mit Mischungen von Alkohol und Aether sowie mit Collodium und auch mit flüssigem Paraffin ganz mischbar, auch in flüssigem Formalin von 40% völlig löslich.

***Anytin**, Ichthyolgesellschaft Cordes, Hermann & Co. in Hamburg, aus schwefelreichen Kohlenwasserstoffen gewonnenes sulfonsaures Ammoniaksalz, in der Hälfte seines Gewichts Wasser gelöst. Dickflüssige braune Masse, gutes Lösungsmittel für verschiedene sonst unlösliche Stoffe. Die Lösungen nennt man dann ***Anytele**, z. B. ***Kresolanytol**, 50 % Kresol und 50 % Anytin, ***Benzolanytol**, ***Kampferanytol** usw. Das reine Anytin wirkt ähnlich dem Ichthyol hemmend auf das Wachstum von Diphtherie- und Milzbrandbazillen und Streptokokken, die Anytele entsprechend stärker.

***Petrosulfol**, G. Hell & Co. in Troppau, Ichthyolum austriacum, aus Tiroler bituminösem Gestein hergestelltes Sulfoprodukt, dem Ichthyol angeblich ähnlich. Rötlichbraune durchsichtige Flüssigkeit, in Wasser mit grünlicher Fluoreszenz löslich, völlig löslich in Glycerin, in jedem Verhältnis mischbar mit Vaseline, Fett, Lanolin. Wie Ichthyol verwendet.

Suppositoria, Zäpfchen. Für die verschiedenen Formen: Kugeln, Stäbchen, Zäpfchen und Wundstäbchen bis zu 3 Stück 40 ℥, jedes weitere 10 ℥.

Grundmasse, sofern nichts anderes vorgeschrieben ist, Oleum Cacao, dem die Arzneistoffe unmittelbar oder mit einer geeigneten Flüssigkeit angerührt zugemischt werden. Form in der Regel die eines Kegels von 3—4 cm Länge, 1—1,5 cm Durchmesser am dicken Ende; Gewicht 2—3 g; Vaginalkugeln doppelt so schwer.

***Suprarenin** s. S. 277.

***Syzygii jambolani cortex und semen**. Als *Specificum* gegen Diabetes mellitus berüht. 200,0 Früchte mit Samenkern von Merck in Darmstadt, fein zerstoßen, mit 10,0 Natr. chlor., 4,0 Acid. salicyl. und 2 l Wasser 24 Stunden lang bei Brutwärme unter häufigem Schütteln mazeriert, dann filtriert, mgs. 4 abds., je 100 cem kalt getrunken, vermindert die Zuckerausscheidung oft sehr, v. Noorden.

***Extractum Syzygii jambolani (e cortice) fluidum**. 10 g 20 ℥, 100 g 160 ℥, 1—1½ Essl. 3mal tägl. nach dem Essen, nicht zugleich mit Neuenährer Wasser.

***Tabulettas**, Tabletten s. unter Trochisci.

***Tachiol** s. S. 69.

***Taeniol** s. unter Thymi herba, S. 386.

***Takadiastase.** Enzym, durch Einwirkung von *Aspergillus oryzae* Cohn auf gedämpften Reis gewonnen, in Japan zur Bereitung des Saka verwendet. Weissgelbes, stark hygroskopisches Pulver, das mehr als das Hundertfache seines Gewichts Stärkemehl in Maltose überführt. Diastasiert Stärkemehl auch bei höherem Säuregrad als Ptyalin.

Innerlich: 0,1—0,8 ad caps. amyl oder in Wasser gelöst bei den Mahlzeiten; bei Superazidität gibt man die *Amylacea* nebst Taka zu Anfang der Mahlzeit.

Talcum pulveratum. Fein gepulverte, unlösliche, kiesel-saure Magnesia. 100 g 10 ℥, 200 g 15 ℥, 500 g 30 ℥.

Aeusserlich: als Streupulver gegen Intertrigo, Verbrennungen; mit *Acidum salicyl.* (s. dieses) gegen Fuss-schweisse, Zusatz zu Salben, Schminken und Pflastern; Conspergens für leicht klebende Pillen.

*Tamarindorum fructus.

***Pulpa Tamarindorum cruda.** Das Mus der Frucht von *Tamarindus indica*. Weiche braune Masse von angenehmem säuerlichem Geschmack. 100 g 15 ℥.

Pulpa Tamarindorum depurata, gereinigtes Tamarindenmus. *Pulpa Tamarindorum cruda* mit heissem Wasser erweicht, durch ein Sieb getrieben und auf dicke Extrakt-konsistenz eingedampft, dann noch mit 20% Zucker ver-setzt. 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥.

Innerlich: beide in gleicher Weise 5,0—20,0 = mehrmals tgl. einen Teelöffel voll, oder als Bestandteil des *Electuarium e Senna*, s. *Senna*. Auch in den fabrikmässig hergestellten *Tamarindenkonserven von Kanoldt in Gotha, Engelhard in Frankfurt oder von Grillon in Paris, wovon morgens oder abends je nach Bedarf eine oder mehr oder weniger zu nehmen, meist mit sicherer Abführwirkung, bei manchen Menschen unter Kolik.

Tannin und seine Präparate.

Acidum tannicum, Gerbsäure. Gewöhnlich aus den chinesischen Galläpfeln hergestellt, worin es zu 60—60% enthalten ist. Gelbliches sehr leichtes Pulver, leicht in Wasser, Glycerin, Spiritus löslich. *Adstringens* und *Stypticum*, bildet mit Eiweiss, Schleim (ebenso wie mit Leim und mit vielen Alkaloiden) unlösliche Niederschläge. Wahrscheinlich kommt ihm nur eine örtliche Wirkung zu. 1 g 5 ℥, 10 g 15 ℥, 100 g 105 ℥.

Innerlich: 0,05—0,15—0,3 mehrmals tgl. in Pulver, Pillen, Tropfen bei Durchfall, Magen- und Darmblutungen, auch bei Nieren- und Blasenblutungen und chronischer, parenchymatöser Nephritis, bei Alkaloid- und Metallvergiftung. Mit Ausnahme der letzteren Indikation wird das Tannin wegen seiner verdauungstörenden Eigenschaften und weil es schon im Magen und oberen Dünndarm durch Resorption und Bindung erschöpft wird, besser durch die weiterhin genannten neueren Tanninpräparate ersetzt.

Aeusserlich: in Substanz auf absondernde Geschwürflächchen; mit Amylum ana bis 1:10 zu Einblasung in Nase und Kehlkopf und zu Scheidentampons; 0,5—1 %ige wässrige Lösung zum Gurgeln, zu Inhalationen, zu Einspritzungen in die Harnröhre, zu Vaginalspülungen; zu Darmeingussungen 3,0—6,0 mit Gummi arabicum 50,0 auf 2 Liter warmen, gekochten Wassers bei Cholera, Cantanis Enteroklyse, 0,5 % bei Ruhr; in 5—10 %iger Lösung zu Umschlägen bei Ekzem; 1:10 Vaseline als Salbe zu Frostbeulen. Zusatz von Glycerin macht die Lösungen klarer und haltbarer; zu beachten ist, dass Tannin dunkle Flecken in der Wäsche hinterlässt, die schwer zu beseitigen sind.

Rp. Acid. tann. 2,0
D. tal. dos. 3. S. Ein Pulver in einem achteil Liter Rotwein lösen, davon mehrmals tgl. in die Harnröhre einspritzen, bei ungenügendem Erfolg die beiden anderen Pulver in derselben Menge auflösen und davon einspritzen. Zum Kupieren ganz frischer Gonorrhöe.

Rp. Acid. tann. 1,0
Ungt. Glycerini 19,0
MF. Ungt. DS. Frostsalbe.

Rp. Acid. tann. 1,0—3,0
Aq. dest. 80,0
Glycerini ad 100,0
MDS. Zum Gurgeln.

Rp. Acid. tannici 0,5
Acid. hydrochl. 1,0
Aq. dest. 100,0
DS. Mittags und abends 1 Essl. in 50 g Wasser $\frac{1}{2}$ Stunde nach d. Essen.

Rp. Acid. tann. 1,0
Ol. Cacao 10,0
MDiv. in part. aeq. V. F. Supp.
DS. Stuhlzäpfchen. Bei Mastdarmkatarrh.

Tannalbinum. Knoll & Co. in Ludwigshafen. Tannalbin, Eiweissverbindung der Gerbsäure, durch anhaltendes starkes Erhitzen so verändert, dass sie im Mund und im Magen ganz unlöslich ist; erst im Darm spaltet sich das Tannin ab. Bräunliches geschmackloses Pulver mit 50 % Tannin. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 95 \mathcal{S} , 100 g 760 \mathcal{S} . Orig.-Tabl. zu 0,3 in Schachteln zu 40 Stück.

Innerlich: 1,0 = $\frac{1}{2}$ Teel. 2—3 mal tgl., Kindern 0,5, Säuglingen 0,25 mit den Speisen in Wasser, Milch oder Schleim aufgeschwemmt, bei Durchfall, Darmtuberkulose, Nephritis usw. Bei Zersetzungsdurchfällen und infektiösem Darmkatarrh giebt man daneben 2 stdl. 3—5 mg Hydrarg. chlor.

***Tannigenum**, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld, Tannigen. Diacetyltannin, Essigsäureester des Tannins. Gelbbraunes, geruch- und geschmackloses Pulver, erst im Dünndarm zerlegt. 1 g 20 ℥, 10 g 140 ℥. 20 Orig.-Tabl. 0,5 140 ℥.

Innerlich: 0,3—1,0 3 mal tgl. in Pulver mit Sacch. lact., um das Klebrigwerden des Tannigens zu verhüten, bei Sommerdurchfall der Kinder, chronischem Durchfall u. dgl. Kindern über 2 Jahre die halbe Dosis. Allmählich kleinere Gaben, langsam aufhörend. Nicht mit Alkalien oder alkalischen Wässern!

***Tannobromin** s. S. 95.

***Tannoformium** s. S. 177.

***Tannopin**, Tannon, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld. Kondensationsprodukt des Tannins und des Hexamethylenetetramins (Urotropins). Hellbraunes, geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser, schwachen Säuren und Alkohol unlöslich, in verdünnten Alkalien langsam löslich.

Innerlich: 1,0, Kindern 0,2—0,5 3—4 mal tgl., bei akuter und chronischer Enteritis, Typhusdurchfall und Darmtuberkulose.

***Tanocolum**, Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin SO. 86. Gelatinetannat. Grauweisses Pulver, etwa Tannin und Leim zu gleichen Teilen, ohne Geruch und Geschmack, nahezu unlöslich in Wasser, leicht löslich im Darmsaft. *Darmadstringens*. 1 g 10 ℥, 10 g 75 ℥, 20 Tabletten zu 0,25 25 ℥.

Innerlich: 1,0, eine Messerspitze voll, Kindern 0,5 mehrmals tgl. als Pulver in kühler Flüssigkeit verrührt, oder in Tabletten.

***Honthin**, G. Hell & Co. in Troppau. Keratinisiertes Tanninalbuminat. Lichtgraubraunes Pulver, ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser. Orig.-Schachteln zu 25,0.

Innerlich: 1,0—2,0, Kindern 0,5|Säuglingen 0,3 mehrmals täglich.

***Tanosalum** s. [unter Kreosotum, S. 229.

***Tannochromum**, G. Hell & Co in Troppau. Resorcinhaltiges gerbsaures Chromoxyd, zur Wund- und Geschwürbehandlung.

***Tartarus**, Weinstein, der in den Weinfässern sich absetzende rohe Weinstein, besteht aus Calcium tartaricum, Kalium bitartaricum und Farbstoffen. Er ist der Ausgangspunkt für die folgenden Präparate.

Tartarus depuratus, Kalium bitartricum purum, Cremor tartari. Durch Kristallisation aus dem in kochendem Wasser gelösten rohen Weinstein gewonnen. Weisses Kristallpulver von säuerlichem Geschmack, in 200 Teilen Wasser, nicht in Weingeist löslich. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥, 200 g 106 ℥, 500 g 210 ℥.

Innerlich: 1,0—2,0 mehrmals täglich, als durstlöschendes, beruhigendes und schwach diuretisches Mittel; 3,0—5,0 als Abführmittel in Pulver, das in Wasser genommen wird. Als Schachtelpulver messerspitzen- bis tee- löffelweise.

Tartarus boraxatus. 2 Borax in 15 Aq. im Dampfbade gelöst, 5 Tart. dep. zugesetzt, nach eingetretener Lösung filtriert, eingedampft, getrocknet und gepulvert. Weisses, zerfließliches Pulver, in 1 Teil Wasser löslich, von saurem Geschmack. 10 g 15 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrm. tgl. in wässriger Lösung als Diureticum; 5,0—10,0 mehrm. tgl. als Abführmittel, zu teuer.

Rp. Infus. fol. Digital. (1,9) 150,0
Tart. borax. 10,0
Sir. spl. 20,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl.
Hydrops bei Herzkranken.

Acidum tartaricum, Weinsteinsäure. Aus Tart. dep. gewonnen. Grosse farblose Prismen, leicht in Wasser und in Spiritus löslich. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥, pulv. 10 ℥, 100 g 95 ℥.

Innerlich: 0,2—0,5 mehrm. tgl. als Limonade, erfrischend und durststillend, mit Zusatz von Sir. Rubi Idae.

Aeusserlich: als Streupulver zum Einstreuen in die Strümpfe bei Fusseschweiss; als Zusatz zu antiseptischen Lösungen, vgl. Hydrarg. bichlor. S. 194.

Kalium tartaricum, neutrales, weinsaures Kali. Farblose Kristalle, löslich in Wasser. 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥, pulv. 10 g 15 ℥.

Innerlich: 1,0—2,0 mehrmals täglich als Zusatz zu diuretischen Mixturen 10 : 200), z. B. zu Infus. Sennae, um die Kolikschmerzen zu mildern.

***Natrium tartaricum, weinsaures Natron.** Leicht in Wasser lösliche Kristalle, fast geschmacklos.

Innerlich: 8,0—15,0 als mildes Laxans in Wasser gelöst.

Tartarus natronatus, Natrokali-tartricum, Seignettesalz. Leicht in Wasser löslich, mildes Laxans; zu 2,0 bis 15,0. 10 g 5 ℥, 100 g 50 ℥, pulv. 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥. Vgl. Pulv. aeroph. lax. S. 251.

***Tartarus ferratus**, Ferrokali tartaricum. 1 Ferrum pulv., 5 Tart. dep. Leicht löslich.

Innerlich: 0,3—1,0 mehrmals tägl. in Lösung oder Pillen bei Chlorose, überflüssig.

Ausserlich: zu Eisenbädern, 30,0—100,0 in 1 Liter Wasser gelöst, dem Bade zugesetzt, wohl nur dann zweckmässig, wenn in dem Wasser Natr. bicarbon. gelöst war, so dass sich Kohlensäure entwickelt.

Tartarus stibiatus, **Tartarus emeticus**, **Stibio-Kali tartaricum**, Brechweinstein, Weisse Kristalle, in 17 T. kalten und 3 T. siedendem Wassers löslich. *Emeticum*, das stärkere Uebelkeit verursacht, zu Durchfällen führt, häufig die Verdauung stört und Kollaps hinterlässt, nur bei kräftigen Kranken anzuwenden. Pulv. 1 g 5 ℥, 10 g 10 ℥, 100 g 85 ℥.

Innerlich: 0,05—0,02—0,1 mehrmals tägl., Max.-D os. 0,2! 0,6! als *Expectorans*, *Diaphoreticum*. 0,01—0,02 1—2 stündl. als *Nauseosum*, oft schon als *Emeticum* wirkend; 0,02—0,03 mit Pulv. rad. Ipecac. 0,1—1,0 als *Brechmittel*, 2—4 mal alle 10—15 Minuten, bis 0,05—0,1, in Pulver oder Lösung. Nicht im ersten kindlichen und im Greisenalter, sowie in Schwächezuständen.

Rp. Tart. stib. 0,05
Ammon. chlor. 5,0
Succ. Liq. dep. 2,0
Aq. dest. ad 200,0
DS. 2 stdl. 1 Essl. Expectorans.
Form. magistr. Berol.

Rp. Tart. stib. 0,1
Rad. Ipecac. pulv. 1,5
MPPulv. DS. In 4 Portionen von
10 zu 10 Minuten z. n.
Brechmittel für Erwachsene.
Form. magistr. Berol.

Vinum stibiatum. Tartar. stib. 1, Vin. Xerense 250. 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥. Bei Kindern als *Emeticum* teelöffelweise viertelstündlich.

Unguentum Tartari stibiatl, Antenriethsche Salbe. 2 : 8 Unguent. Paraffini. 10 g 20 ℥, 100 g 150 ℥. Als stark hautreizende, ableitende Salbe bei Meningitis und *Dementia paralytica* in die Haut des geschorenen Kopfes einreiben. Die entstandenen Pusteln hinterlassen starke Narben.

*Tellar.

***Kalium** und ***Natrium telluricum**. Farbloses Salz, in Wasser löslich.

Innerlich: 0,025 2 mal im Laufe des Abends gegen phthisische Nachtschweisse, in Pillen oder alkoholischer Lösung, 2 mal wöchentlich. Der Atem zeigt nachher Knoblauchgeruch.

Terebinthina. Harzsaft verschiedener Pinusarten, mit 30—15% Terpentinöl und 70—85% Harz. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥.

Aeusserlich: auf Papier oder Leder gestrichen als Pflaster, rein oder mit gleichen Teilen eines Harzes wie Resina Pini, Kolophonium und Wachs oder Talg.

Oleum Terebinthinae, Terpentinöl, aus Terpentin durch Destillation mit Wasser gewonnen. Farblose Flüssigkeit, mischbar mit Alkohol, Aether, Chloroform, Oelen. 10 g 5 ℥, 100 g 85 ℥, 200 g 55 ℥, 500 g 105 ℥.

Oleum Terebinthinae rectificatum. Aus Terpentinöl durch Destillation mit Kalkwasser gewonnen, 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥.

Beide wirken fäulniswidrig, beschränken die Absonderung der Schleimhäute, steigern den Blutdruck und die Harnausscheidung. Innerlich verwendet man das Ol. Tereb. rectific., ausser bei Phosphorvergiftung, wo es gerade auf den Sauerstoff des gewöhnlichen Terpentinöls ankommt. Man giebt 0,25—1,0, 5—20 gtt., neuerdings auch viel grössere Dosen, 5,0—10,0 mehrmals täglich, rein oder mit Fleischbrühe oder Milch, in Gallertkapseln, in Pillen, Emulsion mit Gl. arab. und mit Aether.

1. bei Lungengangrän, fötider Bronchitis, einfacher Bronchorrhöe und bei Lungenblutungen, auch als Inhalation, s. u.

2. bei Nieren- und Gallensteinen (nicht bei Nephritis!).

3. bei akuter Phosphorvergiftung das nichtrektifizierte rohe Oel, halbetdl. 10—20 gtt., mit Vermeidung von Milch und Fetten; ebenso bei Blausäure-Vergiftung.

4. Gegen Diphtherie bei Kindern 2 mal tägl., ein Teel. in warmer Milch, Schleim, Zuckerwasser.

5. bei Neuralgien, Blasenkatarrh, Gonorrhöe und Eingeweidewürmern, weniger zuverlässig.

Aeusserlich: als Liniment, Salbe 1:3—5 Fett, in Pflastern 1:6—8 Harz; als Rubefaciens rein oder mit Liquor Ammonii caust. ana.

1. als Hautreiz bei Lähmungen, Anästhesien, Neuralgien, Rheumatismen, Lungenaffektionen, namentlich der Kinder. Bei Meteorismus und Cholera auf die Bauchhaut. Bei Pernionen und parasitischen Hautkrankheiten.

2. zum Bepinseln bei Erysipelas.

Zur Inhalation bei Lungenbrand, putrider Bronchitis, Bronchorrhöe, Diphtherie, indem man einige Teelöffel voll Terpentinöl auf kochendes Wasser gießt und den Dampf

einatmen lässt, oder indem man das Terpentinöl auf die Bettdecke träufelt.

Bei Diphtherie empfiehlt man sehr, alle 3—5 Std. je 30,0—40,0 Ol. Terebinth. bei verschlossenen Fenstern und Türen zu verdampfen und diese erst nach $\frac{1}{2}$ Stunde zu öffnen, oder Ol. Terebinth. durch einen Dampfspray neben dem Bette des Kranken zu zerstäuben.

Der Urin erhält nach Einatmung geringer Mengen von Terpentinöl einen veilchenartigen Geruch; diese Wirkung ist bei Inkontinenz oft sehr angenehm.

Subkutan: Ol. Terebinth. puriss. 1 com in der Magen-egend zur Erzeugung ableitender Abszesse bei schwerer Puerperalinfection; nicht genügend erprobt.

Rp. Ol. Terebinth. rect.
Aetheris ana 7,5
MDS. 3 mal tgl. 5—15 Tropfen.
Dürand es Mittel bei Gallen-steinen.

Rp. Ol. Terebinth.
Spiriti ana 6,0
Aetheris 1,0
MDS. Halbtündl. 20—50 Tropfen
in Haferschleim. Bei Phosphor-
vergiftung.

Rp. Ol. Terebinth. 19,0
Acid. carbol. liq. 1,0
MDS. Zum Bepinseln. Bei Ery-
sipel.

Rp. Caps. elast. c. Ol. Tereb. 0,6
No. XXX. DS. 2—5 Kapseln
täglich.

Unguentum Terebinthinae. Tereb. Cera flava, Ol. Tereb. ana. *Hautreizend.* 10 g 10 ℥, 100 g 85 ℥.

***Linimentum terebinthinatum.** Kal. carbon. crud. 6, Sap. Kal. ven. 54, Ol. Terebinth. 40. 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥, Zu hautreizenden Einreibungen.

***Unguentum Elemi.** Elemi, Lärchenterpentin, Sebum und Adeps ana. Beliebtes Verbandmittel für kleine Geschwüre. 10 g 15 ℥.

Unguentum basilicum. Königsalbe. Ol. Olivar. 9, Cer. flav., Colophon, Seb. ovilli ana 3, Tereb. 2. 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥. Reizende Salbe zum Offenhalten künstlicher Geschwüre oder zum Verband torpider Geschwüre.

***Terebinthina laricina, Terebinthina Veneta,** Lärchenterpentin. Dünflüssiger und klarer als die vorigen. 10 g 5 ℥, 100 g 50 ℥.

Innerlich: 0,3—1,0 mehrm. tägl. in Tropfen, Kapseln, Pillen, wie Oleum Tereb. rectific. Bei Diphtherie 8,0 für 2—7 jährige, 10,0—15,0 für ältere Kinder auf einmal mit einer Tasse Milch.

***Terpinum hydratum.** Durch Einwirkung von Salpetersäure auf Terpentinöl bei Gegenwart von Alkohol gewonnen. Farb- und geruchlose, glänzende Kristalle,

wenig löslich in Wasser, löslich in Alkohol. 1 g 5 ℥, 10 g 10 ℥.

Innerlich: 0,1—0,5—1,0 mehrmals tägl. bis 2,0 pro die in allmählicher Steigerung in Pillen, Pulvern, Kapseln oder wässerig-alkohol. Lösung als *Diureticum* bei Hydrops durch chronische Nephritis oder Herzmuskelsuffizienz, oft mit ganz vorzüglicher Wirkung. — Als *Expectorans* soll es in Dosen von 0,1 den Bronchialschleim flüssiger und leichter aushustbar machen, in grösseren bis zu 1,0 den Auswurf vermindern. Auch bei Neuralgien und bei Keuchhusten gerühmt.

Rp. Terpin. hydrat. 5,0
Rad. Liquir. pulv. 1,5
Succ. Liq. dep. 3,0
F. Pil. 50. DS. 3 mal tägl. 2 Pillen.
Form. magistr. Berol.

Rp. Terpin. hydrat. 40
Spiriti
Aq. dest. ana 40,0
Sir. Aur. cort. ad 100,0
MDS. 3—6 mal tägl. 1 Essl.

***Terpinolum.** Durch Destillation von Terpinhydrat mit verdünnter Schwefelsäure gewonnen. Farblose Flüssigkeit von Hyazinthengeruch, in Wasser unlöslich. *Expectorans*. 1 g 5 ℥, 10 g 30 ℥. Dragées mit Terpinol und Terpinhydrat ana 0,1 60 Stück 140 ℥.

Innerlich: 0,3—0,5 mehrmals tägl. in Pillen, Dragées oder Kapseln zu 0,1. Bei tuberkulöser Hämoptysis 2 Tropfen 2 stündlich,

***Testaden** s. Organotherapie, S. 279.

***Tetanushilserum** s. Serotherapie, S. 352.

***Teucrin**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Wässeriges, gereinigtes Extrakt aus *Teucrium Scordium*, sterilisiert in Glasröhrchen zu 8 ccm eingeschmolzen. Schachtel mit 4 Phiole 275 ℥. Von Mosetig zur Erzeugung örtlicher aktiver Hyperämie bei kalten Abszessen, Drüsentuberkulose, Lupus, Aktinomykose usw. empfohlen. 0,3 subkutan in der Nähe des erkrankten Teiles.

***Thallinum** s. S. 114.

***Thebainum** s. unter Opium, S. 270.

Theobrominum, ***Theocin**, ***Theophyllin** usw. s. unter Xanthin.

***Thermodinum** s. S. 365.

***Thigenol** s. unter Sulfur S. 374.

***Thilavin** s. unter Sulfur, S. 374.

***Thiocol** s. unter Guajacol, S. 231.

***Thiofermum** s. *Bismuthum dithiosalicyclicum*, S. 86.

***Thiolum** s. S. 373.

***Thiosinamin**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Allylthioharnstoff. Farblose Kristalle von schwach knoblauchartigem Geruch, wenig löslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol und Aether. 1 g 10 ℥.

Subkutan: 2,0 mit 4,0 Glycerin und 16,0 Spiritus, 1 ccm an 12 aufeinanderfolgenden Tagen, dann 8 Einspritzungen mit einwöchigen Zwischenräumen, bei Lupus, chron. Drüsenumoren, Sklerodermie, zur Beseitigung von Narbengewebe (Hebra), in die Schwielen bei Dupuytrenscher Fingerkontraktur usw.

***Fibrolysin**, Chemische Fabrik Merck in Darmstadt. Doppelsalz aus Thiosinamin und Natriumsalizylat, in kaltem Wasser leicht löslich, in gebrauchsfertiger, sterilisierter Lösung in zugeschnittenen braunen Glasampullen zu 2,9 ccm Fibrolysinlösung, entsprechend 0,2 Thiosinamin, im Handel.

Subkutan oder besser intramuskulär, am besten intravenös, vgl. die Anweisung bei Attritin, S. 327 f., jedesmal eine Ampulle voll, alle 1—2—3 Tage, im ganzen 5—50 Einspritzungen. Intramuskulär völlig schmerzlos, intravenös am wirksamsten, zur Erweichung und Lockerung von Narbengewebe bei Stenosen, Strikturen, Ankylosen, Kontrakturen und Kompression, Drüsengeschwülsten, Fibromen, Sklerodermia, Pockennarben, Adhäsionen, Pleuraschwarten, bei Verwachsungen und Verdickungen des Trommelfells, Ankylose der Gehörknöchelchen, Mittelohrsklerose, Verwachsung der Mandeln mit den Gaumenbögen, Hornhauttrübungen usw., chronischer Parametritis, Epididymitis chronica, chronischer Neuritis, traumatischer Epilepsie, interstitiellen Entzündungen der Niere usw. Ohne Nebenwirkungen, mit günstigem Einfluss auf das Allgemeinbefinden.

Thymi herba, Thymiankraut. 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥.

Aeusserlich: in Kataplasmen, vgl. *Species aromaticae*, S. 244.

***Pertussin**, Taeschner, Kommandantenapothek in Berlin C. 19. Fluidextrakt aus *Herba Thymi germanica* mit Zusatz von Zucker. Nach früheren Untersuchungen enthält das Präparat ausserdem Bromkalium, was der Fabrikant bestreitet. Teelöffelweise gegen Keuchhusten. Orig.-Fl. 250 g 175 ℥.

***Thymobromal**, Dr. Bloch in Basel. Bromoform, *Extractum Thymi*, *Extr. Castaneae vescae*, *Extr. Senegae comp.*, Sir. spl.

Innerlich: Kindern bis zu 1 Jahr $\frac{1}{2}$ Teelöffel 3 mal täglich, 2—4 Jahr 1 Teelöffel, bis 8 Jahr 1 Teelöffel 4—5 mal täglich 1 Teelöffel = 3 Tropfen Bromoform. Bei Keuchhusten, Bronchitis, Pseudokrapp.

*Thymbromin, Vorschrift des Elsass-Lothringischen Apothekervereins: Infus. herb. Thymi (15,0) 120,0, Sacch. 180,0, fiat Sirupus, adde Glyc. 30,0 Natr. brom. 3,0.

*Solvin, Dr. H. Müller & Co. in Berlin C. 19, Kreuzstrasse 3. Extr. Thymi saccharatum. 1 Teelöffel 6—8mal täglich bei Keuchhusten.

Thymolum. Aus dem Thymianöl gewonnene und danach riechende Kristalle, löslich in 1 T. Weingeist und in etwa 1100 T. Wasser. — Hemmt das Wachstum der Spaltpilze, wirkt nicht ätzend und ist nicht sehr giftig. 1 g $\frac{5}{3}$, 10 g 50 $\frac{3}{4}$.

Innerlich: in Pulver oder Pillen.

1. 0,05—0,1 mehrmals tägl. bei abnormer Gärung im Magen.

2. 0,5 4—8mal täglich in Oblate gegen Ankylostomum duodenale und Tänien. Die grösseren Gaben können Kopfschmerz, Ohrensausen, sogar Kollaps, Delirien, Albuminurie, Hämaturie erzeugen.

Aeusserlich: in wässriger Lösung 1:1100 als antiseptisches und desodorierendes Mittel bei jauchenden Geschwüren; ebenso bei Prurigo, Ekzem usw. zu Pinselungen, ferner zu Mundwässern, Injektionen und Spülungen in die Harnblase.

Rp. Thymol. 0,25
Acid. benzoic. 3,0
Tinct. Eucalypt. 12,0
Aq. dest. 750,0
MDS. Antisept. Mundwasser.

Rp. Thymol. 1,0
Spirit. vini 10,0
Glycerin. 20,0
Aq. dest. 500,0
DS. Thymol-Glycerin. Bein gegen Prurigo, Pityriasis. Sonst als Standlösung, die beliebig verdünnt, zu Verbänden, Mundwässern, zum Inhalieren verwendet werden kann.

*Taeniol, Chem. Fabrik Krewel & Co. in Köln. *Spezifikum* gegen Ankylostomum, besteht aus Thymolsalicylat 5,0, Sebirol (Extrakt aus verschiedenen Myrsinaceen) 1,5, Ol. Terebinth. 1,5, Ol. Ricini 1,5. Soll sehr wirksam sein und nicht giftig wirken.

*Pastilli angina-aseptici, Bergmanns Halskautastillen, Krewel & Co. in Köln a. Rh. Thymol 0,02, Natr. benzoici, Boracis 0,02, Saccharini 0,015, Mass. masti-cand. 0,6, Tgl. 6—10 Kautabletten, bei Angina, Pharyngitis.

- *Thyraden }
 *Thyreoidin } s. Organtherapie, S. 280 f.
- Tinctura amara s. Gentiana, S. 182.
- Tinctura aromatica s. Cinnamomum, S. 126.
- Tinctura Gallarum s. Gallae, S. 180.
- Tinctura Klaprothi s. Ferrum aceticum, S. 160.
- Tinctura toniconervina Bestuscheffii s. Ferrum chloratum, S. 160.
- Tragacantha, Traganth. Erhärteter Schleim aus Astragalusarten. *Constituens* für Pillen und für Unguentum Glycerini. Pulv. 1 g 5 ℥, 10 g 25 ℥.
- *Traumaticinum. Lösung von 1 Guttapercha in 6 Chloroform, schwach sirupdicke Flüssigkeit, wie Kollodium zum Bepinseln verwendet, rein oder mit darin gelösten Arzneistoffen. 10 g 25 ℥, 100 g 180 ℥.
- *Tribromphenolwismut s. Bismutum, S. 87.
- *Trichophytin s. S. 354.
- *Tricresol s. Cresolum, S. 141.
- *Triferrin s. Ferrum, S. 168.
- Trifolii Fibrini folia, Bitterklee, Fieberklee. *Amarum. Stomachicum*, vom Volke als *Fiebersmittel* verwendet. Conc. et grosso modo pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥.
 Innerlich: als Tee, 1—2 Teelöffel voll auf eine Tasse.
- Extractum Trifolii Fibrini. Dickes Extrakt. 1 g 5 ℥, 10 g 45 ℥.
 Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals täglich in Pillen oder Lösung.
- *Trigemin s. S. 316.
- *Trikresol s. Cresolum, S. 141.
- *Trimethylaminum s. v. w. Propylaminum, s. S. 312.
- *Trionalum s. unter Sulfonal, S. 364.
- *Tripolith. Graues Pulver, aus Kalzium und Silizium und geringen Mengen Eisenoxydul bestehend. Lässt sich ähnlich wie Gips mit Wasser zu einem Brei anrühren, der dann erstarrt. 1 kg ca. 50 ℥.

*Tritol s. S. 322.

Trochisci, Pastillen, Plätzchen. Aus Zucker oder Schokolade, auch mit Hilfe von Amylum oder Gummi bereitete Plätzchen von etwa 1 g Gewicht, die bestimmte Arzneistoffe enthalten. Die Apotheken halten meist Trochisci mit Morphinum, Santonin, Rhabarber, Sublimat usw. in den gebräuchlichsten Dosen vorrätig. Die Arzneitaxe 1906 berechnet für die Bereitung von Pastillen, auch Plätzchen und Zettchen, bis zu 5 Stück einschliesslich, für jedes Stück 10 \mathcal{N} , für jedes weitere Stück 5 \mathcal{N} .

Neuerdings ist es sehr beliebt geworden, voluminöse oder schlecht schmeckende Arzneimittel in der Form von komprimierten Tabletten zu verordnen. Die Arzneimittel werden dabei allein oder mit Bindemitteln, Zucker, Gummi, Traganth, Tabera Salep, Natrium bicarbonicum, durch besondere Maschinen in Tablettenform gepresst. Die Herstellung von Tabletten auf Rezept ist teuer, die fabrikmässig hergestellten sind im allgemeinen billig. Kommen sie in Originalpackung zur Abgabe, so ist nach der Arzneitaxe ein 60 % iger Zuschlag zum Ankaufspreis zuzurechnen, sofern nicht ein höherer Verkaufspreis vom Hersteller festgesetzt ist. Bei Abgabe in kleineren Mengen, als die Originalpackung enthält, ist ausser der Dispensation und dem etwa erforderlichen Gefäss das Doppelte des Einkaufspreises zu berechnen.

***Tablettae masticandae contra hydropem**, Knettabletten gegen Wassersucht, Krewel & Co. in Köln a. Rh. Durch Kauen dieser Tabletten wird eine so starke Speichelabsonderung hervorgerufen, dass dadurch am Tage 400 bis 1000 ccm aus dem Körper entfernt werden können. Leube und andere haben das bei Pleuritis exsudativa usw. mit Erfolg benutzt.

***Tablettae masticandae contra obesitatem**, ebenda, zur Entwässerung und damit zur Entfettung des Körpers. Mehrmals täglich 40—60 Minuten lang einige Tabletten kauen.

***Tablettae masticandae contra superaciditatem**, ebenda, gegen Superazidität, Dr. Bergmanns Magenka-tabletten.

***Bergmanns Halskaupastillen** s. S. 566.

***Trolasohlen**, P. Beiersdorf & Co. in Hamburg. Einlegesohlen gegen Fusschweis.

***Tropacocainum** s. S. 130.

***Tropon** s. S. 37.

***Trygase** s. S. 153.

***Tuberculinum** und andere Tuberkulinpräparate s. S. 345 ff.

***Tumenolum** s. S. 374.

***Tupele lignum.** Als *Quellstift* wie *Laminaria* und Pressschwamm empfohlen.

***Tussol** s. S. 317.

***Tutulin** s. S. 40.

Unguenta, Salben. Besonders zur *Einwirkung* auf die äussere Haut bedient man sich der Salben, einer weichen, nicht zerfliessenden und doch leicht verstreichbaren Masse. Sie bestehen im allgemeinen aus der Salbengrundlage und dem beigefügten Arzneimittel. Als Salbengrundlage sind von alters her die verschiedenen Fette in Gebrauch, rein oder in Mischungen; in neuerer Zeit hat man besonders nach Salbengrundlagen gesucht, die einerseits haltbar und reizlos, andererseits von der Oberhaut leicht aufnehmbar sind.

Adeps suillus, Axungia porci, Schweinefett. Früher die häufigste Salbengrundlage, jetzt mehr und mehr durch andere Fette verdrängt, die weniger leicht ranzig werden. 10 g 10 \mathcal{L} , 10 g 55 \mathcal{L} , 200 g 85 \mathcal{L} , 500 g 165 \mathcal{L} .

Adeps benzoatus, Benzoeschmalz. 1 Teil Benzoesäure in 90 Teilen im Dampfbad geschmolzenem Fett aufgelöst. Wird nicht leicht ranzig, ist aber nicht ganz reizlos. 10 g 10 \mathcal{L} , 100 g 85 \mathcal{L} , 200 g 130 \mathcal{L} .

Adeps lanæ, Adeps lanæ cum aqua, Lanolinum. Reines, neutrales Wollfett, leicht gelblich, mit 23,5% Wasser, Salbengrundlage, wird von der Haut gut aufgenommen, wird nicht ranzig, muss durch Zusatz von 20 bis 25% Oleum olivæ oder Adeps benzoatus geschmeidig gemacht werden. 10 g 5 \mathcal{L} , 100 g 45 \mathcal{L} , 200 g 70 \mathcal{L} . Sehr gutes Präparat das Lanolin-Liebreich von Jaffé & Darmstädter in Martinikenfelde bei Berlin.

Ep. Adipis lanæ 10,0

Adipis benz. 90,0

Aq. Rosar. 80,0

M. F. Ungt. D. S. Kühlsalbe. Nach

Bedarf mit Arzneisubstanzen.

Adeps lanæ anhydricus, Lanolinum anhydricum, wasserfreies Lanolin. Wie das vorige als Salbengrundlage, weniger gut resorbiert. 10 g 5 \mathcal{L} , 100 g 50 \mathcal{L} .

Unguentum Adipis lanae. Adip. lanae anhydr. 20, Aqua et Oleum oliv. ana 5. Salbengrundlage. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥.

*Alapurin, Adeps lan. purissimus, sehr reines Lanolin der Norddeutschen Wollkämmerei in Delmenhorst. Hellgelb, geruchlos, reizlos, gut resorbiert. Wie Adeps lanae verwendet.

Oleum Cacao s. S. 96.

Sapo kalinus s. S. 336.

*Vaselinum s. S. 286.

*Vasogenum s. S. 286.

*Vasenolum s. S. 287.

Unguentum glycerini, Glycerinsalbe. Amylum 10, Aqua destill. 15, Glycerin 90. Gute Salbengrundlage, reizmildernd. 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥.

Unguentum Paraffini, 1 Teil festes Paraffin, 4 Teile flüssiges Paraffin, vgl. S. 286. Als offizineller Ersatz für Vaseline bestimmt, nicht so gut. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥, 200 g 105 ℥, 500 g 210 ℥.

Cera alba, 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥, und **Cera flava,** 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥. Weisses und gelbes Wachs, ersteres durch Bleichen aus letzterem gewonnen, 1 : 3 Oel oder Fett als Salbe.

Unguentum leniens, Coldcream. Cera alba 4, Ceteum 5, Ol. amygd. 32, Aq. dest. 16, Ol. ros. gtt. i. Gutes reizmilderndes Hautmittel, gegen raue Hände usw. 10 g 20 ℥, 100 g 160 ℥.

Unguentum cereum, Wachssalbe. Ol. oliv. 7, Cera flava 3. Reizmildernde Salbe. 10 g 15 ℥, 100 g 105 ℥.

***Ceratum cetacei,** weisse Wachssalbe, Walratpflaster, weisse Lippenpomade. Walrat, weisses Wachs ana 2, Mandelöl 8. Zweckmässig ersetzt durch Oleum Cacao 2, Oleum Olivarum 1.

***Ceratum cetacei rubrum,** rote Lippenpomade. Walrat 1, weisses Wachs 6, Mandelöl 9, rot gefärbt durch Radix Alcanthae und parfümiert durch Oleum Citri und Oleum Bergamottae.

***Unguentum Caseini,** P. Beiersdorf & Co. in Hamburg. Nach Angabe von Dr. Unna unter Benutzung von Kasein hergestellte Vaselineemulsion, Grundlage für firnisartig auf der Haut eintrocknende, aber mit Wasser wieder abwaschbare Salbe. Verträgt die verschiedensten Zusätze,

auch pulverförmiger Stoffe, ausgenommen Säuren und saure Salze, ist besonders geeignet als Vehikel für Teer- und Liantralsalben, vgl. S. 304 und 308, die Teerwirkung ist dabei sehr nachhaltig und doch so milde, dass auch zarte Haut sie gut erträgt. Glashäfen zu 500 g 350 \mathcal{S} , zu 250 g 200 \mathcal{S} , Tuben zu 50 g 70 \mathcal{S} , 20 g 40 \mathcal{S} von der Fabrik, auch mit Ichthylol 10%, Liantral 5%, 10%, 20%, Tumenol 10% vorrätig.

***Pasta serosa** nach Schleich, aus getrocknetem Bluts serum unter Zusatz von Zinkoxyd und Wachs hergestellte Paste von Honigkonsistenz, in Wasser löslich, trocknet auf Wundflächen zu einer elastischen Decke ein.

***Glycerolatum aromaticum** nach Dr. Herzheimer. Tragant 4, Aceton 80, Glycerin 46, Aqua destill. 18, Parfüm 4 Teile, Durchsichtige, helle Masse, etwas fester als Unguentum Glycerini; mehr leimartig, fast elastisch. Gut in die Haut einzureiben und vortreffliches Deckmittel, nimmt die verschiedensten Zusätze zu etwa 10% auf.

***Mollin**, Sapo unguinosus, Karl Gieseke in Leipzig-Plagwitz. Ueberfettete weiche Seife, aus Kalilauge, Schweineschmalz, Spiritus und Glycerin hergestellt. Als Salbengrundlage nicht besonders bewährt.

***Resorbin**, Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin SO. Wasserhaltige Fetteulsion, aus Mandelöl, Sapo medicatus, Cera alba und Lanolin bereitet, mild und juckstillend und entzündungswidrig, gut von der Haut aufgenommen. Zweckmäßige Kühlsalbe und Salbengrundlage. Vgl. *Resorbinum Hydrargyri, S. 190.

***Mitin**, Chemische Fabrik Krewel & Co. in Köln a. Rh. Von Jessner angegebene Salbengrundlage, überfettete Emulsion mit mehr als 50% serumartiger, aus Milch hergestellter Flüssigkeit. Weisse, zart aussehende, geschmeidige Masse von guter Salbengrundlage, mit den meisten Heilmitteln ohne weiteres zu Salben zu verarbeiten. Für Resorzin, Kampher, Chloral, Karbolsäure, Menthol muss 20% Oel zugesetzt werden. Originaldose 25 g 25 \mathcal{S} .

***Mitinum cosmeticum**, ***Mitincreme**; leicht in die Haut einzureiben, bei rauher, spröder Haut, zum Reinigen der Haut, wo Wasser vermieden werden soll, zum Entfernen von Salben- und Pflasterresten usw. Blechsachtel zu 25 g 25 \mathcal{S} .

***Mitinpasta**. Rein oder mit Arzneimitteln versetzt, rein besonders bei Erythem, leichtem Ekzem, Intertrigo usw.; mit 2,5–5% Sulfur praecipitatus, Oleum Rusci, Resorzin, mit 0,5% Acidum salicylicum als Ersatz der bekannten Arzneipasten. Rein in Blechbüchsen 20 g 25 \mathcal{S} .

***Mittinum mercuriale**, Mitinguecksilber. Ersatz der grauen Salbe, s. Hydrargyrum, S. 190. Glasröhre mit 30 g 70 ℥.

***Fetron**, von Liebreich empfohlen, Chem. Fabrik Hansa in Hemelingen bei Bremen. Mischung von Vaseline mit 3 % Stearinsäureanilid. Steht in seinen Eigenschaften zwischen Vaseline und Lanolin, wird nicht ranzig, ist reizlos und kann verhältnismässig viel Wasser aufnehmen, noch mehr, wenn es mit Lanolin vermischt wird. 1 kg 475 ℥ im Handel.

***Vitose**, Chem. Fabrik Stroschein in Berlin SO. 36. Glycerinölalbuminat, Verbindung von Glycerinum purissimum mit reinstem Provenceral durch Eiweiss. Neutrale, geruchlose Salbengrundlage, kühlend, durch Abwaschen leicht zu entfernen, in Wärme und Kälte von gleicher Festigkeit. Blechbüchse 250 g 140 ℥. 10 g ca. 15 ℥.

***Vitosecrema**, ebenda, Vitose und Glycerin ana, zur Haut- und Haarpflege. Flaschen mit 20 g 50 ℥, 50 g 100 ℥.

***Percutillan**, Wollwäscherei und Kämmerei in Döhren bei Hannover. Salbengrundlage.

***Praevalidin**, ebenda, Percutillan mit Kampfer, Perubalsam und Oleum Eucalypti, in unbekanntem Verhältnis. Von der Haut sehr gut aufgenommen, zur perkutanen Behandlung bei Phthisis empfohlen, expectorierend und roborigend. Zinntuben mit 20 g 120 ℥, mit Teilung, an fünf aufeinanderfolgenden Tagen in je 7—10 Minuten einzureiben, an wechselnden Körperteilen.

Unguentum Artenriethi s. S. 381.

Unguentum basilicum s. S. 383.

Unguentum ad decubitum s. S. 309.

Unguentum diachylon s. Plumbum oxydatum, S. 311.

***Unguentum Elemi** s. Terebinthina, S. 383.

***Unguentum fuscum**, Emplastrum fuscum, S. 152.

Unguentum Hydrargyri album s. S. 201.

Unguentum Hydrargyri cinereum s. S. 190.

Unguentum Hydrargyri rubrum s. S. 201.

Unguentum leniens s. S. 390.

***Unguentum ophthalmicum** s. S. 200.

- ***Unguentum Populi**, Pappelsalbe. Gemmae Populi 1 mit Adeps 2 gelind gekocht. Kühlende Verbandsalbe.
- ***Unguentum rosatum**. Adeps 50, Cer. alb. 10, Aq. Ros. 5. Verbandsalbe, Vehikel für Augensalben. 10 g ca. 10 ℥.
- ***Unguentum vaselino-plumbicum** s. S. 311.
- ***Unguentum Wilkinsonii** s. S. 367.
- ***Uranium nitricum**. Zitronengelbe, fluoreszierende, rhombische Prismen, löslich in Wasser. Als *Specificum* gegen *Diabetes mellitus* empfohlen, soll das Allgemeinbefinden wesentlich bessern, Durst, Harnmenge und Zuckergehalt vermindern.

Innerlich: 0,05—0,1 3 mal tägl. in Lösung, langsam steigend bis 1,0 pro die, dann vermindert man die Dosis wieder bis 0,2 oder 0,25.

Rp. Uranii nitr. 1,5
Saccharini 0,2
Aq. Menth. pip. ad 100,0
DS. Zweimal tgl. $\frac{1}{4}$ —1 Essl. nach dem Essen.

- ***Urea pura**, Harnstoff. Farblose Prismen oder Nadeln, in Wasser und in Spiritus löslich. *Diuretisch* und *harnsäurelösend*. 1 g 10 ℥, 10 g 55 ℥.

Innerlich: 10,0—15,0—20,0 pro die, von den kleineren zu den grossen Gaben steigend, 2 bis 3 Wochen hindurch, in wässriger Lösung oder als Pulver, mit Nachtrinken von Milch, um den Geschmack zu beseitigen, gegen Aszites bei Leberzirrhose, seröse Pleuritis, Nephrolithiasis, nach der Kolik, auch bei Tuberkulose empfohlen, weil Gichtkranke immun gegen Tuberkulose seien und weil bei Pflanzenfressern mit N-armer Kost selten Tuberkulose vorkomme.

Rp. Uraae puriss. 10,0—20,0
Aq. dest. ad 200,0
DS. 2stdl. 1 Essl.]

Rp. Natr. bicarb.
Calc. carb.
Uraae puriss. ana 25,0
MFPulv. DS. In den Vormittagsstunden u. geg. Abend 4—5 mal $\frac{1}{2}$ Teel. Nephrolithiasis.

- ***Urethan** s. S. 364.

- ***Urethralstäbe**, Arzneimittelträger für die männliche Harnröhre, werden in verschiedenen Arten hergestellt. Empfehlenswert sind nur die mit eigenen Apparaten fabrikmässig angefertigten. Am besten sind die Fabrikate von Heinrich Noffke, Berlin SW, Yorckerstr. 19, und von C. Stephan, Dresden N., Kronenapotheke.

Noffke fertigt Schmelzbougies nach Dr. H. Lohnstein, Stäbchen aus Kakaoölemulsion, die nach dem Erkalten ge-

presst ist. Sie werden in der Harnröhre nach etwa 15 Min. vollständig flüssig. Sie sind in der Dicke von 3—9 mm und in der Länge von 4—25 cm vorrätig, mit den verschiedensten antiseptischen und gonokokkentötenden Stoffen versetzt. Für die akuten Stadien der Gonorrhöe empfiehlt Lohnstein Isoform 2—10%, Itröl 1—2%, Ichthargan 0,5—5%, Albargin 0,5—10%, Arg. nitr. 0,5—5%, Sozodol-zink 0,5—2%, Protargol 0,5—10%, Phenyform (Phenylformaldehydverbindung) 5—10%. Bei chronischen Fällen, namentlich bei Urethritis posterior, werden die Schmelzbougies mit der Köbnerschen Urethralpistole eingeführt. Ausser dem bekannten Antiseptis und Adstringentien werden hierfür neuerdings besonders *Noffkes Isicylbougies empfohlen, mit 5% Phenyform, 0,5% Loretin und 10% Jodsalicylester.

Stephan brachte ursprünglich nur *Antrophore in den Handel, feine Metallspiralen, die zunächst mit einem glatten, unlöslichen Ueberzug aus elastischem Gummi und darüber mit der Arzneimasse überzogen sind. Der Gummiüberzug verhindert, dass die Schleimhaut durch das Metall gereizt und dass die Arzneimasse durch das Metall zersetzt wird. Neuerdings stellt Stephan auch *Urophore her, bei denen die Metallspirale durch ein Fadenbündel ersetzt ist, so dass die gegen die Metallspirale geäusserten Bedenken wegfallen. Beide werden in den Längen von 10, 14, 18, 22 und 25 cm geliefert, in der Dicke von 11—21 Charrière, für chronische Fälle sogar bis 24, um einen grösseren Druck auf die Schleimhaut auszuüben. Die Arzneimittel sind nicht wie bei den Schmelzbougies in Fettmasse eingeschlossen, sondern in gelatinöser Masse gelöst und sie werden mit der Führungspirale bequem und genau eingeführt. Man kann sie auch leicht über den Kompressor in die Urethra posterior einführen, wohin die Einapritungen gewöhnlich nicht dringen. Der Preis für 10 Stück beträgt je nach Grösse und Arzneiart 180—450 S. Ueber die vorrätigen Arten geben Preisverzeichnisse Auskunft.

*Uricedinum, J. E. Stroschein in Berlin SO. 36. Gelbliches Salz, aus Zitronenfrucht bereitet, enthält 63% Natr. citr., 30% Natr. sulfur. und 1% Natr. chlor. usw. Original-Flasche 10 g 130 S., 140 g 300 S.

Innerlich: $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel voll morgens nüchtern in warmem Wasser, $\frac{1}{2}$ Stunde vor dem ersten Frühstück. Nötigenfalls abends und event. auch mittags dieselbe Dosis. Auch in Tabletten zu 0,5 und 1,0 3—4 mal tägl. 1—2.

*Urocitral s. unter Xanthin, S, 400.

*Urocol und *Urol s. S. 114 f.

- ***Uropherin** s. unter Xanthin, S. 400.
- ***Urophore** s. Urethralstäbe, S. 394.
- ***Uropurin** s. unter Uvae ursi, S. 395.
- ***Urosanol** s. S. 67.
- ***Urosin** s. S. 115.
- ***Urosteril** s. unter Pichi, S. 801.
- ***Urotropin** s. S. 175.
- ***Urticol**, Apotheker Hellinger in Niedersept im Oberelsass.
Extrakt aus *Urtica urens*, Brennessel. Gegen *Urticaria* empfohlen. 1 Kinder- bis Esslöffel 3—5 mal tgl., monatelang.
- ***Ustilago maidis**. Auf den Maiskörnern wuchernder Pilz.
***Extractum ustilag. maidis fluidum**. Ersatzmittel für Sekale bei Uterusatonie und Metrorrhagie.
Innerlich: 30—40 Tropfen, $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel voll, 3—4 mal täglich.
- ***Uvae ursi folia**, Bärentraubenblätter. Enthalten Harz- und Gerbsäure und das Glykosid Arbutin. *Adstringens*.
Diureticum. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥.
Innerlich: 1,0—3,0 p. dosi, 10,0, 15,0:100,0 Dekokt oder als Tee, 1 Essl. auf 1 Tasse, bei Blasenkatarrh, Blasenblutungen, Pyelitis, Nephritis, Hydrops. Färbt den Harn dunkelschwarzgrün.
Aeusserlich: das Dekokt zu Einspritzungen in die Blase.
- ***Arbutinum**, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Weisse Kristalle, löslich in Alkohol und Wasser. 1 dg 5 ℥.
Innerlich: 0,8—1,0 mehrmals täglich in Pulver bei Katarrh der Ureteren und der Blase.
- Rp. Decoct. fol. Uvae ursi
10,0:150,0
Kalii-jodat. 3,0—5,0
Sirup. spl. 15,0
MDS. 3 mal tgl. 1 Essl.
- ***Uropurintabletten**, Apotheker Stephan in Dresden N. In verschiedenen Zusammensetzungen, Nr. I mit 0,25 Extr. uvae ursi sicc., Nr. II dasselbe nebst Salol 0,25, Nr. III Extr. uv. ursi mit Hexamethylentetramin ana 0,25. Nr. IV Extr. uv. ursi und Acid. acetylsalicyl. ana 0,25. Dosis: 1 Tabl. 3 mal tgl. gleich nach den Mahlzeiten. Orig.-Flasche mit 40 Stück 150 ℥.
- Valeriana**. *Radix Valerianae*, Baldrianwurzel. Enthält ätherisches Oel, das nervenberuhigend und mild anregend

wirkt. Die in der frischen Wurzel enthaltenen wirksamen Stoffe sind sehr veränderlich und zersetzen sich leicht beim Lagern und Trocknen. Auch Tee aus frischer Wurzel wird nach mehrtägigem Stehen wirkungslos. Ebenso sind die Tinkturen sehr veränderlich, daher die neueren Ersatzmittel weit vorzuziehen, bes. Bornyval, s. u. 10 g 10 \mathcal{L} , 100 g 55 \mathcal{L} , 200 g 85 \mathcal{L} , pulv. 10 g 10 \mathcal{L} .

Innerlich: 0,5—2,0 mehrm. tgl. in Pulvern, Latwerge; 10,0—15,0:200,0 im Infus, Tee, 1 Teel. auf eine Tasse, besonders bei Hysterie, bei neurasthenischer Unruhe, auch bei Epilepsie und Chorea.

Aeusserlich: als Tee zu beruhigenden Klistieren.

Tinctura Valerianae. 1 Rad. Valerianae : 5 Spiritus. 10 g 15 \mathcal{L} , 100 g 100 \mathcal{L} .

Innerlich: 20—50 Tropfen mehrm. tägl., wie Rad. Valer.

Tinctura Valerianae aetherica. Rad. Valer. 5, Spir. aeth. 10. 10 g 15 \mathcal{L} , 100 g 100 \mathcal{L} .

Innerlich: 20—50 Tropfen mehrm. tägl., mehr erregend als die einfache Baldriantinktur, zugleich durch den Aethergehalt schmerzstillend für den Magen und die benachbarten Teile, aber nicht so harmlos.

***Extractum Valerianae.** 1 g 20 \mathcal{L} .

Innerlich: 0,1—1,0 mehrm. tägl.

Rp. Rad. Valerian. pulv.
Extr. Valerian. ana 5,0
FPil. 100. C. C. C. DS. 3 mal tgl.
5—10 Pillen.

Rp. Rad. Valerian.
Fol. Menth. psp.
Fol. Trifol. Fibr. ana 30,0
MFSpec. DS. 1 Essl. auf 2 Tassen
Wasser z. Tea. Bei Hysterie
und nervösen Beschwerden.

***Valylum, Farbwerke in Höchst.** Valeriansäureäthylamid.

Innerlich: 0,125 in Gelatinekapseln, Flaschen zu 25 und 50 Stück im Handel. 1 Kapsel 1—3 mal täglich, steigend bis 5×3 Kapseln täglich und allmählich wieder abnehmend, nicht auf leeren Magen, immer mit Speisen oder Milch, bei Neurosen, Dysmenorrhöe, Wallungen, Kopfschmerz, klimakterischen Beschwerden, Herzbeschwerden, Angstzuständen.

***Bornyval, Chemische Fabriken J. D. Riedel, Aktiengesellschaft in Berlin N.** Neutraler Baldriansäureester des Borneols, enthält Baldriansäure und Borneol, die beiden wirksamen Bestandteile in unzersetzlichem Zustande. Wasserhelle Flüssigkeit, die nach Baldrian und Kampfer riecht und schmeckt, auch beim Aufstossen danach schmeckt.

Hervorragendes Hilfsmittel bei der Behandlung nervöser Krankheiten, besonders bewährt bei Herz-, Verdauungs- und Kopfnerven, Schlaflosigkeit, Menstruationsbeschwerden, Hysterie, Hypochondrie, kurz überall, wo sonst Baldrian empfohlen würde, aber mit wesentlich besserer Wirkung. Originalschachteln mit 25 Gelatineperlen zu 0,25 160 \mathcal{L} .

Innerlich: 1—3 Perlen 3—5 mal täglich, am besten systematisch, mit geringen Gaben anfangend und allmählich zu grossen steigend, dann allmählich wieder abfallend, um nicht nur symptomatische, sondern Heilwirkungen zu erzielen.

*Validolum s. S. 245.

*Vanadium. Die Vanadiumpräparate haben die Eigenschaft, im Körper als sehr mächtige Sauerstoffüberträger zu wirken, dem Eisen vielfach überlegen.

*Natrium vanadicum (meta-). Grünlichweisses Kristallpulver, löslich in heissem Wasser. *Tonicum* für das Nervensystem bei allen Zuständen von träger Oxydation im Körper, Anämie, Chlorose, Rheumatismus, Diabetes, Neurasthenie, Gicht.

Innerlich: 0,04:160,0 Wasser, davon 1 Teel. voll 2—3 mal tgl. an 2—3 Tagen in der Woche.

*Acidum vanadicum, Vanadiumperoxyd, braunes Pulver oder strahlkristallinische Stücke, in Mineralsäuren und zum Teil unter Zersetzung in Alkalien löslich.

Innerlich: 0,0002—0,0003 3 mal tgl. als *Roborans*.

Aeusserlich: 0,5—0,15:1000,0 bei Hautkrankheiten, als chirurg. Antisepticum.

*Vanadinsanguinalpillen, Krewel & Co. in Köln, 0,01 Vanadinperoxyd in 100 Pillen zu 250 \mathcal{L} .

Innerlich: 2—3 Pillen 3 mal tgl.

*Liquor Sanguinalis c. Vanadio peroxdato, Krewel & Co. in Köln. Flaschen 275 \mathcal{L} . 1 Essl. 3 mal tgl.

*Vanilla.

Fructus Vanillae. Angenehmes Aromaticum.

Innerlich: 0,1—0,5 mehrmals tgl. in Pulver und Pillen.

*Vanilla saccharata, 1:10 g 10 \mathcal{L} ,

*Tinctura Vanillae. 1 Fructus Vanillae, 5 Spiritus. Aromaticum. 1 g 5 \mathcal{L} .

Innerlich: 10—30 Tropfen.

*Vaporin s. S. 306.

***Vaselin** s. S. 286.

***Vasenol** s. S. 287.

***Vasogen** s. S. 286.

***Veratrinum** s. S. 323.

***Veronal** s. S. 365.

***Viburnum prunifolium.** Die Wurzel- und Zweigrinde des amerikanischen Schneeballs enthält Bestandteile, die gegen Krampfstände des Uterus und des Darms wirksam sind.

Extractum Viburni prunifolii fluidum. 10 g 20 ℥, 100 g 165 ℥.

Innerlich: $\frac{1}{2}$ Teel. 3stdl. bei Dysmenorrhöe, 5—7 Tage vor der Menstruation und während derselben. Ebenso prophylaktisch bei drohendem Abort.

***Viferral** s. S. 118.

Vinum album, Weisswein. 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥, 500 g 150 ℥.

Vinum hungaricum tokayense. 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥, 200 g 115 ℥, 500 g 225 ℥.

Vinum rubrum. 100 g 60 ℥, 200 g 80 ℥, 500 g 180 ℥.

Vinum Xerense. 100 g 75 ℥, 200 g 115 ℥, 500 g 225 ℥.

Die Verordnung von Wein auf Rezepten ist möglichst zu vermeiden.

***Vitose** s. Unguenta, S. 392.

***Vulnoplast** s. S. 153.

***Xanthinderivate.** Die Xanthinbase zeigt keine diuretischen Wirkungen, dagegen kommt diese sowohl dem Trimethylxanthin, dem Koffein, zu, wie dem 3,7 Dimethylxanthin, dem Theobromin, dem 1,3 Dimethylxanthin, dem Theophyllin, und dem 1,7 Dimethylxanthin oder Paraxanthin. Diese Beobachtung hat zu weiteren Synthesen Anlass gegeben.

Coffeinum, Trimethylxanthin, Alkaloid, das in Kaffeebohnen, den Teeblättern, der Pasta Guarana und den Kolanüssen vorkommt. Weisse, biegsame, nadelförmige Kristalle, in 80 Teilen kalten Wassers löslich. Die Lösung hat etwas bitteren Geschmack. Das Koffein hat eine das Zentralnervensystem erregende Wirkung, die der

des Strychnins ähnelt, und eine diuretische, die Nieren anregende. Zugleich regt es das Herz zu kräftigeren Kontraktionen an. Gaben von 0,5 und mehr bewirken Hitzegefühl, Schwindel, Herzklopfen. Im Kaffee und Tee, wovon eine Tasse etwa 0,1 Koffein enthalten soll, wird die Wirkung des Koffeins zum Teil durch das ausserdem darin enthaltene brenzliche Oel, Kaffeon, und durch das ätherische Oel verändert. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 70 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,005—0,1—0,2 mehrmals tgl. bei Migräne, Asthma, Bromvergiftung; 0,1—0,3 mehrmals tgl. bei Herzinsuffizienz, Hydrops u. dgl. Max.-Dos. 0,5! 1,5! Koffein wirkt auf das Herz schnell, nicht kumulativ und oft nicht nachhaltig, ist also kein Ersatz für Digitalis, kann diese aber zeitweise vertreten und ihre Wirkung unterstützen; namentlich ist es oft bis zum Eintritt der Digitaliswirkung und bei akuter Herzschwäche sehr wertvoll. Verabreichung in Pulver, Pillen, Trochisci (meist zu 0,05 vorrätig, 10 St. ca. 70 \mathcal{S}), als Sandows brausendes Koffeinsalz, Glas 120 \mathcal{S} , Messglas = 0,1 Koffein.

Weil das reine Koffein schwer resorbiert wird, ersetzt man es gern durch die besser resorbierbaren Doppelsalze, die sich wegen ihrer Löslichkeit auch subkutan gut verwenden lassen.

Coffeino-Natrium salicylicum, 1:2 Wasser löslich, 50% Koffein enthaltend. Max.-Dos. 1,0! 3,0! Dosen doppelt so gross wie beim Koffein. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 55 \mathcal{S} .

Ep. Coffeini 0,1
Sacch. 0,5
MFPulv. D. tal. dos. III.
S. 1—2 Pulver tgl. in 1 stündl.
Zwischenraum.

Ep. Coffein. natriosalicyl. 1,0
Aq. dest. 10,0
DS. 1—2 Spritzen mehrmals tgl.
subkutan. Stärkere Lösungen
brennen zu sehr.

***Coffeino-Natrium benzoicum**. 1 g 5 \mathcal{S} , 10 g 50 \mathcal{S} .
Wie das vorige, ohne Vorzüge.

***Coffeino-Natrium cinnamylicum**. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 70 \mathcal{S} . Ebenso. Auch als *Hetolcoffein, Knoll & Co. in Ludwigshafen, im Handel.

Theobrominum natriosalicylicum. Weisses Pulver von süsssalzigem Geschmack, in der Hälfte Wasser löslich. Wirkt diuretisch wie das entsprechende Koffeindoppelsalz, erregt aber das Zentralnervensystem viel weniger. 1 g 10 \mathcal{S} , 10 g 95 \mathcal{S} , 100 g 775 \mathcal{S} .

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tgl., Max.-Dos. 1,0! 6,0! in wässriger Lösung; in Pulverform treten Umsetzungen ein.

***Diuretin-Knoll**, Theobrominonatrium natriosalicylicum, nicht ganz identisch mit dem vorigen. Von besserer

diuretischer Wirkung, spezifisch bei akuter Nephritis, empfehlenswert bei kardialen Hydrops, Pleuritis exsudativa, Ascites, Asthma cardiale, Stenokardie, arteriosklerotischen Schmerzen und Gefäßkrämpfen. 1 g ca. 25 \mathcal{J} , 10 g ca. 180 \mathcal{J} .

Innerlich: 5,0—7,0 pro die als *Diureticum*, halb so viel bei akuter Nephritis, Angina pectoris usw.

Rp. Diuretin-Knoll 5,0—7,0	Rp. Diuretini
Aq. dest. 80,0	Urese purae ana 0,5
Aq. Menth. pip. 100,0	DTal. Dos. XII. S. 4—6—8 Pulver
Sirup. simpl. 10,0	in 24 Std.
MDS. Im Laufe eines Tages zu	Bei Aorten- und Mitralfehlern
verbrauchen; bei Nephritis 2stdl.	ohne Kompensation und bei
1 Essl.	Leberzirrhose.
	Rp. Fol. Digit. pulv. 0,1
	Diuretin 1,0
	Sacch. 0,8
	MF. Pulv. D. tal. dos. X. S. 3 mal
	tgl. 1 Pulver.

*Theobrominum purissimum Merck. Mikrokristallisches, weisses Pulver, wenig löslich in Wasser und in Alkohol. Wegen der antidiuretischen Wirkung des salizylsauren Natrons wurde das kräftig diuretisch wirkende, unlösliche, reine Theobromin empfohlen, zu 1,5—2,0—3,0 pro die, in Pulver, zunächst in den kleineren Dosen, weil individuell Kopfschmerz und Uebelkeit vorkommen. Keine Wirkung auf das Herz!

*Theobrominum natrio-aceticum, *Agurin-Bayer, wegen seiner Löslichkeit dem reinen Theobromin, wegen des die Diurese nicht beeinträchtigenden Essigsäuregehalts der Salizylverbindung vorzuziehen, mit 60% Theobromin, um 10% mehr als jene. Weisses Pulver, in Wasser leicht löslich, salzig bitter, schwach alkalisch. Wirkt *diuretisch* und erhöht gleichzeitig die Ausscheidung der harnsauren Salze, Chlorate, Phosphate. Wirkung tritt rasch ein, ist am grössten nach 2—3 Tagen. Macht manchmal Uebelkeit. 1 g 25 \mathcal{J} , 10 g 210 \mathcal{J} .

Innerlich: 1,0 3—4 mal tägl. bei kardialen Hydrops, Angina pectoris, immer nur bei genügend funktionsfähiger Niere, in Oblaten, Tabletten, Lösung ohne Sirup, mit Aqua Menth. pip., 6,0:200,0 in 2 Tagen zu verbrauchen.

*Uropherinbenzoat und *Uropherinsalizylat, Chem. Fabrik Merck in Darmstadt. Doppelsalz des Theobrominlithiums mit Lithium benzoicum resp. Lithium salicyl. Der Lithiumgehalt soll die Resorption fördern. Beides weisse Pulver, in 5 Teilen Wasser löslich. *Diuretica*. 3,0—4,0 pro die in wässriger Lösung.

*Urocitra!, Rumpel & Lehmers in Hannover. Theobrominnatriumnitrat, 0,5—1,0 mehrmals täglich.

***Barutin**, Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin O. Theobromino-Baryum natriosalicylicum. Vereint angeblich die diuretische Wirkung des Theobromins mit der blutdrucksteigernden des Baryums. Weisses kristallinisches Pulver von schwach alkalischer Reaktion, in Wasser löslich. Die Lösungen werden durch Kohlensäure zersetzt, sind daher in gut schliessenden, möglichst vollständig gefüllten Gläsern herzustellen.

Innerlich: Barutini 2,5, Aq. dest. ad 200,0 DS. Dreimal tägl. 1 Esslöffel, nötigenfalls aufs Doppelte steigend.

***Theophyllum**, Böhringer & Söhne in Mannheim-Waldhof, 1 dg 5 \mathcal{S} , 1 g 85 \mathcal{S} , = ***Theocin**, Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld. In den Teeblättern vorhandenes und künstlich aus Guano herstellbares Alkaloid, 1,3 Dimethylxanthin im Gegensatz zu 1,3,7-Trimethylxanthin = Koffein und 3,7-Dimethylxanthin = Theobromin. Theophyllin wirkt von den dreien am stärksten *diuretisch*. Weisses Kristallnadeln, bei 15° in 226 Teilen Wasser löslich, bei 37° in 75 Teilen. Ohne andere Nebenwirkungen als gelegentlich Magenbeschwerden und Kopfschmerz, vermeidbar durch richtige Dosen und Verabreichung nach der Mahlzeit and in genügender Verdünnung. Die zur Diurese ausreichenden Gaben bringen keine Nierenreizung hervor, man kann sie also unbedenklich bei chronischer und wohl auch bei akuter Nephritis geben. Die von einigen Seiten als Theophyllinwirkung aufgefassten epileptiformen Krämpfe sind wohl sicher als urämische zu deuten und ohne Zusammenhang mit der Arznei gewesen.

Innerlich: 0,2—0,25 1—2 mal tägl. bei Hydrops, Stenokardie usw. Glasröhrchen mit 30 Tabletten 0,1 110 \mathcal{S} , mit 15 Stück 0,25 130 \mathcal{S} , mit Theophyllum natrio-aceticum, das leichter löslich ist, 30 Stück zu 0,15 110 \mathcal{S} ; die drei Arten in Kassenpackung, Pappröhrchen, 90—110—90 \mathcal{S} .

Aeusserlich: 0,25 in Suppositorium mit 0,5 Oleum Cacao, 3—4 mal tägl.

Rp. Theophyllini-Böhringer oder
Theocin-Bayer 0,6
Aq. dest. 150,0
DS. 2—3mal 1 Essl. in ^{stündlichen}
Pausen.

***Theocin-Natrium aceticum**, Farbenfabriken vormals Bayer in Elberfeld. Doppelsalz des Theocins, besser vertragen als dieses. Weisses kristallinisches Pulver, in Wasser zu 4,5% löslich, enthält etwa 65,5% Theocin. Muss vor Feuchtigkeit und Luftzutritt geschützt aufbewahrt werden. Es muss vollkommen gelöst und nach der Mahlzeit ge-

nommen werden, um den Magen nicht zu reizen. Bei Brechneigung giebt man vorher Menthol. Bei zu Erregung geneigten Kranken giebt man gern gleichzeitig Hedonal, Paraldehyd oder Adonis vernalis. 1 g 50 ℥. Tabletten 0,1 Nr. XX 100 ℥; 0,25 Nr. XX 210 ℥. Originalpackung.

Innerlich: 0,3(—0,4—0,5) 3—4 mal täglich nach der Mahlzeit.

***Xeroform** s. Bismutum, S. 87.

***Yequirity** s. Jequirity, S. 210.

***Yohimbinum**, Alkaloid aus der Rinde des Yohimbebaumes in Deutsch-Westafrika. Seideglänzende, weisse Nadeln, in Wasser fast unlöslich, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform.

***Yohimbium hydrochloricum** Spiegel, Chem. Fabrik in Güstrow und Böhringer & Söhne in Mannheim-Waldhof. Leicht löslich in Wasser, unbegrenzt haltbar. Bewirkt Hyperämie der Genitalorgane ohne Anregung der Libido sexualis, daher Mittel gegen paralytische und nervöse Impotenz, bei Amenorrhöe und Aplasie der weibl. Genitalien. Nicht bei Entzündungen der Unterleibsorgane und Nephritis. 1 cg 40 ℥, 1 dg 310 ℥.

Innerlich: 0,005 3 bis 4 mal tägl., in Tabletten der genannten Fabriken, Glas mit 10 Stück 225 ℥, im ganzen 10—20 mal.

Subkutan: 0,1:10,0 kochenden sterilisierten Wassers, nur eine Woche haltbar. D. ad vitr. fusc. $\frac{1}{2}$ —1 Spritze an der Innenfläche der Oberschenkel, anfangs 3 mal tägl., dann seltener. Anästhesiert ähnlich wie Kokain.

Zincum aceticum. Weisse glänzende Blättchen, löslich in 3 T. Wasser. 10 g 5 ℥, 100 g 50 ℥.

Innerlich: 0,05—0,1 mehrmals tägl. in Pillen oder Lösung, bei Epilepsie, Delirium tremens, selten.

Aeusserlich: als *Adstringens* zu Augewässern in 0,1 bis 0,3% Lösung und zu Injektionen bei Gonorrhöe 0,25—0,5:100.

Zincum chloratum, Chlorzink. Weisses, an der Luft zerfliessendes Pulver oder kleine weisse Stangen, in Weingeist und in Wasser leicht löslich. *Antisepticum*, in konzentrierter Lösung ätzend. 10 g 5 ℥, 100 g 85 ℥, 200 g 55 ℥, 500 g 105 ℥.

Aeusserlich: zu Wasch- und Verbandwasser für reine Wunden 0,2—1%; für jauchige Wunden und Geschwüre 2—10%, zu Augewasser 0,02%, zu Injek

tionen in die Harnröhre bei Gonorrhöe 0,05 bis 0,1 %, 50 % zur Aetzung des Endometriums mit Wattestäbchen. Bei Vaginitis und Endometritis gonorrhöica in 1 %iger Lösung, auf 30° erwärmt, 2 mal tägl. Ausspülung in liegender Stellung, oft genügen zehn Ausspülungen. — Zum Ätzen jauchiger Karzinome und lupöser u. a. Geschwüre 2—3 % Lösung oder die Canquoin'sche Paste: Zinc. chlorat. mit Amyl. trit. oder besser Pulv. rad. Althaeae und etwas Glycerin in drei Konzentrationen: 1:1, 2 und 3, einen bis einige Millimeter dick aufzutragen und mehrere Tage liegen zu lassen. Ätzt bei unversehrter Epidermis je nach der Konzentration ebenso tief oder tiefer als die Paste dick ist. — Zu milderen Aetzungen Stäbchen aus Zinc. chlorat. 1, Kalii nitric. 1—5.

***Rotterium.** Zinci chlorati 6, Zinc. sulfo-carbol 6, Acid. bor. 4, Acid. salicyl. 0,1, Thymol 0,1, Acid. citr. 0,1, hieraus Pastillen zu 1,0 Gewicht, je 1 für 1 Liter Wasser als chirurgisches *Antisepticum*. 10 Pastillen ca. 50 ℥.

***Zincum ferrocyanatum.** Weisses Pulver, in Wasser unlöslich.

Innerlich: 0,05—0,1—0,15 mehrmals tägl. in Pulver, Pillen als *Antispasmodicum* wie Zinc. oxydat.

***Zincohaemolum,** Hämozink (vgl. Hämol). Mildes, leicht resorbiertes Zinkpräparat, gegen Chlorose, kleine Darmblutungen, Diarrhöe, auch als *Nervinum*.

Innerlich: 0,5 3mal tägl. in Pillen mit Extr. Gent. oder Extr. Valerian. ana.

***Zincum lacticum.** Weisses Kristallpulver, in 60 Teilen Wasser löslich, gut empfohlenes Zinkpräparat. 1 g 5 ℥.

Innerlich: 3mal tägl. 0,03—0,06 in Pulver, Pillen, Lösung bei Chorea, Epilepsie.

Zincum oxydatum. Zartes, amorphes, in Wasser nicht lösliches Pulver, geruch- und geschmacklos. 1 g 5 ℥, 10 g 10 ℥.

Innerlich: 0,05 bis 0,3 mehrmals täglich in Pulver, Pillen, bei Epilepsie und Chorea, hier allmählich steigend bis 1,0 pro die (Erbrechen!) bis drei Monat lang, besonders im kindlichen Alter, aber auch hier durch die Bromsalze ziemlich verdrängt.

Aeusserlich: als *Astringens*.

a) auf essernierende Hautflächen, Intertrigo, wunde Brustwarzen u. dgl. in Streupulvern rein oder mit Lycopod., Amylum, Zucker 1:5, oder als Salbe 1,0 bis 3,0:10,0;

bei Ekzem als Zinkleim, siehe Rezept und unten *Gelatina Zinci.

b) bei Conjunctivitis zu Augenpulvern 1,0 : 5,0 Zucker, Augensalbe 0,5—2,0 : 10,0.

c) zum Einblasen in den Kehlkopf rein oder mit Alaun oder Tanin ana.

Rp. Zinci oxydat. 0,1
Pulv. fol. Bellad. 0,01
Pulv. rad. Valerian 0,5
MFPulv. D. tal. dos. 10.
S. 2—3 mal tägl. 1 Pulver.
Epilepsie, Eklampsie.

Rp. Zinci oxyd.
Extr. Hyoscyami
Extr. Valer. ana 2,0
Pulv. Althaeae q. s.
FPil. 50. DS. 2—3 mal tägl. eine
Pille.
Meglinsche Pillen. — Gegen
Epilepsie, Chorea u. Neuralgie,
Kopfschmerz.

Rp. Zinci oxydat. 3,0—6,0
Pulv. et Succ. Liquirit. q. s.
FPil. 50.
S. 3 mal tgl. 1 Pille, allmählich auf
5—10 steigend. Epilepsie.

Rp. Zinci oxydati 10,0
Amyli 30,0
MFPulv. Streupulver bei nassen-
den Exanthemen, Intertrigo.

Rp. Zinc. oxyd. 10,0
Gelatin.
Glyzerin
Aq. dest. ana 30,0
MDS. Zinkleim. Im Wasserbad
verflüssigt aufzutreiben.

Zincum oxydatum crudum, Flores Zinci. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, 200 g 40 ℥, 500 g 75 ℥. Nur äusserlich.

Unguentum Zinci, Zinc. oxyd. crud. 1, Adip. suill. 9. Kühlende und sekretionbeschränkende Salbe. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥, 200 g 105 ℥.

*Gelatina Zinci nach Dr. Unna, Chemische Fabrik in Helfenberg. 12 1/2 % und 25 %, in Dosen bzw. Tafeln von 0,5 und 1 kg, 1 kg 255 ℥ und 420 ℥ von der Fabrik, auch mit Zinkichthyol 12,5 : 2 % in Dosen und 25 : 4 % in Tafeln zu 0,5 und 1 kg, 600—900 ℥ pro kg.

Rp. Zinci oxyd. pro usu ext.
Amyli Tritici ana 10,0
Vasellini amer. 20,0
MFPasta. DS. Zinkpasta.
Form. magistr. Berol.

Rp. Zinci oxyd. pro usu ext.
Olei Olivarum ana 25,0
DS. Aeus. Zinköl.
Form. magistr. Berol.

Rp. Zinci oxyd. pro usu ext.
Amyli ana 25,0
DS. Streupulver.
Form. magistr. Berol.

Rp. Zinci oxyd. pro usu ext. 5,0
Adipis benz. ad 50,0
MFUngt. DS. Ungt. Wilsonii.
Form. magistr. Berol.

*Zincum peroxydatum, *Zinkperhydrol Merck. Weisses Pulver, in Wasser unlöslich, 50 % Zinkperoxyd und 50 % Zinkoxyd. *Antisepticum*.

Äusserlich: 1:10 Vaseline oder als Streupulver, auch mit Zusatz von Acidum tartaricum, das den Sauerstoff schneller freimacht.

*Ektogan, Kirchhoff & Neirath in Berlin N. 24.
45 : 60% Zinkperoxyd neben Zinkoxyd. Gelbliches Pulver.

Aeusserlich: 3,0 mit einer Lösung von 4,0 Acidum tartaricum.

*Zincum phosphoratum, Zinkphosphid. Dunkelgraues, metallglänzendes Pulver von Phosphorgeruch, unlöslich in Wasser und Alkohol. An Stelle von Phosphor angewendet bei Neurosen, Epilepsie, Rachitis, Osteomalakie usw.

Innerlich: 0,001—0,003—0,005 mehrm. tägl. in Pillen oder Pulver.

*Zincum phosphoricum, Zinkphosphat. Weisses Pulver, fast unlöslich in Wasser und Alkohol, löslich in Mineralsäuren. Bei Epilepsie und Neurosen.

Innerlich: 0,1—0,3 3 mal tgl. in Pillen, Pulver, saurer Lösung.

*Zincum sulfocarboicum. Farb- und fast geruchlose, in Wasser lösliche Kristalle. *Antisepticum* und *Adstringens*.
1 g 5 ℥, 10 g 10 ℥.

Aeusserlich: 1—5% Lösung zu Verbänden, 0,1 bis 1% zu Einspritzungen bei Gonorrhöe.

Ep. Zinc. sulfo-carbol. pulv. 1,0	Ep. Sol. Zinc. sulfo-carbol. (1,0)
Collo. 45,0	100,0
Spir. ad 50,0	DS. Zur Einspritzung.
MDS. Zum Aufpinseln.	Bei Gonorrhöe.
Gegen Sommersprossen, Leber- und andere Hautflecke.	

Zincum sulfuricum. Farblose Kristalle, die an der Luft verwittern, löslich in 0,5 Teilen Wasser. *Adstringens*, in Substanz und in konzentrierter Lösung ätzend. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥.

Innerlich: 0,2 bis 0,5 bis zur Max.-Dos. 1,0! pro dosi, *Emeticum* bei Krupp, in Pulver, Pillen, Lösung, entbehrlich.

Aeusserlich: 0,2—1% zu Injektionen in Harnröhre und Scheide bei Gonorrhöe. Bei Conjunctivitis zu 0,1 bis 0,2% als Augenwasser, 0,1—0,25 : 10,0 als Einträufelung.

Ep. Plumb. acet.	Ep. Sol. Zinc. sulfuric. (0,5)
Zinc. sulf. ana 1,0	200,0
Aq. dest. ad 200,0	MDS. 2 mal tgl. einspritzen.
MDS. Einspritzung.	Form. magistr. Berol.
Form. magistr. Berol.	

***Zincum valerianicum.** Kleine, weisse, glänzende Kristalle, schwer löslich. Soll die Wirkung von Zinc. und Valeriana vereinigen. 1 g 5 ℥.

Innerlich: 0,02—0,05 mehrm. tgl. in Pulvern, Pillen gegen Hysterie, Neuralgie, Epilepsie, Hemikranie, Herzklopfen.

Rp. Zinc. valer.
Rad. Valer. pulv. ana 5,0
Gummi Tragac. q. s.
FPL 100.
DS. 3 mal tgl. 1 Pille.

Zingiberis rhizoma, Ingwer. *Aromaticum*, regt Speichelabsonderung und Appetit an. 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥, pulv. 10 ℥.

Innerlich: 0,2—1,0 mehrmals tgl. in Pillen, Pulver.

Tinctura Zingiberis. Rhizoma Zingib. 1, Spirit. 5. 10 g 15 ℥.

Innerlich: 20—30 Tropfen mehrmals tgl.

Rp. Rhiz. Zingib. 10,0	Ep. Tet. amar.
Natr. bicarb. 20,0	Tet. Rhei sq.
MFPulv. D. ad scat. S.	Tet. Zingib. ana 10,0
2 mal tgl. 1 Messerspitze voll.	MDS. 3 mal tgl. 30 Tropfen vor dem Essen.

*Zinol s. S. 54.

*Zomet, Rohfleischsaft eingetrocknet und pulverisiert, angeblich bakterizid bei Tuberkulose, Moniers Zomotherapie.

*Zuckerin s. S. 324.

*Zymin s. S. 158.

IV. Tabelle der Maximaldosen,

enthaltend die grössten Gaben der Arzneimittel für einen erwachsenen Menschen.

Der Apotheker darf eine Arznei zum innerlichen Gebrauche, welche eines der untenstehenden Mittel in grösserer als der hier bezeichneten Gabe enthält, nur dann abgeben, wenn die grössere Gabe durch ein Ausrufezeichen (!) seitens des Arztes hervorgehoben ist. Dies gilt auch für die Verordnung eines der genannten Mittel in Form eines Klistiers oder Suppositoriums.

	Pharmacop. Germ. Editio IV. 1900.	
	Grösste Einzelgabe	Grösste Tagesgabe
	Gramm	Gramm
Acetanilidum	0,5	1,5
Acidum arsenicosum	0,005	0,015
— carbolicum	0,1	0,3
Agaricinum	0,1	—
Amylenum hydratum	4,0	8,0
Apomorphinum hydrochloricum	0,02	0,06
Aqua Amygdalarum amararum	2,0	6,0
Argentum nitricum	0,03	0,1
Atropinum sulfuricum	0,001	0,003
Bromoformium	0,5	1,5
Cantharides	0,05	0,15
Chloralum formamidatum	4,0	8,0
— hydratum	3,0	6,0
Chloroformium	0,5	1,5
Cocainum hydrochloricum	0,05	0,15
Codeinum phosphoricum	0,1	0,3
Coffeino-Natrium salicylicum	1,0	3,0
Coffeinum	0,5	1,5
Cuprum sulfuricum	1,0	—
Extractum Belladonnae	0,05	0,15
— Colocythidis	0,05	0,15
— Hyoscyami	0,1	0,3

	Pharmacop. Germ. Editio IV. 1900.	
	Größte Einzelgabe	Größte Tagesgabe
	Gramm	Gramm
Extractum Opii	0,15	0,5
— Strychni	0,05	0,1
Folia Belladonnae	0,2	0,6
— Digitalis	0,2	1,0
— Stramonii	0,2	0,6
Fructus Colocyntidis	0,3	1,0
Gutti	0,3	1,0
Herba Conii	0,2	0,6
— Hyoscyami	0,4	1,2
— Lobeliae	0,1	0,3
Homatropinum hydrobromicum	0,001	0,003
Hydrargyrum bichloratum	0,02	0,06
— bijodatatum	0,02	0,06
— cyanatum	0,02	0,06
— oxydatum	0,02	0,06
— — via humida paratum	0,02	0,06
— salicylicum	0,02	—
Hydrastininum hydrochloricum	0,03	0,1
Jodoformium	0,2	0,6
Jodum	0,02	0,06
Kreosotum	0,5	1,5
Liquor Kalii arsenicosi	0,5	1,5
Methylsulfonalum	2,0	4,0
Morphinum hydrochloricum	0,03	0,1
Oleum Crotonis	0,05	0,15
Opium	0,15	0,5
Paraldehydum	5,0	10,0
Phenacetinum	1,0	3,0
Phosphorus	0,001	0,003
Physostigminum salicylicum	0,001	0,003
Pilocarpinum hydrochloricum	0,02	0,04
Plumbum aceticum	0,1	0,3
Podophyllum	0,1	0,3
Pulvis Ipecacuanhae opiatum	1,5	5,0
Santoninum	0,1	0,3
Scopolaminum hydrobromicum	0,001	0,003
Semen Strychni	0,1	0,2
Strychninum nitricum	0,01	0,02
Sulfonalum	2,0	4,0
Tartarus stibiatus	0,2	0,6

	Pharmacop. Germ. Editio IV. 1900.	
	Grösste Einzelgabe	Grösste Tagesgabe
	Gramm	Gramm
Theobrominum natriosalicylium	1,0	6,0
Tinctura Aconiti	0,5	1,5
— Cantharidum	0,5	1,5
— Colchici	2,0	6,0
— Colocyntidis	1,0	3,0
— Digitalis	1,5	5,0
— Jodi	0,2	0,6
— Lobeliae	1,0	3,0
— Opii crocata	1,5	5,0
— Opii simplex	1,5	5,0
— Strophanthi	0,5	1,5
— Strychni	1,0	2,0
Tubera Aconiti	0,1	0,3
Veratrinum	0,005	0,015
Vinum Colchici	2,0	6,0
Zincum sulfuricum	1,0	—

V. Dosierung verschiedener Arzneimittel in der Kinderpraxis.

Wo nichts anderes bemerkt, ist „pro desi“ gemeint.

Acetanilidum (Antifebrinum): bis zu 1 Jahr halb so viel *q*, als das Kind Monate hat; über 1 Jahr halb so viel *q*, als Jahre (Biedert).

Acidum tannicum: 2.—7. J. 0,01; 5.—9. 0,02.

Antipyrinum: So oft 0,01, als das Kind Monate, so oft 0,05 als es Jahre zählt.

Apomorphinum hydrochloricum als *Emeticum* subkutan: bei Kindern unter 1 J. zu vermeiden; 2—5 J. 0,001; 5.—6. J. 0,002; 7.—10. J. 0,003; 11.—15. J. 0,005. Als *Expectorans* 0,0002—0,0005.

Aqua Amygdalar. amar.: So viel Tropfen p. d., als das Kind Jahre zählt; im 1. Lebensjahr nicht anzuwenden.

Argentum nitricum: So oft 0,001, als das Kind Jahre zählt; 0,02—0,05: 50,0, 2stdl. 1 Teel.

Atropinum sulfuricum: Bis zum 5. Jahre gar nicht, von da ab 0,0002—0,0003.

Benzol: 2.—4. J. 0,03; 5.—9. J. 0,05.

Bromoform: Kdrn. von 6 Mon. 3 Tropfen, vom 1. J. ab 4—5 Tr., vom 3. J. 10 Tr., vom 8. J. 15 Tr. 3 mal tgl. jedesmal in 1 Teel. und mehr Wasser.

Camphora: 0,01—0,02.

Chininum hydrochloricum: Als *Antipyreticum* im 1. u. 2. J. 0,05 einigemal tgl.; 3.—5. J. 0,1—0,25; später 0,25—0,5 mehrm. tgl. Bei Keuchhusten s. S. 109.

Chloralum hydratum: Halb so viel Dezigramm, als das Kind Jahre zählt.

Cinae flores: 1. u. 2. J. 0,3—0,5, später 1,0—3,0.

Codeinum phosphoricum: Im 2. Jahr 0,001; im 4. 0,002; im 10. 0,01.

Coffeinum: 1.—4. J. 0,02; 5.—9. J. 0,04.

Cuprum sulfuricum: Als *Emeticum* 0,05—0,15 in Lösung alle 10 Minuten bis zur Wirkung.

Extractum Filicis: 1. J. 1,0; 2.—5. J. 2,0; 6.—9. J. 3,0 bis 5,0. Mit Vorsicht!

Ferrum lactic., oxydat., saccharat., pulverat., reduct.: 2.—5. J. 0,02; 6.—10. J. 0,05.

Folia Digitalis: Infus. 0,05—0,3: 90,0 3 mal tgl. 1 Teel.

Granati cortex: Nicht im 1. J.; später Mazerationsdekokt 20:200, in 2—3 Portionen halbstl.

- Hydrargyrum chloratum:** Als *Laxans*: im 1. J. 0,08; 2.—9. J. 0,03—0,05. Als *Antisyphiliticum*: im 1. J. 0,005; 2.—4. J. 0,01; 5.—9. J. 0,02 3 mal tgl. Als *Stypticum*: 2. J. 0,005; 2.—4. 0,005—0,01.
- Kalium (Natrium) bromatum:** 1. J. 0,2; 2.—4. J. 0,3—0,5; 5. J. 1,0 in Wasser oder Milch.
- Kalium chloricum:** Unter 1 J. bis 1,0; 2. und 3. J. bis 2,0 p. die. Nie auf leeren Magen!
- Kalium (besser Natrium) iodatum:** 1. J. 0,05; 2.—4. J. 0,1—0,2; 5.—9. J. 0,3, mit kleinen Gaben anfangend.
- Liquor Kali arsenicosi:** 1 Tropfen, allmählich steigend bis 3—5 Tropfen pro die. Kleinsten Kindern $\frac{1}{4}$ —1 Tropf.
- Morphinum hydrochloricum:** höchstens vom 6. Lebensjahre an etwa 0,0005—0,001 p. dosi.
- Moschus:** 0,01—0,05 p. d.
- Natrium salicylicum:** Vom 1.—10. J. allmählich steigend 1,0—3,0 pro die.
- Oleum Terebinthinae:** 5—10—20 gtt. in Schleim oder Milch.
- Opium:** In den beiden ersten Lebensjahren ganz zu vermeiden; vom 2. J. an 0,002—0,005 2—4 mal tgl.
- Phenacetinum** als *Antipyreticum*: Vom 1.—10. J. allmählich steigend 0,02—0,3. Als *Antispasmodicum* nur die Hälfte dieser Dosis.
- Pilocarpinum hydrochloricum:** Subkutan vom 1.—10. J. 0,001—0,005.
- Plumbum acetic.**: Vom 1.—10. J. 0,005—0,015.
- Podophyllum:** Vom 1.—10. J. 0,005—0,015.
- Pulvis Ipecacuanhae opiat.**: 2.—10. J. 0,01—0,05.
- Pyrazolonum dimethylphenylicum = Antipyrin.**
- Radix Ipecacuanhae:** Als *Emeticum* im Infus 2,0—5,0 auf 50,0 Aq. teelöffelweise bis zur Wirkung. Als *Expectorans*: 0,2:100,0 Aq. teelöffelweise.
- Santonium:** Vom 1.—10. J. 0,01—0,025—0,05 abends.
- Sirupus ferri iodati:** Vom 1.—10. J. 2—10 Tropfen mehrm. tgl. in Zuckerwasser.
- Sirupus ferri oxydati:** Vom 1.—10. J. 2,0—5,0 mehrm. tgl. $\frac{1}{2}$ —1 Teel.
- Strychninum nitricum:** 0,0005—0,001 1—2 mal tgl. subk.
- Tinctura Opii benzolca:** 3—10 Tropfen mehrm. tgl.
- Tinctura Opii crocata** und *simpl.*: höchstens vom 2. J. an so viel Tropfen pro die als das Kind Jahre zählt.
- Unguentum Hydrargyri ciner.**: 0,2—0,5 einmal tgl. als Einreibung.
- Vinum Ipecacuanhae** und *stibiatum*: Als *Emeticum* alle 5—10 Minuten 1 Teelöffel bis zur Wirkung.

VI. Die gebräuchlichsten Mittel zur subkutanen Injektion.

Wo nichts anderes bemerkt, sind Lösungen in Wasser gemeint. Inhalt der Spritze 1 ccm. Im allgemeinen sind die Einzelgaben gemeint.

Acidum carbolicum: 0,2 : 10,0, 1—2 Spritzen.

Acidum osmicum: 0,1 : 10, $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Spritze.

Acidum sclerotinicum: 0,4 : 10,0, 1 Spritze.

Aether, rein, 1—2 Spritzen.

Aloinum: 1,0 : 5,0 Glycerin, $\frac{1}{4}$ —1 Spritze.

Antipyrinum: 5,0 : 10,0, 1—2 Spritzen.

Apomorphinum hydrochlor.: als *Emeticum* für Kinder 0,02 : 10,0, $\frac{1}{2}$ —1 Spritze; für Erwachsene 0,1 : 10,0, $\frac{1}{2}$ bis 1 Spritze.

Atropinum sulfuricum: 0,01 : 10,0; $\frac{1}{2}$ —1 Spritze.

Atoxyl: 0,5—1,0 : 10,0, 1—2 Spritzen tgl.

Chininum bhydrochloric.: 2,5—5,0, Aqua dest. q. a. ad ccm 10,0. $\frac{1}{2}$ —1 Spritze. Vgl. S. 108 ff.

Cocainum hydrochloricum: 0,1—0,5 : 10,0, $\frac{1}{2}$ —1 Spritze.

Codeinum phosphoricum: 0,2—0,5 : 10,0.

Coffeinum natrio-salicyl.: 1,0 : 20,0, 2—4 Spritzen.

Curare: 0,05—0,1 : 10,0, $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Spritze, vorsichtig bis zur gewünschten Wirkung steigen.

Digalen s. S. 149.

Digitoxinum Merck: vgl. S. 149.

Extractum Secalis cornuti: s. Secale, S. 341 f.

Hydrargyrum bichloratum: 0,05—0,1 mit 1,0 Natr. chlorat. : 10,0 1—2 Spritzen tgl.

Hydrargyrum chloratum vapore parat.: 1,0 : 10,0 Ol. oliv. opt., alle 6—8 Tage 1 Spritze intramuskulär.

Hydrargyrum formamidatum solutum: 1 ccm enthält 0,01 HgO, 1 Spritze.

Hydrastininum hydrochlor.: 1,0 : 10,0, $\frac{1}{2}$ —1 Spritze.

Liquor Kalii arsenicosi: 5,0 : 10,0, 2—4 Tropfen 1—2 mal tgl. Vgl. Liq. Natr. arsenicosi, S. 71.

Morphinum hydrochloricum: 0,2 : 10,0, $\frac{1}{4}$ —1 Spritze.

Natr. cacodyl. 0,2—0,5 : 10,0, $\frac{1}{2}$ —1 Spritze tgl.

Oleum camphoratum: Unverdünnt 1 bis mehrere Spritzen.

Pilocarpinum hydrochloricum: 0,2 : 10,0. $\frac{1}{2}$ —1 Spritze.

Scopolaminum hydrobromicum: vgl. S. 79.

Strychninum nitricum: 0,1 : 10,0, $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{2}$ Spritze.

VII. Die gebräuchlichsten Mittel zur Inhalation.

Nachstehend folgen die für Inhalationen am meisten gebräuchlichen Mittel mit Angabe ihrer Dosierung. Die mittleren Dosen werden am häufigsten angewendet. Wo nichts anderes erwähnt ist, beträgt die Menge der Lösungsfüssigkeit, Aqua destillata, 500 g. Bezüglich der Dosierung der folgenden Mittel, von denen sich vor allem die lösenden, adstringierenden und antiseptischen in der Praxis behaupten, sei man vorsichtig, weil die Mittel in der feinen Verteilung leicht resorbiert werden.

	Dosis der Mittel			
Acidum carbolicum	0,5	1,0	5,0	} 2,0—30,0 rein
Acidum lacticum	15,0	30,0	50,0	
Acidum salicylicum	0,5	1,0	5,0	
Acidum tannicum	1,0	2,0	10,0	
Aether	—	—	—	
Aether bromatus	—	—	—	
Alumen	—	—	—	
Ammonium chloratum	1,0	2,5	10,0	
Amylium nitrosus	—	—	—	
Aqua Amygdalarum amar.	2,5	5,0	15,0	
Aqua Calcariae	—	—	—	} Unverdünn od. mit 2—4 Wasser
Aqua chlorata	5,0	25,0	50,0	
Aqua Kreosoti	5,0	15,0	30,0	} Mitunter auch unverdünn
Aqua Picis	20,0	100,0	500,0	
Argentum nitricum.	0,1	1,0	5,0	
Borax	1,0	2,5	10,0	} zu der unten angegebenen Solutio Kalii jodat.
Bromum u. Kal. bromat. ana	1,0	—	—	
Chininum hydrochloricum	1,0	—	2,0	
Extractum Belladonnae	0,05	0,1	0,25	
Extractum Conii maculati	0,25	0,5	0,75	
Extractum Hyoseyami	0,25	0,5	1,0	
Extractum Opii	0,05	0,25	0,5	
Extractum Scramonii	—	—	500,0	
Glycerinum	—	—	25,0	
Infus. flor. Sambuci, Tiliae etc.	5,0	10,0	25,0	
Jodum purum	0,02	0,05	0,1	
Kalium bromatum	1,0	2,5	10,0	
Kalium carbonicum	2,5	5,0	10,0	
Kalium chloricum	1,0	2,5	10,0	

	Dosis der Mittel			
Kalium permanganicum	0,5	1,0	5,0	
Kalium iodatum	1,0	1,5	2,5	
Liquor ferri sesquichlorati . .	1,0	3,0	15,0	
Lithium carbonicum	1,0	2,5	10,0	
Morphinum hydrochloricum . .	0,05	0,1	0,25	
Natrium benzoicum	10,0	20,0	30,0	
Natrium bicarbonicum	1,5	5,0	15,0	
Natrium carbonicum	1,0	3,0	10,0	
Natrium chloratum	1,0	5,0	15,0	
Oleum Eucalypti	—	—	15,0) mit Spirit. vini 60,0 oder 10—30 Tropfen rein.
Oleum Pini	0,5	2,5	10,0	
Oleum Terebinthinae	1,5	5,0	10,0) oder 10—30 Tropfen rein
Plumbum acetikum	0,5	1,5	5,0	
Pyridinum	—	—	—) 10—15 gtt. rein
Resorcinum	—	10,0	—	
Thymolum	0,25	0,5	2,0	
Tinctura opii simpl.	0,25	1,0	5,0	
Zincum sulfuricum	0,5	1,5	5,0	

In verschiedenen Bädern, z. B. in Baden-Baden, Ems, Nenndorf, Kissingen, Salzbrunn, Wiesbaden werden die Wässer rein oder in Wasser verdünnt inhaled.

VIII. Therapeutische Notizen.¹⁾

I. Krankheiten der Kreislaufsorgane.

Perikarditis.

Antiphlogose: Eis, Blutentziehungen bedingungsweise. Bei starkem Schmerze Morphium; bei kleinem unregelmässigen Pulse, drohender Herzlähmung oder grosser Schwäche *Digitalis* in kleinen Dosen; *Kampfer*, *Strophantus*, *Koffein*, *Convallaria majalis*, *Sparteïn*, beide mit Vorsicht, später *Resorbentia*, *Diuretica*, bes. Kalomel, Theocin, *Kali acet.*, *Diaphoretica*, *Laxantia*, *Priessnitzsche Umschläge*, *Tinct. Jodi*. Gegen Dyspnöe: Pulv. Doveri, Morphium, Kodein, Dionin, Eisblase; gegen Singultus Eispillen, Menthol. Bei gefährlich grossem Erguss: Punction.

Endokarditis.

Eisblase aufs Herz. Völlige körperliche und geistige Ruhe; Vermeidung aller aufregenden Getränke, geringe Mahlzeiten, bei Schwächlichen robrierende Diät. Bei Kollaps Kaffee, Wein, Kampfer, Coffein. Nur bei schwacher, unregelmässiger und schneller Herzthätigkeit *Digitalis*.

Ausgebildete Klappenfehler, Herzinsuffizienz.]²⁾

Behandlung hauptsächlich hygienisch-symptomatisch nach dem Grundsatz: die Kompensation zu fördern und zu erhalten, die gesunkene zu heben, Herzerregung zu mässigen. Wo Syphilis vorliegt, entsprechende Kur.

Vermeidung von Exzitantien, besonders von Alkohol; frische Luft, mässige Bewegung, geregelte Hautpflege, mässige Mahlzeiten.

¹⁾ Das Nähere über die hier angeführten Arzneimittel s. im III. Teil, Arzneimittel in alphabetischer Ordnung, S. 43–414. Eine genauere Darstellung der speziellen Pathologie und Therapie hat der Verfasser in seinem Kompendium der inneren Medizin gegeben, Verlag von Veit & Comp. in Leipzig, 5. Aufl. 1902, gebd. 7,50 M., eine ausführliche Therapie in seiner Modernen Therapie, ebenda 1906, gebd. 7,50 M.

Symptomatisch: Eisen mit Chinin, *Amara*, *Rheum*, leicht abführende, kochsalzhaltige Mineralwasser (Homburg, Kissingen, Soden), Kohlensäurebäder in Nauheim, Oeynhaus, Kissingen, Marienbad.

Bei Herzinsuffizienz (Bronchialstauungen, Hydrops etc.) Bettruhe, *Digitalis*, *Koffein*, *Strophanthus*, *Diuretin*, *Theocin*, *Konvallaria*, *Spartein*, *Hydrarg. chlorat.*; *Kampfer*; *Kali aceticum*, *Tartarus*, *Scilla*. In der Zwischenzeit: *Chini*, *Strychnin*.

Gegen Herzerregung Eisbeutel, Herzflasche, *Tinct. Valer. spl.*, *Bornyval*, *Natr. brom.*, *Bromipin*.

Palpitatio cordis, Tachykardie und Angina pectoris.

Eisbeutel oder Herzflasche.

Nervina: *Valeriana*, *Bornyval*, *Valyl*; *Chinin* bei Regelmässigkeit der Anfälle; *Liq. Kali arsenicosi*, *Camph. monobrom.*, *Narcotica*, *Kodein*, *Morphium* subkutan, *Bromnatrium*, *Bromipin*. Bei *Angina pectoris* ausserdem: *Diuretin*, *Theocin*, *Nitroglycerin*, *Scopolamin. hydrobrom* 0,0005 subkutan, *Erythrol. tetranitr.*, *Natr. nitrosum*, längerer Gebrauch von *Jodnatrium*, *Jodipin* oder *Jothion*.

Arteriosklerose.

Mehr vegetarische Kost, Vermeiden von Reizmitteln. *Jodnatrium*, *Jodipin*, *Jothion*.

Aneurysmen.

Erhaltung der Kräfte, Vermeidung von Plethora und verstärkter Herzaktion.

Kompression Galvanopunktur, Esmarchsche Einwicklung etc., *Ergotin*, *Gelatine* subkutan, dabei strengste Ruhe, beschränkte Diät. *Narcotica*. Kälte. *Digitalis* kontraindiziert wegen Drucksteigerung im Arteriensystem. *Plumbum aceticum*, *Jodnatrium*.

Telangiektasie, Naevus vasculosus.

Bei Kindern Eiterung durch *Tartar. stibiat. Pflaster* (1:3) oder *Collodium corrosiv.* oder *Acid. nitr. fumans*; *Galvano-kaustik*. Exzision, Kauterisation mit dem spitzen Paqnelin in mehreren Sitzungen, elastische Ligatur bei gestielten Geschwülsten. Elektropunktur. Röntgenstrahlung.

Phlebektasie Varices.

Gummibinden, Schnürstrümpfe. Operation.

II. Krankheiten der Atmungsorgane.

a) Krankheiten der Nase und des Kehlkopfes.

Coryza, Rhinitis acuta.

Bei rauher Witterung Zimmeraufenthalt. Kräftige *Diaphoresis* (1 Tasse Fließtee mit 1 Teel. voll *Liq. Ammon. acet.*), Dampfbad. — Zur Abortivbehandlung *Foranwatte*, *Mentholchloroform* einatmen, *Sozodolnatrium*, *Mentholjodol* einpulvern, *Salipyrin*, *Aspirin* innerlich. Gegen nervösen Schnupfen und Heufieber *Acetanilid*, *Atropin*. Zur ärztlichen Anwendung *Cocain* und seine Ersatzmittel und Nebennierenpräparate, vgl. S. 276 ff.

Coryza chronica. Ozaena.

Behandlung: Lauwarme Nasendusche mit Lösungen von 0,5% *Chlornatrium* oder *Natrium carbonic.* Einspritzungen oder Einpinselungen mit *Adstringentien*, *Tannin* (0,5:100,0) oder *Zinc. sulfur.* (0,3:100,0); auch *Argent. nitr.* 0,25—2,0:30,0 Aq. alle 2—3 Tage; dann *Jod. pur.* 0.10 bis 0,25, *Kal. jodat.* 0,25—0,50:500 Aq., *Salol* u. a. empfohlen. Einblasung von *Borsäure*, *Sozodol*, *Dermatol*, *Mentholjodol*.

Adstringierende Salben und Suppositorien; trockene und atrophische Formen vertragen keine Adstringentien; galvanokaustische Behandlung.

Wenn Lues die Ursache, dann: *Hydrarg. bichlor.*, Schnupfpulver aus *Kalomet*, rotem *Præcipitat.* Allgemeinbehandlung.

Epistaxis, Rhinorrhagie.

Einziehen von kaltem oder Eiswasser, event. mit Zusatz von *Essig*, *Alaun* oder *Liq. ferri sesquichlor.* (1:100). Nasendusche mit Eiswasser, Einspritzungen von frisch ausgepresstem Zitronensaft mittelst gläserner Spritze in das blutende Nasenloch. Oertlich *Renoforn*, *Adrenalin* u. a. Nebennierenpräparate, vgl. Organtherapie. Kompression der Nase, Verstopfung des betr. Nasenloches mit *Watte*, *Gossypium haemostat.*, oder *Tampnade* der Choanen mit *Belloqs* Röhre oder dem *Rhineurynter* oder mit einem Kondom, den man mittels eines Katheters in das Nasenloch bis tief nach hinten einführt und durch letzteren, den man dann möglichst weit nach vorne zieht, kräftig aufbläst und oberhalb des Katheters unterbindet; den Kondom kann man in Notfällen auf dem Lande z. B. durch einen aufzublasenden oder mit Eiswasser zu füllenden, von vorn mit dem Katheter eingeführten engen Tierdarm ersetzen. Auf-

rechte Stellung mit leicht gebeugtem Kopfe. Kälte auf Nase und Stirn, Nacken, Hodensack, Brüste; Emporhalten des der blutenden Seite entsprechenden Armes, während die andere Hand das blutende Nasenloch zuhält. Jede ernstere Blutung erfordert Untersuchung mit dem Nasenspekulum und örtliche Behandlung mit Thermokauter usw. — Als Schnupfpulver: *Antipyrin*, *Tannin*, *Plumb. acct.* Die Gerinnsel dürfen eine Zeitlang nicht abgewischt oder ausgeschneuzt werden.

Eine Kausalbehandlung erfordern Nasenkrankheiten, Anämie, hämorrhagische Diathese. Bei intermittierender *Epistaxis* Chinin.

Laryngitis catarrhalis acuta.

Gleichmässige, reine, warme Luft, bezw. eine gleichmässige Zimmertemperatur von 15—16° R. Umschläge mit heissem Wasser oder Brei oder Priessnitzsche Umschläge um den Hals, die 6—8 Stunden liegen bleiben, während man, um Schweiss zu erzeugen, warme Getränke, heisse Milch mit Selters- oder Emserwasser ana trinken lässt. *Diaphoretica* bei Erkältung, *Saccharina* und *Mucilaginoso* möglichst sparsam. *Menthol*, *Anginapastillen*.

Narcotica bei starkem Hustenreiz, bes. *Kodein*, *Dionin*, *Heroin*.

Bei Trockenheit mehrmalige kurze warme Inhalationen von Wasser mit oder ohne 0,3—1% *Natr. carb. bicarb.* oder *chloratum*, *Ammon. chlorat.*, *Zinc. sulfur.* mit etwas *Morphin*, *Aq. Amygd. amar.*

Bei schweren entzündlichen Formen: Nur kalte Umschläge, Sinapismen und Blutegel auf den Kehlkopf; Ableitungen auf den Darm.

Lantes Sprechen und heftiges Husten zu vermeiden.

Pseudokrapp.

Wie Laryng. acuta, ausserdem heisse Umschläge oder Priessnitzsche Einwickelung des Halses. Heisse Milch als Getränk.

Laryngitis catarrhalis chronica.

Pinselfungen unter Leitung des Kehlkopfspiegels mit *Arg. nitr.* 1:30—1:10, *Tannin* 10%, Einblasung von Kalmel bei Syphilis 1—2 mal wöchentlich, dazwischen längere Pausen. Bei grosser Empfindlichkeit des Schlundes vorher 1,0—2,0 *Bromnatrium* oder Pinselfung mit 5% Kokainlösung.

Warme Inhalationen täglich 2 mal von Wasser mit *Kochsalz* oder *Tannin* (2,0:100,0), oder *Alaun* (15,0:150,0). Priessnitzsche Umschläge. Kodein bei Hustenreiz.

Kausalbehandlung bei Phthise und Syphilis; bei Plethora salinische Abführmittel; die Wässer von Weilbach, Nenndorf, Ems; bei Armen Lösungen von *Natr. bicarbon.*, *Kal. sulfurat.*

Vermeide: Spirituosen, starke Gewürze, Rauchen, vieles Sprechen, unreine Luft.

Laryngitis phlegmonosa, Perichondritis acuta, Larynx-Abszesse und Geschwüre.

Antiphlogistica (Eis, Blutegel) und *Adstringentia* (*Argent. nitr.* 1:20–30) mit Pinsel oder Schwämmchen einmal tgl. aufzustreichen.

Inhalationen von Tanninlösungen und Narcoticis.

Ableitende Mittel: *Laxantia salina* und *drastica*, reizende Fussbäder, Vesikatore, bei Eiterung feuchtwarme oder Breiumschläge, Eröffnung submuköser Abszesse.

Bei messerscheuen Patienten ein *Emeticum* zur Sprengung des reifen Abszesses.

Gegen katarrhalische und tuberkulöse Geschwüre im Kehlkopf Inhalationen von *Alaun*, *Tannin*, *Zinc. sulfur.* Einblasungen von Jodol, Jodoform, Pinseln mit Milchsäurelösung. Syphilit. und tuberkulöse Geschwüre bedürfen Allgemeinbehandlung.

Oedema glottidis.

Eiskompresse um den Hals; Eisstückchen schlucken; baldiges Skarifizieren der Wülste. *Emeticum*. Bei hoher Gefahr *Tracheotomie*.

Spasmus glottidis, Stimmritzen-Krampf.

Kalte Waschungen, frische Luft, Salzbäder, *Ol. Jecoris*, *Ferrum*, gute Ernährung. *Phosphor* bei Rachitis.

Behandlung der Anfälle: Aufrichten der Kinder, Bespritzen mit kaltem Wasser: Klistiere mit Essig oder Kamillentee. Kitzeln des Gaumensegels bis zum Brechreiz. Senfteig auf die Brust. Aetherinhalation. Kokain-Einpinselungen. Kühle Begiessung des Rückens.

Bei häufiger Wiederkehr: *Chloralhydrat* 0,5 pro dosi. *Bromnatrium*.

Stimmband-Lähmung.

Behandlung: Elektrizität, Strychnin, Eisen, ableitende Mittel. Behandlung der Hysterie etc.

b) Krankheiten der tieferen Luftwege.

Tracheitis und Bronchitis.

Bronchitis catarrhalis acuta.

Bei frischem, nicht fieberhaftem, akutem Bronchialkatarrh: Aufenthalt in einem Tag und Nacht gleichmässig warmem Zimmer; schweisstreibende Mittel (Tee); wollene Unterkleider.

Bei quälendem, trockenem Husten: Rp. *Decoct. Alth.* 150,0 *Elizir. e succo Liquir.* 10,0, *Ag. Amygd. amar.* 2,0 S. 2 stdl. 1 Essl. *Apomorphin*, *Quillaia*, *Naregamia*, *Ipecacuanha*; *Kodein*, *Dionin*, *Heroin*, *Jodnatrium*.

Inhalationen von warmem Wasser mit Kochsalz (1 Teel. auf 1 Tasse warmen Wassers und *Natr. carb.*, auch mit *Narcoticis*; später *Adstringentien*.

Bei mässigem Fieber Bettwärme und ein leichtes Abführmittel. Bei starkem Fieber *Natr. salicylic.*, *Chinin*.

Bei Bronchitis alter Leute *Senega-Infus*, *Liquor Ammon. anisat.*, *Tct. Opii benz.* Bleibt der Schleim stecken, ein Brechmittel. Bei übermässiger Schleimsekretion *Terpinhydrat*, *Ol. Terebinth.*, *Jodnatrium*.

Dabei Selters- oder Emser-Wasser mit heisser Milch.

Bronchitis catarrhalis chronica.

Zur Kausalbehandlung: Klimawechsel, Berufswechsel (staubige Handwerke), Allgemeinbehandlung (Skrofulose, Rachitis, Syphilis, Plethora).

Bei Herzinsuffizienz *Digitalis*, *Koffein*, *Diuretica*.

Inhalationstherapie: Alkalien, Kochsalz, *Narcotica*, *Alaun*, *Tannin*.

Pneumatische Methode: Inspiration komprimierter und Expiration in verdünnte Luft.

Innerlich: Alkalische und alkalisch-muriatische, auch Schwefel-Wasser, Molken- und Traubenkuren. Bei Stauungen: Karlsbad, Marienbad. Abführende Wasser.

Expectorantia. *Ipecacuanha*, *Quillaia*, *Apomorphin* insbesondere bei trockenem Katarrh. Innerlich *Terpinhydrat*, *Ol. Terebinth.*, *Jodnatrium*. Einreibungen von Terpentinöl oder Jodpinselungen auf die Brust. Bei den zum Catarrhus suffocativus neigenden Fällen *Senega*, *Liq. Ammon. anis.*, *Kampfer*.

Bronchitis capillaris.

Reine feuchte Luft. 3—4 mal tgl. ca. 5 Tropfen *Ol. Terebinth.* in warmer Milch. *Senega* und *Ammoniakalien*; bei Schleimstagnation *Emetica* (Apomorphin). Bei schwachen, anämischen Kindern, bei drohendem *Kollaps*, Benzoe, Kampfer oder kleine Dosen (8—10 Tropfen 3—4 stündlich) Ungarweine, sorgfältige Ernährung. *Sinapismus*.

Bekämpfung des Fiebers und energische Anregung der Atmung durch temperierte Bäder (mit kalten Uebergießungen), fleissiges Umhertragen. Vermeidung der Rückenlage.

Bronchitis putrida und Bronchiektasie.

Adstringentia resinosa (Myrrha, Bals. peruv., Myrtol), auch Plumb. acet. *Roborantia. Ol. Terebinth.*

Bei *Bronchitis putrida*: Acid. carbol., Chinin.

Zur Inhalation: *Ol. Tereb.*, *Ac. carbol.*, aus Curschmannscher Maske oder auf heissem Eisen verdampft, Waldluft.

Bronchitis fibrinosa, Bronchialkrupp.

Inhalation von *Solventien* (Aq. Calcis, Lith. carb., Acid. lactic.) und *Adstringentien*.

Innerlich: Jodnatrium, alkalische Mineralwässer zu längerem Gebrauch. Bei Erstickungsgefahr Expektorantien und Brechmittel. Kalte Uebergießung des Nackens.

Tussis convulsiva, Keuchhusten.

Trennung der Kranken von gesunden Kindern. Helle, luftige Räume. Häufige leichte Mahlzeiten, Milch. Nahrungsaufnahme bald nach dem Hustenanfall. Feuchte Luft im Zimmer durch Spray.

Chinin. Bromoform. Pyrazolon. Pinseln des Nasenrachenraumes mit Arg. nitr.-Lösung (5%) oder Einblasen von Sozjodolnatrium oder Mentholjodol.

Asthma bronchiale, nervosum, spasmodicum.

Behandlung ursächlicher Nasenleiden und Neurasthenie.

Im Anfall: Reine, trockene, warme Luft. Bequeme, gestützte Lage (aufrecht). Heisse Brustumschläge, ausgedehnte Senfteige u. dgl.

Chloralhydrat, Acetanilid, Chloroformierung und *Stramonium-Räucherungen* (Pulver und Zigaretten); *Amylinirit*, einige Tropfen auf ein Tuch zum Einatmen; *Natrium nitrosum* 1,5—100,0 Aqua 1—2 Teelöffel im Anfall zu

nehmen und *Nitroglycerin*, sämtlich von unsicherem Erfolge, ebenso *Tinctura Quebracho*, die auch leicht Uebelkeit macht, *Grindelia robusta* u. a. Zuverlässiger, aber durch den tñblen Geruch äusserst lästig sind die Einatmungen von *Pyridin*; mitunter hilfreich sind Einpinselungen einer 10% Kokainlösung auf Nasen- und Rachenschleimheit. In der Zwischenzeit: *Jodnatrium*, Eisen mit *Chinin*, *Arsenik*, *Jodipin* subkutan, *Atropin*, *Scopolamin*, *Hydrotherapie*, Behandlung der zu Grunde liegenden *Neurasthenie*.

Behandlung der Nachkrankheiten, namentlich des Emphysems: Vermeidung von Gemüts- und starken Körperbewegungen. Klimatische Kuren. Inhalation schwacher Kochsalzlösungen. *Quillaia* zum Gurgeln. *Terpinydrat* als Expektorans 3—4 mal tgl. 0,2—0,5 bei trockenem, 0,5—0,75 bei profusem Katarrh. Pneumatische Kuren mittelst Apparat oder im Kabinet.

Emphysema pulmonum.

Behandlung durch mechanische Beförderung der Expiration mittelst Händedruck auf Brust- und Bauchwand 2—3 mal tgl. je 20—30 mal; oder Einatmung komprimierter und Ausatmung in verdünnte Luft mit Waldenburgs pneumatischem Apparat oder Mayr-Geigels Schöpfradventilator. Rossbachs Atmungsstuhl, Traubs Kompressionsapparat. Sauerstoffeinatmungen.

Symptomatische und prophylaktische Behandlung des Katarrhs. Wollene Unterkleider. Meidung von Spirituosen (auch starkem Bier). Einatmung reiner, warmer, feuchter (besonders salzhaltiger See- oder Salinen-) Luft. Die Behandlung des Asthmas nach der in dem vorigen Abschnitte angegebenen Weise. Zu längerem Gebrauche *Bromnatrium*. Behandlung der Herzinsuffizienz vergl. S. 416.

Regelung der Diät (d. h. nahrhafte Kost) und des Stuhls (*Pulv. Liquir. compos.* etc.).

Atelectasis pulmonum.

Erste Heilbedingung ist Anregung zur kräftigen Atmung; bei Neugeborenen durch kalte Uebergiessung im warmen Bade. Kitzeln im Schlunde und an empfindlichen Hautstellen. Bei Erwachsenen möglichst rasche Beseitigung der Ursache.

Hyperaemia pulmonum und Oedema pulmonum.

Behandlung: Vermeidung der Ursache, häufiger Lagewechsel, Bäder; Aderlass, *Derivantia*, *Lazantia*, kalte oder Priesnitzsche Umschläge, Einatmung komprimierter Luft (siehe unter Bronchitis) *Koffein*, *Kampfer*.

Hämorrhagischer Infarkt, Lungenembolie.

Völlige Ruhe in reiner Luft, Eisbeutel aufs Herz.
Kodein, Morphin subkutan.

Gangraena pulmonum.

Behandlung wie Bronchitis putrida.

Haemoptysis.

Völlige körperliche und geistige Ruhe, auch Vermeidung des Perkutierens, tiefe, langsame Inspirationen, Eisblasen auf die Brust. *Kochsalz* teelöffelweise. Inhalationen von *Liquor Ferr. sesquichlor.*, subkutane Einspritzung von *Extr. Secal. corn.* oder von *Atropin*, weiterhin *Extr. Secal. corn.*, innerlich *Morphium* gegen den Hustenreiz. Vgl. auch *Plumb. acct.*, *Hydrastis*, *Gelatina*. Als Volksmittel sehr empfohlen ist das Binden der Glieder: breite Binden über den Knöcheln, an den Knien, über den Ellbogen, an dem Oberarm, so fest, dass die Venen, aber nicht die Arterien komprimiert werden.

Vermeide: Digitalis, exzitierende Nahrung.

Pneumonia catarrhalis, Bronchopneumonie.

Verhütung der stets aus Bronchitis hervorgehenden Entzündung durch geeignete Behandlung der Bronchitis, bei schwachen Kranken Vermeidung von Hypostasen und Sekretansammlungen durch häufigen Lagewechsel, nasse Einwickelungen des Rumpfes, kühle Uebergießungen. Senega, Liq. Ammon. anisat, Tct. Opii benz., Kampfer.

Pneumonia fibrinosa, lobaris, kruppöse Pneumonie.

Bettruhe: Kräftige, aber leicht verdauliche Nahrung. Als angebliche *Specifica* Jodnatrium, Tartar. stib. — Eisbeutel, Priessnitzsche Umschläge. Bäder und Halbbäder. Chinin, Antipyrin gegen zu hohes Fieber. Bei Alkoholisten gegen Schlaflosigkeit, die das Delirium tremens einleitet, Paraldehyd, Opium, Bäder. Bei Herzschwäche Kaffee, Koffein, Kampfer, Wein. Bei verzögerter Lösung Jodpräparate.

Tuberculosis pulmonum, Lungenschwindsucht.

Angebliches *Specificum*: Tuberkulin, nur im Anfangsstadium, bei Fieberlosigkeit, immer mit grösster Vorsicht. Hetol. Kampfer. (Kantharidin.)

Hauptgewicht auf die Allgemeinbehandlung zu legen: Leicht verdauliche, aber eiweiss- und fettreiche Nahrung, besondere Nährpräparate (Hygiama, Kraftschoko-

lade und Kraftkakao, Roborat, Somatose, Nutrose usw.). Reichlicher Genuss frischer Luft, zumal bei Muskelätigkeit im Freien. Anregung der Haut- und Lungentätigkeit durch Bäder, laue Wasser- und Salzwasserabreibungen. Sobald Fieber vorhanden, völlige Ruhe, den Tag liegend im Freien verbringen. Zu diesem Zweck nötigenfalls Aufsuchen eines milderen Klimas. Vermeidung des Genusses tuberkulöser Milch, sorgfältiges Auffangen des Auswurfs. Frühzeitige Aufnahme in Lungenheilstätten oder Phthisikerheilstätten, schon weil dort am besten die richtige Lebensweise erlernt wird. Kuren in Reinerz, Salzbrunn, Ems, Lippspringe, Soden, Reichenhall, Davos, Nord- und Ostseebäder (beide nur bei Kräftigen und in den Frühstadien); für den Winter und für Zartere Gardasee, Riviera, Algier, Aegypten, Ajaccio, Madeira. Fiebernde nur in Anstalten, vorgeschrittene Fälle zu Hause lassen.

Appetitanregung durch geeignete Ernährung vgl. Dr. Otto Dornblüth, Diätetisches Kochbuch, 2. Aufl., 1905. Kognak zur Milch, mit Vorsicht in bezug auf Alkoholismus. Bei fieberlosen, neurasthenischen Phthisikern auch wohl eine Mastkur, Vermeidung von Magenüberladung.

Symptomatisch: *Kreosot* und *Guajakol* und ihre Präparate; *Arsenik*, *Kampfer*. Gegen Fieber *Acetanilid* zeitweise, gegen Frösteln und Schweisse laue, nasse Abreibungen, Kognak mit Milch, *Acid. camphor.*, gegen Husten *Quillaia*, *Apomorphin*, *Ipecacuanha*, *Kodein*, *Diomin*, *Heroin*, in späteren Stadien auch *Morphium*. Gegen Brustschmerzen Friessnitzsche Umschläge, reizende Einreibungen. Gegen Appetitlosigkeit *Orezin*, *Salzsäure*, *Tinctura Chin. compos.*, *Acetanilid* oder *Pyramidon* vor dem Essen. Ueber die Behandlung von Lungenblutungen vgl. S. 423.

b) Krankheiten der Pleura.

Pleuritis.

Bei akuter Pleuritis strengste Bettruhe und ein Friessnitzscher Umschlag um die ganze Brust. Bei hohem Fieber Antipyretica. Gegen schwache Herzätigkeit Reizmittel. Gegen Atemnot mit starken Seitenschmerzen (trockene) Schröpfköpfe, Eisbeutel, event. Kodein und Morphinum-Injektionen. Sorge für den Stuhl. — Aderlass und Quecksilberkuren überflüssig, oft schädlich. — *Natr. salicyl.*, *Aspirin*, *Esterdermasan* einreiben, weiterhin Theocin usw.

Zur Aufsaugung eines Exsudates: bei kräftigen Kranken Ableitung auf den Darm durch Hydrarg. chlor. (6—8 Stühle) und auf die Haut durch Einpinseln von *Jodtinktur*, *Guajakol*, Sinapismen, Vesikatoren. — Diure-

tische und diaphoretische, namentlich aber sog. Durstkuren mit äusserster Vorsicht. Bei Schwächlichen robrierendes Verfahren mit Lebertran, Eisen, Fleischbrühe, Braten, Wein. Lungengymnastik.

Bei zögernder Resorption und bei grossen Ergüssen (Atemnot, Kyanose) möglichst bald Thorakocentese, nötigenfalls Aspiration. Bei eitrigen Exsudaten ist, nach vorausgegangener Probepunktion und bei strenger Antisepetik, vorerst Entleerung des Eiters durch Aspiration oder Bülausche Heberdrainage, in schweren Fällen und bei jauchigem Exsudat Eröffnung der Brusthöhle durch Schnitt, event. mit ausgiebiger Rippen-Resektion, vorzunehmen. In der Rekoneszenz: Atemgymnastik, Orthopädie, Einreibungen mit grüner Seife.

Pneumothorax und Pyopneumothorax.

Symptomatisch und palliativ bei grossen Schmerzen kalte Umschläge, Kodein, Morphinum. Blutegel nur bei kräftigen Kranken und traumatischem Pneumothorax.

Sorge für Darmentleerung. Nährende, leicht verdauliche Kost. Im Notfalle einfache Punktion oder Thorakocentese nach 4—5 Tagen. Bei starker Luftansammlung: Luftaspiration.

Hydrothorax, Brustwassersucht.

Behandlung nach dem Grundeiden, Hydrarg. chlorat., Digitalis, Koffein, Diuretin, Theobromin.

III. Krankheiten der Verdauungsorgane.

a) Krankheiten der Mundhöhle und des Rachens.

Stomatitis catarrhalis.

Zur *Indicatio causalis*: Entfernung scharfer Zahnränder, Vermeidung des Tabaks, reizender Gewürze und Medikamente.

Indicatio morbi: Mundwasser mit Kochsalz, Kalium chloricum (2%), kalte Getränke, leichte *Drastica* ausser Kalomel. *Trochisci Kal. chlorici* im Munde zergehen lassen. Bei Kindern Mundauswaschen mit 2%iger Boraxlösung.

Bei gelockerten und von den Wurzeln sich lösenden Zahnfleischrändern: Bepinseln mit Tct. Myrrh. et Ratanhae ana, Aetzungen mit Chlorzinklösung (Einbringen mit einem feinen Pinsel). In chronischen Fällen abends Rhabarberstückchen kauen.

Stomatitis ulcerosa et mercurialis.

Bepinselung mit *Arg. nitr.*, *Tinct. Myrrh. et Ratanhae ana*; häufiges Reinigen mit Wasser, Perhydrol, Odol, Kal. chloric. — Pasta. *Kal. chloricum* innerlich. Quecksilber aussetzen.

Stomatitis aphthosa, Aphthen.

Kali chloric. bis 5,0 p. die innerlich in Trochisci und als Mundwasser für Erwachsene, 0,5—1,0 für Kinder. Sorgfältige Reinigung der Mundhöhle; Adstringentia z. B. *Tinctura Gallarum*, *Oupr. sulfur.* oder *Liquor ferri sesquichlorati*. Betupfen mit Höllenstein.

Parotitis idiopathica, Mumps.

Einfettung der Haut über der Drüse mit Oel oder Vaseline, Bedeckung mit Watte. Abführmittel. Bei metastatischer *Orchitis* Supensorien, Hochlagerung des Skrotums bei Betruhe.

Die *Parotitis metastatica* wird nach den Regeln der Chirurgie behandelt.

Angina Ludwigi.

Blutegel, Eisbeutel, Verschlucken von Eispillen; chirurgische Behandlung nicht zu lange hinausschieben!

Salivatio, Speichelfluss.

Behandlung der Ursache, Stomatitis etc. Symptomatisch: *Morphium*, *Atropin*, *Scopolamin*.

Soor.

Prophylaktisch: Peinliche Reinhaltung des Mundes durch Auswischen mit frischem Wasser oder Wasser mit Rotwein und ebenso der Brustwarzen nach jedesmaligem Trinken. Entfernung des sog. Schmallers. Ist Soor entwickelt, dann Betupfen mit 3%iger Boraxlösung ohne Sirup.

Leukoplakia oris, Psoriasis linguae.

Vorsichtige Aetzung mit Höllensteinstift (s. *Arg. nitr.*) oder mit 5%iger Chromsäurelösung oder mit Resorzin.

Odontalgie.

Bei *Pulpitis*: Eröffnung der Höhle, Aetzung der Höhle mit *Acid. carbol. muriat.*, *nitric.*, *Arsen*, *Chlorsink* oder *Kreosol*. Einbringung von *Kal. chloric.* in Substanz oder Watte mit Lösung von *Natr. bicarb.* 1:15 oder *Acid. carbol.*

mit *Collod. elast. ana* oder von Chloralhydrat (Chloralhydrat. Camphor. ana 2,5, Kokain. 0,5 Mische terendo. S. Beim Gebrauche zu erwärmen) oder Nebennierenpräparate mit Novokain usw. vgl. S. 256 und 276 ff., in die Zahnhöhle. Mundwasser aus Kal. chlor.

Die Entfernung ist in diesen Fällen weniger indiziert.

Bei Wurzelhautentzündung: Bestreichen des Zahnfleisches mit *Tinct. Jodi* (und *Tinct. Aconiti ana*); Watte mit dieser Mischung getränkt in die Höhle; 1—2 Blutegel an das Zahnfleisch, Beschleunigung der Parulisbildung durch Kataplasmen. *Natr. subsulfuros.* innerlich. Inzision nach Bildung des Eiters. Ev. Extraktion.

In allen Fällen: Schwächste faradische oder galvanische Ströme (?), Narcotica, *Chloral*-Kristalle, *Chloroform*, *Aether*, *Kampfer*, teils in die Zahnhöhle, teils als Derivantien auf die Wange. *Acetanilid*, *Pyramidon*, *Trigemin*, *Salipyrin*, *Phenacetin*, *Kryofin*.

Bei Erkältung Diaphoresis, römisch-irisches Bad, besser Elektrisch-Licht-Bad, reizende Fussbäder; bei Kongestion, Aufregung *Chloral*, *Kodein*, *Bromnatrium*.

Glossitis parenchymatosa.

Eisstücke auf die Zunge, Eisbeutel und Blutegel auf die Submaxillargegend. Tiefe Längsschnitte in den Zungenrücken oder Blutegel direkt an die Zunge. *Lazantin*.

Eröffnung vorhandener Abszesse. — Tracheotomie.

Noma.

Auskratzen in Narkose, galvanokaustische oder thermokaustische Zerstörung der brandigen Teile. Kräftige Antiseptis (vgl. konzent. Karbolsäure S. 292).

Angina catarrhalis, Pharyngitis acuta.

Kälte wirkt nur bei äusserer Anwendung (Kieferwinkel) vorteilhaft, zu Gurgelungen lauwarmer, schleimiger und schwach adstringierende Flüssigkeiten, lauer, starker Tee, 1—2%ige Alaunlösung,

Innerlich: *Salipyrin*, *Kali chloricum*, *Aspirin*; Dragées und Pastillen mit *Menthol*, *Anästhesin*.

Zur Abortivbehandlung: Ein Emeticum in den ersten 3 Tagen, Pinselung mit Höllensteinlösung 1—2% oder mit Jodtinktur.

Angina phlegmonosa.

Versuch der Kupierung mit Einreiben von Alaunpulver in die Tonsille mit feuchtem Finger. *Hydrarg. chlor.* innerlich. Anfangs immer Antiphlogose: Eis und event. Blut-

egel hinter den Kieferwinkel. Bei starker und tagelang gleich bleibender Schwellung mehrfache und wiederholte Skarifikationen der Tonsillen, daneben Kataplasmen und warme Gurgelungen.

Bei deutlicher Fluktuation Inzision; von der Fossa supratonsillaris her sind die Abszesse oft bequem stumpf zu erreichen.

Angina chronica. Hypertrophie der Mandeln. Adenoide Vegetationen.

Pinselungen u. dgl. sind unnütz. Behandlung mit Messer, Tonsillotom, Ringmesser.

Pharyngitis chronica, chronischer Rachenkatarrh.

Abhaltung der Schädlichkeiten (Rauchen, Trinken, viel Sprechen), Besserung konstitutioneller Leiden.

Pinseln mit *Argent. nitr.*, *Zinc. sulfur.* 1:10—30, Jodpuri, Kal. jod. ana 5,0, Glycerini 25,0, 2—3 mal wöchentlich. Aetzung der Granulationen mit dem Lapisstift.

Soden, Ems, Marienbad, Kreuznach, Aachen, Salzbrunn.

Diphtherie, diphtherischer Krupp.

Bei Gefahr der Infektion Immunisierung mit Behringschem Serum. Bei Erkrankung möglichst frühzeitig Einspritzung von demselben Serum in der entsprechenden grösseren Menge. Bettruhe. 1—2 stündl. Inhalation von 5% iger Karbollösung, Gurgeln mit 2 1/2% iger Lösung von Kalium chloricum. Innerlich *Kalium chloricum*, *Oleum Terebinthinae*, *Liq. Ferri sesquichlorati*, *Pilocarpin*, Einblasungen von Zucker- oder Schwefelpulver oder *Sosojodolnatrium*. Bei Nasendiphtherie öfteres Eingiessen von 0,5% iger Kochsalzlösung oder 1% iger Salizylsäurelösung in die Nasenlöcher. Bei Kehlkopfdiphtherie Inhalationen mit *Kalkwasser*, bei Kehlkopfstenose der Kinder unter 10 Jahren Tracheotomie oder Tubage nach O'Dwyer: bei älteren beruhen die Stenosenerscheinungen stets auf Bronchialkrupp. Priessnitzsche Umschläge um den Hals von Anfang der Diphtherie an.

Gegen das Fieber *Chinin*, besonders *Euchinin*; gegen Benommenheit und Atmungschwäche Bäder von 34° C. mit kühlen Uebergiessungen. Gegen Herzschwäche Wein, *Kampfer*, *Koffein*, auch zur subkutanen Einspritzung bereit zu halten.

In der Genesung Landaufenthalt, Eisen mit Chinin, Sanguinal.

Gegen die Lähmungen Galvanisation, Strychnin.

b) Krankheiten der Speiseröhre.

Oesophagitis catarrhalis und phlegmonosa.

Verschlucken von Eisstückchen, Ernährung mit eiskalter Milch oder mit Nährklistieren. Morphium subkutan gegen die Schmerzen.

Carcinoma oesophagi.

Bougierung der Stenose. Angebliches *Specificum*: Tct. *Cantharidum*, 3 mal tägl. 3—6 gtt. in Haferschleim.

c) Krankheiten des Magens.

Gastritis acuta. akute Dyspepsie und akuter Magenkatarrh.

Wenn der abnorme Mageninhalt nicht durch Erbrechen hinreichend entleert ist, sorgt man dafür durch reichliches Trinken von lauem Wasser, *Apomorphin* oder Magenspülung und Auswaschung mit Sodalösung oder lauer Salizyllösung. Strengste Diät, Fasten oder Schleimsuppen, bei Erbrechen, Eispillen, *Salzsäure*. Priessnitzsche Umschläge um den Leib. Bei Verstopfung *Rixinusöl*, *Hydrag. chlorat*.

Bei Anämischen, Rekonvaleszenten, Altersschwachen weder Brech- noch Abführmittel, sondern *Exzitantien* und aromatische Mittel. *Pepsin* mit etwas *Salzsäure*. Rohes, geschabtes Fleisch, Fleischpepton u. a. nahrhafte, leicht verdauliche Kost.

Bei Kindern Verbot der Milch, dafür Suppe aus Gerstenschleim, Kalbs- oder Taubenbrühe, Eiweisswasser (1 Eiweiss mit 200 *ccm* gekochten Wassers und 1 Esslöffel Michzucker verrührt). Erst nach einigen Tagen wieder Milch. Vorher lieber Dr. Theinhardts lösliche Kinder-nahrung. *Kalomel*, *Tinct. Rhei aquos.*, *Acid. hydrochl.* Bei Erkältung *Diaphoresis*.

Bei gleichzeitigem Durchfall der Kinder Mehl-, Gries-, Hafegrützensuppe, allmählich Fleischbrühe. *Tannalbin* mit *Kalomel*, *Resorzin*. Rechtzeitig *Analeptica*: *Liq. Ammon. anis.* $\frac{1}{2}$ stdl. 3—5 gtt., *Benzoe*, *Aether* subkutan. Kamillenteumschläge.

Gastritis chronica, chronischer Magenkatarrh. Dyspepsia acida.

Zur *Kausalbehandlung*: Entfernung der Ursachen: bei kleinen Kindern rationelle Ernährung, bei Unfähigkeit der Mutter eine Amme, sonst gute Milch in geeigneter Ver-

dünnung mit Milchzucker und nötigenfalls Rahmzusatz, sterilisiert nach Soxhlet. Bei Verstopfung, Hämorrhoiden Abführmittel, Karlsbad, Marienbad, Homburg. Bei Herz- und Gefässerkrankungen Digitalis. Vermeidung des ursprünglich oft wichtigen Alkoholismus.

Dabei strenge Diät¹⁾, am besten wie folgt (anlehnd an Leubes Kostordnung für Magenkranke:

I. Milch, Fleischpepton, Bouillon, eingeweichter Zwieback (nicht gezuckert), Cakes, Hygiama; Wasser, dünner Tee.

II. Weiche und rohe Eier, Reis und Sago in Milch weich gekocht, weiche Suppen (Schleim, Einlaufsuppe u. a., dagegen nicht Gries, Graupenkörner, Gemüse in den Suppen). Hirn, Briesel, Huhn, Taube, gekocht.

III. Kalbsfüsse gekocht, geschabten, rohen Schinken, geschabtes Beefsteak (halb roh), Kartoffelbrei, Bouillonreisbrei, Biskuit. Leichter Bordeauxwein.

IV. a) Austern, Roastbeef, rosa gebraten, besonders kalt, gebratenes Huhn oder Taube ohne Sauce, besonders kalt, Reh, Rebhühner längere Zeit abgehängt, wenig Weissbrot. Makkaroni, geschnittene Nudeln abgeseiht.

b) Kaviar, Schill gesotten, Hecht gesotten, Hase, Kalbfleisch gebraten, besonders kalt, leichteste Aufläufe, gedämpfte Aepfel, Obstgelee.

Bei mangelhafter Sekretion des Magensaftes im weiteren Verlauf: *Salzsäure*, *Sal carolinum* 1 mal tgl., *Orexin*, *Amara* (*Calamus*, *Tct. Chinae compos.*, *Gentiana*, *Colombo*, *Condurango*, *Strychn.*), selten *Pepsin*. Dabei den Körper, besonders Magen und Füsse warm halten. Warme Bäder, Schottische Dusche auf die Magengegend. Elektrisation der Magengegend. Nachts Priessnitzsche Umschläge.

Bei abnormen Gärungen: tägl. Ausspülung mit *Natr. carbonicum* in dünner Lösung, *Acid. salicyl.* innerlich, *Kreosot*, *Benzin*, *Thymol*.

Brunnenkuren in Karlsbad, Kissingen, Marienbad.

Bei *Dyspepsia acida* Milch und Amylaceen am besten vertragen. *Sal Carolinum*. *Natr. bicarbon.* symptomatisch.

Gastritis toxica.

Im allgemeinen und abgesehen von der spezifischen Wirkung und Behandlung der einzelnen Gifte als erstes die Magenpumpe. — Bei Vergiftung mit Säuren rechtzeitig *Magnes. carb.* oder *Kal. carbon.*; mit Alkalien Schwefelsäure mit Haferschleim verdünnt oder Essig zur Neutralisation. Ist es dafür zu spät, dann Eis in den Mund und

¹⁾ Vgl. Dr. Otto Dornblüth, Diätisches Kochbuch, 2. Aufl. Würzburg, A. Stubers Verlag (C. Kabitzsch) 1906.

auf den Magen, Narcotica, Bougies zur Verhütung und Erweiterung etwaiger Strikturen.

Bei langsam wirkenden Pflanzen- und metallischen Giften (Kupfer u. a.) Brechmittel, Apomorphin subkutan. Einhüllende Mittel. Rohes Eiweiss. Vgl. den Abschnitt XII. Vergiftungen.

Nervöse Dyspepsie.

Allgemeinbehandlung der Neurasthenie!

Symptomatische Behandlung: Milde *Laxantia* Magenpumpe, *Antacida*, *Digestiva* und *Carminativa*, *Acid. hydrochlor.*, *Extr. Strychni*. Im allgemeinen keine zu vorsichtige Diät, möglichst normale Kost zu normalen Zeiten, nötigenfalls anfangs kleinere Portionen.

Vomitus gravidarum.

Regelmässige vernünftige Diät. Erstes Frühstück im Bett. Eventuelle Trennung der festen und flüssigen Mahlzeiten. Eispillen, Tee. *Cerium oxalicum*, *Orezin*, *Tinct. Jodi*, *Bornyval*, *Kreosot*, *Liq. Kalii arsenic.*, *Chloroform*, *Menthol*, *Valyl*; *Atropin*, *Strychnin*. *Kodein* systematisch.

2mal täglich ein Klistier von 2,0—4,0 *Natr. brom.* oder *Chloral*, 2,0 in 30,0 *Mucilago*.

Aetzung des Muttermundes mit *Lapis*.

Kardialgie, Magenkrampf, Magen neuralgie.

Abnormer Mageninhalt erfordert eventuell Magenspülung. Heisse Umschläge auf den Leib, heissen Tee trinken, sonst fasten. Keine Eispillen oder kalten Getränke! *Morphium* subkutan, mit *Atropin*, bei sehr heftigen Schmerzen. Zwischen den Anfällen *Atropin*, *Strychnin* und *Bismutum*.

Ulcus ventriculi.

Bettruhe. Flüssige Nahrung, Fleischsolution, Fleischsaft, Fleischpepton, in 4—5 tägl. Mahlzeiten, nach einigen Tagen Milch bis zu zwei Litern tägl. ausserdem höchstens Kindermehlsuppen. In der 2. Woche mit Vorsicht Form II, dann III von S. 430. Täglich 1 Teelöffel voll künstl. Karlsbader Salz in $\frac{1}{2}$ Liter warmen Wassers morgens nüchtern langsam getrunken. *Bismutum subnitricum* in grossen Dosen, oder *Calc. carbon. praecip.* mit *Talcum ana.*

Gegen die Schmerzen heisse Breiumschläge tagüber auf den Magen, im Notfall *Morph.* subkut.; *Orthoform*, *Anästhesin*.

Gegen Erbrechen Eispillen, *Kreosot* gtt. 1 : 100,0; *Tinct. Jodi* gtt. 2 : 50,0 Zuckerwasser, Senfteige auf den

Magen. Strengste Ruhe, Rückenlage, Nur im Notfall kleine Opium- oder Morphiungaben oder Kampfer. Von unsicherer Wirkung: Ergotin subkutan, Ferropyrin.

Gegen Blutungen: Ergotin subkutan; Gelatine subk., Ferropyrin.

Carcinoma ventriculi.

Bei zweifelhafter Diagnose Therapie des Magengeschwürs. Sonst die Diät des chronischen Magenkatarrhs. Gegen Aufstossen, Erbrechen und Schmerzen Magenausspülungen, gegen Schmerzen Orthoform, gegen Zersetzungen Acid. salizyl., gegen Erbrechen Cerium oxal. Regelmässiger Gebrauch von Acid. hydrochlor. Nur in den Endstadien Narcotica. Condurango als Euepticum, Nahrungsklistiere.

Dilatatio ventriculi, Gastrektasie.

Operative Entfernung von Pylorusstenosen. Ausspülungen, Elektrisation. Gegen Gärungen Acid. salizyl: Leibbinde. Bei uneigentlicher Dilatation, bei motorischer Insuffizienz und Atonie des Magens die Behandlung der späteren Stadien des chronischen Magenkatarrhs.

d) Krankheiten des Darmkanals.

Catarrhus intestinalis acutus, Enteritis acuta.

Erst strenge Diät: Gerstenschleim, Fleischbrühe, Tee, dann leicht resorbierbare Eiweisskörper, Milch, Eidotter, Fleischpräparate, Schleimsuppen, Fleischbrühe, etwas Rotwein.

Entfernung des reizenden Darminhalts, Rizinusöl, Hydrarg. chlor., Salol, Naphthalin und andere Darmantiseptica, Darmausspülungen mit lauer Salizyllösung. Erst nach genügender Entleerung des Darms Opiumtinktur in kleinen, häufigeren Gaben.

Bettwärme, heisse Tücher auf den Leib, Breiumschläge oder Priessnitz. Diaphoresis bei Erkältung.

Bei Säuglingen die Behandlung des akuten Magenkatarrhs.

Catarrhus intestinalis chronicus.

Diät nach den beim chronischen Magenkatarrh gegebenen Regeln. Brunnenkuren mit alkalisch-salinischen Wässern (Karlsbader Sprudel, Marienbader Kreuzbrunnen, Tarasper Luciusquelle) oder Kochsalzwässern (Homburger, Kissinger Racoczy, Kreuznacher Elisenquelle, Wiesbadener Kochbrunnen). In kleiner Gabe wirken diese Brunnen auch

bei Durchfallneigung günstig. Bei Verstopfung Friedrichshaller oder Ofener Bitterwasser. Alle diese Kuren an der Quelle, sonst mit Sandows künstlichen Salzen.

Bei stärkerem Durchfall Tannalbin, Naphthalin, Bismutum subnitricum, Plumbum aceticum, Radix Colombo, allein oder mit Opium. Bei chronischem Dickdarmkatarrh Darmausspülungen mit zweipromilliger Salizyllösung, 1%iger Tanninlösung; bei Tenesmus ausserdem Stärkeklystiere oder Suppositorien mit Opium. Bei Colitis membranacea Kochsalzwässer, heisse Eingiessungen mit Natr. carb. (1 Essl. : 1 Liter) oder Ichthyl 5,0 : 1000,0.

Bei chronischem Darmkatarrh der Kinder Milch, Alaunmolken (1 Troch. seriparus aluminatus auf $\frac{1}{4}$ Liter kochende Milch verrührt), Dr. Theinhardts Kindernahrung, Kindermehle von Kufeke, Loefflund, Muffler usw. Bei Durchfall *Tannalbin*, *Bismutum subnitricum*, *subsalylicum*, *Orphol*, *Plumb. acet.* Bei Katarrh des Dickdarms Ausspülungen mit Liquor Alumin. acet. 1 Essl. auf $\frac{1}{4}$ Liter Wasser. Täglich warme Bäder, Umschläge mit Kamillentee. ;

Cholera nostras, Brechdurchfall.

Betruhe, völlige Nahrungsenthaltung. Eispillen, geringe Mengen Schleimsuppe und Rotwein. Bäder von 36 Grad C. und nachfolgende Einwicklung in heisse, trockene Tücher, *Hydrargyrum chloratum*, weiterhin *Acid. hydrochlor.*, bei Erwachsenen mit *Opium*; *Cotoin*, *Salol*. Bei Kollaps *Kampfer* subkutan.

Cholera asiatica.

Isolierung der ersten Fälle. Desinfektion der Ausleerungen und der damit beschmutzten Gegenstände. Vermeidung von Opium und opiumhaltigen Mixturen bei prämonitorischer Diarrhöe! Im Beginne der Erkrankung drei Pulver zu 0,5 Kalomel in dreistündigen Zwischenräumen, vom nächsten Tage ab 3—4 mal tgl. 0,05—0,1. Gegen Erbrechen Eispillen, kalte, kohlen-saure Getränke, Morphium subkutan. Im Stadium algidum Champagner, warme Vollbäder, Einwicklung in heisse Tücher, *Kampfer* subkutan. Darmeingliessungen mit *Tannin* 3,0—6,0 auf 2 Liter warmen gekochten Wassers, dem 50,0 Gummi arabicum zugesetzt sind. Subkutane Infusionen mit 33° warmer Kochsalzlösung (Natr. chlor. 6,0, Natr. carb. 1,0 Aq. dest. 1000). *Opium* wird von guten Beobachtern als schädlich bezeichnet; andere geben 2—3 sttl. 10—20 gtt. Tct. Opii spl.

Kolik.

Beseitigung der Ursache durch Rizinusöl, laue Darmeingiessungen, Wurmmittel. Gegen heftige, länger an-

dauernde Schmerzen Opium. Heisse Tücher, Thermophor oder Breiumschläge auf den Unterleib, den man mit warmem Rum oder mit Liniment. volat. einreibt. *Aqua amygdal. amar.*, Carminativa, besonders *Mentha*, *Valeriana*, *Bornyoal*. Warme Klistiere. Protrahierte Bäder mit 30° R. bei Erkältungs-Kolikern, mit nachfolgender Einpackung in nasse, warme Tücher, Diaphorese. Suppositorien mit *Dionin*.

Colica saturnina.

Darmeingiessungen mit warmem Wasser. Warme Bäder. Heisse Umschläge auf den Leib. *Opium*, *Chloral*, *Chloroform* innerlich oder 14 Tropfen als Klistier. Weiterhin Jodsalze.

Obstructio alvi habitualis, Stuhlträgheit.

Entfernung der Ursachen. Kleine Veränderungen der Lebensweise, Wechsel des Frühstückes, Bewegung, ein Glas (Sauer-)Wasser nüchtern etc. In der Kost reichlich Gemüse, vor allem Kartoffeln, die den Kot weich machen! — Priessnitzsche Umschläge um den Leib während der Nacht. Kurze kalte Abreibungen und kräftige Brausen gegen den Unterleib, Lendenwirbelsäule und Kreuzbein. auch die schottische Dusche, in abwechselnd warmen und kalten Brausen bestehend. Galvanisation und Faradisation der Bauchdecken. Massage, Gymnastik. Hypnotische Suggestion.

Zur Darmentleerung bei vorübergehender Verstopfung empfehlen sich Darmeingiessungen mit lauem Wasser, *Risinosöl*. *Pulv. Liquir. compos.*, Bitterwasser, Glycerinstuhlzäpfchen, Glycerinklistiere. Gegen hartnäckige Verstopfung Einblasung von 2,0—4,0 *Acid. boricum pulv.* in den Mastdarm (wirkt in 5 Min. bis 3 Std.); *Ol. Crotonis* u. dgl., *Infus. Sennae compos.*, *Phenolphthalein*.

Bei chronischer Stuhlverstopfung sollen Abführmittel womöglich nur zeitweise und systematisch im Verein mit den genannten diätetischen und physikalischen Mitteln angewendet werden. Zu längerem Gebrauche eignen sich am meisten: *Cascara Sagrada*, *Frangula*, *Senna*, *Phenolphthalein*, *Rheum*, *Aloe*, *Podophyllin*, *Purgatin*, *Ezodin*, *Tamarinden*. Bei ausgesprochener Atonie bewähren sich oft *Oelklistiere*, *Belladonna* und *Strychnin*. Stuhlträgheit durch Dünndarmkatarrh erfordert Karlsbader oder Marienbader Kuren.

Diarrhöe, Durchfall, s. Catarrhus intest.

Tympanites, Meteorismus.

Abführmittel mit Karminativis oder *Magnesia, Aether, Nux vomica, Antihysterica*, warme und aromatische Umschläge, *Oleum Terebinth.* Bei Peritonitis, Typhus, Febr. puerperal. Eiswasserumschläge auf den Unterleib und Verschlucken von Eis. In den höchsten Graden Punktion mit einem Explorativtrokar.

Enterorrhagie, Darmblutung.

Symptomatische Behandlung wie bei Magenblutung, Entziehung jeder Nahrung, Opium, Eis oder auch grosse Senfteige aufs Abdomen, Eiswasserklistiere. — Liquor ferri sesquichlor., Plumb. acet. mit Opium, Ergotin-Injektionen, Gelatine, Analeptica.

Typhlitis und Perityphlitis.

Bei einfacher *Typhlitis stercoralis* ohne wesentliche Druckempfindlichkeit der Blinddarmgegend laue Darm-ausspülungen und Rizinusöl. Bei entzündlichen Formen kalte Umschläge oder leichte Eisblase und *Opium*, zuerst 30 gtt. der Tinktur, weiterhin 5 gtt., so oft der Schmerz mehr hervortritt. Kindern von mehr als 2 Jahren tropfenweise bis zu leichter Somnolenz. Vgl. auch *Atropin*. Kälte nur so lange, als man aus dem Fieber, der zunehmenden örtlichen Dämpfung und aus den Schmerzen schliessen kann, dass die Entzündung und die Exsudation noch im Zunehmen begriffen sind. Dabei strenge Bettruhe. Bettschüssel für die Entleerungen, Diät wie bei akutem Magenkatarrh, die ersten Tage völlige Enthaltung von fester und flüssiger Kost, auch von Eispillen! Bei deutlicher Peritonitis, bei Perforation und bei kollapsähnlichem Zustand chirurgisches Eingreifen. Erst wenn alle Schmerzen fort sind, und sei es nach mehr als einer Woche, darf man durch *Rizinusöl* und Eingiessung für Stuhlgang sorgen und durch Priessnitzsche Umschläge die zurückgebliebene Geschwulst zu erweichen suchen. Gegen Rückfälle: leichte Marienbader Kuren, Moorumschläge.

Proctitis und Periproctitis.

Oertliche Behandlung mit kalten, unter Umständen reinigenden warmen, emollierenden, adstringierenden Klistieren, Blutegeln, Sitzbädern, narkotischen Suppositorien und Salben. Zeigt sich Fluktuation, dann Breiumschläge, Eröffnung des Abzesses und weitere chirurgische Behandlung.

Prolapsus recti.

Beseitigung von Diarrhöe und Obstruktion. Klistiere mit Eiswasser oder Rotwein. Kalte oder ganz heisse Sitzbäder. Borvaselin.

Longitudinale Striche auf die prolabierte Schleimhaut mit *Lapis*; *Nux vomica* innerlich. Faradisation.

Die Reposition wird mit einem nicht zu kleinen gut eingefetteten Lappchen mittelst der beiden Zeigefinger- oder Daumen ausgeführt.

Fissuri ani.

Leicht eröffnende Mittel (breiige, nicht diarrhöische Stuhlgänge). Narkotische Salben, *Jodoform*, *Dermatol*, *Bismut. Argent. nitr.* Oder täglich mehrmaliges Einstreichen einer Borsalbe (*Acid. boric*, 2,0, *Cocain muriat.* 0,5. *Lanol.* 25,0) auf die Fissur, besonders nach dem Stuhlgang, Fixierung eines Wattebausches zwischen den Nates. Auch Suppositorien von *Ol. Cacao* mit *Dermatol*, *Tannoform*, *Ichthyol*, *Acid. salicyl.* oder *boric.* und *Opium*. Zuweilen führt nur Kauterisation, event. Spaltung des Sphincter ani mit Paquelin zur dauernden Heilung.

Haemorrhoiden.

Behandlung: Aenderung der Lebensweise, reizlose Diät. Enthaltung von Spirituosen, fleissige Körperbewegung, kalte Bäder und Waschungen, Kaltwasserklistiere, Reposition randständiger und eingeklemmter Knoten. Bleiwasser bei Exkoriationen, *Opium*, *Hirudines ad anum* gegen die Molimina. *Cathartica* (s. *Obstructio habit.*), doch *Aloe* und *Colocynth.* nur bei hartnäckiger Verstopfung. Ausserdem *Pulv. haemorrhoid.* (*Sulf. depur.*, *Kal. tart.*), *Pulv. Liquiritiae comp.* mehrmals tgl. ein Teelöffel, *Podophyllin*, *Frangula*; Kissingen, Mergentheim, Karlsbad, Marienbad, Homburg etc. Bei Entzündung Anusolzapfchen u. dgl.

Gegen starke Blutungen kalte Umschläge und Sitzbäder, Eiswasser- und Alaunklistiere. Pinselung geborstener Varicen mit *Liquor ferri sesquichlor.* Tamponade. Innerlich *Hamamelis virginica*, *Aesc. Hippocast.*, Abbinden und Kauterisation grösserer Knoten.

Intussusceptio. Volvulus, Ileus.

Die Behandlung beginne in stürmischen Fällen mit grossen Dosen *Opium*, Eispillen.

Bei blosser Verengerung Eingiessungen, *Calomel*, *Ol. Ricini*, *Ol. Cratonis*, *Physostigmin*, bei Verschluss wiederholte grosse Magenausspülungen, in jedem Falle zu versuchen; *Atropin*. — Punktion der Därme mit Pravasscher Nadel. Bei Invagination *Ergotin*, in frischen Fällen Reposition mit Schwammsonde oder in der Chloroformnarkose eingeführter Hand. Laparotomie, Laparo-Enterotomie

! nie zu lange aufgeschoben werden!

Hernia incarcerata.

Die Reposition ist oft möglich, wenn es gelingt, den fäkalen Inhalt des Darmstückes mit den Fingerspitzen oder zwischen dem Daumen und eingeschlagenen Zeigefinger sukzessive durch die Bruchpforte zurückzuquetschen. Gut ist es, den Bruchsack zuweilen anzuziehen. Der Widerstand der Bruchpforte wird vermindert durch lange warme Bäder, durch Anästhesierung, subkutane Morphinjektionen, Aufgiessung von Aether, narkotische Katalpasmen (*Belladonna*, *Hyoscyamus*); aber auch durch Eisumschläge. Innerlich *Chloral*.

Die Repositionsversuche dürfen nur sehr zart und nur in ganz frischen Fällen ausgeführt werden. Man kann fast nie den Zustand des Darms sicher beurteilen, und die Reposition eines lädierten Darms ist viel gefährlicher als die Herniotomie.

Dysenterie, Ruhr.

Betruhe, warme Einhüllung des Leibes, Beschränkung der Nahrung auf Schleimsuppen, Fleischbrühe mit Reis oder Ei, gekochtes oder zartgebratenes Fleisch, Tee, Rotwein mit Wasser. Erst wenn die Entleerungen unblutig sind, Milch, Hygiana, Zwieback.

In den ersten 4 Tagen jeden Morgen 1—2 Essl. *Rizinusöl*, später mindestens jeden 2. Tag. Nebenher mehrm. tgl. 3—5 gtt. *Tinctura Opii spl.* Darmausspülungen mit *Salizylsäure* oder 1%iger *Tanninlösung*, *Ipecacuanha*, *Antidysentericum*. Gegen Tenesmus Stärkeklistiere mit *Opium*.

Helminthiasis.

Ascaris lumbricoides, *Spulwurm*.

Santonini 0,08, *Hydrarg. chlorat.* 0,02, *Pulv. rad. Rhei* 0,25, *Sacchar.* 0,5. Mehrere Tage hintereinander morgens nüchtern 1—3 Pulver.

Oxyurus vermicularis, *Maden- oder Springwurm*.

An einem Tage 8 *Kalomelpulver*, Kindern 0,05—0,1 pro dosi, an zwei folgenden *Naphthalin*, 8mal tägl. 0,15—0,25 pro dosi. Nach 2 und nach 4 Wochen zu wiederholen! Ausserdem Klistiere von kaltem Wasser, Essig oder 0,5%iger *Salizyllösung* oder *Liq. Alumin acet.* 1 Essl. auf 1 Liter Wasser.

Trichocephalus dispar, *Peitschenwurm*.

Abführmittel mit Anthelminticis. Darmeingiessungen.

Taenia solium und *mediocanellata*.

Bothriocephalus latus.

Reinigung des Darms durch *Rizinusöl*, dann *Extract*.

Filicis, Filmaron oder *Cort. Granati, Pelletierin, Ammon, embelicum. Koso, Kamala, Benzoin, Cuprum oxydul nigr.*

Ankylostomum duodenale.

Extractum Filicis maris, Thymol, 2 mal tgl. 2,0, Taeniol.

f) Krankheiten des Bauchfells.

Peritonitis, Bauchfellentzündung.

Indicatio symptomatica et morbi. Bei Perforativperitonitis stets Laparotomie. In leichten Fällen absolute Ruhe und Diät, warme Breiumschläge, Opium wie bei Perityphlitis. Bei heftigeren Fällen 15—30 Blutegel. Kälte äusserlich anfangs, so lange sie angenehm empfunden wird. Feuchte Wärme nach einigen Tagen. — *Ungt. ciner.* einreiben. Stuhlentleerung nach 5—6 Tagen durch einfache Klistiere, *Oleum Ricini, Kalomel*, namentlich, wenn Fäkalstauungen die Ursache. Gegen die Tympanites Eiswasserumschläge; *Atropin*; Anziehen der Luft durch ein Mastdarmrohr; innerlich *Magnesia usta, Kalium* oder *Natr. carbon., Kalkwasser*; äussersten Falls Punktion mit einem feinen Trokar. Schliesslich Resorbentia, Ichthyoleinreibungen in die Bauchdecken.

Gegen Singultus *Menthol*, wiederholte kleine *Chloral-* *dosen Extr. Hyocyami.* Bei Kollaps Reizmittel. Gegen Erbrechen Eispillen.

Bei der puerperalen Form im Beginn *Kalomel.*

Chronische Form. *Friessnitzsche Umschläge, warme Bäder. Ol. jecor. Aselli, Ferr. jodat., Resorbentia.* Einreibungen mit *Ichthyol, Sapo kalinus.* Moorbäder.

Gegen zurückbleibende Schmerzen Bepinselungen der Bauchwand mit Jodtinktur, warme Bäder.

Abgekapselte Abszesse, die Fieber erregen, müssen chirurgisch behandelt werden.

Bei Peritonitis tuberculosa ist wiederholt nach Entleerung des Ergusses durch Punktion oder Laparotomie Heilung eingetreten.

Hydrops ascites, Bauchwassersucht.

Behandlung der Grundkrankheit: Entzündung des Peritoneums, Herz-, Lungen-, Gefäss-, Leber- und Nierenleiden, Kreislaufstörungen.

Bei Aszites mit oder ohne nachweisbares Kausalmoment zunächst Diuretica, namentlich *Kalomel* 0,2 mit Opium 0,01 3—4 Tage lang 3 mal tgl. Wenn kein Erfolg, dann 8 Tage später wieder; wenn auch jetzt erfolg-

los, dann Aufgeben dieses Mittels. Ferner *Theocin*, *Urea*, *Balsam*, *Copaivae*, *Terpinhydrat*.

Genügen die Diuretica nicht, dann (bei Abwesenheit von Magen- und Darmkatarrh) Drastica. Gleichzeitig namentlich bei Hautwassersucht, Dampfbäder, Spiritusdampfbäder, heisse Sandbäder, Räucherungen mit Wachholderbeeren, Einwickelungen in warme Kleie, Watte etc. Bei grossem Erguss Punktion.

f) Krankheiten der Leber, der Gallenwege und der Pfortader.

Hyperaemia hepatis.

Kausalmomente (und diesen entsprechende Behandlung: Alkoholmissbrauch, Plethora, sitzende Lebensweise, Herz- und Lungenkrankheiten, Amenorrhöe, Obstruktion, Hämorrhoiden.

Symptomatisch: Blutentziehungen in der Lebergegend oder am Anus, Priessnitzsche Umschläge, salinische Abführmittel, Karlsbad (ausser bei Herz- und Lungenkranken), Friedrichshaller oder Ofener Bitterwasser, Marienbader Kreuzbrunnen. *Podophyllin*, *Aloë*, *Rheum*, *Rhamnus*.

Hepatitis interstitialis, Leberzirrhose.

Häufigste Ursache ist der übermässige Genuss von Branntwein, aber auch von Bier und Wein, ferner, wenn auch selten, Malaria, Intermittens, Gallensteine, Syphilis.

Diät wie bei chron. Magenkatarrh. Karlsbader Wasser, bei schwächeren Individuen Franzensbad, Elster, Kissingen. — Jodhaltige Mineralwässer: Kreuznach, Tölz, Dürkheim, Hall etc.

Später symptomatische Behandlung. Ferner mit Chinin, gegen Aszites *Bals. Copaivae*, *Kalomel*, *Theobromin*, *Urea*. Bei grossem Erguss Punktion.

Hepatitis syphilitica.

Nachdrückliche Quecksilber- und Jodkur.

Hepatitis suppurativa, Leberabszess.

Anfangs Eisbentel, reizlose Kost. Später Priessnitzsche Umschläge, bei mehr chronischem Verlauf Karlsbader Kur. Milde Abführmittel, Bei Schüttelfrösten Chinin, bei Fluktuation baldige Operation.

Hepatitis parenchymatosa diffusa, akute gelbe Leberatrophie.

Nur symptomatisch. Im Stadium der Entzündung Antiphlogose und leichte Abführmittel, Kalomel, in dem der Atrophie Bekämpfung der einzelnen Erscheinungen.

Fettleber und Speckleber.

Solbäder, Jodquellen, Sir. Ferri jodati, Lebertran.

Icterus catarrhalis.

Betruhe, strenge Diät, namentlich Vermeidung von Fett. Wenn kein Durchfall besteht, milde abführende Mittel: Bitterwasser, besser *Sal Carolinum*, 1 Teelöffel in 1 Liter heissen Wassers morgens nüchtern langsam getrunken. Tägliche Darmauspülung mit 1—2 Liter Wasser von 15° C., nach einigen Tagen bis zu 22° C. Bei Durchfall kleine Dosen *Kalomel* mit *Natr. bicarbon.* Warme Bäder. Bei Schmerzen in der Leber einige Blutegel.

In frischen, plötzlich entstandenen Fällen auch Emetica.

Besteht der Icterus nach etwa 14 Tagen noch, dann stärkere Abführmittel wie *Kalomel* mit *Rheum*, *Aloë*, *Podophyllin*, *Rhamnus*, *Senna*. Als Cholagoga *Natr. salicyl.*, *Eunatrol*.

Gegen Hautjucken: Essigwaschungen, Abreiben mit Zitronenseiben, *Mentholspiritus* 3%, *Chloral* 3—5%; warme Bäder; innerlich *Amylenhydrat*.

Cholelithiasis und Colica hepatica.

Karlsbad, Marienbad, Vichy, *Aether*, *Ol. Terebinthinae*, das bekannte, aber nicht besonders zu empfehlende Durand'sche Mittel: *Ol. Terebinth. rectific.* 5,0, *Aether* 20,0 S. Mehrmals tgl. 15—30 Tropfen in Fleischbrühe, so lange fortgebraucht, bis 250 g des Mittels genommen sind. *Podophyllin*. Bei häufigen, nicht sehr starken Schmerzanfällen und bei dauerndem, dumpfem Schmerzgeföhle und Druckempfindlichkeit der stark vergrösserten Gallenblase: *Eunatrol*; *Kal. jod.* 0,3—0,6 2mal tgl. *Natr. salicyl.* 1,0 3mal tgl. in $\frac{1}{2}$ Liter heissen Wassers gelöst zu trinken und dabei tgl. 2 hohe Darmeingieessungen von je 1 Liter lauwarmen Wassers mit je 5,0 *Acid. salicyl.* — *Oleum Olivarum*, sehr empfohlen, besonders auch beim Herannahen der Kolik und bei mehrtägiger Kolik, in Dosen von 100 bis 180 g auf einmal oder geteilt in $\frac{1}{4}$ stödl. Intervallen und in Pausen von mehreren Tagen. Auch in folgender Form: Rp. *Ol. Olivar.* 200,0 *Menthol* 0,5 *Kognak* 20,0 mit 3 Eidottern fein verrieben und in 4—8 Portionen innerhalb 3 Stunden z. n.

Bei Kolik: *Opium* in grossen Dosen (bis zu 40 Tropfen Tinktur, später weniger) innerlich, *Morphium* (0,02 — 0,03 pro Dosi) subkutan, *Chloral*, *Chloroformnarkose*. — Gegen Kollaps *Aether* oder *Ol. camphorat.* subkutan.

Blutegel, Kataplasmata narcot., Chloroformkompressen aufs Abdomen. Protrahierte heisse Bäder.

IV. Krankheiten der Milz.

Tumor splenis chronicus. Milz-Hypertrophie.

Als Folge von *Intermittens* siehe diese.

Als Folge von *Chlorose Eisen* mit *Chinin*; bei *Anämie Chinin*; *Jodeisen*; *Acid. arsenicos.*, örtliche Faradisation und kalte Duschen; bei *Syphilis Quecksilberkur*.

V. Krankheiten der Harnorgane.

a) Krankheiten der Nieren.

Nephritis acuta.

Strenge Bettruhe bei ziemlich warmer Bedeckung. Keine Milchdiät. Bäder von 30 — 40° C. und $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stdl. Dauer mit nachfolgender 1 stündiger Einpackung in wollene Decken. — Bei starkem Hydrops oder sehr geringen Harnmengen daneben *Pilocarpin* oder *Infus Sennae compos.* Als Diuretica nur *Digitalis*, *Hydrarg. chlomat.*, *Diuretin*.

Bei *Urämie Digitalis*, Aderlass. *Urämische Krämpfe*: *Chloroformnarkose*, *Chloralhydrat*.

Bei *Herzschwäche Koffein*, *Kampfer*, laue Bäder mit kalten Uebergiessungen.

Gegen Erbrechen und Durchfall nur diätische Behandlung (die Ausscheidung des Harnstoffs soll nicht gehemmt werden). Wo die Ernährung darunter leidet, gibt man *Acid. hydrochlor.*, *Morphium*, *Cerium oxalicum*, *Opium*, *Tannalbin*.

Nephritis chronica, parenchymatosa, chronische Brightsche Krankheit.

Ruhige Lebensweise, warme Kleidung (Wolle), Vermeidung von Gewürz und Alkohol, reichlich Milch und Sauerbrannen. Längerer Aufenthalt in Aegypten. Gegen die *Anämie Sanguinal*, *Eisen*, *Acid. arsenicos*.

Angeblich günstig auf die Eiweissausscheidung wirkend: *Tannalbin*, *Theobromin*, *Methylenblau*.

Nephritis interstitialis, Schrumpfniere.

Diät wie bei den anderen Formen der Nephritis. Ueberanstrengung und Gemütsbewegungen meiden, um die Herzkraft zu erhalten. Dafür auch kohlensaure Solbäder von 35—32° C. (Nauheim), ferner *Ferr. jodat.*, *Acid. arsenicos.*

Herzschwäche behandelt man nach S. 416.

Amyloidniere.

Allgemeinbehandlung wie bei Amyloideleber, vgl. S. 440, Speckleber.

b) Krankheiten der Nierenbecken und Ureteren.**Pyelitis, Nierenbeckenentzündung.**

Behandlung wie bei Cystitis, s. u.

Hydronephrose.

Behandlung chirurgisch.

Nephrolithiasis, Nierensteine.

Allgemeinbehandlung wie bei Blasensteinen, S. 443.

Bei Nierenkolik: *Morph.* subkutan, Chloroformeinatmung, Vollbäder oder Sitzbäder von 35° C.

c) Krankheiten der Harnblase.**Cystitis, Blasenkatarrh.****1. Cystitis acuta, akuter Blasenkatarrh, Blasenentzündung.**

Bettruhe, starkes Schwitzen und strenge Diät, schleimige Dekokte, Mandelmilch, Milch. Vermeide viel Kochsalz, Gewürze. 10—12 Blutegel an das Perineum, bei Frauen an die grossen Labien. Warme Umschläge, Sitzbäder, lange warme Bäder. *Kali chloricum* 5% 2—3 stündl. 1 Esslöffel, *Urotropin*, *Helmitol*, *Hetralin*, *Natr. salicyl.* — Regelung der Verdauung und des Stuhles.

Gegen Tenesmus täglich mehrmals Infusionen von warmen (38° C.) Stärkeabkochungen (90—120 g mit 20 Tropfen *Tinct. Opii* pro dosi) in die Blase, oder Rp. *Morph. hydrochlor.* 0,3, *Atrop. sulfur.* 0,01, *Aq. dest.* ad 100,0. DS. Teelöffelweise in den Mastdarm zu spritzen. *Helmitol* innerlich. *Extr. Belladonnae* in Suppositorien.

2. Cystitis chronica.

Vermeide: Kaffee, Tee, Bier, Kohlensäure, fette Speisen, schwere Gemüſe. — Hingegen erlaubt: leichter Rotwein, Obst, Trauben, Fleisch, Milch.

Anfangs warme, allmählich kühle (Sitz-)Bäder. *Alkalien*, so lange der Urin sauer reagiert, Wildungen, Ems, Vichy, Karlsbad. *Aq. Calcis*, *Natr. bicarb.*; hingegen bei alkalischem Urin säuerliche Getränke, *Acid. phosphor.*, *Acid. benzoicum*.

Adstringentia: *Tannalbin*, *Uvae ursi*, *Arbutin*, *Copaiva*, *Terpentin*, *Aq. picis*.

Bei gestörtem Allgemeinbefinden milde Eisenpräparate, *Chinin* in kleinen Dosen.

Sorge für vollständige Entleerung der Blase; bei Atonie *Ergotin* subkutan, Ausspülungen mit *Acid. salicyl.*, *Acid. bor.*, *Hydrarg. bichlorat.* in 33° C. warmer Lösung, mit elastischem Katheter und T-förmigem Ansatz.

Harnsteine, Blasen- und Nierensteine.

Direkte Behandlung der Blasensteine chirurgisch, bei Nierenstein meist unmöglich.

Allgemeinbehandlung je nach der Art des Steines und nach der Ursache. Bei Phosphatsteinen Pyelitis und Cystitis behandeln und den Harn durch Pflanzensäuren, Milchsäure ansäuern. *Acid. salicyl.* Bei den übrigen Steinarten ist dagegen die Behandlung der harnsauren Diathese geboten: eben zureichende Menge leicht verdaulicher Nahrung, Verbot von Alkohol, sauren Speisen und Getränken, reichliche Körperbewegung und Trinken alkalischer Mineralwasser (Vichy, Wildungen, Karlsbad, Fachingen, Ems, Salzbrunn), auch mit Zusatz von *Lithium carbonicum*. Ferner *Piperasin*, *Uricedin*, *Urotropin*, *Lysidin*, *Urol*, *Urosin*.

Gegen die Kolikanfälle: *Morphium* subkutan, *Chloroformnarkose*, warme Voll- und Sitzbäder von längerer Dauer, reichliches Trinken gerade im Anfall.

Dysurie.

Beseitigung von Striktur, Harnsteinen; Bougierung bei Prostata-Hypertrophie. Bei nervöser Dysurie Vermeidung reichlichen Trinkens und sexueller Erregungen; Körperübung, Radfahren, Dehnung der Blase durch Einspülung steigender Wassermengen, kausale Behandlung von Hämorrhoiden, Frauenleiden, Tabes.

Warme, allgemeine und Sitzbäder, warme Umschläge mit Wasser und Kamillentee. Warme Darmeingiessungen.

Klistiere (vergl. S. 442) und Suppositorien mit *Opium*, *Belladonna*.

Narcotica innerlich, subkutan. Bei Hysterischen *Bornyval*; Vaginalkugeln aus *Dionin* 0,03 oder *Morphium* 0,01:2,5 Wachs und etwas Fett und innerlich *Morphium* mit *Aqua Amygdal. amar.* und *Tinct. Valerian. Bromsalse. Kampfer.*

Mit *Kokainsalbe* bestrichene Wachs bougies, tägl. einige Minuten liegen gelassen.

Diät wie bei Blasenkatarrh. — *China, Ferrum.*

Paralysis vesicae.

In leichten Fällen Massage der Blasengegend. Natron-säuerlinge. Kaltwasserbehandlung.

Katheter. Wachs bougies einführen und rasch entfernen, wenn Harndrang eintritt, und dies öfter wiederholen. Einspritzung von kühlem Wasser, kalte Duschen und Klistiere. Schwach adstringierende Injektionen von Rotwein, *Tannin, Zinc. sulfur.* in die Blase. — Elektrische Behandlung, stärkende Hygiene und Medikamente. *Extr. Nuc. vom., Secale, China, Valeriana.*

Enuresis, Mictio nocturna.

Vorsichtige, allgemeine Abhärtung, nicht zu warmes Bett, ausser wenn die Enuresis auf Erkältung beruht. Hochlagerung der Beckengegend, Erhöhung des Fussendes des Bettes. Galvanisation vom Kreuz zur Symphyse. *Bromnatrium, Atropin* (bei kleineren Kindern $\frac{1}{10}$ mg, bei grösseren $\frac{1}{2}$ mg, steigend bis 4 und 5 mg in einer Abendgabe; *Secale; Antipyrin*, 8 mal täglich 0,5—1,0. *Tet. Strychni, Tet. Rhois aromat.* Hypnotische Suggestion. Beseitigung vergrösserter Rachenmandeln u. dgl.

VI. Krankheiten der Geschlechtsorgane.

Gonorrhöe, Tripper.

Ruhiges Verhalten, am besten Bettruhe, reizlose Diät, Verbot von alkohol- und kohlensäurehaltigen Getränken, Beförderung des Stuhlganges durch Bitterwasser, Tragen eines Suspensoriums. Direkte Behandlung durch Einspritzungen in die Harnröhre, zunächst mit gonokokken-tötenden Mitteln: *Argentum nitricum* 1:2000—4000, *Ibrol, Ichthyol* 1%, *Hydrargyr. bichlor.* 1:20000—30000 und am besten *Protargol*, s. d. Nachdem die Gonokokken aus dem Sekret verschwunden sind, im Durchschnitt bei richtiger Behandlung wohl nach 5 bis 10 Tagen, spritzt man *Ad-*

stringentia ein: *Zinc. sulf.*, *Zinc. sulfo-carbolic.*, *Plumb. acet.* Ausserdem innerlich in den ersten Tagen *Acid. salicyl.* 0,5 5–10 mal tgl. oder besser *Gonosan* oder *Arhovin*, diese auch weiterhin. *Helmitol*, *Hetralin*. Gegen schmerzhaftere Erektionen abends *Pulv. Ipecac. op.*, *Natr. brom.* Bei Erkrankung der hinteren Harnröhrenabschnitte Irrigationen mit *Kalium permanganicum*. Bei Gonorrhöe des Weibes mehrmals tägl. Ausspülung mit *Hydrarg. bichlor.* 1:10 000 und Bepuderung der äusseren Teile mit Borsäurepulver u. dgl., *Ichthargan*, *Arhovin*, innerlich und örtlich; späterhin adstringierende Wattetampons, mit *Argent. nitr.*, *Tannoform*. Bei Tripperrheumatismus Spiritusverband; *Ichthylol* 20% zu Einreibungen und Umschlägen. Zur Verhütung der *Conjunctivitis neonatorum* *Arg. nitr.* in den Bindehautsack der Neugeborenen träufeln,

Bei chronischer Gonorrhöe des Mannes *Urophore* mit *Resorcin* und *Tannin* ana 5%. Bei Prostatitis Eisumschläge auf den Damm, nötigenfalls bald chirurgische Behandlung. Bongieren bei Strikturen.

Bei Epididymitis Bettruhe, Hochlagerung, Eisbeutel. besser Horand-Zeissisches Suspensorium (dicke Watteschicht, Kautschukleinwand, Leinwandsuspensorium); gegen zurückbleibende Schwellung Quecksilbersalbenmull von Beiersdorf, Hamburg.

Verhütung der Gonorrhöe, indem man nach dem Beischlaf von einer 10%igen *Arg. nitr.*-Lösung 2 gtt. in die Harnröhre, 1 gtt. auf das Frenalum bringt; vergl. *Protargol*.

Hypertrophia Prostatæ.

Im Beginn des Leidens Laxantia, bes. Karlsbad; wenn dies nicht mehr genügt, Gebrauch des Katheters. Parenchymat. Injektionen von *Ergotin*, *Tinct. Jod.*

Innerlich *Jodnatrium*, *Prostataden*, s. S. 275. Chirurg. Behandlung: einseitige Kastration.

Pollutiones nimiae. Spermatorrhöe. Prostatorrhöe. Urethrorrhoea ex libidine.

Ueberwachung bezüglich Onanie. Leichte Abendkost, harte Matratze, leichtes Bett, frühes Aufstehen. Regelung des Stuhles.

Bei Hämorrhoiden Homburg, Marienbad; bei Tuberkulose Molkenkur in Kreuth etc. Kalte Waschungen und Sitzbäder.

Lupulin, *Natr. brom.*, *Camph. monobrom.*, *Chloralhydrat*, *Eisen*, *China*, *Natr. salicyl.*, *Antipyrin*, *Atropin*, *Dionin*.

Allgemeinbehandlung der Neurasthenie.

Impotenz des Mannes.

Roborantia, Hydrotherapie, Seebäder, Leibübungen; reizlose Diät, Milchkuren. *Yohimbin*, *Eisen*, *Chinin*, *Lupulin*, *Kampfer*, *Bromsalze*, *Nux. vom.*, *Secale cornut.* Oertliche Galvanisation und Faradisation.

Sterilität des Weibes.

Behandlung der Ursachen: Lagefehler, Vaginismus, Endometritis, chron. Gonorrhöe. Kuren in Franzensbad.

Oophoritis, Eierstockentzündung.

Ruhe, namentlich während der Menses, Fernhaltung von Reizungen und Verstopfung, Priesnitzsche Leibumschläge, Einreibungen mit *Ichthyol*, *Sapo viridis*. Innerlich Jodquellen. Chirurgische Behandlung.

Amenorrhöe.

Behandlung etwaiger Anämie, Chlorose, Skrofulose, Tuberkulose. Regelung der Diät und des Stuhles, *Emmenagoga* nur in Ausnahmefällen, wenn keine örtliche und Allgemeinerkrankung vorhanden ist, unter Umständen *Skarifikationen der Vaginalportion*, oder Blutegel hier oder an die Inguinalgegend, oder an die Innenfläche der Schenkel oder Knöchel, auch Schröpfköpfe. Reizende Fuss- oder warme Sitzbäder. Vaginalduschen. Blutige Eröffnung des Zervikalkanales. Moorbäder. *Ichthyol* innerlich, *Kal. permangan.*, *Eumenol*.

Dysmenorrhöe, Uteruskolik.

Ruhe. Heisse Umschläge auf den Unterleib.

Opium, *Belladonna*, *Cannabis ind.* in Klistieren, Vaginalkugeln, Suppositorien, *Bornyval*, *Acetanilid*, *Salipyrin*, *Brom*, *Viburnum*, *Stypticin*, *Styptol*, *Fomitin*, *Eumenol*, *Chloral*, *Ferrum* mit *Nervinis*, *Borax*, *Amylnitrit*. — Marienbad, Kissingen, Homburg.

Chirurgische Behandlung. *Diszision der Cervix*. Blutegel an die Vaginalportion oder Schenkel.

Menorrhagie und Metrorrhagie.

Symptomatisch: *Secale*, 2mal tägl. 1, als Pulver, *Ergotin*, *Extractum Hydrast. Canadens. fluid.* 3mal täglich 20 Tropfen, längere Zeit und auch während der Blutung fortgesetzt. *Salipyrin* oft sehr wirksam; *Viburnum*, *Eumenol*, *Hamamelis*, *Stypticin*, *Styptol*. *Acid. sulf.*

Oertliche Mittel: Skarifikation der Portio oder Ichthyolglyzerintampon vor der Menstruation. Während

der Blutung heisse Irrigation (45—50° C.) der Scheide oder des Mastdarms. In schweren Fällen Auskratzung.

Metritis acuta.

Betruhe, kalte Umschläge, weiterhin laue Sitzbäder und Scheidenspülungen, Priessnitzsche Umschläge. *Narcotica per os, vaginam, rectum.*

Purgantia salina und oleosa.

Metritis chronica, Uterusinfarkt.

Ruhige Lebensweise. Kräftigende Diät. Skarifikation der Vaginalportion vor der Menstruation. Regelmässige Entleerung von Blase und Mastdarm, diätetisch oder durch milde Laxantien. Fernhaltung aller Reize.

Beseitigung von Erosionen der Portio. Tampons mit Glycerin, Ichthyolglycerin für zwei Tage.

Jodtinktur. Längere Zeit täglich 2mal Heisswasserirrigation und Solsitzbäder abends. Priessnitzsche Umschläge um den Leib.

Innerlich bei Anämie *Jodeisen, Arsenik.*

Balneotheapie. Trinkkuren: für leichte frische Fälle, Franzosenbad, Pyrmont. Bei Pustösen mit venösen Hyperämien der Unterleibsorgane Marienbad, Kissingen.

Badekuren: Kohlensäurehaltige und Solbäder (Kreuznach, Dürkheim, Tölz, Kissingen etc.) Bei Schwächlichen und sehr Nervösen laue, indifferente Thermen (Schlangenbad, Landeck). Moorbäder.

Endometritis, Katarrh der Uterusschleimhaut.

Behandlung der Ursachen: Anämie, Skrofulose, Tuberkulose, Metritis, Perimetritis, Tuben- und Eierstockerkrankungen.

Die akute Form erfordert ruhige Lage, Sorge für leichten Stuhl, Priessnitzsche Umschläge, laue Sitzbäder, Scheidenspülungen mit lauer Sublimatlösung 1 : 5000, Auswischen der Cervix mit 50% Karbolspiritus.

Die Behandlung der chronischen Endometritis ist vor allem kausal und allgemein hygienisch. Vermeiden von Tanzen, Steigen, schwerem Heben, Betruhe während der Menses. Sorge für regelmässigen Stuhlgang. See-, Sol- und Stahlbäder. Milde, reinigende Einspritzungen. Ausreibung von Cervix und Uterushöhle mit trockenem watteumwickeltem Stäbchen, nötigenfalls nach Erweiterung der Cervix durch ausgekochte Laminariastifte; danach Tamponade des Uterus mit Jodoformgaze. Dabei einige Tage Betruhe. In schwereren Fällen Ausschabung.

Häufiges Aufstechen der Ovaria Nabothi; bei starker Wulstung. Wucherungen: Eingiessen von *Acet. pyrolignos.* ins Speculum. Bepinseln mit *Tinct. Jodi*, *Liquor ferri sesquichlor.*, *Zinc. chlor.* Amputation der Cervix.

Haematocele retrouterina.

Behandlung exspektativ-symptomatisch: Strenge Bettruhe. Anfangs kalte Eingiessungen in Rektum und Vagina, Eis auf den Unterleib, Eisstückchen in die Vagina. — Leichte Abführmittel, Narcotica. Bei Kollaps Kampfer, Wein, Kaffee.

Nur in dringenden Fällen Punktion von der Scheide aus, Laparotomie usw.

Perimetritis und Parametritis.

Strenge Bettruhe, Eis auf den Leib, nötigenfalls Katheterisation und Darmeingiessungen. Opium wie bei Typhlitis.

Bei chronischer Perimetritis Skarifikationen der Vaginalportion, Priessnitzsche Umschläge, Sitzbäder von 37° C. an, vorsichtig steigend oder fallend, je nach der subjektiven Empfindung. Sorge für Stuhl. Jod. Solbäder. Eventuell Thure-Brandtsche Behandlung.

Uterusmyom (Fibroid, Fibrom).

Submuköse Myome bald operieren. Gegen intraparietales Myom monatelang Ergotin subkutan. Gegen die Blutungen wie bei Metrorrhagie angegeben. Bei schweren Erscheinungen von Druck usw. Exstirpation. Elektrolyse nach Apostoli.

Leukorrhoea vaginalis, Vaginalkatarrh.

Scheidenspülungen mit lauem Wasser, *Formalin*, 20 Tropfen bis ein Teel. auf ein Liter Wasser.

Die chronische Vaginitis, Fluor albus, erfordert reinigende, lauwarne Ausspülungen, bei älteren Formen mit *Tannin*, *Alaun*, *Zinc. sulfur.* Tampons mit *Tanninglycerin*, *Tannaform*.

Gonorrhöe s. S. 444.

Vaginismus. Hyperaesthesia vaginae.

Verbot jedes Kohabitations-Versuches. Behandlung etwa vorhandener örtlicher Anomalien oder Erkrankungen. Bepinselungen oder Spray mit 10%iger Kokainlösung; *Anästhesin*. Zuletzt allmähliche Erweiterung des Introitus vag.

durch Milchglasspecula, die bis eine Stunde liegen bleiben. Schneller wirkt gewaltsame Dilatation in der Chloroformnarkose. Am sichersten die sorgfältige, gänzliche Exzision der Reste des Hymen und mehrmalige Spaltung der Vaginalschleimhaut in ihrer ganzen Länge nach Sims. Innerlich: *Bornyval*, *Eisen*, *Bromsalze*, *Opiumkur*. — Hypnotismus.

Pruritus vulvae.

Innerlich bei Anämie *Eisen*; *Bromsalze*. Aeusserlich Beseitigung etwaiger Ekzeme; 2 mal tgl. ein lauwarmes Sitzbad mit Pottaschezusatz. Pinselung mit *Acid. carbol.* 1:60—20—10; auch *Alaun*, verdünntem *Liquor. Ferr. sesquichlorati*, *Ichthyol* oder *Borsalbe* mit *Kokain* (0,2:20,0) oder *Anästhesin*; *Guajakolasogen*, *Thigenol*, *Bromocoll*. Waschungen und Ueberschläge mit konzentr. Boraxlösung.

Wunde Brustwarzen.

Bepinseln mit 5%iger Karbollösung 1—2 mal tgl., daneben Warzenhütchen; Bestreuen mit *Pulv. Gi arab.* nach jedesmaligem Stillen. Linimente mit *Bals. peruv.*, *Benzöe*, *Borax*, *Glycerin*, *Zincum oxydat.*, *Tannoform*. Kauterisation mit *Argent. nitr.*

Prophylaktisch häufige Waschungen mit kaltem Wasser, Franzbranntwein, schwachen Tanninlösungen.

Zur Verminderung und Vermehrung der Milchsekretion:

Chloral, *Bromkalium*, *Atropin*, *Kalium sulfuricum*, *Salvia* (volkstümlich Hopfen oder Nussblätter auf die Brüste) scheinen die Milchabsonderung zu vermindern, während *Lactagol*, *Strychnin*, *Digitalis*, *Koffein*, *Jaborandi*, *Somatose* sie vermehren.

VII. Krankheiten des Nervensystems.

a) Krankheiten des Gehirns.

Anämie des Gehirns.

Kausalbehandlung: Allgemeine, namentlich akute Anämie, Blutungen, Shock, ungenügende Herztätigkeit, Affekte, Inanition, Durchfall bei Kindern, Rachitis.

Wagerechte Lage, Bespritzen des Gesichts mit kaltem Wasser, Reiben mit Essig, Riechen an Essig, Essigäther, *Liq. Ammon caust.*

Excitantia und Roberantia, bes. Phosphor, Wein. Bei Säuglingen Muttermilch.

Hyperämie des Gehirns, Kongestionen.

Soweit möglich Entfernung der Ursachen. Ruhige Lage mit erhöhtem Oberkörper.

Allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Eisblase, Drastica: *Kalomet* mit *Jalapa*, Bitterwasser, Jodnatrium, Jodipin, *Derivantia*, Essigklistiere. *Tartarus depuratus*. Brausepulver, Säuren. Gegen die Neigung zu Kongestionen: Hygienische Lebensweise, Körperbewegung im Freien, Vermeidung von Spirituosen und Ueberanstrengungen; milde Wasserkuren.

Insolatio, Sonnenstich, Hitzschlag.

Verbringen in den Schatten oder in ein kühles Zimmer; völlige Ruhe: frisches Wasser in allmählich steigenden Portionen, stündlich wiederholte kalte Uebergießungen, Eisblase, Blutegel hinter die Ohren (cave: Aderlass), Sinapismen. Subkutane *Chinininjektionen*. Künstliche Atmung.

Apoplexia cerebri, Gehirnschlag.

Prophylaxis: Beseitigung etwa vorhandener Hirnhyperämie und ihrer Ursachen; Behandlung der Arteriosklerose.

Behandlung der Blutung: Kleiner Aderlass bei ausgeprägter Hirnhyperämie und mindestens normal gespannter Radialis. Hochlagerung. Sinapismen auf die Extremitäten. Eis auf den Kopf (von zweifelhafter Wirkung).

Dagegen exzitierende Behandlung bei stockender Atmung und schwacher Herztätigkeit; Hautreize, *Koffein*, *Validol*, *Ammoniakalien*, Wein; *Aether* und *Kampfer* subkutan, reizende Klistiere.

Bei nicht deutlich ausgesprochener Hyperämie und gegen entzündliche Erscheinungen drastische Abführmittel, kalte Ueberschläge auf den Kopf, Blutegel an den Proc. mastoideus oder die Nasenscheidewand, trockene Schröpfköpfe in den Nacken, Essigklistiere.

Einige Wochen nach dem Anfall: warme Armbäder, Massage, passive Bewegungen, Galvanisation, Faradisation der gelähmten Teile, *Jodipin* subk., *Jothion* äuss. Frühestens ein halbes Jahr nach dem Anfall laue Bäder, Selbäder (Oeynhausens, Kissingens), Heilgymnastik.

Encephalitis, Gehirnabzess.

Bei kräftigeren Kranken und entzündlichen Erscheinungen, sowie später bei Reizungserscheinungen, Kopf-

schmerz, irritiertem Puls etc. örtliche Antiphlogose, Abführmittel.

Bei *Encephalitis* nach *Otitis* operativer Eingriff.

Geschwülste des Gehirns.

Versuch mit antisymphitischer (Quecksilber- und Jod-) Kur. Auch sonst *Jodipin*, *Jodsalze*, *Acid. arsen.*

Pachymeningitis haemorrhagica, Hämatom der Dura.

Hochlagerung des Oberkörpers, Eisbeutel auf den Kopf, Ableitung auf den Darm (*Risimusöl*, *Hydrarg. chlor.*).

Meningitis simplex. Leptomeningitis. Entzündung der Pia mater.

Strengste Bettruhe in kühlem Raum, bei hochgelagertem Oberkörper. Hirudines ad processum mastoid., Schröpfköpfe in den Nacken, Eis auf den geschorenen Kopf und mit Kompressen oder in Tierdärme gefällt längs der Wirbelsäule, Vollbäder tgl. 1 mal anfangs 37,5° C., nach einigen Tagen 40° C.

Laxantia, *Kalomel*, *Ungt. ciner.*

Bei anhaltender Aufregung und heftigen Schmerzen *Opium*, bes. kleine subkutane Morphininjektionen, *Aether*-Aufsprüzelungen oder Aufstäubungen, *Excitantia* bei Kollaps; später *Resorbentia* (warme Bäder, Jod), *Derivantia*. Kalte Übergießungen nur im Stadium *paralyticum*.

Meningitis tuberculosa, Hydrocephalus acutus.

Bettruhe, Eisbeutel auf den Kopf, Bepinselung des Nackens mit *Jodoformkollodium*. innerlich *Hydrarg. chlor.*, 2 sttl. 0,05 bei Kindern.

Hydrocephalus congenitus, H. chronicus.

Kräftigendes diätetisches Verfahren (Milch, Fleischbrühe, Wein, Eisen, Bäder) und zeitweilig ein Diureticum oder Abführmittel (*Kalomel*, event. mit *Digitalis*), *Jodkali*, *Jodipin*, Bepinselungen des Kopfes mit *Jodinktur*; fliegende Vesikantien. Wiederholte Spinalpunktion mit nachfolgender elastischer Kompression. Quecksilberkur.

b) Krankheiten des Rückenmarks und seiner Häute.

Vonden zahlreichen hierher gehörigen Erkrankungsformen mögen die folgenden besondere Erwähnung finden;

Myelitis.

Anfangs bei ruhigster Lage energische Antiphlogose, örtliche Blutentziehungen, Chapman'sche Eisbeutel,

Priessnitzsche Umschläge (alle paar Stunden erneuert). Ungt. ciner., Vesikatore längs der Wirbelsäure, Tinct. Jodi in ersteren Fällen Glüheisen. *Jodnatrium* innerlich. *Jodipin* subk. Bei Verdacht auf Syphilis *Quecksilberkur*.

In chronischen Fällen: Elektrizität. Lauwarme Bäder. Badekuren in Teplitz, Warmbrunn, Oeynhausens erst nach längerer Zeit. *Jodipin*, *Strychnin*, *Arg. nitr.*

Tabes dorsalis.

Allgemein hygienisches Verhalten. In frischen Fällen Quecksilberkuren. Den Körper durch wollene Unterkleider warm halten. Laue Bäder, Gastein, Oeynhausens, Wildbad, Teplitz, Wiesbaden, Nauheim, Baden; Moorbäder zu Franzensbad. Kräftige Kost, *Eisen*, *China*, *Argentum nitricum*. *Jodnatrium*, *Jodipin*, *Jothion*. Gegen die lanzinierenden Schmerzen Antineuralgica.

Galvanisation des Sympathicus und des Rückens. Suspension. Frenkelsche Bewegungstherapie.

Poliomyelitis anterior acuta infantum. Essentielle spinale Kinderlähmung.

Behandlung des akut entzündlichen Anfalles mit kalten Umschlägen auf den Kopf, allgemeinen nassen Einwickelungen.

Behandlung der Lähmung, Atrophie, Kontrakturen, Difformitäten: Thermen, Sol- und Seebäder. Konstanter Strom. Heilgymnastik und Orthopädie. Einreibungen. *Secale* innerlich und subkutan, *Jodnatrium*, *Strychnin*.

Poliomyelitis chronica anterior, Progressive Muskelatrophie, Dystrophie usw.

Prophylaktisch hüte man Personen, in deren Familie die Krankheit schon vorkam, vor Erkältungen und vor Ueberanstrengung der Muskulatur.

Zum Heilzwecke vorsichtige Heilgymnastik und Massage, Galvanisation des Rückenmarks, Faradisation der Muskeln.

Paralysis glosso-labio-pharyngea, progressive Bulbärparalyse.

Galvanisation stabil quer durch die Warzenfortsätze und längs durch den Schädel; Galvanisation des Halssympathicus. Auslösung von Schluckbewegungen: Anode im Nacken, Kathode an den Seitenflächen des Kehlkopfs, dabei Stromunterbrechungen.

Bei übermässiger Salivation *Atropin*. In späteren Stadien: Ernährung durch die Schlundsonde, ernährende Klistiere. Innerlich *Argentum nitricum*, *Jodpräparate*, *Strychnin*.

c) Krankheiten der peripheren Nerven.

Neuritis.

Kausalbehandlung. Vermeidung von Alkohol. Völlige Ruhe für den erkrankten Nerven. Bei der idiopathischen akuten multiplen Neuritis *Natr. salicyl.*, *Salipyrin*, auch Quecksilber innerlich, z. B. *Hydrarg. tann.* Priessnitzsche Einwickelungen.

Gegen heftige Schmerzen lauwarne Bäder; die verschiedenen Anästhetica und Narcotica, namentlich *Morphium* innerlich und subkutan; *Antipyrin*, *Phenacetin*. Bei chronischer Neuritis *Strychnin*, *Ferrum* mit *Chinin*. Solbäder (Oeynhausen, Nauheim), Galvanisation und Faradisation, Massage.

Neuralgien.

Indicatio morbi et symptomat. Bei akuten Fällen Bettruhe, Warmhalten. *Aspirin*. Regelung der ganzen Lebensweise, vorsichtige Abhärtung.

Elektrizität. Galvanisation: Anode der Reihe nach stabil auf den Schmerzpunkten, Kathode am Sternum, oder Anode auf dem Apophysenpunkt, grosse Kathode auf peripheren Schmerzpunkten. Faradisation: farad. Pinsel auf den Schmerzpunkt, starker Strom. $\frac{1}{2}$ Min. Nervina: *Chinin*, *Strychnin*, *Natr. brom.*, *Acetanilid*, *Aspirin*, *Natr. salicyl.*, *Salipyrin*, *Atropin*, *Kryofin*, *Pyramidon*, *Rheumatin*, *Methylenblau*, *Santonin*. *Morphium* möglichst zu umgehen. Arsenik, Jodnatrium, *Jodipin*.

Aeusserlich: Senfpflaster, Einreibungen mit Opodeldoc, Chloroformspiritus usw.

Kälte: Eis, Aethylchlorid- und Aetherzerstäubung. Duschen, Wasserkuren. Thermen, Dampf- und heisse Luftbäder, warme Sandbäder.

Nervendehnung, Nervenresektion.

Neuralgia nervi quinti. Prosopalgia. Tic douloureux,

Innerlich: *Acid. arsenicos.*, *Atropin*, beide anfangs in kleinen, dann allmählich steigend; in grossen Dosen: *Chinin* (mit *Koffein*) in grossen Dosen, *Terpentinöl* ebenso; *Natrium salicyl.* bis zu 6,0—15,0 p. die; *Aspirin*, *Jodnatrium*; *Trigemin*, *Pyramidon*, *Kryofin*, *Acetanilid* 0,25—0,5 einigemal täglich. — Ausserdem *Koffein*, *Chloralhydrat*, *Ergotin*, *Bromnatrium*, *Strychnin*, *Santonin*.

Subkutan: *Morphium* 0,01 p. d. allmählich steigend bis 0,1 dann wieder fallen, nur im äussersten Notfall. Besser

Opiumkur, vgl. S. 260, — *Atropin* 0,005 p. d., vorsichtig, etwas steigend.

Aeusserlich: Adrenalin-Kokain und dergl. oder *Chin. hydr.* 0,1, *Morph.* 0,05, *Aq. dest.* 10,0. Davon 5—10 gtt. erwärmt auf den Bulbus träufeln, event. nach $\frac{1}{2}$ Std. nochmals, 2% *Acid. carbol. subk.*, 1 Spritze, *Veratrin* 1,0 solve in spirit. q. s. *Adeps suillus* 5,0 zum Einreiben. *Collodium cantharidat.* längs des Laufes der ergriffenen Nerven, Pinselungen mit Jodtinktur. — *Aether* oder *Aether chloratus* aufstäuben. — *Morphium* als Schnupfmittel. — Schwacher konstanter Strom.

In extremen Fällen Eis auf den Kopf und in den Nacken, Blutegel (bei Stirnhöhenschmerz an die Nasenscheidewand), Ruhe, frische Luft.

Dehnung oder Exzision eines Nerven; Exzision vom zerrenden Narben.

In ähnlicher Weise sind alle übrigen Neuralgien des Halses, Rumpfes usw. zu behandeln.

Ischias.

Behandlung der Ischias: Sorge für regelmässigen, weichen Stuhl durch *Ol. Ricini* oder salinische Abführmittel. In frischen Fällen Bettruhe, Schröpfköpfe auf die Kreuzgegend und die Haut im Verlaufe des Nerven; auch Sinapismen, fliegende Vesikantien. Nicht zu schwache galvanische Ströme in längeren, mehrmals täglich zu wiederholenden Sitzungen, Anode aufs Kreuzbein, Kathode im Verlaufe des Nerven. — Als Specifica gelten *Jodnatrium*, und *Ol. Terebinthinae rectific.* zu 10,0—12,0 p. die. — In frischen Fällen *Natr. salicyl.*, *Aspirin* in der Art wie bei Gelenkrheumatismus; *Salipyrin*. — Ausserdem *Atropin* subkutan, *Veratrin* in Salbe wie gegen Prosopalgie. Oertlich Wärme, Dampf- und heisse Sandbäder, Kissinger Solbäder, Teplitz. Obacht auf Tabes.

Paralysen, Paresen, Anästhesien.

Das Hauptmittel gegen Lähmungen ist systematische, fortgesetzte Galvanisation und Faradisation. Daneben Massage, Gymnastik, hautreizende Einreibungen, warme Bäder, Kohlensäurebäder, *Strychnin*.

d) Zentrale Neurosen.

Hemicrania, Migräne, und habituellder Kopfschmerz.

Kausalbehandlung: Beseitigung von Konstitutionsanomalien, Nasenkatarrh, adenoiden Vegetationen. Zweck-

mässige Diät, Regulierung der Magen- und Darmtätigkeit, sowie der Ruhe und Arbeit. Bei Anämie Eisen und Eisenwässer, (Brückenaus, Franzensbad, Pyrmont, Kissingen); bei Hämorrhoiden Kissingen, Marienbad, Karlsbad, Homburg; bei neuropathischer Konstitution Allgemeinbehandlung der Neurasthenie.

Um die Häufigkeit und Schwere der Anfälle zu mindern, giebt man empirisch bei ausgesprochener Anämie als ersten Versuch *Arsen* 0,005 p. die; bei deutlichen vasomotorischen Erscheinungen dagegen *Atropin* 0,001 p. die mindestens 4 Wochen hindurch; folgt Besserung, dann setze man das eine oder andere Mittel sehr lange, event. durch Jahre fort. Noch besser wirkt es oft, wenn man längere Zeit hindurch abends 1,5—3,0 *Natr. brom.*, zunächst mit 1,0 *Natr. salicyl.* nehmen lässt. Auch *Natr. iod.*, 3 mal tgl. 0,5, ferner *Chinin*, *Cannabis* sind für längeren Gebrauch zu empfehlen, *Kalome*l 0,1 morgens, 6 Tage hintereinander. *Methylenblau*.

Im einzelnen Anfall: Ruhe, oft am besten Bett-ruhe im dunkeln Zimmer und Fernhalten jeder geistigen Erregung. Dann je nach besserem Befinden des Kranken Anwendung der Kälte oder Wärme, Binden oder Freihalten des Kopfes, scharfe Fussbäder. Von Arzneimitteln: *Trigemin*, *Acetanilid* 0,25, *Natr. salicyl.* 2,0, *Chinin* 1,0, *Aspirin*, *Citrophen*, *Migränin*, *Kryofin*, *Pyramidon* usw. *Koffein* mit 0,1 anfangend, bis 0,5 und höher; *Antipyryn* 1,0—2,0; *Phenacetin* mehrmals 0,4 p. d. — Als Volksmittel wird Kochsalz, $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel bei Beginn des Anfalles und etwas Wasser hinterher, gegeben.

Bei *Hemicrania angio-spastica* (Gefässverengung während der Anfälle, kranke Kopfhälfte blass, Pupille erweitert) Einatmung einiger Tropfen *Amylnitrit*, innerlich *Nitroglycerin*. Heisse Stirnbäder. *Massage*.

Bei *Hemicrania angio-paralytica* (Gefäss-erweiterung, kranke Kopfhälfte gerötet, Pupille verengt): *Ergotin* subkutan oder 0,5—1,0 p. die innerlich: Galvanisation am Halse, pos. Pol am inneren Rand des Sterno-cleidomastoideus, neg. auf den ersten Brustwirbel, 2—3 mal wöchentlich 1—2 Min. lang.

Bei Nasenmigräne Tampons mit 0,5—1%iger Karbol-lösung; Formanwatte, Adrenalinlösung.

Spasmi, örtlich beschränkte Krämpfe, Schreibkrampf, Facialiskrampf etc.

Behandlung der ursächlichen Neurasthenie.

Nervina — *Natr. brom.*, *Opiumkuren*, *Scopolamin*.

Derivantia: warme Bäder mit kalten Uebergies-

sungen des Kopfes, Sinapismen, Ferr. cand. bei veralteten Krämpfen.

Galvanisation (absteigender Strom auf die Nerven und Muskeln, oder wechselnde Stromesrichtung, oder stabile Einwirkung der Anode). Hypnose. Heilgymnastik. Hydrotherapie. Massage.

Morbus Basedowii.

Ruhe. Alpine und subalpine Kurorte. Kräftige Ernährung. Bei Frauen Beachtung der Genitalfunktionen.

Milde Wasserkur, Kohlensäurebäder. Fortgesetzte Anwendung des konstanten Stromes mit Aufsetzen der Elektroden auf Genick und Hals. Faradisation der Karotiden und der Schilddrüse. Eisen, Arsenik, Secale, Phosphorlebertran. Natr. brom. gegen Herzklopfen, Jodsalben gegen den Kropf. *Antithyreoidin*, *Bodagen* (vergl. Organotherapie, S. 280 ff.).

Vertigo, Schwindel. Ménière'sche Krankheit.

Beseitigung von Verstopfung, Magenstörungen, Anämie. Behandlung der zugrunde liegenden Neurasthenie. *Jodnatrium*, *Bromsalze*, *Opiumturen*.

Bei Ménière'scher Krankheit *Chinin*, 14 Tage lang 3 mal tgl. 0,2—0,3.

Morbus nauticus, Seekrankheit.

Vorbeugung: Regelmässige Mahlzeiten vor Besteigung des Schiffs. Einige Tage vorher *Natrium brom.* 3 mal tgl. 1,0. — Aufenthalt auf dem Verdeck, in der Mitte des Schiffes. Oeftere kleinere Nahrungsmengen. *Antipyrin* 1,0, *Chloralhydrat* 1,0, *Bromipin* bei den ersten Anzeichen. *Mentholpillen*.

Gegen fortgesetztes Erbrechen: *Kreosot*, *Cer. ozal.*, *Chloroformwasser*, *Riechmittel* (*Liq. Ammon. caust.*, *Essigäther*). Senfpapier auf den Magen.

Feste Magenbinde auch zur Verhütung empfohlen.

Chorea, Veitstanz.

Vorerst Regelung der Lebensweise, zweckmässige, kräftige Diät, keine Alcoholica. Enthaltung von jeder geistigen Tätigkeit, kein Unterricht. Viel Schlaf, wenn gewünscht, auch bei Tage; morgens nicht wecken. Dabei protahierte lauwarme Bäder oder besser täglich eine nasse Einpackung von $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stunden; (das hierzu nötige Leintuch mit Wasser von 30° C. genässt). Mässige Bewegung,

aber viel Aufenthalt im Freien. Elektrizität in der Wirkung zweifelhaft.

Innerlich: *Liq. Kalii arsenic.* für Kinder 3 mal tgl. 3—5, für Erwachsene 8—10 Tropfen, langsam steigend. — Bewährt hat sich die kombinierte Behandlung mit *Antipyrin* und *Bromsalzen* in folgender Weise: Dreimal täglich sofort nach der Mahlzeit 0,5 *Antipyrin* jedesmal mit 1,0 *Bromsalzen*. Nach 3 Tagen 3 mal 0,75, nach weiteren drei Tagen 3 mal 1,0 *Antipyrin* mit *Natr. brom.* 5,0 pro die. — Ausserdem empfohlen verschiedene *Nervina*, *Scopolamin*, *Zinc. oxyd. alb.* oder *valerianic.*, *Strychnin*, leichte *Chloroform-Inhalationen*. Mehrtägige völlige Immobilisierung mit Schienenverbänden wirkt oft heilend.

Athetosis.

Wie Chorea behandelt, ausserdem mit Heilgymnastik und Orthopädie.

Epilepsie.

Regelung der Lebensweise. Vermeidung aller Exzesse. Vorwiegend vegetabilische und Milchdiät.

Innerlich: *Atropin* oder *Scopolamin* zur Beseitigung der epileptischen Veränderung, mit 0,0005 anfangend und bis 0,005 steigend (Rp. *Atropin. sulf.* oder *Scopolam. hydrobrom.* 0,05 Pulv. et succ. *Liquirit. ana q. s. ut f. pil. Nr. 100*, S. abends 1 Pille usw.), wobei die ganze Dosis auf einmal abends vor Schlafengehen genommen wird. Jede Woche steigt man um $\frac{1}{2}$ bis 1 Milligr., bis das Maximum erreicht ist, bei welchem man etwa 2 Wochen stehen bleibt, um in gleicher Weise langsam wieder bis zur Anfangsdosis zu fallen.

Zur Verminderung der Zahl und Heftigkeit, event. auch zur gänzlichen Beseitigung der Anfälle *Bromsalze* oder *Bromipin* am besten in einer einzigen Tagesdosis (vgl. S. 92). Daneben *Adonis vernalis* und Darmantiseptis, zeitweise *Salol* usw. Wo die Brombehandlung versagt, ist ein Versuch mit der *Flechsigschen Opiumbromkur* zu machen, vgl. S. 260.

Ausserdem sind empfohlen: *Amylenhydrat*, *Anilinum sulfuricum*, *Extr. Fabae calabaricae*, *Pulv. rad. Valerianae* anfangs zu 0,5, steigend bis 1,2 vier- bis sechsmal tgl. — *Argentum nitric.* höchstens 0,1 p. die in Lösung, aber vorsichtig wegen Gefahr der Argyrie. — *Liq. Kalii arsenic.* zu 5—15 Tropfen tgl. — *Zincum lacticum* oder *oxyd.* mit 0,1 p. die in Pulvern beginnend und rasch bis 2,0—2,5 p. die steigend — *Ovarin*.

Chinin bei streng typischen Anfällen, bei Syphilis

Quecksilber und *Jodkalium*, *Jodipin*. Exzision bei Narben, Neurotomie, Nervendehnung.

Zur Kupierung der Anfälle ist das Abschneiden der betreffenden Extremität und Kompression einer oder beider Karotiden neben dem Ringknorpel, volkstümlich eine Hand voll Kochsalz in der Aura und kalte Umschläge empfohlen. Im Status epilepticus: *Atropin*, *Amylenhydrat*, *Dormiol*, *Amylium nitrosum*, gegen psychische Erregungen *Scopolamin*, *Choralhydrat*, *Duboisin*.

Eclampsia.

1. Eclampsia infantum, Fraisen.

Kausalbehandlung: Möglichste Beseitigung der Ursachen, Dentition, Gehirnhyperämie, Fieber, Reiz von Ingesten, eingedrungenen Fremdkörpern, Würmern, Dyspepsie, Gemütsbewegungen der Ammæ usw. Abhärten der Kinder durch Waschungen 30° C. und Bäder 33° C., Austragen in frische, selbst kühle Luft. Phosphorlebertran.

Laue Bäder. Bespritzen mit Wasser; bei vollem Magen Arechmittel; *Kalomel*; *Zinc. oxyd.* bis 0,1 pro die, *Zinc. valerianicum*. Excitantia bei Kollaps. *Bromnatrium*. *Chloralhydrat*. *Nervina*, *Scopolamin*. Kalte Uebergießungen bei Sopor. Chloroform-Inhalationen bei Beginn eines Anfalles oder wenn das Kind nicht mehr schluckt.

2. Eclampsia gravidarum et parturientium.

Choralhydrat innerlich und im Klysma oder *Morphium* subkutan. *Chloroform*-Inhalationen bis zur Narkose (während der die Kreissende entbunden werden kann), auch *Amylnitrit*. *Bromsalse*, Klysma mit *Opium*, Eis auf den Kopf Beschleunigung der Geburt. Als *Indicatio vitalis* Aderlass. Senfteige in den Nacken.

In protrahierten Fällen, wenn Urämie die Ursache, warme Bäder oder kalte Einwicklungen mit nachfolgendem Schwitzen, heisse Umschläge auf die Nierengegend, Wassereingießung in den Darm zur Anregung der Diurese.

Hysterie.

Psychische, diätetische und hygienische Behandlung im Sanatorium, *Boborantia*. Hypnotische Suggestion.

Vorsichtige Behandlung etwaiger Affektionen der Sexualorgane, Anämie, Chlorose. Eisenmittel, Wasser vom Roncegno. — Regulierung der Darmfunktionen. Sind psychische Einflüsse massgebend, dann Muskeltätigkeit, Kaltwasserkuren, Klistiere mit kaltem Wasser; See- und Flussbäder. — Die Weir-Mitchellkur, für nervöse Erkrankungen verschiedener Art sehr empfohlen, besteht

wesentlich in absoluter Bettruhe, strenger Isolierung und reichlicher Nahrungsaufnahme. Daneben spielen später Massage und Elektrizität eine hervorragende Rolle. — Gegen die Krampfanfälle *Opiumkur* (S. 260), *Natrium bromatum*. Gegen neuralgische Schmerzen und Lähmungen: Elektrizität, kalte Dusche, spirituose Einreibungen, *Borngal*, *Tet. Valerianae*. Gegen Schlaflosigkeit nur in äussersten Fällen *Narcotica*; dagegen *Bromnatrium*, *Lactophenin*, *Valeriana*, *Bornyval*.

Neurasthenie.

Vor allem Ruhe, Vermeidung von körperlichen und geistigen Anstrengungen, Gemütsbewegungen u. dgl. Psychische Beeinflussung in beruhigendem Sinne. Allgemeine diätetische Vorschriften nach den individuellen Verhältnissen des Kranken. Verboten: Alkoholgenuss, starkes Rauchen, sexuelle Ueberreizung. Elektrotherapie und milde Hydrotherapie. Aufenthalt im Seebad (keine kalten Seebäder) oder im Gebirge. Sanatorien.

Innerlich: zunächst symptomatisch. *Sanguinal*, *Eisen* und *Chinapräparate*, *Solutio Kalii arsenic.* bei gleichzeitiger Anämie, *Stomachica* (Salzsäure, Pepsin, Amara) bei *Dyspepsie*. Gegen Schlaflosigkeit zunächst Allgemeinbehandlung. Abends ein 1/2stündiges warmes Bad, ein kalter Umschlag auf Kopf oder Nacken, Priessnitzscher Leibumschlag oder auch ein kaltes Fussbad mit Abreibungen der Unterschenkel. Allgemeine Faradisation. *Bromnatrium* (3,0—5,0 pro die), *Acetanilid*, *Lactophenin*, *Phenacetin*, ausnahmsweise *Veronal*, *Neuronal*, *Isopral*, *Trional*, *Sulfonal*, *Dormiol*, *Hedonal*, *Hypnal*, *Paraldehyd*, *Amylenhydrat*.

In schwereren Fällen Codein oder Opium kurmässig, vgl. S. 268 u. 260.

Dentitio difficilis.

Bei Zahnkrämpfen Einscheiden des gespannten Zahnfleisches von sehr zweifelhafter Wirkung; dabei *Kalomet* 0,02, *Pulv. Jalap.* 0,8 3stdl.

Klistiere mit Kamillentee, laue Bäder mit kühlen Uebergie.ssungen. *Natr. bromat.*

Bei katarrhalischen Affektionen der Bronchialschleimhaut leichte Abführmittel. Nur im Notfalle ein Brechmittel.

Bei Magen- und Darmerscheinungen bedächtiges Vorgehen, namentlich, wenn die Zunge rein, der Appetit gut ist. Hier nur warme Bäder, event. eine Oel emulsion. Keine Adstringentien.

VIII. Allgemeine Infektionskrankheiten und Infektionskrankheiten mit wechselnder Lokalisation.¹⁾

Typhus abdominalis.

Frische und kühle Luft 16—18° C., grosse Reinlichkeit, Ruhe. Glattes, faltenloses Lager, Rücken mit kaltem Wasser waschen. — Reinigen der Mundhöhle mit der Zahnbürste und Mundspülen mehrmals des Tages.

Zur Ernährung nur Flüssigkeiten, vor allem Milch bis zu mehreren Litern des Tages, auch mit Tee, Kaffee, Kakao. Alkohol jedenfalls sehr mässig, für Schwächestände aufzusparen! Fleischbrühe mit Ei, Fleischsaft, Fleischpepton, Kindermehle, Hygiama. Dagegen Semmel, Milchreis und Fleisch erst eine Woche nach der Entfieberung.

Ob *Kalomel* als *Abortivmittel* wirkt, ist streitig; 3—4 malige Darreichung von 0,5 an einem der ersten neun Erkrankungstagen pflegt nach mehreren dünnflüssigen Entleerungen die Temperatur für 1—2 Tage bedeutend herabzudrücken und den Verlauf der Krankheit zu mildern. Auch *Naphthalin*, *Karbolsäure* und andere Mittel sind als *Darmantiseptica* empfohlen. *Helmitol* usw. gegen Bakteriurie.

Von *Antipyreticis* kommt wesentlich das *Chinin* in Betracht und zwar in grossen Dosen 2,0—3,0 einmal, besser in kleineren geteilten Dosen 0,5—1,0, einmal jeden zweiten Abend, namentlich in der dritten Woche, um die Morgenremissionen zu vergrössern. *Laktophenin* 0,5—1,0 mehrmals tgl. ist zu empfehlen. Vgl. auch *Pyramidon* S. 316.

Unschätzbar ist die Bäderbehandlung, indem sie das Fieber herabsetzt, die Atmung, die Herztätigkeit, das Nervensystem und die Hauternährung anregt. Sie beugt dadurch Nebenkrankheiten vor und mildert und kürzt den Verlauf.

Für die Wasserbehandlung mögen folgende Regeln gelten: Man beginnt damit möglichst frühzeitig, selbst bei noch unsicherer Diagnose. Je kälter das Wasser, desto kürzer die Dauer des Bades (3 bis höchstens 10 Minuten). Je höher die Körperwärme nach dem Baden bleibt, desto rascher und kühler müssen die Bäder wiederholt werden. Im allgemeinen genügt 'es, in mittelschweren Fällen bei

¹⁾ Die Infektionskrankheiten mit bestimmter Lokalisation sind bei den Organgruppen behandelt, so Pneumonie und Lungentuberkulose bei Lungenkrankheiten, Dysenterie und Cholera bei Darmkrankheiten.

kräftigen erwachsenen Menschen, wenn man bei einer Mastdarmwärme von 39—40° C. ein Vollbad von 32° C., auf 30° oder 25° abgekühlt, von 10—15 Minuten Dauer geben lässt. Die Zahl der Bäder kann in der 1. und 2. Woche in schweren Fällen auf 12—16 und mehr steigen, während später wenige genügen. — Nach jedem kalten Bade trockne man Hände und Füße gut ab und versehe letztere mit einer gut umwickelten Wärmeflasche. — Vor und nach jedem Bade lasse man einen guten Schluck kräftigen Weines nehmen. Nachts lässt man die Kranken am besten schlafen.

Schwangerschaft ist keine Gegenanzeige gegen solche Bäder.

Kinder, schwache und alte Kranke setze man in ein Bad von 32° C. und 5 Min. Dauer, mit kühlen Uebergiessungen, daneben *Kampfer*, *Koffein*, schwarzer Kaffee, mit Vorsicht Wein, Kognak.

Absolute Kontraindikationen für die kalten Bäder sind Peritonitis als Vorläufer oder Folge einer Perforation, sowie Darmblutungen.

Werden die Bäder verweigert, dann Waschungen des ganzen Körpers mit kaltem Wasser, bei Widerstand hiergegen mit Wein oder Essig 1—3 stündl., abwechselnd mit kalten Eingiessungen.

Einpäckungen in nasskalte Betttücher (mit wollenen Decken), wobei die Extremitäten frei bleiben, je 10 Minuten lang 4—6 mal nacheinander, abwechselnd in zwei nebeneinander stehenden Betten mehrmals tgl. wiederholt, oder länger dauernde, wobei die Tücher alle $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde mit möglichst kaltem Wasser benetzt werden, sind bei einer Temperatur von über 30° neben den Bädern oft sehr wertvoll und können teilweise diese ersetzen, wenn die Temperatur 39° C. nicht übersteigt. Diese Einpäckungen als milderer Verfahren, namentlich bei Kindern mit grosser Aufregung, lebhaften Delirien und Jaktation.

Gegen *kapilläre Bronchitis* kalte Uebergiessungen im warmen Bade. Leichte Expektorantien. *Liquor Ammonii anisat.*

Uebermässige Diarrhöe, d. h. wenn tgl. mehr als 2—3 Stühle erfolgen: *Tannalbin*, *Plumb. acet.* 0,03 mit *Opium* 0,02; *Naphthalin*, *Bismuth. subnit.* oder *salicylic.*, *Opium*, *Colombo*. Klistiere mit Stärkemehl und *Opium* oder mit *Argent. nitr.* 0,1—0,2 pro *clysma*.

Darmblutung: Eispillen, Eis aufs Abdomen. *Opium* in häufigen kleinen Dosen, abwechselnd mit *Liqu. ferr. sesq.* gutt. 5, *Alaunmolken*, *Ergotin* subkutan, *Gelatine*, *Hydrastis*. Ausserdem Eiswasserklistiere mit *Opium* und *Liq. Alumin. acet.*

Gegen Kotverhaltung, Verstopfung, die strenge zu vermeiden ist, Wassereingießungen in den Darm, wenn nötig jeden Tag; event. Klistiere von Seifenwasser mit Oel.

Meteorismus: kalte Umschläge auf den Leib, halbstündlich gewechselt, Einreibung von *Ol. Terebinth.*, kühle Klistiere mit Oel. Darmrohr.

Harnverhaltung: heisse Umschläge, mässiger Druck auf die Blasengegend, nötigenfalls Katheter.

Perforation: vgl. Peritonitis, S. 438.

Decubitus: prophylakt. Waschungen mit Zitronensaft und Wasser, Spiritus, Franzbranntwein. Luft- und Wasserkissen. Bei Exkorationen Waschungen mit Bleiwasser, Karbollsung, *Collodium*, *Ungt. Plumb. tann.*, Schlaflosigkeit und Delirien: *Codein*, *Dormiol*; *Morph.* subkutan.

Typhus exanthematicus.

Frühzeitige Isolierung des Kranken. Die Therapie richtet sich nach denselben Grundsätzen wie bei Typhus abdominalis; daher sorgfältige Pflege und Ernährung und vernünftige Wärmeentziehung durch Bäder etc. Nur ausnahmsweise Antipyretica, d. h. hauptsächlich Chinin.

Febris recurrens.

Behandlung exspektativ-symptomatisch, kühles Verhalten. Eis auf den Kopf, gute Pflege, nahrhafte Kost, Wein. Als Antipyreticum *Katmel*, 0,15 dreistündlich, sonst etwa *Chinin*. Analeptica bei Kollaps.

Morphium bei heftigen Muskelschmerzen und Delirien nach der Krise; für erstere auch Einreibungen mit Chloroformöl.

Scarlatina, Scharlach.

Möglichst frühzeitige und strenge Isolierung des Kranken. Vollständige Desinfektion aller Gebrauchsgegenstände durch Hitze oder Formalindämpfe.

Symptomatische Behandlung der Einzelercheinungen. Gleichmässige Zimmertemperatur (14–15° C.), vorsichtige Lüftung. Frisches und angesäuertes Wasser, Sorge für Stuhl durch gekochtes Obst und Fruchtsäfte, Klistiere oder leichteste Laxantien, im Anfange zweckmässig Hydrarg. chlorat. Speck- oder Fetteinreibungen. Vorwiegend flüssige Kost, viel Milch. Ichthyolbäder, vgl. S. 371.

Verbleiben im Bett auch während der Abschuppung. Sie wird durch Bäder von Körperwärme wesentlich unterstützt.

☞ Bei hohem Fieber und Benommenheit Bäder von 32–29° C. während 5–10 Minuten, oder Einwickelungen in nasskalte Leintücher, wenn besondere Anregung der Atmung nötig, mit nachfolgendem kaltem Ueberguss, Innerlich: *Chinin*, selten eines der anderen Antipyretica.

Gegen Angina kalte oder Priessnitzsche Umschläge, Gurgeln mit *Kali chloricum*, Verschlucken von Eisstückchen, in schweren Fällen Inhalationen von *Acid. carbol.* 5%. Gegen Rhinitis Ausspülungen wie bei Diphtherie, S. 428.

Gegen Kollaps Wein, starker Kaffee, *Coffein* subkutan.

Gegen akute Herzdilatation *Secale* 0,3–0,5 3–4 mal in 24 Stunden.

Albuminurie und akute Nephritis erfordern strenge Milchdiät. Im übrigen vgl. hierfür Nephritis. S. 441.

Morbilli, Masern.

Zweckentsprechende Krankenpflege und Diätetik. Frische, reine Luft von 18° Wärme in möglichst geräumigem Zimmer. Bei stärkerer Conjunctivitis und Lichtschem mässig verdunkeltes Zimmer, Vermeidung des direkten Lichteinfalles in die Augen.

Lauwarne Getränke, Milch, Zuckerwasser, Lindenblütentee, Speckeinreibungen. Oefterer Wäschewechsel.

Sehr wohltätig sind oft Bäder von 32° C. und 10 bis 15 Minuten Dauer, mit 5% Badesalz. Ichthyolbäder.

Leichteste Laxantien bei Verstopfung; bei Diarrhöe *Tannalbin*; bei Hustenreiz süsse schleimige lauwarne Getränke, *Apomorphin*, *Ipecacuanha*.

Bei starkem Bronchialkatarrh Priessnitzsche Umschläge um Hals und Brust.

Gegen Pseudokrupp heisse Milch, warme Breiumschläge, halbstündige Bäder von Körperwärme [mit nachfolgender kurzer Uebergiessung, nasse, heisse Tücher um den Hals oder Speck auf den Kehlkopf.

Gegen stärkere Conjunctivitis Boraxlösung.

Rubeolae, Röteln.

Bedürfen keiner Behandlung, in schwereren Fällen werden sie wie Masern behandelt.

Variola und Variolois, Blattern, Pocken.

Zur Vorbeugung Schutzpockenimpfung, bei Gefahr der Infektion zu wiederholen.

Exspektativ-symptomatische Behandlung. — Reine frische Luft, leichte Bedeckung, gute Ernährung für den Kranken. Strenge Isolierung des ersten Falles.

Bei starkem Fieber mit brennender Haut Eisblase oder kalte Umschläge auf den Kopf; kalte Waschungen und Umschläge, kalte Bäder zur Wärmezziehung. Priessnitzsche Einwickelungen der Hände und Füße. — Strenge Reinhaltung der Mundhöhle, Ausspülungen mit *Kal. chloric.* (10,0:500,0 Aq.) — Im Stadium der Eintrocknung häufiger warme Bäder von längerer Dauer.

Zur Verhütung entstehender Narben Bestreichen des Gesichtes mit *Collodium* oder besser Bepinseln mit verdünnter *Jodtinktur* mehrmals während des Eruptionsstadiums. — Empfohlen ist ferner Bedecken mit einem Pflaster aus *Ungt. ciner.* 12, *Cerae flav.* 5, *Pic. liq.* 8. Kompressen mit *Sublimatlösung* (0,1—0,25:200,0 Aq.), endlich Fernhalten schädlicher Lichtstrahlen durch Verdunkeln des Zimmers oder rote Glasscheiben in den Fenstern.

Kalte Getränke, Selterswasser, *Excitantia*, verdünnter Wein.

Behandlung der Komplikationen nach allgemeinen Regeln. Hautabszesse und Furunkel frühzeitig öffnen!

Varicellae, Windpocken.

Bedürfen nur eines allgemein hygienischen Verhaltens. Bei Albuminurie Milchdiät.

Erysipelas, Rose.

Einfache diätetische Behandlung. *Collodium*. *Jodtinktur*. — Zur Verhütung der Ausbreitung des Erysipels subkutane Injektionen von 8% *Karbolösung* rings um den Krankheitsherd, etwa 1—1½ ccm von den sichtbaren Grenzen des Erysipels in der Richtung gegen dieses; zu vermeiden zu grosse Dosen und an der Kopfschwarte. — Oder Umziehen der Grenzen mit *Ichthyol-Collodium* 10,0:100,0. Kräftige Einreibung der erkrankten Teile mit 1% *Sublimatlanolin* oder 20% iger *Ichthyolsalbe* oder spiritusgetränkte Kompressen, mit trockner Watte und Gummipapier bedeckt. In schweren Fällen dichte Skarifikationen der Ränder mit nachfolgenden Sublimatumschlägen. *Collargol*, S. 63 ff.

Roborierende Diät. Antipyretica. *Chinin*. Kognak in grossen Dosen bei Sepsis. *Mittelsalze* bei Trägheit des Darmes. Ausgiebige Wasserbehandlung.

Gelbes Fieber.

Symptomatische Behandlung. Anfangs *Rizinusöl*, *Hydrarg. chlorat.*, *Chinin*.

Malaria, Wechselfieber.

Prophylaxis: Man vermeide womöglich Fiebergegenden und Mückenstiche, ausserdem feuchte nebelige Morgen, Abend- und Nachtluft, gastrische Störungen und starke körperliche und geistige Anstrengungen. — *Chinin* als Prophylacticum alle 5 Tage eine Dosis von 1,0, *Euchinin* 1,0 tägl. wochenlang oder *Arsenik*.

Zur Beseitigung der Anfälle: *Chinin. hydrochloricum*, in leichteren Fällen nie während des Anfalles, sondern entweder am sichersten in einer Gabe von 1,0—2,0 etwa 6 St. vor Beginn des Anfalles, oder subkutan oder intravenös 1,0, 1—2 Std. vor dem Anfall. Wird *Chinin* schlecht ertragen, so giebt man *Euchinin* oder *Aristochin* in der anderthalbfachen Gabe. Bleibt der Kranke dauernd in der Malaria-gegend, dann nie unter 2,0; bei schweren Formen sogar mehr. Zeigt sich an den nächsten Fiebertagen und Stunden noch Temperatur-Erhöhung, dann wieder die gleiche Dosis zu gleicher Zeit wie das erste Mal. — Bleiben die Anfälle aus, so giebt man in leichten Fällen am 7., 14., 21. und 28. Tage zu derselben Stunde wie früher die Hälfte der ersten Chininmenge. Bei schweren Infektionen während der 1. und 2. Woche täglich 0,5—1,0 *Chinin*, in der 3. und 4. nur an den eben genannten Tagen. — Bei perniziösen Infektionen ist das *Chinin* während des Anfalles zu geben.

Bei verschleppten schweren, unregelmässigen, stets rezidivierenden Fällen, bei remittierenden Neuralgien: *Arsenik*, lange Zeit hindurch, dabei zu den Fieberzeiten entweder die ganze oder die halbe *Chinindosis*.

Selbstverständlich erfordern alle Teil- und Folgekrankheiten der Malaria (Leukämie, Milz- und Leberhypertrophie, Hydrops usw.) *Chinin* in entsprechender Dosis, ausserdem *Jodnatrium*.

Influenza, Grippe.

Betruhe, leichte Diaphorese. Gegen das Fieber und die Störungen des Allgemeinbefindens *Salicyrin*, *Chinin*. Als Abortivmittel (?) *Kalomel*, Männern 2mal 0,5. Frauen 0,3, Kindern soviel *cg*, wie sie Jahre alt sind. Symptomatische Behandlung: gegen Schwäche stimulierende Expektorantien, *Koffein*, Wein, gegen den Husten Inhalationen, *Kodein*, *Dionin*, *Heroin*, *Apomorphin*, *Ipecacuanha*. Gegen Beklemmungen Hautreize und milde Abführmittel. In der Rekoneszenz *Ferrum* mit *Chinin*, *Sanguinal*, Seebad oder Gebirgsaufenthalt.

Catarrhus aestivus, Heu-Fieber, Heu-Asthma.

Symptomatisch: Ausspülung der Nasenhöhle mit 1% *Chininlösung*, Massage mit *Protargol*; *Menthol* 0,2 (oder

Cocain 0,1): *Coffea tost.*, *Sacch.* ana 6,0 als Schnupfpulver; Nebennierenpräparate mit Novokain usw.

Innerlich: *Jodnatrium*.

Prophylaktische Behandlung der dazu disponierenden Neurasthenie. Ortsveränderung. Seeküste.

Icterus infectiosus, Weilsche Krankheit.

Betruhe, milde Kost mit Vermeidung von Fett. *Hydrarg. chlorat.*

Ulcus molle, weicher Schanker.

Aetzung des Geschwürs mit reiner, unverdünnter Karbolsäure, dann Bestreuung mit *Dermatol* oder *Sosajodkali*, Bestreichung mit *Arg.-nit.*-Salbe. Bei stärkerer Entzündung Bleiwasserumschläge. Bubonen mit Eisumschlägen und Jodtinkurbepinselung behandeln; chirurg. Eingriff nicht zu lange hinauschieben.

Febris puerperalis und Septikopyämie.

Prophylaxe der Wundinfektion einschliesslich des Puerperalfiebers: Reinhaltung und Desinfektion der Hände und Instrumente mittelst Lösungen von Karbolsäure, Sublimat, Lysol usw., vgl. Antiseptica, S. 7, vor und nach jeder Berührung der Wunden bzw. der Geburtsteile, antiseptische Behandlung aller Wunden, Verletzungen und Geschwüre. Sorge für Sekretabfluss. Nach erfolgter Infektion besonders sorgfältige antiseptische Behandlung der Infektionsstellen. Wenn sie verheilt oder bei kryptogenetischer Septikämie nicht auffindbar sind, nur die Allgemeinbehandlung: Bäder, Antipyretica. Die Alkoholbehandlung ist nutzlos, nicht unschädlich. Ferner als *Specificum Collargol*, S. 63 ff.

Bei *Phlegmaxia alba dolens*: Eisblase, Blutegel, Jodbepinselungen, *Ungt. oiner.*, *Narcotica*, leichte Abführmittel. Bei Komplikation mit *Peritonitis* Blutegel und Eis auf die Bauchdecken. Innerlich 2ständl. 0,15 *Kalomel* mit *Rheum*, bis mehrere breiige Stühle erfolgen.

Syphilis.

Der Primäraffekt, harter Schanker, darf nur örtlich angegriffen werden, wenigstens sind gute Beobachter der Meinung, dass vorzeitige Allgemeinbehandlung den weiteren Verlauf erschweren kann. Wird der harte Schanker erkannt, bevor die Infektion die Lymphdrüsen ergriffen hat, soll er womöglich ausgeschlitten werden; die Syphilis kann dadurch kupert werden. Im übrigen behandelt man ihn mit Reinlichkeit, Auflegen von amerikani-

schem Quecksilberpflaster oder bei Geschwürbildung mit *Jodoform*, *Dermatol*, *Soziodol* u. dgl.

Gegen die Sekundäraffektionen ist Quecksilber das *Specificum*. Man beginnt damit, sobald Hautausschläge auftreten. Anwendungsform: Schmierkur, s. S. 188 ff., subkutane Anwendung von *Hydrargyrum bichloratum*, *Hydrarg. salicyl.*, *soziodol.*, *Hydrarg. chlorat.*, s. S. 193 ff. Weniger zweckmässig die innerliche Behandlung mit *Hydrarg. tann.* Bei allen Quecksilberkuren müssen der Mund 5—10 mal tgl. mit *Kali chloric.-Lösung* oder *Odol* ausgespült und die Zähne mindestens 2mal tgl. mit *Kalichloricum* gebürstet werden: das Rauchen ist zu verbieten. Entsteht trotzdem Schwellung des Zahnfleisches, so bestreicht man es leicht mit dem *Argent. nitr.-Stift* und setzt das Quecksilber einige Tage aus. Leicht verdauliche Kost. Spaziergänge gestattet, mit Vorsicht gegen Erkältung. Neben der Quecksilberkur dreimal wöchentlich Salz- und Schwitzbäder.

In allen Fällen von Syphilis, einerlei ob schwer oder leicht, ob Erscheinungen da sind oder nicht, sollen zur Vermeidung späterer schwerer Erkrankungen und Nachkrankheiten in den ersten drei Jahren 2—3 Hauptkuren und 3—4 leichtere Nebenkuren vorgenommen werden. Die vernachlässigten Fälle ergeben späterhin die schweren Formen, besonders der Nervensyphilis, Tabes, *Dementia paralytica*. Der erste behandelnde Arzt hat den Kranken auf die Notwendigkeit wiederholter Kuren hinzuweisen. In späteren Jahren der Krankheit macht man 'nur Kuren, wenn Erscheinungen davon vorhanden sind oder wenn die Behandlung früher vernachlässigt worden war.

Die Tertiäraffektionen und die Knochenkrankungen, die Schmerzen und die Schleimhautgeschwüre der sekundären Periode und die galoppierende Syphilis reagieren am besten auf *Jodpräparate*; vergl. S. 211 ff. Zur Sicherung des Erfolges muss aber bei schweren Affektionen eine Quecksilberkur vorhergehen, nachfolgen oder gleichzeitig unternommen werden.

Ausserdem, wo es nötig ist, örtliche Behandlung; für nässende Papeln, Kondyome, Bestreuung mit *Hydrarg. chlorat.*, für Schleimhautgeschwüre Bepinselung mit 2 bis 5%iger Sublimatlösung, für tertiäre Geschwüre mit *Jodtinktur* oder Bedeckung mit *Emplast. Hydrargyri american.* Nie dürfen Gummata ausgeschnitten werden.

Gegen Kachexie *Ferrum* mit *Chinin*, *Sanguinal*.

Gegen hereditäre Syphilis *Hydrargyr. chloratum* 0,005—0,01—0,02 3 mal tgl. etwa 4 Wochen hindurch, bei ausgebreiteten Hautaffektionen *Sublimatbäder*, 1,0—2,0 Sublimat auf 1 Vollbad, 4—5 Wochen hindurch täglich. Keine Amme, wegen der Gefahr, diese zu infizieren.

Tetanus.

Beseitigung von Wundinfektion. Aeusserste Ruhe des Kranken und der Umgebung, Abhaltung aller Reize.

Tetanusheils Serum, vgl. S. 352.

Allmählich abgekühlte Bäder. Eisschläuche längs der Wirbelsäule. Nasse Einwickelungen des ganzen Körpers. — Bei sogenanntem rheumatischen Tetanus Diaphoresis, Dampfbäder.

Opium in grossen Dosen. *Morphium* subkutan. *Chloralhydrat* 2,0—3,0 abends, 1 bis 2 mal; dazu nötigenfalls *Natr. brom.* — *Curarinum*.

Lyssa, Hydrophobie.

Umschnüren des betreffenden Körperteiles, reichliches Waschen der Wunde, Aussaugen mit Schropfköpfen oder mit dem Mund, Umschläge mit Salzwasser, möglichst bald Kauterisation mit Glüheisen, *Wiener Actopaste*, *Acid. carbol.* oder *Kali caust.* — Eine vorhandene Narbe ausschneiden und monatelang in Eiterung erhalten. — Möglichste psychische Beruhigung des Gebissenen.

Die ausgebrochene Krankheit wird wie Tetanus behandelt.

Die Pasteursche Schutzimpfung ist anzuwenden, wenn irgend die Möglichkeit besteht; in Deutschland im Institut für Infektionskrankheiten in Berlin.

Malleus, Rotz.

Kräftige örtliche Zerstörung des Giftes durch Aetzung mit *Salpetersäure*, *Karbolinjektionen* usw. Zeitiges Öffnen der Beulen. Umschläge mit *Chlorwasser*, *Karbol-Lösung*. Einspritzung von *Kreosot-Lösung* in die Nase.

Innerlich: In akuten Fällen Abführmittel, *Chinin*, zuweilen soll eine *Quecksilberschmierkur* gut gewirkt haben. In chronischen Fällen *Jodnatrium*. Kräftige Ernährung, Wein, *China*.

Trichinosis.

In den ersten 10 bis 12 Tagen *Hydrarg. chlorat.* und *Rizinusöl* in grossen Gaben, besonders aber *Glycerin*, stündl. 1 Essl. Gegen die Muskelschmerzen langdauernde, warme Bäder, *Natr. salicyl.*, *Chinin*.

Anthrax, Milzbrand.

Sorgfältige Kauterisation der Pustel mit *Actopaste*, *Acid. chrom.* mit Wasser ana, Thermokauter, besser noch Ausschneiden der Pustel. Danach Hochlagerung, Eis.

Gegen Darmmilzbrand *Hydrarg. chloratum* einige grosse Gaben, weiterhin *Chinin*, *Acidum hydrochloricum*, *Roborantia*.

Lepra, Aussatz.

Natrium salicylic. 4 mal täglich 1,0 und steigend, $\frac{1}{2}$ bis 1 Jahr lang; abwechselnd Dampfbäder und Wannen- und Seebäder und allgemein hygienisches Verhalten (Danielssen). *Pyrogallol* innerlich und äusserlich (Unna). Innerlich *Oleum Gynocardiae* in grossen Gaben, daneben örtlich *Salizylsäure-salben* und endlich Bäder, die starke Hautentzündung hervorrufen, *Sapo viridis* usw. Das Lepraserum von Carasquilla ist noch zu wenig erprobt.

IX. Krankheiten der Bewegungsorgane.

Polyarthrits rheumatica acuta, akuter Gelenkrheumatismus.

Betruhe, leichte Kost, Sorge für genügenden Stuhlgang. In schweren Fällen Festlagerung der Gelenke mit Sandsäcken und Eisbeutel; wo es angenehmer empfunden wird und beim Zurücktreteten der Entzündung mit Watte oder Priessnitzschen Umschlägen.

Behandlung der Tonsilleneriterungen usw., die zugrunde liegen.

Innerlich als Specificum: *Natrium salicyl.*, vgl. S. 327; wo die Wirkung nicht in frischen Fällen am dritten Tage deutlich ist oder wo es nicht gut vertragen wird, *Aspirin*, *Antipyrin*, *Salipyrin*, *Salol*, *Salophen*, *Salochinin*, *Atirilin* subkutan. Auch bei Rückfällen ist ein Wechsel in dem Mittel angezeigt. Wesentlich unterstützend wirkt. Einreibung der befallenen Gelenke mit *Esterdermasan* (S. 332). *Mesoton* (S. 332), *Gaultheriäöl* oder *Guajakol*. In mehr chronischen Fällen *Jodpräparate*, *Chinin*.

Bäder nur in der hyperpyretischen Form und als warme Bäder in den Nachstadien.

Chronischer Gelenkrheumatismus.

Innere Mittel nur in den vorübergehenden Steigerungen, besonders *Salipyrin*. Sonst *Jodpräparate*, *Ichthyol*, bei gleichzeitiger Anämie *Ferrum* mit *Chinin*, *Sanguinal*.

Äusserlich: Bepinselung mit *Jodtinktur*, *Ichthyol*, Einreibungen mit *Jothion*, *Sensy spiritus*, *Opodeldok*, Einwicklung mit Watte, Bepinseln mit *Gaultheriäöl*. Massage, warme Bäder, Teplitz, Pfäfers; Elektrisch-Licht-Bäder; Solbäder, Jod-, Moor- und Schlamm-bäder (Nauheim, Oeynhaus, Tölz, Franzensbad, Mehadia), heisse Sandbäder in allgemeiner

und örtlicher Anwendung. Dampfbäder nur bei kräftigeren Kranken und in frischen Fällen.

Arthritis deformans.

Besserung der hygienischen Verhältnisse. *Jodnatrium*, *Jodipin*. Arsenik monatelang. Fixation der Gelenke. Warme Bäder, Lichtbäder und Sandbäder, Galvanisation, Massage, Heilgymnastik. — Einspritzung von 20%iger steriler *Jodoform-Emulsion* in die Gelenke, *Guajakolkarbonat* innerlich.

Rheumatismus muscularis, Myalgia rheumatica.

Bei ganz frischen Fällen Schröpfköpfe, Bepinseln mit Jodtinktur; elektrischer Pinsel mit starkem faradischem Strom. Hautrötende Einreibungen mit *Linim. sapon. camphor.* usw. Salben mit *Veratrin*, *Aconit*, am besten mit *Ichthyol*, *Morphium*, örtlich subkutan, wirkt oft kupierend.

Bei *traumatischer Lumbago* Eisumschläge.

Innerlich: *Aspirin*, *Natrium salicyl.*, *Salipyrin*, *Salochinin* usw.

Balneotherapeutisch: Warme Wannens-, Dampf- oder römisch-irische Bäder in frischen Fällen; methodisch wiederholt mit sehr warmen Bädern (zuweilen mit *Kalium sulfurat.*) und nachfolgendem Schwitzen in wolleanen Decken in chronischen, Kaltwasserkuren in ganz veralteten Fällen. Teplitz, Wiesbaden, Aachen, Schwefel-, Moor-, Sol-, Kohlensäure-Bäder. Heisse Sandbäder, Elektrisch-Licht-Bäder, Marienbader und Wiesbadener Trinkkuren, Lithionwasser, (vgl. Arthritis vera).

Polymyositis et Dermatomyositis acuta.

Priessnitzsche Umschläge, Feststellung der Glieder durch Schienen. *Natr. salicyl.* oder *Aspirin* wie bei akutem Gelenkrheumatismus.

Rachitis.

Verhütung: Vernünftige Ernährung der künftigen Mütter. Beseitigung von Chlorose usw. Richtige Pflege des Säuglings.

Behandlung. Neben sorgfältiger Pflege *Phosphor* als Spezifikum, auch gegen alle einzelnen Störungen und gegen die leichtesten Formen. Freiluftkuren.

Osteomalakie.

Phosphor innerlich wie bei Rachitis. Ovarialsubstanz vgl. S. 274. Exstirpation der Ovarien. Gute Ernährung, *Lebertran*, Bäder.

X. Krankheiten der Haut.¹⁾

Erythem, Roseola.

Vermeidung der Ursachen: Hitze, Hautreize durch schlechte Seifen, Kratzen. Bei Arzneixanthenen durch *Jod*, *Brom*, *Chloral*, *Chinin*, *Kopaibalsam*, *Antipyrin* usw. Aussetzen des Mittels.

Urticaria, Nesselfieber.

Vermeidung der erregenden Stoffe (Erdbeeren, Krebse, Morphium, Chinin, Jod usw.) Waschungen mit *Mentholspiritus* 3%, *Salzwasser* 3%. Innerlich *Natr. salic.*, *Aspirin*, 0,5 3—5 mal tägl. oder *Atropin*.

Hyperidrosis.

Bei allgemeiner Hyperidrosis Bekämpfung ursächlicher Tuberkulose, Neurasthenie usw. Symptomatisch Abreibungen mit *Salzwasser* (2—3%), *Essigwasser* (1/4 Essig), *Formalinseife*. Innerliche Mittel vergl. S. 14. Gegen örtliche und gegen übelriechende Schweißse grosse Sauberkeit, *Salizylatreupulver*, gepulverte *Weinsteinsäure*, Waschungen mit Dr. Eichhoffs *Boraxpulverseife*, besonders aber *Tannoform*. Diese und *Formalin* sind auch die besten Mittel gegen Fusschweißse. Vergl. dafür auch *Acid. tartar.*, *Acid. chrom.*, *Acid.* und *Sebum salicyl.*

Herpes, Bläschenflechte.

Schützende Bedeckung der Bläschen und der entzündeten Haut durch *Vaselinlappchen*. *Lycopodium*, *Amylum*, *Collodium elastic.*, milde Salben.

Gegen *Herpes progenerialis* (Vorhaut, Eichel, Schamlippen, Mons Veneris) ein mit *Bleiwasser* oder *Zinksalbe* getränktes *Leinwandlappchen* auflegen, *Streupulver* aus *Borsäure* und *Amylum*.

Bei *Herpes Zoster* *Zink-* oder *Bleisalbe*. Gegen *Schmerzen* und *Jucken* *Pulv. Ipecac. opiat.*, *Natr. salicylic.*, *Acetanilid*.

Ekzema.

Passende Ernährung und Behandlung; Beseitigung von Ernährungsstörungen. Berücksichtigung etwaiger Skrofulose. Aeusserlich: Vermeidung jeder mechanischen oder chemischen Reizung kranker Hautstellen. Trockene Exsudatkrusten durch sanftes aber reichliches Auf-

¹⁾ Vgl. *Sapones*, S. 335 f., und *Emplastra*, S. 152 f.

streichen von Oliven- oder Mandelöl mittelst Watte aufweichen und entfernen. — Sind die früher wunden Stellen überhäutet, ist also das Ekzem im Heilen, dann reinigen mit milder Seife, vergl. S. 336, und warmem Wasser. So lange das Ekzem nässt, in leichteren Fällen Bestreichen mit Lassarscher Pasta (Rp. *Zinc. oxydatum*, *Amyl. pur.* ana 12,0, *Acid. salicyl.* 1,0, *Vasel. flav.* 25,0), in schwereren mit *Ungt. Diachylon*, besser *Ungt. vaselinoplumb.*, S. 311, oder *Ungt. Hydrarg. alb.* ohne oder mit *Bismut. subnit.* oder mit *Zinkoxydplastermull* (vgl. S. 153), Zinkleim (S. 404).

Die Salben sind vor der Erneuerung mit Watte sanft wegzutupfen, Waschen der Ekzemstellen ist zu unterlassen.

Wenig nässende Ekzeme behandelt man mit Streupulver, vgl. *Zinc. oxyd.*, *Dermatol.*

Gegen sehr ausgebreitetes Ekzem: Regendusche von 10—15° R. — *Sublimatbäder* (10,0 pro balneo) oder unter Vermeidung des Wassers Einwicklung des ganzen Körpers in mit Olivenöl oder Lebertran getränkte Leintücher. Einreibungen mit *Ol. Rusci* oder *Pix liquida* mit Fett; oder mit *Hydrarg. praecip. alb.* 2,0, *Adip.* 10,0, *Acid. tannic.* 2,0, *Camphor.* 1,0. — Kleine hartnäckige Stellen mit *Lapis*, *Acid. acet.* oder *chromic.* ätzen. — Innerlich: *Arsenik*, *Sarsaparilla*, *Kalkwasser*, *Ichthalbin*.

Behaarte Körperstellen beträufelt man mit 1% *Borsäurelösung* oder bestreicht sie mit *Borsalbe*.

Nässt die Haut nicht oder nicht mehr, also im schuppenden Stadium des Ekzems, so verwendet man Teerpräparate, *Pix liquida* und *Aqua destill. ana* oder *Anthrasol* usw., Waschungen mit *Teer* oder mit *Ichthyolseife* oder legt *Zinkichthyosalbenmull* auf. Statt der *Ichthyolpräparate* kann man auch *Thiol* oder *Thigenol* benutzen. Vergl. auch *Tumenol* und *Naftalan*. Diese sowie *Thiol* und *Ichthyol* wirken juckstillend. In sehr hartnäckigen Fällen bei verdickter, mitunter nässender Haut Waschungen mit *Hebras Seifenspiritus* (*Sapon. kalin.* 50,0, *Spirit.* 25,0, *Spirit. Lavandul.* 20,0); dann länger dauernde Einreibungen mit Schmierseife und Einpinselungen mit *Liquor Kalii caust.* 1: Aqua dest. 2, nachdem die Krusten entfernt sind, dann Reiben mit der Hand oder eines Flanelllappens in Wasser getaucht; endlich Bedecken mit einem der obigen Salbenmulle.

Pemphigus, Blasenausschlag.

Kleien-Bäder, Priessnitzsche Einwickelungen; *Borvaseline* (1:50); *Chinin* bei Fieber, Karbolverbände, Einwicklung mit Salizylwatte. Bestreichen mit *Arg. nitr.-Stift*. Streupulver.

Gegen Pemphigus syphilit. *Quecksilberkur*.

Komedonen, Akne, Furunkel, Ekthyma.

Komedonen (Mitesser) und Akneknoten werden durch sorgfältige, nicht zu stark reizende Hautpflege (gute *Thymol*- oder *Ichthyolseife*, vgl. Saponen, S. 335, morgens und abends anzuwenden), abendliches Bestreichen mit *Salizylpaste* (s. *Acid. salicylic.*), *Byrolin* (s. S. 90), *Ichthyöl* (s. S. 371), *Schwefelkalksalbe* (s. *Calc. sulfur.*) behandelt, die morgens in leichten Fällen mit lauem Wasser, sonst mit *Spiritus sapon. kalin.* abgewaschen werden. Die Wirkung der Salben wird verstärkt, wenn man das Gesicht nach dem Einsalben mit Reispuder oder Kartoffelmehl dick bepudert. In hartnäckigen Fällen lässt man warmen *Ichthyolseifen*-schaum oder *Ichthyolsinkpasta* für die Nacht auf der Haut eintrocknen oder wendet Schälpasten an (vergl. *Sulf. praecip.*) Auch Waschungen mit Kummerfeldischem Waschwasser sind zweckmässig. Einige andere Teintmittel siehe unter *Aqua*, S. 61.

Einzelne Furunkel behandelt man möglichst früh mit *Karbolquecksilbersalbenmull*, vgl. S. 153, oder mit *Calc. sulfurat.* in Salbe; multiple Furunkel mit 1% igem *Salizylseifenpflaster*.

Grosse *Aknepusteln*, *Acne varioliformis*, und *Ekthymapusteln* werden mit *Spiritusverbänden*, vgl. S. 358, oder mit *Dr. Eichhoffs Lysolseife* behandelt.

Acne rosacea, Kupferfinne.

10% ige *Ichthyol*- oder *Thiolsalbe*; *Tumenol*. Multiple Stichelung der erweiterten Gefässe. Waschungen mit *Schwefelkampferperubalsamseife*.

Pityriasis capitis, Kopfschuppen, Alopecia, Haarschwund.

Pityriasis simplex: Waschen mit *Seifenspiritus* und darauf sorgfältiges Einreiben eines nicht ranzig werdenden Oeles oder Fettes. — Täglich abends einreiben: *Borax* 2,0 : 30,0 *Adip. suilli* und morgens waschen mit: *Kal. carb.* 5,0 : 500,0 *Aqua*. Oder *Sulfur sublim.* 5,0 : 30,0 *Äxung*. — *Volksmittel*: den behaarten Kopf tägl. mit einem Eidotter kräftig einreiben und dann mit lauwarmem Wasser abwaschen; vorher die Haare kurz schneiden. — Zusatz von *Rizinusöl* 1:5 *Haaröl*. — *Cantharidinseife*, daneben *Schwefelpomade*, vergl. *Sulfur praec.* Als *Specificum* *Eichhoffs Captolhaarwasser*, vgl. *Captol*, S. 118.

Psoriasis, Schuppenflechte.

Innerlich: *Arsenik* in steigenden, zuletzt in grossen Gaben; *Thyreoidin*, vgl. S. 280.

Aeusserlich: tgl. 2mal 3stündige Priessnitzsche Einwicklung mit starkem Schwitzen (dann kurzes kaltes Bad.) Abreibungen mit *Spirit. sapon. kalis.* oder Bimsstein oder protrahierte Seifenbäder entfernt sind. Nach jeder Einreibung mehrstündiges Schwitzen in wollenen Decken.

Nachdem so die Schuppen entfernt sind, werden die Flecken mit *Chrysaerobin* in Salbe oder Kollod. bepinselt. Am Kopf statt dessen *Pyrogallol* oder *Pyrogallol. oxyd.* oder *Oleum cadinum*, *Oleum Rusci*, *Nastalan*.

Ichthyosis.

Besserung möglich durch Abreibungen mit *Sapo kalis. venalis*, Schmierseife, und nachfolgende alkalische Bäder. *Arsenik*, *Thyreoidea*, vgl. S. 230.

Lichen, Knötchenflechte.

Lichen scrophulosorum: Allgemeinbehandlung der Skrofulose.

Lichen ruber; *Arsenik* in steigender Dosis so lange, bis jede Spur des Leidens verschwunden ist. Gute Ernährung.

Prurigo, Juckflechte.

Innerlich: *Pilocarpin* 0,01—0,02 pro die subkutan, *Atropin* 0,0005 2mal tgl., *Antipyrin*, 3mal tgl. 0,05—0,15.

Aeusserlich: Einreibungen der erkrankten Stellen mit *Schmierseife* oder *Wilkinson-Hebrascher Salbe*, Flor. sulfur. Ol. Fagi ana 15,0 Sapon virid., Adipis suilli ana 30,0 Cretae 10,0. Dabei 6 Tage lang Einpackung in wollene Decken und häufige Wiederholung auch nach der Abschuppung. — Oder *Solutio Flemingkz*, Sulfur. sublim. 500,0 Calc. vic. 20,0 Aq. font. libr. 10 coq. ad reman. libr. 6; filtra, tägl. mit Schwamm auf die kranken Stellen aufgetragen, einige Minuten später ein 1—2 stündiges Bad, hierauf Einreibung einer *Chloralhydrat-Salbe* 5—10 % mit Fett oder Bepinselung mit Lebertran und Einwicklung in Leintücher. Zeigt die Haut wunde Stellen, dann nur warme Bäder mit Zusatz von 100,0—200,0 jener Lösung.

Oder: Täglich Einpinselungen des ganzen Körpers mit *Teer*, Ol. Rusci 60,0 mit Chloroform 15,0, darauf mehrstündiges Wannbad. — Seifen mit *Teer*, *Kreosot*, *Karbol-säure*, *Menthol*, vgl. S. 335.

Empfohlen werden auch Einreibung von *Lebertran* mehrmals tägl. und fortgesetzter innerer Gebrauch von *Bromnatrium* oder *Bromocoll* sowie tgl. einmaliges Einreiben von *Hydr. amidato-bichlor.* 2,0, *Camphor.* 4,0, *Axung.* 30,0; dabei warme Bäder, strenge Diät und öfters Purgieren mit *Kalomel* 0,3 Pulv. Jalap 0,5.

Erythema exsudativum multiforme.

Symptomatisch: Umschläge mit *Aq. plumb.*, Aufstreichen von *Ungt. Zinci*.

Erythema nodosum.

Behandlung ganz wie bei akutem Gelenkrheumatismus, vgl. S. 469.

Pruritus, Hautjucken.

Beseitigung einer Cystitis, Endometritis, Proctitis, Gonorrhöe, Gicht.

Innerlich: *Acid. carbol.* bis 0,5 und mehr pro die; *Salophen* 4,0—5,0 pro die; *Bromnatrium*, *Liquor Kalii arsenic.*, *Atropin*, *Chinin*, *Pilocarpin*.

Aeusserlich: Kühle Bäder, Duschen mit oder ohne Zusatz von Alaun, Soda, Sublimat, *Solutio Flemingkx* u. a. Abreiben mit Zitronenscheiben, Alkohol, *Elix. acid. Halleri*, *Aq. Coloniens.* Waschungen mit Chlorallösung 2—3 ‰, Karbollösung 5—10 ‰, Mentholspiritus 3 ‰, mit neutraler Menthol- oder Menthol-Eucalyptusseife, Tumenolammonium in Salben.

Bei *Pruritus vulvae, vaginae et ani*: Oertliche Bäder, Waschungen mit sehr verdünnter wässeriger oder alkoholischer Lösung von *Acidum carbol.* oder *salicylic.* Kokain-Pinselungen. Einspritzungen, Tampons oder Suppositorien mit 1 ‰ Alaun-, Tannin- oder Zinklösungen. Einreibungen einer *Borsalbe* mit *Kokain* 0,3—0,5 : 20,0 oder einer Bromocoll- oder 5—10 ‰ *Chloralhydrat*- oder 5 ‰ *Ichthyol*-Salbe, *Anästhesin* als Pulver oder Salbe. — Bei sehr heftigem Jucken *Narcotica*, *Bromnatrium*.

Bei *Pruritis senilis*: Waschungen mit 50° C. warmem Wasser unter Zusatz zweier Essl. Essig auf 200,0, dann Bestreuen mit Bismut. *salicyl.* 20,0 *Amyli* 80,0; *Ichthyolbäder*, S. 371.

Combustio, Verbrennung.

I. Grad (Rötung) — Kälte, Umschläge mit Spiritus, Bedeckung mit Watte, Vaseline aufstreichen.

II. Grad (Blasenbildung) und III. Grad (Verschorfung). Anstechen der Blasen, bei blossgelegtem *Corium Aq. Calc.* und *Ol. Lini* ana (veraltet), Aufstreuen von *Ichthyol*-zink, *Dermatol*, *Bismut*, *Xeroform*. Aufstreuen von fein gepulvertem *Natr. bicarb.* und Bedecken mit einem feuchten Lappen. *Wismutbrandbinden* s. *Bismutum*, S. 84.

Irrigation und kontinuierliches Wasserbad, Einwickelung mit Watte, die nur so weit erneuert wird, als sie durchtränkt ist und sich leicht entfernen lässt.

Congelatio. Erfrierung.

I. Grad: Anfangs kalte Umschläge, Schneeabreibungen, *Aq. plumbi*.

II. und III. Grad: Einfache Geschwürsbehandlung. Dermatolsalbe, Byrolin u. dgl.

Bei chronischen Fällen, Pernionen, Frostbeulen: Druck durch Pflasterstreifen. Fetteinreibungen, Säuren, z. B. *Acid. nitr.* 3,0 : 90,0 *Aq. Cinnam.* zum öfteren Bestreichen, Höllenstein, *Tinct. jodi*, *Collod. elast.*, *Kampfer*, *Ammoniakalien*, Zinksalben, *Bals. peruv.*, *Ol. thereb.*, Tanninpulver auf die befeuchtete Haut. *Chlorkalk*, *Ichthyol.* *Ergotin* subkutan, gegen erfrorrene Nasen am oberen Drittel der Nase, wo man eine Falte erheben kann. *Sapo oleaceus*. *Zincum sulfoichthyotic.*

Pigmentflecke. Epheliden. Pityriasis versicolor.

Zweistündiges tägl. Auflegen eines mit *Sublimatlösung* (0,1 bis höchstens 0,5%) getränkten Lappens, danach kalte Umschläge zur Beseitigung der folgenden Anschwellungen im Gesichte. Energische Abreibungen mit *Solut. Flemingkz.*, s. S. 474. — Tgl. 3—4 mal Einpinselungen mit *Jodtinktur*. — *Sulf. praecip.* mit Essigsäure als Paste aufgelegt. — *Resorcin.* *Acid. carbol.* Neutrale und alkalische Chinin- und Kreolinseife. *Naphthalinpulverseife.* *Bismut. subnit.* 1,0, *Ungt. Hydrarg. alb.* 9,0.

Lupus.

Bogenlichtbestrahlungen nach Finsen! — Die Knoten mit dem *Kali causticum*-Stift bis auf den Grund zerstören. — Auskratzen mit dem scharfen Löffel und energische Kauterisation, bei harten Partien die punktförmige Stiche- lung mit nachfolgender Aetzung von *Zinc. chlor.* in *Spir. ana* mit kalten Umschlägen; nach Abfall des Schorfes (8—10 Tagen) wiederholt, 5—8 mal im ganzen. Eventuell Reverdinsche Hauttransplantationen oder Aetzen mit *Jod. pur.*, *Kal. jod.*, *Glycerin. ana*. Später wird längere Zeit *Empl. Hydrarg.* aufgelegt. Anhaltendes Auflegen von Eisblasen. — Subkutane Injektionen von Tuberkulin (?), *Cantharidin* (?).

Durch Lebertran, Arsenik und Solbäder wird die Kur unterstützt.

Lupus erythematodes.

Vor allem gründliche Arsenikkur!

Bedecken mit *Empl. mercur.* Einreibung mit *Spir. sapon. kalim.* Hierauf *Ungt. Hydrarg. alb.* mit Zusatz von *Bismut. subnit.* und jeden dritten Tag eine Aetzung mit

Kali caust.: Aq. ana oder *Acid. nitr. fumans. Acid. phenyl.*,
1 : 10 *Jodglycerin*.

Wiederholte Stichelungen mit nachfolgendem Aufstreuen von Jodoform oder — neuerdings sehr empfohlen. — Bestreichen mit *Pyrogallol* 1 : 10,0 Vaseline, auf Leinen gestrichen 3—4 Tage wirken lassen, bis zur Bildung eines Schorfes, dann Bestreuen mit Jodoform und Bedecken mit Jodoformgaze.

Scabies.

Einreibungen mit *Bals. peruv., Peruol, Styrax liquid., Sapo virid.* Vgl. die einzelnen.

Favus, Erbgrind.

An behaarten Teilen Erweichen und Entfernen der Borken mittelst Oel, Epilation, Waschungen mit alkoholischer Kaliseifenlösung und darauf Einstreichen von Sublimat-Lösung 1%, Pyrogallolsalbe 2,0 : 20,0. Auf nicht behaarter Haut mechanische Entfernung der Borken und Einreiben mit Schmierseife. Bei Favus der Nägel Behandlung mit Sublimatlösung, nach Entfernung des kranken durch Auskratzen und Ausschneiden.

Herpes tonsurans, Scherflechte. Sycosis.

Epilation und Anwendung der pilzerstörenden Mittel wie bei Favus.

Sehr empfohlen wird folgendes Verfahren: Die kranken Stellen oder der ganze Kopf werden kurz geschoren, um Stirn und Nacken ein Schutztuch gewunden. Terpentinöl auf die kranken Stellen gegossen und mit den Fingern eingerieben. Sowie (nach etwa 3 Min.) Schmerz verspürt wird, mit Karbolseife einschäumen, mit viel warmen Wasser abwaschen und nun jeden Tag 1—2mal hintereinander *Jodtinktur* (oder *Jod* 2% in *Terpentin*) aufpinseln. Heilung meist in 8 Tagen.

Eichhoff empfiehlt *Naphthalinseife* als Specificum. *Naphtholsalbe* 5% ig.

Einfache, nicht parasitäre Sycosis: tägl. Rasieren, Epilation, Seifenwaschungen, Verband mit *Ungt. Diachylon.*

XI. Allgemeine Ernährungsstörungen.

Chlorosis, Bleichsucht.

Eisen, anorganische und organische Präparate, s. Ferrum. *Arsenik*. Roborantia, Milchkur, Regelung des Stuhles, zweckmäßige Hygiene, in schweren Fällen Betruhe. Luftveränderung. *Salzsäure*, *Orezin*, *Rhabarber*, *Extr. Strychni*. *Hydrastis*. Halbbäder. *Ovarin* vgl. S. 275.

Anaemia perniciosa progressiva.

Möglichst gute, den individuellen Verhältnissen angepasste Ernährung, *Eisen* u. a. Mittel zur Wiedererzeugung des Blutes. Transfusion. *Arsenik*; *Phosphor* in kleiner, langsam steigender Gabe. — Bei Verdacht auf Parasiten *Anthelmintica*, vgl. *Ankylostomum*, S. 438. — Bei Verdacht auf infektiösen Ursprung *Salol*, 5,0 pro die.

Skorbut.

Prophylaxe: Frische vegetabilische Kost, Zitronensaft, reine Luft, trockene Räumlichkeiten. Gutes Trinkwasser. Trockene, warme Kleidung.

Allgemeine Therapie: Frische Pflanzensäfte aller Art, besonders aus der Familie der Cruciferen: Brunnenkresse, Rettich, Senf, Meerrettich; dann Sauerkraut, Salat, Kohl. Säuerliche Früchte: Zitronen, Äpfel, Sauerkirschen; Pflanzensäuren; Zitronen-, Essig-, Weinsteinensäure; frische Bierhefe ana mit Honig, 2 stdl. 1 Essl. tgl. 180,0—300,0 Obst, Mineralsäuren. *Roborantia*, besonders Dekokte. — *Arg. nitr.*, *Liq. Ferr. sesquichlor.* innerlich. Bei Schwäche Wein, *Kampfer*.

Zur Ernährung: frisches Fleisch, weiche Eier, Eiernmilch, Wein, Bier.

Gegen die skorbutische Mundaffektion besonders *Spir. Cochleariae* mit Wasser verdünnt zum Mund ausspülen. Auch *Salvia*, *Ratanhia*, *Kal. chloria*, *Atumen*. Pinselungen mit *Tinct. Jodi* und *Tinct. Aconiti* ana. Gegen den üblen Geruch aus dem Munde Spülungen mit *Kalium permang.* 0,05 : 200,0 Aq. *Salolespiritus*, *Odol*. Gegen skorbutische Geschwüre am Zahnfleisch: Aetzen mit *Höllenstein* oder *Chromsäure*, 0,5 : 30,0 Aq., oder *Salzsäure* (1,0 : 6,0 Aq.).

Gegen Haut-Ekchymosen: Waschungen mit kaltem Wasser, *Kampferspiritus*. Umschläge von Bierhefe.

Morbus maculosus Werlhoffi.

Behandlung wie bei Skorbut.

Leukämie und Pseudoleukämie.

Arsenik in steigenden, grossen Dosen, lange Zeit hindurch. *Chinin* in grossen Dosen. Kalte Dusche auf die Milzgegend. — Bei Knochenaffektion *Natr. jodat.* 1,0–2,0 p. die. Bei Erbrechen Eispillen. Bei Diarrhöe *Liq. ferri sesquichlor.* in der nötigen Verdünnung. *Medulladen, Ossagen*, vgl. S. 274.

Skrofulose.

Regelung der hygienischen Verhältnisse, besonders frische Luft, gesunde Schlafräume, stickstoffhaltige (nahrhafte Fleisch-)Kost. Lungengymnastik.

Ferrum, Jodeisenlebertran, Kreosot, Guajakol, Sanguinalkreasot und *Sanguinalguajakol*, vgl. S. 170.

Lebertran, *Calcaria phosphorica*. Wasser von Kreuznach, Heilbronn, Halk, Tölz-Krankenheil, Jastrzemb in Oberschlesien. Eichelzaffee, *Fol. Jugland*.

Künstliche Solbäder, vgl. S. 26, Badekuren in Kissingen, Neuhaus, Salzungen, Wittekind, Kösen, Sulza u. a. Ost- und Nordseebäder. Halbbäder, vgl. S. 24.

Zugleich örtliche Behandlung der Knochen- und Gelenkleiden, Exantheme, Schleimhautkatarrhe, Ophthalmien und besonders der Drüsentumoren, Einreibung von *Sapo kalinus* in die Drüsen, parenchymatöse Jodinjektionen, *Arsen, Collodium, Plumb. jodat.*, frühzeitige Eröffnung bei Abszedierung¹⁾, Exstirpation, Methodische Einreibung von *Schmierseife*, 2mal wöchentlich abends 1 Essl. voll auf die Hinterseite des Körpers und der Beine eingerieben, nach 10 Minuten abgewaschen.

Addisonische Krankheit.

Versuche mit *Nebennierenextrakt*, Suprarenaden, vgl. S. 276. Im übrigen behandelt wie perniziöse Anämie, S. 478.

Arthritis urica, Gicht.

Behandlung der harnsauren Diathese: Mässig aber gut essen; Fleisch, Eier, Fett, viel grüne Gemüse, dagegen Stärkemehl, Zucker und Alkohol stark einschränken. Reichlicher Obst- und Gemüsegenuss; Milch-, Molken- und Wasser-, besonders Sodawasser-Trinkkuren; besser noch Mineralwasserkuren; Kissingen, Karlsbad, Teplitz, Wildbad, Wiesbaden. Die Lithionwässer zu Elster, Assmannshausen,

¹⁾ Zur Vermeidung entstellender Narben macht man rechtzeitig eine oder mehrere Punktionen mit einer Hohlnadel, womit die Aspiration verbunden werden kann. Die weitere Entleerung des Eiters nach Entfernung des Instrumentes erfolgt durch Druck. Alle paar Tage zu wiederholen.

Obersalzbrunn und entsprechende künstliche Wasser. Abreibungen mit kühlem Wasser. Viel Bewegung im Freien, Turnen, Reiten, Radfahren.

Regelung und Hebung der Verdauung und des Kräftezustandes.

Natrium bicarbonicum, 3 mal tgl. 1 gehäuften Teelöffel voll in $\frac{1}{2}$ Liter Wasser von 30–40° C., $\frac{1}{2}$ bis 1 Std. vor jeder Mahlzeit. *Calcar carbon.* 2,0–10,0 pro die, *Kalium* und *Lithium carbon.* oder *salicylicum*, *Kalium acet.*, *Citarin*, *Uricedin*, *Lysidin*, *Piperazin*, *Urotropin*, *Urosin*, *Urol.*

Behandlung des Anfalles: Schmale Kost, Wassersuppen, gekochtes Obst bei Vermeidung jeglicher Fleischnahrung. Sodawasser, keine Alkoholica. Bei Sodbrennen *Magnesia*.

Betruhe, Watteeinwickelung, Hochlagerung, Einreibungen mit Salizylsalbe (10%), *Mesotan* oder *Gautheriaöl*, *Ol. Hyoscyami* mit Chloroform, *Petroleumäther*, *Ichthyolalbe*, in torpiden Fällen *Tinct. Jodii*, hierauf *Guttapercha*.

Innerlich: *Citarin*, S. 177, *Lithium salicylicum* $\frac{1}{2}$ bis 1 stündlich 1,0, dazu $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{4}$ Liter eines leicht gewärmten Säuerlings; lassen die Schmerzen nach, dann nur dreimal täglich 1,0 bis zur gänzlichen Heilung; *Natrium salicylicum* zweimal tgl. 3,0; *Salipyrin* dreimal tgl. 1,0–2,0; *Aspirin*, *Citrophen*.

Tinct. Colchici viermal tgl. 20 bis 30 Tropfen, *Chloral*, *Morphium* subkutan. Sorge für Stuhl durch *Rizinusöl*, *Kalomel*.

Diabetes mellitus, Zuckerkrankheit.¹⁾

Der Diabetiker hat zu meiden oder doch beschränkt zu geniessen alle Stoffe, welche als Zucker wieder ausgeschieden werden, also die Stärkemehl- und zuckerhaltigen Stoffe: Brot, Kartoffeln, Zucker, Hülsenfrüchte, Reis, Sago, Bier, süsse Weine und Früchte, wie Trauben, Kirschen, Pflaumen; Mehlspeisen aller Art. Unschädliche Süssmittel: *Saccharin*, *Kristallose*; einziger ausnutzbarer Zucker: *Lävulose*.

Dagegen kann er in mässiger Menge geniessen Milch (wenn sie im einzelnen Falle den Zuckergehalt des Urins nicht erhöht), grüne Gemüse, wie Spinat, Blumenkohl und andere leichtere Kohlarten, grüne Bohnen, Spargeln, Sellerie, Radieschen, Gurken, Kresse, Kopf- und Endivien-salat, Nüsse und Mandeln; die essbaren Pilze; auch die wenig zuckerhaltigen Früchte wie Erdbeeren, Johannis-

¹⁾ Vgl. Dr. Otto Dornblüth, *Diätetisches Kochbuch* 2. Aufl. 1905, und *Moderne Therapie*, 1906.

Heidel- und Himbeeren, endlich Pflirsiche, Zitronen und Apfelsinen.

Die Haupt- und möglichst ausschliessliche Nahrung seien Fleischspeisen, Bouillon, Fleisch, Kaviar, Fische, Austern, Krebse, Eier, Käse, Butter (in grösseren Mengen, bis zu 150 g pro die), Speck und andere Fette. Dabei Kaffee, Tee und mässig Rotwein in Wasser, Kohlen-säuerlinge, auch reines Quellwasser, nach Durst und Bedarf. — „Diabetes-Trank“: Glycerin. 100,0, Acid. citric. 10,0, Aqua destill. 1000,0, täglich die Hälfte oder ganz zu trinken.

Treten Verdauungsbeschwerden und Widerwillen gegen Fleischspeisen ein, dann etwas Brot oder noch besser Kartoffeln neben Fleisch.

Von Arzneimitteln: Opium, Kodein, *Natr. salicyl.*; *Acid. carbohc.*; *Antipyrin*; *Syzygium Jambolanum*; *Myrtillus*; *Kalksalze* (vgl. Calc. carbon.). Kuren mit Karlsbader Brunnen oder in Neuenahr.

Bäder, kühle Abreibungen, regelmässige Körperübung, Reiten, Radfahren, Massage.

Bei Coma diabeticum *Natr. carbon.* in grossen Dosen innerlich, *Natr. chlorat.* und *Natr. carbon.* subkutan und intravenös, von unsicherem Erfolge. Daher Bäder mit Be-giessungen und *Kampfer* nicht zu entbehren. Prophylak-tisch 2—3 mal wöchentlich Darmeingiessung mit 10—40 g *Glycerin* auf $\frac{1}{2}$ Liter Wasser, $\frac{1}{2}$ Stunde zurückzuhalten.

Diabetes insipidus.

Rad. Valerian. 3,0 bis 10,0 pro die; *Secale*; *Antipyrin* 3—5 mal tägl. 1,0; *Amylenhydrat* 1,0 bis 2,5 in einer Tages-dosis. *Tablettae masticandae*.

Adipositas nimia, Fettsucht.

Die bekanntesten Methoden für Entfettung sind:

1. Die Bantingkur, Vogelsche Kur.

Vermeidung aller Fette, wie Butter, Oel, Speck, fette Fische und Speisen jeder Art, dann der Amylaceen: wie Stärke, Gummi, Zucker, Honig, Kartoffeln, Mehlspeisen, Brot, malzreiches Bier, schwere süsse Weine, süsser Grog etc.

Kostordnung: 1. *Erstes Frühstück*: Kaffee ohne Milch und Zucker oder mit nur wenig von beiden, etwas geröstetes Brot oder Zwieback, keine Butter, keinen Kuchen.

2. *Zweites Frühstück* für reichlich essende Personen: 2 weiche Eier, etwas roher magerer Schinken oder andere mageres Fleisch, eine Tasse Tee oder ein Glas leichten, herben Weines. 187693

3. *Mittagessen*: Ein Teller dünner Fleischbrühsuppe; mageres Fleisch gekocht oder gebraten, grünes Gemüse, Kompott, einige Kartoffeln und etwas Brot.

4. *Nachmittags*: Schwarzer Kaffee.

5. *Abends*: Fleischbrühsuppe oder Tee mit kaltem Fleische, magerem Schinken, weichen Eiern, Salat und etwas Brot.

Veit berechnet aus der Bantingkost im Mittel: Eiweiss 171, Fett 8, Kohlehydrate 75 g.

Diese Methode bewirkt die Entfettung sicher, ruft aber leicht Erschöpfung, Herzschwäche und mindestens Neurasthenie hervor.

2. Die Ebsteinsche Methode.

Verminderung des Nährmaterials, ohne dass abnormes Hungergefühl oder Abnahme der Leistungsfähigkeit entsteht. Drei Mahlzeiten, kein zweites Frühstück, kein Vesperbrot.

Einschränkung der Kohlehydrate; Vermeidung von Zucker, Süssigkeiten, Kartoffeln, Rüben.

Kostordnung bei unkomplizierter Fettleibigkeit: 1. *Frühstück*: (Im Winter um 7¹/₂, im Sommer um 6 oder 6¹/₂ Uhr.) Eine grosse Tasse schwarzen Tees (etwa 250 ccm) ohne Milch und ohne Zucker, 50 g Weissbrot oder geröstetes Graubrot mit sehr reichlicher Butter (etwa 20 bis 30 g).

2. *Mittagessen* (zwischen 2 und 2¹/₂ Uhr): Suppe, häufig mit Knochenmark, welches in konsistenter Form, nicht etwa geschmolzen, als eine die Suppe bedeckende Fettschicht serviert wird; 120 bis 180 g gebratenes oder gekochtes Fleisch mit fetter Sauce, besonders fette, dem Patienten bekömmliche Fleischsorten; Gemüse in mässiger Menge, vor allem Leguminosen, aber auch Kohlarten. (Ausserst wenig Rüben wegen ihres Zuckergehaltes, gar keine Kartoffeln.) Salat oder etwas gekochtes, gedörrtes Obst; Apfelbrei, gedämpfte Kirschen ohne Zucker. Als Getränk 2—3 Gläser leichten Weissweins. Zum Dessert etwas frisches Obst und bald nach Tisch eine grosse Tasse schwarzen Tees ohne Milch und Zucker.

3. *Abendessen* (um 7¹/₂—8 Uhr): Im Winter fast regelmässig, im Sommer gelegentlich eine grosse Tasse schwarzen Tees ohne Milch und Zucker. Ein Ei oder etwas fetten Braten oder beides, oder etwas Schinken mit dem Fett, Zervelatwurst, frischen oder geräucherten Fisch, ca. 30 g Weissbrot mit viel Butter (12—20 g); mitunter eine kleine Quantität Käse und etwas frisches Obst.

Veit berechnet aus dieser Kostordnung bei Annahme von 274 Gramm gebratenem Fleisch im Mittel: Eiweiss 102, Fett 85, Kohlehydrate 47 Gramm.

Durch die Gegenwart von Fett in der Nahrung wird das Sättigungsgefühl leichter erzielt und dadurch die Einschränkung der Nahrungsmenge auf das notwendigste Mass für die Dauer ermöglicht.

3. Oertels Methode.

Sie besteht im allgemeinen in einer Veränderung der Qualität und Quantität der Nahrungsmittel, sowie in einer Umänderung der Lebensweise des Kranken; Uebergang von übermässiger Ruhe und Bequemlichkeit zu Tätigkeit und Bewegung; im besonderen aber in der Reduktion der Flüssigkeitsaufnahme und in der Trennung der festen Speisen von den Getränken.

Die Methode zerfällt also in 2 Teile: 1. Verminderung der Flüssigkeitsmenge im Körper, speziell im Blute, und 2. mechanische Korrektur der Kreislaufstörungen und Kräftigung des Herzmuskels.

Kostordnung: (bei einfacher Ueberproduktion von Fett ohne Komplikationen werden den Kranken weitgehende Konzessionen gemacht; für solche mit Veränderungen im Atmungs- und Kreislaufapparat sind die angegebenen Gewichtsmengen genau einzubalten).

1. *Frühstück:* Kaffee oder Tee mit Milch, zusammen 150 g, Brot 75 g.

2. *Mittagessen:* Keine Suppe oder höchstens 100 g; 200 g gesottenes oder gebratenes Rindfleisch, Kalbfleisch, Wildpret oder nicht zu fettes Geflügel; Salat oder leichtes Gemüse nach Belieben; Fische, ohne viel Fett zubereitet, 25 g Brot oder zeitweise Mehlspeisen bis zu 100 g. Als Dessert 100—200 g am besten frisches Obst oder auch eine kleinere Menge eingemachtes. Getränk wird mittags am besten ganz vermieden. Nur bei sehr heisser Jahreszeit und bei Mangel an Obst etwa $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{4}$ Liter leichten weissen Weines.

3. *Nachmittags:* Kaffee oder Tee wie morgens mit höchstens $\frac{1}{8}$ Liter Wasser, Brot nur ausnahmsweise etwa 25 g.

4. *Abends:* 1—2 weiche Eier, 150 g Fleisch, 25 g Brot, ein kleines Schnitzchen Käse, Salat und Obst; als Getränk regelmässig $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{4}$ Liter Wein und etwa $\frac{1}{8}$ Liter Wasser dazu.

Als *Regel:* nie eine grössere Menge Flüssigkeit auf einmal, sondern die für den Tag bestimmte Menge nur in kleinen Portionen.

Dabei zur Kräftigung des Herzmuskels methodisch anstrengende Bewegungen, je nach dem physischen Können; in der Ebene oder auf ansteigenden Wegen.

Myxödem, Cachexia strumipriva.

Schilddrüse und ihre Präparate, vgl. S. 280.

Akromegalie.

Versuch mit Präparaten der Hypophysis cerebri, vgl. Seite 278.

XII. Vergiftungen.**Akute Vergiftungen.**

Die akute Wirkung der Gifte ist entweder nur örtlich, in der chemischen oder irritierenden Einwirkung auf die berührten Organe bestehend, oder allgemein, nach der Resorption von einer spezifischen Einwirkung auf die verschiedenen Organe abhängig, oder beides zugleich.

Zweck der Behandlung ist es, die Aetzwirkung durch Verdünnung und Neutralisierung der ätzenden Substanzen abzuschwächen, den im Magendarmkanal zurückgebliebenen Rest des Giftes zu entfernen (Magenpumpe, Erbrechen, Abführmittel), oder das Gift in Verbindungen überzuführen, die entweder unlöslich oder unschädlich oder wie bei den Fällungen der Alkaloide durch Tannin, schwerer löslich oder unschädlich sind. Auch diese sucht man möglichst bald aus dem Körper zu entfernen.

Ist das Gift in den Kreislauf aufgenommen, von Magen und Lungen aus, oder nach hypo- und endermatischer Anwendung, so scheint eine Neutralisation selten mehr möglich (siehe indes gasförmige Gifte, Schwefelwasserstoff), doch ist Kochsalz-Infusion nach ausgiebigem Aderlass namentlich in schweren Fällen gasförmiger Vergiftungen zur Verdünnung des vergifteten Blutes sehr wichtig.

Die Einwirkung zahlreicher Gifte auf bestimmte Nervenapparate kann durch andere, dieselben Nervenapparate in entgegengesetzter Weise beeinflussende Mittel aufgehoben werden (Gegengifte, namentlich unter den Alkaloiden) oder die Therapie ist symptomatisch: Excitantia bei Kollaps, Aderlass bei starker Gehirnkongestion, künstliche Atmung (Sauerstoff-Einatmung) bei Blausäure-, Strychninvergiftung und Gasvergiftungen.

Die irritierenden und ätzenden Gifte bewirken heftige Entzündung, namentlich der ersten Wege, Verstopfung, unter Umständen Perforation, Hämorrhagien. Vgl. *Gastritis toxica* S. 480.

A. Feste und flüssige Gifte.

I. Anorganische Gifte.

1. Vergiftungen mit ätzenden und anorganischen Säuren.

Aetzungen der Mund- und Rachen-Schleimhaut, quillender Husten. Erbrechen membranöser (und blutiger Massen), Leibschmerz, Tenesmus. blutige Stühle, zuweilen hartnäckige Verstopfung. Kollaps.

Behandlung: Verdünnung und Einhüllung; viel Wasser, schleimige Getränke, wie Leinsamen-, Gersten- und andere. Abkochung, Milch. Oel; Neutralisierung: Kreide, Kalkwasser, kohlensaure oder gebrannte Magnesia; diese mit ca. 20 Teilen Wasser angerührt; anfangs viertelstündlich etwa 40 g, später seltener; im Notfalle andere Alkalien, Asche, Seifenwasser.

Meist erfolgt von selbst Erbrechen, ja das Erbrechen kann Eis, kohlensaures Wasser, Opium erfordern.

2. Vergiftung mit Metallen, Metalloiden und ihren Verbindungen.

Alkalien und Erden.

Brennen im Munde und Schlunde; Anätzung der Schleimhäute. Erbrechen und Stuhl mit Blut. Heftige Kopfschmerzen. Ohnmachten, Kollaps.

Kalium-Vergiftungen ohne kaustische Wirkung (s. Kalium) erfordern Exzitantiem, bei Salpeter ausserdem Brechmittel, dann einhüllende Mittel, Eiweiss, Opium.

Konzentrierte kaustische Alkalien erfordern zur Verdünnung Neutralisierung und Verseifung; Essig in grossen Mengen, Zitronensaft, Fette und Oele.

Chromsaures Kali (kaustisch); kohlensaure Magnesia oder *Natr. bicarb.*, dünner Brei aus Zuckersirup und Eisenpulver.

Kaustische Erden, Aetzkalk, kohlensaures Wasser, kaltes Zuckerwasser, namentlich von den Maurern zum Auswaschen gebraucht, wenn ihnen Kalk in die Augen spritzt, Essig, kohlensaure Alkalien, fette Oele, Eier, Pflanzensäuren.

Baryt und Barytsalze: entzündliche Reizung des Magens, Erbrechen, Schmerz im Epigastrium, Kopfweh, Gesichtsverdunkelung, Ohnmachten, Krämpfe.

Eiweiss, Magnesium, *Natr.* oder *Kal. sulfuric.*, Bildung unlöslichen Barytsulfates, Kalkwasser zum Trinken. — Herbeiführung von Erbrechen.

Antimonialien.

Choleraartige Entleerungen nach oben und unten, Gastroenteritis.

Verdünnende und einhüllende Mittel, Gerbstoff, China-

tinktur und Abkochungen gerbsäurehaltiger Mittel zur Erzielung einer unlöslichen Verbindung.

Gegen Hyperemesis: Brausemischungen mit Opium. Tannin, Eisstückchen. *Aether, Tinct. Castorei.*

Argentum nitricum.

Aetzwirkung — Koma und Konvulsionen.

Milch und Eiweiss. Kochsalz mit sehr viel Wasser. Vgl. S. 497.

Arsenik.

Arsenige Säure (Rattengift), Arsensäure und deren Verbindungen (Realgar, Operment und arsenhaltige Farben).

Zusammenziehendes Gefühl im Mund. Schmerz im Epigastrium. Erbrechen und Durchfall, zuweilen blutig; heftiger Durst. Kälte der Haut bei subjektivem Hitzegefühl, grosse Angst, Dyspnoe, Ohnmachten und des Weiteren das Bild der asphyktischen Cholera, Delirien, Konvulsionen.

Antidotum Arsenici (s. S. 166), Gemisch aus Liq. ferr. sulf. oxydat. 100 mit Aqua 250 und Magnes. ust. 15 mit Aq. 250 T. Anfangs alle 10 Minuten, später $\frac{1}{2}$ —2 stündl. einige Esslöffel in warmem Wasser, wirkt durch Bittersalzbildung zugleich abführend; oder *Sir. ferr. oxyd.*, oder *Magnesia usta*. Wenn nötig Beförderung des Erbrechens und des Stuhles (Glaubersalz). Weitere Behandlung symptomatisch. Vgl. *Arsenik-Kachexis*, S. 497.

Blei.

Bleizucker, Bleiweiss, Bleiglätte, Mennige u. a.

Vergiftung z. B. durch Gebrauch schlecht glasierter Töpfe. Konstriktion im Schlunde, brennende Schmerzen im Leibe, Erbrechen, Durchfall, Kollaps, zuweilen statt Durchfall hartnäckige Verstopfung mit starker Einziehung der Bauchdecken, Krämpfe.

Eiweiss, Milch, Brechmittel aus *Zincum sulfuricum*, Laxantia (Emuls. Öl. Ricini).

Antidote: *Sulfur, Natrium, Kalium* oder *Magnesium sulfuricum* (Bildung von Bleisulfat, das aber auch giftig wird, wenn es nicht entleert wird). Im Notfalle Alaun, Phosphate oder verdünnte Schwefelsäure. Opiate erst nach reichlichen Entleerungen. Vgl. S. 498.

Jod.

Akuter Jodismus z. B. nach Injektionen grösserer

Mengen Jodtinktur in Ovarien- u. g. Zysten etc.

Erbrechen, Blässe und Cyanose d. Haut, Kollaps. Kleiner sehr frequenter Puls. Mitunter Dyspnoe. *Suppressio urinae* und *Hämaturia*. Albuminurie. Rötung der Haut. Angina, Schnupfen, Conjunctivitis, Stirnkopfschmerzen, Exantheme.

Vor allem Aussetzen des Jodmittels. Eiweiss, Reizmittel, symptomatische Behandlung. Vergl. chronische Jodvergiftung, S. 498.

Jodoform.

Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hautjucken, Ikterus, Singultus. Klonische Krämpfe. Eigentümliche Psychosen (maniakalische Anfälle, Verfolgungswahn, Nahrungsverweigerung; Obstipation, später Inkontinenz. In schweren Fällen Konvulsionen, tiefes Koma. Sehr kleiner, frequenter Puls. Jodnachweis im Harn.

Symptomatische Behandlung. Reizmittel, Bäder, Alkalien, Atropin, Morphin-Injektionen. Sorge für reichliche Diurese. Zwangsernährung.

Kalium und Natrium bromatum (Bromismus).

Kumulativwirkung; Anästhesie der Haut und Schleimhäute, selbst der Cornea, Angina, Kopfschmerz, Gedächtnisabnahme, Schläfrigkeit, Abstumpfung der Sinne, akneartige Exantheme, Blässe der ganzen Haut, grosse allgemeine Schwäche, Incontinentia urinae et alvi.

Aussetzen des Mittels, Bäder, Dampfbäder, Purgantien, diuretische und schweisstreibende Tränke, kräftige flüssige Nahrung, Wasserklistiere, Koffein. Vgl. S. 91.

Kupfersalze.

Gastroenteritis mit Erbrechen grünlicher, nach Kupfer schmeckender Massen, Kolik und Tenesmus, Delirien und Konvulsionen.

Diluentia (Cave: Oleosa und Essig), grosse Mengen Eiweiss, Milch, Magnesia usta, Traubenzucker, Honig, Limatura ferri, Ferrocyankalium in Grammdosen, Brei aus Eisenfeile und Schwefelblumen in Zuckersirup.

Phosphor.

Heftige Gastroenteritis, doch nicht immer; grosser Durst, Kollaps, Ikterus, Knoblauchgeruch der erbrochenen Massen und Exkrete und Phosphoreszenz im Dunkeln.

Wenn bei Verbrennungen Phosphor in der Haut zurückbleibt, pinselt man ihn entweder mit Aether aus oder man wasche die Brandwunde erst mit reinem Wasser, dann mit einem Wasser, welchem 5% Natrium oder Ammoniak zugesetzt sind.

Magenpumpe, Emetica, besonders *Cuprum sulfur.*, dies zuerst als Brechmittel, dann in refr. dosi oder halbtündl. *Cupr. carbon.* 0,25—0,5 in etwas Wasser, wobei jedesmal $\frac{1}{2}$ Esslöffel Essig mit Wasser nachgetrunken wird. In den Intervallen kaltes Getränk, Fruchtsais, nach einigen Stunden wieder ein Emeticum aus *Cuprum sulfur.* Nicht sliche Abfuhrmittel, Klistiere. — Eiweiss, schleimige Mittel, *Magnesia usta*, *Calcaria chlorata*, als Hauptmittel *Oleum Terebinth.*

Cave: Fette, Milch, Alcoholica. Vergl. Chronische Phosphorvergiftung, S. 498.

Quecksilber.**a) Aetzende Quecksilberpräparate, besonders Sublimat.**

Brennen und Zusammenschneiden im Schlunde, starker Schmerz im Leib, Würgen, heftiges, zuweilen blutiges Erbrechen, Durchfall mit Tenesmus, Kollaps, Konvulsionen.

Zunächst ein Brechmittel. *Magnesia*. Eiweiss, Mehl mit Wasser angereicht, Milch, Zuckerwasser, frisch gefälltes Eisensulfurhydrat (durch Zusatz von Schwefelalkalien zu Eisenvitriollösung).

b) Akuter Merkurialismus.

Katarrhische oder ulzeröse Stomatitis, Halsschmerzen, Speichelfluss, Lockerung der Zähne, Foetor ex ore, Fiebererscheinungen, Ekel.

Bei Anwendung grauer Salbe Entfernung ihrer Reste mit Seifenwasser, Resorbentia, namentlich warme Bäder, *Sarsaparilla*, *Kal. jodat.*, und Behandlung der Stomatitis und Salivation. Vgl. Merkurialismus, S. 498.

Kalium sulfuratum, Schwefelleber.

Giftig durch Freiwerden von Schwefelwasserstoff. Vgl. *Gasförmige Vergiftungen*, S. 495.

Gastritis, Erbrechen, Schwindel, Kollaps, Aussetzen der Herztätigkeit und der Atmung.

Schleimige Mittel, Milch, Chlor, Chlorkalk, Kalk, absorbiert den Schwefelwasserstoff. — Künstliche Atmung.

Zink- und Zinnsalze.

Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, starker Durst, Gliederzittern. Gastroenteritis, Leibschmerz, Kollaps.

Eiweiss, Milch, *Tannin*, *Natr. bicarbon.* Vgl. S. 498.

II. Organische Gifte.**1. Vergiftung mit animalischen Giften.****Cantharides.**

Heftiges, oft blutiges Erbrechen, äusserst intensive Leibschmerzen. Schlundkrämpfe, Speichelfluss, Strangurie, blutiger Urin, geschlechtliche Aufregung, Benommenheit des Sensoriums.

Emetica und Laxantia, dann *Mucilaginosa* (*Ovae Oleosa*), kleine Dosen Kampfer mit Opium. Kataplasmen und Blutegel in die Nierengegend.

Käse-, Wurst-, Fleisch- und Fischgift.

Choleraartiges Erbrechen und Durchfälle, Kolik, doch auch Verstopfung, Schlingbeschwerden, Heiserkeit, Ptosis mit Sehstörung, grosse Hinfälligkeit, Präkordialangst, Irresein, Krämpfe, Petechien, Tod oder sehr langsame Rekonvaleszenz.

Therapie vor allem evakuierend, Emetica und Purgantia, dann exzitierend-symptomatisch, *Liquor Ammon.*

anisat., Kampfer, Ol. Terebinth., starker schwarzer Kaffee, Behandlung der Hyperemese, Sinapismus auf die Magen-
gend (Strychnin? Pflanzensäuren?)

Schlangengiftbiss.

Schwindel, Frost, Mattigkeit, Kälte der Extremitäten, Erweiterung der Pupillen, Lähmung, Atemnot, Dysphagie, Erbrechen, Icterus, Neigung zu Blutextravasaten, starke örtliche Anschwellung, Abszedierung, selbst Gangrän.

Ligatur um das verletzte Glied, Aussaugen der Wunde, Inzisionen mit nachfolgenden Schröpfköpfen, Ferr. candens, Kali caust., *Liq. Ammon. caustici* örtlich, innerlich einige Tropfen im Trinkwasser und 30 Tropfen mit gleichviel (oder 1 : 4) Wasser in die Venen injiziert. *Kalium permanganicum* subkutan. *Strychnin*, Heisse Spirituosen. Starker Alkohol in grosser Menge.

Schlangengiftheilserum s. S. 354.

Insekten-Stiche.

Bienen, Spinnen, Scolopendrina, Skorpione u. a.

Ausdrücken und Aussaugen der Wunde. Neutralisierung des sauren Giftes durch *Ammoniak*, *Salmiakgeist* innerlich und örtlich, auch *Aqua calcis*, *Oleum carbolis*, *Ichthyol*. Gegen Bienen- und Mosquitos-Stiche besonders Aufpinseln von *Ichthyol*, *Formalin*, *Kalium silicic.* oder *Oleum Sassafras*. Kalte Umschläge, *Ichthyol*-Lösungen, *Ichthyol*-Pflaster.

2. Vergiftungen mit giftigen organischen Säuren und ihren Verbindungen.

Oxalsäure.

Wirkt konzentriert örtlich ätzend, Konstriktion im Schlunde (blutiges) Erbrechen, Leibschmerz, und narkotisch auf Gehirn- und Rückenmark, Betäubung, Unempfindlichkeit, Gliederzittern, tetanische Krämpfe, Atemnot, Herzlähmung.

Gegenmittel: Kalk und Kalksalze, auch Magnesia, Kreide, Eierschalen, — während Alkalien und Ammoniak gleichfalls giftige Verbindungen mit Oxalsäure eingehen; — Brechmittel, wenn nicht von selbst Erbrechen erfolgt. Excitantia.

Karbolsäure.

Aehnlich: Teer, Kreosot, Anilin, Nitrobenzol, künstliches Bittermandelöl, Pikrinsäure.

Relativ kleine Dosen: Mattigkeit, Kopfschmerz, Schwindel, kalte Schweisse, Aufstossen, Erbrechen, Strangurie, selbst Nierenentzündung. Bei Kindern Aufregung, Unruhe, Temperatursteigerung, klonische Krämpfe, tetaniforme Anfälle und Glottiskrampf; eigentümliche Kollaps-Zustände.

Grosse kaustische Dosen: Aetzwirkung, Erbrechen, Ohnmacht, Anästhesie, rauschartige Störung des Bewusstseins mit Schwindel,

Delirien, Pulallosigkeit, schneller allgemeiner Kollaps, Teegeruch der Expirationsluft. Olivengrüne Färbung des Harns, zuweilen erst nach längerem Stehen an der Luft.

Leichtere Erscheinungen schwinden nach Aussetzen des Mittels von selbst.

Die Einführung grösserer Mengen Karbolsäure in den Magen erfordert Auspumpen. Dabei Emollientia, Eiweissubstanzen, Milch, besonders *Oleum Olivar.* oder *Amygd.* mit etwas *Oleum Ricini.* Innerlich: Natrium sulfur. 5,0 auf 100,0 pro die bei Erwachsenen; 2,0 bis 3,0 : 100,0 bei Kindern, nötigenfalls durch Schlundrohr. Gegengift: *Calcaria saccharata*: 80 Teile gelöschter Kalk mit einer Lösung von 50 Tl. Zucker in 150 Tl. Wasser verrieben, die fikrierte Lösung bei gelinder Wärme unter Umrühren im Wasserbad verdampft, in Zuckerwasser genommen. In protrahierten Fällen Schwefelsäure-Mixtur stündlich ein Esslöffel voll. — *Excitantia* (per anam). Hautreize. Bäder mit kalten Uebergiessungen. Auch Karbolklistiere bewirken Vergiftung.

Blausäure und Nitrobenzin

vgl. *Erstickende Gifte*, S. 495.

3. Vergiftungen mit vegetabilischen und organochemischen Giften.

a) Acria.

1. Mit hauptsächlich irritierender Wirkung: *Scilla*, *Sabina*, *Mecereum*, *Euphorbium*, *Chelidonium*, mehrere *Ranunkeln*, *Anemone*, starke Pfeffer- und Senfsorten.

2. Mit irritierender und stark purgierender Wirkung: *Croton*, *Scammonium*, *Elaterium*, *Gummigutti*, (*Cole quinthen*), *Bryonia*.

3. Mit irritierender, vorzugsweise aber narkotischer Wirkung (s. *Nervengifte*): bes. *Colchicum*, *Lobelia*, *Ligustrum vulgare*, *Veratrum*, *Helleborus*, *Sabadilla*, *Staphys agria*, *Pulsatilla*, *Rhus Toxicodendron*, *Delphinium*, *Oleander*, die Rinde und Blüte von *Cytisus Laburnum* (Goldregen).

Symptome und Therapie im allgemeinen:

Brennender, kratzender Schmerz im Mund und Schlund, Gastroenteritis, Schwellung der betroffenen Schleimhäute, Erbrechen, Durchfall, Tenesmus.

Emetica, *Laxantia*, *Emollientia*, Eis, örtliche Blutentziehungen, *Opium*, *Tannin* bes. bei *Ipecacuanha*, vgl. *Gastritis toxica* S. 480.

b) Muskel- und Nervengifte, Narcotica.

1. Zerebralgifte.

Opium, Morphinum.

Kopfschmerz, Ekel, Erbrechen, ungemaine Müdigkeit, Angst, Irrreden, maniakalische Anfälle — Sopor, Delirien, Sehnenhüpfen, zuweilen Konvulsionen. Pupillen stark verengt, Puls und Atmung langsam, unregelmässig. Haut mit starkem Schweiss bedeckt.

Starke Emetica oder Magenpumpe noch nach mehreren Stunden. — Gegenmittel: *Tannin* in wiederholten kleineren Gaben, bei Morphinum nutzlos, weil Morphinum tann. resorbiert wird). *Atropin* subkutan, Koffein (schwarzer Kaffee. Reizmittel. Künstliche Atmung.

Symptomatische Behandlung: Beständiges Herumführen des Kranken, kalte Uebergiessung, event. künstliche Atmung, Excitantia bei Kollaps, namentlich Kaffee, Kampfer (subkutan).

Vegetabilische Säuren, nur nach Entleerung des Opium!) vermindern die Symptome. Vgl. S. 499.

Haschisch, Cannabis indica.

In den höchsten Graden Konvulsionen mit Behinderung des Atmens, Erweiterung der Pupillen.

Therapie wie bei der Opiumvergiftung.

Secale cornutum, Ergotin.

Uebelkeit, Erbrechen, Koliken, Durchfälle. Dann Schwindel, Kopfschmerzen, Muskelschwäche, Pulsverlangsamung. In schweren Fällen Sopor, Respirationsstörungen.

Brechmittel, Abführmittel, Tannin. Reizmittel, Aether, Kampfer, schwarzer Kaffee. Vgl. S. 506.

Giftige Schwämme.

Morcheln und Fliegenschwämme. Muscarin.

Auf giftige Morcheln: Uebelkeit, Erbrechen, Diarrhöe, Kopfschmerzen. Koma, vor allem aber Hämoglobinurie und hämatogener Ikterus. —

Auf Fliegenschwamm: Gastrische Erscheinungen, Diarrhöe. Psychische Erregung, Delirien, epileptische und tetanische Anfälle. Puls verlangsamt, weite Pupillen, Sehstörungen, Speichelfluss, Sopor. Verdorbene sonst ungiftige Pilze bewirken choleraartige Erscheinungen.

Energetische Emetica, *Ol. Ricini* und *Crotonis*. *Tannin*. Reizmittel.

Antidot besonders bei Fliegenschwämmen: kleine Mengen *Atropin*, am besten subkutan.

Alkohol.

Bewusstlosigkeit, Anästhesie, weite oder enge, meist reaktionslose Pupillen, kleiner, langsamer Puls, kühle klebrige Haut, Erbrechen, sterbtorbes Atmen. Statt des Koma zuweilen Delirien, klonische Krämpfe.

Bäder mit Uebergiessungen; Reizmittel je nach Umständen örtliche Blutentziehung, selbst Venesection. Kalk

Umschläge und Begiessungen, Derivantia. Vgl. *Hyperaemia cerebri* S. 450.

Starker schwarzer Kaffee mit Zitronensaft, *Liqu. Ammon. caust.* als Riechmittel und 2—10 Tropfen in Wasser oder *Liq. Ammon. anis. Acid. carbon.*

Gegen Katzenjammer: kohlen-saures Wasser, starker schwarzer Kaffee, Sardellen, russischer Salat, 1 Glas gutes Lagerbier. *Liquor Ammon. caust.* Vgl. *Delirium tremens* und *Alcoholismus chronicus* S. 499. Antipyrin, Coffein, Kolanin.

2. Cerebrospinalgifte.

Chloralhydrat.

Kollaps, kalter Schweiß, langsames und tiefes stertoröses Atmen, Injektion der Conjunctiva, Pupillenverengerung, Livor der Lippen, Herunterhängen des Kiefers, anfangs kräftiger, langsamer, zuletzt wieder beschleunigter, sehr kleiner Puls.

Magenpumpe, künstliche Atmung, Frottierung und intensive Erwärmung. Uebergiessen mit kaltem Wasser, Gegen die Herparalyse Einfliessen von starkem Kaffee, subkutane Injektion von *Strychnin*, erst 0,003, dann kleinere Dosen wiederholt injiziert. Inhalationen von Amylnitrit. *Coffein*, *Moschus*, *Kampfer*, *Aether*. Faradisation des Phrenicus. Transfusion. Vgl. S. 500.

Belladonna, Atropin, Stramonium, Hyoscyamus, Scopolamin, Duboisin.

Erweiterte Pupillen, Sehstörung (Blindheit), Puls- und Atmungsbeschleunigung, grosse Trockenheit des Schlundes und der Haut, rausch-artiger Zustand mit Delirien. Jaktation, darauf Sopor. Zuweilen Erbrechen, Leibschmerz, Diarrhöe (Genuss der Beeren). *Hyoscyamus*, *Duboisin* und *Scopolamin* bewirken weniger Bausch als Koma.

Entleerung des Magens, *Tannin*, Tierkohle, Jod, *Morphin*, subkutan oder Calabar-Extrakt (*Physostigmin*). Auch *Jaborandi* (*Pilocarpin*) als Antidot, grosse Quantitäten *Alcoholica*, symptomatische Weiterbehandlung. Chloroform-Inhalationen. Bäder und Begiessungen bei Koma.

Solanin.!

In *Solanum nigr.* und *Dulcamara*, auch in unreifen und kranken Kartoffeln und Kartoffelkeimen.

Betäubung, weite Pupillen, starke Pulsfrequenz (Pulslosigkeit), Dyspnoe, Konvulsionen, heftige Uebelkeit, Erbrechen, trockene, juckende Haut.

Tannin, Brech- und Abführmittel, *Excitantia*, symptomatische Weiterbehandlung, unter Umständen *Opium*.

Nikotin.

Schwindel, Kopfschmerz, Schläfrigkeit und Abstumpfung der Sinne, Gefühl von grosser Mattigkeit, Angst, Ekel, Erbrechen, — enge Pupillen, kalter Schweiß, Kollaps, klonische Krämpfe, starke Diurese.

Als Antidot *Tannin* (Magenpumpe), — Symptomatische Behandlung, künstliche Atmung. Vgl. S. 500.

3. Spinalgifte.

Conium.

Fleck-, Wasser- und kleiner Schierling oder Hundspetersilie, ebenso *Cicuta maculata* und daran anschliessend manche Arten von *Oenanthe* (Rebendolde mit einem sehr giftigen Milchsaff), auch Wasserfenchel und Sumpfporst oder wilder Rosmarin. *Ledum palustre*, zuweilen von Bierbauern benutzt.

Verursacht vor allem Parese der willkürlichen und Atmungsmuskeln. zuweilen vorher Krämpfe.

Therapie; Entfernung des Giftes, *Tannin*, künstliche Respiration, *Strychnin*. Exzitantien.

Hierher gehören noch: *Lobelia*, *Taxus baccata*, manche giftige Schwämme und Pilze.

[*Strychnos nux vomica*.

Die Alkaloide *Strychnin* und *Brucin* sind noch enthalten in der *Ignatiusbohne*, falschen *Angostura-Rinde*, im *Schlangenhholz* und im *Javanischen Pfeilgift*.

Symptome: Steifigkeit, Spannung, Zuckungen der Muskeln, Tetanus, infolge dessen erschwertes Atmen, grosse Angst und Unruhe, Cyanose, weite Pupillen; das Bewusstsein erlischt erst spät. Die geringsten äusseren Reize rufen (reflektorisch) die Anfälle hervor.

Therapie: Entleerung des Giftes durch Emetica: *Ricinus-* und *Croton-Oel*, *Tannin*, *Jodtinktur* zu 10—20 Tropfen in Wasser, öfter wiederholt. Morphiuminjektionen. *Chloralhydrat* (vgl. *Strychnin*. nitr. S. 362), *Camphora monobrom.* 4,0—6,0 in refr. dosi; auch *Extract. Calabar*; *Amylnitrit*; Aetherinhalationen, häufig wiederholte Einatmungen von *Chloroform*, Anwendung des konstanten galvanischen Stromes auf die *Medulla spinalis*, künstliche Respiration.

Semen Cocculi, Kockelskörner, Pikrotoxin.

Wirkung ähnlich wie bei *Strychnin*, doch sind die Symptome mehr weitstanzähnlich, — ausserdem Erbrechen, Koma. Gastroenteritis.

Die Therapie entspricht derjenigen bei *Strychninvergiftung*.

Curare.

Pfeilgift der Indianer am *Orinoko*, *Woorara* oder *Urali* in *Guyana* und *Ticunas* am *Amazonenstrom*.

Wirkt lähmend — Antidot: *Strychnin*. — Reizmittel, künstliche Respiration, bei vergifteten Wunden Umschnüren des Teils.

Calabar, Physostigminum.

Erbrechen, grösste Abgeschlagenheit bis zur allgemeinen Lähmung, Harn- und Kotabgang (sehr lebhaft Peristaltik), profuse Speichel- und Schweissabsonderung, Pupillenabsonderung, Dyspnoe, zunehmende Pulsverlangsamung und Temperaturerniedrigung.

Herbeiführen von Erbrechen. *Strychnin* oder *Atropin* als Antidot. Künstliche Respiration, starke Excitantien, Erwärmung. Symptomatische Weiterbehandlung.

4. Herzgifte (vorzugsweise).**Aconit.**

Brennender Schmerz im Schlund, kribbelndes Gefühl in der Zunge, Magenschmerz, starke Oppression und erschwerte Respiration, Muskelschwäche bis zur Lähmung, weite Pupillen, Kälte und Sensibilitätsverminderung der Haut. Verlangsamung und Verschwinden der Herzthätigkeit.

Brech- und Abführmittel, *Tannin* und *Jod*, Herzreize.

Digitalis.

Gastrische Erscheinungen, Trockenheit im Schlunde, Abnahme des Appetits, Uebelkeit, Erbrechen, Kollern und Schmerzen im Leibe, mitunter Durchfälle. Sinken des Blutdruckes: unregelmässiger Herzschlag; Lähmungserscheinungen am Herzen. Kollaps.

Unter Umständen Brechmittel, *Tannin*. Kräftige Excitantien, *Kampfer*, *Aether*, Wein, Kaffee, Hautreize, *Ammoniak*. Bäder mit kühlen Begiessungen.

Veratrum, Helleborus albus.

Ferner *Helleborus niger* und in ähnlicher Weise *Staphys agria* und *Sabadilla*.

Starkes, zuweilen blutiges Erbrechen, Schluchzen, Durchfall, brennende Schmerzen im Magen, Kollaps. — Sinken des Pulses und der Temperatur, verlangsamte Respiration, Zuckungen, klonische Krämpfe, Bewusstlosigkeit.

Tannin, Excitantia, *Liquor. Ammon. anis.*, Emollientia, *Opium*, symptomatisches Verfahren.

Colchicum.

Uebelkeit und anhaltendes Erbrechen, Kolik. Durchfall mit Tenesmus, Sinken der Pulsfrequenz, grosse Muskelschwäche, Verfall des Gesichts, Kollaps, Schwindel, doch ungetrübtes Bewusstsein, selten Koma und Konvulsionen.

Entleerung des Magens, wenn nicht schon durch das Mittel Brechen und Durchfall erzeugt ist.

Antidot: *Tannin*, dann evakuierende, excitierende symptomatische Therapie. Eis. *Opium*.

Erstickende Gifte. Asphyctica, Venena cyanica.

Acidum hydrocyanatum.

Kalium cyanatum und noch einige andere Cyanverbindungen.

Blausäure ist in den bitteren Mandeln, den Blättern des Kirschchlorbeer, den Kernen der Kirschen und Weichseln, Pfirsiche und Zwetschgen enthalten.

Grosse Atemnot und Muskelschwäche, kühle Extremitäten, Bewusstlosigkeit, weite Pupillen, Konvulsionen (Erstickungskrämpfe), Cyanose wie bei Erstickenden. Trismus. Intensiver Geruch nach bitteren Mandeln. Wirkt durch chemische Veränderungen des Blutes und auch durch Lähmung des Atmungszentrums vorzugsweise als erstickendes Gift.

Therapie: Entleerung des Magens (Magenpumpe), *Atropin* subkutan, Excitantia, *Ammoniak* in die Venen injiziert (!), eingeatmet und innerlich in Wasser. Kalte Uebergiessungen im warmen Bade, Kampfer- oder Aetherinjektionen; künstliche Respiration,

Nitrobenzin. Anilin und Anilinfarben.

Anfangs Eingenommensein des Kopfes. Rasch bläuliche Färbung der Haut bis zur heftigsten Cyanose. Atemnot. Bewusstseinstörung bis zum Sopor. Bei Nitrobenzin starker Geruch nach bitteren Mandeln

Magenpumpe. Künstliche Respiration. Reizmittel. Transfusion.

Zu den „erstickenden Giften“ gehört auch die folgende Gruppe der gasförmigen Gifte.

B. Gasförmige Gifte.

Acidum hydrothionicum, Schwefelwasserstoff.

Uebelkeit, allgemeine Schwäche, Angst und Beklemmung, Verlangsamung und Intermission des Pulses, beschleunigte, dann aussetzende Atmung, weite Pupillen, Konvulsionen (Erstickungskrämpfe?).

Wirkungsweise: Es entzieht dem Blute Sauerstoff. (Dasselbe wird schmutziggrün!) Kleine Dosen erzeugen das regulatorische Herznervensystem, grössere Dosen (direkt oder durch Sauerstoffmangel?) lähmen die muskulomotorischen Apparate.

Therapie: Behandlung der Asphyxie. Kalte Uebergiessungen. Künstliche Respiration. Einatmung von schwachem *Chlorgas* (das den Schwefelwasserstoff zersetzt). Chloralhydrat gegen die Konvulsionen. Injektion von *Ammoniak* in die Venen. Event. ein Emeticum, am besten Apomorphin subkutan. Innerlich verdünnte Jodlösung in grösserer Menge. Symptomatisches Verfahren.

Mephitis. Kloakengas.

Entweder nur Schwefelwasserstoffgas oder ein Gemenge desselben mit Schwefelammonium, Ammoniakgas und Kohlensäure.

Erscheinungen und Behandlung wie bei Schwefelwasserstoff, S. 495.

Kohlenoxyd-, Gruben- und Leuchtgas.

Letzteres ein Gemenge aus Kohlenoxyd, Grubengas, Wasserstoff, Kohlenwasserstoff u. a. mehr.

Kopfschmerz, Mattigkeit, unwillkürliche Abgänge, Schwindel, Betäubung, Delirien, Anästhesie, Konvulsionen, intermittierende, schnappende Atmung, schwächer werdende Herzthätigkeit. Cyanose, Aufhören der Respiration.

Wirkungsweise: Desoxydiert die Blutkörperchen (Blut hell kirschrot), wirkt narkotisch auf das Grosshirn, lähmt das vasomotorische Nervensystem.

Therapie: Frische Luft, künstliche Atmung, kalte Uebergiessungen, Hautreize, Transfusion *Ergotin* subkutan, *Excitantia*, hier besonders subkutan *Ol. camphorat.*, 5—6 Spritzen pro die. Sauerstoffeinatmung.

Chlor.

Hefiger Reiz zum Niesen und Husten, Erstickungsanfälle, Angina, Coryza, Bronchitis.

Prophylaxe: Vorhalten oder Verbinden eines mit Weingeist getränkten Schwammes vor den Mund.

Einatmen von warmen Wasserdämpfen, vorsichtig von Salmiakgeist oder Schwefelwasserstoff. Trinken (von Eiweiss in Wasser oder Milch.

Kohlensäure.

Beschleunigte Respiration bis zur grössten Dyspnoë, Kopfschmerz, Schwindel, Betäubung, Unmöglichkeit zu sehen und zu hören, Pupillenerweiterung, allgemeine Konvulsionen (Reizung des Krampfzentrums im Pons). Schliessliche allgemeine Asphyxie. Der Puls, bei geringen Mengen unverändert oder etwas beschleunigt, sinkt infolge der abnormen Erregung des Vaguszentrums unter Zunahme der Spannung.

Behandlung der Asphyxie. Frische Luft (Sauerstoff!), *Excitantia*. symptomatisches Verfahren.

Ammoniak.

ist nicht direkt giftig, aber irrespirabel (bewirkt reflektorischen Glottiakrampf und kann durch ausgebreitete Entzündung der Respirationsschleimhaut noch nach einigen Tagen durch Suffokation töten.

Aether und Chloroform.

Der Tod erfolgt entweder vom Herzen aus, durch plötzlichen Stillstand infolge Lähmung des motorischen Apparates, oder durch Lähmung des respiratorischen Zentrums in der Medulla oblong. und zwar auch entweder plötzlich, oder allmählich nach längerem erschwertem, oberflächlichem Atmen unter dem Symptomenkomplex einer Kohlensäurevergiftung. Am häufigsten hindern die in der Erschlaffung zurückgesunkene Zunge und der Kehledeckel die Respiration mechanisch.

Therapie: Hervorziehen der Zunge, oder, was denselben Effekt hat, Anziehen des Unterkiefers („schwedischer Handgriff“). Eingehen mit dem Finger in den durch Schraube geöffneten Mund bis hinter die Epiglottis und Vorziehen derselben. Anspritzen der Brust und des Gesichts mit kaltem Wasser, Kitzeln der Nasen- oder Kehlkopfschleimhaut, künstliche Respiration bei Tieflage des Kopfes, wobei beide Arme erst stark nach oben gezogen und danach kräftig gegen den Thorax gedrückt werden. Am besten durch abwechselndes Komprimieren des Thorax und plötzlichen Nachlass des Druckes; oder durch elektrische Reizung der Nervi phrenici mit breiten, flachen, zu beiden Seiten des Kehlkopfes aufgedrückten, Elektroden. Strychnin-Injektionen, Spartein. Inhalation von Sauerstoff. Amylnitrit. Reizmittel, Hautreize. Schleunige Tracheotomie.

Bei Nachlass der Herztätigkeit Stossen der Herzgegend, Elektropunktur des Herzens.

Cyngas

vgl. *Acid. hydrocyanatum* S. 495.

Chronische Vergiftungen.

Argentum nitricum. Argyria.

Graue Hautfärbung, allgemeine Abgeschlagenheit, Eingenommenheit des Kopfes mit Gedächtnisschwäche, Kontraktur der Nackenmuskeln, Pharynx- und Tubenkatarrh, Gesichtschwäche, chron. Magen- und Darmkatarrh, Albuminurie (Nephritis).

Therapie (?) Aussetzen des Mittels. Kräftige Ernährung. Vgl. S. 486.

Arsenik - Kachexie.

Allmähliche Abmagerung unter gastrischen Störungen, Kolikschmerzen, heftiger Durst, Erbrechen oder Durchfall. Conjunctivitis (nach längerem Gebrauche von Liq. Kal. arsen.). Stumpfheit des Geistes, Melancholie, trockene, fahle Haut. Exantheme, abendl. Fieber, Beklemmung, Gliederzittern, lähmungsartige Schwäche, Neuritis, Arthralgien, Krämpfe.

Therapie: Gebrauch der Schwefelwässer, mit Vorsicht Jodkalium. Salmiak als Specifum. Dampfbäder. Roborantia, besonders *Ferrum* und *China*. Symptomatische Behandlung. Vgl. *Arsenik* S. 486.

Blei.

- a) *Colica saturnina* vgl. S. 434 und „Blei“ unter „Akute Vergiftungen“, S. 486.
- b) *Arthralgia saturnina* etc. fixe, remittierende Schmerzen namentlich der Flexoren bes. im Kniegelenke, bei langer Dauer mit Abmagerung des betreffenden Teiles, ferner: Tremor saturninus, Kontrakturen, Anästhesie, Eklampsia und Paralysis saturnina (Extensoren).
- Therapie: Abführmittel, warme Bäder mit Schwefelkalium. Jodkalium, Bromkalium, Narcotica, Galvanisation, (lokal und Sympathicus), Strychnin, kalte Dusche, Roborantia.
- c) *Encephalopathia mit Amaurosis* (und Eklampsia) saturnina. Plötzlicher Ausbruch heftiger Kopfschmerzen, starker psychischer Unruhe, Konvulsionen, Koma, Delirien.
- Therapie exspektativ-symptomatisch. Laue Bäder mit Uebergießungen. Narcotica, Reizmittel, Jodkalium.
- d) *Tabes saturnina*. Eisen, Schwefelbäder. Strychnin, Elektrizität lange fortgesetzt. Abführmittel. Gute Ernährung und gesunde Luft.

Mercurialismus chronicus, Tremor und Cachexia mercurialis.

Harn- und schweisstreibende Mittel, kleine Jodkaligaben, Dampfbäder, Schwefelbäder (Aachen, Bartscheid, Baden bei Wien, Neundorf). Gesunde Luft. Leicht verdauliche, nahrhafte Kost. Vgl. *Quecksilber* S. 488.

Zink.

Verdauungsstörungen, Marasmus, Oedeme infolge Hydrämie.

Die Therapie erfordert nur Aussetzen des Mittels, wonach unter Mithilfe von Roborantien rasche Erholung ohne nachteilige Folgen einzutreten pflegt. Vgl. S. 488.

Phosphor.

Gastrische und kardialgische Beschwerden, Aufstossen von Gasen mit Phosphorgeschmack, Schwindel, Mattigkeit, schlechtes Aussehen, Bronchitis, Tuberkulose. Reissende Schmerzen, Osteoperiostitis am Kiefer mit Auftreibung desselben. Kiefer-Nekrose.

Therapie: Stimulantien (Kampfer, Moschus), kräftige Ernährung, Roborantia, Tonica. Vgl. *Phosphor* S. 487.

Jodismus chronicus.

Appetitmangel und gestörte Verdauung, Schnupfen und übrige Erscheinungen des Jodismus acutus (s. d. Seite 486), Leibschmerz mit Durchfall, Heiserkeit, Katarrh, Hämoptoe. Von seiten des Nervensystems; Unruhe, leichte Erregbarkeit, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Zittern der Glieder, Herzklopfen, allgemeine Schwäche, Jodexantheme (Akne, Erythema). Grosse Abmagerung, Atrophie drüsigere Organe.

Therapie: Aussetzen des Mittels. Vorsichtig roborierendes Verfahren. 6 g Sulfanilsäure sollen die Erscheinungen des Jodismus rasch beseitigen. Vgl. *Jod* S. 486.

Delirium tremens.

Opium in grossen Dosen. *Chloroform*.

Chloralhydrat 2,5—3,0 p. dosi, $\frac{1}{2}$ stündlich bis zur Beruhigung am wirksamsten mit *Morphin* zugleich. *Bromkalium* 1,5—2,0 2stündlich mit *Tinct. Digit. ana.* — Kalte Uebergiessungen. Plötzliche Entziehung des Alkohols ohne Bedenken. Bei Herzschwäche Koffein, Kampher, Kaffee. Akute Vergiftung s. S. 491.

Alcoholismus chronicus.

Sofortige Entziehung des Alkohols und Behandlung der hauptsächlichsten Symptome und Organerkrankungen. Trinkerheilanstalt mit absoluter Abstinenz. *Strychnin* vgl. S. 361. Besonders empfohlen: gegen den Magenkatarrh *Amara: Card. bened., China, Nux vom.*), kohlensaure Alkalien, *Bismut. subnit.* *Zinc. acetic. Digitalis, Tartarus amet., Arg. nitr., Opium*; gegen den Tremor *Liq. Kalii arsenic.*; gegen ernstere Nervenstörungen, Krämpfe, Hyperästhesien, Delirien, Halluzinationen: *Opium, Chloralhydrat, Morphinum*, Bäder, gegen Ohnmachten etc. *Kampfer*.

Cave: Blutentziehungen. Vgl. *Alkohol* S. 491.

Opium und Haschisch.

Mässiger Genuss bleibt ohne dauernde Folgen, übertriebene Einverleibung kann zu Magendarmkatarrh, skorbütischem Zahnfleisch, hochgradiger Abmagerung, Gliederzittern, Stumpfsinn und Halluzinationen führen. Haschisch hat Abnahme der Körperkräfte, geistige Stumpfheit und Denkfähigkeit zur Folge.

Therapie vielleicht exzitierend, symptomatisch. Vgl. S. 491. Bei Opium allmähliche Entziehung ohne Schwierigkeit.

Morphinismus.

Bleiches Kolorit. Hyperidrose, Effloreszenzen, Diplopie, Verengerung oder Ungleichheit der Pupillen, Schlaflosigkeit, Neuralgien und zahlreiche andere nervöse Störungen, Albuminurie, intermittierende Fieber und chron. Delirium.

Plötzliche Entziehung in der Anstaltspraxis (aber vorsichtig, da leicht Kollapszustände folgen); allmähliche in der Privatpraxis. Zu intensive Abstinenzerscheinungen werden durch interkurrierende Morphininjektionen beseitigt. In den ersten Tagen starke Weine. — Von der Anwendung des Kokains gegen Morphinismus ist man mit Rücksicht auf die Gefahr, Kokainismus zu erzeugen, mit Recht gänzlich abgekommen. Vgl. *Opium* S. 491.

Kokainismus.

Symptome und Behandlung siehe S. 130.

Chloralhydrat.

Conjunctivitis, Pupillenverengerung, Exantheme, bes. Erytheme mit Hitzegefühl, durch Genuss von Alcoholicis und selbst von warmen Speisen hervorgerufen, dyspnoische Anfälle.

Aussetzen des Mittels, Roborantia. Vgl. S. 492.

Tabak.

Dyspepsie, Rachen- und Kehlkopfkatarrh (Conjunctivitis), Herzklopfen, Zittern der Glieder, hypochondrische Stimmung, psychische Alterationen (?), zuweilen Abnahme der Sehschärfe, Amaurose.

Therapie: Abstinenz von Tabak, symptomatische Behandlung. Vgl. S. 492.

Secale cornutum. Extractum Secalis cornuti. Ergotin. Acidum sclerotinicum.

Uebelkeit, Aufstossen, Erbrechen, Durchfall. Gastroenteritis (haemorrhagica). Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, hochgradige Schwäche, Ameisenkriechen, Kribbeln, Pelzigsein der Finger und Füße. Wandernde Schmerzen. Leichte Zuckungen bis zu epileptiformen Krämpfen, tonische Kontraktionen. Hautanästhesie oder unter heftigen Schmerzen erysipelatöse Anschwellung einer oder mehrerer Extremitäten mit nachfolgender Gangrän, Ergotismus gangraenosus.

Therapie: symptomatisch Brech- und Abführmittel, Tannin. Excitantia. Roborantia.

Gegen die spasmodischen und konvulsivischen Erscheinungen: Narcotica und Anaesthetica in den Anfällen, Abführmittel. Tonica und roborierende Kost ohne Mehl. Vgl. S. 491.

Schwefelkohlenstoff.

Einatmung der Dämpfe besonders in Kautschukfabriken.

Drückender Kopfschmerz, Betäubung, zuweilen ein vorübergehendes Exzitationstadium, Abnahme der Muskelkraft, des Gedächtnisses und der Sehkraft, Ohrenklingen, Muskelzuckungen und Krämpfe. Verdauungsstörungen, melancholische Stimmung.

Dauernde Entfernung aus der schädlichen Atmosphäre. Phosphor 0,001—0,005 p. die.

Bei Paresen konstanter Strom.

Berichtigungen und Nachträge zum Text.

S. 72, Zeile 3 von unten, lies 0,2 statt 0,02.

S. 96, vor Calamus ist einzuschalten:

*Diabeteserin, Fabrik pharmazeutischer Präparate W. Natterer in München II. Kombination der Salze von Truncceks Serum, wobei Kalium- durch Natriumsalze ersetzt sind, mit 0,07 % Physostigminum salicylicum, in Tabletten zu 0,0008 Physostigmin == Eserin und dem Salzgehalte von 150 ccm Bluts serum. Ein Diabeteserin II besteht aus dem vorherbeschriebenen nebst 0,00005 Atropin pro Tablette.

Innerlich: 2 Tabl. 3 mal tägl. bei Diabetes.

S. 127, Zeile 8 von unten, lies Citrovaniille statt Citrovaniillin.

S. 142 ist unter Lysol vor Aeusserlich: einzuschalten:

Innerlich: in Pillen zu 0,1 Lysol mit Eisen in einer der Blandschen Pillenmasse ähnlichen Form, durch Zuckerüberzug ganz geruchlos und geschmacklos gemacht und haltbar, vom Chemischen Laboratorium Dr. Zinsser in Köln-Ehrenfeld hergestellt, zur Darmdesinfektion und zur Appetitanregung, stündlich zwei Pillen, Kindern stündlich eine Pille. Glas mit 100 Pillen 200 ₤.

S. 158 ist vor Trygase einzuschalten:

*Oinose, E. Feigel in Lutterbach bei Mülhausen im Elsaas. Hefegärungs-Flüssigkeit, Traubenhefe bei Bluttemperatur in schwach saurer Nährflüssigkeit gezüchtet. Soll besonders wirksam sein. Gebrauchsanweisung wird beigegeben.

S. 214 bei Jodipin ist zu ergänzen, dass die Fabrik von E Merck in Darmstadt für den innerlichen Gebrauch zwei neue Formen des Jodipins herstellt:

*Jodipinum solidum, Jodipinemulgat, aus graugelben bis gelblichen Schuppen bestehende Masse, völlig geruchlos und geschmacklos, durchaus haltbar, mit 40 % 25 % igen Jodipins, entsprechend 10 % Jod. Ein Glas mit 100 g ca. 400 ₤.

Innerlich: 2,0 2-3 mal tägl.

***Jodipintabletten** aus dem eben beschriebenen Emulgat, verzuckerte runde Tabletten zu 0,5 Jodipinum solidum, entsprechend 0,05 Jod. Schachtel mit 50 Stück ca. 120 ₤.

Innerlich: 3—4 Tabl. 3mal tägl.

S. 215 ist vor Jothion einzuschalten:

***Sajodin**, Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst. Calciumsalz der Jodbehensäure, mit 26% Jod. Unlöslich in Wasser und in den gebräuchlichen Lösungsmitteln. Völlig geschmacklos, ruft nie Jodismus hervor. Als Pulver und in Tabletten zu 0,5 im Handel.

Innerlich: 1,0 1—4mal täglich mit einem Schluck Wasser, als Ersatz der Jodalkalien.

S. 381 vor Malakinum ist einzuschalten:

***Benzosalin**, F. Hoffmann La Roche in Basel-Grenzach. Benzoylsalizylsäure-Methylester. Unlöslich in Wasser, löslich in Weingeist und Aether, geschmacklos. Antirheumaticum und Antineuralgicum, Ersatz für Salizylpräparate.

Innerlich: 1,0 3—4mal tägl. als Pulver.

***Florizinöl** s. S. 322.

***Novokain** s. S. 182 und ausführlicher S. 256.

***Pittylen** s. S. 305.

Nachträge zu den Arzneipreisen.

Durch die während des Druckes erschienene Reichs-
arzneitaxe für 1906 sind in den ersten Bogen des
Buches folgende Aenderungen und Zusätze notwendig ge-
worden:

- S. 43. Herba Absinthii, zuzusetzen 200 g 45 ₰, 500 g
90 ₰.
- S. 44. Acetonum, verändern 100 g 60 ₰, 200 g 90 ₰,
500 g 180 ₰.
Acetum aromaticum, hinzusetzen 500 g 120 ₰.
- S. 45. Acidum aceticum, verbessern 100 g 35 ₰.
Acidum aceticum dilutum, verändern 100 g
20 ₰, zusetzen 200 g 30 ₰, 500 g 60 ₰.
Acidum trichloraceticum, verbessern 10 g 65 ₰.
Kalium aceticum, verbessern 10 g 65 ₰.
- S. 48. Aether, verbessern 100 g 90 ₰, 200 g 135 ₰,
500 g 270 ₰; pro narcosi 100 g 150 ₰ als ein-
zige Angabe.
- S. 50. Aether jodatus, verbessern 1 g 15 ₰.
- S. 51. Aloe, verbessern grosso modo pulv. 10 g 5 ₰,
100 g 35 ₰, 200 g 55 ₰; pulv. 100 g 55 ₰.
- S. 52. Extractum Aloes, hinzufügen 100 g 350 ₰.
Radix Althaeae, verbessern 200 g 70 ₰, 500 g
135 ₰, pulv. 10 g 5 ₰.
- S. 53. Alumen, verbessern 100 g 15 ₰, 200 g 25 ₰,
500 g 45 ₰.
Alumen ustum, 100 g 25 ₰.
Aluminium aceticotartaricum, 100 g 140 ₰.
- S. 54. Alumnolum, verbessern 10 g ca. 80 ₰.
- S. 57. Amylenum hydratum, verbessern 10 g 90 ₰,
100 g 715 ₰.
- S. 58. Amylium nitrosum, verbessern 10 g 45 ₰.
- S. 59. Anthrarobinum, verbessern 10 g 80 ₰
- S. 61. Arecolinum hydrobromicum, verbessern 1 dg
45 ₰.
- S. 62. Argentum nitricum, verbessern 1 g 20 ₰, 10 g
145 ₰.
- S. 64. Argentum colloidal, verbessern 1 dg 10 ₰,
1 g 55 ₰, 10 g 425 ₰.
- S. 66. Argentum lacticum, verbessern 10 g 200 ₰.
Argentamin, verbessern 10 g 95 ₰.
- S. 67. Protargol, verbessern 1 g 35 ₰, 10 g 620 ₰.
- S. 68. Albargin, verbessern 10 g 195 ₰.
- S. 70. Acidum arsenicosum, verbessern 100 g 60 ₰.

- S. 73. *Asa foetida*, verbessern 100 g 80 ₰.
Cortex Aurantii fructus, verbessern 10 g 10 ₰,
 100 g 75 ₰, pulv. 10 g 10 ₰.
- S. 74. *Aqua Aurantii florum*, verbessern 10 g 50 ₰.
Auro-Natrium chloratum, verbessern 1 dg
 25 ₰.
Balsamum Copaivae, verbessern 100 g 100 ₰.
Balsamum peruvianum, verbessern 100 g 280 ₰,
 200 g 420 ₰, 500 g 840 ₰.
- S. 75. *Peruol*, verbessern 100 g 255 ₰, 200 g 385 ₰.
- S. 76. *Balsamum toltitanum*, verbessern 10 g 10 ₰,
 100 g 85 ₰.
- S. 77. *Atropinum sulfuricum*, verbessern 1 g 120 ₰.
- S. 78. *Homatropinum hydrobromicum*, verbessern
 1 dg 195 ₰.
- S. 79. *Eumydrin*, Preis streichen.
Scopolaminum hydrobromicum, verbessern
 1 dg 85 ₰.
- S. 80. *Duboisinum sulfuricum*, verbessern 1 dg 65 ₰.
- S. 81. *Benzoe*, verbessern 1 g 5 ₰, 10 g 25 ₰.
Pyrogallolum, verbessern 1 g 5 ₰, 10 g 45 ₰.
- S. 82. *Resorcinum*, verbessern 10 g 85 ₰, resubl. 10 g
 80 ₰.
- S. 84. *Bismutum subnitricum*, verbessern 100 g 565 ₰.
- S. 85. *Bismutum subgallicum*, verbessern 10 g 55 ₰,
 100 g 455 ₰.
Bismutum subsalicylicum, verbessern 10 g 70 ₰.
Bismutose, verbessern 100 g 770 ₰.
- S. 86. *Thioform*, verbessern 10 g 115 ₰, 100 g 920 ₰.
- S. 87. *Bismutum subgallicum oxydatum*, verbessern
 10 g 130 ₰, 100 g 1030 ₰.
Bismutum tribromphenylicum, verbessern
 10 g 105 ₰.
- S. 88. *Bismutum valerianicum*, verbessern 1 g 10 ₰.
Bolus alba, verbessern 10 g 20 ₰.
Borax, verbessern 500 g 150 ₰.
- S. 89. *Acidum boricum*, zusetzen pulv. 10 g 5 ₰, 100 g
 25 ₰, 200 g 40 ₰, 500 g 75 ₰.
- S. 91. *Acidum hydrobromicum*, verbessern 10 g 10 ₰,
 100 g 90 ₰.
Kalium bromatum, verbessern 100 g 85 ₰, 200 g
 130 ₰, 500 g 255 ₰, pulv. 10 g 15 ₰, 100 g
 110 ₰, 200 g 165 ₰, 500 g 330 ₰.
Natrium bromatum, verbessern 10 g 15 ₰, 100 g
 95 ₰.
Ammonium bromatum, verbessern 10 g 15 ₰,
 100 g 100 ₰.
- S. 94. *Bromipin*, verbessern 10 %ig 100 g 245 ₰, 200 g
 370 ₰, 33 1/3 %ig 100 g 665 ₰.

- S. 95. Bromocollum, verbessern 100 g 980 ₰.
- S. 96. Oleum Cacao, verbessern 100 g 90 ₰.
 Physostigminum salicylicum, verbessern 10g
 10 ₰, 1 dg 95 ₰, 1 g 760 ₰.
 Rhizoma Calami conc., verbessern 10 g 5 ₰
 100 g 40 ₰, 200 g 60 ₰, 500 g 120 ₰.
- S. 97. Calcaria usta, verbessern 200 g 15 ₰, 500 g 30 ₰.
- S. 98. Calcium carbonicum, verbessern 100 g 25 ₰.
- S. 99. Calcium phosphoricum, verbessern 100 g 70 ₰
- S. 100. Camphora trita, verbessern 10 g 30 ₰, 100 g
 220 ₰
 Vinum camphoratum, verbessern 200 g 115 ₰.
- S. 101. Acidum camphoricum, verbessern 10 g 80 ₰.
- S. 102. Cantharides, verbessern 10 g 40 ₰.
- S. 105. Castoreum sibiricum, verbessern 1 dg 40 ₰.
- S. 106. Cetaceum, verbessern 100 g 80 ₰.
 Flores Chamomillae vulg., verbessern 100 g
 75 ₰, 200 g 115 ₰, 500 g 225 ₰, roman.
 100 g 60 ₰.
- S. 109. Cortex Chinae cont., verbessern 100 g 70 ₰,
 pulv. 100 g 85 ₰.
 Chininum hydrochloricum, verbessern 1 g 15 ₰,
 10 g 125 ₰, 100 g 995 ₰.
- S. 110. Chininum sulfuricum, verbessern 10 g 100 ₰.
 100 g 780 ₰.
 Chininum tannicum, 10 g 65 ₰.
 Chininum bisulfuricum, 1 g 10 ₰.
- S. 111. Chininum hydrobromicum, 1 g 15 ₰.
 Chininum valerianicum, 1 g 15 ₰.
 Chininum sulfuricum, 1 g 15 ₰.
 Euchinum, 10 g 330 ₰.
- S. 113. Chinolinum und Chinolinum tartaricum,
 verbessern 10 g 55 ₰.
 Analgenum, verbessern 10 g 270 ₰.
- S. 114. Thallinum, verbessern 10 g 50 ₰.
- S. 116. Chloralum hydratum, verbessern 10 g 145 ₰.
- S. 117. Chloralum formamidatum, 10 g 65 ₰.
- S. 118. Chloroformium, 100 g 65 ₰, 200 g 100 ₰.
 500 g 195 ₰.
 Chloroformium e Chloralo, 100 g 195 ₰.
- S. 121. Acidum hydrochloricum, zusetzen 200 g 25 ₰,
 500 g 45 ₰, crudum 200 g 15 ₰.
 Aqua chlorata, verbessern 100 g 20 ₰, 200 g,
 30 ₰, 500 g 60 ₰.
- S. 122. Ammonium chloratum ferratum, verbessern
 10 g 5 ₰.
 Natrium chloratum, verbessern 100 g 25 ₰,
- S. 123. Kalium chloricum, verbessern 100 g 30 ₰.
- S. 124. Chrysarobinum, verbessern 1 g 5 ₰, 10 g 50 ₰,

- S. 125. Flores Cinae, verbessern 100 g 75 ₰.
Santoninum, verbessern 100 g 150 ₰.
- S. 126. Natrium cinnamylicum, verbessern 1 g 10 ₰
- S. 127. Acidum citricum, verbessern 100 g 80 ₰,
pulv. 100 g 105 ₰.
- S. 129. Cocainum hydrochloricum, verbessern 1 g
100 ₰.
- S. 131. Holocainum hydrochloricum, verbessern 1 g
85 ₰.
- S. 133. Anästhesin, verbessern 10 g 170 ₰.
- S. 135. Colchicinum, verbessern 1 cg 10 ₰.
- S. 137. Fructus Colocynthis, verbessern 10 g 35 ₰,
Radix Colombo conc., verbessern 100 g 50 ₰.
- S. 138. Cortex Condurango, verbessern 100 g 40 ₰.
Herba Conii, verbessern 100 g 55 ₰.
Conium, verbessern 1 dg 25 ₰.
Cortex Coto, 10 g 15 ₰.
- S. 142. Creta alba praeparata, verbessern 100 g 5 ₰.
- S. 144. Cuprum aluminatum, verbessern 100 g 70 ₰.
Cuprum sulfuricum, verbessern 100 g 40 ₰.
- S. 151. Electuarium, verbessern Bereitung 30 ₰.
- S. 154. Emulsion, Bereitung bis 300 g 40 ₰.
- S. 155. Oleum Eucalypti, 10 g 15 ₰.
- S. 180. Ferrum citricum effervescens, verbessern
100 g 110 ₰.
-

Therapeutisches Register.

Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten des Buches.

A.

- Abführmittel 1, 434.
Ableitende Mittel 2.
Abortiva 9.
Abreibungen, Nasse, 23.
Acida 13.
Addison'sche Krankheit 479.
Adenoide Vegetationen 428.
Adipositas nimia 481.
Adstringierende Mittel 3.
Aetzmittel 3.
Akne 473.
Akne rosacea 473.
Akromegalie 484.
Albuminurie vgl. Nephritis.
Alkoholismus 491, 499.
Alopecia 473.
Amara 4.
Amenorrhöe 446.
Amyloidentartung 442.
Anämie 478.
— Perniziöse 478.
Anästhesie 454.
Anaesthetica 16, 128 ff. 256 ff.
276 ff.
Analeptica 4.
Anaphrodisiaca 9.
Aneurysma 416.
Angina 427.
— Ludwigii 426.
— pectoris 416.
— phlegmonosa 427.
Angst 260, 264.
Ankylostomum 438.
Antacida 13.
Antaphrodisiaca 9.
Anthelmintica 17.
Anthidrotica 14.
Antiabortiva 398.
Antiarthritica 10.
Antiasthmatica 3.
Anticonvulsiva 12.
Antidiarrhoica 6.
Antidota 9.
Antidyspnoica 3.
Antiemetica 6.
Antihysterica 11.
Antineuralgica 13.
Antiparasitica 11.
Antiphlogistica 7.
Antipyretica 8.
Antirheumatica 13.
Antiscrophulosa 15.
Antiseptica 7.
Antispasmodica 12.
Antisyphilitica 15.
Antitetanica 12.
Aphrodisiaca 9.
Aphthen 426.
Apoplexie 450.
Appetitanregende Mittel 4, 5.
424, 430.
Arteriosklerose 123, 213 ff., 416.
Arthritis s. Rheumatismus oder
Gicht.
Arsneibäder 24.
Askariden 437.

Asthma 3. 421.
 Aszites 438, vgl. auch Hydrops.
 Atelektase der Lungen 422.
 Athetose 457.
 Auflösende Mittel 3.
 Aufregungszustände vgl. Beruhigende Mittel.
 Augenmittel 4.
 Aussatz 469.
 Autointoxikation vgl. Darmdesinfektion.

B.

Bäder 23.
 Balnea medicata 25.
 Bandwurm 437, vgl. auch Anthelmintica 16.
 Bartflechte 477.
 Basedowsche Krankheit 456.
 Bauchwassersucht s. Aszites.
 Belebende Mittel 4.
 Beruhigende Mittel 4.
 Bettnässen s. Enuresis.
 Betäubende Mittel 4.
 Bienenstiche 489.
 Bittere Mittel 4.
 Bitterwässer 29, 241 f.
 Blähungtreibende Mittel 5.
 Blasenblutungen s. Blutungen.
 Blasenkatarrh 442.
 Blasenkrankheiten 442 ff.
 Blasenlähmung 444.
 Blasensteine 443.
 Blattern 463.
 Bleikolik 486, 498.
 Blepharitis ciliaris 200.
 Blepharospasmus 138.
 Blutbildende Mittel 5.
 Blutegel, verschluckte 122.
 Blutstillende Mittel 5.
 Bothriocephalus 437.
 Brandwunden 475.
 Brechdurchfall 433.
 Brechmittel 6.
 Bronchialkatarrh 420.
 Bronchienkrankheiten 420 ff.
 Bronchitis putrida 421.

Brunnenkuren 28.
 Brustwarzen, Wunde 449.
 Bulbärparalyse 452.

C (vgl. K und Z).

Cardiotonica 10.
 Carminativa 5.
 Caustica 3.
 Cerumen s. Ohrenpfropfe.
 Cervixkatarrh s. Endometritis.
 Chlorose 478.
 Cholagoga 9.
 Cholera 433.
 — nostras 433.
 Cholelithiasis 440.
 Chorda venerea 445.
 Chorea 456.
 Cirrhosis hepatis 439.
 Colica hepatica 440.
 — membranacea 433.
 Congelatio 476.
 Conjunctivitis 62. 67. 69. 85.
 89. 144. 197. 313. 371 ff.
 Coryza 417.
 Cosmetica 10. 61. 471 ff.
 Croup 418. 421.
 Cystitis 442.

D.

Darmatonie 434.
 Darmblutungen 435, vgl. Blutstillung.
 Darmdesinfektion 6. 432 f. 458.
 Darmgeschwüre 433 ff.
 Darmkatarrh 432.
 Darmkrankheiten 432 ff.
 Darmträgheit 434.
 Darmverengerung und Darmverschluss 436.
 Dekubitus 462.
 Delirien, Fieber-, 118, 264.
 Delirium potatorum 499.
 Demulcentia 7.
 Dentition 459.
 Depilatoria 6.
 Derivantia 2.

Desinfektion 7.
 Desinficientia 7, 173 ff.
 Desodorisantia 9, 175.
 Diabetes insipidus 481.
 — mellitus 480 f.
 Diaphoretica 14.
 Diarrhöe 432.
 Diathese s. Harnsäure-Diathese.
 Digestion s. Verdauung.
 Digestiva 15.
 Diphtherie 428.
 Diuretica 10.
 Drastica 1.
 Drüsenschwellungen 71. 336.
 479.
 Durchfall 432.
 Durstlöschende Mittel 6.
 Duschen 24.
 Dysenterie 437.
 Dysmenorrhöe 446.
 Dyspepsie 429 ff.
 Dyspnöe 3.
 Dysurie 443.

E.

Ecbolica 1.
 Eccoprotica 1.
 Eierstockentzündung 446.
 Eingeweidewürmer 437.
 Einreibungen 2.
 Eiweiss gerinnenmachende Stoffe
 6.
 Ekel erregende Mittel 6.
 Ekklampsie 458.
 Ekthyma 473.
 Ekzem 471 f.
 Elektrisch-Licht-Bäder 27.
 Emetica 6.
 Emmenagoga 12.
 Emollientia 7.
 Emphysem 422.
 Encephalitis 450.
 Endokarditis 415.
 Endometritis 447.
 Enteritis 432.
 Entfettungskuren 481 ff.
 Enthaarungsmittel 7.

Entozoen 437.
 Entzündungswidrige Mittel 7.
 Enuresis 444.
 Ephemiden 476.
 Epididymitis 445.
 Epilepsie 457.
 Epispastica 2.
 Epistaxis 417.
 Epizoen 13.
 Erbrechen 431.
 Erektionen 445.
 Erfrierung 476, vgl. Frostbeulen.
 Erregende Mittel 4.
 Ersparnis bei der Verordnung
 18 ff.
 Erweichende Mittel 7.
 Erysipelas 465.
 Erythema 471, 476.
 Exantheme, Akute 462 vgl. auch
 Hautkrankheiten, 471 ff.
 Excitantia 4.
 Expectorantia 11, vgl. Husten,
 Bronchialkatarrh.

F.

Facialislähmung 454.
 Fäulniswidrige Mittel 7.
 Fango 368.
 Favus 477.
 Fettleibigkeit 481.
 Fieberkost 30.
 Fiebermittel 8.
 Finnen s. Akne.
 Fissura anj 436.
 Flatulenz 5.
 Fleischpräparate 34 ff.
 Fluor albus 448.
 Frostbeulen 476.
 Fruchtabtreibende Mittel 9.
 Furunkel 473.
 Fussgeschwüre s. Ulcus cruris.
 Fusschweiss s. Schweisse.

G.

Gärungswidrige Mittel 9.
 Gallentreibende Mittel 9.

Gallensteine 440.
 Gallenkolik 440.
 Gangraena pulmonum 423.
 Gastralgie 431.
 Gastricismus 429 ff.
 Gastritis 429 ff.
 Gastrodynie 431.
 Gegengifte 9.
 Gehirnkrankheiten 449 ff.
 Gehirntumoren 451.
 Gelbes Fieber 464.
 Gelenkentzündung, Gelenkrheumatismus s. Rheumatismus.
 Geruchverbessernde Mittel 9.
 Geschlechtsorgane, Krankheiten 444 ff.
 Geschlechtstrieb steigernde und herabsetzende Mittel 9. 10.
 Gesichtsschmerz s. Neuralgie.
 Gicht 10. 479.
 Gifte s. Vergiftungen.
 Glaukom 96. 209.
 Glossitis 427.
 Glottiskrampf 419.
 Glottisödem 419.
 Gonorrhöe 10. 444.
 Gotthardswurm s. v. w. Ankylostomum 438.
 Gries s. Harnsäure-Diathese.
 Grippe s. Influenza 465.
 Gurgelwasser s. Angina 427.

H.

Haarfärbemittel 209.
 Haarschwund 473.
 Haematocele retrouterina 448.
 Haematurie vgl. Blutstillung.
 Haemoptysis 423.
 Hämorrhoiden 436.
 Haemostatica 5.
 Halbbäder 24.
 Handverkaufsartikel 19.
 Harnblase 442 ff.
 Harndrang 442.
 Harnries 480.
 Harnorgane, Krankheiten 441 ff.
 Harnsäure-Diathese 480.

Harnsteine 443.
 Harntreibende Mittel 10.
 Hautheilmittel 11. 471 ff.
 Hautjucken 11. 473. 475.
 Hautkrankheiten 471 ff.
 Hautreizmittel 2.
 Helminthiasis 437.
 Hemierania 454.
 Hepatitis 439 f.
 Hernia incarcerata 437.
 Herpes 471.
 Herpes tonsurans 477.
 Herpes zoster 471.
 Herz-Mittel 11.
 Herzinsuffizienz 415 ff.
 Herzklopfen 416.
 Herzkrankheiten 415 ff.
 Heufieber 465.
 Hirnanämie 449.
 Hirnhyperämie 450.
 Hitzschlag 450.
 Hornhautflecken 210. 371.
 Hühneraugen 153. 325.
 Husten 11.
 Hydrocele 211. 293.
 Hydrocephalus acutus 451.
 — congenitus 451.
 Hydrophobie 468.
 Hydrops 10.
 Hydrotherapie 23.
 Hydrothorax 425.
 Hyperemesis 431.
 Hyperidrosis 15.
 Hypnotica 14.
 Hysterie 11. 458.

I.

Ichthyosis 474.
 Ikterus 440.
 Ileus 436.
 Impetigo vgl. Eksem.
 Impotenz 446.
 Indigestion s. Dyspepsie.
 Infarkt, Hämorrhagischer 423.
 Infektionskrankheiten 460 ff.
 Infiltrationen 472.
 Influenza 465.

Inhalationen 413.
 Injektionen, Subkutane 412.
 Inkontinenz 444.
 Insektenstiche 489.
 Insolatio 450.
 Intermittens 465.
 Intertrigo 472.
 Intussusceptio 436.
 Ischias 454.

J.

Juckstillende Mittel 12.

K.

Kardialgie 431.
 Kehlkopfkrankheiten 417.
 Keuchhusten 421.
 Kinderlähmung 452.
 Kindermehle 42.
 Kinderpraxis, Arzneimitteldosierung 410 f.
 Klappenfehler 415.
 Klimakterium 274.
 Knochenbildung fördernde Mittel 12.
 Kohlensäurehaltige Bäder 25.
 Kolik 433.
 Kollaps 4.
 Komedonen 473.
 Kondylome 467.
 Kopfläuse 13. 191. 323.
 Kopfschmerz 454.
 Kopfschuppen 473.
 Kosmetische Mittel 10. 61. 471 ff.
 Kräftigende Mittel 12.
 Krätze 477.
 Krampfstillende Mittel 12. 457 ff.
 Krankenernährung 30.
 Krankenweine 398.
 Krebs 12. 107. 173. 313.
 Krupp 418. 428.
 Kühlende Mittel siehe Durstlöschende Mittel, 6.

L.

Lähmungen 454.
 Läuse 13. 191. 192. 323.
 Laryngitis 418 ff.
 Laryngospasmus 419.
 Laxantia 1.
 Leberkrankheiten 439 ff.
 Leberzirrhose 439.
 Leichdörner s. Hühneraugen.
 Lepra 469.
 Leubes Kostordnung 430.
 Leukämie 479.
 Lenkoplakia oris 205. 426.
 Leukorrhöe 447.
 Lichen 474.
 Lichtbäder 27.
 Lithiasis s. Harnsäure-Diathese, Harnsteine, Gallensteine.
 Litholytica 10.
 Lumbago 470.
 Lungenblutungen 423.
 Lungenbrand 423.
 Lungenkrankheiten 420 ff.
 Lungenödem 422.
 Lupus 476.
 Lymphom 71. 273.
 Lyssa 468.

M.

Magenblutungen 431.
 Magenerweiterung 432.
 Magengärungen 430. 432.
 Magengeschwür 431.
 Magenkatarrh 429. 430.
 Magenkrampf 431.
 Magenkrankheiten 429 ff.
 Magenkrebs 432.
 Magen neuralgie 431.
 Malaria 465.
 Malleus 468.
 Malzextrakt 41.
 Manie 79. 80.
 Masern 463.
 Massangaben 22.
 Mastdarmvorfall 435.
 Mastitis 449.

Mastodynie 138.
Maximal-Dosen-Tabelle 407 ff.
Melancholie 260.
Menièr'sche Krankheit 456.
Meningitis 451 ff.
Menorrhagie 446.
Menstrualkolik 446.
Menstruation befördernde und vermindernde Mittel 12.
Mentagra s. v. w. Sykosis.
Meteorismus 435.
Metritis 447.
Metrorrhagie 446.
Migräne 454.
Milchabsonderung vermehrende und vermindernde Mittel 449.
Milzbrand 468.
Milzkrankheiten 441.
Miotica 96.
Mitesser 473.
Mittelohrsklerose 209. 280. 385.
Moorbäder 368.
Morbilli 463.
Morbus Addisonii 479.
Morbus maculosus Werlhofii 478.
Mucilaginosa 14.
Mundkrankheiten 425 ff.
Mundwasser 425 ff.
Muskelatrophie, Progressive 452.
Myalgie 470.
Mydriatica 78 ff.
Myelitis 451 f.
Myxödem 484.

N.

Nachtschweisse 14. 424.
Nährmittel 34 ff.
Naevus vasculosus 416.
Nagel, Eingewachsener 224.
Nahrungsmittel 34 ff.
Narcotica 4.
Nase, Krankheiten der 417 ff.
Nasenbluten 417.
Nasenkatarrh 417.
Nauseosa 6.
Nephritis 441.

**Nervensystem, Krankheiten des-
selben** 449 ff.
Nervina 13.
Nesselsucht 471.
Neubildungen s. Krebs.
Neuralgie 13, 453 ff.
Neurasthenie 459.
Neuritis 453.
Neurosen 454 ff.
Nierenblutung s. Blutstillung.
Nierenkrankheiten 441 ff.
Nierensteine 442.
Nierenkolik 442.
Noma 427.
Nutrientia 34 ff.

O.

Obstipation 434.
Obstruentia 16.
Odontalgie 426.
Oedem s. Hydrops.
Oesophagitis 429.
Ohnmacht s. Kollaps.
Ohrenfluss s. Otorrhöe.
Ohrenpfropfe 183. 205. 245.
Ohrensansen 48. 58. 91. 108.
 139. 178. 348.
Ohrfurunkel 53. 245.
Olfactoria 13.
Oophoritis 446.
Ophthalmie 272.
Orchitis 445.
Organotherapie und Opothérapie
 270 ff.
Osteomalakie 470.
Otitis media 89. 293.
Otorrhöe 89. 247.
Ovarienkrankheiten 446.
Oxyuris 437.
Ozaena 417.

P.

Pachymeningitis 451.
Palpitatio cordis 416.
Panaritium 62. 67. 191. 204.
 358.

Pannus 371.
 Paralysis agitans 79. 323. 361.
 Paralysis glossolabio-pharyngea 452.
 Parasitenötende Mittel 13.
 Parotitis 426.
 Parulis 369.
 Pediculi 13. 191. 192. 323.
 Peitschenwurm 437.
 Pemphigus 472.
 Pericarditis 415.
 Perimetritis 448.
 Periproctitis 435.
 Peritoneum, Krankheiten des-
 selben 438.
 Peritonitis 438.
 Perityphlitis 435.
 Pernionen 476.
 Pertussis 421.
 Pharyngitis 427 f.
 Phlegmasia 466.
 Phlegmone 64. 191. 204. 358.
 Phosphaturie 297.
 Phthisis s. Tuberkulose.
 Phthisische Schweisse siehe
 Schweisse.
 Pigmentflecken der Haut 476.
 Pityriasis 473.
 — versicolor 476.
 Plastica 12.
 Pleuritis 424 f.
 Pneumonie, Katarrhalische 423.
 — Kruppöse 423.
 Pneumothorax 425.
 Podagra s. Gicht.
 Pollutiones nimiae 445.
 Polyarthrits rheumatica 469.
 Präkordialangst 264.
 Priapismus 445.
 Priesnitzsche Umschläge 23.
 Proctitis 435.
 Prolapsus ani 435.
 Protopalgie 453.
 Prostatahypertrophie 445.
 Prostatitis 445 f.
 Prurigo 474.
 Pruritus 449. 475.
 Pseudoerysipelas 191.

Pseudokrapp 418.
 Pseudoleukämie 479.
 Psoriasis 473.
 — linguae 426.
 Ptyalismus 426.
 Puerperalfieber 467.
 Pyämie 467.
 Pyelitis 442.
 Pyopneumothorax 425.
 Pyrosis s. Sodbrennen 429 ff.

R.

Rachen, Krankheiten desselben,
 vgl. Pharyngitis, 427.
 Rachitis 470.
 Räucherungen 8.
 Rausch 491.
 Refrigerantia 12.
 Reizmildernde Mittel 13.
 Resolventia 3.
 Resorbentia 3.
 Rheumatismus articulorum et
 musculorum, acutus et chro-
 nicus 469 f.
 Rhinitis 417.
 Rhinorrhagie 417.
 Riechmittel 14.
 Roborantia 12.
 Röteln 463.
 Rose 464.
 Roseola 471.
 Rotz 468.
 Rubefacientia 2.
 Rubeolae 463.
 Rückenmark, Krankheiten des-
 selben 451 f.
 Ruhr 437.
 Rupia s. Ekthyma 473.

S.

Salivation 426.
 Salzfuss s. Eksem.
 Sationen 339.
 Säuglingsernährung 31.
 Säuretilgende Mittel 14.
 Scabies 477.

Scarlatina 462.
 Schanker, Harter 466 f.
 Schanker, Weicher 466.
 Scharlach 462.
 Scheintod s. Kollaps.
 Schlaflosigkeit 459.
 Schlafmittel 14.
 Schlangenbiss 489.
 Schleimige Mittel 14.
 Schleimlösende Mittel 14.
 Schmerzstillende Mittel 14.
 Schmierkur 191.
 Schnupfen 417.
 Schreibkrampf 455.
 Schuppenflechte 473.
 Schweisse, Allgemeine, 471.
 — Oertliche 471.
 Schweistreibende und Schweis-
 mindernde Mittel 15.
 Schwielen 325.
 Schwindel 456.
 Sedativa 6.
 Seekrankheit 456.
 Seifen, Medizinische 336, 471.
 Sepsis 466.
 Sialagoga 15.
 Singultus 116. 120. 245. 396 f.
 Skorbut 478.
 Skrofuloseheilende Mittel 15.
 479.
 Sodbrennen 429 ff.
 Solbäder 26.
 Solventia 7.
 Sommerdiarrhöe s. Durchfall u.
 Brechdurchfall.
 Sommersprossen 476.
 Sonnenstich 450.
 Soor 426.
 Spasmi 456.
 Spasmus glottidis 419.
 Spasmus vesicae 443.
 Speichelfluss 426.
 Speichelvermehrnde und ver-
 mindernde Mittel 15.
 Speiseröhre, Krankheiten der-
 selben 429.
 Spermatorrhöe 445.
 Spulwürmer 437.

Status gastricus s. Dyspepsie.
 Steinbildung s. Harnsäure-Di-
 these, Harnsteine, Gallen-
 steine.
 Stenokardie 416.
 Sterilität 446.
 Stimmbandlähmung 419.
 Stomachica 16.
 Stomatitis 425.
 — mercurialis 426.
 Strangurie 443.
 Struma 211. 213. 214. 280.
 Stuhlträchtigkeit 434.
 Styptica 5.
 Synkope 4.
 Sudorifera 15.
 Sycosis 477.
 Syphilis 466 f.

T.

Tabes 452.
 Tachykardie 416.
 Taenia 437.
 Teleangiektasie 416.
 Temperaturherabsetzende Mittel
 8.
 Tenesmus 442.
 Tetanie 280.
 Tetanus 468.
 Tonica 12.
 Tonsillenhypertrophie 428.
 Tracheitis 420.
 Trachom 144. 214. 371.
 Tremor 79. 80. 323. 361.
 Trichinosis 468.
 Trichocephalus dispar 437.
 Tripper 444.
 Trismus 116.
 Trunksucht s. Alkoholismus.
 Tuberkulose 16. 423.
 — des Darms 433.
 Tussis convulsiva 421.
 Typhlitis 435.
 Typhus 460 f.
 — exanthematicus 462.
 — recurrens 462.

U.

Ulcus cruris 53. 62. 67. 75.
85. 86. 87. 88. 100. 113.
141. 177. 217. 219. 221. 372.
373. 383.
— molle 466.
— ventriculi 431.
Unempfindlichmachende Mittel
16. 128. ff. 256 ff.
Urämie 441.
Urticaria 471.
Uterusblutungen 446.
Uteruskolik 446.
Uteruskrankheiten 446.
Uteruskrebs 293, vgl. auch Krebs.
Uterusmyom 448.

V.

Vagina, Krankheiten derselben,
445. 448.
Vaginismus 448.
Vaginitis 449.
Varicellae 464.
Varices 416.
Variola 463.
Verstanz 456.
Verbrennungen 475.
Verdauung fördernde Mittel 16.
Verdauungstörungen s. Dys-
pepsie.
Vergiftungen 484 ff. durch
Absinth 43. Acidum carboli-
cum 294. 489. Acidum hydro-
cyanatum 495, hydro-
thionicum 495. Aconitum
494. Acria 490. Aether
497. Alkalien und kau-
stische Erden 485. Alkaloide
491 ff. Alkohol 491. 499.
Ammoniak 496. Anemone
490. Anilin 495. Antimon
485. Argentum nitricum
486. 497. Arsenik 486. 497.
Atropin 492.
Baryt und Barytsalze 485,
Belladonna 492. Bienen 489.

Blausäure 495. Blei 486. 498.
Brom und Bromsalze 487.
Bryonia 490.
Calabar 494. Canthariden 488.
Carbolsäure 489. Cerebral-
und Cerebrospinalgifte 491 ff.
Chelidonium 490. Chlor
496. Chloralhydrat 492. 500.
Chloroform 497. Chrom-
saurer Kali 485. Cicuta
494. Cocain 128. 500. Colchi-
cum 490. 494. Conium 493.
Croton 490. Curare 493.
Cytisus laburnum 490.
Delphinium 490. Digitalis 494.
Duboisin 492.
Erden, Kaustische, 485. Ela-
terium 490. Ergotin 491.
500. Essigsäure 486. Eu-
phorbium 490.
Fischgift 488. Fleischgift 488.
Fliegenschwamm 491.
Goldregen 490. Grubengas
496. Gummigutti 490.
Haschisch 491. 499. Helle-
borus 490. Herzgifte 499.
Hyoscyamus 492.
Insektenstiche 489.
Jod 486. 498. Jodoform 487.
Käsegift 488. Kalium bro-
matum 488. Kalium chlori-
cum 123. Kalium cyanatum
497. Kalium sulfuratum
488. Kaliumsalze 485.
Karbolsäure 489. Kloaken-
gas 496. Kokain 500.
Kokkelskörner 493. Kohlen-
oxydgas 496. Kohlensäure
496. Kreosot 489. Kupfer-
salze 487.
Lauge 45. Leuchtgas 496.
Ligustrum 490. Lobelia
490.
Mennige 486. Metalle und
Metalloide 485 ff. Mezereum
490. Morphinum 491. 499.
Moskito 489. Muskarin 491.

- Narcotica 491. Natrium bromatam 488. Nikotin 492. Nitrobenzin 495. Nitroglycerin 255. Oenanthe 493. Oleander 490. Operment 486. Opium 491. 499. Organische Substanzen 489 ff. Oxalsäure 490. Pfeffer 490. Phosphor 487. 498. Physostigmin 494. Pikrinsäure 489. Pikrotoxin 493. Pilokarpin 208. Pulsatilla 490. Quecksilber 488. 498. Ranunkel 490. Rattengift 486. Realgar 486. Rhus toxicodendron 490. Sabadilla 490. 494. Sabina 490. Salisylsäure 326. Säuren 485. Salpetersäure 485. Salzsäure 485. Scammonium 490. Schlangenbiss 489. Schwämme 491. Schwefelkohlenstoff 500. Schwefelwasserstoff 495. Scilla 490. Scopolamin 492. Secale cornutum 340. 491. 500. Semen cocculi 494. Skorpion 489. Solanin 492. Spinalgifte 493. Spinnen 489. Staphys agria 490. 494. Stramonium 492. Strychnin 493. Sublimat 488. Sulfonal 364.
- Tabak 493. 500. Teer 489. Thymol 246. Trional 364. Veratrum 490. 494. Wermut 45. Wurstgift 488. Zink- und Zinnasäure 488. 498.
- Verschönernde Mittel 17. 471 ff. Verstopfende Mittel 6. Verstopfung 1. 434. Vesicantia 2. Vulvulus 436. Vomita 6. Vomitus 431.
- W.**
- Warzen 121. 124. 153. 173. 325. Wechselfieber 465. Wehentreibende Mittel 16. Weilsche Krankheit 466. Werlhofische Krankheit 478. Wurmmittel 17. Wutkrankheit 468.
- Z.**
- Zahncaries 426. Zahnen 459. Zahngeschwür 427. Zahnpulver 142. 240. 249. 325. Zahnschmerzen 426. Zahnwasser 425 ff. Zungenkrebs 128. Zusammensiehende Mittel 3. Zwangszustände 260. Zwergwuchs 280.

C. F. Boehringer & Soehne, Mannheim-Waldhof.

Ferratin u. Ferratose

(Liquor Ferratin)

als „natürliche Eisennahrung“ indiziert bei Anämie, Chlorose, bei allgemeiner Körperschwäche und im Stadium der Rekonvaleszenz.

Jod-Ferratose

(Syrup. ferratin Jodat.) mit 0,3% Fe und 0,3% J. Indikationen: Hochgradige Skrofulose, Rachitis, chronische Endometritis, Malaria, Nachbehandlung von Syphilis und Dermatosen, vorzügliches Roborans und Tonikum).

Arsen-Ferratose

organische Arsen-Eisen-Eiweißverbindung mit 0,3% Fe und 0,003% As. Rationelles und wirksames Arseneisenpräparat. Dosis f. Erwachsene: 3–4 Esslöffel täglich.

Lactophenin

zuverlässiges Antipyretikum, Antineuralgikum, Sedativum; besonders bewährt bei Typhus abdominalis,

Theophyllin

hervorragendes Diuretikum. Dosierung: 0,75–1,0 täglich in kleinen Gaben nach den Mahlzeiten. Theophyllin-Tabletten und Tabletten des leichtlöslichen Theophyll. natrioacetic. in Originalpackung.

Cerolin

die therapeutisch wirksame Fettsubstanz der Hefe, ausgezeichnet bewährt gegen Furunkulose und Akne, sowie als mildestes Stuhl- beförderungsmittel bei habitueller Obstipation in längeren Kuren.

Cerolin-Pillen (Originalpackung) à 0,10 g.

Cerolin-Milchzucker-Tabletten (Originalpackg.) à 0,025 g.

Filmaron

aus der Farnwurzel isoliertes Anthelmintikum. Im Gegensatz zu Extr. Fil. mar. aeth. zuverlässig wirkend und ungefährlich.

Dosis für Erwachsene: 0,7–1,0 g.

Lactoserye

Buttermilch in Pulverform, übertrifft die frische Buttermilch durch das Freisein von pathogenen Keimen, durch den höheren Nährwert und die stets gleichmässige Beschaffenheit. Original-Dose à 250 g M. 1,20.

Literatur und Proben den Herren Ärzten gratis.

PYRENOL

Einziges Salicylersatzpräparat

das von Herzkranken anstandslos vertragen wird und unbedenklich auch in grossen Dosen wochenlang gegeben werden kann. Zahlreiche Publikationen von hervorragenden Ärzten und Krankenhäusern in ersten medicin. Zeitungen schildern Pyrenol als vorzügliches **Antipyreticum** erprobt bei:

Phthisis pulmonum (Dosierung: 3 mal täglich 0,5 g)

Pneumonie (gleichzeit. Expectorans)

Influenza, Typhus abdominalis (gleichz. inneres Desinfiziens)

(Dosierung: 2-3 mal täglich 1,00 g)

als sicheres **Antirheumaticum** bei:

Gicht, Ischias, allen Rheumatismen, Influenza, nervösen Kopfschmerzen (Dosierung: 2-3 mal tägl. 0,5-1,5 g)

als sehr wirksames **Expectorans** bei:

Bronchitis putrida, Typhus abdominalis, Pneumonie (desinfiziert Bronchien, Harn, Darm) (Dosierung: 3 mal tägl. 0,5-1,0 g).

Der sedative und expectorierende Faktor machen darum das Pyrenol zu einem wirklichen

SPEZIFIKUM

gegen

Pertussis. Pyrenol setzt in 5 Tagen die Anfälle auf weniger als ein Drittel herab, beseitigt schnell das Erbrechen, hebt den Appetit; kürzt das stadium spasmodicum auf weniger als ein Drittel der Durchschnittsdauer ab.

Asthma bronchiale (akute und chronische secretierende Bronchitiden) es beseitigt die Atemnot, löst den Schleim, verhütet die Anfälle.

Herzneurosen (und Arteriosklerose) es beseitigt die Schmerzen, Stiche, Praecordialangst und das Herzklopfen, hebt die Atemnot.

☛ Erfolg oft überraschend! ☛

ORDINATION:

Für Erwachsene: Rp. Sol. Pyrenoli 5:100 ev. Syr. rub. Id. 20,00. S. 2-3 mal täglich 1 Esslöffel, im Anfall $\frac{1}{2}$ stündl. 1 Teelöffel. Für Kinder: Rp. Sol. Pyrenoli 3:100 Syr. rub. Id. 20,00. S. 2-6 mal tägl. 1 Kinderlöffel oder Teelöffel, je nach Alter. Ev. in Pulvern von 0,1 bis 0,5 für Kinder, 0,5-1,5 für Erwachsene. **Geschmackskorrigentien** sind: Aq. menth. pip. - Syr. rub. Id. - kalter Tee, Kaffee, Kakao.

Tabletten für Privat- und Kassenpraxis.

Originalglas: 20 Tabl. à 0,5 Pyrenol = 1 Mk. Erwachsene nehmen 3-4 mal täglich 1-2 Stück. Kinder, je nach Alter, $\frac{1}{2}$ bis 1 Stück in kaltem Wasser oder kalter Milch.

Ausführliche Literatur den Herren Ärzten zu Diensten.

Chemisches Institut Dr. Horowitz, Berlin N. 24.

ARHOVIN

Äusserst wirksames Präparat zur internen und externen Behandlung der

Gonorrhoe

Wichtiges Prophylaktikum gegen gonorrh. Gelenkentzündungen und Endocarditiden.

==== *Der eminente Vorzug des Arhovin* ====

besteht darin, dass es niemals Nierenreiz und Magenbeschwerden hervorruft, sehr schnell die quälenden Schmerzen und das Brennen beim Urinieren beseitigt, daher allen Balsamicis vorzuziehen ist.

Indikationen:

Gonorrhoea

acuta et chronica

Cystitis gonorrhoeica

acuta et chronica

Cystitis simpl.

acuta et chronica

Fluor albus

Harnsaure Diathese.

Metastatische Abscesse
des Uterus und der
Ovarien.

Besonders empfehlens-
wert bei Behandlung
der Gonorrhoe der
Frauen. →

Literatur: Monatshefte f. prakt. Dermatologie, Therap. Monatshefte, Prager Medizin. Wochenschr., Österr. Ärztztg., Med. Woche und zahlreiche andere.

Medikation.

Intern

Rp. Arhovin 0,25 in caps. gel.	} Original-Schachtel: 30 Stück à 0,25 gr = 2 M.
S. 3-6 × tägl. 1-2 Kapsel.	
	50 Stück à 0,25 gr = 3 M.

Extern

Rp. Arhovin 3-5 gr
Ol. arachid. oder olivar. ad 100.
S. extern 2-4 × tägl. 1 Spritze, ev. Blasen- oder Scheiden-Auspülungen, ev. zum Tränken von Wattetampons für Vagina, Uterus etc. Einzige Injektionsflüssigkeit, die, weil ölig, bei schmerzhafter Urethritis acuta, reizlos und schmerzhindernd wirkt,

oder
Rp. Bacilli Arhovini à 0,05
3-4 × tägl. 1 Stübchen (für männl. und weibl. Urethra).
Origl.-Schachtel 10 St. = 1.50 M.,
20 St. = 2.50 M.

oder
Rp. Globuli Arhovini à 0,1
2-4 × tägl. ein Stück einzuführen (f. d. Vag.).
Origl.-Schachtel 10 St. = 1.50 M.,
20 St. = 2.50 M.

Den Herren Ärzten stehen Proben und Literatur gratis zu Diensten.

Chemisches Institut Dr. Horowitz, Berlin N. 24.

Pertussin

Extrakt. Thymi saccharat. Taeschner.
In allen Staaten gesetzlich geschützt.

Unschädliches, sicher wirkendes Mittel gegen

**Kouchhusten, Kehlkopf- u. Bronchialkatarrhe, Emphysem
etc.**

Dosierung für Kinder: 2 stündlich 1 Kaffee- bis Kinderlöffel voll,
je nach dem Alter; für Erwachsene 1—2 stündlich 1 Esslöffel voll.

Zu beziehen in Flaschen von ca. 250 g Inhalt durch jede Apotheke.
Literatur aus hervorragenden mediz. Blättern Deutschlands, Öster-
reich-Ungarns und Italiens sowie Gratisproben zu Versuchszwecken
stehen den Herren Ärzten gern zur Verfügung.

Hergestellt in der

**Kommandantenapotheke E. Taeschner,
Berlin C. 19, Seydelstrasse 16.**

== Depôts in allen Kulturstaaten. ==

Wilhadi-Apotheke, Bremen.

Apotheker C. Mentzel.

NICOTIANA-SEIFE.

Souveränes Mittel gegen Scabies und alle anderen
parasitären Hautkrankheiten. In der Anwendung einfach,
geruchlos, sauber und ohne Reizerscheinungen, daher in
den meisten Krankenhäusern über ganz Deutschland ein-
geführt. Näheres siehe



Dr. Taenzer, Monatshefte für prak-
tische Dermatologie. 1895.

Dr. Taenzer, Monatshefte für prak-
tische Dermatologie. 1897.

Dr. Jul. Marcuse, Therapeutische
Monatshefte. 1899.

Proben und Prospekte gratis vom
alleinigen Fabrikanten

Apotheker C. Mentzel, Bremen.

NAFTALAN. НАФТАЛАНЪ.

Nur echt mit dem Namenszug

des Erfinders

Eug. Jäger

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass der Alleinverkauf des Heilmittels Naftalan von der ehemaligen Naftalangesellschaft in Magdeburg wieder an uns übergegangen ist. Gleichzeitig teilen wir mit, dass sich die Quellen, aus denen die zur Herstellung von Naftalan erforderliche Rohsafta gewonnen wird, in unserem ausschliesslichen Besitz befinden.

NAFTALAN hat sich hervorragend bewährt bei **Verbrennungen und Erfrierungen** aller Grade. **Wunden:** aseptische und infizierte Decubitus, Afterfissuren, Furunkulose, Ulcus cruris. **Entzündungen:** Adenitis, Phlebitis, Prostatitis, Gonitis, Synovitis, Epididymitis, Hämorrhoiden etc. **Rheumatisch-neuralgisch-gichtischen Affektionen** aller Art. **Traumatische Affektionen:** Contusio, Distorso, Luxatio etc. **Dermatosen und Dermatomykosen:** Ekzeme aller Grade, Lokalisationen und Formen, Eczema profess., Dermatitis, Intertrigo, Psoriasis, Herpes, Pemphigus, Prurigo, Scabies, Pityriasis. **Erysipelas:** migrans, traumaticum, vaccinale, faciei. **Frauenkrankheiten:** Cervix-Eros, Endometritis, Vulvitis, Para- und Perimetritis, Wunde Brüste, Mastitis. **Augen-, Ohren-, Nasen- und Kinderkrankheiten:** Blepharitis, Ulcus corneae, Lidaffektionen, Furunkulose des Ohres, Ozaena, Parotitis, Wundsein bei Säuglingen, Kinderektzeme.

Naftalan ist allein echt mit dem Namenszuge des Erfinders Eug. Jäger. Ähnlich benannte, seit kurzem in den Handel gebrachte Produkte sind mit dem seit 1896 ärztlich durchforschten und warm empfohlenen Naftalan nicht identisch.

Russische Naftalangesellschaft Geran-Tiflis.

Der Verkauf von Naftalan wird ausschliesslich durch unser **Generaldepot für Naftalan: Dresden N., Antonstr. 37,** besorgt. Der Verkaufspreis der russischen Originalpackungen beträgt in den Apotheken für

Gramm	50	100	200	400	800
Mark	-.50	-.90	1.65	3.-	5.80

Grossisten, Apothekern und Spitälern entsprechenden Rabatt.

Den Herren Ärzten stehen Literatur und Proben kostenlos zu Diensten durch das

Generaldepot für Naftalan: Dresden N., Antonstr. 37.

Soxhlet's Nährzucker

ohne Abführwirkung, als Zusatz zur Kuhmilch beste Dauernahrung für gesunde und kranke Säuglinge, vom frühesten Lebensalter an, klinisch bewährt bei akuten und chronischen Verdauungsstörungen; auch für ältere Kinder und Erwachsene, den Speisen zugesetzt, zur raschen Kräftigung Kranker und Genesender. Detailpreis der Büchse von $\frac{1}{2}$ kg Inhalt **Mk. 1.50**; Detailpreis der Büchse von 300 gr Inhalt **Mk. 1.—**.

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform indiziert als Nahrung für Säuglinge, die an Obstipation leiden. Die Büchse à $\frac{1}{2}$ kg Inhalt **Mk. 1.50**.

Nährzucker-Kakao,

wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kinder und Erwachsene, Kranke und Genesende. Detailpreis der Büchse von $\frac{1}{2}$ kg Inhalt **Mk. 1.80**.

In Apotheken und Drogerien.

Den Herren Ärzten Gratisproben u. Literatur.

Nährmittelfabrik München,

G. m. b. H.,
in **Pasing.**

**„Walthers“ Elixir Condurango
peptonat. „Immermann“.**

Als von vorzüglichem Erfolg bekannt bei allen Arten von Magenkrankheiten, Indigestion, Dyspepsie etc. Empfohlen durch zahlreiche **erste Autoritäten**. Herr Geheimrat Stöhr, Kissingen, schreibt: „... Es ist von höchstem Werte für die tägliche Praxis, namentlich bei alten und chron. Leidenden...“

„Walthers“ Pilulae Condurango

ferro conchinic. in Originalflaschen.

Elixir Condurango peptonat.

c. ferro „Walther“

Bestverträgliches Mittel bei mit Magenleiden einhergehender Blutarmut, Nervenleiden, Marasmus etc.

Elixir Condurango aromatic. „Walther“

(ohne Pepton). Ausgezeichnetes, wohlschmeck. Stomachicum. Sämtliche Elixiere werden in grossen **Originalflaschen** sowie in offener Packung (1 Kg-Flaschen) für die Rezeptur billigst geliefert. Zu haben nur in Apotheken. Wo nicht vorrätig, bitte Bezug veranlassen zu wollen. **Da vielfach meine Präparate nachgeahmt werden, Original Walther**
bitte stets

verschreiben zu wollen.

Reiche Literatur stets gerne zu Diensten.

Extract. Thymi Kern

in 8 Konzentrationen:

1. konzentriert, herb; 2. wohlsehmeckend, 75%;
3. süß, für Kinderpraxis 45%. Best empfohlen gegen Keuchhusten, Asthma, Bronchialkatarrh, Phthisis etc. Vgl. Prof. E. Fischer: „Über neuere Thymianpräparate“. Deutsche medizinische Wochenschrift, 1903, S. 450.

Alleiniger Fabrikant

„F. Walthers“ chemisch-pharm. Laboratorium,

Strassburg i. Els., Rheinzielstrasse 12.

Inh.: Frau F. Walther Witwe, Dr. H. Kern, Apotheker u. Chemiker.

Name geschützt	Extractum	Name geschützt
Chinae „Nanning“		
(Das beste Stomachicum der Gegenwart.)		
Zur Verordnung bei den Berliner Krankenkassen zugelassen.		
Indiziert bei:		
1. Appetitlosigkeit Bleichsüchtiger (Dysmenorrhoe verschwand nach längerem Gebrauch dieses Mittels).		
2. Appetitlosigkeit Serephulöser u. Tuberkulöser.		
3. Acutem u. chronischem Magen-Katarrh.		
4. Fiebernden und Wundkranken.		
5. Rekonvalescenten.		
6. Erbrechen Schwangerer.		
7. Chronischem Magenkatarrh in- folge Alkoholgenusses.		
8. Hg- und Jodkali-Dyspepsie.		
9. Tuberkulose.		
Alleiniger Fabrikant		
H. NANNING, Apotheker, 's Gravenhage.		
Proben und Literatur kostenfrei.		

Originalflacons
à Mk. 1,25
* nur *
in Apotheken.

Ehrendiplome. Goldene und silberne Medaillen.
<p>Leicht verdaulichst. wohlschmeck. Nahrungsmittel f. Magen- u. Darm- Kranke, Nerven- leidende, Rekonvales- centen, Greise, schwächliche Kinder etc.</p>
<p>Leuba - Rosenthal'sche Fleischsolution.</p> <p style="text-align: right;">Man achte, um das Originalpräparat zu erhalten, darauf, dass jede Dose die Etiquette der Firma Dr. Mirus'sche Hof-apotheke (R. Stütz), Jena trägt.</p>
<p>Das Präparat ist in den Apotheken erhältlich. Nach Orten, wo keine Niederlagen, versendet die Fabrik direkt einzelne Dosen, sowie zu dauerndem Gebrauch: 6 Dosen für M. 10.40; 18 Dosen M. 21.—.</p>
<p>Brüssel, Halle a/S., Frankfurt a/M., Wien, Gent, Paris, Nizza.</p>



hat vorzügliche
Erfolge bei

Blutarmut

und deren Begleit-
und
Folgeerkrankungen.

Ausgezeichnet bei **Appetitlosigkeit**, **Magenatonie**, in der **Rekonvalescenz** nach schweren Krankheiten und Blutverlusten, nach der **Influenza**.

Preise: $\frac{1}{4}$ Fl. (ca. 900 gr) Mk. 4.—, $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 2.50, $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 1.40. Bitte bei Ordination stets den Namen **MECHLING** anzugeben.

Den Herren Ärzten stehen Probeflaschen gratis zu Diensten.

E. Mechling, Fabrik pharm. Präparate,
Mülhausen i. Els. (N.)

Basler Chemische Fabrik, Basel (Schweiz).

Kryofin

(*Methylglykolsäureparaphenetidin*),
schnelle und sichere **Antipyrese**.
Spezificum gegen **Ischias** und son-
stige **Neuralgien**.

Vioform

(*Jodchloroxychinolin*), anerkannt
bestes **Ersatzmittel** des **Jodoform**,
geruchlos, **sterilisierbar** und von
vorzögl. **austrocknender Wirkung**.

Ferratogen

(*Eisennuclein*), **unangreif-
bar im Magensaft**, keine
Magenbeschwerden verur-
sachend.

Sulfurol

vollkommener Ersatz des **Am-
monium sulfelchthyolicum**.

Literatur, Proben sowie sonstige Auskunft stehen zu Diensten.
Dimethyloxohalzin, Phenacetin, Acetylsalicylsäure etc.

Mehr als 900 Ärzte

attestierten **günstigste Erfolge** mit **Nural** bei Dyspepsie, akuten und chronischen Magenaffektionen, Anämie, Chlorose, Hyperemesis gravidarum, Rekonvaleszenz von fieberhaften Krankheiten, Phthisis etc.

Nural wirksamstes Verdauungs-, Nähr- und Kräftigungsmittel.

Nural nährt 1. direkt und bringt 2. indirekt Eiweißnahrung zur intensivsten Ausnutzung.

Nural enthält eiweißverdauende Fermente und Salzsäure in Verbindung mit künstl. Verdauungsprodukten d. Kohlehydrate.

Nural regt den Appetit an, erhöht die Sekretion, peristaltische Tätigkeit und Absorption.

Nural wirkt als ausgezeichnetes Tonicum bei Verdauungsträgheit, ist äusserst wohlgeschmeckend und ganz unschädlich.

Nural ist frei von Alkohol, Natron etc., bedeut. wirksamer als Pepsin-Weine, -Essenzen, Magenpulver u. dergl.

Nural wird seit 10 Jahren vielseitig ärztlich verwendet und ist in den Apotheken erhältlich.

Preis der Originalflasche (ca. 1/2 kg Inhalt) M. S.—.

Den Herren Ärzten 1 Originalflasche zur Probe auf Wunsch gratis und franko durch:

Klewe & Co., Ges. m. b. H., Nuralfabrik,

Dresden-A. 97.

☛ Aus dem bedeutenden Werke von Geh. Mediz.-Rat Prof. Dr. E. v. Leyden, „Handbuch der Ernährungstherapie“, 2. Band, 2. Auflage, über Nural: „Infolge des Gehalts an diesen eiweißverdauenden Fermenten wirkt das Getränk bei Anämischen wohltätig.“

Dr. med. Fülle, dirig. Arzt des Ostsee-Sanatoriums Zoppot, schreibt am 5. Novbr. 04: „Mit dem Nural bin ich sehr zufrieden und habe hier schon Hunderte von Flaschen verordnet“ und am 14. März 05: „Es ist eben wirklich ein vorzügliches Präparat.“

Keraminseife

ein neues Spezifikum gegen Hautkrankheiten.

Nach den grundlegenden Untersuchungen *Unnas* (Monatshefte f. prakt. Dermatologie 1904, 39. Bd.) und dem Gutachten vieler praktischer Ärzte indiziert bei: vesiko-papulösen Ekzemen, intertriginösen und seborrhoischen Ekzemen, Impetigo, Akne etc. und als wertvolles Hilfsmittel bei Lupus, Urtikaria etc.

Keramin vermindert auffallend den Juckreiz.

Keramin desodoriert die Krusten.

Keramin trocknet und sistiert die Prurup-tionen.

Nach eingehender Prüfung im Herzogl. Landes-
krankenhaus und Siechenhaus Altenburg (Chefarzt
Medizinalrat Dr. Nitzelnadel) ist Keraminseife

Ein Spezifikum gegen Skabies.

(Siehe: Repertorium der praktischen Medizin 1905, II.)

Keramin bewirkt auffallende Heilerfolge.

Keramin ist besonders zur Privatpraxis geeignet.

Keramin ist äußerst billig und als Seife leicht anwendbar.

*Die Herren Ärzte werden gebeten, Proben und
Literatur zu verlangen vom Fabrikanten*

Karl Töpfer,

Fabrik chem.-pharm. Präp., Leipzig.

Die Maximilians-Apotheke in München

empfiehlt ihre als prominentes Antiseptikum und Antibactericum bewährten, in ersten Kliniken eingeführten

Pastilli hydrargyri oxycyanati

facile solubiles.

Dr. v. Pieverling's veröffentlichtes Verfahren mit Alkalitartrat vergl. Pharm. Centralh. 1901, No. 30.

Vorteile: Brunnenwasser gibt klare, haltbare Lösungen. Das Quecksilberoxycyanid bleibt nachweisbar und identifizierbar. Auch stark konzentrierte Lösungen sind indifferent gegen die in Betracht kommenden Metalle. **Chirurgische Instrumente veranlassen keine Niederschläge und behalten Glanz und Politur selbst bei monatelanger Einwirkung.** Intensive bactericide Energie. Reizlose Wirkung. Erweissfällung minimal.

Dosierung à 0,5 bzw. 1,0.

Jede Packung trägt Dr. v. Pieverling's Namenszug.

ΠΑΙΔΕΥΩ

Paschens orthopäd. Heilanstalt,

Dessau in Anhalt,

älteste und grösste Anstalt Norddeutschlands.

Schmerz- u. operationslose Behandlung aller sasserlich sichtbaren körperlichen Gebrechen und Verletzungen in jedem Lebensalter ohne langes Zubettliegen. Prospekte in allen Sprachen frei. Regelmässige Sprechstunden in Berlin, Dorotheenstr. 70 I. Wir verweisen noch auf die von Direktor Paschen herausgegebene Broschüre:

„Der Schiefwuchs der Kinder“

mit über 100 Abbildungen zu M. 1.50 pro Exemplar. Der volle Betrag der Broschüre dient als Beihilfe zum Bau eines Krüppelheims zur Unterbringung armer verkrüppelter Kinder.

SOLD

Oïnose

Gesetzl. geschützt No. 80303

Reine Traubenhefe
durch spezielle Kultur
dem sauren Magen-
saft angepasst.

Preis der Flasche Mk. 6.—
à 1 Liter Inhalt.

Gegen Furunkulose, Anthrax, Ekzem,
Hautkrankheiten gastrischen Ursprungs u.
Verdauungsstörungen.

Besonders gegen Zuckerkrankheit.

Laboratorium u. Fabrik E. Feigel

in Lutterbach bei Mülhausen i. Elsass.

Zu haben in allen Apotheken.

Levuretin

Gesetzl. geschützt No. 43358

Bakteriologisch reine
trockene Bierhefe,
granuliert u. in Tabletten
à 0,5 gr.

1/4 Flasche für 8 Tage

Mk. 1.50

1/2 Flasche für 14 Tage

Mk. 2.75

1/1 Flasche für 1 Monat

Mk. 4.80

Lösliches gerbsaures Kreosot
vom Magen sehr gut ertragen

Tanosal

Das Tanosal ist den Herren { 1. in Lösung 1/15
Ärzten zugänglich: { 2. Granuliert 2/15
3. in Pillenform (= 0.33)

Den Herren Ärzten sendet Muster gratis und franko

Laboratorium und Fabrik E. Feigel
in Lutterbach bei Mülhausen i. Elsass.

===== Zu haben in sämtlichen Apotheken. =====

Gekörnt
 $\frac{1}{1}$ Orig.-Dose
 (100 g)
 M. 2,—.

ROBORIN

Gekörnt
 $\frac{1}{2}$ Orig.-Dose
 (50 g)
 M. 1,15.

(Calcium haemalbuminatum. D. R.-Pat.)

Das im Gebrauch billigste Kalk-Eisen-Eiweiss mit 80% Eiweiss und 0,49 % Fe₂O₃ in Form von Hämoglobin, 0,108 % Phosphor, welcher Rinderblut entstammt.

- Roboria-Tabletten, für Diabetiker geeignet (ca. 150 St. à 0,5 g) M. 2,—.
- Roboria-Pillen mit Schokolade dragiert (ca. 300 St. à 0,25 g) M. 2,—.
- Schokolade-Drages à 0,25 g Roboria (Kassenpackung) (ca. 100 St.) M. 1,15.
- Roboria-Cola-Pillen mit Zucker dragiert (ca. 100 St.) M. 1,—.
- Roboria-Regenerativ-Schokolade nach Dr. med. v. Ferentheil, per $\frac{1}{2}$ kg M. 2,40.
- Roboria-Biskuits: $\frac{1}{1}$ Orig.-Dose (ca. 100 St.) M. 2,75.
- „ „ $\frac{1}{2}$ „ (ca. 50 St.) M. 1,50.
- „ „ lose per $\frac{1}{2}$ kg (ca. 142 St.) M. 3,50.

Deutsche Roboriawerke, Berlin-Friedrichsberg.

Anämie, Chlorose, Dyspepsie, Pithias, Skrofulose, Rachitis.

Praevalidin W-Z 66063

nach Dr. med. Walther Koch,
 Freiburg i. B.

Günstige Erfolge bei
 Tuberkulose, Bronchitis, Emphysem,
 Anaemie, Influenza, Kachexien.

Woll-Wäscherei und Kämmerei

in Döhren bei Hannover.

Nur auf ärztliche Verordnung in Apotheken
 erhältlich.

H. O. OPEL'S Kinder-Nähr-Zwieback

Kalkphosphathaltiges Nahrungsmittel.

Z. = R. Nr. 6922. K. P. = A.

**Wissenschaftlich geprüft und empfohlen von
Autoritäten der Kinderheilkunde.**

Durch zweckmässige Bereitung und Zusammensetzung ist damit ein rationelles Gebäck hergestellt, welches allen Anforderungen des gegenwärtigen wissenschaftlichen Standpunktes und der praktischen Erfahrung entspricht und durch seinen physiologischen Nährwert andere Nahrungsmittel übertrifft, wie durch zahlreiche Wägungen und Beobachtungen festgestellt ist. Der Nährzwieback bessert die Ernährung, vermehrt die Körperzunahme und stärkt die Knochen des normalen Kindes. Rachitis und Dispositionen zu Knochenkrankungen erfahren bei längerem Gebrauch Besserung und Stillstand. Vor den Folgen, welche durch unzweckmässige, unzureichende oder fehlerhafte Nahrung entstehen, insbesondere Drüsen, Skrofulose, bleibt das Kind mehr als durch jedes andere Gebäck geschützt. Der Nährzwieback ist eines der billigsten Kindernahrungsmittel, zumal im Hinblick auf seinen relativen Nährwert.

**à Pfund 1,25, von 3 Pfund ab franco
Nachnahme.**

**H. O. Opel, Leipzig,
Bayersche Strasse 11.**

Nur das Kindernahrungsmittel hat Wert und verdient Empfehlung, welches durch jahrelang exakt kontrollierte Versuche, Wägungen und Beobachtungen von Autoritäten der Kinderheilkunde in Praxis und klinischen Anstalten erprobt ist und dann empfohlen wird.

D. Erfindung 20927 vom 10. Juni 1882.

München, Dr. med. Pfeuffer's

Hämoglobin

(Extraktsyrup und Pastillen, ca. 33% ig)
frei von dem im Blut enthaltenen Auswurfstoffen. Vor-
zügliche Zeugnisse. — Preis 3 M. oder 1,60 M.

Die Zeltchen (Pastillen), in häufiger Wiederholung genommen, verhindern, nach Beobachtung des Dr. Pfeuffer an sich selbst, den Eintritt von Schwäche nach Blutkörperchenzerfall in Folge Influenzafieber und wohl auch bei anderen Fiebern. Ausgezeichnete, jetzt allgemein anerkannte Wirkung bei Blutarmut und Bleichsucht.

Fabrikation nur bei

Dr. med. Pfeuffer zu München.

(Nachdruck verboten.)



ALSOL,
Liquor Alkali 50%.

(Alumin. acetico-tartar.
— Athenstaedt.) —

Ersatz für Karbol,
Lysol, Essigsäure
Tonerde.

**TINGTURA FERRI
ALTENSTAEDT.**

(Ferr. oxyd. sacch. sine
Alkali. D.-R.-P. 52082.)

Seit mehr als
15 Jahren überall
eingeführt.

Athenstaedt & Redeker, Hemelingen.



Nervenheilanstalt

zu **Görlitz** (Preuss.-Schles.)

Offene Kuranstalt und Pensionat für Nervenkranken

Heil- und Pflegeanstalt

für Nerven- und Gemütskranke

Ärztliches Pädagogium

für jugendliche Kranke.

Diese seit dem Jahre 1885 bestehende, mit den Fortschritten der Wissenschaft wie den Anforderungen der Zeit stetig weiterentwickelte Anstalt, inmitten grosser Gärten, an den anmutigen Parkanlagen der Stadt gelegen, nimmt kranke Damen wie Herren auf und bietet neben dem Komfort der gebildeten Stände alle Hilfsmittel der Behandlung und Pflege von Kranken. Besondere Sorgfalt wird auf die Trennung der leichten resp. Nervenkranken von schweren Krankheitsformen, sowie auch die Teilnahme der Patienten am Familienleben und an regelmässiger Beschäftigung gewendet. Verschiedene getrennte Gebäude und kleine Villen gestatten jede mögliche Rücksicht auf individuelle Anforderungen und werden die ärztlichen Bemühungen durch ein zahlreiches gebildetes Beamtenspersonal unterstützt. — Für die in neuerer Zeit sich immer mehr häufenden Fälle von Nerven- und Gemütskranken im jugendlichen und kindlichen Alter ist innerhalb der Anstalt ein methodisches

ärztliches Pädagogium

ingerichtet, in welchem eigene Lehrer für die hauptsächlichsten Lehrgegenstände — Gymnasial- und Realschulfächer — und ausserdem Instruktoren für Handfertigkeiten, mechanische, artistische und körperliche Übungen angestellt sind, um regelmässigen Unterricht zu erteilen und die geistige und sittliche Entwicklung der Zöglinge neben den Ärzten zu überwachen und zu fördern.

Prospekte über die Heilanstalt wie das Pädagogium sind zu erhalten von

Dr. Kahlbaum.

Ossin Stroschein

Eierlebertran

aus frischen Hühnereiern, direkt importiertem Lofoten-Dorsch-Lebertran und Zucker hergestellt, ist der wohl-schmeckendste und wirksamste Ersatz d. Lebertrans. Zu beziehen durch die Apotheken in Flaschen zum Preise von Mk. —,75, 1,50, und 2,50. Probeflasche nebst Beschreibung und ärztl. Gutachten gratis und franko!

**J. E. Stroschein, Chemische Fabrik
BERLIN S.O., 36, Wienerstr. 42f.**

Ein zuverlässiges Cholagogum

ist das

„Cholelysin Stroschein.“

Ölsaures Natrium, an Eiweiss gelagert, in flüssiger, in Pulver- und in Tabletten-Form, frei von dem widerwärtigen Geruch und Geschmack, sowie der Ätzwirkung des ölsauren Natriums. Muster des Cholelysin sowie Literatur stehen den Herren Ärzten gratis und franko zur Verfügung.

**J. E. Stroschein, Chemische Fabrik
BERLIN S.O., 36, Wienerstr. 42f.**

Mineralmoorbäder

im Hause und zu jeder Tageszeit!



Ges. gesch. Präparat aus Schmiedeberger Eisenmoor, Eichenlöhle und frischen Flechtennadeln, von vielen ärztlichen Autoritäten nachweislich als hervorragend wirkend anerkannt und als besonders praktischer, reinlicher Ersatz für die Moorschlamm-bäder empfohlen bei:



**Rheumatismus, Gicht,
Ischias, Frauen- und
Nervenleiden.**



Literatur u. Proben den Herren Ärzten kostenfrei.

Friedrichs & Co.,
Fernsprecher 1603. Leipzig. Thomasring 3.

Sapolentum Hydrarg. Görner

zur farblosen Quecksilber-Schmierkur

ist in Gelatinekapseln dispensierte 33 $\frac{1}{3}$ % Quecksilbermasse, löst sich in Wasser. Der Körpergehalt ist nach der Bearbeitung farblos, sauber und geruchlos.

Hauptvorteile gegen Unguentum cinereum:

Unveränderliche Haltbarkeit und Kontrolle des Masseurs.

Ambulante Behandlung ohne Berufshörung.

Zuverlässige Wirkung, welche von Dr. Max Joseph klinisch erprobt, in wissenschaftlichen Arbeiten besprochen und von Dr. O. Dornblüth und vielen andern Autoritäten lobend anerkannt ist.

(Derm. Centraltbl. 1898, Nr. 6. Dtsch. Ärzte-Ztg. 1900, H. 8 und 1901, H. 2. Berl. klin. Wochenschrift. 1900, Nr. 51 und 52. Lehrbuch der Geschlechts-Krankheiten Dr. Max Joseph, III. Aufl. 1901).

Preis für 1 Schachtel mit je 10 Kapseln à 3 gr = 1.50, à 4 gr = 1.75, à 5 gr = 2 Mk., wie ungt. ciner. in Papier.

Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt von

Görner, Hofapotheker,

Berlin W., Ansbacherstr. 8.

Bewährter Fortschritt!

A. Stuber's Verlag (C. Kabitzsch) in Würzburg.

Beiträge z. Klinik der Tuberkulose.

Unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten

herausgegeben von Dr. Ludolph Brauer,

o. ö. Prof. a. d. Univ. Marburg, Direktor der med. Klinik und Poliklinik.

Subskriptionspreis pro Band Mk. 16.—.

Ausführlicher Prospekt steht kostenfrei zu Diensten.

Verhandlungen

des

Vereins süddeutscher Laryngologen.

1894—1903. Ein starker Band von 45 Druckbogen mit Registern. Preis br. Mk. 15.—, geb. Mk. 16.50.

1904. Preis Mk. 2.50. — 1905. Preis Mk. 3.—.

Dr. F. Schilling:

Hygiene und Diätetik der Stoffwechselkrankheiten.

Mit 8 Abbild. Preis Mk. 5.40, gebd. Mk. 6.40.

Hygiene und Diätetik des Magens.

Mit 9 Abbildungen. — Preis Mk. 2.40.

Hygiene und Diätetik des Darmes.

Mit 15 Abbildungen. — Preis Mk. 3.—.

Die Krankheiten der Speiseröhre.

Mit 14 Abbildungen. — Preis Mk. 1.80.

Die Gallensteinkrankheit,

ihre Ursachen, Pathologie, Diagnose und Therapie.

Preis Mk. 1.80.

Die Verdaulichkeit

der Nahrungs- und Genussmittel

auf Grund mikroskopischer Untersuchungen der Faeces.

Mit 102 Abbildungen. — Preis Mk. 2.80.

Die

Krankheiten der Verdauungsorgane im Kindesalter.

Für Ärzte und Studierende.

Von

Dr. Ernst Schreiber,

Privat-Dozent an der Universität Göttingen.

Preis broch. Mk. 5.40, geb. Mk. 6.40.

Hygiene und Diätetik für Lungenkranke

von Dr. S. Elkan.

Preis Mk. 1.60.

Anatomischer Atlas

in
stereoskopischen Röntgenbildern.

Von Dr. Ernst Sommer.

I. Normale Anatomie:

1. Abteilung: Knochen und Gelenke.

20 Tafeln in Mappe. — Preis Mk. 10.—.

Münch. med. Wochenschr.: Die Reproduktion der wohl gelungenen Aufnahmen ist ausgezeichnet durchgeführt. Die Betrachtung der Bilder ist ebenso lehrreich für den Anfänger, als genussreich für den weiter vorgeschrittenen.

Kompendium

der

diätetischen und physikalischen Heilmethoden

von

Dr. F. Schilling.

Mit 122 Abbildungen. — Preis geb. Mk. 5.—.

Die

physikalisch-diätetische Therapie

in der ärztlichen Praxis

von

Dr. med. Bernhard Presch.

Preis brosch. Mk. 13.—, elegant in Halbfranz geb. Mk. 15.—.

Zentralbl. für Stoffwechselerkrankheiten: Das soeben abgeschlossene Handbuch wird anfallen und zwar als ein in seiner Art bemerkenswert gutes . . . Wer aus Zeitmangel oder wegen hohen Preises sich mit dem Goldscheider-Jacob'schen Handbuche nicht beschäftigen und ausrüsten kann, findet hier in dem encyclopädisch gehaltenen Werke vortrefflichen Ersatz. Ich möchte dieses als einen notwendigen Adnex für verschiedene medizinische Lehrbücher dem Praktiker und auch schon dem Studenten empfehlen.

gez. von Noorden.

Röntgenologisches Hilfsbuch.

Eine Sammlung von Aufsätzen über die Grundlagen und die wichtigsten Hilfsmethoden des Röntgenverfahrens.

Mit einem Anhang über **Radioaktivität**

von Ingenieur Friedrich Dessauer.

Mit 33 Abbildungen. — Preis brosch. Mk. 3.50, gebunden Mk. 4.20.

Die direkte Besichtigung der Speiseröhre

Ösophagoskopie.

Ein Lehrbuch für den Praktiker

von Prof. Dr. Hugo Starek, Heidelberg.

Mit 3 farbigen Tafeln und 20 Abb. Preis Mk. 7.—, gebd. Mk. 8.—.

Münch. med. Woch.: Eine Summe schöner Beobachtungen des Verfassers ist dort niedergelegt, überall aber auch die Ansichten und Funde anderer Autoren vollauf gewürdigt. Auch derjenige, welcher die Ösophagoskopie nie ausgeführt hat und nie ausführen will und kann, wird mit Nutzen und Genuss die Kapitel über Verengerungen, Erweiterungen und Fremdkörper lesen. Möge das Buch weiteste Verbreitung finden.

Einführung

in das Wesen der

Magen-, Darm- und Konstitutions-Krankheiten

und in die

Grundsätze ihrer Behandlung

von Dr. Gaston Graul.

Preis brosch. Mk. 1.50, geb. Mk. 2.—.

Die Therapie

der

Magen-, Darm- und Konstitutions-Krankheiten.

Ein Leitfaden für Studierende und Ärzte

von Dr. Gaston Graul.

Brosch. Mk. 3.60, gebd. Mk. 4.50.

Deutsche Literaturzeitung. Er ist ein denkender Arzt und aus einer guten Schule hervorgegangen. Der Verfasser gibt eine grosse Reihe praktisch wichtiger Winke, welche alle Beachtung verdienen. Die Arbeit trägt einen originellen Charakter, sie liest sich sehr gut, und jeder Arzt, welcher das aufmerksam tut oder an der Hand des guten Sachregisters sich über die einschlägigen Fragen zu verständigen sucht, wird die Arbeit des Verf.'s nicht unbefriedigt aus der Hand legen. (W. Ebstein, Göttingen.)

Broadbent:

Herzkrankheiten

mit besonderer Berücksichtigung der

Prognose und der Therapie.

Deutsch von

Dr. Ferdinand Kornfeld in Wien.

Mit 28 Abbildungen im Text. Preis brosch. Mk. 7.—, geb. Mk. 8.—.

Bakteriologisches Taschenbuch

enthaltend

die wichtigsten technischen Detailverschriften
zur bakteriologischen Laboratoriumsarbeit

von

Dr. Rudolf Abel, Geh. Medizinalrat in Berlin.

Neunte Auflage, gebunden und durchschossen M. 2.—.

Bakteriologisch - chemisches Praktikum

für Apotheker und Studierende.

Kurze Anleitung zur Untersuchung von
Harn, Blut, Auswurf, Magen- und Darminhalt, sowie
von Wasser, Milch, Butter und Margarine

von

Dr. Johannes Prescher und Viktor Rabs.

Mit 14 Abbildungen, 2 Tafeln und 3 Tabellen.

Preis brosch. Mk. 2.80, gebunden und durchschossen Mk. 3.60.

Die tierischen Parasiten des Menschen.

Ein Handbuch für Studierende und Ärzte

von

Prof. Dr. Max Braun.

3. völlig umgearbeitete Auflage. Mit 272 Abbildungen.

Preis broschiert Mk. 8.—, gebunden Mk. 9.—.

Das Buch vom Impfen

Für Medizinalbeamte, Impfärzte, Ärzte, Studierende
der Medizin und Behörden

verfasst von

Dr. J. Bornträger,

Regierungs- und Medizinalrat.

Preis gebunden Mk. 3.80.

Sehproben.

Zusammengestellt

von

Dr. Albrand.

Fünf auf Pappe gezogene Tafeln zum Aufhängen.

In Mappe Mk. 3.20.

—— Vielfach schulärztlich eingeführt. ——

Prof. Dr. L. Szymonowicz:

Lehrbuch der Histologie

und der

mikroskopischen Anatomie

mit besonderer Berücksichtigung

des menschlichen Körpers

einschliesslich der mikroskopischen Technik.

Mit 169 Original-Illustrationen im Text und 52 teils farbigen Tafeln.

Preis brosch. Mk. 15.—, geb. Mk. 17.—.

Biologisches Zentralblatt v. 1. IV. 1901: „aber die Forderung, mikroskop. Präparate, die mit allen Hilfsmitteln moderner Technik hergestellt sind, mit allen Einzelheiten naturwahr und zugleich mit der Klarheit, wie sie ein Lehrbuch fordert, darzustellen und nur mit solchen Abbildungen ein reich illustriertes Lehrbuch zu einem üblichen Preise auszustatten, ist wohl mit dem hier angezeigten Werk zum ersten Male erfüllt . . . Hier sind anschauliche Klarheit, überzeugende Naturwahrheit auch der kleinsten Einzelheiten und eine künstlerische wohlthuende Weichheit in einer Weise verbunden, die sich wohl nicht übertraffen lässt . . . Der Text des Lehrbuches ist diesen vortrefflichen Illustrationen würdig . . .“

Die histologischen Untersuchungsmethoden des Nervensystems

von

Dr. P. G. Bayon,

Assistent an der Psychiatrischen Klinik zu Würzburg.

Preis geb. Mk. 3.60.

Zentralblatt für Anatomie und Mikrotechnik: Ein sehr brauchbares und handliches Büchlein, welches auf ca. 200 Seiten die wichtigsten Vorschriften zur Herstellung mikroskopischer Präparate des Nervensystems bringt. Hervorzuheben ist die Übersichtlichkeit und gute Verteilung des Stoffes.

Kompendium der vergleichenden Anatomie.

Zum Gebrauch für Studierende der Medizin. Von Privat-Doz. Dr. B. Ruzwicz. Mit 90 Abbildungen. Geb. Mk. 5.—.

Das Weib

in anthropologischer Betrachtung

Von

Prof. Dr. Oskar Schultze.

Mit 10 Abbildungen. — Preis ca. Mk. 2.—. (Im Druck.)

Die

Gattenwahl beim Menschen

mit Rücksicht auf Sinnesphysiologie und allgemeine Biologie.

Von

Havelock Ellis.

Autorisierte deutsche Ausgabe besorgt von Dr. Hans Kurella.

Preis broschiert M. 4.—. Gebunden M. 5.—.

Das Geschlechtsgefühl.

Eine biologische Studie

von Havelock Ellis.

Autorisierte deutsche Ausgabe besorgt von Dr. Hans Kurella.

Preis broschiert Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—.

Reichs-Med.-Ans.: Reichste Literaturangaben und Quellenkenntnis
sieren die Arbeit, die durch Kurellas treffliche Übersetzung allen
deutschen Ärzten zugänglich gemacht worden ist und die allen denen, die
an der psychologischen Durchforschung des Sexuallebens Interesse haben,
zum Studium nur empfohlen werden kann. (Rohleder.)

Vergleichende

Psychologie der Geschlechter.

Experimentelle Untersuchungen
der normalen Geistesfähigkeiten bei Mann und Weib

von

Helen Bradford Thompson, Ph. D.

Autorisierte Übersetzung von J. E. Kötsher.

Preis Mk. 3.50, gebd. Mk. 4.20.

Operationsübungen an der Leiche.

Ein Leitfaden für Studierende
von Prof. Dr. Erich Bennecke.

Mit 108 Abbildungen. Preis gebunden Mk. 4.—.
Von der Kritik allgemein als ein **ausserordentlich brauchbarer Leitfaden gerühmt und empfohlen.**

Grundriss der internen Therapie

für Ärzte und Studierende. Von Dr. Wilh. Croner,
Ass.-Arzt an der K. Universitäts-Poliklinik in Berlin.
Preis geb. Mk. 2.80.

Die 20 Prüfungsaufgaben der Allg.

Pathologie. Von Dr. M. Fränkel. Preis
kart. M. 1.80.

Anatomische Vorträge für das Staats- examen.

Von Dr. M. Fränkel.

Teil I/II. **Histologie und Osteologie.** Kart. M. 5.—.
Teil III. **Splanchnologie, 1. Band.** Kart. M. 3.—.
Teil III. **Splanchnologie, 2. Band.** Kart. M. 2.—.

Die zahnärztlichen Prüfungsauf- gaben.

Von Dr. M. Fränkel. Preis kart. Mk. 3.—.

Kompendium der Physiologie für die med.

Prüfungen. Unter Anlehnung an die Vorlesungen von
weil. Geh. Rat Prof. Dr. E. Du Bois-Reymond in
Berlin von Dr. C. Mohr. Mit Abbildungen. Mk. 3.—.

Vademecum der Geburtshilfe für Studierende und Ärzte

Von Professor Dr. Max Lange.

Dritte Auflage. — Mit 118 Abbildungen. — Preis geb. Mk. 4.50.

Zentralblatt für Gynäkologie: Es gibt kein anderes Vademecum der Geburtshilfe, in dem „so viel drin steht“, in dem die praktischen Ratschläge und alle therapeutischen Massnahmen so genau und so präzise beschrieben sind. Der Praktiker wünscht ganz klare Vorschriften, an die er sich halten kann. Er wird in dem L.'schen Vademecum in dieser Beziehung eine bessere Stütze haben, als an manchem Lehrbuch.

Diät-Vorschriften

für Gesunde und Kranke jeder Art

von
Dr. J. Borntraeger,
Regierungs- und Medizinalrat.

Vierte Auflage.

Perforierter Block mit Umschlag in Briefaschenformat.

Preis 2 Mark.

Der Gebrauch dieser aus 99 resp. 58 Nummern (für Mittelte und Minderbemittelte) bestehenden abreibbaren, in mehreren Exemplaren vertretenen Vorschriften ist so gedacht, dass der Arzt den Patienten dieselben sofort in gedruckter Form überreichen kann.

Inhalts-Verzeichnis:

- | | |
|------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Rationelle Diät für Gesunde. | 18b. Dasselbe (für Minderbem.). |
| 2. (Künstl.) Ernährung kl. Kinder. | 19. Akute Nierenentzündung. |
| 3. Cholera, Typhus, Ruhr. | 20a. Gelbsucht (für Bemittelte). |
| 4a. Wochenbett (für Bemittelte). | 20b. Gelbsucht (für Minderbem.). |
| 4b. " (für Minderbem.). | 21a. Leberschwellung, Lebercirrhose (für Bemittelte). |
| 5. Nervosität, Gehirnleiden. | 21b. Dasselbe (für Minderbem.). |
| 6a. Dyspepsie (für Bemittelte). | 22. Ernährung während d. Schwangerschaft, zwecks Erziehung gesunder, doch leichter und kleiner Kinder. |
| 6b. " (für Minderbem.). | 23. Fettsucht, Plethora. |
| 7. Magenerweiterung, Magenerschaffung. | 24. Bantingkur. |
| 8. Hartleibigkeit, Hämorrhoiden. | 25. Ebsenische Entfettungskur. |
| 9. Schwere ak. Darmkatarrh etc. | 26. Ortol'sche Kur. |
| 10a. Mild. Darmkatarrh etc. (f. Bem.). | 27. Bandwurmkur. |
| 10b. " " (f. Minderbem.). | 28. Überernährg. b. Blutarmut etc. |
| 11a. Darmtyphus (für Bemittelte). | 29. I. Mastkur. (Nach Weir-Mitchell). |
| 11b. " (für Minderbem.). | II. Mastkur. Dasselbe. (Anderer Form.) |
| 12a. Allgem. Fieberdiät (für Bem.). | 30a. Milchkur (für Bemittelte). |
| 12b. Dasselbe (für Minderbem.). | 30b. Milchkur (für Minderbem.). |
| 13a. Fieber m. grosser Schwäche etc. (für Bemittelte). | 31. Vegetarische Diät. |
| 13b. Dasselbe (für Minderbem.). | 32. Obstkur als Kräftigungskur. |
| 14a. Merkurialismus (f. Bemittelte). | 33. Obstkur als Entziehungskur. |
| 14b. " (für Minderbem.). | 34. Trockenkuren (a. Schroth etc.). |
| 15a. Diabetes mellitus (für Bem.). | 35. Kräuterkuren. |
| 15b. Dasselbe (für Minderbem.). | 36. Molkenkur. |
| 16. Herzerkrankheiten und Kreislaufstör., Schlagaderverkalkung. | 37. Künstliche Ernährung. |
| 17a. Gicht, harns. Nephrose, Nierensteine etc. (für Bemittelte). | 38. Brunnen- und Badekuren. |
| 17b. Dasselbe (für Minderbem.). | 39. Krankenpflege. |
| 18a. Chron. Urethral- und Blasenleiden etc. (für Bemittelte). | |

Die Kostordnung an Heil- und Pflegeanstalten

zum Gebrauch für Ärzte, Verwaltungsbeamte etc.

zusammengestellt von Dr. Walter Albrand.

Preis Mk. 1.80.

A. Stuber's Verlag (C. Kabitzsch), Würzburg.

D. Jessner's
Dermatologische Vorträge
für Praktiker.

- Heft 1. **Des Haarschwunds Ursachen und Behandlung.**
4. verbesserte Auflage. Mk. —.80.
- Heft 2. **Die Acné (A. vulgaris, A. rosacea etc.) und ihre
Behandlung.** 2. Auflage. Mk. —.80.
- Heft 3. **Pathologie u. Therapie des Hautjuckens I.:**
Allgemeine Pathologie und Therapie. Pruritus simplex.
2. Auflage. Mk. —.80.
- Heft 4. **Pathologie u. Therapie des Hautjuckens II.:**
Spec. Pathologie und Therapie. Urticaria. Prurigo. Hebrae.
Scabies. Pediculosis etc. 2. Auflage. Mk. 1.—.
- Heft 5. **Die innere Behandlung von Hautleiden.**
2. Auflage. Mk. —.75.
- Heft 6. **Die kosmetische und therapeutische Bedeutung
der Seife.** 2. Auflage. Mk. —.90.
- Heft 7. **Die ambulante Behandlung chronischer Unter-
schenkelgeschwüre.** 2. Auflage. Mk. —.80.
- Heft 8. **Dermatologische Heilmittel.** 2. Auflage. Mk. 1.50.
- Heft 9. **Die Hautleiden kleiner Kinder.** 2. Aufl. Mk. —.90.
- Heft 10. **Bartflechten und Flechten im Bart.** Mk. —.60.
- Heft 11. **Die Syphilide. I. Teil: Diagnose.** Mk. 1.20.
- Heft 12. **Die Syphilide. II. Teil: Therapie.** Mk. 1.20.
- Heft 13. **Die Schuppenflechte (Psoriasis vulgaris.)** Mk. —.60.
- Heft 14. **Diagnose u. Therapie des Ekzems, I. Teil: Diagnose.**
Mk. —.80.
- Heft 15. **Salben u. Pasten mit besonderer Berücksichtigung des
Mittels.** Mk. —.60.
- Heft 16. **Diagnose u. Therapie des Ekzems, II. Teil: Therapie.**
M. 1.50.

Die Reihe wird fortgesetzt.

Die ausserklinische Behandlung der Hiebwunden
mit besonderer Berücksichtigung
der Mensurverletzungen

von Dr. F. Oehkers.

Mit 2 Tafeln. — Preis Mh. 1.60.

Die neue preussische Gebührenordnung
für Ärzte und Zahnärzte.

Mit eingehenden Erläuterungen und den für das Erwerb-
leben der Medizinalpersonen gültigen Bestimmungen.

Von Dr. J. Borntreger, Regierungs- u. Medizinalrat.

Zweite veränd. u. verbess. Auflage. — Preis kart. Mh. 1.20.

Dr. Theinhardt's lösl. Kindernahrung.

Seit 16 Jahren klinisch und praktisch zur Ernährung der Säuglinge in gesunden und kranken Tagen erprobt.

Von ersten Pädiatern als diät. Therapie bei Verdauungs-Störungen, sommerlichen Durchfällen, Brechdurchfall, Anämie, Pektatrophie, Rachitis, Scrophulose etc. vorzugsweise angewandt.

Einfache, rasche, zuverlässige Zubereitung bei Verwendung von



Dr. Theinhardt's Dampfkocher.

$\frac{1}{2}$ Büchse mit 500 g. Mk. 1.90, $\frac{1}{4}$ Büchse Mk. 1.20.

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

HYGIAMA

wohlschmeckend,
leicht verdaulich,
billig.



Ein seit 17 Jahren klinisch erprobtes und bewährtes konzentriertes Nähr- und diätetisches Heilmittel, welches in einer Reihe erster Heil-, Pflege- und Kuranstalten seit langem und regelmäßig im Gebrauch ist.

Allgemein angewandt bei mangelhafter Ernährung zur Hebung der Körperkräfte, in der Rekonescenz, bei Apämie, Chlorose, Pneumonie, Phthisis, Rachitis.

Speziell angewandt bei Magen- und Darmleiden, Carcinom, Ulcus ventr., Hyperacidität, hysterisch-neurasthenischen Verdauungsstörungen, Peritonitis u. Nephritis.

Bei fieberhaften Erkrankungen wie Typhus abdominalis, Influenza, Diphtherie, Dysenterie, Malaria u. s. w. Bei Hyperemesis gravidarum, Lactation.

Zur klinischen Ernährung per os oder reatum. Ausgeschlossen: Diabetes mellitus.

$\frac{1}{2}$ Büchse mit 500 Gr. Inhalt Mk. 2.50. $\frac{1}{4}$ Büchse Mk. 1.60.

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

Für Kinderkliniken und Heilstätten, für Hospitäler, Heilanstalten, sowie für Ärzte ad unum primum bei direktem Bezug ab Fabrik besonders Vorzugspreise.

Wissenschaftliche Urteile, Analysen und Gattensmuster durch

Dr. Theinhardt's Nahrungsmittelgesellschaft m. b. H. Cannstatt
(Württemberg).



Extract. Phaseoli Stephanii Diureticum ersten Ranges.

Ein Arzt, welcher dieses Extract. Phaseoli Stephan seit längerer Zeit angewendet, schreibt darüber:

„Die Wirkung tritt nicht augenblicklich ein, vielmehr ist man in den ersten 4—5 Tagen zu der Annahme verleitet, der Erfolg sei überhaupt illusorisch. Dann aber zeigt sich die Wirkung stets in der Zunahme der Diurese, die sich zu einer wahren Harnflut steigern kann; in Fällen, wo vor Gebrauch des Mittels die Harnmenge kaum mehr als $\frac{1}{4}$ Liter betrug, steigt sie nach nur kurzer Anwendung von Extract. Phaseoli auf 3 Liter pro Tag und darüber.“

Originalflaschen à 500 Gramm Inhalt zu Mk. 2.50.



Vaginal-Dauer-Tampons

**Ichthyol 10%, Protargol
5—10%, Thigenol 10%**
u. S. W.

Die Dauer-Tampons sind vollständig fertig zum Gebrauch, sie sind bei gewöhnlicher Temperatur fest, die gelatinöse Masse enthält das Medikament gelöst und genau dosiert, und verflüssigt sich langsam bei Bluttemperatur.

Die zur Anwendung gelangenden Medikamente werden in sicheren und dauernden Kontakt mit der Scheidenwand gebracht und gelangen auch in den Falten derselben zur Wirkung.

**Schachtel à 6 Stück 2 Mark,
für den Sprechstundenbedarf
Vorzugspreise.**

Literatur-Auszüge und Muster gern zu Diensten.

JODOPYRIN.

Dr. med. Junkers in Erfurt bespricht in „Therap. Mhefte.“

Nov. 99:

1. Die antipyretische Wirkung. Dosis 0,6—1,0 3—4 mal täglich;
2. antirheumatische Wirkung sowie die Wirkung
3. bei akutem und chronischem Gelenkrheumatismus,
4. als Antineuralgicum (bei Ischias, Interkostalneuralgien, Kopf- und Zahnschmerzen),
5. Menstruationskolik (in Suppositorien à 0,5—1,0),
6. als Antispasmodicum.

C.

frei von

N. 6.

